

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen | Brutto-  
inlandsprodukt | Auslandskontrollierte Unternehmen | Inlands-  
tourismus | Außenhandel mit Hochtechnologie | Preise



## September 2011

Statistisches Bundesamt

## Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

[www.destatis.de](http://www.destatis.de)

## Schriftleitung

Roderich Egeler, Präsident des Statistischen Bundesamtes

Brigitte Reimann (verantwortlich für den Inhalt)

Telefon: +49 (0) 6 11 / 75 20 86

## Ihr Kontakt zu uns

[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## Statistischer Informationsservice

Telefon: +49 (0) 6 11 / 75 24 05

Telefax: +49 (0) 6 11 / 75 33 30

## Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im Oktober 2011

## Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-11109-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-0933-8

## Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-11109-4

ISSN 1619-2907

ISBN: 978-3-8246-0934-5

[www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)

## Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Bereich Statistisches Bundesamt

Kastanienweg 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: +49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: +49 (0) 382 04 / 669 19

[destatis@ibro.de](mailto:destatis@ibro.de)

## Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

## Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.



	Inhalt	Seite
	Kurznachrichten	813
	<b>Textteil</b>	
	<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>	
<i>Dr. Norbert R��th,</i> <i>Albert Braakmann</i>	Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2011 für den Zeitraum 1991 bis 2010	825
<i>Dr. Norbert R��th,</i> <i>Albert Braakmann</i>	Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2011	866
	<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>	
<i>Matthias Nahm</i>	Inward-FATS – Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland 2008	899
	<b>Tourismus</b>	
<i>Dr. Martin Szibalski</i>	Inlandstourismus 2010 – neue Rekorde nach der Wirtschaftskrise	907
	<b>Außenhandel</b>	
<i>Alexander Loschky,</i> <i>Elena Triebskorn</i>	Globalisierung des Fortschritts – Außenhandel mit Hochtechnologieprodukten und technologischen Dienstleistungen	920
	<b>Preise</b>	
	Preise im August 2011	932
	Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	937
	<b>Tabellenteil</b>	
	Inhalt	1*
	Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Contents/ Table des matières	Page/ Pages
	News in brief/ Informations sommaires	813
	<b>Texts/ Textes</b>	
	<b>National accounts/Comptabilité nationale</b>	
<i>Dr. Norbert Räth, Albert Braakmann</i>	Revision of national accounts 2011 for the period from 1991 to 2010 Révision des comptes nationaux 2011 pour la période de 1991 à 2010	825
<i>Dr. Norbert Räth, Albert Braakmann</i>	Gross domestic product in the first half of 2011 Produit intérieur brut au premier semestre de 2011	866
	<b>Enterprises and local units/Entreprises et lieux de travail</b>	
<i>Matthias Nahm</i>	InwardFATS – foreign-controlled enterprises in Germany, 2008 InwardFATS – entreprises contrôlées par l'étranger en Allemagne, 2008	899
	<b>Tourism/Tourisme</b>	
<i>Dr. Martin Szibalski</i>	Internal tourism 2010 – new records after the economic crisis Tourisme à l'intérieur 2010 - nouveaux niveaux record après la crise économique	907
	<b>Foreign trade/Commerce extérieur</b>	
<i>Alexander Loschky, Elena Triebtskorn</i>	Globalisation of progress – foreign trade with high-technology products and technological services Globalisation du progrès – commerce extérieur avec des produits de haute technologie et des services technologiques	920
	<b>Prices/ Prix</b>	
	Prices in August 2011 Prix en août 2011	932
	List of the contributions published in the current year Liste des contributions publiées dans l'année en cours	937
	<b>Tables/ Tableaux</b>	
	Summary/ Résumé	1*
	Monthly statistical figures/ Chiffres statistiques mensuels	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the „neue Länder und Berlin-Ost“ relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les données pour „früheres Bundesgebiet“ se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les données pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se réfèrent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.

# Kurznachrichten

## In eigener Sache

### Statistisches Jahrbuch 2011

Das Statistische Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland ist zum 60. Mal erschienen. In den sechs Jahrzehnten seines Erscheinens hat sich in Deutschland viel gewandelt – politisch und wirtschaftlich, vor allem aber auch gesellschaftlich. Seit 1952 quantifiziert das Statistische Jahrbuch diese Veränderungen. Nachfolgend finden Sie eine kleine Auswahl an Daten und Fakten aus dem Jahrbuch 2011.

Die Alterung der Gesellschaft schreitet voran: Mittlerweile hat Deutschland nach Japan eine der ältesten Bevölkerungen weltweit. 2009 war jeder fünfte Mensch in Deutschland 65 Jahre und älter. 1950 traf dies nur auf jeden zehnten zu.

Zugleich wurden 2009 in Deutschland nur 665 000 Kinder geboren – so wenige wie nie zuvor. Zwar stieg die Zahl 2010 wieder etwas an: um knapp 2 % auf 678 000 Neugeborene. Gegenüber 1950 hat sich die Geburtenzahl aber nahezu halbiert. Damals wurden – in Ost und West zusammen und bei insgesamt kleinerer Gesamtbevölkerungszahl – noch 1,1 Millionen Kinder geboren.

Frauen machen mittlerweile deutlich häufiger das Abitur als Männer: 47 % aller Frauen, aber nur 38 % der Männer in der Altersklasse von 20 bis 24 Jahren hatten 2010 ein Abitur. Früher war das anders: In der Altersklasse 65+ haben 8 % der Frauen und 20 % der Männer diesen Schulabschluss.

Die heutige Generation der ab 65-Jährigen ist nicht mit dem Computer und Internet aufgewachsen. Die Älteren nutzen die moderne Technik aber für ihre ganz eigenen Bedürfnisse.

So haben sie keine Scheu vor virtuellen Apotheken: 2010 orderten 37 % der Internetnutzer ab 65 Jahren Arzneimittel im Onlinehandel. So hoch war der Anteil in keiner anderen Altersgruppe.

Aber nicht alles hat sich seit den 1950er-Jahren gravierend verändert: So wird der Traum nach den eigenen vier Wänden – zumindest im Westen Deutschlands – damals wie heute ähnlich oft realisiert. Die Eigentümerquote stieg im früheren Bundesgebiet zwischen 1950 und 2006 von 39 % auf 45 %.

Das Statistische Jahrbuch 2011, das neben nationalen Daten auch ein Kapitel mit internationalen Vergleichsdaten enthält, steht vollständig und kostenfrei als PDF-Datei zum Download unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) zur Verfügung. Ein Druckexemplar zum Preis von 71,- Euro kann im Buchhandel erworben werden oder über das Bestellformular unter [www.destatis.de/jahrbuch](http://www.destatis.de/jahrbuch) (Bestellnummer: 1010110-11700-1, ISBN: 978-3-8246-0912-3) angefordert werden.

Die Seite [www.destatis.de/jahrbuch](http://www.destatis.de/jahrbuch) enthält außerdem Verlinkungen auf die Jahrbücher für das Deutsche Reich, die Deutsche Demokratische Republik und die Jahrbücher für die Bundesrepublik Deutschland seit 1952 in digitalisierter Form.

## Aus Europa

### Personenbeförderung in der Europäischen Union 2008

Das Auto belegte 2008 bei der Personenbeförderung in der Europäischen Union (EU) wie schon seit vielen Jahren mit deutlichem Abstand Platz eins: 83 % der gesamten Perso-

nenkilometer in der EU wurden im Jahr 2008 mit dem Personenkraftwagen (Pkw) zurückgelegt. Busse und Eisenbahnen zusammen erreichten einen Anteil von 17 %. In Deutschland lag der Anteil der Pkw leicht über dem EU-Durchschnitt: 85 % der inländischen Personenbeförderung erfolgten 2008 mit dem Pkw, 15 % entfielen auf Busse und Eisenbahnen.

Den größten Anteil an der Personenbeförderung hatte das Auto in Litauen. Dort wurden 91 % aller Personenkilometer mit dem Pkw und 9 % mit Bussen und Eisenbahnen zurückgelegt. EU-weit am geringsten war der Anteil der Pkw an der Personenbeförderung in Ungarn. Hier entfielen 62 % der zurückgelegten Personenkilometer auf das Auto, Züge und Busse erreichten einen Anteil von 38 %.

Der inländische Luft-, Schiffs- und Straßenbahnverkehr sowie der nicht motorisierte Individualverkehr blieben bei dieser Anteilsberechnung unberücksichtigt. Sämtliche Angaben basieren auf Schätzungen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat).

Detaillierte Daten und lange Zeitreihen können über die Tabelle Personenbeförderung nach Verkehrszweig (Tabellencode: tsdtr210) auf der Internetseite von Eurostat (<http://epp.eurostat.ec.europa.eu>) abgerufen werden.

Weitere Auskünfte erteilt

Johanna Mischke, Telefon 06 11/75 94 15,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Aus dem Inland

### Statistische Woche 2011

Alljährlich kommen Vertreter von Wissenschaft, amtlicher Statistik, Unternehmen und Verbänden zu einem bundesweiten, interdisziplinären Fachkongress zusammen – zur Statistischen Woche. Veranstalter sind die Deutsche Statistische Gesellschaft (DStatG), der Verband deutscher Stadtstatistiker (VDSt) und die Deutsche Gesellschaft für Demographie (DGD). Die diesjährige Statistische Woche fand vom 19. bis 23. September 2011 in der Universität Leipzig statt.

Mit einem Festakt im Leipziger Gewandhaus feierte die Deutsche Statistische Gesellschaft ihr 100-jähriges Bestehen. Walter Radermacher, Generaldirektor von Eurostat, hielt den Festvortrag: „Jenseits des Nationalstaats – Die Rolle der Statistik für demokratische Entscheidungen in einer globalisierten Welt“.

Die beteiligten statistischen Gesellschaften setzen bei der Statistischen Woche jeweils eigene programmatische Schwerpunkte. Aktuelle Entwicklungen der Stadtstatistik standen im Fokus der Tagungssektion „Lebensqualität in Stadtquartieren – Beobachten, Bewerten, Gestalten“. In Zukunft werden immer mehr Menschen in Städten und urbanen Ballungsräumen leben. Stadtbeobachtung und Stadtmonitoring werden damit in den nächsten Jahrzehnten immer wichtiger. Statistiker und Stadtplaner arbeiten hier eng zusammen. Auf der Basis von Entwürfen zur Stadtentwicklung legen sie Indikatoren fest, die die Effektivität dieser Konzepte in den einzelnen Quartieren der Stadt messen.

Statistische Daten enthalten meist auch Informationen, die sich auf einen Ort beziehen. Durch Zuweisen von Geokoordinaten können statistische Daten nach flexibel definierten Räumen ausgewertet werden anstatt – wie früher – ausschließlich nach administrativen Raumgliederungen (Städten, Kreisen, Ländern). Der Tagungsschwerpunkt „Räumliche Statistik“ zeigte Beispiele für räumliche Anwendungen, sie reichten von epidemiologischen und ökologischen Modellen bis zur Geostatistik.

Lebensqualität, Wohlstand und sozialer Fortschritt standen im Fokus des dritten Themenschwerpunkts. Unter dem Titel „Jenseits des BIP – die Vermessung der Wohlfahrt“ wurde die Suche nach neuen statistischen Indikatoren zur Messung der gesamtgesellschaftlichen und individuellen Wohlfahrt beleuchtet. Alternativen zum Bruttoinlandsprodukt wurden dabei ebenso erörtert wie die Erfassung von Ungleichheit oder die Validität und Vergleichbarkeit subjektiver Zufriedenheitsmessung.

Das Statistische Bundesamt beteiligte sich mit mehreren Fachvorträgen und einem Informationsstand, den es zusammen mit den Statistischen Ämtern der Länder betreute, an der Statistischen Woche. Zur Eröffnung der Tagung sprach der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Roderich Egeler, über „Perspektiven der amtlichen Statistik“. Dazu zählte er unter anderem eine vertiefte Auseinandersetzung der statistischen Ämter mit Sozialdaten sowie die verstärkte Harmonisierung der Produktionsmethoden innerhalb des statistischen Verbundes.

### Armutsgefährdung in den Bundesländern 2010

Die Armutsgefährdung der Menschen in Deutschland ist weiterhin regional sehr unterschiedlich: Im Jahr 2010 war etwa jeder fünfte Mensch in Mecklenburg-Vorpommern (22 %) und Bremen (21 %) armutsgefährdet. In den südlichen Bundesländern Baden-Württemberg und Bayern war das Armutsrisiko lediglich halb so hoch: Dort war ungefähr jede neunte Person von Armut gefährdet (jeweils 11 %).

Diese Ergebnisse gehen aus aktuellen Berechnungen auf Basis der Ergebnisse des Mikrozensus für das Jahr 2010 hervor, die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder im Rahmen des Projekts „Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik“ durchgeführt wurden. Gemäß der Definition der Europäischen Union gelten Menschen, die mit weniger als 60 % des mittleren Einkommens (Median) der Gesamtbevölkerung auskommen müssen, als armutsgefährdet. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus 2010 galten demnach im Jahr 2010 Einpersonenhaushalte mit einem monatlichen Einkommen von weniger als 826 Euro als armutsgefährdet. Die Grundlage der hier veröffentlichten Armutsgefährdungsquoten ist die Armutsgefährdungsschwelle auf Bundesebene (Bundesmedian der Äquivalenzeinkommen), die für Bund und Länder einheitlich ist und somit einen regionalen Vergleich ermöglicht.

Deutliche Unterschiede bei den Armutsgefährdungsquoten bestehen weiterhin zwischen dem Osten und dem Westen



Deutschlands: Hatten im Jahr 2010 im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) 13% der Bevölkerung ein erhöhtes Armutsrisiko, waren es in den neuen Ländern (einschließlich Berlins) 19% der Bevölkerung. Dabei war im Osten das Armutsrisiko in Brandenburg (16%) und Thüringen (18%) am geringsten. Im Vergleich zum Jahr 2005 ist die Armutsgefährdung im Osten um gut einen Prozentpunkt gesunken, während sie im Westen Deutschlands nahezu unverändert blieb. Am stärksten ist die Armutsgefährdung in Brandenburg zurückgegangen: Dort war das Armutsrisiko im Jahr 2010 um fast drei Prozentpunkte geringer als 2005 (19%).

Diese und weitere Armuts- und Sozialindikatoren, zum Teil in tiefer regionaler Gliederung, sowie detaillierte methodische Erläuterungen zu den Datenquellen und den angewandten Berechnungsverfahren stehen im Internetangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter <http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de> zur Verfügung. Dort finden sich auch Armutsgefährdungsquoten, die auf Basis regional unterschiedlicher Armutsgefährdungsschwellen ermittelt wurden. Hierbei wird das mittlere Einkommen (Median) im jeweiligen Bundesland beziehungsweise in der jeweiligen Region herangezogen. Dadurch wird den Unterschieden im Einkommensniveau zwischen den Bundesländern beziehungsweise Regionen Rechnung getragen. Regionale Einkommensunterschiede werden aber zum Teil durch Unterschiede im Preisniveau (insbesondere im Mietniveau) ausgeglichen. Dies kann dazu führen, dass die Armutsgefährdung – gemessen am Bundesmedian der Äquivalenzeinkommen – in prosperierenden Regionen unterschätzt und in Regionen mit einem relativ niedrigen Einkommensniveau überschätzt wird.

Neben dem Mikrozensus kommen für die Berechnung von Armutsgefährdungsquoten weitere Datenquellen der amtlichen Statistik in Betracht: Auf europäischer Ebene und auf Bundesebene (insbesondere im Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung) wird zur Berechnung von Indikatoren, die die Einkommensarmut und -verteilung betreffen, die Statistik „Leben in Europa“ (EU-SILC) als Datengrundlage herangezogen. Nach den Ergebnissen der EU-SILC-Erhebung 2009 ergab sich – bezogen auf das Einkommensreferenzjahr 2008 – bundesweit eine Armutsgefährdungsquote von rund 16%; im Mikrozensus 2008 lag die Quote bei gut 14%. Zu beachten ist, dass sich Mikrozensus und EU-SILC sowohl hinsichtlich des zugrunde liegenden Einkommenskonzepts und der Einkommenserfassung als auch hinsichtlich des Stichprobendesigns unterscheiden. Für die Darstellung vergleichbarer Indikatoren auf Ebene der Bundesländer kann EU-SILC nicht verwendet werden, da die Stichprobe nicht groß genug ist, um auch für kleinere Bundesländer die entsprechenden Indikatoren auszuweisen.

Armutsgefährdungsquoten sind gegenüber stichprobenbedingten Schwankungen des mittleren Einkommens (Median) nicht sehr robust. Bereits geringe zufällige Schwankungen dieses Einkommens können merkliche Veränderungen der Armutsgefährdungsquote zur Folge haben. Deshalb sollten nur über einen längeren Zeitraum stabile Entwicklungen inhaltlich interpretiert werden. Dies gilt insbesondere für

Armutsrisikoquoten kleiner Bevölkerungsgruppen oder für regional tief gegliederte Ergebnisse.

Weitere Auskünfte erteilt

Johannes Proksch, Telefon 06 11/75 87 05,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Neuerscheinungen

### Neue Modellrechnungen zu Generationensterbetafeln

Das Statistische Bundesamt hat im August 2011 neue Modellrechnungen zu Generationensterbetafeln für die Geburtsjahrgänge 1896 bis 2009 veröffentlicht. Diese Veröffentlichung stellt im Wesentlichen eine Aktualisierung der Publikation „Generationensterbetafeln für Deutschland; Modellrechnungen für die Geburtsjahrgänge 1871-2004“ aus dem Jahr 2006 dar.

Eine Generationensterbetafel beschreibt die Lebenserwartung der Angehörigen eines Geburtsjahrgangs. Für Generationensterbetafeln werden die Sterbefälle eines Geburtsjahrgangs über die Zeit hinweg betrachtet. Generationensterbetafeln sind als Modellrechnungen anzusehen, weil Schätzungen zur Sterblichkeit der Geburtsjahrgänge notwendig sind, deren Angehörige noch leben. Bei älteren Geburtsjahrgängen müssen Datenlücken, Gebietsveränderungen und Wanderungsbewegungen berücksichtigt werden, die in Deutschland insbesondere durch die beiden Weltkriege verursacht wurden. Für die methodischen Einzelheiten der Aufstellung von Generationen- oder Kohortensterbetafeln wird grundsätzlich auf den Textteil der Veröffentlichung von 2006 verwiesen.

Um den Umfang der aktuellen Veröffentlichung gegenüber der vorhergehenden Fassung etwas zu reduzieren, wurde auf die Darstellung der „vollständigen Kriegssterblichkeit“ verzichtet und nur die „zivile Kriegssterblichkeit“ berücksichtigt. Des Weiteren wurde die Betrachtung auf die Geburtsjahrgänge 1896 bis 2009 beschränkt. Beibehalten wurde dagegen die Berechnung von zwei Trendvarianten. Auch die Methodik der exponentiellen Trendextrapolation wie bei Bomsdorf und Trimborn (siehe hierzu Bomsdorf, E./Trimborn, M.: „Sterbetafel 2000. Modellrechnungen der Sterbetafel“ in Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft, Jahrgang 1992, Seite 457 ff.) wurde nicht verändert. Die Modellrechnungen beziehen sich wie bei der vorhergehenden Veröffentlichung auf das frühere Bundesgebiet.

Die jahrgangs- und geschlechterweise Darstellung der Sterbewahrscheinlichkeiten und der fernerer Lebenserwartungen und der übrigen Sterbetafelfunktionen bis zum vollendeten hundertsten Lebensjahr wurde beibehalten. Neuberechnungen der Kohortensterbewahrscheinlichkeiten erfolgten für die jeweils zum Abschluss eines Geburtsjahrgangs noch „fehlenden“ Werte. Dabei wurde – wie bei der Veröffentlichung 2006 – davon ausgegangen, dass ein Geburtsjahrgang jeweils mit dem vollendeten einhundert-



zwölften Lebensjahr abgeschlossen ist, also alle Personen dieses Jahrgangs dann verstorben sind. Für den Geburtsjahrgang 2009 sind demgemäß die Kohortensterbewahrscheinlichkeiten aller Einzelaltersjahre geschätzt worden und es wurde modellhaft davon ausgegangen, dass dieser Jahrgang im Jahr 2121 abgeschlossen ist.

Für Frauen des Geburtsjahrgangs 2009 ergibt sich nach der Trendvariante 1 eine durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt von 88 Jahren und nach der Trendvariante 2 eine von 91 Jahren. Männer können nach der Trendvariante 1 ein Alter von 83 Jahren und nach der Trendvariante 2 ein Alter von 86 Jahren erwarten.

Die Veröffentlichung „Generationensterbetafeln für Deutschland; Modellrechnungen für die Geburtsjahrgänge 1896-2009“ steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen → Fachveröffentlichungen → Bevölkerung → Bevölkerungsbewegung zur Verfügung.

Weitere Auskünfte erteilt  
Dieter Emmerling, Telefon 06 11/75 28 61,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

### Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich, Ausgabe 2011

Der Anteil von Studierenden aus dem Ausland lag in Deutschland im Jahr 2009 mit 9 % deutlich über dem OECD-Durchschnitt von 6 %. Im Saarland (18 %), in Berlin und in Bremen (jeweils 13 %) waren die Anteile ausländischer Studierender, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben hatten, an allen in diesen Bundesländern Studierenden am höchsten. In den neuen Ländern waren die entsprechenden Quoten geringer – den höchsten Wert erzielte hier Brandenburg mit einem Anteil Studierender aus dem Ausland von 10 %, die niedrigsten Anteile hatten Thüringen (6 %) sowie Mecklenburg-Vorpommern (5 %).

Besonders attraktiv waren deutsche Hochschulen für Studierende aus China. Diese belegten mit 12 % den Spitzenplatz in der Gruppe internationaler Studierender. Vor allem in Thüringen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Sachsen waren chinesische Studenten und Studentinnen stark vertreten. Die neben China größte Gruppe internationaler Studierender kam aus osteuropäischen Staaten, nämlich der Russischen Föderation, Polen und Bulgarien (jeweils 5 %). Der Anteil der Studierenden aus Polen war mit 22 % in Brandenburg am höchsten, bedingt durch die regionale Nähe und die nachbarschaftlichen Beziehungen.

Diese und weitere Ergebnisse enthält die neu erschienene Veröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich, Ausgabe 2011“. Für den Tertiärbereich werden darin unter anderem auch die Fächerwahl von Studienanfängern und Studienabschlussquoten aufgezeigt. Darüber hinaus werden in der Veröffentlichung die Themen Bildungszugang, -beteiligung und -verlauf dargestellt. Ergänzend dazu werden Ergebnisse zum Bildungsstand von Erwachsenen und der Einfluss der Bildungsteilnahme auf

den Beschäftigungsstatus thematisiert. Ferner werden die jährlichen Ausgaben je Schüler/Studierenden analysiert.

Die Veröffentlichung ergänzt die ebenfalls neu erschienene Veröffentlichung „Bildung auf einen Blick“ der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) durch die Darstellung ausgewählter OECD-Indikatoren für Deutschland in einer Gliederung nach Bundesländern.

Die Veröffentlichung steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen → Fachveröffentlichungen → Bildung, Forschung, Kultur oder im gemeinsamen Statistik-Portal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ([www.statistik-portal.de](http://www.statistik-portal.de)) zur Verfügung.

## Kompakt

### Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2010

Im Jahr 2010 stieg nach Ergebnissen des Mikrozensus die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund – wie in den Vorjahren – leicht an, auf gut 15,7 Millionen Menschen. Das entsprach einem Anteil von 19,3 % an der Gesamtbevölkerung Deutschlands. Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund besteht aus den seit 1950 nach Deutschland Zugewanderten und deren Nachkommen. Die Mehrheit dieser Bevölkerung, nämlich 8,6 Millionen Menschen, hatte einen deutschen Pass, während etwa 7,1 Millionen Ausländerinnen und Ausländer waren.

Rund ein Drittel aller Menschen mit Migrationshintergrund ist in Deutschland geboren, etwa zwei Drittel sind zugewandert. Europa ist für die Zuwanderung von besonderer Bedeutung: Die meisten, nämlich 69,5 % der insgesamt 10,6 Millionen Zuwanderer stammten 2010 aus Europa; aus den anderen 26 Mitgliedsländern der Europäischen Union kamen insgesamt 31,9 % aller Zuwanderer. Aus Asien/Ozeanien stammten 17,2 % und aus Afrika 3,2 % aller Zuwanderer. Nach einzelnen Ländern betrachtet waren die wichtigsten Herkunftsländer der Menschen mit Migrationshintergrund die Türkei (14,1 %), Polen (10,5 %) und die Russische Föderation (9,2 %).

Bei vielen Aspekten lassen sich Unterschiede in der Zusammensetzung der beiden Bevölkerungsgruppen mit beziehungsweise ohne Migrationshintergrund feststellen: So waren im Jahr 2010 Personen mit Migrationshintergrund im Durchschnitt deutlich jünger als diejenigen ohne Migrationshintergrund (35,0 Jahre gegenüber 45,9 Jahren), sie waren weitaus häufiger ledig (45,7 % gegenüber 38,5 %) und der Anteil der Männer unter ihnen war höher (50,3 % gegenüber 48,7 %). Zudem fehlte Personen mit Migrationshintergrund häufiger ein Schulabschluss (15,3 % gegenüber 2,0 % bei den Personen ohne Migrationshintergrund) oder ein berufsqualifizierender Abschluss (45,0 % gegenüber 19,6 %).

Die nachteilige Bildungssituation spiegelte sich auch in der Beschäftigungsstruktur wider: Menschen mit Migrations-

hintergrund im Alter von 25 bis 65 Jahren waren 2010 etwa doppelt so häufig erwerbslos wie jene ohne (11,5 % gegenüber 5,8 %) oder gingen ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nach, zum Beispiel einem Mini-Job (11,3 % gegenüber 6,8 %). Auch das Armutsrisiko war bei ihnen deutlich höher, es lag bei 26,2 %, während nur 11,7 % der Menschen ohne Migrationshintergrund armutsgefährdet waren.

Diese Zahlen beziehen sich auf die sogenannte Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinn. Zu dieser Bevölkerungsgruppe zählen im Mikrozensus alle seit 1950 nach Deutschland Zugewanderten und alle im Inland mit fremder Staatsangehörigkeit Geborenen sowie die hier geborenen Deutschen, die mit zumindest einem Elternteil, der zugewandert ist oder als Ausländer in Deutschland geboren wurde, im selben Haushalt leben.

In den Jahren 2005 und 2009 konnte zusätzlich die Bevölkerung mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn abgebildet werden. Diese umfasst auch in Deutschland geborene Deutsche mit Migrationshintergrund, die nicht mehr mit ihren Eltern in einem Haushalt leben. Alle vier Jahre wird im Mikrozensus nach der Staatsangehörigkeit der nicht im selben Haushalt lebenden Eltern gefragt. Dadurch konnte 2009 bei 345 000 Personen ein Migrationshintergrund identifiziert werden, der in den anderen Jahren nicht zu erkennen ist. Damit lag die Zahl der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn 2009 bei 16,0 Millionen.

Personen, die sich noch in Ausbildung befanden, bleiben bei den Angaben zu den Bildungsabschlüssen unberücksichtigt. Aufgrund einer Revision sind die Angaben zu den Bildungsabschlüssen im Jahr 2010 nur eingeschränkt mit den Daten aus Vorjahren vergleichbar.

Weitere Informationen enthält die Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 2.2 „Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2010“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen → Fachveröffentlichungen → Bevölkerung zur Verfügung steht; dort findet sich auch die revidierte Fachserie zum Berichtsjahr 2009.

## In Großstädten stammt fast jedes zweite Kind aus einer Familie mit Migrationshintergrund

Im Jahr 2010 lebten rund 31 % der minderjährigen, ledigen Kinder in Deutschland in einer Familie mit Migrationshintergrund. In Großstädten mit mehr als 500 000 Einwohnern stammte sogar fast jedes zweite minderjährige Kind (46 %) aus einer Familie mit Migrationshintergrund. In Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern kamen 2010 dagegen nur knapp 13 % der minderjährigen Kinder aus einer Familie mit Migrationshintergrund. Das zeigen die Ergebnisse des Mikrozensus, der größten jährlichen Haushaltsbefragung in Europa.

Seit 2005 – in diesem Jahr wurden erstmals Fragen zum Migrationsstatus im Mikrozensus gestellt – ist die abso-

lute Zahl der Kinder in Familien mit Migrationshintergrund leicht zurückgegangen: 2005 stammten von den insgesamt 14,4 Millionen minderjährigen Kindern in Deutschland rund 4,1 Millionen Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund. Im Jahr 2010 lebten von insgesamt 13,1 Millionen minderjährigen Kindern in Deutschland gut 4,0 Millionen Kinder in Familien mit Migrationshintergrund.

Zu den Familien mit Migrationshintergrund zählen alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, bei denen mindestens ein Elternteil eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt oder die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung oder – wie im Fall der Spätaussiedler – durch einbürgerungsgleiche Maßnahmen erhalten hat.

Weitere Auskünfte erteilt

Julia Weinmann, Telefon 06 11/75 87 07,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Mehr als die Hälfte der Landwirte düngte 2010 mit Gülle

Rund 166 000 landwirtschaftliche Betriebe haben im Jahr 2010 auf ihre Flächen flüssigen Wirtschaftsdünger, also Gülle, Jauche oder flüssigen Gärrest aus der Biogasanlage, ausgebracht. Das waren 56 % aller Betriebe in Deutschland, die im Jahr 2010 landwirtschaftliche Flächen bewirtschafteten.

Insgesamt wurden 191 Millionen Kubikmeter flüssiger Wirtschaftsdünger auf 7,5 Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche (etwa 45 % der im Jahr 2010 landwirtschaftlich genutzten Fläche in Deutschland) ausgebracht. Rund zwei Drittel des flüssigen Wirtschaftsdüngers wurden auf Ackerland, etwa ein Drittel wurde auf Dauergrünland verteilt.

Am häufigsten wurde dabei mit Rindergülle gedüngt (Anteil von rund 60 % am ausgebrachten flüssigen Wirtschaftsdünger). Aber auch Schweinegülle (19 %) und flüssiger Gärrest aus Biogasanlagen (17 %) wurden oft genutzt. Die restlichen 4 % entfielen auf Jauche und sonstige Gülle.

Die am weitesten verbreitete Ausbringungstechnik im Jahr 2010 war der Breitverteiler, mit dem Gülle breitflächig auf die Boden- oder die Pflanzenoberfläche verteilt wird. Rund 133 Millionen Kubikmeter flüssiger Wirtschaftsdünger wurden mit dieser Technik auf deutschen Äckern und Wiesen ausgebracht. Rund 58 Millionen Kubikmeter wurden mittels Schleppschlauch, Schleppschuh, Schlitzverfahren oder Güllegrubber verteilt. Diese Ausbringungstechniken gelten als besonders effektiv und umweltfreundlich, da Nährstoffverluste und gasförmige Emissionen aufgrund bodennaher Verteilung beziehungsweise direkter Einarbeitung des Wirtschaftsdüngers in den Boden minimal sind.

Neben flüssigem wurde auch fester Wirtschaftsdünger, insbesondere Festmist, zum Düngen genutzt. Rund 132 000 landwirtschaftliche Betriebe brachten im Jahr 2010 etwa 26 Millionen Tonnen Festmist aus. Insgesamt wurde eine Fläche von rund 2 Millionen Hektar mit Festmist gedüngt –



das entsprach etwa 12 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche in Deutschland.

Ausführliche Informationen enthält das Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Weitere Themen → Land- und Forstwirtschaft.

Weitere Auskünfte erteilt  
Claudia Reuter, Telefon 06 11/75 86 27,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Strafverfolgung 2010

Im Jahr 2010 wurden in Deutschland rund 813 300 Personen rechtskräftig verurteilt, knapp 4 % weniger als im Vorjahr (844 500). Gegenüber 2007 (897 600), als die Strafverfolgungsstatistik erstmals flächendeckend in Deutschland durchgeführt wurde, ist die Verurteiltenzahl um 9 % zurückgegangen.

Ein rückläufiger Trend ist in den meisten Deliktgruppen zu verzeichnen. Den stärksten Einfluss auf die Gesamtentwicklung haben dabei die Straßenverkehrsdelikte. Im Jahr 2010 wurden knapp 174 600 Personen oder 21 % aller Verurteilten wegen Straftaten im Straßenverkehr belangt. 2007 wurden in dieser Deliktgruppe rund 211 800 Verurteilte gezählt.

Die Struktur der verhängten Sanktionen ist gegenüber den Vorjahren weitgehend unverändert geblieben. Von allen im Jahr 2010 Verurteilten erhielten 44 000 oder 5 % eine Freiheits- oder Jugendstrafe ohne Bewährung. Bei 102 900 Verurteilten (13 %) wurde die Freiheits- oder Jugendstrafe zur Bewährung ausgesetzt. Damit erhielten sieben von zehn der zu einer Freiheits- oder Jugendstrafe verurteilten Personen die Gelegenheit, einen Gefängnisaufenthalt durch eine erfolgreiche Bewährungszeit zu vermeiden.

Die zahlenmäßig wichtigste strafrechtliche Sanktion war und ist die Geldstrafe nach allgemeinem Strafrecht. 2010 wurden 575 100 Verurteilte mit einer Geldstrafe belegt; das waren 71 % aller Verurteilten.

Mit sogenannten Zuchtmitteln und Erziehungsmaßnahmen nach Jugendstrafrecht wie etwa Jugendarrest, Arbeitsauflagen oder Weisungen, wurden die Straftaten von 91 200 Personen (11 % aller Verurteilten) sanktioniert.

Insgesamt verurteilten deutsche Gerichte 108 500 Personen nach Jugendstrafrecht (13 %) und 704 800 Personen nach allgemeinem Strafrecht (87 %). Das stärker am Erziehungsgedanken ausgerichtete Jugendstrafrecht kann auch für Heranwachsende bis 20 Jahre angewendet werden, wenn das Gericht eine verzögerte Reife feststellt. 2010 kam es annähernd bei zwei von drei verurteilten Heranwachsenden (66 %) zur Anwendung.

Die registrierte Kriminalität ist vorwiegend ein männliches Phänomen: 2010 waren 81 % der Verurteilten Männer (660 000). Junge Menschen wurden im Jahr 2010, bezogen auf ihren Anteil an der Bevölkerung, weitaus häufiger verurteilt als ältere: Jugendliche (14 bis 17 Jahre) wurden fast doppelt so oft, Heranwachsende (18 bis 20 Jahre) knapp

dreimal so oft verurteilt wie Erwachsene ab 21 Jahren. Dabei waren auch für die Jugendlichen und Heranwachsenden die Verurteiltenzahlen in den letzten Jahren rückläufig. 2010 wurden rund 13 % weniger Jugendliche und Heranwachsende verurteilt als 2007.

Generell gilt, dass die Wahrscheinlichkeit einer Verurteilung im Alter von Anfang bis Mitte 20 am höchsten ist. Danach geht sie kontinuierlich zurück – Kriminalität bleibt in der Regel eine Übergangserscheinung in der Lebensgeschichte.

Basisdaten und lange Zeitreihen zur Strafverfolgungsstatistik können über die Tabelle Verurteilte nach Art der Straftat (24311-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Weitere Auskünfte erteilt  
Stefan Brings, Telefon 06 11/75 24 46,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Aktuelle Daten aus der Hochschulstatistik

### Studierende an Hochschulen im Wintersemester 2010/11

Mit rund 2 218 000 Studentinnen und Studenten waren im Wintersemester 2010/11 so viele Studierende wie noch nie an den deutschen Hochschulen immatrikuliert. Im Vergleich zum Wintersemester 2009/10 hat sich ihre Zahl um 96 400 Studierende (+ 4,5 %) erhöht.

Damit setzte sich der Trend zur Höherqualifizierung fort: Seit dem Wintersemester 2008/09 lassen sich Steigerungsraten von jeweils über 4 % bei den Studierendenzahlen beobachten. Die Umstellung auf das achtjährige Gymnasium (G8) hatte keinen signifikanten Einfluss auf den Anstieg der Studierendenzahlen, da es im Jahr 2010 lediglich in Hamburg einen doppelten Abiturjahrgang gab.

1 471 000 Studierende (66,3 % aller Studierenden) waren an wissenschaftlichen Hochschulen und rund 33 000 (1,5 %) an Kunsthochschulen eingeschrieben. Die Fachhochschulen verzeichneten mit 684 000 Studierenden einen Anteil von 30,8 %. An den Verwaltungsfachhochschulen studierten im Wintersemester 2010/11 rund 29 800 Studentinnen und Studenten (1,3 %).

Die Hochschule mit den meisten Studierenden war die Fernuniversität Hagen mit 62 900 Studierenden, gefolgt von der Ludwig-Maximilians-Universität München mit 43 800 Studentinnen und Studenten und der Universität zu Köln mit 42 100 Studierenden.

Das Durchschnittsalter der 2,2 Millionen Studierenden lag, wie im vorhergegangenen Wintersemester, bei 25,3 Jahren. Die Betriebswirtschaftslehre war wie in den Vorjahren das beliebteste Studienfach – sie lag mit 185 000 Studierenden auf Rang eins. Mit deutlichem Abstand folgte auf Rang zwei Maschinenbau/-wesen mit 98 300 Studierenden.

Detaillierte Ergebnisse enthält die Fachserie 11 „Bildung und Kultur“, Reihe 4.1 „Studierende an Hochschulen“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen → Fachveröffentlichungen → Bildung, Forschung, Kultur zur Verfügung steht.

## Deutsche Studierende im Ausland 2009

Im Jahr 2009 waren rund 115 500 deutsche Studierende an ausländischen Hochschulen eingeschrieben, 8 700 Studentinnen und Studenten oder 8 % mehr als im Jahr zuvor. Die Bereitschaft der deutschen Studierenden zu Studienaufenthalten im Ausland ist in den letzten zehn Jahren kontinuierlich gestiegen: Im Jahr 1999 kamen auf 1 000 deutsche Studierende an inländischen Hochschulen 31 deutsche Studierende an Hochschulen im Ausland; 2009 waren es doppelt so viele.

Die drei beliebtesten Zielländer von deutschen Studierenden waren 2009 wie schon im Vorjahr Österreich mit einem Anteil von 20,5 %, gefolgt von den Niederlanden (18,0 %) und dem Vereinigten Königreich (12,1 %). Diese drei Länder nahmen zusammen mehr als die Hälfte der im Ausland studierenden Deutschen auf.

Die Verteilung der deutschen Studierenden im Ausland nach Fächergruppen unterscheidet sich von Zielland zu Zielland erheblich, wobei für einige Zielländer schon Daten aus 2010 vorliegen. Zum Beispiel waren im Jahr 2010 in Ungarn 72 % der deutschen Studierenden im Fach „Humanmedizin“ eingeschrieben, während im gleichen Jahr in Frankreich 48 % aller deutschen Studierenden in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ studierten. In Australien waren im Jahr 2009 dagegen 57 % aller deutschen Studierenden in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ immatrikuliert.

Zum zweiten Mal liegen auch Daten über deutsche Studienanfänger im Ausland vor. Im Jahr 2009 immatrikulierten sich beispielsweise 7 813 deutsche Erstsemester an Hochschulen in Österreich. Im Jahr 2010 verzeichneten die Niederlande 7 283 deutsche Studienanfänger/-innen, die Schweiz 4 611.

Weitere Ergebnisse zu deutschen Studierenden an ausländischen Hochschulen enthält die neu erschienene Broschüre „Deutsche Studierende im Ausland – Statistischer Überblick 1999 – 2009“. Hierfür hat das Statistische Bundesamt Zahlen über Art und Umfang von Studienaufenthalten deutscher Studierender an Hochschulen im Ausland zusammengestellt. Die Daten stammen aus einer Umfrage des Statistischen Bundesamtes bei den für Bildungsstatistik zuständigen Institutionen der Zielländer sowie vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO).

Die Veröffentlichung steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen → Fachveröffentlichungen → Bildung, Forschung, Kultur zum Download zur Verfügung.

## 2010 erstmals mehr Bachelor- als traditionelle universitäre Abschlüsse

Im Prüfungsjahr 2010 (Wintersemester 2009/2010 und Sommersemester 2010) erwarben 31 % der insgesamt rund 361 700 Hochschulabsolventinnen und -absolventen einen Bachelorabschluss. Damit lag der Anteil der Bachelorabschlüsse erstmals über dem der traditionellen universitären Abschlüsse, die 2010 einen Anteil von 29 % an allen Hochschulprüfungen hatten. 16 % der Absolventen erwarben einen herkömmlichen Fachhochschulabschluss. Die Lehramtsprüfungen (hier sind die Lehramt-Bachelor und die Lehramt-Masterabschlüsse eingerechnet) erreichten einen Anteil von 10 % an allen bestandenen Prüfungen, gefolgt von den Masterabschlüssen und den Promotionen mit jeweils 7 %.

Die Zahl der insgesamt erfolgreich abgelegten Hochschulprüfungen stieg im Vergleich zum vorhergegangenen Prüfungsjahr 2009 um 23 000 oder knapp 7 %. Die Zahl der Bachelorabschlüsse nahm im Jahr 2010 um 56 %, die der Masterabschlüsse um 28 % zu. Damit wirkt sich die im Zuge der Bologna-Reform eingeführte Umstellung auf die gestuften Studiengänge nun auch deutlich auf die Abschlüsse aus. Die Zahl der herkömmlichen Fachhochschulabschlüsse ging dagegen um 23 % und die der traditionellen universitären Abschlüsse um 8 % zurück. Die Zahl der Lehramtsprüfungen stieg um 4 % und die der Promotionen um 2 %.

Rund ein Drittel der Examen wurde 2010 in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften abgelegt. Jeweils 18 % aller Abschlussprüfungen entfielen auf die Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften. Einen Abschluss in Ingenieurwissenschaften erhielten 16 %, einen in Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften knapp 7 % der Absolventinnen und Absolventen. Zusammengefasst erreichten die übrigen Fächergruppen Sport, Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie Kunst, Kunstwissenschaft einen Anteil von 8 % an allen Abschlüssen.

Detaillierte Ergebnisse bietet die Fachserie 11 „Bildung und Kultur“, Reihe 4.2 „Prüfungen an Hochschulen“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen → Fachveröffentlichungen → Bildung, Forschung, Kultur zur Verfügung steht.

## Todesursachen 2010

Im Jahr 2010 verstarben in Deutschland insgesamt 858 768 Menschen, davon 409 022 Männer und 449 746 Frauen. Die Zahl der Todesfälle stieg gegenüber 2009 um 0,5 % an und damit weniger stark als im Vorjahr (2009: +1,2 %). Die häufigste Todesursache war wie in den Vorjahren eine Herz-/Kreislaufkrankung. 41,1 % aller Sterbefälle im Jahr 2010 wurden hierdurch verursacht.

Insgesamt starben 352 689 Menschen, darunter 149 471 Männer und 203 218 Frauen, an den Folgen einer Herz-/Kreislaufkrankung. Vor allem bei älteren Menschen führten diese Erkrankungen häufig zum Tod. 92 % der an einer



Krankheit des Herz-Kreislaufsystems Verstorbenen waren 65 Jahre und älter. An einem Herzinfarkt, der zu dieser Krankheitsgruppe gehört, verstarben im Jahr 2010 insgesamt 59 107 Menschen. Davon waren 55,8% Männer und 44,2% Frauen.

Zweithäufigste Todesursache waren im Jahr 2010 Krebsleiden: Rund ein Viertel aller Verstorbenen (218 889 Menschen) erlag im Jahr 2010 einem Krebsleiden, davon waren 118 202 Männer und 100 687 Frauen. Männer starben am häufigsten an bösartigen Neubildungen der Verdauungsorgane oder der Atmungsorgane. Bei den Frauen war ebenfalls ein Krebsleiden in der Gruppe der bösartigen Neubildungen der Verdauungsorgane am häufigsten sowie als Einzeldiagnose eine bösartige Neubildung der Brustdrüse (Brustkrebs).

3,9% aller Todesfälle waren auf eine nicht natürliche Todesursache, wie zum Beispiel eine Verletzung oder Vergiftung, zurückzuführen (33 312 Sterbefälle). Bei 30% der nicht natürlichen Todesfälle handelte es sich um einen Suizid. 10 021 Personen nahmen sich im Jahr 2010 das Leben, wobei der Anteil der Männer mit 74% fast dreimal so hoch war wie der der Frauen mit 25,5%.

Weitere Ergebnisse können über die Datenbank der Gesundheitsberichterstattung des Bundes ([www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de)) abgerufen werden. Basisdaten und lange Zeitreihen zur Statistik der Todesursachen stehen über die Tabelle Gestorbene nach Todesursachen, Geschlecht (23211-0002) in der Datenbank GENESIS-Online zur Verfügung.

## Elterngeld 2010

Immer mehr Eltern beziehen Elterngeld – nach den neuen Ergebnissen der Elterngeldstatistik haben fast 153 000 Mütter und über 38 000 Väter für ihre zwischen Januar und März 2010 geborenen Kinder Elterngeld in Anspruch genommen. Dies waren 2,5% Leistungsbezieher mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Geburten ist im gleichen Zeitraum um 1,3% gestiegen.

Grund für die gestiegene Inanspruchnahme des Elterngeldes ist, dass immer mehr Väter zeitweise ihre Erwerbstätigkeit reduzieren oder unterbrechen. Die sogenannte Väterbeteiligung (Anteil der Kinder, deren Vater Elterngeld bezogen hat) lag bei im ersten Quartal 2010 geborenen Kindern bei 24,4%. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum war dies ein Anstieg um 1,4 Prozentpunkte. Bei Müttern liegt die Quote weiterhin konstant bei 96%.

Annähernd jeder dritte Vater (31%) hat das Elterngeld unmittelbar nach der Geburt, das heißt im ersten Lebensmonat des Kindes, in Anspruch genommen. Weitere rund 12% der Väter bezogen im zweiten oder dritten Lebensmonat des Kindes erstmals Elterngeld. Mehr als jeder fünfte Vater (22%) erhielt das Elterngeld erstmals im 12. oder 13. Lebensmonat des Kindes. Durchschnittlich nahmen Väter 3,4 Monate lang Elterngeld in Anspruch. Mütter bezogen das Elterngeld mit nur wenigen Ausnahmen direkt nach der Geburt des Kindes für einen Zeitraum von durchschnittlich 11,7 Monaten.

Väter, die vor der Geburt des Kindes erwerbstätig waren, erhielten im ersten Bezugsmonat bundesweit durchschnittlich 1 182 Euro Elterngeld und damit um gut ein Drittel (36%) mehr als die vor der Geburt erwerbstätigen Mütter (868 Euro). Väter und Mütter, die vor der Geburt ihres Kindes nicht erwerbstätig waren, erhielten durchschnittlich 329 Euro Elterngeld. Neben dem Mindestbetrag in Höhe von 300 Euro sind darin auch mögliche Geschwister- und/oder Mehrlingszuschläge enthalten.

Differenzierte Ergebnisse der Elterngeldstatistik für im ersten Quartal 2010 geborene Kinder können im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) unter Weitere Themen → Sozialleistungen abgerufen werden. Bei der Elterngeldstatistik steht die rückwirkende Betrachtung der beendeten Leistungsbezüge im Vordergrund. Aussagen über die aktuelle Inanspruchnahme des Elterngeldes sind damit nicht möglich.

Weitere Auskünfte erteilt  
Andrea Wolff, Telefon 06 11/75 81 37,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Hilfen zur Erziehung 2010

Im Jahr 2010 haben rund 367 000 Kinder bis 13 Jahre in Deutschland eine erzieherische Hilfe durch das Jugendamt oder in einer Erziehungsberatungsstelle neu begonnen; das entspricht einem Anteil von knapp 71% an allen Hilfen zur Erziehung. Insgesamt haben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im vergangenen Jahr rund 519 000 erzieherische Hilfen neu in Anspruch genommen.

Den größten Anteil unter allen neu gewährten erzieherischen Hilfen hatte mit gut 66% die Erziehungsberatung – insgesamt 314 000 junge Menschen nahmen sie im Jahr 2010 neu in Anspruch. Dabei wurden knapp drei Viertel (74%) dieser Beratungen von Kindern begonnen (rund 231 000 Fälle). 61 000 Erziehungsberatungen (19%) gewährten die Beratungsstellen Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren. Junge Erwachsene unter 27 Jahren nahmen rund 22 000 beziehungsweise 7% dieser Beratungen neu in Anspruch.

An der familienergänzenden Hilfe in Form einer Tagesgruppen-erziehung waren Kinder anteilmäßig am häufigsten beteiligt. Von insgesamt knapp 9 000 dieser erzieherischen Unterstützungen, die ausschließlich an Minderjährige gerichtet sind, wurden gut 8 000 von Kindern (93%) neu begonnen. Jugendlichen wurde die Förderung in einer Tagesgruppe 600-mal neu gewährt. Ziel der Erziehung in einer Tagesgruppe ist im Wesentlichen die Förderung der schulischen Entwicklung sowie des sozial-emotionalen Verhaltens.

Auch familienorientierte Hilfen, wie zum Beispiel die sozialpädagogische Familienhilfe, begannen Kinder weit häufiger als Jugendliche: Insgesamt nahmen knapp 98 000 junge Menschen – zusammen mit ihren Eltern – eine familienorientierte Hilfe neu in Anspruch. Davon waren rund 80 000 unter 14 Jahre alt (82%).



Ähnlich hoch war der Anteil der Kinder an den jungen Menschen, denen eine Vollzeitpflege in einer anderen Familie neu gewährt wurde. An über 12 000 von den insgesamt gut 15 000 Vollzeitpflegern waren Kinder beteiligt (81 %). Knapp 5 000 von ihnen hatten das dritte Lebensjahr noch nicht vollendet.

Weitere Informationen stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen → Fachveröffentlichungen → Sozialleistungen → Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung.

Weitere Auskünfte erteilt  
Stefanie Lehmann, Telefon 06 11/75 81 67,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Preise rund ums Auto

Seit der vorletzten Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) im September 2009 haben sich die Preise rund um das Automobil bis August 2011 um 7,2 % erhöht. Die Verbraucherpreise insgesamt erhöhten sich im selben Zeitraum im Durchschnitt lediglich um 3,8 %.

Die Zunahme der Preise rund ums Auto zwischen der vorletzten IAA im September 2009 und der letzten IAA im September 2011 ist vor allem auf die seit 2009 stark angestiegenen Kraftstoffpreise zurückzuführen. Während die Preise für Superbenzin im August 2011 gegenüber September 2009 um 18 % höher lagen, war Diesel sogar um mehr als 27 % teurer. Damit liegen die Kraftstoffpreise fast wieder auf dem Niveau vom Sommer 2008, in dem sie ihren bisherigen Höchststand erreichten. Auch die Prämien für Kraftfahrzeugversicherungen stiegen, und zwar um 4,5 %. Die Anschaffung eines neuen Autos verteuerte sich hingegen kaum: Hier stiegen die Preise von September 2009 bis August 2011 lediglich um 0,5 %.

Weitere Auskünfte erteilt  
Thomas Krämer, Telefon 06 11/75 29 59,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen 2010

Im Jahr 2010 ereigneten sich 2 460 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen, 147 Unfälle oder 6 % mehr als 2009. Bei diesen Unfällen wurden rund 24 Millionen Liter wassergefährdender Stoffe freigesetzt – dies entspricht dem Inhalt von 960 Tanklastzügen. 2009 lag das Volumen lediglich bei 7,1 Millionen Litern. Bei den im Jahr 2010 freigesetzten Stoffen handelte es sich ganz überwiegend um Jauche, Gülle und Silagesickersäfte (JGS). So wurden allein bei einem besonders großen Unfall in einer JGS-Anlage 14 Millionen Liter Gülle und Gärreste freigesetzt.

Häufige Unfallursachen im Jahr 2010 waren das Versagen von Schutzeinrichtungen sowie Materialmängel an Behältern und menschliches Fehlverhalten. Rund 19 Millionen Liter (rund 79 %) der freigesetzten Menge konnten unter

anderem durch Umpumpen oder Umladen in andere Behälter zurückgewonnen werden.

1 623 Unfälle (66 %) passierten bei der Beförderung wassergefährdender Stoffe und dabei überwiegend beim Transport mit Straßenfahrzeugen (1 506 Unfälle). Hier wurden rund 400 000 Liter – überwiegend Mineralölprodukte – freigesetzt. Die relativ geringe Menge von 246 Litern je Unfall rührt daher, dass häufig lediglich die mit Diesel gefüllten Betriebsstofftanks von Lastkraftwagen beschädigt wurden. Die Transportbehälter, die weitaus größere Mengen wassergefährdender Stoffe fassen, blieben dagegen in vielen Fällen unversehrt.

837 Unfälle wurden beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen in Anlagen von gewerblichen Betrieben und privaten Haushalten gezählt. Insgesamt wurden dabei 23,6 Millionen Liter wassergefährdende Stoffe freigesetzt; davon waren knapp 19,5 Millionen Liter (83 %) Jauche, Gülle oder Silagesickersäfte. Darin ist auch der erwähnte Großunfall enthalten. Jauche, Gülle und Silagesickersäfte sind nicht in Wassergefährdungsklassen eingestuft. Sie bringen jedoch, in großer Menge freigesetzt, eine beträchtliche Gefährdung der Umwelt mit sich.

Weiterführende Ergebnisse und Informationen, unter anderem zur Definition von wassergefährdenden Stoffen und zu deren Klassifizierung, enthält die Fachserie 19 „Umwelt“, Reihe 2.3 „Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen → Fachveröffentlichungen → Umwelt zur Verfügung steht.

Weitere Auskünfte erteilt  
Hannelore Scherff, Telefon 06 11/75 82 11,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

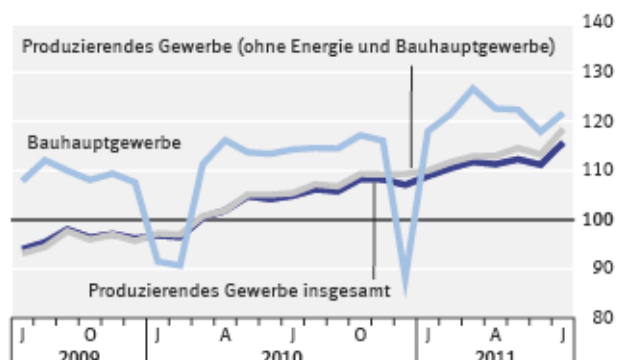
## Weitere wichtige Monatszahlen

### Produzierendes Gewerbe

Die *Erzeugung* im Produzierenden Gewerbe erhöhte sich im Juli 2011 vorläufigen Angaben zufolge gegenüber dem Vormonat preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) deutlich um 4,0 %. Im Juni 2011 war sie abwärts revidiert um 1,0 % zurückgegangen. Die späte Lage der Sommerferien machte sich zuletzt stützend bemerkbar. Eine spürbare Expansion der Erzeugung war in allen Bereichen des Produzierenden Gewerbes zu verzeichnen. Ein deutliches Produktionsplus von 4,5 % konnte die Industrie [Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)] verbuchen. Hier kamen die Impulse vor allem von den Investitionsgüterherstellern, die ihren Ausstoß kräftig um 7,5 % ausweiteten. Spürbare Produktionszuwächse verbuchten auch die Hersteller von Vorleistungs- und Konsumgütern mit +2,3 % beziehungsweise +2,5 %. Im Bauhauptgewerbe wurde die Erzeugung ebenfalls deutlich um 3,2 % ausgeweitet.

Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe können auch über die Tabelle Indizes der Produktion (42153-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

## Produktion im Produzierenden Gewerbe Index 2005 = 100



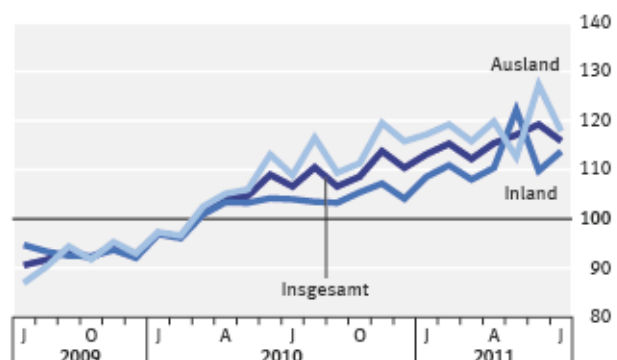
Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA – Vorläufiges Ergebnis.

2010 - 01 - 0044

Die *Auftragseingänge* in der Industrie sind im *Juli 2011* vorläufigen Angaben zufolge preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) um 2,8 % zurückgegangen. Im Vormonat, Juni 2011, waren sie um 1,8 % angestiegen. Anders als in den Vormonaten war der Umfang an Großaufträgen im Juli 2011 lediglich durchschnittlich. Der Rückgang war allein auf die schwache Auslandsnachfrage zurückzuführen (–7,4 %), die zuvor allerdings auch sehr stark zugenommen hatte. Die Inlandsnachfrage nahm demgegenüber um 3,6 % zu. Der aktuelle Nachfragerückgang in der Industrie konzentrierte sich auf die Hersteller von Investitionsgütern (–7,0 %). Bei den Herstellern von Vorleistungs- und Konsumgütern gingen deutlich mehr Bestellungen als im Vormonat ein (+2,9 % beziehungsweise +4,5 %).

Basisdaten und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können auch über die Tabelle Indi-

## Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe Volumenindex 2005 = 100



Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. – Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA – Vorläufiges Ergebnis.

2011 - 01 - 0045

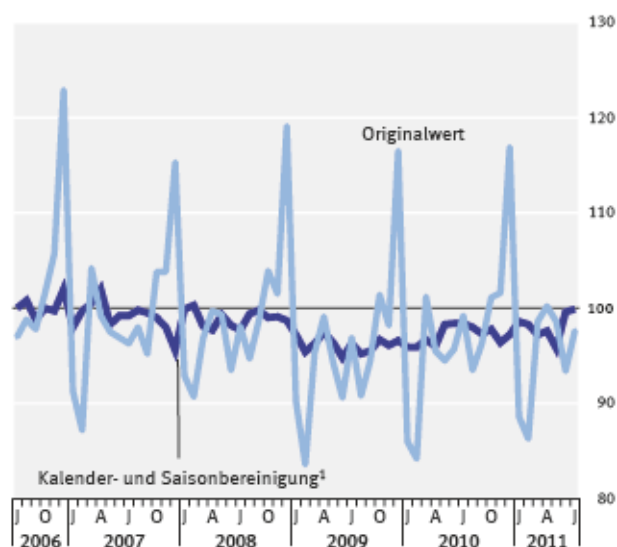
zes Auftragseingang (42151-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

## Einzelhandel

Die deutschen Einzelhandelsunternehmen setzten im *Juli 2011* nominal 0,7 % und real 1,8 % weniger um als im Juli 2010. Allerdings hatte der Juli 2011 mit 26 Verkaufstagen einen Verkaufstag weniger als der Juli 2010.

### Einzelhandel

Umsatz in konstanten Preisen (real)  
2005 = 100



1 Berechnung nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

2011 - 01 - 0045

Im Vergleich zum Juni 2011 blieb der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten nominal unverändert, während er real um 0,3 % stieg (Verfahren Census X-12-ARIMA).

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im Juli 2011 nominal 2,0 % und real 3,8 % weniger um als im Juli 2010. Bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten sanken die Umsätze nominal um 1,9 % und real um 3,8 %. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde gegenüber dem Vorjahresmonat nominal 2,5 % und real 4,6 % weniger umgesetzt.

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lag der Umsatz im Juli 2011 nominal um 0,2 % höher, real dagegen um 0,2 % niedriger als im Juli 2010. In drei der sechs zugehörigen Branchen stieg der nominale und der reale Umsatz im Vergleich zum Vorjahresmonat. Die höchste Umsatzsteigerung verzeichnete dabei der Internet- und Versandhandel mit einem Plus von nominal 4,6 % und real 3,5 %.

In den ersten sieben Monaten des Jahres 2011 setzte der deutsche Einzelhandel nominal 2,6 % und real 1,0 % mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

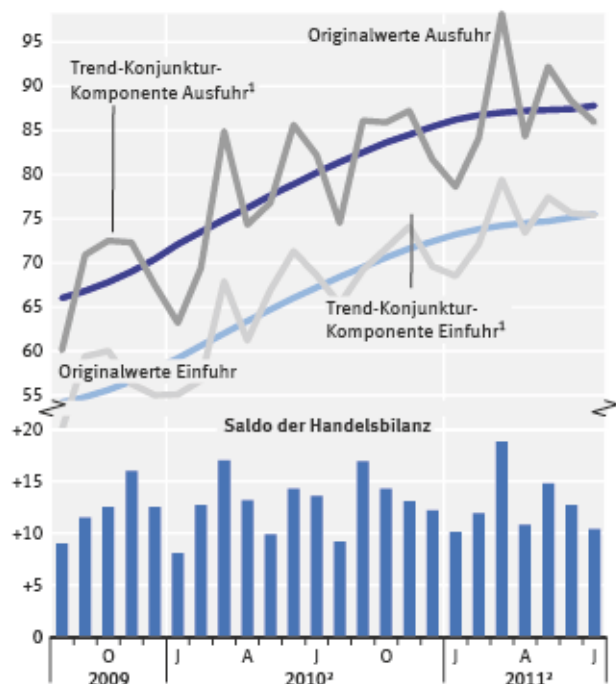
## Außenhandel

Im Juli 2011 sind die deutschen Ausfuhren im Vergleich zum Juli 2010 um 4,4 % gestiegen, die deutschen Einfuhren haben um 9,9 % zugenommen. Die Ausfuhren beliefen sich im Juli 2011 auf insgesamt 85,9 Milliarden Euro, die Einfuhren auf 75,4 Milliarden Euro. Kalender- und saisonbereinigt nahmen die Ausfuhren gegenüber Juni 2011 um 1,8 % und die Einfuhren um 0,3 % ab. Die Außenhandelsbilanz schloss im Juli 2011 mit einem Überschuss von 10,4 Milliarden Euro ab. Kalender- und saisonbereinigt lag der Außenhandelsbilanzüberschuss im Juli 2011 bei 10,1 Milliarden Euro.

Nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank ergab sich aus dem Außenhandelsbilanzüberschuss zusammen mit dem positiven Saldo der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+ 4,1 Milliarden Euro) und den Salden der anderen Teilbilanzen der Zahlungsbilanz, der Dienstleistungsbilanz (- 2,2 Milliarden Euro), der Bilanz der laufenden Übertragungen (- 3,7 Milliarden Euro) und der Ergänzungen zum Außenhandel (- 1,2 Milliarden Euro) im Juli 2011 ein positiver Leistungsbilanzsaldo in Höhe von 7,5 Milliarden Euro. Im Juli 2010 hatte die deutsche Leistungsbilanz einen Aktivsaldo von 10,4 Milliarden Euro ausgewiesen.

### Außenhandel

in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1).

2 Vorläufige Ergebnisse.

2011 - 01 - 0040

In die Mitgliedstaaten der Europäischen Union wurden im Juli 2011 Waren im Wert von 49,7 Milliarden Euro versandt (+3,9 % im Vergleich zum Juli 2010) und Waren im Wert von 46,9 Milliarden Euro von dort bezogen (+8,6 %). In die Länder außerhalb der Europäischen Union (Drittländer) wurden

im Juli 2011 Waren im Wert von 36,1 Milliarden Euro exportiert (+5,1 % im Vergleich zum Juli 2010) und Waren im Wert von 28,6 Milliarden Euro aus diesen Ländern importiert (+12,2 %).

Verglichen mit dem entsprechenden Vorjahresmonat wurde im Juli 2011 ein Preisanstieg für Außenhandelsgüter verzeichnet. Die Preise der Importgüter nahmen um 7,5 % zu, bei den Ausfuhrgütern stieg der Preisindex um 3,7 % gegenüber Juli 2010.

Der Preisanstieg gegenüber Juli 2010 ist insbesondere auf höhere Preise für Energie, Rohstoffe und Metalle zurückzuführen. Energie verteuerte sich im Juli 2011 gegenüber Juli 2010 um 28,2 %. Die Preise für Rohöl stiegen im Juli 2011 im Vorjahresvergleich um 31,6 %, gegenüber dem Vormonat nahmen sie um 3,9 % zu. Mineralölerzeugnisse verteuerten sich im Juli 2011 gegenüber Juli 2010 um 35,1 % (+3,4 % gegenüber dem Vormonat). Die Erdgaspreise lagen im Juli 2011 um 23,8 % über denen des entsprechenden Vorjahresmonats und um 4,9 % höher als im Juni 2011. Der Einfuhrpreisindex ohne Erdöl und Mineralölerzeugnisse lag im Juli 2011 um 4,3 % über dem Stand vom Juli 2010 (+0,3 % gegenüber Juli 2011).

Bei den Rohstoffen war Eisenerz im Juli 2011 um 16,0 % teurer als im vergleichbaren Monat des Vorjahres. Gegenüber Juni 2011 stiegen die Preise für Eisenerz um 0,1 %. Die Rohkupferpreise lagen im Juli 2011 um 25,4 % über denen des Vorjahres (+6,3 % gegenüber Juni 2011). Im Nahrungsmittelsektor waren Getreideimporte im Juli 2011 im Vergleich zum Juli 2010 um 29,5 % teurer (-0,9 % gegenüber dem Vormonat). Rohkaffee kostete 28,9 % mehr als im Juli 2010 (-3,7 % gegenüber Juni 2011). [u](#)

---



*Dr. Norbert R  th, Dipl.-  konom Albert Braakmann sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*

# Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2011 für den Zeitraum 1991 bis 2010

*Der vorliegende Aufsatz berichtet über Anlass und Ergebnisse einer großen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Zeitraum 1991 bis 2010. Vereinbarungsgemäß sollten zu diesem Zeitpunkt in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union die neuen Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen implementiert werden. In Deutschland wurde dies zum Anlass genommen, darüber hinaus die Berechnungsmethoden und Quellen des gesamten Rechenwerks auf den Prüfstand zu stellen. Somit ist die große Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2011 mit einer kompletten Überarbeitung des gesamten Tabellenwerks verbunden. Im folgenden Beitrag werden die wichtigsten Revisionsänderungen und ihre Auswirkungen auf große Bereiche beziehungsweise wichtige Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dargestellt und die Unterschiede zu den bisher veröffentlichten Ergebnissen anhand von Tabellen und Übersichten erklärt. Weiterhin werden neu eingearbeitete Datengrundlagen aufgeführt und die Grundzüge modifizierter Berechnungsmethoden skizziert.*

## 1 Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Am 1. September 2011 wurden komplett revidierte Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland veröffentlicht. Die Ergebnisse der "National Accounts" werden vom Statistischen Bundesamt seit jeher in mehrj  hrlichen Abständen grundlegend überarbeitet. Revisionen von statistischen Daten sind generell ein zweischneidiges Schwert: Einerseits ist damit in der Regel eine

bessere statistische Fundierung der Ergebnisse verbunden, andererseits ergeben sich aber auch erhebliche Kosten und Nachteile für Datennutzer und Datenproduzenten. Die Datennutzer müssen ihrerseits ihre Datengrundlagen aktualisieren und ihre Analysen gegebenenfalls überarbeiten. Für die Datenproduzenten in den statistischen Ämtern stellen Revisionen eine erhebliche Arbeitsbelastung dar, für die meist keine zusätzlichen Ressourcen zur Verfügung stehen. Zudem muss das gesamte Datenspektrum der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im volkswirtschaftlichen Kreislaufzusammenhang neu justiert, geprüft und plausibilisiert werden. Daher haben Datennutzer wie Datenproduzenten das gemeinsame Interesse, Datenrevisionen auf das absolut notwendige Maß zu beschränken. In den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird deshalb versucht, Revisionen möglichst nur nach internationalen Vereinbarungen vorzunehmen und zusätzliche nationale Revisionen zu vermeiden.

Bei Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird üblicherweise unterschieden zwischen laufenden Revisionen (current revisions) und großen Revisionen (major revisions), die manchmal auch als "Generalrevisionen" bezeichnet werden.<sup>1</sup> Laufende Revisionen sind grundsätzlich bei jedem Berechnungstermin möglich, werden aber lediglich für die jüngere Vergangenheit durchgeführt. Im Rahmen der jährlichen Hauptberechnung im August jeden Jahres wird bis zu maximal vier Jahre zurückgerechnet. Dagegen werden im Rahmen von großen Revisionen in der Regel auch umfassende Rückrechnungen vorgenommen, um

1 Siehe Brümmerhoff, D./Lützel, H. (Herausgeber): "Lexikon der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen", dritte Auflage 2002, Stichwort: Revision, Seite 328 ff.



Brüche in den Zeitreihen zu vermeiden. Es ist geradezu ein Kennzeichen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, den Datennutzern möglichst lange vergleichbare Zeitreihen anzubieten. Grundsätzlich sind „Generalrevisionen“ der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erforderlich, um

- (1) neue Konzepte und Definitionen einzuführen, mit denen die Ergebnisse entsprechend internationaler Konventionen an neue Rahmenbedingungen angepasst werden,
- (2) neue Klassifikationen in das Rechenwerk einzuführen, mit denen die Ergebnisse anders strukturiert werden,
- (3) neue, bislang nicht verfügbare beziehungsweise nicht verwendete statistische Datengrundlagen in die Berechnungen zu integrieren,
- (4) neue Berechnungsmethoden und Rechenmodelle anzuwenden.

Die früher bei großen Revisionen übliche regelmäßige Umstellung auf ein neues Preisbasisjahr entfällt mittlerweile als Revisionsgrund, da die preisbereinigten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen seit der Revision 2005 nach internationaler Konvention nur noch auf Vorjahrespreisbasis und nicht mehr auf Festpreisbasis berechnet werden. Bei der jetzigen Generalrevision sind Konzepte und Definitionen unverändert geblieben, das heißt es gilt unverändert das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995, das seinerseits auf dem System of National Accounts (SNA) 1993 der Vereinten Nationen (UN) basiert. Diese Methodik war mit der Revision 1999 eingeführt worden und wurde mit einer weiteren Revision im Jahr 2005 vervollständigt.<sup>2</sup> Demgegenüber ging es bei der Revision 2011 hauptsächlich um die Einführung neuer Klassifikationen, ergänzt um neue Datengrundlagen sowie neue Berechnungsmethoden.

Historisch betrachtet gab es in den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach dem Zweiten Weltkrieg insgesamt elf Generalrevisionen, denen meist auch eine Änderung der internationalen Konzepte zugrunde lag.<sup>3</sup> Eine weitere Fortentwicklung der heutigen konzeptionellen Grundlagen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist im internationalen Rahmen bereits erfolgt und im System of National Accounts (SNA) 2008 der Vereinten Nationen festgelegt. In der Europäischen Union (EU) wurde auf dieser Grundlage das künftig auch rechtlich verbindliche „Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene“ (ESVG) 2010 entwickelt, das sich derzeit noch in den abschließenden politischen Beratungen befindet. Die Einführung dieses neuen Systems wird nach gegenwärtiger Planung Hauptanlass für die nächste europaweite große Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sein, deren Ergebnisse im Sep-

tember 2014 in Deutschland und den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union vorliegen sollen.

Zur sachgerechten Beurteilung der Qualität der revidierten Ergebnisse ist es erforderlich, zwischen konzeptbedingten und datenbedingten Änderungen zu unterscheiden. Eigentlich sind nur die datenbedingten Änderungen (einschließlich der verwendeten Berechnungsverfahren) für die Datenqualität relevant, wogegen Konzept- oder Klassifikationsänderungen exogene Änderungen der Rahmenbedingungen sind. Gleichwohl spielen aus Nutzersicht bei der Dateninterpretation beide Aspekte eine Rolle. Das Ausmaß von Revisionsänderungen kann anhand von Untersuchungen zu den unterschiedlichen Berechnungsständen im Zeitablauf, beispielsweise mittels sogenannter Echtzeit-Datenbanken (real time databases) vorgenommen werden.<sup>4</sup> In komprimierter Form werden solche Ergebnisse auch in den stets aktualisierten Qualitätsberichten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen veröffentlicht.<sup>5</sup> Es ist darauf hinzuweisen, dass auch bei einer umfassenden Revision die vorher veröffentlichten Ergebnisse und die darauf aufbauenden Analysen nicht gänzlich entwertet werden. Das gilt insbesondere, wenn sich nur durch konzeptionelle Neuerungen bisherige „stilisierte Fakten“ im Konjunkturzyklus ändern.<sup>6</sup>

## 2 Revision 2011 im Überblick

### 2.1 Die Grundkonzeption

Hauptanlass der „Generalrevision“ 2011 ist die Implementierung neuer internationaler Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Dabei handelt es sich insbesondere um die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), die auf europäischer Ebene der neuen NACE Rev. 2 entspricht, sowie das revidierte Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP 2009), das der neuen CPA (Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft) entspricht.<sup>7</sup> Während in vielen Fachstatistiken schon seit dem Berichtsjahr 2008 mit den neuen Klassifikationen gearbeitet wird, werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für eine solche Umstellung umfassende Basisstatistiken nach neuer Klassifikation als Ausgangsdaten benötigt. Diese fallen nur sukzessive im Zeitablauf an, sodass die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erst jetzt auf die neuen Klassifikationen umgestellt werden konnten.

<sup>2</sup> Siehe Braakmann, A./Hartmann, N./Räth, N./Stroh, W.: „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2005 für den Zeitraum 1991 bis 2004“ in WiSta 5/2005, Seite 425 ff.

<sup>3</sup> Einen guten Überblick zu den Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gibt Schmidt, J.: „Entwicklungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen seit 1950“ in „Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in Deutschland. Von der Vision zur Realität“, Festschrift für Dr. Hildegard Bartels zum 90. Geburtstag, Wiesbaden 2004. Siehe auch Lexikon der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Fußnote 1.

<sup>4</sup> Siehe hierzu auch den Beitrag „Verlässlichkeit und Revisionsmuster ausgewählter deutscher Konjunkturindikatoren“ in Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Juli 2007, Seite 53 ff.

<sup>5</sup> Der Qualitätsbericht ist online erhältlich unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Publikationen → Qualitätsberichte → Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

<sup>6</sup> Siehe hierzu Brümmerhoff, D./Grömling, M.: „VGR-Revisionen – Eine Fallgrube für Ökonomen?“, Thünen-Reihe Angewandter Volkswirtschaftstheorie, Working Paper Nr. 116, Universität Rostock 2010.

<sup>7</sup> Siehe Verordnung (EU) Nr. 715/2010 der Kommission vom 10. August 2010 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates betreffend Anpassungen nach der Überarbeitung der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige [NACE (Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés Européennes) Rev. 2] und der statistischen Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen [CPA (Statistical Classification of Products by Activity in the European Economic Community)] in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, veröffentlicht im Amtsblatt der EU Nr. L 210 vom 11. August 2010, Seite 1.

Die Revision erfolgt innerhalb der Europäischen Union zeitlich und inhaltlich weitgehend harmonisiert, sodass es ab September 2011 europaweit revidierte Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach den neuen Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen gibt. Der Zeitpunkt der Implementierung war auf der Fachebene lange zwischen den Mitgliedstaaten umstritten. Während einige Länder eine möglichst schnelle Umstellung aller Statistiken möglichst zum gleichen Zeitpunkt (uno actu) verfolgten, plädierten andere für eine spätere Umstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf der Basis solider Ausgangsinformationen. Der jetzige Revisionszeitpunkt ist ein Kompromiss zwischen beiden Positionen. Er birgt allerdings die Gefahr nochmaliger Korrekturen, weil die Umstellung der Zeitreihen in vielen Bereichen nur auf einer erstmaligen Erhebung der Fachstatistiken nach den neuen Klassifikationen basiert und nachträgliche Korrekturen bei Vorliegen der Erhebungsergebnisse für die Folgejahre nicht ausgeschlossen werden können.

Im Rahmen der Generalrevision 2011 wurden die revidierten Ergebnisse für Deutschland bis zum Jahr 1991 rückwirkend neu berechnet. Damit liegen für die Datennutzer lange vergleichbare Zeitreihen für die Zeit seit der deutschen Vereinigung vor. Auf europäischer Ebene ist im Prinzip eine Rückrechnung in zwei Stufen vorgesehen. In einer ersten Stufe sollen im September 2011 Ergebnisse für die Zeit ab dem Berichtsjahr 2000 und in einer zweiten Stufe (im September 2012) Ergebnisse für die Zeit zwischen 1990 und 2000 geliefert werden. Deutschland hat sich aber im Interesse der Datennutzer dafür entschieden, in einem Kraftakt eine Revision „aus einem Guss“ für die Zeitreihen ab 1991 zu erstellen. Angaben für das frühere Bundesgebiet (also vor 1991) werden im Rahmen dieser Revision jedoch nicht neu berechnet (siehe hierzu im Einzelnen auch Kapitel 8 dieses Aufsatzes).

Eine reine Umstellung von Klassifikationen dürfte an sich keine Auswirkungen auf die makroökonomischen Aggregate haben. Im Rahmen von Generalrevisionen der deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden entsprechend einer langjährigen Praxis die bisherigen Berechnungen aber grundlegend und systematisch überprüft und neue Erkenntnisse soweit wie möglich in die Berechnungen integriert. Deshalb ging es auch bei der jetzigen großen Revision von Anfang an nicht nur um die Implementierung der neuen Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen, sondern es war klar, dass darüber hinaus weiterer Änderungsbedarf bestand.

Dieser Änderungsbedarf resultiert hauptsächlich aus neuen Datenquellen und Erkenntnissen, welche nicht in die laufenden Berechnungen integriert werden konnten, weil sonst Brüche in den Zeitreihen entstanden wären. Zudem wurden in der jetzigen Revision große Anstrengungen unternommen, die im Zeitablauf aufgetretenen Inkohärenzen zwischen Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts möglichst abzubauen. Diese Diskrepanzen sind verstärkt etwa ab dem Jahr 2002 aufgetreten. Ursache hierfür könnte sein, dass durch die Einführung des Euro die statistische Erfassung der grenzüberschreitenden Vorgänge deutlich schwieriger geworden ist. Ein Indiz für diese Prob-

leme stellen die bekannten „Spiegeldifferenzen“ im Außenhandel zwischen verschiedenen Ländern dar, wonach die Exporte eines Landes A in ein anderes Land B nicht spiegelbildlich den Importen des Landes B aus dem Partnerland A entsprechen. Auch im innergemeinschaftlichen Warenverkehr in der Europäischen Union saldieren sich die Außenhandelsströme bekanntlich nicht vollständig. Da es einstweilen aber noch keine einvernehmliche Regelung zur Auflösung der „Spiegeldifferenzen“ in der Europäischen Union gibt, bleiben diese potenziellen Inkohärenzen auch für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bestehen.<sup>8</sup>

An anderen Stellen der kreislaufmäßigen Abstimmung konnten jedoch deutliche Verbesserungen erzielt werden. So war es insbesondere möglich, beim Nachweis der Vorratsveränderungen deutlich näher an den statistischen Ausgangsdaten zu bleiben (vor allem bei den Jahreswerten in jeweiligen Preisen) und diese bei der Abstimmung zwischen Entstehungs- und Verwendungsrechnung nicht so sehr zu korrigieren. Damit sind die revidierten Ergebnisse für Deutschland nunmehr auch im internationalen Vergleich plausibler.

Bei der Berechnung der preisbereinigten Ergebnisse gab es keine grundsätzlichen methodischen Änderungen. Es gilt also nach wie vor eine Berechnung zu Vorjahrespreisen mit anschließender Verkettung (chain-linking) und für die vierteljährlichen Berechnungen die Methode des „annual overlap“.<sup>9</sup> Allerdings wurden neu verfügbare Preisindizes so weit wie möglich berücksichtigt. Außerdem wurde für die Darstellung der Kettenindizes das sogenannte Referenzjahr nach europaweiter Vereinbarung auf das Jahr 2005 umgestellt, nachdem bisher das Jahr 2000 gegolten hatte. Die Wahl eines neuen Referenzjahres stellt aber lediglich eine Normierung der Zeitreihe dar, sie hat als solche keinen Einfluss auf die preisbereinigten Veränderungsdaten der Zeitreihen.

Organisatorisch wurden die Revisionsarbeiten als gesondertes Projekt parallel zu den laufenden Berechnungen und Veröffentlichungen durchgeführt. Demzufolge war der gesamte Datenbestand faktisch doppelt zu führen und die inhaltlichen Änderungen mussten auf allen Ebenen immer auseinandergehalten werden. Die ersten Arbeiten begannen bereits im März 2006 mit einer Untersuchung zu den klassifikatorischen Änderungen. In einer gesonderten Datenbank wurden danach alle Revisionspunkte systematisch dokumentiert und die Zuständigkeiten klar geregelt. Bei komplexeren Themen, die mehrere Teilgebiete der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen betrafen, wurden spezielle Arbeitsgruppen gebildet. In regelmäßigen Plenarsitzungen wurde über den Arbeitsfortschritt beraten und es wurden die weiteren Aktivitäten vereinbart. In der Schlussphase wurde vor allem in der kreislaufmäßigen Abstimmung die makroökonomische Kohärenz in zahlreichen iterativen Schritten optimiert. Anschließend befasste sich eine spezielle Arbeitsgruppe „Kohärenz“ mit der Plausibilität der revidierten Ergebnisse in der neuen tieferen Untergliederung der Wirtschaftsbereiche.

<sup>8</sup> Siehe hierzu auch Adler, W./Braakmann, A.: „Bruttoinlandsprodukt und EU-Einstromverfahren“ in WiSta 12/2009, Seite 1173 ff.

<sup>9</sup> Siehe Fußnote 2, hier: Seite 429 ff.



## 2.2 Neue Datenquellen

Dreh- und Angelpunkt der Revisionsarbeiten waren alle verfügbaren Statistiken mit nach der neuen Wirtschaftszweikklassifikation (WZ 2008) gegliederten Ergebnissen. Bei den Jahrerhebungen lagen solche Ergebnisse erstmals für das Berichtsjahr 2008 vor (beziehungsweise im Fall der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 2009), sodass das Jahr 2008 auch für die Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen den Charakter eines Eckjahres hatte (benchmark year).

Eine wesentliche Ursache für den Änderungsbedarf waren daneben einige neue Datenquellen, die in die laufenden Berechnungen nicht einbezogen werden konnten, weil es sonst zu Brüchen in den Zeitreihen gekommen wäre. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem statistischen *Unternehmensregister* zu, das nach einer längeren Aufbauphase nunmehr umfangreiche und qualitativ hochwertige Informationen über nahezu alle Unternehmen in Deutschland enthält.<sup>10</sup> Im Berichtsjahr 2009 waren im Register in den grundsätzlich erfassten Bereichen (Abschnitte B bis N und P bis S der WZ 2008) zusammen rund 3,6 Mill. Unternehmen enthalten, für die es unter anderem Angaben zu Umsätzen und Beschäftigten gibt. Im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden allerdings nach wie vor neben dem Register alle verfügbaren statistischen Quellen verwendet und miteinander kombiniert. Die Registerangaben ersetzen gewissermaßen die früher üblichen Großzählungen, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wichtige Eckpfeiler der Berechnungen darstellten (zum Beispiel Arbeitsstättenzählung, Handels- und Gaststättenzählung, Handwerkszählung).

Auf Basis des Registers wurde zudem im Rahmen eines größeren Projektes eine komplette Neuberechnung für den Sektor *Private Organisationen ohne Erwerbszweck* durchgeführt. Ausgangspunkt der Berechnungen waren dabei Angaben des Registers zu den Beschäftigten in der Untergliederung nach Rechtsformen und Wirtschaftsbereichen, aus denen in einer aufwendigen Analyse die relevanten Einheiten zunächst herausgefiltert wurden. Da es kaum direkte statistische Erhebungen bei den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck gibt, war es notwendig, auf dieser Grundlage in einer Modellrechnung schrittweise die für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen benötigten Angaben abzuleiten (siehe hierzu auch Kapitel 3).

Eine wichtige neue Datenquelle stellt die *Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen* dar, die erstmals für das Berichtsjahr 2006 erstellt wurde.<sup>11</sup> Durch das Jahressteuergesetz 2008 wurde auch das Aufbereitungs- und Veröffentlichungsprogramm der Umsatzsteuerstatistik, die bisher auf den Umsatzsteuer-Voranmeldungen von Steuerpflichtigen mit einem Jahresumsatz von 17 500 Euro und mehr beruht, um die sogenannten Jahresmelder (Veranlagungen) ergänzt. Im Vergleich zu den bisherigen Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik 2006 (auf Basis der

Voranmeldungen) sind in der neuen Veranlagungsstatistik in den veröffentlichten Bereichen (Abschnitte A bis O der WZ 2003) rund 2,5 Millionen mehr Steuerpflichtige und rund 1,9 % (etwa 93 Milliarden Euro) mehr an Umsatz enthalten. Diese Zusatzinformationen erlauben eine besser fundierte Berechnung für die kleineren Unternehmen, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bisher modellgestützt geschätzt werden mussten. Im Zuge der Rückschreibung haben diese Ansätze auch Auswirkungen auf die Ergebnisse für weiter zurückliegende Jahre.

Eine weitere neue Datenquelle war die *Einkommens- und Verbrauchsstichprobe* 2008.<sup>12</sup> Da diese große Haushaltsbefragung in Deutschland nur alle fünf Jahre durchgeführt wird und zudem eine erhebliche Aufbereitungszeit in Anspruch nimmt, kann sie nicht direkt für die laufenden Berechnungen der Konsumausgaben privater Haushalte herangezogen werden. Diese Berechnungen beruhen stattdessen auf Statistiken über die sogenannten Lieferbereiche der privaten Haushalte. Im Rahmen der großen mehrjährigen Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfolgt allerdings ein detaillierter Abgleich mit partiellen Anpassungen an die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Weitere neue Zusatzinformationen werden noch in den folgenden Abschnitten erwähnt.

## 2.3 EU-Aktionspunkte

Aufgrund der Bedeutung, die dem Bruttonationaleinkommen als Größe zur Bestimmung der Eigenmittelbeiträge der Mitgliedstaaten an die Europäische Union zukommt, werden die Berechnungen regelmäßigen Prüfungen vonseiten der EU-Kommission unterzogen. Diese umfassen neben jährlichen Überprüfungen der übermittelten Daten und der Beschreibungen zu den Berechnungen in einem sogenannten Qualitätsbericht auch in größeren zeitlichen Abständen stattfindende mehrtägige Kontrollbesuche. Ausgehend von den umfassenden Methodenbeschreibungen<sup>13</sup>, welche die EU-Mitgliedstaaten nach jeder großen Revision zu erstellen haben, wird anhand eines ausführlichen Fragenkatalogs (Gross National Income Inventory Assessment Questionnaire), der mittlerweile rund 300 Einzelfragen umfasst, die Einhaltung der Konzeptvorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen geprüft. Ferner erfolgt für ausgewählte Bereiche eine sogenannte direkte Verifizierung, bei der überprüft wird, inwieweit die Beschreibung der Datenquellen und Berechnungsgrundlagen mit den tatsächlich durchgeführten Berechnungen übereinstimmt. Der letzte Kontrollbesuch dieser Art fand in Deutschland im Juni 2008 statt. Im Zuge dieser Kontrolle legte die EU-Kommission sogenannte Aktionspunkte fest. Dabei handelt es sich um konkret vereinbarte Maßnahmen, die meist die Berechnungen in ganz bestimmten Teilbereichen betreffen. Für Deutschland ergaben sich bei der letzten Kontrolle insgesamt zwölf konkrete Aktionspunkte, die bereits im September 2009 bearbeitet waren. Die Ergebnisse der Untersuchungen wurden der EU-Kommission bereits zu diesem

<sup>10</sup> Siehe zuletzt Klebes, B./Sturm, R./Tümmles, T.: „Ergebnisse zu Unternehmensgruppen aus dem Unternehmensregister“ in WiSta 6/2010, Seite 527 ff.

<sup>11</sup> Siehe Ehler, A.: „Die neue Umsatzsteuerstatistik nach Veranlagungen“ in WiSta 4/2011, Seite 376 ff.

<sup>12</sup> Siehe Kott, K./Behrends, S.: „Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte“ in WiSta 5/2011, Seite 465 ff.

<sup>13</sup> Siehe Statistisches Bundesamt, Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe S.21 „Inlandsprodukt nach ESVG 1995 – Methoden und Grundlagen – Neufassung nach Revision 2005“, Wiesbaden 2007.

Zeitpunkt mitgeteilt und sind von ihr akzeptiert worden. Aus insgesamt sechs dieser Aktionspunkte resultiert ein quantitativer Revisionsbedarf. Um Brüche in den Zeitreihen zu vermeiden, wurden diese Erkenntnisse bisher noch nicht in die laufenden Berechnungen integriert. Stattdessen wurde der hieraus resultierende Änderungsbedarf bei der jetzigen Revision eingearbeitet.

## 2.4 Spezialpunkte

Darüber hinaus wurden bei der Revision 2011 rund 100 Spezialfragen überprüft, die sich im Laufe der Zeit im Rahmen der internen Qualitätskontrolle ergeben hatten oder aus Rückfragen von Fachleuten sowie aus der internationalen Diskussion in den Fachgremien resultierten. Wichtige Beispiele sind etwa Untersuchungen zum Leasing von Anlagegütern, zur Frage der Vollständigkeit der Berechnungen (exhaustiveness), etwa zum Umfang der Schattenwirtschaft, oder die umfassende Überprüfung von Quoten (zum Beispiel Zuschläge, Abschläge, Aufteilungsschlüssel). Außerdem kamen auch konzeptionelle Überlegungen zum Tragen, wie bei der Re-Integration ausgegliederter staatlicher Einheiten, bei der Neuordnung der Gewerbesteuer zu den Einkommensteuern oder der steuerlichen Verrechnung von Teilen der Kindergeldzahlungen (siehe hierzu die Kapitel 6 und 7).

## 2.5 Umsteigeschlüssel

Umsteigeschlüssel sollen die Überleitung von Ergebnissen von einer Klassifikation in eine andere auch für zurückliegende Jahre ermöglichen, in denen die Basisstatistiken nur nach den damals gültigen Klassifikationen vorlagen. Qua-

litative Umsteigeschlüssel werden in der Regel bereits bei der Erstellung von neuen Klassifikationen erarbeitet und veröffentlicht. Im Rahmen der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurden aber auch quantitative Umsteiger entwickelt, und zwar getrennt für die Merkmale Umsatz und Erwerbstätige. Ausgehend von einem zunächst „intuitiven Schlüssel“ wurden nach und nach alle Informationen aus Doppelaufbereitungen von Fachstatistiken eingearbeitet, sodass letztlich differenzierte Umsteigeschlüssel vorlagen. Bei hinreichend tiefer Untergliederung war zudem eine zeitliche Dynamisierung der Schlüsselungen möglich. Bei den konkreten Revisionsarbeiten waren aber reine Umschlüsselungen der bisherigen Ergebnisse nicht immer ausreichend, sodass je nach Merkmal und Sachlage modifizierte Verfahren angewandt wurden.

## 2.6 Ergebnisse

Im Rahmen der Generalrevision 2011 wurden nahezu alle Bausteine des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen überarbeitet, sodass auch wegen der zahlreichen bestehenden Interdependenzen letztlich ein komplett neuer Datensatz entstanden ist. Da aber die Grundmuster der Zeitreihen im Wesentlichen erhalten geblieben sind, dürfte es keine substanziell anderen ökonomischen Bewertungen geben. Das gilt vor allem für die Jahre vor 2008. In den aktuellen Jahren kann es – wie auch bisher üblich – durch erstmals vorliegende Datenquellen und neue Erkenntnisse durchaus zu größeren Änderungen kommen. Bei methodischen Änderungen sind allerdings bei einzelnen Aggregaten auch für weiter zurückliegende Jahre signifikante Korrekturen möglich.

**Tabelle 1** Bruttoinlandsprodukt

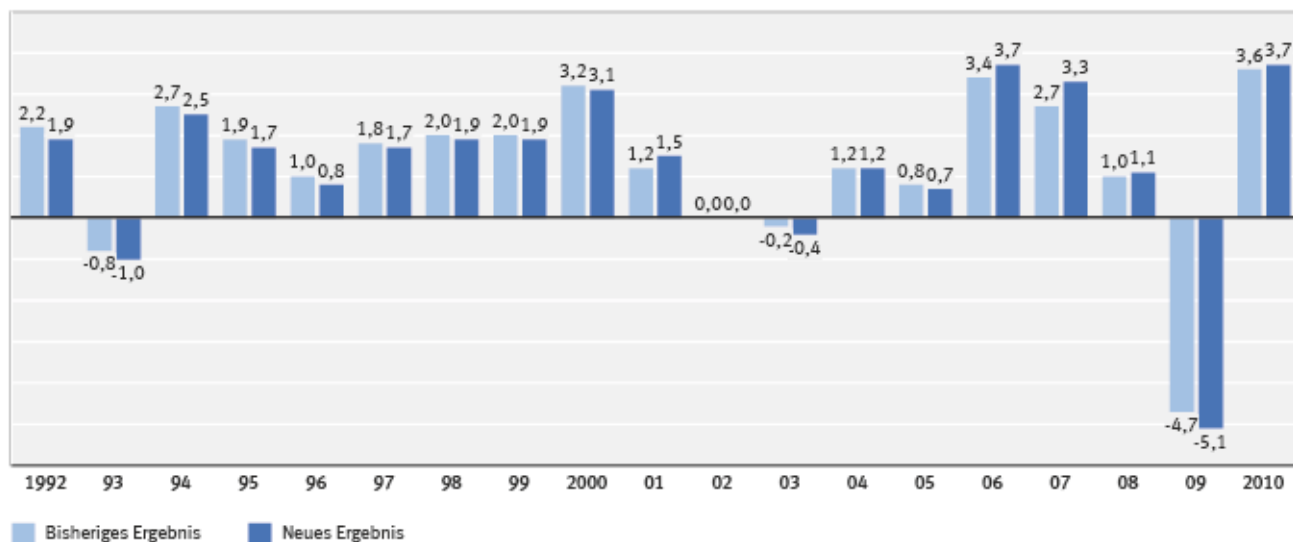
	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991 .....	1 534,60	1 534,60	± 0,00	0,0	X	X	X	X
1992 .....	1 648,40	1 646,62	+ 1,78	+ 0,1	+ 7,4	+ 7,3	+ 1,9	+ 2,2
1993 .....	1 696,90	1 694,37	+ 2,53	+ 0,1	+ 2,9	+ 2,9	– 1,0	– 0,8
1994 .....	1 782,20	1 780,78	+ 1,42	+ 0,1	+ 5,0	+ 5,1	+ 2,5	+ 2,7
1995 .....	1 848,50	1 848,45	+ 0,05	0,0	+ 3,7	+ 3,8	+ 1,7	+ 1,9
1996 .....	1 875,00	1 876,18	– 1,18	– 0,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,0
1997 .....	1 912,60	1 915,58	– 2,98	– 0,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,8
1998 .....	1 959,70	1 965,38	– 5,68	– 0,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,0
1999 .....	2 000,20	2 012,00	– 11,80	– 0,6	+ 2,1	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,0
2000 .....	2 047,50	2 062,50	– 15,00	– 0,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,2
2001 .....	2 101,90	2 113,16	– 11,26	– 0,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,2
2002 .....	2 132,20	2 143,18	– 10,98	– 0,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,0	0,0
2003 .....	2 147,50	2 163,80	– 16,30	– 0,8	+ 0,7	+ 1,0	– 0,4	– 0,2
2004 .....	2 195,70	2 210,90	– 15,20	– 0,7	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,2
2005 .....	2 224,40	2 242,20	– 17,80	– 0,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,8
2006 .....	2 313,90	2 326,50	– 12,60	– 0,5	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,4
2007 .....	2 428,50	2 432,40	– 3,90	– 0,2	+ 5,0	+ 4,6	+ 3,3	+ 2,7
2008 .....	2 473,80	2 481,20	– 7,40	– 0,3	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,0
2009 .....	2 374,50	2 397,10	– 22,60	– 0,9	– 4,0	– 3,4	– 5,1	– 4,7
2010 .....	2 476,80	2 498,80	– 22,00	– 0,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,6

1 Verkettet, Referenzjahr 2005.

2 Verkettet, Referenzjahr 2000.



Schaubild 1 Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr  
in %



2011 - 01 - 0614

Für das nominale Bruttoinlandsprodukt hat sich in den meisten Jahren eine leichte Absenkung des Niveaus ergeben (um maximal 0,9%; siehe Tabelle 1). Die jährlichen Veränderungsdaten weichen für die Nominalwerte im Zeitraum bis 2008 um bis zu 0,4 Prozentpunkte von den bisher gültigen ab. Beim preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt ergaben sich Veränderungsdaten, die in der Regel bis zu 0,3 Prozentpunkte von den bisher veröffentlichten Ergebnissen abweichen; lediglich in den Jahren 2007 (+0,6 Prozentpunkte) und 2009 (-0,4 Prozentpunkte) waren die Korrekturen etwas größer (siehe Schaubild 1). Die vierteljährlichen Veränderungsdaten im Vorjahresvergleich wurden um bis zu 0,7 Prozentpunkte, die Veränderungsdaten der saison- und kalenderbereinigten Ergebnisse im Vorquartalsvergleich um bis zu 0,5 Prozentpunkte revidiert. Die mittlere absolute Revision des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts lag bei 0,2 Prozentpunkten im Vorjahresvergleich (sowohl für Jahre als auch für Vierteljahre) und bei 0,1 Prozentpunkten im saison- und kalenderbereinigten Vorquartalsvergleich.<sup>14</sup> Im Folgenden werden die überarbeiteten Ergebnisse und die wesentlichen Ursachen im Einzelnen beschrieben.

### 3 Entstehung des Inlandsprodukts

In diesem Kapitel werden speziell die Revisionsarbeiten und deren Auswirkungen in der Entstehungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts näher beleuchtet. Dieses Teilsystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist wegen der Berechnung nach tief gegliederten Wirtschaftsbereichen durch die Umstellung der verwendeten Klassifikation der Wirtschaftszweige besonders stark betroffen.

Die neue nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) weist erhebliche strukturelle

Änderungen gegenüber der bisherigen WZ 2003 auf, die auch nennenswerte Auswirkungen auf das statistische Erhebungsprogramm und die diesem zugrunde liegenden statistischen Rechtsvorschriften hatten. Als wesentliche Änderungen sind zu nennen:

- › Deutlich stärkere Differenzierung und Umsetzungen bei den Dienstleistungen,
- › für „Information und Kommunikation“ wurde ein neuer Abschnitt geschaffen,
- › für „Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ wurde ein neuer Abschnitt eingeführt, der auch die Rückgewinnung von Wertstoffen (Recycling) umfasst,
- › für die Reparatur, Instandhaltung und Installation von Investitionsgütern wurde eine eigene Abteilung (Zweisteller) innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes geschaffen,
- › Unterstützungsleistungen (zum Beispiel Dienstleistungen im Bergbau) werden separat erfasst.

Einen Überblick über die Veröffentlichungsbereiche der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach der WZ 2008 mit den verschiedenen Aggregationsebenen gibt Übersicht 1. Die wichtigsten Änderungen gegenüber der bisherigen Klassifikation (WZ 2003) sind in Übersicht 2 auf Seite 833 dargestellt. Die neuen Wirtschaftsbereichsgliederungen sind international harmonisiert. Die detaillierte Gliederung nach 64 Wirtschaftsbereichen entspricht – mit einigen Zusammenfassungen – den sogenannten Abteilungen (Zweistellern) der WZ 2008 beziehungsweise ihrer europäischen Version, der NACE Rev. 2, und auf UN-Ebene der ISIC Rev. 4. In die Struktur- und Konjunkturerhebungen für die einzelnen Wirtschaftsbereiche wurde die WZ 2008 bereits zu einem früheren Zeitpunkt übernommen, sodass für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als weiter-

<sup>14</sup> Die mittlere absolute Revision (MAR) zeigt die durchschnittlich zu erwartenden absoluten Korrekturen. Es gilt  $MAR = \sum |x_i - x_0| / n$ , mit  $x_i$  = neuer Wert,  $x_0$  = bisheriger Wert und  $n$  = Anzahl der Beobachtungen.

## Übersicht 1

## Veröffentlichungsbereiche der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Lfd. Nr.	WZ 2008	WZ 2008-Bezeichnung: Kurzfassung für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	A*64	A*38	A*21	A*10	A*3
1	A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....		A	A	A	A
2	01	Landwirtschaft .....	01				
3	02	Forstwirtschaft .....	02				
4	03	Fischerei .....	03				
5	B bis F	Produzierendes Gewerbe .....					B bis F
6	B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....				B bis E	
7	B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	05–09	B	B		
8	C	Verarbeitendes Gewerbe .....			C		
9	CA	H.v. Nahrungsmitteln und Getränken, Tabakverarbeitung .....	10–12	CA			
10	CB	H.v. Textilien, Bekleidung, Lederwaren und Schuhen .....	13–15	CB			
11	CC	H.v. Holzwaren, Papier und Druckerzeugnissen .....		CC			
12	16	H.v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	16				
13	17	H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	17				
14	18	H.v. Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von Ton-, Bild-, Datenträgern .....	18				
15	CD	Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	19	CD			
16	CE	H.v. chemischen Erzeugnissen .....	20	CE			
17	CF	H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	21	CF			
18	CG	H.v. Gummi-, Kunststoff-, Glaswaren, Keramik u.Ä. ....		CG			
19	22	H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	22				
20	23	H.v. Glas-, -waren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	23				
21	CH	Metallerzeugung und -bearbeitung, H.v. Metallerzeugnissen .....		CH			
22	24	Metallerzeugung und -bearbeitung .....	24				
23	25	H.v. Metallerzeugnissen .....	25				
24	CI	H.v. DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	26	CI			
25	CJ	H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	27	CJ			
26	CK	Maschinenbau .....	28	CK			
27	CL	Fahrzeugbau .....		CL			
28	29	H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	29				
29	30	Sonstiger Fahrzeugbau .....	30				
30	CM	H.v. Möbeln und sonstigen Waren; Reparatur und Instandhaltung von Maschinen .....		CM			
31	31-32	H.v. Möbeln und sonstigen Waren .....	31–32				
32	33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	33				
33	D	Energieversorgung .....	35	D	D		
34	E	Wasserversorgung, Entsorgung u.Ä. ....		E	E		
35	36	Wasserversorgung .....	36				
36	37-39	Abwasser-, Abfallentsorgung; Rückgewinnung .....	37–39				
37	F	Baugewerbe .....	41–43	F	F	F	
38	G bis T	Dienstleistungsbereiche .....					G bis T
39	G bis I	Handel, Verkehr, Gastgewerbe .....				G bis I	
40	G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....		G	G		
41	45	Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	45				
42	46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	46				
43	47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	47				
44	H	Verkehr und Lagerei .....		H	H		
45	49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen .....	49				
46	50	Schifffahrt .....	50				
47	51	Luftfahrt .....	51				
48	52	Lagerei, sonstige Dienstleister für den Verkehr .....	52				
49	53	Post-, Kurier- und Expressdienste .....	53				
50	I	Gastgewerbe .....	55–56	I	I		
51	J	Information und Kommunikation .....			J	J	
52	JA	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk .....		JA			
53	58	Verlagswesen .....	58				
54	59-60	Audiovisuelle Medien und Rundfunk .....	59–60				
55	JB	Telekommunikation .....	61	JB			
56	JC	IT- und Informationsdienstleister .....	62–63	JC			
57	K	Finanz- und Versicherungsdienstleister .....		K	K	K	
58	64	Finanzdienstleister .....	64				
59	65	Versicherungen und Pensionskassen .....	65				
60	66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistern verbundene Tätigkeiten .....	66				

noch: Übersicht 1

## Veröffentlichungsbereiche der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Lfd. Nr.	WZ 2008	WZ 2008-Bezeichnung: Kurzfassung für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	A*64	A*38	A*21	A*10	A*3
61	L	Grundstücks- und Wohnungswesen .....	68	L	L	L	
62	M bis N	Unternehmensdienstleister .....				M bis N	
63	M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister .....			M		
64	MA	Freiberufliche und technische Dienstleister .....		MA			
65	69-70	Rechts- und Steuerberatung, Unternehmensberatung .....	69-70				
66	71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische Untersuchung .....	71				
67	MB	Forschung und Entwicklung .....	72	MB			
68	MC	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister .....		MC			
69	73	Werbung und Marktforschung .....	73				
70	74-75	Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister a. n. g., Veterinärwesen .....	74-75				
71	N	Sonstige Unternehmensdienstleister .....		N	N		
72	77	Vermietung von beweglichen Sachen .....	77				
73	78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften .....	78				
74	79	Reisebüros und -veranstalter .....	79				
75	80-82	Unternehmensdienstleister a. n. g. ....	80-82				
76	O bis Q	Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....				O bis Q	
77	O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung .....	84	O	O		
78	P	Erziehung und Unterricht .....	85	P	P		
79	Q	Gesundheits- und Sozialwesen .....			Q		
80	QA	Gesundheitswesen .....	86	QA			
81	QB	Heime und Sozialwesen .....	87-88	QB			
82	R bis T	Sonstige Dienstleister .....				R bis T	
83	R	Kunst, Unterhaltung und Erholung .....		R	R		
84	90-92	Kunst und Kultur, Glücksspiel .....	90-92				
85	93	Sport, Unterhaltung und Erholung .....	93				
86	S	Sonstige Dienstleister a. n. g. ....		S	S		
87	94	Interessenvertretungen, religiöse Vereinigungen .....	94				
88	95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern .....	95				
89	96	Sonstige überwiegend persönliche Dienstleister .....	96				
90	T	Häusliche Dienste .....	97-98	T	T		
91	A bis T	Alle Wirtschaftsbereiche .....					

H. v. = Herstellung von; u. Ä. = und Ähnliches; a. n. g. = anderweitig nicht genannt.

verarbeitende Statistik bei der Revision jetzt zumindest für ein Berichtsjahr Ergebnisse wichtiger Basisstatistiken nach der neuen WZ 2008 zur Verfügung standen.

Als erster Schritt der Revision in der Entstehungsrechnung wurden die alten Zeitreihen ab 1991 umgeschlüsselt. Die bei der aktuellen Umstellung der Fachstatistiken auf die neuen Klassifikationen erstmals in fast allen Wirtschaftsbereichen erstellten Doppelnachweise konnten letztlich das Problem des Umsteigens zwischen den beiden Wirtschaftszweigklassifikationen allein nicht lösen. Die Strukturerhebungen bilden jeweils nur einen Teil der Volkswirtschaft ab und enthalten dadurch immer Teilbereiche, die durch die neue Klassifikation erstmals in die entsprechende Statistik hineingekommen sind oder aber den jeweiligen Statistikbereich verlassen haben. Aus diesem Grund wurde nach einer Lösung gesucht, die alle Zweige der Gesamtwirtschaft ausreichend abdeckt. Darüber hinaus sollte möglichst nicht nur ein starrer „Umsteiger“ entwickelt werden, sondern eine Abfolge von Umsteigern für alle von der Revision 2011 betroffenen Jahre.

Technisch basiert der Umsteiger auf einer komplexen Prozedur, mit deren Hilfe zunächst auf der Ebene der Unterklas-

sen (Fünfsteller) für ein aktuelles Jahr ein Umsteiger erstellt wurde. Als Grundlage für das Umschlüsseln wurde zunächst nach Statistiken gesucht, die die gesamte Volkswirtschaft umfassen. Dies ist beispielsweise bei der Umsatzsteuerstatistik der Fall, die zwar bei Weitem nicht überall als Quelle für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen herangezogen wird und zudem in den Jahren bis 1996 nur alle zwei Jahre erstellt wurde, aber ansonsten die merkmalsbezogenen Anforderungen an einen Umsteiger für den Produktionswert und verwandte Größen am besten erfüllt.

Die Anteile der Ex-Positionen wurden bei diesem Modell konstant gehalten, es handelt sich also um fixe Koeffizienten auf Fünfsteller-Ebene der WZ aus dem Berichtsjahr 2008. Damit wurde implizit für die Koeffizienten selbst akzeptiert, dass Veränderungen im Zeitablauf nicht berücksichtigt werden. Die fixen Koeffizienten auf Fünfsteller-Ebene für das Jahr 2008 wurden dann in der Entstehungsrechnung für die vergangenen Jahre an die Umsatzsteuerstatistik angelegt, die anteiligen Ex-Positionen neu addiert und so entstanden auf allen Ebenen der WZ neue gewichtete Relationen, die ihrem Charakter nach trotz der fixen Koeffizienten aus dem Jahr 2008 wegen der wechselnden statistischen Ausweise letztlich von Jahr zu Jahr variabel waren. Diese Koeffizienten



## Übersicht 2

Wesentliche strukturelle Änderungen in NACE Rev. 2<sup>1</sup>/WZ 2008<sup>2</sup> gegenüber NACE Rev. 1.1/WZ 2003

Kode	Bezeichnung des Abschnitts	Wesentliche Änderungen
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Ausgliederung des Garten- und Landschaftsbaus (des Dienstleistungsgartenbaus) in den Abschnitt „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“.
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	
C	Verarbeitendes Gewerbe	Ausgliederung des Verlagsgewerbes in den Abschnitt „Information und Kommunikation“ und des Recyclings in den Abschnitt „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“. Getrennte Erfassung der Reparatur, Instandhaltung und Installation von Investitionsgütern.
D	Energieversorgung	Ausgliederung der Wasserversorgung in den Abschnitt „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“.
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Zusammengesetzt aus den Abteilungen 41 („Wasserversorgung“), 90 („Abwasser- und Abfallbeseitigung ...“) und 37 („Recycling“) der NACE Rev. 1.1. Ausgliederung der Straßenreinigung in den Abschnitt „Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen“.
F	Baugewerbe	Neustrukturierung: Trennung zwischen Hochbau, Tiefbau und sonstigem Baugewerbe. Einbeziehung der Bauträger.
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Ausgliederung der Reparatur und Instandhaltung von Gebrauchsgütern zu „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“.
H	Verkehr und Lagerei	Ausgliederung der Reisebüros und Reiseveranstalter in den Abschnitt „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“. Die Fernmeldedienste werden Teil des Abschnitts „Information und Kommunikation“.
I	Gastgewerbe	
J	Information und Kommunikation	NEU Zusammengesetzt aus den bisherigen Gruppen 22.1 („Verlags-gewerbe“), 64.3 („Fernmeldedienste“), 92.1 („Film- und Video-filmherstellung ...“) und 92.2 („Rundfunkveranstalter ...“) sowie Unterklasse 92.40.1 („Korrespondenz- und Nachrichtenbüros“) und Abteilung 72 („Datenverarbeitung und Datenbanken“).
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	NEU Entspricht weitgehend der Abteilung 70 („Grundstücks- und Wohnungswesen“) der NACE Rev. 1.1. Ausgliederung von Bauträgern in den Bereich „Baugewerbe“.
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	NEU Entspricht zusammen im Wesentlichen den Abteilungen 73 („Forschung und Entwicklung“) und 74 („Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt“) der NACE Rev. 1.1. Einbeziehung des Leasings von nichtfinanziellen immateriellen Vermögensgegenständen (ohne Copyrights).
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Ausgliederung der Verwaltung von staatlichen Liegenschaften in den Abschnitt „Grundstücks- und Wohnungswesen“.
P	Erziehung und Unterricht	Abgrenzung wird weiter gefasst (Einbeziehung von Unterricht im Bereich Freizeitgestaltung und von unterstützenden Dienstleistungen).
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	Ausgliederung des Veterinärwesens in den Abschnitt „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“.
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	

Angegeben sind nur umfangreiche, in der Regel bereichsübergreifende Veränderungen.

1 Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 2.

2 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

für die verschiedenen Berichtsjahre sind daher vielleicht am besten als „semi-variable“ Koeffizienten zu charakterisieren.

Der so ermittelte Umsteiger war dann der Einstieg in die Revision, denn er ermöglichte ein erstes Bild der neuen Verhältnisse nach der WZ 2008. Die grob umgeschlüsselten Ergebnisse ab 1991 waren somit ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zu den neuen Ergebnissen nach Wirtschafts-

bereichen. Für das erste Jahr mit Strukturhebungen nach der WZ 2008 erfolgte dann in einem zweiten Schritt ein Abgleich mit den neuen Ergebnissen, sodass Erkenntnisse zur Qualität der jeweiligen bereichsspezifischen Schlüssel gewonnen werden konnten. Problematisch hierbei war die Tatsache, dass als Folge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 die Verhältnisse in fast allen Wirtschaftsbereichen vom langfristigen Trend stark abwichen und somit der Anschluss der umgeschlüsselten unre-

vidierten Ergebnisse an die neuen originären Angaben aus den jährlichen Basisstatistiken schwer zu plausibilisieren war. Bei starken Abweichungen wurden deshalb in einigen Fällen Anpassungen des Schlüssels beziehungsweise Modifikationen der Berechnungen vorgenommen (beispielsweise Rückschreibung mit bisherigen Veränderungsraten). Am Ende dieses zweiten Schritts standen die neuen nominalen Werte ab 1991 für alle Wirtschaftsbereiche fest.

Basierend auf diesen neuen nominalen Niveaus wurden mithilfe der Input-Output-Rechnung Deflatoren für die Produktionswerte und Vorleistungen der einzelnen Wirtschaftsbereiche ermittelt. Aus deflationierten Produktionswerten und deflationierten Vorleistungen wurden die neuen preisbereinigten Ergebnisse der Bruttowertschöpfung ermittelt. Diese wurden anhand ihres neuen Verlaufs plausibilisiert und in wenigen Fällen nochmals angepasst. Für diese Plausibilisierungen fanden unter anderem Indikatoren wie Produktivität und Lohnstückkosten Anwendung, die auch über die Kohärenz der Ergebnisse aus den verschiedenen Teilrechnungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Auskunft geben können.

Darüber hinaus wurden alle bisher verwendeten Ausgangsstatistiken und Rechenansätze im Hinblick auf die Vollständigkeit und Genauigkeit im Zeitablauf überprüft. Diese Arbeiten erstreckten sich über den ganzen Revisionszeitraum hinweg. So wurden Ergebnisse neuer Ausgangsstatistiken einbezogen beziehungsweise von Statistiken, die bisher nicht oder nicht in vollem Umfang in den Berechnungen berücksichtigt werden konnten. Ferner sind Erkenntnisse aus dem letzten Kontrollbesuch der Europäischen Kommission im Rahmen der Eigenmittelberechnung in die Neuberechnung der Wertschöpfungsergebnisse eingeflossen. Außerdem wurden auch Informationen aus verschiedenen Studien berücksichtigt, die im Auftrag des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften beziehungsweise von Auftraggebern aus der Wissenschaft erstellt wurden. Des Weiteren wurden entstehungsseitig wirksame methodische beziehungsweise klassifikatorische Änderungen bei anderen Aggregaten konsistent in der Wertschöpfungsrechnung nachvollzogen (wie beispielsweise die Re-Integration der Hochschulen und anderen Einheiten vom Sektor der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zum Staatssektor; siehe hierzu Kapitel 7). Entsprechend dem neuen Daten- und Erkenntnisstand wurde das der Entstehungsrechnung zugrunde liegende Berechnungsmodell überarbeitet und angepasst, sodass einige Datenlücken geschlossen und nunmehr durch statistisch fundiertes Datenmaterial gefüllt werden konnten.

Als eine neue Datengrundlage wurde in das Berechnungssystem der Wertschöpfung die im Jahr 2011 veröffentlichte und erstmals für das Berichtsjahr 2006 verfügbare Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen integriert.<sup>15</sup> Im Vergleich zur traditionellen Umsatzsteuerstatistik auf Grundlage der Voranmeldungen ist die Veranlagungsstatistik vollständiger, da sie unter anderem auch Einheiten unterhalb der Jahresumsatzschwelle beziehungsweise Einheiten, die keine Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgeben,

mit einschließt. Mit dieser Erweiterung des steuerstatistischen Gesamtsystems konnten in der Entstehungsrechnung für diejenigen Wirtschaftsbereiche, in denen die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik die vorrangige Datengrundlage zur Ermittlung der Produktionswerte bilden, die bisher vorgenommenen Zuschätzungen für Einheiten unterhalb der Nachweisschwelle der Voranmeldungsstatistik auf nunmehr statistisch fundierte Ergebnisse umgestellt werden.

Zu den Statistiken, die bisher nicht oder nicht in vollem Umfang in der Entstehungsrechnung berücksichtigt werden konnten, zählen beispielsweise die Krankenhausstatistik über den Kostennachweis der Krankenhäuser und die Strukturerhebung in den Dienstleistungsbereichen für das Berichtsjahr 2008. Bei der Strukturerhebung, die eine wichtige und zentrale Datengrundlage insbesondere für die Berechnung der Vorleistungen in bestimmten Dienstleistungsbereichen bildet, kam es bei der Umstellung von der WZ 2003 auf die WZ 2008 zu einer Verzögerung bei der Datenbereitstellung, sodass die Ergebnisse – anders als in den Jahren zuvor – nicht mehr in die Berechnung der Wertschöpfung im Rahmen der Sommerrechnung 2010 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen integriert werden konnten. Daher enthalten die jetzt vorgelegten Ergebnisse der Entstehungsrechnung nicht nur die Resultate der Revisionsarbeiten, sondern es sind auch – gerade am aktuellen Rand der Zeitreihen – die üblicherweise zum Sommertermin der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorliegenden und in die Berechnungen einfließenden Quellen vervollständigt worden.

Nicht in vollem Umfang konnte in der Vergangenheit die jährliche Statistik über den Kostennachweis der Krankenhäuser für den Zeitraum ab 1996 in der Entstehungsrechnung verwendet werden. Dies lag darin begründet, dass bei dieser Statistik für die Berichtsjahre 1996 bis 2001 die Kostenermittlung vom zuvor geltenden Bruttoprinzip auf ein Nettoprinzip umgestellt worden war. In der Entstehungsrechnung wurde daher bisher als alternative Datenquelle auf die Entwicklung der Gesundheitsausgaben für Krankenhausbehandlungen zurückgegriffen. Da seit dem Berichtsjahr 2002 der Kostennachweis in der Krankenhausstatistik wieder nach dem Bruttoprinzip erfolgt, wurde diese Statistik im Zuge der Revision wieder in das Berechnungsmodell der Wertschöpfungsrechnung integriert.

Ferner wurden die zum Teil sehr umfangreichen Untersuchungs- und Analyseergebnisse, vor allem für Teilbereiche des Verkehrs, die aus dem letzten Kontrollbesuch der Europäischen Kommission resultierten, bei der Neuberechnung der Wertschöpfungsergebnisse berücksichtigt. Neben kleineren Modifikationen der Berechnungsgrundlagen in einzelnen Unterbereichen des Verkehrs handelte es sich im Wesentlichen darum, den alten „Benchmark“ zur Schätzung der nicht steuerbaren Umsätze im Bereich der sonstigen Hilfs- und Nebentätigkeiten für die Schifffahrt anhand alternativer Datenquellen zu überprüfen und zu aktualisieren. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Neuberechnung der Wertschöpfungsergebnisse auch Erkenntnisse aus externen Statistiken genutzt, wie beispielsweise aus der Bankenstatistik der Deutschen Bundesbank zu Leasingunternehmen in Deutschland.

<sup>15</sup> Siehe Ehler, A., Fußnote 11.



In die Neuberechnung der Wertschöpfungsergebnisse flossen unter anderem auch Informationen aus verschiedenen wissenschaftlichen Studien für das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und für wissenschaftliche Einrichtungen ein. In diesem Kontext zu erwähnen ist das von Eurostat finanziell unterstützte Projekt über die Möglichkeiten und Grenzen der Einbeziehung von Erhebungen zu schattenwirtschaftlichen Aktivitäten in das Bruttoinlandsprodukt, in dem die für Deutschland verfügbaren Datenquellen zu schattenwirtschaftlichen Aktivitäten analysiert wurden.<sup>16</sup> Hieraus wurden insbesondere die administrativen Informationen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit zur Aktualisierung der bisherigen Schwarzarbeitszuschläge in der Entstehungsrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen herangezogen.

Ein für fast alle Aggregate wichtiges und zentrales Projekt war das von einem externen Konsortium finanzierte Gemeinschaftsprojekt „Zivilgesellschaft in Zahlen“<sup>17</sup>. Ziel dieses Projekts war es, die wirtschaftliche Bedeutung des „Dritten Sektors“ in Deutschland zu ermitteln.<sup>18</sup> Die Datengrundlage der Projektarbeit bildete eine Kopie des statistischen Unternehmensregisters auf Bundesebene mit Daten über die Zahl der Einheiten und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus dem Jahr 2007. Im Rahmen des zweijährigen Projekts wurden die Einheiten im Unternehmensregister unter anderem den Sektoren in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zugeordnet, wozu in erheblichem Umfang Einzelfallprüfungen notwendig waren. Im Ergebnis liegt nunmehr eine qualitativ hochwertige und vollständige Zuordnung aller Unternehmen nach den volkswirtschaftlichen Sektoren vor, sodass das Unternehmensregister jetzt eine wesentliche Datengrundlage für die Sektorenrechnung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bildet. Durch eine Verknüpfung des statistischen Unternehmensregisters mit dem Verwaltungsdatenspeicher über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigung auf Basis der Angaben der Bundesagentur für Arbeit war es zusätzlich möglich, zumindest für die im Unternehmensregister enthaltenen Einheiten, auch Informationen über die Zahl der geringfügig entlohnenden Beschäftigten und deren wirtschaftsfachliche und sektorale Verteilung zu gewinnen. Diese Daten bildeten die Grundlage für eine vollständige Überarbeitung und Neuberechnung des Sektors der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.<sup>19</sup>

Da dieser Sektor Nichtmarktproduzenten umfasst, wird seine Wertschöpfung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus der Summe der Aufwandspositionen, das heißt Arbeitnehmerentgelte, Abschreibungen und Saldo aus sons-

tigen Produktionsabgaben abzüglich der sonstigen Subventionen, ermittelt. Dabei stellt das Arbeitnehmerentgelt wertmäßig die größte Aufwandsposition dar. Zu seiner Berechnung konnten neben den beschriebenen Erwerbstätigenzahlen erstmals auch durchschnittliche Bruttolöhne und -gehälter aus der Arbeitskostenerhebung 2008 genutzt werden. Auf dieser Grundlage wurde die Zeitreihe der Wertschöpfung des volkswirtschaftlichen Sektors der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck vollständig überarbeitet.

Neben den zuvor genannten zentralen Revisionspunkten zur Prüfung der Rechenansätze auf Vollständigkeit und Genauigkeit erstreckten sich die Revisionsarbeiten der Entstehungsrechnung noch auf zahlreiche weitere Aspekte. So wurden insbesondere „historische“ Quoten für Zu- und Absetzungen überprüft, die aus Vereinfachungsgründen oft einige Jahre unverändert bleiben. Beispielsweise wurden die Zuschläge für den Dienstleistungsanteil des Auslandsbaus überprüft, im Bereich der Abwasserentsorgung ein Untererfassungszuschlag eingeführt oder die Aufteilung der Verbrauchsteuern auf Inlandsproduktion und Einfuhren angepasst. Ferner wurden neue Softwarelösungen, wie zum Beispiel für die Aufteilung von Jahreswerten auf Vierteljahreswerte mithilfe des Programms ECOTRIM, getestet und teilweise implementiert. All diese aus den umfangreichen Revisionsarbeiten gewonnenen Erkenntnisse und die in der Revision berücksichtigten neuen, verbesserten und vervollständigten Datengrundlagen trugen dazu bei, die Qualität der Ergebnisse der Entstehungsrechnung weiter zu verbessern und begründen im Wesentlichen die Revisionsdifferenzen zwischen den neuen und den alten Ergebnissen für die Wertschöpfung.

Bei den Gesamtgrößen der Entstehungsrechnung gab es, wie Tabelle 2 zeigt, keine sehr gravierenden Änderungen. Dies ist bei einer reinen Umstellung von Klassifikationen ohne darüber hinausgehende konzeptionelle Änderungen auch zu erwarten. Allein durch eine Reklassifizierung der vorher bereits vorhandenen Wirtschaftseinheiten kann sich idealtypisch kein neues Ergebnis für alle Wirtschaftsbereiche ergeben. Trotzdem auftauchende Abweichungen „neu minus alt“ sind die Folge von weiteren Maßnahmen, wie der Berücksichtigung neuer Quellen und Berechnungsmethoden. Solche weitergehenden Revisionsarbeiten, die letztlich einer Qualitätsverbesserung der Ergebnisse dienen sollen, wurden – wie oben bereits beschrieben – in der Entstehungsrechnung in vielen Wirtschaftsbereichen durchgeführt.

**Tabelle 2** Produktionswerte, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung 2008  
Alle Wirtschaftsbereiche

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)
	Mrd. EUR			%
	1	2	3	4
Produktionswert .....	4 691,80	4 615,51	+ 76,29	+ 1,7
Vorleistungen .....	2 474,80	2 390,71	+ 84,09	+ 3,5
Bruttowertschöpfung ..	2 217,00	2 224,80	– 7,80	– 0,4
Nettogütersteuern .....	256,80	256,40	+ 0,40	+ 0,2
Bruttoinlandsprodukt ..	2 473,80	2 481,20	– 7,40	– 0,3

16 Unveröffentlichte Studie. Auszüge aus der Projektarbeit werden in einem Beitrag in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift erscheinen.

17 Der Projektbericht und weiterführende Informationen zum Thema „Zivilgesellschaft in Zahlen“ können auf der Internetseite des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft unter [www.stifterverband.org/statistik\\_und\\_analysen/dritter\\_sektor/index.html](http://www.stifterverband.org/statistik_und_analysen/dritter_sektor/index.html) abgerufen werden.

18 Der Begriff „Dritter Sektor“ wird hier zur Beschreibung des Bereichs zwischen Markt und Staat verwendet.

19 Weiterführende Informationen über die Sektorkennzeichnung im statistischen Unternehmensregister und dessen Bedeutung für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden voraussichtlich in einem Beitrag in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift erscheinen.



Tabelle 3 zeigt in grober Gliederung die Ergebnisse für die Bruttowertschöpfung des Jahres 2008 vor und nach der Revision. Während eine Vergleichbarkeit auf der Ebene von drei zusammengefassten Wirtschaftsbereichen (Aggregationsebene A\*3) bei relativ wenigen übergreifenden Bereichswechsler noch einigermaßen gegeben ist, wäre ein Vergleich auf detaillierter Ebene wenig aussagekräftig.

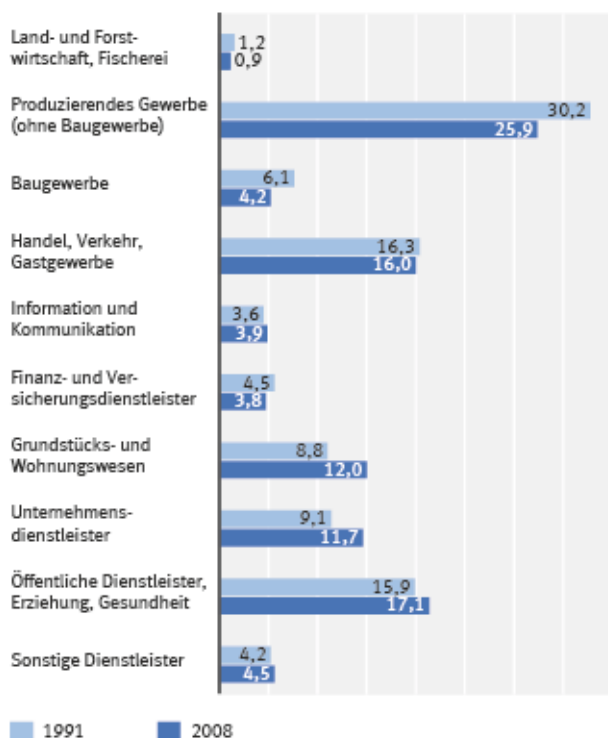
**Tabelle 3** Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 2008 nach Wirtschaftsbereichen

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	
	Mrd. EUR		(Spalte 1-2)	(Spalte 3-2)
				%
	1	2	3	4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	20,87	19,96	+ 0,91	+ 4,6
Produzierendes Gewerbe ..	668,08	659,51	+ 8,57	+ 1,3
Dienstleistungsbereiche ..	1 528,05	1 545,33	- 17,28	- 1,1
Gesamtwirtschaft ...	2 217,00	2 224,80	- 7,80	- 0,4

Hinweis: Ein Vergleich der neuen mit den bisherigen Ergebnissen ist aufgrund von Änderungen der Klassifikation der Wirtschaftszweige selbst auf der Ebene von drei zusammengefassten Wirtschaftsbereichen (A\*3) nur eingeschränkt möglich.

Tabelle 4 vermittelt einen Eindruck von der preisbereinigten Entwicklung der neu abgegrenzten Wirtschaftsbereiche für den Gesamtzeitraum zwischen 1991 und 2010. Ergänzend zeigt Schaubild 2 die Anteile der Wirtschaftsbereiche an der nominalen Bruttowertschöpfung der Jahre 1991 und 2008.

**Schaubild 2** Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung insgesamt in %



**Tabelle 4** Bruttowertschöpfung, preisbereinigt Kettenindex 2005 = 100

	1991	2010	Veränderung 2010 gegenüber 1991	
			absolut	jahresdurchschnittlich
	Kettenindex		%	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	118,99	158,15	+ 32,9	+ 1,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) .....	92,24	99,02	+ 7,4	+ 0,4
Baugewerbe .....	128,03	96,59	- 24,6	- 1,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe .....	80,98	108,12	+ 33,5	+ 1,5
Information und Kommunikation .....	57,16	141,80	+ 148,1	+ 4,9
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	111,58	128,75	+ 15,4	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	58,09	107,80	+ 85,6	+ 3,3
Unternehmensdienstleister ..	70,25	102,78	+ 46,3	+ 2,0
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit ....	80,40	108,79	+ 35,3	+ 1,6
Sonstige Dienstleister .....	89,37	107,77	+ 20,6	+ 1,0
Gesamtwirtschaft ...	82,50	107,22	+ 30,0	+ 1,4

Im Einzelnen hat sich die Revision in den einzelnen Wirtschaftsbereichen in unterschiedlicher Art und Weise auf die Ergebnisse ausgewirkt:

## Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Aus dem Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wurde mit der WZ 2008 der Garten- und Landschaftsbau ausgegliedert, der jetzt dem Abschnitt „Sonstige Dienstleister“ zugeordnet ist. Die Bruttowertschöpfung dieses Bereichs liegt für 2008 wegen des Einbaus des revidierten Ergebnisses der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung um 0,91 Milliarden Euro über dem unrevidierten Wert; in allen anderen Jahren des Revisionszeitraums liegt der revidierte Wert erwartungsgemäß unter dem unrevidierten. Die Zuwachsraten der preisbereinigten Bruttowertschöpfung für den Zeitraum 1991 bis 2010 lag bei 32,9%, was jahresdurchschnittlich ein Plus von 1,5 % bedeutet.

## Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)

In diesem zusammengefassten Bereich hat sich nach der WZ 2008 im Vergleich zur WZ 2003 Folgendes geändert: Das Verlagsgewerbe wurde in den Abschnitt „Information und Kommunikation“ ausgegliedert und das Recycling wechselte aus dem Verarbeitenden Gewerbe in den Abschnitt „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“. Die Reparatur, Instandhaltung und Installation von Investitionsgütern wird getrennt erfasst. Die Wasserversorgung wurde in den Abschnitt „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ umgesetzt, der aus den Abteilungen 41 („Wasserversorgung“), 90 („Abwasser- und Abfallbeseitigung ...“) und 37 („Recyc-

ling“) der NACE Rev. 1.1 neu zusammengesetzt wurde. Die Straßenreinigung wurde in den Abschnitt „Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen“ ausgegliedert. Die Bruttowertschöpfung dieses Bereichs liegt für 2008 um 5,19 Milliarden Euro über dem unrevidierten Wert für das frühere Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) nach der WZ 2003. Die Zuwachsrate der „realen“ Bruttowertschöpfung im Zeitraum 1991 bis 2010 betrug 7,4 %, was jahresdurchschnittlich einer Zunahme um 0,4 % entspricht.

## Baugewerbe

In diesem Bereich gab es eine Neustrukturierung, die mit der Trennung zwischen Hochbau, Tiefbau und sonstigem Baugewerbe verbunden war. Neu ist hier die Einbeziehung der Bauträger. Die Bruttowertschöpfung dieses Bereichs liegt für 2008 um 3,38 Milliarden Euro über dem unrevidierten Wert für das Baugewerbe nach der WZ 2003. Die Veränderungsrate der preisbereinigten Bruttowertschöpfung lag im Zeitraum 1991 bis 2010 bei – 24,6 %, was jahresdurchschnittlich ein Minus von 1,5 % bedeutet.

## Handel, Verkehr, Gastgewerbe

In diesem zusammengefassten Bereich gab es mit der WZ 2008 im Vergleich zur WZ 2003 folgende Änderungen: Die Reparatur und Instandhaltung von Gebrauchsgütern wurde aus dem Handel ausgegliedert und der „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ zugeordnet. Die Reisebüros und Reiseveranstalter wurden ebenfalls in den Abschnitt „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ umgesetzt, die Fernmeldedienste in den Abschnitt „Information und Kommunikation“ verlagert. Die Bruttowertschöpfung dieses Bereichs liegt für 2008 um 42,37 Milliarden Euro unter dem unrevidierten früheren Wert für „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ nach der WZ 2003. Die Zuwachsrate der „realen“ Bruttowertschöpfung für den Zeitraum 1991 bis 2010 lag bei 33,5 %, was jahresdurchschnittlich einer Zunahme um 1,5 % entspricht.

## Information und Kommunikation

Hierbei handelt es sich um einen neuen Bereich, der sich aus den bisherigen Gruppen 22.1 („Verlagsgewerbe“), 64.3 („Fernmeldedienste“), 92.1 („Film- und Videofilmherstellung ...“) und 92.2 („Rundfunkveranstalter ...“) sowie der Unterklasse 92.40.1 („Korrespondenz- und Nachrichtenbüros“) und der Abteilung 72 („Datenverarbeitung und Datenbanken“) zusammensetzt. Die Bruttowertschöpfung dieses Bereichs liegt für 2008 bei 86,91 Milliarden Euro, für 1991 wurde bei der Rückrechnung eine nominale Bruttowertschöpfung von 50,74 Milliarden Euro ermittelt. Die Zuwachsrate der preisbereinigten Bruttowertschöpfung für den Zeitraum 1991 bis 2010 lag bei 148,1 %, was jahresdurchschnittlich ein Plus von 4,9 % ausmacht.

## Finanz- und Versicherungsdienstleister

Die Bruttowertschöpfung dieses weitgehend unveränderten Bereichs liegt für 2008 um 4,01 Milliarden Euro über dem früheren unrevidierten Wert. Die Zuwachsrate der preisbe-

reinigten Bruttowertschöpfung für den Zeitraum 1991 bis 2010 lag bei 15,4 %, was jahresdurchschnittlich ein Plus von 0,8 % bedeutet.

## Grundstücks- und Wohnungswesen

Dieser neue Bereich auf der Ebene A\*10 entspricht weitgehend der Abteilung 70 („Grundstücks- und Wohnungswesen“) der NACE Rev. 1.1. Allerdings wurden die Bauträger in den Bereich „Baugewerbe“ ausgegliedert. Die Bruttowertschöpfung dieses Bereichs liegt daher für 2008 um 9,23 Milliarden Euro unter dem unrevidierten Wert für das frühere „Grundstücks- und Wohnungswesen“ nach WZ 2003. Die Zuwachsrate der realen Bruttowertschöpfung für den Zeitraum 1991 bis 2010 belief sich auf 85,6 %, was jahresdurchschnittlich einer Zuwachsrate von 3,3 % entspricht.

## Unternehmensdienstleister

Dieser neu zugeschnittene Bereich entspricht zusammen im Wesentlichen den Abteilungen 73 („Forschung und Entwicklung“) und 74 („Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt“) der NACE Rev. 1.1. Die Bruttowertschöpfung dieses Bereichs liegt für 2008 bei 258,35 Milliarden Euro, für 1991 wurde bei der Rückrechnung eine nominale Bruttowertschöpfung von 126,89 Milliarden Euro ermittelt. Die preisbereinigte Zuwachsrate der Bruttowertschöpfung für den Zeitraum 1991 bis 2010 lag bei 46,3 %, was jahresdurchschnittlich ein Plus von 2,0 % darstellt.

## Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit

Die Bruttowertschöpfung dieses Bereichs, bei dem lediglich die Verwaltung von staatlichen Liegenschaften in den Abschnitt „Grundstücks- und Wohnungswesen“ ausgegliedert wurde, liegt für 2008 um 4,88 Milliarden Euro unter dem früheren unrevidierten Wert. Die Zuwachsrate der preisbereinigten Bruttowertschöpfung für den Zeitraum 1991 bis 2010 betrug 35,3 %, was jahresdurchschnittlich ein Plus von 1,6 % bedeutet.

## Sonstige Dienstleister

Die Abgrenzung dieses Bereichs wurde weiter gefasst (durch die Einbeziehung von Unterricht im Bereich Freizeitgestaltung und die Einbeziehung von unterstützenden Dienstleistungen). Außerdem wurde das Veterinärwesen in den Bereich „Unternehmensdienstleister“ ausgegliedert. Die Bruttowertschöpfung dieses Bereichs liegt für 2008 um 2,17 Milliarden Euro unter dem früheren unrevidierten Wert für „Sonstige öffentliche und private Dienstleister“ nach der WZ 2003. Die Zuwachsrate der preisbereinigten Bruttowertschöpfung für den Zeitraum 1991 bis 2010 lag bei 20,6 %, was jahresdurchschnittlich ein Plus von 1,0 % ergibt.

## 4 Verwendung des Inlandsprodukts

Die Auswirkungen der „Generalrevision“ der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf die Verwendung des



**Tabelle 5** Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendung  
2008  
in jeweiligen Preisen

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	
			(Spalte 1–2)	(Spalte 3–2)
	1	2	3	4
	Mrd. EUR		%	
Bruttoinlandsprodukt ..	2 473,80	2 481,20	– 7,40	– 0,3
Private Konsum- ausgaben .....	1 387,70	1 413,22	– 25,52	– 1,8
Konsumausgaben des Staates .....	452,61	449,60	+ 3,01	+ 0,7
Bruttoinvestitionen ...	479,32	458,93	+ 20,39	+ 4,4
Außenbeitrag (Exporte abzüglich Importe) ..	154,17	159,45	– 5,28	– 3,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
	in %		in Prozentpunkten	
Bruttoinlandsprodukt ..	+ 1,9	+ 2,0	– 0,1	X
Private Konsum- ausgaben .....	+ 2,3	+ 2,5	– 0,2	X
Konsumausgaben des Staates .....	+ 4,3	+ 3,4	+ 0,9	X
Bruttoinvestitionen ...	+ 2,5	+ 2,9	– 0,4	X
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Mrd. EUR				
Außenbeitrag (Exporte abzüglich Importe) ..	– 15,81	– 13,35	– 2,46	X

Bruttoinlandsprodukts sind zusammenfassend in den Tabellen 5 und 6 exemplarisch für das Jahr 2008 dargestellt. Die Ursachen für diese Änderungen werden in den folgenden Abschnitten näher erläutert.

#### 4.1 Konsumausgaben der privaten Haushalte

Das Niveau der privaten Konsumausgaben in jeweiligen Preisen wird im Revisionszeitraum – mit Ausnahme der Jahre 1991 bis 1994 – niedriger als bislang ausgewiesen, und zwar um durchschnittlich 1,3 % (siehe Tabelle 7). Die maximale Revisionsdifferenz beträgt dabei – 2,0 % im Jahr 2001. Die privaten Konsumausgaben umfassen sowohl die Konsumausgaben der privaten Haushalte als auch die der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Die revisionsbedingten Differenzen der nominalen Veränderungsraten des Aggregates liegen im Bereich von – 0,5 bis + 0,2 Prozentpunkten. Allerdings bleibt die jahresdurchschnittliche

##### Private Konsumausgaben 2008

in jeweiligen Preisen, in Mrd. EUR

Bisheriges Ergebnis .....	1 413,22
+ Datenbedingte Änderungen .....	– 25,52
Handel .....	– 20,61
Gesundheitsdienstleistungen .....	– 3,20
Wohnungsmieten .....	– 2,94
Glücksspiele .....	+ 0,83
Saldo der Reiseausgaben .....	+ 1,29
Konsumausgaben der privaten Haushalte .....	– 2,35
Sonstiges .....	+ 1,46
+ Konzeptbedingte Änderungen .....	–
= Neues Ergebnis .....	1 387,70

**Tabelle 6** Wachstumsbeiträge der preisbereinigten  
Verwendungsaggregate zum Bruttoinlands-  
produkt 2008  
in Prozentpunkten

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz (Spalte 1–2)
	1	2	3
Bruttoinlandsprodukt <sup>1</sup> .....	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1
Inländische Verwendung .....	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1
Konsumausgaben .....	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,1
Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck ...	+ 0,3	+ 0,4	– 0,1
Staat .....	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1
Bruttoinvestitionen .....	+ 0,3	+ 0,3	0,0
Bruttoanlageinvestitionen	+ 0,3	+ 0,5	– 0,2
Vorratsveränderungen <sup>2</sup> ..	± 0,0	– 0,2	+ 0,2
Außenbeitrag (Exporte abzü- glich Importe) .....	± 0,0	– 0,1	+ 0,1
Exporte .....	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1
Importe .....	– 1,3	– 1,3	0,0

1 Neues und bisheriges Ergebnis in %.

2 Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.

Veränderungsrate mit 2,5 % nahezu unverändert (bislang: 2,6 %).

Die Angaben in preisbereinigter Darstellung weisen vergleichbare Differenzen zwischen bisherigen und revidierten Ergebnissen auf: Die Abweichung in den realen Veränderungsraten des privaten Konsums liegt zwischen – 0,6 und + 0,3 Prozentpunkten, die resultierende jahresdurchschnittliche Veränderungsrate beträgt nach der Revision 1,0 % (bislang: 1,1 %).

Die Korrekturen bei den privaten Konsumausgaben gehen ausschließlich auf datenbedingte Änderungen zurück. Diese sind eine Folge von Neuberechnungen, die im Rahmen der Überprüfung der Vollständigkeit des Bruttoinlandsproduktes oder bei Verfügbarkeit neuer Ausgangsdaten durchgeführt werden. Je nach Ausgabenart weisen die Änderungen unterschiedliche Vorzeichen auf. Die Übersicht über die privaten Konsumausgaben zeigt, ausgehend vom bisherigen Niveau der privaten Konsumausgaben, die wichtigsten Anpassungen und das resultierende neue Ergebnis exemplarisch für das Jahr 2008.

Die Konsumausgaben für Erzeugnisse des Bereichs Handel werden 2008 um 20,61 Milliarden Euro niedriger ausgewiesen als vor der Revision. Diese Niveaukorrektur nach unten erfolgt für den gesamten Revisionszeitraum, die jahresdurchschnittliche Abweichung beträgt – 1,6 %. Der Grund für die niedrigeren Ergebnisse ist der Abgleich der bisherigen Ergebnisse mit den Informationen aus der Sortimentserhebung Handel 2008 nach der WZ 2008 und denen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008, der zu einer Reduzierung der Konsumabsatzquoten in verschiedenen Bereichen führte. Die stärksten Korrekturen ergaben sich bei den Verwendungskategorien Nahrungsmittel, Getränke, Bekleidung, Einrichtungsgegenstände, Nachrichtenübermittlung sowie Freizeit. Damit ist zugleich der größte Teil der Gesamtänderung des privaten Konsums erklärt. Der auf Gesundheitsdienstleistungen entfallende Teil des privaten



Tabelle 7 Private Konsumausgaben

	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991 .....	882,55	879,86	+ 2,69	+ 0,3	X	X	X	X
1992 .....	949,79	946,60	+ 3,19	+ 0,3	+ 7,6	+ 7,6	+ 3,2	+ 3,3
1993 .....	989,11	986,54	+ 2,57	+ 0,3	+ 4,1	+ 4,2	+ 0,5	+ 0,8
1994 .....	1 032,75	1 031,10	+ 1,65	+ 0,2	+ 4,4	+ 4,5	+ 1,8	+ 2,0
1995 .....	1 066,47	1 067,19	- 0,72	- 0,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 1,8	+ 2,2
1996 .....	1 088,64	1 091,50	- 2,86	- 0,3	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,3
1997 .....	1 110,82	1 115,78	- 4,96	- 0,4	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,8
1998 .....	1 130,14	1 137,51	- 7,37	- 0,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,5
1999 .....	1 161,86	1 175,01	- 13,15	- 1,1	+ 2,8	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,0
2000 .....	1 195,04	1 214,16	- 19,12	- 1,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,0	+ 2,4
2001 .....	1 233,43	1 258,57	- 25,14	- 2,0	+ 3,2	+ 3,7	+ 1,3	+ 1,9
2002 .....	1 240,58	1 263,46	- 22,88	- 1,8	+ 0,6	+ 0,4	- 0,6	- 0,8
2003 .....	1 264,51	1 284,60	- 20,09	- 1,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,1
2004 .....	1 283,61	1 303,09	- 19,48	- 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,1
2005 .....	1 306,98	1 325,44	- 18,46	- 1,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,3
2006 .....	1 339,54	1 357,76	- 18,22	- 1,3	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,4
2007 .....	1 356,73	1 378,94	- 22,21	- 1,6	+ 1,3	+ 1,6	- 0,2	- 0,2
2008 .....	1 387,70	1 413,22	- 25,52	- 1,8	+ 2,3	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,7
2009 .....	1 387,43	1 411,06	- 23,63	- 1,7	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2
2010 .....	1 423,02	1 445,01	- 21,99	- 1,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,5

Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

1 Verkettet, Referenzjahr 2005.

2 Verkettet, Referenzjahr 2000.

Konsums wird ebenfalls über den gesamten Revisionszeitraum nach unten korrigiert, im Durchschnitt um 9,9 %. Diese Anpassung beruht auf einem niedrigeren Ansatz für die Ausgaben der stationären Pflegeeinrichtungen (Reha-Kliniken). Im Jahr 2008 hat die Absenkung eine absolute Differenz von -3,20 Milliarden Euro im Vergleich zum bisherigen Ergebnis zur Folge. Auch die Konsumausgaben für Wohnungsmieten werden geringer ausgewiesen, im Durchschnitt beträgt die Revisionsdifferenz -0,8 %. Für das Jahr 2008 resultiert eine Niveaueinkorrektur von -2,94 Milliarden Euro beziehungsweise -1,3 %. Die Überarbeitung der Leerstandsquoten sowie die Einarbeitung neuen Datenmaterials am aktuellen Rand haben zu dieser Korrektur geführt.

Die Ausgaben der Haushalte für Glücksspiele werden nach der Revision durchschnittlich um 11,5 % höher ausgewiesen. Im Jahr 2008 beträgt die absolute Differenz 0,83 Milliarden Euro. Die Ursache für den Anstieg dieser Ausgaben liegt in der Absenkung der zugrunde gelegten Gewinneinlösungsquote. Dies führt zu einem Anstieg des Produktionswertes des Wirtschaftsbereiches, der bei einer unterstellten Konsumabsatzquote von 100 % zu einem Anstieg der Konsumausgaben in gleichem Umfang führt. Die Konsumausgaben der Inländer in der übrigen Welt werden – den Korrekturen in der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank folgend – ab dem Jahr 2000 höher ausgewiesen, die Ausgaben Gebietsfremder im Inland dagegen generell niedriger. Grund hierfür ist unter anderem die Absenkung der im Rahmen eines Modells errechneten Ausgaben von Angehörigen alliierter Streitkräfte in Deutschland. Dadurch erhöht sich der Saldo der Reiseausgaben (also der Wert der Konsumausgaben der Inlän-

der in der übrigen Welt vermindert um die Ausgaben der Gebietsfremden in der Bundesrepublik Deutschland) um durchschnittlich 7,8 %, im Jahr 2008 sind dies in absoluter Betrachtung 1,29 Milliarden Euro.

Als Folge der kompletten Neuberechnung der Angaben für den Sektor „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“ haben sich auch die für das Aggregat „Private Konsumausgaben“ relevanten Größen geändert. Nachdem zunächst in der Entstehungsrechnung Bruttowertschöpfung, Vorleistungen und Produktionswerte berechnet worden waren, wurde auch die Verwendungsseite neu bestimmt. Dabei ergaben sich – ausgehend vom Produktionswert – durch Abzug der Verkäufe an andere Sektoren sowie Absetzung der selbstgestellten Anlagen letztlich als Restgröße die Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Das ist jener Teil der Produktion, der den privaten Haushalten ohne spezielles Entgelt zur Verfügung gestellt wird; gelegentlich wird dies auch als „Eigenverbrauch“ der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck bezeichnet. Aufgrund der Neuberechnung fiel dieser Eigenverbrauch im Jahr 2008 um 2,35 Milliarden Euro niedriger aus (35,22 Milliarden Euro statt bisher 37,57 Milliarden Euro).

Sonstige Änderungen fallen per saldo mit +1,46 Milliarden Euro beziehungsweise +0,1 % im Jahr 2008 kaum ins Gewicht. Dahinter verbergen sich allerdings Zu- und Abschläge in unterschiedlicher Größenordnung. Diese resultieren insbesondere aus den Korrekturen der Entstehungsrechnung, die sich über die Rechenmethode der sogenannten Lieferbereichsrechnung auch auf die Berechnung der privaten Konsumausgaben auswirken (siehe hierzu Kapitel 3).

Außerdem hat sich durch die Implementierung der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) auch die Struktur der Lieferbereiche für die Berechnung der privaten Konsumausgaben verschoben. Die Produktionswerte aus den Bereichen Handel und Gastgewerbe wurden mithilfe der von den Handelsstatistiken gelieferten Transformationsmatrizen umgeschlüsselt. Ansonsten wurden Produktionswerte bereits umgeschlüsselt aus der Entstehungsrechnung übernommen. In diesem Zusammenhang mussten auch die Absatzquoten der Lieferbereiche überprüft und angepasst werden. Außerdem war es notwendig, neue Kreuzmatrizen zu erstellen (Lieferbereiche kombiniert mit Verwendungszwecken).

Bei der Berechnung der preisbereinigten privaten Konsumausgaben gab es keine wesentlichen methodischen Änderungen. Basis für die Deflationierung der privaten Konsumausgaben sind nach wie vor die Verbraucherpreisindizes, mit einigen wenigen Ausnahmen, für die alternative Deflatoren ermittelt werden (zum Beispiel Gesundheitsleistungen, Bank- und Versicherungsdienstleistungen, Reiseausgaben der Inländer im Ausland). Ansonsten hat sich das Referenzjahr für die Darstellung der preisbereinigten Ergebnisse vom Jahr 2000 auf das Jahr 2005 geändert, wie das auch in anderen Teilbereichen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Fall ist.

## 4.2 Konsumausgaben des Staates

Im Rahmen der Revision 2011 wurden auch die Zahlen zu den Konsumausgaben des Staates gründlich überarbeitet (siehe Tabelle 8). Die Konsumausgaben des Staates in jewei-

ligen Preisen werden durch eine Reihe von unterschiedlichen, zum Teil gegenläufigen und somit sich aufhebenden Effekten beeinflusst. Dies lässt sich gut an den Auswirkungen der Einführung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) nachvollziehen. Durch die Einführung der WZ 2008 wird der Staat in mehr Wirtschaftszweigen nachgewiesen als bei Anwendung der WZ 2003, weil die WZ 2008 deutlich mehr Dienstleistungsbereiche unterscheidet. Die Frage, ob eine staatliche Tätigkeit als Nichtmarktproduktion zu buchen ist – nur diese geht in die Konsumausgaben des Staates ein –, wird auf Ebene der einzelnen Einheiten festgelegt. Durch den Neuzuschnitt der Wirtschaftszweige kann sich das Gewicht von Markt- und Nichtmarktproduzenten innerhalb eines Wirtschaftszweiges ändern, wodurch sich für den Wirtschaftszweig insgesamt ein anderer Nachweis (Marktproduktion oder Nichtmarktproduktion) ergeben kann. De facto ist der Effekt auf die Konsumausgaben des Staates eher gering, weil sich Verschiebungen in beide Richtungen ergeben können.

Datenbedingte Änderungen, verbunden mit der Einführung einer neuen Berechnungsmethode, der sogenannten Re-Integration, hatten hingegen einen größeren Effekt, denn sie führten zu einem erhöhten Staatskonsum, der am aktuellen Rand besonders ausgeprägt war. Hintergrund der Re-Integration ist die Tendenz, staatliche Einheiten auszulagern, ohne dass sich deren ökonomische Funktion oder Finanzierungsgrundlage ändert. Um den Staat und damit auch den Staatskonsum vollständig im Sinne des ESVG 1995 darzustellen, müssen diese ausgegliederten Einheiten, die weiterhin staatliche Aufgaben wahrnehmen, wieder vollständig dem Staatskonto zugeordnet werden. Das

**Tabelle 8** Konsumausgaben des Staates

	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
	Mrd. EUR		(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
				%				
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991 .....	288,94	292,60	- 3,66	- 1,3	X	X	X	X
1992 .....	318,10	322,38	- 4,28	- 1,3	+ 10,1	+ 10,2	+ 5,3	+ 5,3
1993 .....	328,77	332,67	- 3,90	- 1,2	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,2	+ 0,1
1994 .....	343,23	346,92	- 3,69	- 1,1	+ 4,4	+ 4,3	+ 2,8	+ 2,7
1995 .....	358,13	361,82	- 3,69	- 1,0	+ 4,3	+ 4,3	+ 2,2	+ 1,9
1996 .....	369,39	371,75	- 2,36	- 0,6	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,1
1997 .....	369,13	371,47	- 2,34	- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	+ 0,5
1998 .....	374,49	376,36	- 1,87	- 0,5	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,8
1999 .....	384,78	387,24	- 2,46	- 0,6	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,9	+ 1,1
2000 .....	389,57	391,91	- 2,34	- 0,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4
2001 .....	399,14	400,23	- 1,09	- 0,3	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,5
2002 .....	410,38	411,80	- 1,42	- 0,3	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,5
2003 .....	415,45	416,85	- 1,40	- 0,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,4
2004 .....	414,20	415,86	- 1,66	- 0,4	- 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,7
2005 .....	417,30	419,56	- 2,26	- 0,5	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,4
2006 .....	424,69	425,32	- 0,63	- 0,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,0
2007 .....	434,04	434,88	- 0,84	- 0,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,6
2008 .....	452,61	449,60	+ 3,01	+ 0,7	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,3
2009 .....	475,81	472,14	+ 3,67	+ 0,8	+ 5,1	+ 5,0	+ 3,3	+ 2,9
2010 .....	488,77	484,69	+ 4,08	+ 0,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,9

1 Verkettet, Referenzjahr 2005.

2 Verkettet, Referenzjahr 2000.



Verfahren der Re-Integration ersetzt Modellrechnungen, die vor dieser Revision verwendet wurden und nicht immer eine vollständige Bruttostellung ermöglichten. Bei der Re-Integration wird systematischer vorgegangen und Merkmale aus der Finanzstatistik, der Jahresabschlussstatistik der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen sowie der Hochschulfinanzstatistik werden miteinander kombiniert. Die neue Berechnungsmethode wurde erforderlich, da die Ausgliederungen von staatlichen Nichtmarktproduzenten seit 2006 stark zugenommen haben und somit der Staatskonsum immer stärker verzerrt wurde. Die Re-Integration erhöht den Staatskonsum, dies wird jedoch bis 2007 von anderen gegenläufigen Effekten überlagert.

Zwei konzeptionelle Änderungen wirken sich mindernd auf das Niveau des Staatskonsums aus. Sie ergaben sich durch neu gewonnene Erkenntnisse, die zu Umbuchungen der institutionellen Forschungsförderung (ab 1991) sowie der Verwaltungskostenerstattungen der Bundesagentur für Arbeit (ab 2005) von Vorleistungen zu laufenden Transfers führen. Außerdem wurde die Aufteilung der Konsumausgaben des Staates in Individual- und Kollektivkonsum, die mittels der COFOG (Classification of the Functions of Government) erfolgt, methodisch weiterentwickelt. Während bisher die Aufteilung auf Basis von zehn Abteilungen vorgenommen wurde, findet jetzt eine genauere Zuordnung auf der Grundlage der 69 COFOG-Gruppen statt. Durch Rückschreibung wurden die daraus neu gewonnenen Erkenntnisse auch rückwirkend bis 1991 in die Ergebnisse eingearbeitet. Ferner wirkten sich die neu berechneten Abschreibungen für den Sektor Staat (siehe Abschnitt 5.2) erhöhend auf die Konsumausgaben des Staates aus.

Die preisbereinigten Konsumausgaben wurden ebenfalls revidiert (siehe Tabelle 8). Neben den Änderungen in jeweiligen Preisen ist auch der Vorleistungspreisindex des Staates gründlich überarbeitet worden. Die Gewichtung der Preisreihen für den Vorleistungsindex erfolgt dabei weiterhin sowohl funktional als auch nach den Gruppierungen der Haushaltssystematik. Somit wird sichergestellt, dass jeder Wirtschaftszweig, in dem der Staat tätig ist, einen spezifischen Vorleistungsdeflator hat. Der Deflator für die Verkäufe des Staates als Durchschnitt aus Vorleistungsindex und Preisindex des Arbeitnehmerentgelts wurde ebenfalls angepasst.

Die Konsumausgaben des Staates sind nach der Revision in den Jahren 1991 bis 2007 geringer als vor der Revision. Der Grund hierfür ist, dass die den Staatskonsum mindernden Effekte überwiegen. Erst ab dem Jahr 2008 wird die Umbuchung der institutionellen Forschungsförderung sowie der Verwaltungskostenerstattungen der Bundesagentur für Arbeit durch die Re-Integration ausgeglichener Einheiten überkompensiert. 2008 lagen die Konsumausgaben des Staates um 3,0 Milliarden Euro beziehungsweise 0,7 Prozentpunkte höher als vor der Revision 2011. Über den Zeitraum von 1991 bis 2010 betrachtet, schwanken die Revisionsdifferenzen bei den Konsumausgaben des Staates zwischen – 1,3 und + 0,8 Prozentpunkten.

### 4.3 Bruttoinvestitionen

Da die Methodik des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 auch nach dem Jahr

2011 fortgilt, bestand bei der jetzigen großen Revision kein Anlass zu wesentlichen konzeptionellen Änderungen der Investitionsberechnungen. Die Abweichungen von den bisherigen Ergebnissen spiegeln daher lediglich die Einbeziehung neu berechneter Preisindizes, überarbeiteter Basisstatistiken und mitunter die Anpassung von Rechenprozeduren wider. Methodenkonstanz bedeutet jedoch nicht, dass die Rechenwerke bis auf die üblichen Korrekturen fortgeführt werden konnten: Die Ablösung des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken 2002 (GP 2002) durch die überarbeitete Fassung 2009 (GP 2009) sowie der bisher geltenden Klassifikation der Wirtschaftszweige 2003 (WZ 2003) durch die Ausgabe 2008 (WZ 2008) machten in nahezu sämtlichen Subaggregaten der Bruttoinvestitionen tiefgreifende Adjustierungen und Neuprogrammierungen der Rechenverfahren erforderlich, deren Aufwand nach Menge und Schwierigkeit die Einführung konzeptioneller Neuerungen durchaus übertreffen kann. Tabelle 9 auf Seite 842 zeigt für die Bruttoanlageinvestitionen den quantitativen Unterschied zwischen den bisherigen und den revidierten nominalen Jahresergebnissen.

Für den Beginn des Revisionszeitraums von 1991 bis 1995 bleiben die Investitionsausweise in jeweiligen Preisen unverändert. Für die Folgejahre bis 2010 wurden die Jahresangaben durchweg vermindert; größere Abweichungen sind aber nur für die jüngsten Berichtsjahre ab 2008 mit noch unvollständiger statistischer Basis festzustellen. Die sehr geringen Revisionsdifferenzen der Jahre 1996 bis 1998 gehen allein auf parametrische Korrekturen bei den Software-schätzungen zurück (siehe weiter unten). Vom Berichtsjahr 1999 an überschreiten die jährlichen Änderungen der Bruttoanlageinvestitionen die Milliardengrenze, bleiben aber bis zum Jahr 2002 bezogen auf das Gesamtvolumen im Promillebereich; bestimmt werden sie von Absenkungen bei den Software- und den Bauinvestitionen. Bei letzteren hatte die Neuberechnung der Kosten für fremde Lohnarbeiten (Subunternehmer) den dominierenden Einfluss. Die Rückgänge der Bruttoanlageinvestitionen in den Jahren 2003 bis 2007 in der Größenordnung von rund 5 Milliarden Euro je Jahr sind überwiegend diesen Korrekturen geschuldet. Dies gilt in verstärktem Maße für die rund doppelt so hohen Abschlüsse in den Jahren 2008 bis 2010, die durch die Einarbeitung der Umsatzsteuerstatistik für 2008 und der vervollständigten Jahresrechnungen für 2009 und 2010 in die Ergebnisse für die Bauinvestitionen erforderlich wurden. Im Gegensatz zu den zum Teil merklichen Niveauabsenkungen der Bruttoanlageinvestitionen blieb die unter Konjunktur-aspekten bedeutsamere Darstellung ihrer Wachstumsdynamik weitgehend unverändert, sodass die revidierten Veränderungsraten kein anderes Bild vermitteln als zuvor.

In der auf Seite 842 folgenden Texttafel werden die nominalen Änderungen der Bruttoinvestitionen am Beispiel des Jahres 2008 tiefer aufgeschlüsselt.

Im Berichtsjahr 2008 wird die revisionsbedingte Reduktion der Bruttoanlageinvestitionen in Höhe von 10,62 Milliarden Euro maßgeblich von der beschriebenen Absenkung der Bauinvestitionen (– 9,94 Milliarden Euro) bestimmt. Die Beiträge der Investitionen in Software und Datenbanken (– 0,45 Milliarden Euro) und in Ausrüstungen (– 0,19 Milliarden



## Bruttoinvestitionen 2008

in jeweiligen Preisen

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	
			(Spalte 1-2)	(Spalte 3-2)
	1	2	3	4
	Mrd. EUR			%
Bruttoanlageinvestitionen .....	460,74	471,36	- 10,62	- 2,3
Sachanlagen .....	433,19	443,32	- 10,13	- 2,3
Ausrüstungen .....	201,37	201,56	- 0,19	- 0,1
Bauten .....	231,52	241,46	- 9,94	- 4,1
Nutztiere und Nutzpflanzen .....	0,30	0,30	± 0,00	0,0
Immaterielle Anlagegüter (produziert) .....	26,26	26,74	- 0,48	- 1,8
Suchbohrungen .....	0,20	0,19	+ 0,01	+ 5,3
Software und Datenbanken ...	21,50	21,95	- 0,45	- 2,1
Urheberrechte .....	4,56	4,60	- 0,04	- 0,9
Werterhöhung nichtproduzierter Vermögensgüter .....	1,29	1,30	- 0,01	- 0,8
Nettozugang an Wertsachen ...	1,04	2,82	- 1,78	X
Vorratsveränderungen .....	17,54	- 15,25	+ 32,79	X
Bruttoinvestitionen insgesamt .....	479,32	458,93	+ 20,39	+ 4,4
nachrichtlich:				
Summe: „sonstige Anlagen“ <sup>1</sup> ..	27,85	28,34	- 0,49	- 1,7

1 Zusammenfassung in verschiedenen Darstellungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen: Nutztier- und Nutzpflanzen + Immaterielle Anlagegüter + Werterhöhung nichtproduzierter Vermögensgüter.

Euro) sind dagegen geringfügig, die der Urheberrechte und der Suchbohrungen marginal. Das Ergebnis für Nutztier- und Nutzpflanzen bleibt unverändert. Um von den für ökonomische Analysen gebräuchlicheren Bruttoanlageinvesti-

onen zu den Bruttoinvestitionen als umfassendstem Investitionsbegriff der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen überzugehen, sind noch zwei Saldengrößen einzubeziehen: die Nettozugänge an Wertsachen und die gesamtwirtschaftlichen Vorratsveränderungen. An diesen beiden Positionen waren beträchtliche Änderungen erforderlich (siehe weiter unten), die im Fall der Vorratsveränderungen dazu führen, dass die Bruttoinvestitionen trotz der Verminderung der Bauinvestitionen für 2008 nun um 20,39 Milliarden Euro höher ausgewiesen werden als bislang.

Die Bruttoanlageinvestitionen bestanden 2008 zu 94 % aus Sachanlagen (Bauten und Ausrüstungen). Den Revisionsänderungen dieser gewichtigen Positionen sind daher im Folgenden eigene Abschnitte gewidmet, ebenso der eigenständigen Investorenrechnung, die im Gegensatz zu den übrigen anlagenbezogenen Rechenwerken die Gesamtheit der Investitionen nach investierenden Wirtschaftsbereichen aufgliedert. Zuvor werden aber die Revisionsdifferenzen der übrigen Aggregate in knapper Form erläutert.

Für die Ermittlung der Investitionen in *Software und Datenbanken* stellt die Klassifikation der Wirtschaftszweige die maßgebliche Untergliederung dar. Aufgrund des Übergangs zur WZ 2008 waren daher in der diesjährigen Revision sowohl die indikatorgestützte Extrapolationsrechnung für die erworbene Software als auch die inputorientierte Berechnung für die selbsterstellte Software der neuen Klassifikationsstruktur anzupassen. Dazu kam für die erworbene Software der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entwickelte allgemeine Überleitungsschlüssel auf Basis der Umsätze zur Anwendung. Da die Klassifikation der Wirtschafts-

Tabelle 9 Bruttoanlageinvestitionen

	In jeweiligen Preisen						Preisbereinigt	
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991 .....	356,75	356,75	0,00	0,0	X	X	X	X
1992 .....	387,81	387,81	0,00	0,0	+ 8,7	+ 8,7	+ 4,6	+ 4,6
1993 .....	381,19	381,19	0,00	0,0	- 1,7	- 1,7	- 4,3	- 4,3
1994 .....	401,83	401,83	0,00	0,0	+ 5,4	+ 5,4	+ 4,2	+ 4,3
1995 .....	404,95	404,95	0,00	0,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,2	- 0,2
1996 .....	399,79	399,85	- 0,06	- 0,0	- 1,3	- 1,3	- 0,6	- 0,5
1997 .....	402,17	402,37	- 0,20	- 0,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,0
1998 .....	414,09	414,50	- 0,41	- 0,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 4,0	+ 4,0
1999 .....	426,98	428,42	- 1,44	- 0,3	+ 3,1	+ 3,4	+ 4,5	+ 4,7
2000 .....	439,55	442,43	- 2,88	- 0,7	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,0
2001 .....	421,74	422,88	- 1,14	- 0,3	- 4,1	- 4,4	- 3,3	- 3,7
2002 .....	391,80	392,97	- 1,17	- 0,3	- 7,1	- 7,1	- 6,1	- 6,1
2003 .....	381,95	386,72	- 4,77	- 1,2	- 2,5	- 1,6	- 1,2	- 0,3
2004 .....	381,79	387,02	- 5,23	- 1,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3
2005 .....	384,45	390,08	- 5,63	- 1,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9
2006 .....	417,82	423,32	- 5,50	- 1,3	+ 8,7	+ 8,5	+ 8,2	+ 8,0
2007 .....	447,88	454,55	- 6,67	- 1,5	+ 7,2	+ 7,4	+ 4,7	+ 4,7
2008 .....	460,74	471,36	- 10,62	- 2,3	+ 2,9	+ 3,7	+ 1,7	+ 2,5
2009 .....	409,26	422,69	- 13,43	- 3,2	- 11,2	- 10,3	- 11,4	- 10,1
2010 .....	433,58	448,15	- 14,57	- 3,3	+ 5,9	+ 6,0	+ 5,5	+ 6,0

1 Verkettet, Referenzjahr 2005.

2 Verkettet, Referenzjahr 2000.

zweige gerade im für Softwareinvestitionen hochrelevanten Dienstleistungsbereich deutlich verändert wurde, mussten die Zuschätzungen für diese Wirtschaftszweige tiefgreifend überarbeitet und zum Teil korrigiert werden, wodurch die nominalen Jahresergebnisse zur erworbenen Software durchweg zurückgingen. Die Daten des für die Berechnung der selbsterstellten Software genutzten Mikrozensus lagen für das Berichtsjahr 2009 in einer Doppelaufbereitung nach der WZ 2003 und der WZ 2008 vor. Da diese erhebliche Diskrepanzen zum erwähnten Überleitungsschlüssel aufwies, wurde zur Vermeidung künftiger Zeitreihenbrüche die Rückrechnung für die Jahre 2008 bis 1991 einheitlich auf Basis der Struktur des Mikrozensus 2009 vorgenommen. Weil keine weiteren Korrekturen erforderlich waren, blieben die nominalen Ergebnisse für die gesamte Zeitreihe der selbsterstellten Software unverändert, sodass Unterschiede zwischen den bisherigen und den revidierten nominalen Daten zu Investitionen in Software und Datenbanken allein auf Änderungen bei der erworbenen Software zurückgehen. Für das Jahr 2008 werden nun 21,50 Milliarden Euro ausgewiesen und damit 0,45 Milliarden Euro weniger als vor der Revision (als jedoch die Resultate der Dienstleistungsstatistik für 2008 noch nicht vorlagen). Preisbereinigt traten hingegen Änderungen bei beiden Softwarekomponenten auf, weil die zur Deflationierung verwendeten Preisindizes überarbeitet wurden.

Die Investitionen in *Urheberrechte* waren bei der Revision 2011 vorwiegend von der Änderung der Klassifikation der Wirtschaftszweige betroffen; methodische Änderungen gab es nicht. Für die Ermittlung der Urheberrechte an Tonträgern, Fernseh-, Film- und Rundfunkproduktionen sowie an kreativen und künstlerischen Unterhaltungstätigkeiten werden nun die Angaben der Umsatzsteuerstatistik zu den entsprechenden Wirtschaftszweigen herangezogen (Abteilungen 59, 60 und 90 der WZ 2008). Außerdem flossen neue Informationen in die Berechnungen ein, so zum Beispiel die nur mit Verzögerung vorliegenden Einnahmen der Verwertungsgesellschaft Wort (VG WORT) aus Urheberrechtsszahlungen der Hersteller von Multifunktionsgeräten. Im Ergebnis werden die Investitionen in Urheberrechte des Jahres 2008 nun mit 4,56 Milliarden Euro angegeben; vor der Revision lagen sie mit 4,60 Milliarden Euro geringfügig höher.

Die *Nettozugänge an Wertsachen* erfuhren im Zuge der Revision 2011 keine definitorischen oder methodologischen Neuerungen. Auch die Modifikationen in der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 und im Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken 2009 hatten keine wesentlichen Auswirkungen, weil die für die Berechnung der Nettozugänge an Wertsachen einschlägigen Wirtschaftszweig- beziehungsweise Güterpositionen jeweils in inhaltlich identischen neuen Positionen abgebildet wurden. Gleichwohl kam es zu beträchtlichen quantitativen Änderungen, weil zum einen frühere Pauschalzuschläge für Kleinbetriebe, Handelsleistungen und Nichtschmuckproduktion durch konkrete fachstatistische Informationen ersetzt wurden und zum anderen bislang verwendete Einfuhr- und Ausfuhrdaten für Gold und Kunstgegenstände korrigiert werden mussten. Im Ergebnis wurde der Nachweis der Investitionen in Wertsachen für das Berichtsjahr 2008 von bisher 2,82 Milliarden Euro auf nunmehr 1,04 Milliarden Euro abgesenkt.

Die Zeitreihen der *Vorratsveränderungen* wurden im Zuge der Revisionsarbeiten stark geändert. Dies hängt vor allem mit der kreislaufmäßigen Abstimmung zwischen Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts zusammen (siehe auch Abschnitt 2.1). Dabei fallen die Differenzen im Jahr 2008 wegen der besonderen Konstellationen zu Beginn der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise besonders hoch aus. Außerdem ist zu bedenken, dass die Vorratsveränderungen – gemessen an den Lagerbeständen – vergleichsweise gering sind, sodass statistische Messfehler stark durchschlagen können. Die Vorratsveränderungen in einem Jahr belaufen sich nur auf etwa 5 % der Vorratsbestände. Durch die insgesamt verbesserte Kohärenz der Aggregate im Gesamtsystem war es möglich, die bisherigen Abstimmungsbuchungen beim Aggregat Vorratsveränderungen deutlich zu reduzieren. Bei den jetzt revidierten Zeitreihen liegen deshalb die Vorratsveränderungen ziemlich nahe an den originären Berechnungsergebnissen. Eine originäre Berechnung der Vorräte (Output- und Inputlager) wird hauptsächlich auf Basis von jährlichen Unternehmenserhebungen vorgenommen und kann als hinreichend abgesichert gelten.<sup>20</sup> Allerdings ist die Ermittlung von Quartalsergebnissen statistisch nur schwach abgesichert, weil es keine direkten unterjährlichen Erhebungen zu den Bestandsveränderungen gibt. Stattdessen muss hier auf Ersatzindikatoren zurückgegriffen werden und es erfolgt zudem eine starke Rückkopplung durch die kreislaufmäßige Abstimmung des Bruttoinlandsprodukts.<sup>21</sup> Im Vergleich zu diesen abstimmungsbedingten Modifikationen waren die Änderungen aufgrund der aktualisierten Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) für das Gesamtergebnis der Vorratsveränderungen weniger gewichtig. Wegen des Übergangs auf die WZ 2008 ergaben sich auch für die Vorräte die bereits bei anderen Aggregaten beschriebenen strukturellen Effekte.

#### 4.3.1 Ausrüstungsinvestitionen

Weil für die Ausrüstungsinvestitionen bei der Revision 2011 keine bedeutsamen methodischen Änderungen anstanden, waren für ihre nominalen und preisbereinigten Zeitreihen keine wesentlichen Korrekturen zu erwarten. Allerdings musste das komplette Rechenwerk zur Bestimmung der Ausrüstungsinvestitionen inhaltlich überarbeitet und EDV-technisch neu programmiert werden, weil sowohl die neue Güterklassifikation (GP 2009) als auch die neue Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008) zu integrieren waren (letztere bei den Investitions-Kreuzmatrizen). Dies liegt daran, dass die Güterstromrechnung der Ausrüstungsinvestitionen (Commodity-flow-Rechnung) mangels unterjähriger Investitionserhebungen an die vorhandenen Produktions-, Umsatz- und Außenhandelsstatistiken in tiefster Gütergliederung anknüpft.<sup>22</sup> Sämtliche Systemgrößen sind mithin in hohem Maße abhängig von der gewählten Güterklassifikation. Die alljährliche Novellierung des Warenverzeichnisses

<sup>20</sup> Siehe dazu die Methodenbeschreibung in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe S.22 „Inlandsprodukt nach ESVG 1995 – Methoden und Grundlagen“, hier: Seite 351 ff.

<sup>21</sup> Siehe Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe S.23 „Vierteljährliche Berechnungen des Bruttoinlandsprodukts nach ESVG 1995 – Methoden und Grundlagen“, insbesondere Seite 24 ff. und Seite 59 f.

<sup>22</sup> Siehe Fußnote 20, hier: Seite 289 ff.



für die Außenhandelsstatistik hin zur aktuellen Version von 2011 (WA 2011) ist zwar konzeptionell ebenfalls aufwendig, wirkt sich aber lediglich auf die Außenhandelsdaten des Jahres 2011 aus.

Das neue Güterverzeichnis (GP 2009) unterscheidet sich in zahlreichen Aspekten von dem bisherigen (GP 2002). Für die Ausrüstungsinvestitionen erwies sich die Umgestaltung der bisherigen Güterabteilung 30 „Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen“ sowie die Einführung der Güterabteilung 33 „Reparatur, Instandhaltung und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (einschließlich Wartung)“ als besonders tiefgreifend. Ausgangspunkt der Reklassifikation war die von der Fachstatistik herausgegebene qualitative Zuordnung alter auf neue Positionen in maximaler Gliederungstiefe. Mittels solcher qualitativen, allerdings quantitativ unbestimmten Vorgaben können die Ausprägungen der neuen Systemgrößen jedoch rechnerisch nicht eindeutig aus den Altgrößen abgeleitet, sondern müssen über ergänzende Überlegungen angenähert und kritisch getestet werden. Dies betrifft ganz besonders die Investitionsquoten als entscheidende Größen der Güterstromrechnung. Die quantitativen Beziehungen zwischen den Güterpositionen des GP 2002 und des GP 2009 wurden aus dem Vergleich der produktionsstatistischen Daten für die Jahre 2008 und 2009 abgeleitet. Dabei wurden die fachstatistischen Zuordnungen aus Gründen der Systemintegrität auch in Zweifelsfällen durchgehend beibehalten. Der resultierende Schlüssel wurde auf sämtliche Systemgrößen in der Nominalrechnung und der Deflationierung angelegt.

Für die Ermittlung der Investitions-Kreuzmatrizen, der Zuordnung selbsterstellter Anlagen und spezifische Steuerzuschläge (für die Mehrwertsteuer) wurde der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entwickelte allgemeine Überleitungsschlüssel verwendet. Die Daten der Umsatzstatistik wurden nach Vorgaben der Fachstatistik und der Entstehungsrechnung aus Doppelaufbereitungen nach der WZ 2003 und der WZ 2008 reklassifiziert. Die Revisionsarbeiten

bestätigten, dass entgegen verbreiteter Vorstellungen ein Wechsel der statistischen Datenstrukturierung ohne weitere methodische Modifikationen in Gesamtrechnungen größere Herausforderungen an die Erhaltung der zeitlichen Konsistenz der Ergebnisse stellen kann als begrenzte inhaltliche Änderungen bei konstanter Datenorganisation. Dies gilt erst recht bei einer gleichzeitigen Versionsänderung sämtlicher verwendeter Klassifikationen (Güterverzeichnis, Warenverzeichnis und Wirtschaftszweige).

Neben zahlreichen kleineren Korrekturen sind zwei weitere Neuerungen zu erwähnen: Zum einen erfolgt die Berechnung der aktivierbaren Dienstleistungen nunmehr auf Basis der Umsatzdaten für Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (auf die die umsatzstatistischen Daten für Unternehmen mit mindestens 50 Beschäftigten mittels fachstatistischer Informationen hochgerechnet werden), zum anderen werden jetzt in der Berechnung der Investitionen in Personenkraftwagen für die Jahre 2000 bis 2004 die bereits für die Folgejahre genutzten Preisangaben der Deutschen Automobil-Treuhand GmbH eingesetzt. Schließlich wurden für die beiden jüngsten Jahre dem regulären Rechenzyklus folgend die Jahreskorrekturen der Außenhandelsdaten (2009) beziehungsweise der Produktions- und Umsatzdaten (2010) berücksichtigt.

Die quantitativen Auswirkungen der Revision auf die Ausrüstungsinvestitionen sind der Tabelle 10 zu entnehmen. Für die Berichtsjahre 1991 bis 1999 bleiben die Ausrüstungsinvestitionen nominal in der Summe unverändert. Gleichwohl haben sich für den gesamten Zeitraum bis 2010 durch die reformierten Güterabteilungen ihre hier nicht wiedergegebenen Binnenstrukturen zum Teil deutlich verschoben. Auch in den Folgejahren bis zum Jahr 2009 wird der moderate Änderungsbetrag von 0,45 Milliarden Euro oder 0,3% des alten Jahresergebnisses (im Jahr 2009) nur zweimal übertroffen, und zwar in den Jahren 2001 und 2002, in denen jeweils Korrekturen um rund 1,5 Milliarden Euro oder 1% des früheren Resultats erforderlich waren, die auf

**Tabelle 10** Ausrüstungsinvestitionen

	In jeweiligen Preisen						Preisbereinigt	
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8
1998 .....	150,06	150,06	0,00	0,0	+ 9,4	+ 9,4	+ 11,5	+ 11,5
1999 .....	159,59	159,59	0,00	0,0	+ 6,4	+ 6,4	+ 8,7	+ 8,7
2000 .....	176,86	176,66	+ 0,20	+ 0,1	+ 10,8	+ 10,7	+ 10,7	+ 10,7
2001 .....	168,95	167,36	+ 1,59	+ 1,0	- 4,5	- 5,3	- 2,9	- 3,7
2002 .....	153,30	151,85	+ 1,45	+ 1,0	- 9,3	- 9,3	- 7,6	- 7,5
2003 .....	149,06	149,25	- 0,19	- 0,1	- 2,8	- 1,7	+ 0,1	+ 1,2
2004 .....	154,19	154,51	- 0,32	- 0,2	+ 3,4	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,5
2005 .....	161,17	161,30	- 0,13	- 0,1	+ 4,5	+ 4,4	+ 5,6	+ 5,4
2006 .....	178,03	178,26	- 0,23	- 0,1	+ 10,5	+ 10,5	+ 11,7	+ 11,7
2007 .....	195,53	195,95	- 0,42	- 0,2	+ 9,8	+ 9,9	+ 10,5	+ 10,7
2008 .....	201,37	201,56	- 0,19	- 0,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,6	+ 3,5
2009 .....	155,13	154,68	+ 0,45	+ 0,3	- 23,0	- 23,3	- 22,8	- 22,6
2010 .....	170,83	170,02	+ 0,81	+ 0,5	+ 10,1	+ 9,9	+ 10,5	+ 10,9

1 Verkettet, Referenzjahr 2005.

2 Verkettet, Referenzjahr 2000.



Modifikationen der Investitionsrechnung für Personenkraftwagen zurückgehen (Neuwagenerwerb, Gebrauchtwagenverkauf, Leasinggeschäfte). Die Anhebung des Ergebnisses im Jahr 2010 um 0,81 Milliarden Euro oder 0,5 % entspricht dem Umfang gewöhnlicher Jahreskorrekturen. Im Zeitraum von 2003 bis 2008 liegen die revidierten Ergebnisse unter den bisherigen Ergebnissen, in den übrigen Berichtsjahren seit 2000 liegen sie darüber. Die Entwicklungsdynamik der Ausrüstungsinvestitionen wird auch nach der Revision nicht wesentlich anders gezeichnet als zuvor: Lediglich in den Jahren 2001 und 2003 weichen die neuen Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahr um etwa einen Prozentpunkt von den bisherigen Ergebnissen ab, in den restlichen Jahren sind die Differenzen weit geringer.

#### 4.3.2 Bauinvestitionen

Auch die Bauinvestitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurden bei der großen Revision grundlegend überarbeitet.<sup>23</sup> Die Änderungen der Bauinvestitionen lassen sich in vier Kategorien unterteilen, nämlich Änderungen aufgrund der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), aufgrund neuer Datenquellen, der Überarbeitung des Staatssektors sowie als Folgewirkungen der genannten Gründe.

In der WZ 2008 ist zum einen das Baugewerbe insgesamt bezüglich der Bauträger neu abgegrenzt. Nach der WZ 2003 gehörten die Bauträger zu den Dienstleistungsunternehmen, nach der WZ 2008 zählen sie nun zum Baugewerbe. Bislang wurden die Leistungen der Bauträger weder in der Baugewerbestatistik noch bei der Berechnung der Bauinvestitionen explizit berücksichtigt. Ab dem Berichtsjahr 2008 werden die Bauträger sowohl im Rahmen der Kostenstrukturhebung als auch bei der Vierteljahreserhebung im Ausbaugewerbe befragt. Anhand dieser Ergebnisse und mit

Angaben aus der Umsatzsteuerstatistik für die Jahre zuvor konnten die Leistungen der Bauträger nunmehr auch explizit im Gesamtzeitraum in die Bauinvestitionen integriert werden.

Als Datenquelle wurde die seit dem Berichtsjahr 2001 durchgeführte Strukturerhebung bei kleineren Unternehmen (1 bis 19 Beschäftigte) im Baugewerbe verstärkt in die Berechnungen integriert. Die Ergebnisse zeigen, dass auch diese kleinen Unternehmen in größerem Umfang Aufträge an Subunternehmer vergeben. Bislang wurde vereinfachend angenommen, sie würden keine Unteraufträge erteilen. Insbesondere für die Unternehmen aus den Bereichen Bauintallation, sonstiger Ausbau und sonstige spezialisierte Bautätigkeiten wurde die Vergabe von Unteraufträgen unterschätzt. Da es sich dabei um Doppelzählungen von Bauleistungen handelt, weil sowohl Auftraggeber als auch Auftragnehmer der Statistik ihre Bauleistung melden, müssen die „Kosten für fremde Lohnarbeiten“ von der Bauleistung abgezogen werden, um die Bauinvestitionen richtig nachzuweisen. Der Abzugsposten erhöht sich auf diese Weise und die Bauinvestitionen sinken. Weil insbesondere Architekten und Bauingenieure als Unterauftragnehmer des Baugewerbes fungieren, müssen im Gegenzug ihre Leistungen, die beim Baugewerbe in Abzug gebracht werden, auch angemessen berücksichtigt sein. Die Investitionsquoten wurden deshalb angehoben, sodass sich die Bauinvestitionen dieser Dienstleister erhöhen.

Für die Berichtsjahre 2008 und 2009 wurden außerdem die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik eingearbeitet. Die Umsatzsteuerstatistik ist Grundlage für die Berechnung der vom Ausbaugewerbe und einigen Dienstleistungsunternehmen, wie zum Beispiel Architekten, Maklern oder Landschaftsgärtnern, erbrachten Leistungen, die zu den Bauinvestitionen zählen. Außerdem wurden für das Jahr 2009 wie jährlich üblich die Ergebnisse der Unternehmenserhebungen im Baugewerbe eingearbeitet. Die in Kapitel 7 beschriebene Überarbeitung des Sektors Staat führte auch

<sup>23</sup> Ausführliche Informationen zur Revision der Bauinvestitionen folgen in einem Beitrag in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift.

Tabelle 11 Bauinvestitionen

	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8
1998 .....	244,13	244,13	0,00	0,0	- 1,1	- 1,1	- 0,8	- 0,9
1999 .....	245,55	246,31	- 0,76	- 0,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,5
2000 .....	239,69	241,85	- 2,16	- 0,9	- 2,4	- 1,8	- 2,9	- 2,4
2001 .....	229,06	230,61	- 1,55	- 0,7	- 4,4	- 4,6	- 4,4	- 4,6
2002 .....	215,18	216,59	- 1,41	- 0,7	- 6,1	- 6,1	- 5,8	- 5,8
2003 .....	210,00	213,13	- 3,13	- 1,5	- 2,4	- 1,6	- 2,4	- 1,6
2004 .....	204,14	207,73	- 3,59	- 1,7	- 2,8	- 2,5	- 4,1	- 3,9
2005 .....	198,93	203,38	- 4,45	- 2,2	- 2,6	- 2,1	- 3,4	- 3,0
2006 .....	214,05	218,48	- 4,43	- 2,0	+ 7,6	+ 7,4	+ 5,3	+ 4,9
2007 .....	225,64	231,04	- 5,40	- 2,3	+ 5,4	+ 5,7	- 0,3	- 0,5
2008 .....	231,52	241,46	- 9,94	- 4,1	+ 2,6	+ 4,5	- 0,7	+ 1,2
2009 .....	227,10	240,07	- 12,97	- 5,4	- 1,9	- 0,6	- 3,0	- 1,5
2010 .....	234,99	249,78	- 14,79	- 5,9	+ 3,5	+ 4,0	+ 2,2	+ 2,8

<sup>1</sup> Verkettet, Referenzjahr 2005.

<sup>2</sup> Verkettet, Referenzjahr 2000.

Tabelle 12 Exporte, Importe, Außenbeitrag

	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Exporte</b>								
1991 .....	394,40	395,50	- 1,10	- 0,3	X	X	X	X
1992 .....	395,86	396,43	- 0,57	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,6	- 0,8
1993 .....	373,18	377,56	- 4,38	- 1,2	- 5,7	- 4,8	- 6,0	- 4,9
1994 .....	406,96	411,25	- 4,29	- 1,0	+ 9,1	+ 8,9	+ 8,1	+ 8,0
1995 .....	438,85	442,79	- 3,94	- 0,9	+ 7,8	+ 7,7	+ 6,5	+ 6,3
1996 .....	465,07	467,09	- 2,02	- 0,4	+ 6,0	+ 5,5	+ 6,4	+ 6,0
1997 .....	524,02	526,25	- 2,23	- 0,4	+ 12,7	+ 12,7	+ 11,5	+ 11,7
1998 .....	560,14	563,24	- 3,10	- 0,6	+ 6,9	+ 7,0	+ 7,7	+ 8,0
1999 .....	588,13	591,49	- 3,36	- 0,6	+ 5,0	+ 5,0	+ 5,8	+ 5,9
2000 .....	683,55	688,39	- 4,84	- 0,7	+ 16,2	+ 16,4	+ 13,2	+ 13,5
2001 .....	731,23	735,60	- 4,37	- 0,6	+ 7,0	+ 6,9	+ 6,4	+ 6,4
2002 .....	760,57	765,70	- 5,13	- 0,7	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,3
2003 .....	767,08	771,31	- 4,23	- 0,5	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 2,5
2004 .....	846,44	849,92	- 3,48	- 0,4	+ 10,3	+ 10,2	+ 10,7	+ 10,3
2005 .....	919,07	921,82	- 2,75	- 0,3	+ 8,6	+ 8,5	+ 7,7	+ 7,7
2006 .....	1 053,14	1 055,50	- 2,36	- 0,2	+ 14,6	+ 14,5	+ 13,1	+ 13,1
2007 .....	1 145,41	1 141,22	+ 4,19	+ 0,4	+ 8,8	+ 8,1	+ 8,0	+ 7,6
2008 .....	1 189,15	1 177,87	+ 11,28	+ 1,0	+ 3,8	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,5
2009 .....	995,92	978,79	+ 17,13	+ 1,8	- 16,2	- 16,9	- 13,6	- 14,3
2010 .....	1 159,80	1 152,28	+ 7,52	+ 0,7	+ 16,5	+ 17,7	+ 13,7	+ 14,7
<b>Importe</b>								
1991 .....	400,20	401,59	- 1,39	- 0,3	X	X	X	X
1992 .....	402,53	403,91	- 1,38	- 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,8	+ 2,8
1993 .....	370,24	378,02	- 7,78	- 2,1	- 8,0	- 6,4	- 6,5	- 4,7
1994 .....	401,00	408,66	- 7,66	- 1,9	+ 8,3	+ 8,1	+ 8,5	+ 8,3
1995 .....	427,86	434,12	- 6,26	- 1,4	+ 6,7	+ 6,2	+ 7,0	+ 6,5
1996 .....	447,06	450,22	- 3,16	- 0,7	+ 4,5	+ 3,7	+ 4,4	+ 3,5
1997 .....	499,35	502,34	- 2,99	- 0,6	+ 11,7	+ 11,6	+ 8,6	+ 8,2
1998 .....	533,21	536,42	- 3,21	- 0,6	+ 6,8	+ 6,8	+ 9,5	+ 9,5
1999 .....	570,55	574,05	- 3,50	- 0,6	+ 7,0	+ 7,0	+ 8,6	+ 8,6
2000 .....	677,25	681,14	- 3,89	- 0,6	+ 18,7	+ 18,7	+ 10,5	+ 10,2
2001 .....	689,55	693,09	- 3,54	- 0,5	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,2
2002 .....	664,67	667,98	- 3,31	- 0,5	- 3,6	- 3,6	- 1,2	- 1,4
2003 .....	682,93	685,38	- 2,45	- 0,4	+ 2,7	+ 2,6	+ 5,5	+ 5,4
2004 .....	735,67	736,99	- 1,32	- 0,2	+ 7,7	+ 7,5	+ 8,2	+ 7,3
2005 .....	803,08	802,94	+ 0,14	+ 0,0	+ 9,2	+ 8,9	+ 6,2	+ 6,7
2006 .....	923,09	922,53	+ 0,56	+ 0,1	+ 14,9	+ 14,9	+ 11,8	+ 11,9
2007 .....	975,43	968,42	+ 7,01	+ 0,7	+ 5,7	+ 5,0	+ 5,4	+ 5,0
2008 .....	1 034,98	1 018,42	+ 16,56	+ 1,6	+ 6,1	+ 5,2	+ 3,3	+ 3,3
2009 .....	877,41	860,31	+ 17,10	+ 2,0	- 15,2	- 15,5	- 9,2	- 9,4
2010 .....	1 024,35	1 020,55	+ 3,80	+ 0,4	+ 16,7	+ 18,6	+ 11,7	+ 13,0

1 Verkettet, Referenzjahr 2005.

2 Verkettet, Referenzjahr 2000.

bei den Bauinvestitionen des Staates zu einer deutlichen Erhöhung, insbesondere ab dem Berichtsjahr 2007. Die genannten Änderungsgründe haben Folgewirkungen auf weitere Bestandteile der Bauinvestitionen. Dies ist dann der Fall, wenn mit Anteilswerten an nun geänderten Ausgangsgrößen gerechnet wird, was bei den Eigenleistungen im Wohnungsbau, den Reparaturen und der auf den Bauinvestitionen lastenden Umsatzsteuer der Fall ist.

Tabelle 11 gibt die Jahresergebnisse der Bauinvestitionen vor und nach der umfassenden Revision wieder. Insgesamt haben sich die Bauinvestitionen im Jahr 2008 nominal

um 9,94 Milliarden Euro im Vergleich zum Ergebnis vor der Revision vermindert. Die Absenkung des Niveaus der nominalen Bauinvestitionen reicht bis 1999 zurück, davor bleibt das Niveau unverändert, allerdings hat sich für die gesamte Zeitreihe ab 1991 die Zusammensetzung der Bauinvestitionen sowohl nach Produzenten von Bauleistungen als auch nach Bauarten aus den oben genannten Gründen verändert.

Für die Jahre 1991 bis 2004 wurde die Preisbereinigung grundsätzlich nicht verändert. Lediglich das Referenzjahr wurde von 2000 auf 2005 angepasst. Ab dem Jahr 2005

noch Tabelle 12 Exporte, Importe, Außenbeitrag

	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%	Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten			
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Außenbeitrag</b>								
1991 .....	- 5,80	- 6,09	+ 0,29	X	X	X	X	X
1992 .....	- 6,67	- 7,48	+ 0,81	X	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 0,9
1993 .....	2,94	- 0,46	+ 3,40	X	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	0,0
1994 .....	5,96	2,59	+ 3,37	X	+ 0,2	+ 0,2	0,0	0,0
1995 .....	10,99	8,67	+ 2,32	X	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	0,0
1996 .....	18,01	16,87	+ 1,14	X	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6
1997 .....	24,67	23,91	+ 0,76	X	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,9
1998 .....	26,93	26,82	+ 0,11	X	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 0,3
1999 .....	17,58	17,44	+ 0,14	X	- 0,5	- 0,5	- 0,6	- 0,6
2000 .....	6,30	7,25	- 0,95	X	- 0,6	- 0,5	+ 0,9	+ 1,1
2001 .....	41,68	42,51	- 0,83	X	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7
2002 .....	95,90	97,72	- 1,82	X	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,0
2003 .....	84,15	85,93	- 1,78	X	- 0,6	- 0,6	- 0,8	- 0,8
2004 .....	110,77	112,93	- 2,16	X	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4
2005 .....	115,99	118,88	- 2,89	X	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8
2006 .....	130,05	132,97	- 2,92	X	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,1
2007 .....	169,98	172,80	- 2,82	X	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,5
2008 .....	154,17	159,45	- 5,28	X	- 0,7	- 0,5	0,0	- 0,1
2009 .....	118,51	118,48	+ 0,03	X	- 1,4	- 1,7	- 2,6	- 2,9
2010 .....	135,45	131,73	+ 3,72	X	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,5	+ 1,3

1 Verkettet, Referenzjahr 2005.

2 Verkettet, Referenzjahr 2000.

wurden die Baupreisindizes (auf Basis 2005=100) mit neuer Gewichtung und ihrem jeweiligen Indexniveau eingearbeitet, für den Zeitraum davor wurden nur die früheren Veränderungsdaten verwendet. So ergeben sich leichte Veränderungen bei den Deflatoren der Bauinvestitionen ab 2005. Die preisbereinigten Ergebnisse der Bauinvestitionen 1991 bis 2010 zeichnen so zum einen die nominalen Änderungen der Bauinvestitionen nach, sie zeigen aber auch die Veränderung der Zusammensetzung der Bauinvestitionen nach Produzenten einerseits und nach Bauarten andererseits und spiegeln schließlich ab dem Jahr 2005 die Einarbeitung der originalen neuen Baupreisindizes wider.

### Investorenrechnung

Die Bruttoanlageinvestitionen nach investierenden Wirtschaftszweigen (Investorenrechnung) wurden völlig überarbeitet, da sich die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) grundlegend von der vorangegangenen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003) unterscheidet. Insbesondere die Dienstleistungsbereiche wurden weiter untergliedert. Zum Teil lagen für die neue Wirtschaftszweiggliederung direkte Informationen aus den Investitionserhebungen vor, zum Teil wurde mit Umschlüsselungsmatrizen gearbeitet. Außerdem wurden die Ergebnisse der Investorenrechnung insgesamt an die revidierten Ergebnisse aus den Berechnungen der Ausrüstungs- und Bauinvestitionen sowie der sonstigen Anlagen angepasst, sodass sich sämtliche dort beschriebenen Änderungen auch in der Investorenrechnung niederschlugen.

### 4.4 Exporte und Importe

Die Änderungen der Ergebnisse zu den Exporten und Importen gehen hauptsächlich auf die Ergebnisse der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank zurück, die ihrerseits regelmäßigen Revisionen unterzogen werden. Da die Revisionstermine zwischen Zahlungsbilanzstatistik und Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bislang nicht vollständig harmonisiert sind, können die revidierten Ergebnisse der Zahlungsbilanzstatistik oft erst im Zuge von großen Revisionen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen berücksichtigt werden. Die wichtigsten Korrekturen im Zuge der Revision beziehen sich auf den Nachweis des Handels mit Erdgas ausländischen Ursprungs und auf die Reparatur ein- und ausgeführter Waren. Darüber hinaus bot die Revision die Gelegenheit, die Darstellung der grenzüberschreitenden Bauleistungen sowie der Ausgaben von Angehörigen der alliierten Streitkräfte in Deutschland, die zum grenzüberschreitenden privaten Verbrauch gehören (siehe hierzu auch Abschnitt 4.1), zu überarbeiten.

Das Erdgas ausländischen Ursprungs ist bisher bis zum Jahr 2007 als durchlaufender Posten sowohl von der Einfuhr als auch von der Ausfuhr abgesetzt worden. Nach neueren Informationen der Deutschen Bundesbank wird Erdgas aus Norwegen jedoch nach Deutschland eingeführt, hier entschwefelt und wieder ausgeführt. Die Entschwefelung des Erdgases stellt somit eine Lohnveredelung dar. Die damit verbundenen Warenströme sind nach dem ESVG 1995 brutto zu erfassen. Da der Wert der Veredelung auch bislang bereits erfasst war, resultiert hieraus für den Außen-



Tabelle 13 Erwerbstätige, Arbeitnehmer und Selbstständige<sup>1</sup>

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
	1 000		(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
				%		
	1	2	3	4	5	6
<b>Erwerbstätige im Inland</b>						
1991 .....	38 712	38 621	+ 91	+ 0,2	X	X
1992 .....	38 183	38 059	+ 124	+ 0,3	- 1,4	- 1,5
1993 .....	37 695	37 555	+ 140	+ 0,4	- 1,3	- 1,3
1994 .....	37 667	37 516	+ 151	+ 0,4	- 0,1	- 0,1
1995 .....	37 802	37 601	+ 201	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2
1996 .....	37 772	37 498	+ 274	+ 0,7	- 0,1	- 0,3
1997 .....	37 716	37 463	+ 253	+ 0,7	- 0,1	- 0,1
1998 .....	38 148	37 911	+ 237	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,2
1999 .....	38 721	38 424	+ 297	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,4
2000 .....	39 382	39 144	+ 238	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,9
2001 .....	39 485	39 316	+ 169	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4
2002 .....	39 257	39 096	+ 161	+ 0,4	- 0,6	- 0,6
2003 .....	38 918	38 726	+ 192	+ 0,5	- 0,9	- 0,9
2004 .....	39 034	38 880	+ 154	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4
2005 .....	38 976	38 835	+ 141	+ 0,4	- 0,1	- 0,1
2006 .....	39 192	39 075	+ 117	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6
2007 .....	39 857	39 724	+ 133	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,7
2008 .....	40 345	40 276	+ 69	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,4
2009 .....	40 362	40 271	+ 91	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
2010 .....	40 553	40 490	+ 63	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5
<b>Arbeitnehmer im Inland</b>						
1991 .....	35 148	35 101	+ 47	+ 0,1	X	X
1992 .....	34 567	34 482	+ 85	+ 0,2	- 1,7	- 1,8
1993 .....	34 020	33 930	+ 90	+ 0,3	- 1,6	- 1,6
1994 .....	33 909	33 791	+ 118	+ 0,3	- 0,3	- 0,4
1995 .....	33 996	33 852	+ 144	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
1996 .....	33 907	33 756	+ 151	+ 0,4	- 0,3	- 0,3
1997 .....	33 803	33 647	+ 156	+ 0,5	- 0,3	- 0,3
1998 .....	34 189	34 046	+ 143	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,2
1999 .....	34 735	34 567	+ 168	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,5
2000 .....	35 387	35 229	+ 158	+ 0,4	+ 1,9	+ 1,9
2001 .....	35 465	35 333	+ 132	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
2002 .....	35 203	35 093	+ 110	+ 0,3	- 0,7	- 0,7
2003 .....	34 800	34 653	+ 147	+ 0,4	- 1,1	- 1,3
2004 .....	34 777	34 658	+ 119	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0
2005 .....	34 559	34 480	+ 79	+ 0,2	- 0,6	- 0,5
2006 .....	34 736	34 684	+ 52	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,6
2007 .....	35 359	35 288	+ 71	+ 0,2	+ 1,8	+ 1,7
2008 .....	35 866	35 843	+ 23	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,6
2009 .....	35 894	35 862	+ 32	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
2010 .....	36 065	36 079	- 14	- 0,0	+ 0,5	+ 0,6

<sup>1</sup> Einschließlich mithelfender Familienangehöriger.

beitrag aber keine Änderung gegenüber dem bisherigen Nachweis.

Die zu Reparaturzwecken ein- und ausgeführten Waren werden seit Januar 2007 nicht mehr in der Außenhandelsstatistik erfasst. Stattdessen wurde ab diesem Zeitpunkt nur noch der Wert der Reparaturdienstleistungen aus der Zahlungsbilanzstatistik in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen berücksichtigt. Um einen einheitlichen Nachweis der Reparaturen über die gesamte Zeitreihe hinweg zu erzielen, wurden für die Jahre 1991 bis 2006 die Bruttowarenwerte der zu Reparaturzwecken ein- und ausgeführten Waren von der Wareneinfuhr und -ausfuhr abgezogen. Auch für diese

Jahre wurden die Werte der Reparaturdienstleistungen der Deutschen Bundesbank eingesetzt. Obwohl theoretisch der Saldo des in der Außenhandelsstatistik erfassten Warenhandels zu Reparaturzwecken dem Saldo der Reparaturleistungen entsprechen müsste, ist dies tatsächlich aufgrund der unterschiedlichen Datenquellen nicht der Fall. Durch die Verwendung der Zahlungsbilanzstatistik zur Bestimmung des Wertes der grenzüberschreitenden Reparaturleistungen verringert sich der Außenbeitrag in den Jahren vor 2007 gegenüber den bisherigen Berechnungen.

Im Interesse einer symmetrischen Darstellung der grenzüberschreitenden Bauleistungen wurden die Bauleistun-

noch Tabelle 13 Erwerbstätige, Arbeitnehmer und Selbstständige<sup>1</sup>

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)		
	1 000			%		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
1	2	3	4	5	6	
Selbstständige <sup>1</sup>						
1991 .....	3 564	3 520	+ 44	+ 1,3	X	X
1992 .....	3 616	3 577	+ 39	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,6
1993 .....	3 675	3 625	+ 50	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,3
1994 .....	3 758	3 725	+ 33	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,8
1995 .....	3 806	3 749	+ 57	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,6
1996 .....	3 865	3 742	+ 123	+ 3,3	+ 1,6	– 0,2
1997 .....	3 913	3 816	+ 97	+ 2,5	+ 1,2	+ 2,0
1998 .....	3 959	3 865	+ 94	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,3
1999 .....	3 986	3 857	+ 129	+ 3,3	+ 0,7	– 0,2
2000 .....	3 995	3 915	+ 80	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,5
2001 .....	4 020	3 983	+ 37	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,7
2002 .....	4 054	4 003	+ 51	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,5
2003 .....	4 118	4 073	+ 45	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,7
2004 .....	4 257	4 222	+ 35	+ 0,8	+ 3,4	+ 3,7
2005 .....	4 417	4 355	+ 62	+ 1,4	+ 3,8	+ 3,2
2006 .....	4 456	4 391	+ 65	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,8
2007 .....	4 498	4 436	+ 62	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,0
2008 .....	4 479	4 433	+ 46	+ 1,0	– 0,4	– 0,1
2009 .....	4 468	4 409	+ 59	+ 1,3	– 0,2	– 0,5
2010 .....	4 488	4 411	+ 77	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,0

<sup>1</sup> Einschließlich mithelfender Familienangehöriger.

gen, die ausländische Firmen in Deutschland erbringen, nun ebenfalls in eine Dienstleistungs- und in eine Einkommenskomponente zerlegt. Bislang wurden lediglich die Bauleistungen deutscher Baufirmen im Ausland in dieser Form in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen abgebildet.

Die Texttabelle zeigt die datenbedingten und buchungstechnischen Änderungen für das Jahr 2008. Die Exporte liegen nach der Revision um 11,3 Milliarden Euro, die Importe um 16,6 Milliarden Euro höher. Der Außenbeitrag ist gegenüber dem Stand vor der Revision um 5,3 Milliarden Euro gesunken:

#### Außenbeitrag 2008

in jeweiligen Preisen, in Mrd. EUR

Berechnung des Revisionsergebnisses	Exporte	Importe	Außenbeitrag
Bisheriges Ergebnis .....	1 177,87	1 018,42	159,45
Datenbedingte Änderungen .....	+ 8,79	+ 14,60	- 5,81
Buchungstechnische Änderungen ..	+ 2,49	+ 1,96	+ 0,53
Erdgas .....	+ 2,76	+ 2,76	± 0,0
Bauleistungen .....	- 0,27	- 0,80	+ 0,53
Neues Ergebnis .....	1 189,15	1 034,98	154,17

## 5 Produktionsfaktoren

### 5.1 Erwerbstätige und Arbeitsvolumen

Der Beitrag des Produktionsfaktors Arbeit zur Wirtschaftsleistung wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen üblicherweise mit der Zahl der Erwerbstätigen sowie dem Arbeitsvolumen, das der Summe der von allen Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden entspricht, gemessen.

Sowohl die Zahl der Erwerbstätigen als auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden – letztere stellt das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit bereit – sind fest in das System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eingebunden. Beide Größen fließen in die Berechnung von (Arbeits-)Produktivitäten und anderen gesamtwirtschaftlichen Kennziffern (zum Beispiel Durchschnittsverdiensten, Lohnkosten) ein. Gleichzeitig bilden sie die Ausgangsdaten für die Berechnung anderer Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, wie beispielsweise der Arbeitnehmerentgelte.

Im Zuge der Revision 2011 wurden auch die Berechnungen der Zahl der *Erwerbstätigen* und der geleisteten Arbeitsstunden auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) umgestellt. Dabei konnte im Bereich der Erwerbstätigkeit auf eine Reihe von Basisstatistiken zurückgegriffen werden, deren Ergebnisse für einen Berichtstermin sowohl nach der WZ 2008 als auch nach ihrer Vorgängerversion, der WZ 2003, aufbereitet vorlagen. Diese Doppelaufbereitungen, insbesondere aus dem Beschäftigtenregister der Bundesagentur für Arbeit, aber auch aus dem Mikrozensus und einigen Bereichsstatistiken für das Produzierende Gewerbe – wie der Investitionserhebung –, ermöglichten es, quantitative Umsteigeschlüssel zu erstellen und die Erwerbstätigenzahlen nach der WZ 2008 bis zum Jahr 1991 zurückzuschreiben.

Über die reine Umstellung auf die WZ 2008 hinaus wurden auch bei der Revision 2011 die bisherigen Ergebnisse und Datengrundlagen der Berechnung der Erwerbstätigen überprüft und neue Informationen in die Zeitreihen eingearbeitet. Eine wichtige Rolle spielte dabei, dass erstmals

auch Auswertungen zur sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnerten Beschäftigung nach Unternehmen und Betrieben in Kombination mit Wirtschaftszweigen und Sektoren aus dem umfassenden statistischen Unternehmensregister für die Überprüfung der bisherigen Rechenergebnisse herangezogen werden konnten. Neue Erkenntnisse brachte das Unternehmensregister insbesondere im Hinblick auf die Zahl der Beschäftigten bei privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Weitere nennenswerte Revisionseffekte resultierten bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern vor allem aus der Integration der Ergebnisse der neuen Statistik der Bundesagentur für Arbeit zur kurz-

fristigen Beschäftigung in das Rechenwerk, für die Gruppe der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen aus der Einarbeitung aktueller Ergebnisse des Mikrozensus beziehungsweise der darin integrierten EU-Arbeitskräfteerhebung. Berücksichtigt wurden dabei zudem die in jüngster Zeit durchgeführten methodischen Untersuchungen zur Qualität der arbeitsmarktstatistischen Angaben aus dem Mikrozensus.

Aus der Gesamtheit der in der Revision 2011 umgesetzten Maßnahmen resultiert eine leichte Niveauanhebung der Erwerbstätigenzeitreihe. Nach den revidierten Ergebnissen

**Tabelle 14** Geleistete Arbeitsstunden

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
	1	2	(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
			3	4	5	6
Geleistete Arbeitsstunden im Inland						
	Stunden je Erwerbstätigen			%		
1991 .....	1 552,0	1 548,1	+ 3,9	+ 0,3	X	X
1992 .....	1 564,4	1 566,2	– 1,8	– 0,1	+ 0,8	+ 1,2
1993 .....	1 547,1	1 549,9	– 2,8	– 0,2	– 1,1	– 1,0
1994 .....	1 544,8	1 547,2	– 2,4	– 0,2	– 0,1	– 0,2
1995 .....	1 528,5	1 533,6	– 5,1	– 0,3	– 1,1	– 0,9
1996 .....	1 511,0	1 517,8	– 6,8	– 0,4	– 1,1	– 1,0
1997 .....	1 505,2	1 508,7	– 3,5	– 0,2	– 0,4	– 0,6
1998 .....	1 499,1	1 503,3	– 4,2	– 0,3	– 0,4	– 0,4
1999 .....	1 491,3	1 491,7	– 0,4	– 0,0	– 0,5	– 0,8
2000 .....	1 470,8	1 473,0	– 2,2	– 0,1	– 1,4	– 1,3
2001 .....	1 453,1	1 458,4	– 5,3	– 0,4	– 1,2	– 1,0
2002 .....	1 441,4	1 445,4	– 4,0	– 0,3	– 0,8	– 0,9
2003 .....	1 435,9	1 438,9	– 3,0	– 0,2	– 0,4	– 0,4
2004 .....	1 436,2	1 441,5	– 5,3	– 0,4	+ 0,0	+ 0,2
2005 .....	1 431,0	1 434,1	– 3,1	– 0,2	– 0,4	– 0,5
2006 .....	1 424,0	1 429,6	– 5,6	– 0,4	– 0,5	– 0,3
2007 .....	1 422,0	1 429,6	– 7,6	– 0,5	– 0,1	0,0
2008 .....	1 421,9	1 426,4	– 4,5	– 0,3	– 0,0	– 0,2
2009 .....	1 382,8	1 390,2	– 7,4	– 0,5	– 2,7	– 2,5
2010 .....	1 407,7	1 419,3	– 11,6	– 0,8	+ 1,8	+ 2,1
Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen im Inland						
	Millionen			%		
1991 .....	60 082	59 789	+ 293	+ 0,5	X	X
1992 .....	59 735	59 608	+ 127	+ 0,2	– 0,6	– 0,3
1993 .....	58 318	58 206	+ 112	+ 0,2	– 2,4	– 2,4
1994 .....	58 188	58 045	+ 143	+ 0,2	– 0,2	– 0,3
1995 .....	57 781	57 665	+ 116	+ 0,2	– 0,7	– 0,7
1996 .....	57 074	56 914	+ 160	+ 0,3	– 1,2	– 1,3
1997 .....	56 770	56 520	+ 250	+ 0,4	– 0,5	– 0,7
1998 .....	57 189	56 992	+ 197	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,8
1999 .....	57 745	57 317	+ 428	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,6
2000 .....	57 922	57 659	+ 263	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6
2001 .....	57 376	57 338	+ 38	+ 0,1	– 0,9	– 0,6
2002 .....	56 585	56 509	+ 76	+ 0,1	– 1,4	– 1,4
2003 .....	55 884	55 723	+ 161	+ 0,3	– 1,2	– 1,4
2004 .....	56 062	56 046	+ 16	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,6
2005 .....	55 775	55 693	+ 82	+ 0,1	– 0,5	– 0,6
2006 .....	55 808	55 862	– 54	– 0,1	+ 0,1	+ 0,3
2007 .....	56 679	56 789	– 110	– 0,2	+ 1,6	+ 1,7
2008 .....	57 365	57 450	– 85	– 0,1	+ 1,2	+ 1,2
2009 .....	55 811	55 985	– 174	– 0,3	– 2,7	– 2,6
2010 .....	57 087	57 467	– 380	– 0,7	+ 2,3	+ 2,6

Vorläufiges Ergebnis, aufgrund der Neuberechnung der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder bis April 2012 können sich noch Abweichungen ergeben.



hatten im Durchschnitt des Jahres 2010 rund 40,6 Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept), das sind 63 000 Personen oder 0,2 % mehr als nach bisheriger Rechnung (siehe Tabelle 13). Über den gesamten Revisionszeitraum ab 1991 betrachtet liegen die revidierten Erwerbstätigenzahlen durchschnittlich um 0,4 % höher als bisher ausgewiesen. Erwartungsgemäß wurden jedoch die bisher geltenden Aussagen über die Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Wesentlichen bestätigt. So weichen die neu berechneten Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr für die Erwerbstätigen insgesamt im Mittel der Absolutwerte (mittlere absolute Revision) lediglich um 0,1 Prozentpunkte vom Stand vor der Revision ab. Dabei liegt die Veränderungsrate bei den Jahresangaben zur Erwerbstätigkeit maximal um 0,2 Prozentpunkte über oder unter dem bisherigen Ergebnis.

Bei Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen, die im Jahr 2010 gut 11 % aller Erwerbstätigen stellten, war der Revisionsbedarf vor allem aufgrund der Anpassungen an die aktuellen Ergebnisse des Mikrozensus relativ gesehen etwas größer als bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Die Ergebnisse für Selbstständige einschließlich mithelfender Familienangehöriger wurden im Revisionszeitraum ab 1991 durchschnittlich um 1,6 % im Niveau korrigiert, die Arbeitnehmerzahlen im Durchschnitt lediglich um 0,3 %. Ein ähnliches Bild ergibt sich in Bezug auf die Veränderungsraten: Die neu berechneten Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr unterscheiden sich für Selbstständige einschließlich mithelfender Familienangehöriger im Durchschnitt um 0,5 Prozentpunkte von den bis-

herigen Werten, bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern beträgt die Abweichung im Revisionszeitraum ab 1991 durchschnittlich 0,1 Prozentpunkte.

Die Revision der Erwerbstätigenzahlen hat auch Auswirkungen auf das gesamtwirtschaftliche *Arbeitsvolumen* der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Dieses ergibt sich als Produkt aus der Erwerbstätigenzahl und der durchschnittlich geleisteten Arbeitszeit je Erwerbstätigen. Basis für die Berechnung des Arbeitsvolumens sind die Erwerbstätigenzahlen des Statistischen Bundesamtes sowie die vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit im Rahmen der Arbeitszeitrechnung ermittelte Arbeitszeit. Zur Berechnung der durchschnittlichen tatsächlich geleisteten Arbeitszeit werden hierbei kalendermäßige Vorgaben, institutionelle Faktoren (wöchentliche Arbeitszeit, Urlaub), konjunkturelle Einflüsse (Kurzarbeit, bezahlte Überstunden, Arbeitszeitkontensalden), personenbezogene Komponenten (Krankentstand, Teilzeitbeschäftigung einschließlich geringfügiger Beschäftigung, Elternzeit und Altersteilzeit) sowie sonstige Einflüsse (Arbeitskampf, Nebenbeschäftigungen) berücksichtigt.

Gegenüber dem Stand vor der Revision errechnet sich für die durchschnittliche Arbeitszeit je Erwerbstätigen im Jahr 2010 ein Minus von 0,8 % (siehe Tabelle 14). In Verbindung mit den revidierten Erwerbstätigenzahlen ergibt sich nach vorläufigen Berechnungen für das Arbeitsvolumen im Jahr 2010 ein Rückgang um 0,7 % gegenüber dem alten Stand. Bei der Arbeitszeit wirkten sich die Neuberechnungen auf den gesamten Revisionszeitraum aus. Maßgeblich für den Rückgang sind Änderungen bei der Beschäftigtenstruktur

**Tabelle 15** Bruttoanlagevermögen am Jahresende

	Zu Wiederbeschaffungspreisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis <sup>1</sup>	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>2</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>1, 3</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR		%		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991 .....	7 329,69	7 575,89	- 246,20	- 3,2	X	X	X	X
1992 .....	7 963,61	8 170,73	- 207,12	- 2,5	+ 8,6	+ 7,9	+ 3,3	+ 3,2
1993 .....	8 476,78	8 595,69	- 118,91	- 1,4	+ 6,4	+ 5,2	+ 2,9	+ 2,7
1994 .....	8 856,64	9 004,23	- 147,59	- 1,6	+ 4,5	+ 4,8	+ 2,9	+ 2,7
1995 .....	9 248,29	9 300,84	- 52,55	- 0,6	+ 4,4	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,5
1996 .....	9 446,24	9 482,50	- 36,26	- 0,4	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,4
1997 .....	9 664,07	9 688,14	- 24,07	- 0,2	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,3
1998 .....	9 880,80	9 879,83	+ 0,97	+ 0,0	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,3
1999 .....	10 070,52	10 116,87	- 46,35	- 0,5	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3
2000 .....	10 374,70	10 405,55	- 30,85	- 0,3	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,3
2001 .....	10 591,46	10 586,24	+ 5,22	+ 0,0	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,0
2002 .....	10 736,72	10 711,48	+ 25,24	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,5
2003 .....	10 875,94	10 854,68	+ 21,26	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,6
2004 .....	11 142,64	11 204,14	- 61,50	- 0,5	+ 2,5	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,4
2005 .....	11 380,20	11 409,94	- 29,74	- 0,3	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,4
2006 .....	11 767,20	12 094,00	- 326,80	- 2,7	+ 3,4	+ 6,0	+ 1,5	+ 1,7
2007 .....	12 529,42	12 693,50	- 164,08	- 1,3	+ 6,5	+ 5,0	+ 1,6	+ 2,0
2008 .....	13 081,57	13 242,36	- 160,79	- 1,2	+ 4,4	+ 4,3	+ 1,6	+ 2,1
2009 .....	13 339,34	13 254,23	+ 85,11	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,5
2010 .....	13 638,64	13 563,47	+ 75,17	+ 0,6	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,7

1 Die Darstellung der Bestände erfolgte vor der Revision 2011 zum Jahresanfang. Um die Zahlen vergleichbar zu machen, musste das bisherige Ergebnis auf die Darstellung zum Jahresende umgestellt werden (Jahresendbestand = Jahresanfangsbestand des Folgejahres).

2 Verkettet, Referenzjahr 2005.

3 In Preisen von 2000.

Tabelle 16 Nettoanlagevermögen am Jahresende

	Zu Wiederbeschaffungspreisen						Preisbereinigt	
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis <sup>1</sup>	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>2</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>1, 3</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991 .....	4 640,39	4 832,11	– 191,72	– 4,0	X	X	X	X
1992 .....	5 046,76	5 211,52	– 164,76	– 3,2	+ 8,8	+ 7,9	+ 3,3	+ 3,1
1993 .....	5 363,86	5 469,10	– 105,24	– 1,9	+ 6,3	+ 4,9	+ 2,6	+ 2,4
1994 .....	5 596,44	5 717,21	– 120,77	– 2,1	+ 4,3	+ 4,5	+ 2,7	+ 2,4
1995 .....	5 833,40	5 889,84	– 56,44	– 1,0	+ 4,2	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,2
1996 .....	5 939,25	5 982,49	– 43,24	– 0,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,0
1997 .....	6 056,64	6 088,39	– 31,75	– 0,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,9
1998 .....	6 174,23	6 190,32	– 16,09	– 0,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,9
1999 .....	6 276,29	6 324,01	– 47,72	– 0,8	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,0
2000 .....	6 447,02	6 487,29	– 40,27	– 0,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,1
2001 .....	6 552,85	6 573,87	– 21,02	– 0,3	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,6
2002 .....	6 604,44	6 618,65	– 14,21	– 0,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0
2003 .....	6 653,32	6 673,40	– 20,08	– 0,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0
2004 .....	6 782,53	6 851,18	– 68,65	– 1,0	+ 1,9	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,9
2005 .....	6 892,50	6 942,97	– 50,47	– 0,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,9
2006 .....	7 104,39	7 345,59	– 241,20	– 3,3	+ 3,1	+ 5,8	+ 1,2	+ 1,4
2007 .....	7 552,35	7 700,11	– 147,76	– 1,9	+ 6,3	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,7
2008 .....	7 861,27	8 012,19	– 150,92	– 1,9	+ 4,1	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,8
2009 .....	7 967,22	7 988,64	– 21,42	– 0,3	+ 1,3	– 0,3	+ 0,4	+ 0,9
2010 .....	8 111,28	8 151,99	– 40,71	– 0,5	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,2

1 Die Darstellung der Bestände erfolgte vor der Revision 2011 zum Jahresanfang. Um die Zahlen vergleichbar zu machen, musste das bisherige Ergebnis auf die Darstellung zum Jahresende umgestellt werden (Jahresendbestand = Jahresanfangsbestand des Folgejahres).

2 Verkettet, Referenzjahr 2005.

3 In Preisen von 2000.

hin zu mehr Teilzeit sowie Neuberechnungen zum Umfang der Nebenbeschäftigten.

## 5.2 Kapitalstock und Abschreibungen

Neben den Erwerbstätigen spielt der Kapitalstock beziehungsweise das *Anlagevermögen* als Produktionsfaktor eine wesentliche Rolle. Das Anlagevermögen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen umfasst alle produzierten Vermögensgüter, die länger als ein Jahr wiederholt oder dauerhaft in der Produktion eingesetzt werden. Einbezogen sind Wohnbauten und Nichtwohnbauten; Fahrzeuge, Maschinen und sonstige Ausrüstungen; immaterielle Anlagen, wie zum Beispiel Software, ferner Nutztiere und Nutzpflanzungen. Die volkswirtschaftlichen *Abschreibungen* sind ein Maß für die Nutzung beziehungsweise den Werteverzehr des Anlagevermögens in einer Periode. Im Rahmen der Revision 2011 wurden die Verfahren zur Berechnung von Anlagevermögen und Abschreibungen mit der Kumulationsmethode<sup>24</sup> geändert sowie die Darstellung des Anlagevermögens an internationale Gepflogenheiten angepasst:

- › Grundlage für die Anlagevermögens- und Abschreibungsrechnung sind nicht mehr Investitionen in konstanten Preisen eines Basisjahres, sondern verkettete Absolutwerte, die die reale Entwicklung der einzelnen Investitionsgütergruppen widerspiegeln. Sie basieren auf dem seit der Revision 2005 für die Stromgrößen be-

reits erfolgenden Ausweis der preisbereinigten Entwicklung in Form des Kettenindex.

- › Die Berechnung des Bestandes und der Abschreibungen für die Ausrüstungen erfolgt nun differenzierter nach Gütergruppen, um die teilweise gegenläufigen Preisentwicklungen der einzelnen Gütergruppen in ihren Wirkungen auf die Güterzusammensetzung und damit auf die Entwicklung der Bestände einerseits und der Abschreibungen andererseits besser abzubilden.
- › Das Anlagevermögen wird nicht mehr als Bestand am Jahresanfang, sondern internationalen Gepflogenheiten folgend als Bestand am Jahresende nachgewiesen.
- › Die Bewertung der Bestände zu Wiederbeschaffungspreisen erfolgt mit Jahresdurchschnittspreisen der Berichtsperiode und nicht mehr mit Preisen zum Berichtszeitpunkt.
- › Die preisbereinigte Entwicklung wird nun auch für die Bestandsgrößen als Kettenindex dargestellt. Seiner Ermittlung liegt die Bewertung sämtlicher Bestandsgrößen für alle Rechenbereiche in tiefster Gütergliederung zu Wiederbeschaffungspreisen des Vorjahres zugrunde.
- › Die Darstellung des traditionellen deutschen Kapitalstocks als jahresdurchschnittliches Bruttoanlagevermögen in Preisen eines Basisjahres ist in dieser Form nicht mehr möglich. Als Indikator für die Entwicklung des Kapitalstocks dient der Kettenindex für das preisbereinigte Bruttoanlagevermögen. Damit wird an der fachlich

<sup>24</sup> Eine ausführliche Darstellung der bisherigen Anlagevermögens- und Abschreibungsrechnung findet sich in Schmalwasser, O./Schidrowski, M.: „Kapitalstockrechnung in Deutschland“ in WiSta 11/2006, Seite 1107 ff.

Tabelle 17 Abschreibungen

	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991 .....	211,07	214,43	– 3,36	– 1,6	X	X	X	X
1992 .....	229,56	234,47	– 4,91	– 2,1	+ 8,8	+ 9,3	+ 5,3	+ 5,3
1993 .....	244,24	250,09	– 5,85	– 2,3	+ 6,4	+ 6,7	+ 4,2	+ 4,2
1994 .....	254,11	260,77	– 6,66	– 2,6	+ 4,0	+ 4,3	+ 3,3	+ 3,2
1995 .....	263,21	270,48	– 7,27	– 2,7	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,8
1996 .....	269,20	276,10	– 6,90	– 2,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 3,0	+ 2,7
1997 .....	275,84	283,16	– 7,32	– 2,6	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,4
1998 .....	282,32	290,22	– 7,90	– 2,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,6
1999 .....	289,09	297,05	– 7,96	– 2,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 3,6	+ 3,1
2000 .....	301,34	308,48	– 7,14	– 2,3	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,3
2001 .....	310,66	316,41	– 5,75	– 1,8	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,3
2002 .....	316,12	321,88	– 5,76	– 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,7
2003 .....	317,85	323,03	– 5,18	– 1,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,9	+ 2,1
2004 .....	322,93	328,25	– 5,32	– 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,9
2005 .....	327,96	335,92	– 7,96	– 2,4	+ 1,6	+ 2,3	+ 1,5	+ 2,0
2006 .....	335,83	342,92	– 7,09	– 2,1	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,7
2007 .....	352,33	359,04	– 6,71	– 1,9	+ 4,9	+ 4,7	+ 2,4	+ 4,0
2008 .....	366,09	367,16	– 1,07	– 0,3	+ 3,9	+ 2,3	+ 2,5	+ 4,5
2009 .....	373,49	366,09	+ 7,40	+ 2,0	+ 2,0	– 0,3	+ 1,5	+ 3,4
2010 .....	376,69	353,16	+ 23,53	+ 6,7	+ 0,9	– 3,5	+ 0,5	+ 2,9

1 Verkettet, Referenzjahr 2005.

2 In Preisen von 2000.

begründeten deutschen Tradition festgehalten, dass das Brutto- und nicht das Nettoanlagevermögen das Produktionspotenzial bestimmt. Verzichtet wird aber auf die international nicht übliche Jahresdurchschnittsbildung für die Vermögensbestände, obwohl dies für die Gegenüberstellung mit den Stromgrößen oder jahresdurchschnittlichen Erwerbstätigengrößen methodisch exakter wäre, am Indexverlauf aber nicht viel ändert.

Weiterhin wurden neue Datengrundlagen bezüglich der Investitionen einbezogen und teilweise die Nutzungsdauern überarbeitet. Alle im Abschnitt 4.3 „Bruttoinvestitionen“ für die Bruttoanlageinvestitionen beschriebenen Änderungen beeinflussen auch die Anlagevermögens- und Abschreibungsrechnung. Darüber hinaus gibt es aber auch noch Einflüsse aus der Rückrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das frühere Bundesgebiet für die Zeit von 1970 bis 1991 im Jahr 2006, da zum Zeitpunkt der letzten großen Revision im Jahr 2005 noch nicht alle Rückrechnungsergebnisse für die Investitionen so rechtzeitig vorlagen, dass sie in der Vermögensrechnung berücksichtigt werden konnten. Weil die heutigen Bestände sich immer noch in (unterschiedlich großen) Teilen aus Anlagegütern zusammensetzen, die vor 1991 investiert wurden, beeinflussen diese Änderungen nicht nur die Endbestände und die Abschreibungen des Jahres 1991, sondern wirken – in sich abschwächender Form – in der Reihe bis heute fort. Die Nutzungsdauern für Wohnbauten und staatliche Hochbauten sowie für Ausrüstungen wurden auf der Grundlage umfangreicher Recherchen überarbeitet. Für die Ausrüstungen mussten die in tiefer Güterstruktur für die gesamte Zeitsreihe vorliegenden und neu recherchierten Nutzungsdauern

zu Gütergruppen gemäß dem neuen Güterverzeichnis aggregiert werden.

Im Ergebnis all dieser Änderungen ergeben sich die in den Tabellen 15 bis 17 dargestellten neuen Ergebnisse für das Brutto- und Nettoanlagevermögen sowie die Abschreibungen. Sie sind überwiegend etwas geringer als die bisherigen Ergebnisse. Die preisbereinigte Entwicklung wird in den 1990er-Jahren, insbesondere in der zweiten Hälfte, leicht stärker, ab etwa Mitte des letzten Jahrzehnts leicht schwächer als bisher ausgewiesen. Am aktuellen Rand wurden wesentlich höhere Abschreibungen in jeweiligen Preisen bei gleichzeitig geringerem realem Wachstum ausgewiesen. Hier wirkt sich neben dem üblichen Revisionsbedarf aufgrund neuer statistischer Basisinformationen vor allem die erwähnte Änderung der Berechnungsmethode für die Ausrüstungen aus. Das bisherige Rechenverfahren hatte wegen des Rückgangs der Preise für EDV-Güter am aktuellen Rand zu Verzerrungen geführt.

## 6 Einkommen und Finanzierung

Die revisionsbedingten Änderungen bei der Berechnung des Bruttoinlandsproduktes schlagen sich auch im Bruttonationaleinkommen nieder (siehe Tabelle 18 auf Seite 854). Den Übergang zwischen beiden Aggregaten bilden die per saldo empfangenen grenzüberschreitenden Primäreinkommen, die zum Bruttoinlandsprodukt addiert werden, um zum Bruttonationaleinkommen zu gelangen. In Tabelle 19 auf Seite 855 sind die neuen und die bisherigen Ergebnisse für die per saldo empfangenen grenzüberschreitenden Pri-



Tabelle 18 Nationaleinkommen

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
	Mrd. EUR		(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
				%		
	1	2	3	4	5	6
<b>Bruttonationaleinkommen</b>						
1991 .....	1 541,64	1 541,55	+ 0,09	+ 0,0	X	X
1992 .....	1 653,52	1 652,70	+ 0,82	+ 0,0	+ 7,3	+ 7,2
1993 .....	1 698,82	1 696,96	+ 1,86	+ 0,1	+ 2,7	+ 2,7
1994 .....	1 771,63	1 771,21	+ 0,42	+ 0,0	+ 4,3	+ 4,4
1995 .....	1 832,58	1 834,76	– 2,18	– 0,1	+ 3,4	+ 3,6
1996 .....	1 862,98	1 866,29	– 3,31	– 0,2	+ 1,7	+ 1,7
1997 .....	1 896,94	1 901,71	– 4,77	– 0,3	+ 1,8	+ 1,9
1998 .....	1 937,72	1 945,02	– 7,30	– 0,4	+ 2,1	+ 2,3
1999 .....	1 976,16	1 990,47	– 14,31	– 0,7	+ 2,0	+ 2,3
2000 .....	2 025,87	2 043,16	– 17,29	– 0,8	+ 2,5	+ 2,6
2001 .....	2 078,14	2 092,15	– 14,01	– 0,7	+ 2,6	+ 2,4
2002 .....	2 103,53	2 116,64	– 13,11	– 0,6	+ 1,2	+ 1,2
2003 .....	2 129,35	2 148,67	– 19,32	– 0,9	+ 1,2	+ 1,5
2004 .....	2 214,51	2 232,08	– 17,57	– 0,8	+ 4,0	+ 3,9
2005 .....	2 249,59	2 268,83	– 19,24	– 0,8	+ 1,6	+ 1,6
2006 .....	2 361,03	2 374,76	– 13,73	– 0,6	+ 5,0	+ 4,7
2007 .....	2 470,33	2 475,17	– 4,84	– 0,2	+ 4,6	+ 4,2
2008 .....	2 505,50	2 520,85	– 15,35	– 0,6	+ 1,4	+ 1,8
2009 .....	2 424,85	2 430,94	– 6,09	– 0,3	– 3,2	– 3,6
2010 .....	2 522,75	2 535,28	– 12,53	– 0,5	+ 4,0	+ 4,3
<b>Nettonationaleinkommen</b>						
1991 .....	1 330,57	1 327,12	+ 3,45	+ 0,3	X	X
1992 .....	1 423,96	1 418,23	+ 5,73	+ 0,4	+ 7,0	+ 6,9
1993 .....	1 454,58	1 446,87	+ 7,71	+ 0,5	+ 2,2	+ 2,0
1994 .....	1 517,52	1 510,44	+ 7,08	+ 0,5	+ 4,3	+ 4,4
1995 .....	1 569,37	1 564,28	+ 5,09	+ 0,3	+ 3,4	+ 3,6
1996 .....	1 593,78	1 590,19	+ 3,59	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,7
1997 .....	1 621,10	1 618,55	+ 2,55	+ 0,2	+ 1,7	+ 1,8
1998 .....	1 655,40	1 654,80	+ 0,60	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,2
1999 .....	1 687,07	1 693,42	– 6,35	– 0,4	+ 1,9	+ 2,3
2000 .....	1 724,53	1 734,68	– 10,15	– 0,6	+ 2,2	+ 2,4
2001 .....	1 767,48	1 775,74	– 8,26	– 0,5	+ 2,5	+ 2,4
2002 .....	1 787,41	1 794,76	– 7,35	– 0,4	+ 1,1	+ 1,1
2003 .....	1 811,50	1 825,64	– 14,14	– 0,8	+ 1,3	+ 1,7
2004 .....	1 891,58	1 903,83	– 12,25	– 0,6	+ 4,4	+ 4,3
2005 .....	1 921,63	1 932,91	– 11,28	– 0,6	+ 1,6	+ 1,5
2006 .....	2 025,20	2 031,84	– 6,64	– 0,3	+ 5,4	+ 5,1
2007 .....	2 118,00	2 116,13	+ 1,87	+ 0,1	+ 4,6	+ 4,1
2008 .....	2 139,41	2 153,69	– 14,28	– 0,7	+ 1,0	+ 1,8
2009 .....	2 051,36	2 064,85	– 13,49	– 0,7	– 4,1	– 4,1
2010 .....	2 146,06	2 182,12	– 36,06	– 1,7	+ 4,6	+ 5,7

märeinkommen aufgeführt. Die grenzüberschreitenden Primäreinkommen bestehen aus den Vermögenseinkommen an die und aus der übrigen Welt, den Einkommen der Aus- und Einpendler sowie den Produktionsabgaben an die EU und den von dort gewährten Subventionen.

Änderungen bei den grenzüberschreitenden Primäreinkommen sind vor allem bedingt durch revidierte Ausgangszahlen der Zahlungsbilanzstatistik für Vermögenseinkommen, der quantitativ weitaus gewichtigsten Position der grenzüberschreitenden Primäreinkommen. Im Rahmen der Revision 2011 wurde der aktuelle Rechenstand der von der Deutschen Bundesbank erstellten Zahlungsbilanzstatistik rückwirkend bis 1991 in die Ergebnisse eingearbeitet. Bis zum Jahr 2007 kam es dadurch nur zu geringen Abweichun-

gen bei den grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen gegenüber dem bisherigen Rechenstand. In den Jahren 2008 bis 2010 ergaben sich deutliche Änderungen, die vor allem durch überarbeitete Ergebnisse für reinvestierte Gewinne deutscher Unternehmen im Ausland beziehungsweise ausländischer Unternehmen in Deutschland bedingt waren. Durch die laufenden Überarbeitungen der Zahlungsbilanzstatistik kann es gerade bei den Ergebnissen für die aktuellen Jahre zu größeren Änderungen kommen, da vollständige Informationen für die Berechnungen am aktuellen Rand häufig erst mit einer Zeitverzögerung vorliegen.

Neben den Vermögenseinkommen wurden auch die vom Statistischen Bundesamt berechneten Arbeitseinkommen von Aus- und Einpendlern aufgrund neuer Informationen

**Tabelle 19** Saldo der Primäreinkommen mit der übrigen Welt

Mrd. EUR

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz (Spalte 1 – 2)
	1	2	3
1991 .....	+ 7,04	+ 6,95	+ 0,09
1992 .....	+ 5,12	+ 6,08	- 0,96
1993 .....	+ 1,92	+ 2,59	- 0,67
1994 .....	- 10,57	- 9,57	- 1,00
1995 .....	- 15,92	- 13,69	- 2,23
1996 .....	- 12,02	- 9,89	- 2,13
1997 .....	- 15,66	- 13,87	- 1,79
1998 .....	- 21,98	- 20,36	- 1,62
1999 .....	- 24,04	- 21,53	- 2,51
2000 .....	- 21,63	- 19,34	- 2,29
2001 .....	- 23,76	- 21,01	- 2,75
2002 .....	- 28,67	- 26,54	- 2,13
2003 .....	- 18,15	- 15,13	- 3,02
2004 .....	+ 18,81	+ 21,18	- 2,37
2005 .....	+ 25,19	+ 26,63	- 1,44
2006 .....	+ 47,13	+ 48,26	- 1,13
2007 .....	+ 41,83	+ 42,77	- 0,94
2008 .....	+ 31,70	+ 39,65	- 7,95
2009 .....	+ 50,35	+ 33,84	+ 16,51
2010 .....	+ 45,95	+ 36,48	+ 9,47

aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit revidiert. Darüber hinaus wurden neue Erkenntnisse über die Beschäftigung ausländischer Saisonarbeitnehmer/-innen in die Berechnungen eingearbeitet. Die Revision der Pendlereinkommen wirkt sich quantitativ vergleichsweise weniger aus, da der Anteil der grenzüberschreitenden Arbeitseinkommen an den gesamten grenzüberschreitenden Primäreinkommen im gesamten Zeitraum nur zwischen 3 % und 7 % lag.

Bis zum Jahr 2007 verlaufen die revisionsbedingten Änderungen von Bruttoinlandsprodukt und Bruttonationaleinkommen in etwa parallel (siehe die Tabellen 1 und 18). Bedingt durch die deutlichen Veränderungen bei den grenzüberschreitenden Primäreinkommen unterscheiden sich ab 2008 die revisionsbedingten Korrekturen der beiden Aggregate.

Den Übergang vom Bruttonationaleinkommen zum Nettonationaleinkommen bilden die Abschreibungen, die bei einer Nettobetrachtung von der Bruttogröße, das heißt dem Aggregat einschließlich Abschreibungen, abgezogen werden. Durch überarbeitete Abschreibungsverfahren kam es bei den Abschreibungen zu Änderungen in der gesamten Zeitreihe (siehe Abschnitt 5.2), die sich dann auch im Nettonationaleinkommen niederschlugen (siehe Tabelle 18). Das hier gezeigte Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen entspricht der Summe der Primäreinkommen der inländischen Sektoren.

Um vom Nettonationaleinkommen zum verfügbaren Einkommen der gesamten Volkswirtschaft zu gelangen, müssen die per saldo empfangenen laufenden Transfers aus der übrigen Welt abgezogen werden. Dabei handelt es sich um Steuern, Sozialbeiträge und Sozialleistungen und

sonstige grenzüberschreitende Transfers wie Zahlungen an internationale Organisationen und Überweisungen privater Haushalte. Im gesamten betrachteten Zeitraum sind deutlich mehr laufende Transfers an das Ausland gezahlt worden, als von dort empfangen wurden (siehe Tabelle 20). Die Änderungen gegenüber dem bisherigen Ergebnis resultieren vor allem aus der Überarbeitung der Pendlerrechnung – betroffen sind hier grenzüberschreitende Sozialbeiträge und Sozialleistungen – und aus Änderungen bei laufenden Transfers im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit.

Aufgrund der nur geringen Änderungen bei den laufenden Transfers mit der übrigen Welt hat sich das verfügbare Einkommen der gesamten Volkswirtschaft nach Abzug der Abschreibungen weitgehend im Einklang mit dem Netto-

**Tabelle 20** Transfers mit der übrigen Welt (Saldo)

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)
	Mrd. EUR			%
	1	2	3	4
<b>Laufende Transfers</b>				
1991 .....	- 21,73	- 21,63	- 0,10	+ 0,5
1992 .....	- 16,31	- 16,23	- 0,08	+ 0,5
1993 .....	- 19,02	- 19,00	- 0,02	+ 0,1
1994 .....	- 20,16	- 20,16	0,00	0,0
1995 .....	- 16,45	- 17,01	+ 0,56	- 3,3
1996 .....	- 17,13	- 17,59	+ 0,46	- 2,6
1997 .....	- 18,40	- 18,74	+ 0,34	- 1,8
1998 .....	- 20,20	- 20,59	+ 0,39	- 1,9
1999 .....	- 19,45	- 19,74	+ 0,29	- 1,5
2000 .....	- 20,90	- 21,48	+ 0,58	- 2,7
2001 .....	- 21,46	- 22,09	+ 0,63	- 2,9
2002 .....	- 24,49	- 25,08	+ 0,59	- 2,4
2003 .....	- 25,65	- 26,35	+ 0,70	- 2,7
2004 .....	- 27,09	- 27,59	+ 0,50	- 1,8
2005 .....	- 27,83	- 28,22	+ 0,39	- 1,4
2006 .....	- 27,18	- 27,62	+ 0,44	- 1,6
2007 .....	- 29,31	- 29,63	+ 0,32	- 1,1
2008 .....	- 31,73	- 32,13	+ 0,40	- 1,2
2009 .....	- 32,20	- 32,37	+ 0,17	- 0,5
2010 .....	- 37,85	- 37,63	- 0,22	+ 0,6
<b>Vermögenstransfers</b>				
1991 .....	- 2,89	- 2,31	- 0,58	X
1992 .....	- 1,07	- 0,99	- 0,08	X
1993 .....	- 1,02	- 0,95	- 0,07	X
1994 .....	- 1,34	- 1,30	- 0,04	X
1995 .....	- 1,95	- 1,93	- 0,02	X
1996 .....	- 1,70	- 1,65	- 0,05	X
1997 .....	+ 0,07	+ 0,09	- 0,02	X
1998 .....	+ 0,69	+ 0,70	- 0,01	X
1999 .....	- 0,15	- 0,13	- 0,02	X
2000 .....	+ 6,82	+ 6,87	- 0,05	X
2001 .....	- 0,36	- 0,31	- 0,05	X
2002 .....	- 0,66	- 0,21	- 0,45	X
2003 .....	+ 0,17	+ 0,31	- 0,14	X
2004 .....	- 0,22	- 0,03	- 0,19	X
2005 .....	- 0,92	- 0,49	- 0,43	X
2006 .....	- 0,03	+ 0,19	- 0,22	X
2007 .....	+ 0,44	+ 0,55	- 0,11	X
2008 .....	- 0,84	- 0,33	- 0,51	X
2009 .....	+ 0,01	- 0,30	+ 0,31	X
2010 .....	- 0,31	- 0,37	+ 0,06	X

Tabelle 21 Verfügbares Einkommen, Sparen, Finanzierungssaldo der gesamten Volkswirtschaft

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
	Mrd. EUR		(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
				%		
	1	2	3	4	5	6
Verfügbares Einkommen						
1991 .....	1 308,84	1 305,49	+ 3,35	+ 0,3	X	X
1992 .....	1 407,65	1 402,00	+ 5,65	+ 0,4	+ 7,5	+ 7,4
1993 .....	1 435,56	1 427,87	+ 7,69	+ 0,5	+ 2,0	+ 1,8
1994 .....	1 497,36	1 490,28	+ 7,08	+ 0,5	+ 4,3	+ 4,4
1995 .....	1 552,92	1 547,27	+ 5,65	+ 0,4	+ 3,7	+ 3,8
1996 .....	1 576,65	1 572,60	+ 4,05	+ 0,3	+ 1,5	+ 1,6
1997 .....	1 602,70	1 599,81	+ 2,89	+ 0,2	+ 1,7	+ 1,7
1998 .....	1 635,20	1 634,21	+ 0,99	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,2
1999 .....	1 667,62	1 673,68	– 6,06	– 0,4	+ 2,0	+ 2,4
2000 .....	1 703,63	1 713,20	– 9,57	– 0,6	+ 2,2	+ 2,4
2001 .....	1 746,02	1 753,65	– 7,63	– 0,4	+ 2,5	+ 2,4
2002 .....	1 762,92	1 769,68	– 6,76	– 0,4	+ 1,0	+ 0,9
2003 .....	1 785,85	1 799,29	– 13,44	– 0,7	+ 1,3	+ 1,7
2004 .....	1 864,49	1 876,24	– 11,75	– 0,6	+ 4,4	+ 4,3
2005 .....	1 893,80	1 904,69	– 10,89	– 0,6	+ 1,6	+ 1,5
2006 .....	1 998,02	2 004,22	– 6,20	– 0,3	+ 5,5	+ 5,2
2007 .....	2 088,69	2 086,50	+ 2,19	+ 0,1	+ 4,5	+ 4,1
2008 .....	2 107,68	2 121,56	– 13,88	– 0,7	+ 0,9	+ 1,7
2009 .....	2 019,16	2 032,48	– 13,32	– 0,7	– 4,2	– 4,2
2010 .....	2 108,21	2 144,49	– 36,28	– 1,7	+ 4,4	+ 5,5
Sparen						
1991 .....	137,35	133,03	+ 4,32	+ 3,2	X	X
1992 .....	139,76	133,02	+ 6,74	+ 5,1	+ 1,8	– 0,0
1993 .....	117,68	108,66	+ 9,02	+ 8,3	– 15,8	– 18,3
1994 .....	121,38	112,26	+ 9,12	+ 8,1	+ 3,1	+ 3,3
1995 .....	128,32	118,26	+ 10,06	+ 8,5	+ 5,7	+ 5,3
1996 .....	118,62	109,35	+ 9,27	+ 8,5	– 7,6	– 7,5
1997 .....	122,75	112,56	+ 10,19	+ 9,1	+ 3,5	+ 2,9
1998 .....	130,57	120,34	+ 10,23	+ 8,5	+ 6,4	+ 6,9
1999 .....	120,98	111,43	+ 9,55	+ 8,6	– 7,3	– 7,4
2000 .....	119,02	107,13	+ 11,89	+ 11,1	– 1,6	– 3,9
2001 .....	113,45	94,85	+ 18,60	+ 19,6	– 4,7	– 11,5
2002 .....	111,96	94,42	+ 17,54	+ 18,6	– 1,3	– 0,5
2003 .....	105,89	97,84	+ 8,05	+ 8,2	– 5,4	+ 3,6
2004 .....	166,68	157,29	+ 9,39	+ 6,0	+ 57,4	+ 60,8
2005 .....	169,52	159,69	+ 9,83	+ 6,2	+ 1,7	+ 1,5
2006 .....	233,79	221,14	+ 12,65	+ 5,7	+ 37,9	+ 38,5
2007 .....	297,92	272,68	+ 25,24	+ 9,3	+ 27,4	+ 23,3
2008 .....	267,37	258,74	+ 8,63	+ 3,3	– 10,3	– 5,1
2009 .....	155,92	149,28	+ 6,64	+ 4,4	– 41,7	– 42,3
2010 .....	196,42	214,79	– 18,37	– 8,6	+ 26,0	+ 43,9

ationaleinkommen geändert (siehe Tabelle 21). Aus dem verfügbaren Einkommen wird der private und staatliche Konsum bestritten, der verbleibende Rest ergibt das Sparen der Volkswirtschaft. Mit Ausnahme des Jahres 2010 fällt das Ergebnis für das gesamtwirtschaftliche Sparen nach der Revision höher aus als bisher. Dies liegt vor allem daran, dass die privaten Konsumausgaben – beginnend ab der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre – abgesenkt wurden (siehe Tabelle 7). Auch bei den staatlichen Konsumausgaben gab es von 1991 bis Mitte des letzten Jahrzehntes Korrekturen nach unten (siehe Tabelle 8). Im Jahr 2010 – und etwas weniger auffallend auch schon im Jahr 2009 – zeigen sich die Auswirkungen der deutlichen Erhöhungen der gesamtwirtschaftlichen Abschreibungen: Da das Sparen netto, das

heißt nach Abschreibungen, nachgewiesen wird, führen die nach oben revidierten Abschreibungen zu einer spürbaren Absenkung des Sparens im Jahr 2010.

Um vom gesamtwirtschaftlichen Sparen zum Finanzierungssaldo der Volkswirtschaft zu gelangen, sind die Nettoinvestitionen, das heißt die Bruttoinvestitionen abzüglich der Abschreibungen, vom Sparen zu subtrahieren und die per saldo von der übrigen Welt empfangenen Vermögenstransfers (einschließlich des Nettozugangs an nichtproduzierten Vermögensgütern) zu addieren. Aufgrund des quantitativ geringen Gewichtes und der vergleichsweise geringen Korrekturen gegenüber dem bisherigen Rechenstand sind die Auswirkungen der geänderten Vermögenstransfers auf den



noch Tabelle 21 Verfügbares Einkommen, Sparen, Finanzierungssaldo der gesamten Volkswirtschaft

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
	Mrd. EUR		(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
			3	4		
	1	2	3	4	5	6
Finanzierungssaldo						
1991 .....	- 23,38	- 23,08	- 0,30	X	X	X
1992 .....	- 18,93	- 18,62	- 0,31	X	X	X
1993 .....	- 15,18	- 17,82	+ 2,64	X	X	X
1994 .....	- 26,11	- 28,44	+ 2,33	X	X	X
1995 .....	- 23,33	- 23,96	+ 0,63	X	X	X
1996 .....	- 12,84	- 12,26	- 0,58	X	X	X
1997 .....	- 9,32	- 8,61	- 0,71	X	X	X
1998 .....	- 14,56	- 13,43	- 1,13	X	X	X
1999 .....	- 26,06	- 23,96	- 2,10	X	X	X
2000 .....	- 29,41	- 26,70	- 2,71	X	X	X
2001 .....	- 3,90	- 0,90	- 3,00	X	X	X
2002 .....	+ 42,08	+ 45,89	- 3,81	X	X	X
2003 .....	+ 40,52	+ 44,76	- 4,24	X	X	X
2004 .....	+ 102,27	+ 106,49	- 4,22	X	X	X
2005 .....	+ 112,43	+ 116,80	- 4,37	X	X	X
2006 .....	+ 149,97	+ 153,80	- 3,83	X	X	X
2007 .....	+ 182,94	+ 186,49	- 3,55	X	X	X
2008 .....	+ 153,30	+ 166,64	- 13,34	X	X	X
2009 .....	+ 136,67	+ 119,65	+ 17,02	X	X	X
2010 .....	+ 143,24	+ 130,21	+ 13,03	X	X	X

revidierten gesamtwirtschaftlichen Finanzierungssaldo unwesentlich. Vielmehr spiegelt der gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo, der die Finanzierungsposition Deutschlands gegenüber dem Ausland aufzeigt, die Änderungen beim Sparen, bei den Bruttoinvestitionen und den Abschreibungen wider. Für das Jahr 2010 heißt dies beispielsweise, dass trotz des Rückgangs des gesamtwirtschaftlichen Sparerens nach Revision im Vergleich zum bisherigen Ergebnis (- 18,37 Milliarden Euro) durch die Erhöhung der Abschreibungen um 23,53 Milliarden Euro und die Reduktion der Bruttoinvestitionen um 7,81 Milliarden Euro sowie die per saldo nahezu unverändert gebliebenen empfangenen Vermögenstransfers (+ 0,06 Milliarden Euro) der Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt jetzt um 13,03 Milliarden Euro höher liegt als vor der Revision.

Das Volkseinkommen, das der Summe aus Erwerbs- und Vermögenseinkommen der inländischen Wirtschaftseinheiten entspricht, ergibt sich durch Abzug des Saldo aus Produktions- und Importabgaben minus Subventionen vom Nettonationaleinkommen. Bei der Revision wurde die Gewerbesteuer (2008: 41 Milliarden Euro), die bisher den Produktionsabgaben zugerechnet wurde, jetzt im gesamten Zeitraum den Einkommensteuern zugeordnet (siehe auch Kapitel 7). Dies führte unmittelbar zu einer Erhöhung des Volkseinkommens in gleicher Höhe und erklärt im Wesentlichen die abweichenden revisionsbedingten Änderungen von Volkseinkommen und Nettonationaleinkommen. Mit Ausnahme des vergangenen Jahres, in dem das Nettonationaleinkommen – bedingt durch die großen Änderungen bei den Abschreibungen – stark nach unten revidiert wurde, was sich auch unmittelbar auf das Volkseinkommen auswirkte, ist das Volkseinkommen in allen Jahren seit 1991 nach oben korrigiert worden (siehe Tabelle 22 auf Seite 858 f.). Das

Nettonationaleinkommen ist dagegen in den 1990er-Jahren nur geringfügig nach oben korrigiert beziehungsweise ab 1999 zumeist gesenkt worden.

Diese veränderte Verbuchung der Gewerbesteuer kommt unmittelbar den Unternehmenseinkommen zugute. Da keine originären statistischen Quellen zu den Unternehmenseinkommen vorliegen, können diese nur als Restgröße aus der Entstehungsrechnung – ausgehend vom Nettobetriebsüberschuss aller Sektoren – ermittelt werden. Die den Betriebsüberschuss mindernden Produktionsabgaben sind durch die Umbuchung der Gewerbesteuer deutlich gesunken, der Betriebsüberschuss ist in der Folge gestiegen. Allerdings wurde das Arbeitnehmerentgelt bei der Revision – zum Teil deutlich – nach oben korrigiert. Ein Anstieg des Arbeitnehmerentgelts reduziert den Betriebsüberschuss. Die Unternehmens- und Vermögenseinkommen sind dadurch nicht so stark gestiegen wie das Volkseinkommen beziehungsweise 2010 aufgrund der Korrekturen bei den Abschreibungen stärker gefallen als das Volkseinkommen. Dies spiegelt sich auch in der Lohnquote, dem Verhältnis aus Arbeitnehmerentgelt zu Volkseinkommen, wider (siehe Tabelle 23 auf Seite 859). Ohne die Korrekturen beim Arbeitnehmerentgelt wäre die Lohnquote – mit Ausnahme des Jahres 2010 – allein aufgrund der geänderten Verbuchung der Gewerbesteuer in allen Jahren deutlich stärker gesunken.

Das Arbeitnehmerentgelt wurde in allen Jahren des Revisionszeitraums angehoben. Im Zeitraum von 1991 bis 2000 liegt die Differenz zwischen dem neuen und dem bisherigen Ergebnis für das gesamtwirtschaftliche Arbeitnehmerentgelt bei durchschnittlich + 1,4%; in den Jahren 2001 bis 2010 beläuft sich die revisionsbedingte Anhebung auf durchschnittlich 0,7%. Vergleicht man das Arbeitnehmerentgelt

Tabelle 22 Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Unternehmens- und Vermögenseinkommen

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
	Mrd. EUR		(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
				%		
	1	2	3	4	5	6
<b>Volkseinkommen</b>						
1991 .....	1 217,20	1 192,57	+ 24,63	+ 2,1	X	X
1992 .....	1 298,42	1 269,78	+ 28,64	+ 2,3	+ 6,7	+ 6,5
1993 .....	1 316,83	1 287,66	+ 29,17	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,4
1994 .....	1 370,50	1 341,00	+ 29,50	+ 2,2	+ 4,1	+ 4,1
1995 .....	1 423,90	1 397,22	+ 26,68	+ 1,9	+ 3,9	+ 4,2
1996 .....	1 444,66	1 417,73	+ 26,93	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,5
1997 .....	1 465,67	1 438,62	+ 27,05	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,5
1998 .....	1 492,17	1 466,09	+ 26,08	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9
1999 .....	1 507,61	1 487,26	+ 20,35	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,4
2000 .....	1 540,93	1 524,43	+ 16,50	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,5
2001 .....	1 577,07	1 560,85	+ 16,22	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,4
2002 .....	1 591,35	1 576,12	+ 15,23	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0
2003 .....	1 608,47	1 599,61	+ 8,86	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,5
2004 .....	1 686,81	1 672,30	+ 14,51	+ 0,9	+ 4,9	+ 4,5
2005 .....	1 713,69	1 694,68	+ 19,01	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,3
2006 .....	1 808,72	1 779,10	+ 29,62	+ 1,7	+ 5,5	+ 5,0
2007 .....	1 877,33	1 837,81	+ 39,52	+ 2,2	+ 3,8	+ 3,3
2008 .....	1 894,21	1 871,02	+ 23,19	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,8
2009 .....	1 806,15	1 791,83	+ 14,32	+ 0,8	- 4,6	- 4,2
2010 .....	1 897,84	1 903,53	- 5,69	- 0,3	+ 5,1	+ 6,2
<b>Arbeitnehmerentgelt</b>						
1991 .....	861,20	847,01	+ 14,19	+ 1,7	X	X
1992 .....	933,22	917,17	+ 16,05	+ 1,7	+ 8,4	+ 8,3
1993 .....	954,67	938,77	+ 15,90	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,4
1994 .....	978,56	961,86	+ 16,70	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,5
1995 .....	1 012,76	997,02	+ 15,74	+ 1,6	+ 3,5	+ 3,7
1996 .....	1 020,98	1 006,62	+ 14,36	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,0
1997 .....	1 024,11	1 010,69	+ 13,42	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,4
1998 .....	1 044,91	1 032,25	+ 12,66	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,1
1999 .....	1 071,26	1 059,51	+ 11,75	+ 1,1	+ 2,5	+ 2,6
2000 .....	1 111,20	1 100,06	+ 11,14	+ 1,0	+ 3,7	+ 3,8
2001 .....	1 131,93	1 120,61	+ 11,32	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,9
2002 .....	1 138,84	1 128,32	+ 10,52	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7
2003 .....	1 141,61	1 132,08	+ 9,53	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3
2004 .....	1 145,39	1 137,13	+ 8,26	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4
2005 .....	1 137,64	1 129,86	+ 7,78	+ 0,7	- 0,7	- 0,6
2006 .....	1 156,08	1 149,51	+ 6,57	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,7
2007 .....	1 187,11	1 180,95	+ 6,16	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,7
2008 .....	1 229,80	1 223,28	+ 6,52	+ 0,5	+ 3,6	+ 3,6
2009 .....	1 231,48	1 225,86	+ 5,62	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2
2010 .....	1 262,87	1 257,82	+ 5,05	+ 0,4	+ 2,5	+ 2,6

im Jahr 1991 mit dem im Jahr 2010, errechnet sich nach der Revision ein Anstieg von 46,6 %. Nach dem bisherigen Stand betrug der Zuwachs 48,5 %. Wie Tabelle 22 zeigt, lag die absolute Veränderung des Arbeitnehmerentgelts im Revisionszeitraum zwischen + 16,7 Milliarden Euro im Jahr 1994 und + 5,05 Milliarden Euro im Jahr 2010.

Die Aufwärtsrevision des Arbeitnehmerentgelts ist sowohl auf eine Erhöhung der durchschnittlichen Löhne und Gehälter als auch auf eine Revision der Erwerbstätigenrechnung mit der Folge höherer Arbeitnehmerzahlen im gesamten Zeitraum von 1991 bis 2009 zurückzuführen (siehe hierzu Abschnitt 5.1). Da das Rechenmodell auf Zahl und Struktur der Arbeitnehmer/-innen einerseits und andererseits auf aus verschiedenen Statistiken abgeleiteten differenzierten

Durchschnittslöhnen je Arbeitnehmer/-in basiert, ergeben sich durch die Überarbeitungen in der Summe deutliche Änderungen. Die Berechnungen erfolgen in tiefer Gliederung nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengruppen.

Für die Neuberechnung der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer/-in wurden vor allem die Ergebnisse der aktuellen Arbeitskostenerhebung 2008 und die mithilfe der Beschäftigtenstatistik auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), umgeschlüsselten (bisherigen) Werte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen herangezogen. Darüber hinaus wurde auch auf die Ergebnisse der vierteljährlichen Verdiensterhebungen sowie auf Daten der Dienstleistungsstatistik und der Monatsberichte im Produzierenden Gewerbe zurückgegriffen.

noch Tabelle 22 Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Unternehmens- und Vermögenseinkommen

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
	Mrd. EUR		(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
				%		
	1	2	3	4	5	6
Unternehmens- und Vermögenseinkommen						
1991 .....	356,00	345,56	+ 10,44	+ 3,0	X	X
1992 .....	365,20	352,61	+ 12,59	+ 3,6	+ 2,6	+ 2,0
1993 .....	362,16	348,89	+ 13,27	+ 3,8	- 0,8	- 1,1
1994 .....	391,94	379,14	+ 12,80	+ 3,4	+ 8,2	+ 8,7
1995 .....	411,14	400,20	+ 10,94	+ 2,7	+ 4,9	+ 5,6
1996 .....	423,68	411,11	+ 12,57	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,7
1997 .....	441,56	427,93	+ 13,63	+ 3,2	+ 4,2	+ 4,1
1998 .....	447,26	433,84	+ 13,42	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,4
1999 .....	436,35	427,75	+ 8,60	+ 2,0	- 2,4	- 1,4
2000 .....	429,73	424,37	+ 5,36	+ 1,3	- 1,5	- 0,8
2001 .....	445,14	440,24	+ 4,90	+ 1,1	+ 3,6	+ 3,7
2002 .....	452,51	447,80	+ 4,71	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,7
2003 .....	466,86	467,53	- 0,67	- 0,1	+ 3,2	+ 4,4
2004 .....	541,42	535,17	+ 6,25	+ 1,2	+ 16,0	+ 14,5
2005 .....	576,05	564,82	+ 11,23	+ 2,0	+ 6,4	+ 5,5
2006 .....	652,64	629,59	+ 23,05	+ 3,7	+ 13,3	+ 11,5
2007 .....	690,22	656,86	+ 33,36	+ 5,1	+ 5,8	+ 4,3
2008 .....	664,41	647,74	+ 16,67	+ 2,6	- 3,7	- 1,4
2009 .....	574,67	565,97	+ 8,70	+ 1,5	- 13,5	- 12,6
2010 .....	634,97	645,71	- 10,74	- 1,7	+ 10,5	+ 14,1

fen. Aus den verwendeten Basisstatistiken standen für die im Rahmen der WZ 2008 erstmals separat nachgewiesenen beziehungsweise neu zusammengesetzten Wirtschaftsbereiche sowohl originäre Ausgangsdaten als auch Strukturinformationen zu den durchschnittlichen Bruttolöhnen und -gehältern bereit. Statistisch besser fundiert als bislang ist auch die Berechnung der Löhne und Gehälter der geringfügig Beschäftigten, weil die Arbeitskostenerhebung 2008 für diese Beschäftigtengruppe nach Wirtschaftsbereichen dif-

ferenzierte Durchschnittsverdienste zur Verfügung gestellt hat. Über alle Wirtschaftsbereiche hinweg wurden die Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer/-in im Basisjahr 2008 im Vergleich zum Stand vor der Revision um knapp 0,8 % angehoben. Die originäre Neuberechnung der Durchschnittslöhne je Arbeitnehmer/-in für das Jahr 2008 war die Basis für die Rückrechnung der Durchschnittslöhne bis zum Jahr 1991.

Neben den Bruttolöhnen und -gehältern umfasst das Arbeitnehmerentgelt auch die Sozialbeiträge der Arbeitgeber. Gegenüber dem bisherigen Stand wurden die Arbeitgebersozialbeiträge in allen Jahren des Revisionszeitraums abgesenkt. Während die Korrekturen in den Jahren 1991 bis 2001 zwischen -0,2 Milliarden Euro und -0,8 Milliarden Euro betrugen, lag der Änderungsbedarf ab dem Jahr 2002 zwischen -1,3 Milliarden Euro und -2,4 Milliarden Euro und im Jahr 2010 bei rund -3 Milliarden Euro. Die Revision der Arbeitgebersozialbeiträge umfasste im Wesentlichen eine grundlegende Überarbeitung der betrieblichen Altersversorgung, die insbesondere für den vergleichsweise hohen Revisionsbedarf am aktuellen Rand verantwortlich ist. In diesem Zusammenhang wurden unter anderem neue Informationen des Pensionssicherungsvereins auf Gegenseitigkeit, eine aktualisierte Sterbetafel sowie überarbeitete Beiträge an Lebensversicherungsunternehmen, Pensionskassen und Versorgungswerke in das Rechensystem eingearbeitet.

Die Änderungen in den gesamtwirtschaftlichen Aggregaten wirken sich auch auf das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte aus (siehe Tabelle 24 auf Seite 860). Dabei sind die drei Hauptkomponenten des verfügbaren Einkommens unterschiedlich betroffen. Diese drei Komponenten sind die Arbeitnehmerentgelt, das Einkommen aus unternehmerischer Tätigkeit und Vermögen sowie die empfangenen

Tabelle 23 Lohnquote

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz (Spalte 1 – 2)
	1	2	3
%			
in Prozentpunkten			
1991 .....	70,8	71,0	- 0,2
1992 .....	71,9	72,2	- 0,3
1993 .....	72,5	72,9	- 0,4
1994 .....	71,4	71,7	- 0,3
1995 .....	71,1	71,4	- 0,3
1996 .....	70,7	71,0	- 0,3
1997 .....	69,9	70,3	- 0,4
1998 .....	70,0	70,4	- 0,4
1999 .....	71,1	71,2	- 0,1
2000 .....	72,1	72,2	- 0,1
2001 .....	71,8	71,8	0,0
2002 .....	71,6	71,6	0,0
2003 .....	71,0	70,8	+ 0,2
2004 .....	67,9	68,0	- 0,1
2005 .....	66,4	66,7	- 0,3
2006 .....	63,9	64,6	- 0,7
2007 .....	63,2	64,3	- 1,1
2008 .....	64,9	65,4	- 0,5
2009 .....	68,2	68,4	- 0,2
2010 .....	66,5	66,1	+ 0,4



Tabelle 24 Verfügbares Einkommen, Sparen der privaten Haushalte

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
	Mrd. EUR		(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
				%		
	1	2	3	4	5	6
<b>Verfügbares Einkommen</b>						
1991 .....	1 005,13	1 000,51	+ 4,62	+ 0,5	X	X
1992 .....	1 077,97	1 072,85	+ 5,12	+ 0,5	+ 7,2	+ 7,2
1993 .....	1 119,76	1 114,75	+ 5,01	+ 0,4	+ 3,9	+ 3,9
1994 .....	1 159,39	1 155,06	+ 4,33	+ 0,4	+ 3,5	+ 3,6
1995 .....	1 190,61	1 187,96	+ 2,65	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,8
1996 .....	1 212,71	1 212,57	+ 0,14	+ 0,0	+ 1,9	+ 2,1
1997 .....	1 231,47	1 232,97	– 1,50	– 0,1	+ 1,5	+ 1,7
1998 .....	1 251,21	1 253,37	– 2,16	– 0,2	+ 1,6	+ 1,7
1999 .....	1 278,66	1 285,54	– 6,88	– 0,5	+ 2,2	+ 2,6
2000 .....	1 300,70	1 322,16	– 21,46	– 1,6	+ 1,7	+ 2,8
2001 .....	1 347,78	1 374,09	– 26,31	– 1,9	+ 3,6	+ 3,9
2002 .....	1 363,26	1 385,23	– 21,97	– 1,6	+ 1,1	+ 0,8
2003 .....	1 394,62	1 414,08	– 19,46	– 1,4	+ 2,3	+ 2,1
2004 .....	1 419,00	1 435,65	– 16,65	– 1,2	+ 1,7	+ 1,5
2005 .....	1 448,13	1 463,67	– 15,54	– 1,1	+ 2,1	+ 2,0
2006 .....	1 480,52	1 495,29	– 14,77	– 1,0	+ 2,2	+ 2,2
2007 .....	1 502,37	1 520,61	– 18,24	– 1,2	+ 1,5	+ 1,7
2008 .....	1 542,58	1 569,84	– 27,26	– 1,7	+ 2,7	+ 3,2
2009 .....	1 531,09	1 554,26	– 23,17	– 1,5	– 0,7	– 1,0
2010 .....	1 575,85	1 598,70	– 22,85	– 1,4	+ 2,9	+ 2,9
<b>Sparen</b>						
1991 .....	131,87	130,22	+ 1,65	+ 1,3	X	X
1992 .....	139,93	137,46	+ 2,47	+ 1,8	+ 6,1	+ 5,6
1993 .....	138,00	135,24	+ 2,76	+ 2,0	– 1,4	– 1,6
1994 .....	135,43	132,46	+ 2,97	+ 2,2	– 1,9	– 2,1
1995 .....	134,58	131,73	+ 2,85	+ 2,2	– 0,6	– 0,6
1996 .....	131,24	128,71	+ 2,53	+ 2,0	– 2,5	– 2,3
1997 .....	127,86	125,45	+ 2,41	+ 1,9	– 2,6	– 2,5
1998 .....	129,71	127,53	+ 2,18	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,7
1999 .....	124,03	122,72	+ 1,31	+ 1,1	– 4,4	– 3,8
2000 .....	123,66	123,24	+ 0,42	+ 0,3	– 0,3	+ 0,4
2001 .....	130,17	130,94	– 0,77	– 0,6	+ 5,3	+ 6,2
2002 .....	138,90	139,30	– 0,40	– 0,3	+ 6,7	+ 6,4
2003 .....	147,31	147,15	+ 0,16	+ 0,1	+ 6,1	+ 5,6
2004 .....	151,83	151,44	+ 0,39	+ 0,3	+ 3,1	+ 2,9
2005 .....	156,87	155,60	+ 1,27	+ 0,8	+ 3,3	+ 2,7
2006 .....	162,49	160,92	+ 1,57	+ 1,0	+ 3,6	+ 3,4
2007 .....	168,07	166,81	+ 1,26	+ 0,8	+ 3,4	+ 3,7
2008 .....	183,54	187,51	– 3,97	– 2,1	+ 9,2	+ 12,4
2009 .....	173,05	176,76	– 3,71	– 2,1	– 5,7	– 5,7
2010 .....	180,81	186,20	– 5,39	– 2,9	+ 4,5	+ 5,3

Transfers (vor allem in Form monetärer sozialer Leistungen). Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, dass den privaten Haushalten dienende private Organisationen ohne Erwerbszweck darin eingeschlossen sind. Da insbesondere für die Transferbeziehungen zwischen privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck keine hinreichenden Ausgangsdaten vorliegen, sind diese beiden Sektoren zurzeit nur zusammengefasst darstellbar. An der Aussagekraft des Ergebnisses für das verfügbare Einkommen privater Haushalte ändert dies jedoch wenig, da den Non-Profit-Organisationen nur ein sehr geringes Gewicht im Vergleich zu den Haushalten zukommt und sie ihre Leistungen ja auch unmittelbar den privaten Haushalten zur Verfügung stellen.

Die zum verfügbaren Einkommen zählenden empfangenen sozialen Leistungen abzüglich der Sozialabgaben auf Sozialleistungen, wie Krankenversicherungsbeiträgen von Rentnern und Rentnerinnen, und der geleisteten Steuern, wie der Lohnsteuer auf Pensionen, haben sich durch die Revision – abgesehen von der konzeptionellen Änderung bei der Verbuchung eines Teiles der Kindergeldzahlungen ab dem Jahr 1996 – nur wenig geändert. Die Lohnsteuerermäßigung aufgrund der erhöhten steuerlich relevanten Kinderfreibeträge (siehe dazu auch Kapitel 7) hat einerseits zu einer gesunkenen steuerlichen Belastung des Arbeitseinkommens und andererseits zu geringeren Kindergeldauszahlungen an die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen geführt. Im Saldo hat sich dadurch jedoch bezogen auf das

Einkommen der Haushalte nichts geändert. Die nach Abzug der Lohnsteuer und der vom Arbeitseinkommen abzuführenden Sozialbeiträge verbleibenden Nettolöhne und -gehälter sind aber schon allein durch diese, die Lohnsteuer der Arbeitnehmer/-innen reduzierenden Teile des Kindergeldes gestiegen. Hinzu kommt, dass durch die bereits erläuterte Aufwärtsrevision der Bruttolöhne und -gehälter auch die Nettolöhne und -gehälter höher ausfallen als bisher. Die Masseneinkommen privater Haushalte – bestehend aus den Nettolöhnen und -gehältern und den Sozialtransfers abzüglich der Sozialbeiträge – haben sich durch die Revision im Vergleich zum bisherigen Ergebnis in allen Jahren seit 1991 erhöht. Dies ist vor allem durch die nach oben korrigierten Bruttoarbeitseinkommen der Arbeitnehmer/-innen und die daraus folgenden höheren Nettolöhne und -gehälter begründet.

Die Einkommen aus Vermögen und aus unternehmerischer Tätigkeit privater Haushalte bestehen aus den Unternehmenseinkommen der im Sektor private Haushalte auch als Produzenten enthaltenen Freiberufler und Einzelunternehmer und dem Einkommen aus der Wohnungsvermietung einschließlich der unterstellten Einkommen aus der Nutzung eigener Wohnungen. Hinzu kommen die empfangenen Vermögenseinkommen in Form von Zinsen, Ausschüttungen und Entnahmen aus dem Gewinn von Personengesellschaften, privaten Haushalten zustehenden Kapitalerträgen aus Kapital bildenden Versicherungsverträgen und Pachteinkommen abzüglich der geleisteten Vermögenseinkommen vor allem in Form von Zinsen auf Hypotheken- und Konsumentenkredite. In der Summe kam es revisionsbedingt im gesamten Zeitraum seit 1991 zu einer Absenkung der Unternehmens- und Vermögenseinkommen privater Haushalte, die sich aus einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen erklärt.

Änderungen beim Einkommen von Selbstständigen sind zum einen bedingt durch Neuuzuordnungen in der sektoralen Aufteilung – basierend auf verbesserten Ausgangsdaten aus dem statistischen Unternehmensregister – im Produktions- und Einkommensentstehungskonto zwischen den Sektoren Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, privaten Haushalten dienende private Organisationen ohne Erwerbszweck und den zum Sektor privater Haushalte zählenden Unternehmen. Zum anderen haben sich die gesamtwirtschaftlichen Ausgangsgrößen für das Produktions- und das Einkommensentstehungskonto beispielsweise durch die veränderten Vorleistungsstrukturen und Arbeitnehmerentgelte geändert. Wesentlich für die Absenkung der Unternehmens- und Vermögenseinkommen waren rechnerisch notwendige Änderungen bei den Entnahmen aus den Gewinnen der privaten Haushalten gehörenden Quasi-Kapitalgesellschaften im Sektor Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften. Diese Entnahmen, die auch statistische Differenzen in der Abstimmung von Entstehungs-, Verwendungs- und Einkommensrechnung enthalten, können aufgrund fehlender Ausgangsdaten nicht originär berechnet werden und werden daher im Rahmen einer Restrechnung ermittelt. Durch den Rechengang schlagen sich so zum Beispiel Veränderungen beim Konsum privater Haushalte auch im verfügbaren Einkommen der Haushalte nieder.

Aus Tabelle 24 geht hervor, dass insbesondere ab dem Jahr 2000 das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte

**Tabelle 25 Sparquote der Privaten Haushalte**

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz (Spalte 1 – 2)
	1	2	3
	%		in Prozentpunkten
1991 .....	13,0	12,9	+ 0,1
1992 .....	12,8	12,7	+ 0,1
1993 .....	12,2	12,1	+ 0,1
1994 .....	11,6	11,4	+ 0,2
1995 .....	11,2	11,0	+ 0,2
1996 .....	10,8	10,5	+ 0,3
1997 .....	10,3	10,1	+ 0,2
1998 .....	10,3	10,1	+ 0,2
1999 .....	9,6	9,5	+ 0,1
2000 .....	9,4	9,2	+ 0,2
2001 .....	9,5	9,4	+ 0,1
2002 .....	10,1	9,9	+ 0,2
2003 .....	10,4	10,3	+ 0,1
2004 .....	10,6	10,4	+ 0,2
2005 .....	10,7	10,5	+ 0,2
2006 .....	10,8	10,6	+ 0,2
2007 .....	11,0	10,8	+ 0,2
2008 .....	11,7	11,7	0,0
2009 .....	11,1	11,1	0,0
2010 .....	11,3	11,4	- 0,1

einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck in der Summe spürbar nach unten korrigiert wurde. Aus der Differenz zwischen dem verfügbaren Einkommen plus der Zunahme betrieblicher Altersversorgungsansprüche und dem privaten Konsum ergibt sich das Sparen der Haushalte. Hier sind die Änderungen nicht so gravierend wie beim Konsum und beim Einkommen. Für die Sparquote privater Haushalte, die aus dem Sparen dividiert durch die Summe aus dem verfügbaren Einkommen und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche errechnet wird, ergaben sich nur geringe Abweichungen gegenüber dem bisherigen Stand (siehe Tabelle 25).

## 7 Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo des Staates

Wichtige Änderungen, die im Zuge der Revision 2011 eingeführt wurden, sind bereits in Abschnitt 4.2 dargestellt, soweit sie die Konsumausgaben des Staates betreffen. Bedeutende Änderungen, die den Sektor Staat betreffen, sind insbesondere die Re-Integration ausgegliederter staatlicher Einheiten (zum Beispiel Universitäten) sowie die geänderte methodische Behandlung des Kindergeldes und der Gewerbesteuer.

Die Re-Integration ausgegliederter Einheiten (siehe Abschnitt 4.2) führte im Staatskonto zu folgenden Änderungen:

- › Änderungen auf der Einnahmeseite ergaben sich überwiegend bei den Verkäufen aus sonstiger Nichtmarktproduktion (2008: knapp 13,5 Milliarden Euro), während sich auf der Ausgabeseite das Arbeitnehmerentgelt (2008: gut 10,7 Milliarden Euro) und die Vorleistungen (2008: knapp 7,3 Milliarden Euro) änderten.

Tabelle 26 Einnahmen, Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
	Mrd. EUR		(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
				%		
	1	2	3	4	5	6
<b>Einnahmen</b>						
1991 .....	665,84	665,93	– 0,09	– 0,0	X	X
1992 .....	736,82	736,96	– 0,14	– 0,0	+ 10,7	+ 10,7
1993 .....	766,54	766,07	+ 0,47	+ 0,1	+ 4,0	+ 4,0
1994 .....	811,67	811,37	+ 0,30	+ 0,0	+ 5,9	+ 5,9
1995 .....	838,69	833,61	+ 5,08	+ 0,6	+ 3,3	+ 2,7
1996 .....	857,02	862,60	– 5,58	– 0,6	+ 2,2	+ 3,5
1997 .....	869,69	875,59	– 5,90	– 0,7	+ 1,5	+ 1,5
1998 .....	894,95	901,29	– 6,34	– 0,7	+ 2,9	+ 2,9
1999 .....	932,37	937,59	– 5,22	– 0,6	+ 4,2	+ 4,0
2000 .....	946,64	957,49	– 10,85	– 1,1	+ 1,5	+ 2,1
2001 .....	936,13	945,45	– 9,32	– 1,0	– 1,1	– 1,3
2002 .....	940,32	952,50	– 12,18	– 1,3	+ 0,4	+ 0,7
2003 .....	951,58	961,93	– 10,35	– 1,1	+ 1,2	+ 1,0
2004 .....	951,04	957,68	– 6,64	– 0,7	– 0,1	– 0,4
2005 .....	969,33	976,08	– 6,75	– 0,7	+ 1,9	+ 1,9
2006 .....	1 011,05	1 017,06	– 6,01	– 0,6	+ 4,3	+ 4,2
2007 .....	1 062,30	1 065,78	– 3,48	– 0,3	+ 5,1	+ 4,8
2008 .....	1 088,20	1 088,46	– 0,26	– 0,0	+ 2,4	+ 2,1
2009 .....	1 065,98	1 066,04	– 0,06	– 0,0	– 2,0	– 2,1
2010 .....	1 079,75	1 082,44	– 2,69	– 0,2	+ 1,3	+ 1,5
<b>Ausgaben</b>						
1991 .....	709,69	709,76	– 0,07	– 0,0	X	X
1992 .....	777,15	777,66	– 0,51	– 0,1	+ 9,5	+ 9,6
1993 .....	817,01	817,00	+ 0,01	+ 0,0	+ 5,1	+ 5,1
1994 .....	855,89	852,26	+ 3,63	+ 0,4	+ 4,8	+ 4,3
1995 .....	1 014,05	1 012,33	+ 1,72	+ 0,2	+ 18,5	+ 18,8
1996 .....	919,84	925,08	– 5,24	– 0,6	– 9,3	– 8,6
1997 .....	922,34	926,20	– 3,86	– 0,4	+ 0,3	+ 0,1
1998 .....	940,70	944,02	– 3,32	– 0,4	+ 2,0	+ 1,9
1999 .....	964,54	966,89	– 2,35	– 0,2	+ 2,5	+ 2,4
2000 .....	923,36	930,40	– 7,04	– 0,8	– 4,3	– 3,8
2001 .....	1 000,78	1 005,06	– 4,28	– 0,4	+ 8,4	+ 8,0
2002 .....	1 022,33	1 030,84	– 8,51	– 0,8	+ 2,2	+ 2,6
2003 .....	1 040,72	1 049,21	– 8,49	– 0,8	+ 1,8	+ 1,8
2004 .....	1 033,60	1 041,21	– 7,61	– 0,7	– 0,7	– 0,8
2005 .....	1 043,45	1 050,25	– 6,80	– 0,6	+ 1,0	+ 0,9
2006 .....	1 049,29	1 054,20	– 4,91	– 0,5	+ 0,6	+ 0,4
2007 .....	1 056,76	1 059,44	– 2,68	– 0,3	+ 0,7	+ 0,5
2008 .....	1 089,59	1 085,62	+ 3,97	+ 0,4	+ 3,1	+ 2,5
2009 .....	1 142,09	1 138,71	+ 3,38	+ 0,3	+ 4,8	+ 4,9
2010 .....	1 185,75	1 164,46	+ 21,29	+ 1,8	+ 3,8	+ 2,3

- › Der Finanzierungssaldo des Staates verschlechtert sich durch die Re-Integration nur geringfügig. Grund hierfür ist, dass die Defizite der ausgegliederten staatlichen Einheiten ganz überwiegend durch Zuschüsse von den Kernhaushalten, die auch vor der Revision 2011 schon im Staatskonto erfasst wurden, ausgeglichen werden. Die Abgrenzung des Sektors Staat hat sich durch die Reklassifikation von ausgegliederten Einheiten im Rahmen der Re-Integration etwas geändert. So wurden öffentliche Einheiten, die nach ihrer Ausgliederung in die Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (S.11) oder privater Organisationen ohne Erwerbszweck (S.15) umgesetzt worden waren, wieder dem Sektor Staat (S.13) zugeordnet. Die Grundlage hierfür bildete eine

aufwendige Einzelfallanalyse sämtlicher Einheiten in den betroffenen Teilsektoren (insbesondere Länder und Gemeinden).

- › Dementsprechend hat die Re-Integration – mit maximal bis zu – 0,2 Prozentpunkten des Bruttoinlandsprodukts – nur geringe Auswirkungen auf die Defizitquote des Staates.

Außerdem wurden folgende methodische Änderungen aufgrund von neu gewonnenen Erkenntnissen vorgenommen:

- › Bislang wurde auf der Einnahmeseite des Staatskontos das gezahlte Kindergeld brutto gestellt, das heißt in



noch Tabelle 26 Einnahmen, Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
	Mrd. EUR		(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Mrd.EUR	
				%		
	1	2	3	4	5	6
Finanzierungssaldo						
1991 .....	-43,85	-43,83	-0,02	X	X	X
1992 .....	-40,33	-40,70	+0,37	X	+3,52	+3,13
1993 .....	-50,47	-50,93	+0,46	X	-10,14	-10,23
1994 .....	-44,22	-40,89	-3,33	X	+6,25	+10,04
1995 .....	-175,36	-178,72	+3,36	X	-131,14	-137,83
1996 .....	-62,82	-62,48	-0,34	X	+112,54	+116,24
1997 .....	-52,65	-50,61	-2,04	X	+10,17	+11,87
1998 .....	-45,75	-42,73	-3,02	X	+6,90	+7,88
1999 .....	-32,17	-29,30	-2,87	X	+13,58	+13,43
2000 .....	+23,28	+27,09	-3,81	X	+55,45	+56,39
2001 .....	-64,65	-59,61	-5,04	X	-87,93	-86,70
2002 .....	-82,01	-78,34	-3,67	X	-17,36	-18,73
2003 .....	-89,14	-87,28	-1,86	X	-7,13	-8,94
2004 .....	-82,56	-83,53	+0,97	X	+6,58	+3,75
2005 .....	-74,12	-74,17	+0,05	X	+8,44	+9,36
2006 .....	-38,24	-37,14	-1,10	X	+35,88	+37,03
2007 .....	+5,54	+6,34	-0,80	X	+43,78	+43,48
2008 .....	-1,39	+2,84	-4,23	X	-6,93	-3,50
2009 .....	-76,11	-72,67	-3,44	X	-74,72	-75,51
2010 .....	-106,00	-82,02	-23,98	X	-29,89	-9,35

den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurde das kassenmäßige Lohnsteueraufkommen um das gezahlte Kindergeld erhöht. Auf der Ausgabeseite wurde das Kindergeld vollständig als monetäre Sozialleistung abgebildet. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur steuerlichen Freistellung des Existenzminimums für Kinder wird das gezahlte Kindergeld als Vorauszahlung auf die Steuerentlastung angesehen. Das Kindergeld wird nun in eine steuerliche Freistellungskomponente des Existenzminimums und eine Familienförderungskomponente zerlegt. Nur die Familienförderungskomponente wird noch ausgabeseitig als monetäre Sozialleistung gebucht. Die Familienförderungskomponente wird einnahmeseitig bei abhängig Beschäftigten bei der Lohnsteuer brutto gestellt und bei Selbstständigen bei der veranlagten Einkommensteuer berücksichtigt. Bei Nichtsteuerpflichtigen wird das gesamte Kindergeld weiterhin als eine soziale Leistung ausgabeseitig gebucht. Dadurch sinken das Kindergeld und damit die Einkommen- und Vermögensteuern sowie die monetären Sozialleistungen in gleicher Höhe; 2008 betrug dieser Rückgang knapp 18 Milliarden Euro. Diese methodische Änderung machte eine Rückrechnung bis zum Jahr 1996 erforderlich. 1996 war das Jahr, in dem das aktuell gültige Kindergeld-/Kinderfreibetragssystem eingeführt wurde.

- › Die Gewerbesteuer (2008: knapp 41 Milliarden Euro) wird von den sonstigen Produktionsabgaben zu den Einkommen- und Vermögensteuern umgesetzt, da sie, seit Abschaffung der Gewerbesteuer, abgesehen von den Gewinnhinzurechnungen, eine Ertragsteuer ist.

- › Der deutsche Anteil am „Brittenrabatt“<sup>25</sup> wird von einem Transfer im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit zu einem übrigen laufenden Transfer und nun zusammen mit den BNE-Eigenmitteln gebucht.
- › Die Zahlungen (Dienstleistungs- und Zinsanteil; der Tilgungsanteil wird im Staatskonto nicht gebucht, da es sich um eine finanzielle Transaktion handelt) im Rahmen von öffentlich-privaten Partnerschaften werden nun seit 2003 im Staatskonto berücksichtigt.
- › Der Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. wurde auch für die Jahre von 1995 bis 2002 zum Sektor Staat klassifiziert. Diese Einheit war ab 2003 schon vor der Revision im Staatskonto enthalten.

Die Umbuchungen der Gewerbesteuer, des Kindergeldes und der institutionellen Forschungsförderung haben keine Auswirkung auf den Finanzierungssaldo des Staates; die Umbuchung der Verwaltungskostenerstattungen der Bundesagentur für Arbeit verbessern den Finanzierungssaldo des Staates hingegen um etwa 1 Milliarde Euro je Jahr.

Alle Änderungen zusammengefasst führten für die Jahre ab 1991 zu einem Rückgang der Einnahmen des Staates; hiervon ausgenommen sind die Jahre 1993 bis 1995, in denen das Niveau der Einnahmen des Sektors Staat höher ist als vor der Revision. Die Entwicklung der Ausgaben gestaltete sich im Revisionszeitraum unterschiedlich. Während die Ausgaben in den Jahren 1991 und 1992 sowie im

<sup>25</sup> Rabatt des Vereinigten Königreichs auf seine Beitragszahlungen an die Europäische Union.

Tabelle 27 Defizitquote, Staatsquote

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz (Spalte 1 – 2)
	%		in Prozentpunkten
	1	2	3
<b>Defizitquote<sup>1</sup></b>			
1991 .....	-2,9	-2,9	0,0
1992 .....	-2,4	-2,5	+0,1
1993 .....	-3,0	-3,0	0,0
1994 .....	-2,5	-2,3	-0,2
1995 .....	-9,5	-9,7	+0,2
1996 .....	-3,4	-3,3	-0,1
1997 .....	-2,8	-2,6	-0,2
1998 .....	-2,3	-2,2	-0,1
1999 .....	-1,6	-1,5	-0,1
2000 .....	+1,1	+1,3	-0,2
2001 .....	-3,1	-2,8	-0,3
2002 .....	-3,8	-3,7	-0,1
2003 .....	-4,2	-4,0	-0,2
2004 .....	-3,8	-3,8	0,0
2005 .....	-3,3	-3,3	0,0
2006 .....	-1,7	-1,6	-0,1
2007 .....	+0,2	+0,3	-0,1
2008 .....	-0,1	+0,1	-0,2
2009 .....	-3,2	-3,0	-0,2
2010 .....	-4,3	-3,3	-1,0
<b>Staatsquote<sup>2</sup></b>			
1991 .....	46,2	46,3	-0,1
1992 .....	47,1	47,2	-0,1
1993 .....	48,1	48,2	-0,1
1994 .....	48,0	47,9	+0,1
1995 .....	54,9	54,8	+0,1
1996 .....	49,1	49,3	-0,2
1997 .....	48,2	48,4	-0,2
1998 .....	48,0	48,0	0,0
1999 .....	48,2	48,1	+0,1
2000 .....	45,1	45,1	0,0
2001 .....	47,6	47,6	0,0
2002 .....	47,9	48,1	-0,2
2003 .....	48,5	48,5	0,0
2004 .....	47,1	47,1	0,0
2005 .....	46,9	46,8	+0,1
2006 .....	45,3	45,3	0,0
2007 .....	43,5	43,6	-0,1
2008 .....	44,0	43,8	+0,2
2009 .....	48,1	47,5	+0,6
2010 .....	47,9	46,6	+1,3

1 Finanzierungssaldo in % des Bruttoinlandsprodukts.

2 Ausgaben in % des Bruttoinlandsprodukts.

Zeitraum von 1996 bis 2007 nach der Revision geringer sind als bisher nachgewiesen, stiegen sie von 1993 bis 1995 und ab 2008 an. Der Finanzierungssaldo des Staates verschlechterte sich ab 1991 überwiegend (außer in den Jahren 1992, 1993, 1995, 2004 und 2005, in denen er sich jeweils leicht verbesserte), gemessen am Bruttoinlandsprodukt fiel er allerdings nach der Revision meist nur geringfügig schlechter aus als vor der Revision. Die merkliche Verschlechterung des Finanzierungssaldos im Jahr 2010 ist in erster Linie auf einen Sondereffekt infolge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise zurückzuführen.

## 8 Veröffentlichungsprogramm

Die Ergebnisse der amtlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden regelmäßig in einer Vielzahl von Tabellen dargestellt und veröffentlicht. Die Veröffentlichungstermine hängen unter anderem von den Lieferverpflichtungen an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) ab und werden etwa ein Jahr im Voraus bekannt gegeben. Die wichtigsten Ergebnisse werden in Pressemitteilungen, das Jahresergebnis zusätzlich in einer Pressekonferenz, veröffentlicht und kommentiert. Eine ausführliche Kommentierung der Ergebnisse erfolgt zudem jeweils im Januar und im September eines Jahres im sogenannten Halbjahresaufsatz in dieser Zeitschrift (so auch in diesem Heft auf Seite 866 ff.).

Grundsätzlich kann es bei jedem Veröffentlichungstermin zu kleineren Korrekturen der Ergebnisse für einzelne Vierteljahre und Jahre kommen. Diese sogenannten laufenden Revisionen werden im Allgemeinen bei jedem Quartalstermin für die Vierteljahre des aktuellen Jahres sowie einmal jährlich (im August) für die letzten vier Jahre und die dazugehörigen Vierteljahre durchgeführt.

Darüber hinaus werden bei umfassenden Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die in Deutschland nur etwa alle fünf Jahre stattfinden, ganze Zeitreihen neu berechnet. So wurden im Rahmen der hier vorgestellten großen Revision 2011 alle Ergebnisse für Deutschland rückwirkend bis 1991 neu berechnet. Somit steht nun ein komplett überarbeitetes Rechenwerk zur Verfügung.

Die revidierten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen können im Internet ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) abgerufen werden: Auf der Themenseite „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ werden ausgewählte Daten und Tabellen vorgestellt. Tiefer gegliederte vierteljährliche (Reihe 1.2 und 1.3) und jährliche (Reihe 1.4) Ergebnisse stehen in den Reihen der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ zur Verfügung. Diese und weitere elektronische Veröffentlichungen können unter „Publikationen“ heruntergeladen werden. Darüber hinaus werden die Daten auch in der Datenbank GENESIS-Online angeboten. Unter „Revisionen“ stehen zudem komprimierte Informationen zu den letzten Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bereit.

Allerdings liegt mit den jetzt veröffentlichten Revisionsergebnissen noch nicht das gesamte Tabellenprogramm der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf revidierter Grundlage vor. Noch nicht abgeschlossen sind die Arbeiten an der Vermögensrechnung (einschließlich Abschreibungen) in tiefer Gliederung nach Wirtschaftsbereichen sowie an den Aufkommens- und Verwendungstabellen beziehungsweise den Input-Output-Tabellen.

Erste detaillierte Länderergebnisse der großen Revision 2011 für das Bruttoinlandsprodukt und die Bruttowertschöpfung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), werden vom Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder voraussichtlich Ende Juni 2012 vorgestellt ([www.VGRdL.de](http://www.VGRdL.de)). Dann wer-

den auch die revisionsbedingten Änderungen auf regionaler Ebene erläutert.

Angaben für das frühere Bundesgebiet (also vor 1991) wurden im Rahmen dieser Revision nicht neu berechnet; hier gilt auch weiterhin der Rechenstand von 2005, als die letzte große Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stattfand. Seinerzeit wurde das gesamte Rechenwerk bis 1970 zurück neu berechnet. Die Ergebnisse dieser Rückrechnungen für den Zeitraum 1970 bis 1991 wurden in den Sonderbänden S.27 (Vierteljahresangaben), S.28 (Vierteljahresangaben saisonbereinigt) und S.29 (Jahresangaben) der Fachserie 18 veröffentlicht und können im Internet heruntergeladen werden. [II](#)



Dr. Norbert R  th, Dipl.-  konom Albert Braakmann sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

# Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2011

## Vorläufige Ergebnisse

Wie immer zu diesem Zeitpunkt gibt das Statistische Bundesamt einen umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die erste Hälfte des laufenden Jahres. Die Wirtschaftsleistung, gemessen am Bruttoinlandsprodukt in preis-, saison- und kalenderbereinigter Betrachtung, hat sich nach aktueller Datenlage in der Verlaufsbetrachtung (gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal) im ersten Vierteljahr 2011 um 1,3 % und im zweiten Quartal um 0,1 % erhöht. Nach dem schwungvollen Jahresauftakt war die Aufwärtsentwicklung also nur noch sehr verhalten, was aber nicht als Trendumkehr zu bewerten ist, weil doch einige Sonderfaktoren zu berücksichtigen sind. Nach dieser Darstellung liegt die Wirtschaftsleistung im zweiten Vierteljahr 2011 etwa wieder auf dem Niveau vor dem dramatischen Einbruch infolge der internationalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise. Im Vorjahresvergleich erhöhte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2011 um 3,9 %, im ersten Vierteljahr um 5,0 % und im zweiten Vierteljahr um 2,8 %. Nach rechnerischer Ausschaltung von Kalendereinfl  ssen beläuft sich das kalenderbereinigte Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Vorjahresvergleich auf 4,7 % (im ersten Quartal) und 2,7 % (im zweiten Quartal).

Die Wirtschaftsleistung im zweiten Vierteljahr 2011 wurde von rund 41,0 Millionen Erwerbstätigen erbracht, das waren 553 000 Personen oder 1,4 % mehr als ein Jahr zuvor. Nach dem derzeitigen Stand der Berechnungen stellt diese Zahl den höchsten Stand der Erwerbstätigkeit in einem zweiten Quartal seit der deutschen Vereinigung dar. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, ist im zweiten Quartal 2011 um 1,4 % gegenüber dem zwei-

ten Quartal 2010 gestiegen. Je Erwerbstätigenstunde hat sich die Arbeitsproduktivität dagegen um 1,2 % erhöht, da je Erwerbstätigen im Durchschnitt etwas mehr gearbeitet wurde als im Vorjahr (+0,2 %).

Das Volkseinkommen, das die Summe der von den inländischen Wirtschaftseinheiten empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen angibt, war im zweiten Quartal 2011 um 3,4 % höher als im zweiten Quartal 2010. Während die Unternehmens- und Vermögenseinkommen erstmals seit dem Krisenjahr 2009 einen leichten Rückgang um 0,3 % verzeichneten, stieg das Arbeitnehmerentgelt der Inländer kräftig (+5,1 %). Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte hat sich im zweiten Vierteljahr 2011 um 3,4 % erhöht. Bei einem Anstieg der nominalen Konsumausgaben um 3,7 % errechnet sich für die Sparquote der privaten Haushalte im zweiten Quartal ein Wert von 10,6 %, das waren 0,3 Prozentpunkte weniger als im zweiten Quartal 2010 (10,9 %).

## Vorbemerkung

In diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen ersten umfassenden Überblick über die vorläufigen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die erste Jahreshälfte 2011. Die hier vorgelegten Berechnungen beruhen auf den bis Anfang August 2011 verfügbaren Daten aus kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken. Anders als in sonstigen Jahren zu diesem Zeitpunkt wurden dieses Mal im Rahmen einer „Generalrevision“ die Berechnungen für alle zurückliegenden Jahre ab 1991 überprüft und anhand des neu angefallenen statistischen Ausgangsmaterials überarbeitet. Hauptgrund für diese große Revision war die Umstel-

lung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf neue Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen für alle Zeitreihen ab dem Jahr 1991.<sup>1</sup> Deshalb ergaben sich Änderungen gegenüber dem letzten Veröffentlichungsstand vom Mai 2011. Tabelle 1 zeigt eine Gegenüberstellung der neuen und der bisherigen Ergebnisse für das Bruttoinlandsprodukt.

Datenbedingte Änderungen in den aktuellen Jahren ergaben sich insbesondere durch die Einbeziehung der Ergebnisse der jährlichen Umsatzsteuerstatistik für 2009, der jährlichen Unternehmens- und Kostenstrukturerhebungen im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau, Baugewerbe sowie in der Energiewirtschaft für 2009, durch die Ergebnisse der Jahreserhebungen im Handel und im Gastgewerbe 2008, ferner durch die Statistik der Jahresabschlüsse öffentlicher Unternehmen für 2008. Weiterhin wurden bei den Neuberechnungen aktuellere Jahresabschlüsse der Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen sowie von Großunternehmen in anderen Wirtschaftsbereichen (zum Beispiel Eisenbahn, Nachrichtenübermittlung, Rundfunk- und Fernsehanstalten) berücksichtigt. Darüber hinaus wurden die verbesserten Informationen über den Staatssektor aus der Finanz- und Steuerstatistik und die von der Deutschen Bundesbank vorgenommenen Korrekturen der Zahlungsbilanz eingearbeitet. Änderungen bei den Vierteljahreswerten resultierten außerdem aus der Einbeziehung neuer oder überarbeiteter unterjähriger Datenquellen. Für die hier vorgelegten Ergebnisse ist weiterhin von Bedeutung, dass auch die Deflationierung zur Berechnung der preisbereinigten Aggregate gründlich überprüft und der neuen Struktur von Güteraufkommen und Güterverwendung angepasst wurde. Hierfür stand überarbeitetes Zahlenmaterial auf der Basis vorläufig aktualisierter revidierter Ergebnisse der Input-Output-Rechnung zur Verfügung. Darüber hinaus wurden neue Ergebnisse aus der Preisstatistik in die Rechenwerke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eingearbeitet.

Die Neuberechnungen ergaben beim preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt (Ursprungswerte) eine Korrektur der jährlichen Wachstumsraten um bis zu 0,6 Prozentpunkte. Darüber hinaus wurden die Quartalergebnisse (Ursprungswerte) des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts ab 1991

um maximal 0,7 Prozentpunkte revidiert. Die Veränderungs-raten der saison- und kalenderbereinigten Ergebnisse wurden ebenfalls – um bis zu 0,5 Prozentpunkte – geändert. Insbesondere die Ergebnisse für das Berichtsjahr 2009, für das nun erstmals Ergebnisse aus jährlichen Basisstatistiken vorlagen, wurden zum Teil deutlich nach unten korrigiert. Für das Krisenjahr 2009 ergab sich dadurch eine etwas schlechtere Entwicklung als bisher veröffentlicht. Die Änderungen am aktuellen Rand der Zeitreihe resultierten auch aus Korrekturen vorläufiger kurzfristiger Statistiken (Monatserhebungen) oder aus nachlaufenden kurzfristigen Indikatoren, die bei den ersten aktuellen Berechnungen des Bruttoinlandsprodukts noch nicht zur Verfügung standen. Weitere Änderungen bei den saison- und kalenderbereinigten Veränderungs-raten erfolgten durch Anpassungen der Saisonfaktoren an die überarbeiteten Zeitreihen. Diese Adjustierungen werden auch sonst einmal jährlich zu diesem Hauptberechnungstermin in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbank vorgenommen. Bei diesem Rechen-termin werden zudem turnusmäßig die auf monatlichen Indikatorreihen basierenden Kalenderfaktoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aufgrund neuer Erkenntnisse überarbeitet.

Angaben zur Datenqualität enthält der Qualitätsbericht für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, der im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung steht ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Publikationen → Qualitätsberichte → Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen). Internationale Vergleiche können einer Datenquelle der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) entnommen werden [Vergleichsstudie der OECD "Main Economic Indicators (MEI) Revisions Database, August 2007"].

## 1 Entstehung des Inlandsprodukts

Das *Bruttoinlandsprodukt*, der Wert der in Deutschland erwirtschafteten Leistung, hat sich nach aktueller Datelage preis-, saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem jeweiligen Vorquartal im ersten Quartal 2011 um 1,3 % und im zweiten Quartal um 0,1 % erhöht. Damit wurde die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung seit dem zweiten Quartal 2009 ununterbrochen fortgesetzt. Der zum Jahreswechsel

<sup>1</sup> Siehe hierzu Rätz, N./Braakmann, A.: „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2011 für die Jahre 1991 bis 2010“ in WiSta 9/2011, Seite 825 ff.

**Tabelle 1** Bruttoinlandsprodukt

	In jeweiligen Preisen						Preisbereinigt	
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%		Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %		
	1	2	3	4	5	6	7	8
2008 .....	2 473,8	2 481,2	– 7,4	– 0,3	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,0
2009 .....	2 374,5	2 397,1	– 22,6	– 0,9	– 4,0	– 3,4	– 5,1	– 4,7
2010 .....	2 476,8	2 498,8	– 22,0	– 0,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,6
2010 1. Vj ..	594,8	598,0	– 3,2	– 0,5	+ 3,7	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,5
2. Vj ..	607,0	617,3	– 10,3	– 1,7	+ 5,1	+ 5,1	+ 4,4	+ 4,3
3. Vj ..	635,4	639,3	– 3,9	– 0,6	+ 4,4	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,9
4. Vj ..	639,6	644,2	– 4,6	– 0,7	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,8
2011 1. Vj ..	626,2	631,6	– 5,4	– 0,9	+ 5,3	+ 5,6	+ 5,0	+ 5,2
2. Vj ..	629,4	X	X	X	+ 3,7	X	+ 2,8	X



2010/2011 etwas überhitzte Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat sich mit dem schwächeren Ergebnis des zweiten Quartals wieder normalisiert. Das nur noch leicht positive Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal ist auch vor dem Hintergrund der zu Jahresbeginn vom sehr milden Winter begünstigten Bautätigkeit zu sehen, die unter anderem mit dazu führte, dass im zweiten Quartal dieses Jahres eine schwächere Entwicklung im Baugewerbe zu verzeichnen war. Außerdem dürfte der eingeleitete Ausstieg aus der Atomenergie das Wirtschaftswachstum im zweiten Vierteljahr etwas gebremst haben. Retardierende Einflüsse könnten auch von der Naturkatastrophe in Japan und der nachfolgenden Störung internationaler Produktionsketten ausgegangen sein sowie von der EHEC-Seuche in Deutschland. Für das erste Halbjahr 2011 ergibt sich ein preis-, saison- und kalenderbereinigtes Wirtschaftswachstum von +1,6 % gegenüber dem zweiten Halbjahr 2010. Aus Halbjahressicht hat somit die deutsche Wirtschaft einen recht starken Anstieg gezeigt, der den Aufschwung der vorhergegangenen Halbjahre seit dem zweiten Halbjahr 2009 fortsetzte. Diese Entwicklung verdeutlicht, dass sich Deutschland nach der schwersten Rezession seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs trotz aller internationalen Risiken weiterhin auf einem Wachstumskurs befindet.

Bei der Interpretation der saison- und kalenderbereinigten Ergebnisse ist zu beachten, dass diese auch abhängig vom gewählten Saisonbereinigungsverfahren sind. Für die deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die Ergebnisse nach dem auch international angewandten Verfahren Census X-12-ARIMA bei der Kommentierung in den Vordergrund gestellt. Allerdings werden daneben auch Ergebnisse nach dem Standardverfahren des Statistischen Bundesamtes (Berliner Verfahren, Version 4.1 – BV4.1) zur Verfügung gestellt und in einer gesonderten Reihe der Fachserie „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ veröffentlicht (Fachserie 18, Reihe 1.3).

## Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt (saison- und kalenderbereinigte Werte)

Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %

2010				2011	
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
+ 0,5	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,1

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2011 gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres um 3,9 %. In der Quartalsbetrachtung und im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal hat sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im ersten Vierteljahr 2011 um 5,0 % und im zweiten Vierteljahr um 2,8 % erhöht. Nach rechnerischer Ausschaltung von Kalendereinflüssen betrug das kalenderbereinigte Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Vorjahresvergleich 4,7 % (im ersten Vierteljahr) und 2,7 % (im zweiten Vierteljahr).

## Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt (Kettenindex)

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal in %

2010				2011	
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
+ 2,6	+ 4,4	+ 4,0	+ 3,8	+ 5,0	+ 2,8

Die Wirtschaftsleistung wurde im zweiten Quartal 2011 von rund 41 Millionen Erwerbstätigen im Inland erbracht, das waren 553 000 Personen oder 1,4 % mehr als ein Jahr zuvor (siehe Tabelle 2). Dabei hat sich vor allem die anhaltend gute konjunkturelle Lage positiv auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. Dies unterstreicht auch die saisonbereinigte Entwicklung: Nach Ausschaltung der üblichen jahreszeitlichen Schwankungen erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im zweiten Quartal 2011 gegenüber dem Vorquartal um 150 000 Personen (+ 0,4 %).

Die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes zeigt sich auch anhand der Zahl der Erwerbslosen, die nach der Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) erfasst wird. Nach den monatlichen Auswertungen der Arbeitskräfteerhebung gab es im zweiten Quartal 2011 rund 2,53 Millionen Erwerbslose (siehe Tabelle 3). Im Vergleich zum entsprechenden Quartal des Vorjahres waren damit 387 000 Personen weniger erwerbslos, was einem Rückgang um 13,3 % entspricht. Die Erwerbslosenquote, die den Anteil der Erwerbslosen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen (Erwerbstätige Inländer plus Erwerbslose) ausdrückt, lag dementsprechend mit 5,8 % wieder unter dem Ergebnis des Vorjahres (6,7 %). Deutschland war damit im zweiten Quartal 2011 hinter Österreich, Luxemburg und den Niederlan-

**Tabelle 2** Erwerbstätige

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)		
	1 000		%		Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %	
	1	2	3	4	5	6
2008 .....	40 345	40 276	+ 69	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,4
2009 .....	40 362	40 271	+ 91	+ 0,2	+ 0,0	– 0,0
2010 .....	40 553	40 490	+ 63	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5
2010 1. Vj ..	39 993	39 862	+ 131	+ 0,3	– 0,3	– 0,2
2. Vj ..	40 460	40 366	+ 94	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
3. Vj ..	40 740	40 677	+ 63	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,8
4. Vj ..	41 019	41 053	– 34	– 0,1	+ 1,0	+ 1,1
2011 1. Vj ..	40 564	40 414	+ 150	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,4
2. Vj ..	41 013	X	X	X	+ 1,4	X



Tabelle 3 Erwerbstätige, Erwerbslose und Produktivität<sup>1</sup>

	Erwerbstätige im Inland		Erwerbslose <sup>2</sup>	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt		
	insgesamt	darunter Arbeitnehmer			insgesamt Kettenindex	je Erwerbstätigen	je geleistete Arbeitsstunde
	1 000			Mill. Stunden	Index (2005 = 100)		
2008 .....	40 345	35 866	3 136	57 365	108,25	104,58	105,25
2009 .....	40 362	35 894	3 228	55 811	102,70	99,17	102,64
2010 .....	40 553	36 065	2 946	57 087	106,49	102,35	104,04
2010 1. Vj ..	39 993	35 524	3 338	14 252	102,82	100,20	100,60
2. Vj ..	40 460	35 967	2 919	13 473	105,57	101,70	109,26
3. Vj ..	40 740	36 248	2 797	14 567	109,25	104,52	104,58
4. Vj ..	41 019	36 522	2 729	14 795	108,32	102,93	102,09
2011 1. Vj ..	40 564	36 035	2 801	14 631	107,97	103,75	102,90
2. Vj ..	41 013	36 446	2 532	13 689	108,53	103,14	110,55
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
2008 .....	+ 1,2	+ 1,4	- 12,9	+ 1,2	+ 1,1	- 0,1	- 0,1
2009 .....	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	- 2,7	- 5,1	- 5,2	- 2,5
2010 .....	+ 0,5	+ 0,5	- 8,7	+ 2,3	+ 3,7	+ 3,2	+ 1,4
2010 1. Vj ..	- 0,3	- 0,4	- 0,2	+ 0,7	+ 2,6	+ 2,9	+ 1,8
2. Vj ..	+ 0,4	+ 0,4	- 9,9	+ 2,8	+ 4,4	+ 4,0	+ 1,6
3. Vj ..	+ 0,8	+ 0,8	- 14,3	+ 3,0	+ 4,0	+ 3,2	+ 1,0
4. Vj ..	+ 1,0	+ 1,0	- 10,9	+ 2,7	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,0
2011 1. Vj ..	+ 1,4	+ 1,4	- 16,1	+ 2,7	+ 5,0	+ 3,5	+ 2,3
2. Vj ..	+ 1,4	+ 1,3	- 13,3	+ 1,6	+ 2,8	+ 1,4	+ 1,2

1 Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, Kettenindex 2005 = 100) je durchschnittlich Erwerbstätigen.

2 Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung (Mikrozensus) gemäß Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO); Personen in Privathaushalten im Alter von 15 bis 74.

den das Land mit der viertniedrigsten Erwerbslosenquote in der Europäischen Union.

Im Rahmen der großen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2011 (siehe den Aufsatz in diesem Heft auf Seite 825 ff.), die in erster Linie die Umstellung der Berechnungen auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, zum Inhalt hatte, wurden auch die bisher veröffentlichten Erwerbstätigenzahlen der letzten vier Jahre turnusmäßig überarbeitet. Dabei konnten folgende zusätzliche erwerbsstatistische Informationen berücksichtigt werden: Am aktuellen Rand verbesserte sich die Datenbasis insbesondere durch die aktualisierten Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit über sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte sowie über die Zahl der Zusatzjobs (Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung). Für die Neuberechnung der Zahlen der Beamten und Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst konnten die nun vorliegenden endgültigen Ergebnisse der Personalstandstatistik 2010 herangezogen werden. Weiterhin wurden zusätzliche Angaben über Beschäftigte aus den jährlichen Unternehmens- und Kostenstrukturerhebungen verschiedener Wirtschaftsbereiche einbezogen sowie ergänzend für Selbstständige und mithelfende Familienangehörige Auswertungen aus dem kontinuierlichen Mikrozensus und der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit. Aus der Überarbeitung der bisher veröffentlichten Quartalergebnisse resultierte auf gesamtwirtschaftlicher Ebene ab 1991 ein Änderungsbedarf von maximal +/- 0,3 Prozentpunkten bezogen auf die bisher veröffentlichten Veränderungsraten.

Die gesamtwirtschaftliche *Arbeitsproduktivität*, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, ist im zweiten Quartal 2011 um 1,4 % gegenüber dem zweiten Quartal 2010 gestiegen (siehe Tabelle 3).

Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde hat sich dagegen nach ersten vorläufigen Berechnungen nur um 1,2 % erhöht, da je Erwerbstätigen im Durchschnitt wieder mehr Stunden gearbeitet wurden als im Vorjahr. Wesentlich dazu beigetragen haben die weiter verringerte Inanspruchnahme von Kurzarbeit sowie der leichte Anstieg der normalen Wochenarbeitszeit und der Überstunden.

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die *Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche*, die nach den international harmonisierten Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu Herstellungspreisen bewertet ist. Das bedeutet, dass die Bruttowertschöpfung (und der Produktionswert) der Wirtschaftsbereiche ohne die auf die Güter zu zahlenden Steuern (Gütersteuern), aber zuzüglich der empfangenen Gütersubventionen dargestellt werden. Gütersteuern und -subventionen sind solche monetären Transaktionen, die mengen- oder wertabhängig von den produzierten Gütern sind (zum Beispiel Umsatzsteuer, Importabgaben, Verbrauchsteuern). Beim Übergang von der Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen) zum Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen) werden zum Ausgleich der unterschiedlichen Bewertungskonzepte zwischen Entstehungs- und Verwendungsseite die Nettogütersteuern (Saldo von Gütersteuern und Gütersubventionen) global hinzugefügt.

Die Ergebnisse der Entstehungsrechnung zeigen, dass sich in der ersten Jahreshälfte 2011 das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Deutschland im Vorjahresvergleich erheblich beschleunigt hat. Nach einem deutlichen Wachstum im ersten Quartal 2011 (+5,0 %) hat die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im zweiten Quartal 2011 im Vorjahresver-

**Tabelle 4** Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung

	Bruttoinlands- produkt	Alle Wirtschaftsbereiche	
		Gütersteuern abzüglich Güter- subventionen	Brutto- wertschöpfung
in jeweiligen Preisen Mrd. EUR			
2008 .....	2 473,8	256,8	2 217,0
2009 .....	2 374,5	257,3	2 117,2
2010 .....	2 476,8	260,0	2 216,8
2010 1. Vj ..	594,8	62,2	532,6
2. Vj ..	607,0	64,3	542,7
3. Vj ..	635,4	66,1	569,4
4. Vj ..	639,6	67,4	572,2
2011 1. Vj ..	626,2	69,2	557,0
2. Vj ..	629,4	66,3	563,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %			
2008 .....	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,8
2009 .....	- 4,0	+ 0,2	- 4,5
2010 .....	+ 4,3	+ 1,0	+ 4,7
2010 1. Vj ..	+ 3,7	- 2,5	+ 4,5
2. Vj ..	+ 5,1	+ 1,5	+ 5,5
3. Vj ..	+ 4,4	+ 2,8	+ 4,6
4. Vj ..	+ 4,1	+ 2,4	+ 4,3
2011 1. Vj ..	+ 5,3	+ 11,1	+ 4,6
2. Vj ..	+ 3,7	+ 3,1	+ 3,8
preisbereinigt Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %			
2008 .....	+ 1,1	- 0,2	+ 1,2
2009 .....	- 5,1	- 0,9	- 5,6
2010 .....	+ 3,7	+ 0,2	+ 4,1
2010 1. Vj ..	+ 2,6	- 3,0	+ 3,3
2. Vj ..	+ 4,4	+ 0,7	+ 4,8
3. Vj ..	+ 4,0	+ 1,8	+ 4,2
4. Vj ..	+ 3,8	+ 1,3	+ 4,1
2011 1. Vj ..	+ 5,0	+ 9,0	+ 4,5
2. Vj ..	+ 2,8	+ 1,0	+ 3,0

gleich noch um 2,8% zugelegt (siehe Tabelle 4). Dabei standen 2011 im ersten Quartal ein Arbeitstag mehr und im zweiten Quartal gleich viele Arbeitstage wie im Vorjahr zur Verfügung, sodass in kalenderbereinigter Betrachtung das Wachstum im ersten Quartal (+4,7%) etwas schwächer als bei den Ursprungswerten ausfiel.

Gemessen an der preisbereinigten Bruttowertschöpfung stieg die wirtschaftliche Leistung im Produzierenden Gewerbe, zu dem das Verarbeitende Gewerbe, das Baugewerbe, die Energie- und Wasserversorgung sowie der Bergbau zählen, im zweiten Quartal 2011 um 5,7% gegenüber dem zweiten Quartal 2010 (siehe Tabelle 5). Im ersten Quartal 2011 war ein Plus von 10,9% zu verzeichnen gewesen. Zu dem Ergebnis im zweiten Quartal 2011 trug entscheidend das Verarbeitende Gewerbe bei, dessen Bruttowertschöpfung im zweiten Quartal 2011 um 9,4% über der zwischen April und Juni des vergangenen Jahres lag, nach +14,1% im ersten Quartal 2011. Für das erste Halbjahr 2011, bei dem im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ein positiver Arbeitstageeffekt durch einen Arbeitstag mehr zu verzeichnen war, zeigte sich im Verarbeitenden Gewerbe

eine Zunahme der Bruttowertschöpfung um 11,6%, was trotz des Abflachens des Wachstums im zweiten Quartal noch ein gutes Halbjahresergebnis war. Dabei hat sich das Auslandsgeschäft bei einer Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) von 46,7% als besonders expansiv erwiesen. Gemessen am Volumenindex des Umsatzes der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe stieg der Auslandsumsatz im ersten Halbjahr 2011 um 11,9%. Der Inlandsabsatz erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 8,6%, sodass insgesamt ein „reales“ Plus von 10,1% gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 zu verzeichnen war. Bei den Auftragseingängen waren die Inlands- und die Auslandsaufträge im ersten Halbjahr 2011 um 11,3% beziehungsweise 14,9% höher als ein Jahr zuvor (Volumenindex). Während die Industrieproduktion im ersten Vierteljahr 2011 um 14,8% stieg, wuchs sie im zweiten Vierteljahr 2011 mit 9,4% weniger stark (gemessen am Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe, gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum). Bei der Betrachtung ausgewählter Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes zeigt sich, dass der Produktionsindex der Investitionsgüterproduzenten im ersten Halbjahr 2011 mit 16,0% deutlich stieg, während bei den Verbrauchsgüterproduzenten eine im Vergleich dazu moderate Entwicklung von 4,2% zu verzeichnen war. Dieses Bild passt gut zu den Ergebnissen der Verwendungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts, die trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs wiederum einen vergleichsweise schwachen Konsum ausweist (siehe Kapitel 2).

Die Bruttowertschöpfung der Energie- und Wasserversorgung brach im zweiten Quartal 2011 deutlich ein, was sicherlich zum Teil auch auf das sogenannte „Atom-Moratorium“ zurückzuführen war. Daneben spielten bei dem Rückgang um 9,5% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal möglicherweise auch die milde Witterung und Wartungsarbeiten an anderen Kraftwerken eine Rolle. Im ersten Quartal 2011, das im Vorjahresvergleich ebenfalls hohe Temperaturen aufwies, ging die Bruttowertschöpfung um 3,3% zurück. Die Wirtschaftsleistung des Baugewerbes zeigt für die gesamte erste Jahreshälfte 2011 verglichen mit dem ersten Halbjahr 2010 – nicht zuletzt wegen der im Vergleich zur kalten Witterung im Vorjahresquartal milden Witterung im ersten Quartal 2011 – einen deutlichen Anstieg, der vermutlich in abnehmendem Maße auch noch auf die staatlichen Konjunkturprogramme zurückzuführen ist. Dabei sind die Quartalergebnisse mit +10,1% im ersten Vierteljahr 2011 und +2,1% im zweiten Vierteljahr im Vorjahresvergleich sehr unterschiedlich.

Im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe stieg die Bruttowertschöpfung preisbereinigt im zweiten Quartal 2011 um 4,5%, nach +6,3% im ersten Quartal 2011. Am stärksten wuchs hier die Wirtschaftsleistung im Bereich Verkehr (mit +6,2% im zweiten Quartal 2011 nach +8,0% im ersten Quartal). Der Handel (+3,9% nach +5,9%) und das Gastgewerbe (+3,8% nach +4,4%) zeigten eine etwas schwächere Dynamik. Im neuen Bereich Information und Kommunikation (hierzu gehören beispielsweise das Verlagswesen, die Herstellung von Filmen, die Herstellung und Ausstrahlung von Fernsehprogrammen, die Telekommunikation, Dienstleistungen der Informationstechnologie sowie sonstige Informationsdienstleistungen) stieg



Tabelle 5 Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

	Brutto- wert- schöp- fung	Land- und Forstwirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereiche							
			zu- sammen	darunter:		zu- sammen	Handel, Verkehr, Gast- gewerbe	Informa- tion und Kommuni- kation	Finanz- und Versiche- rungs- dienst- leister	Grund- stücks- und Wohn- ungs- wesen	Unter- neh- mens- dienst- leister	Öffent- liche Dienst- leister, Erzie- hung, Gesund- heit	Sonstige Dienst- leister
				Verarbei- tendes Gewerbe	Bauge- werbe								
in jeweiligen Preisen Mrd. EUR													
2008 .....	2 217,0	20,9	668,1	492,1	93,2	1 528,1	354,3	86,9	83,6	266,3	258,4	378,8	99,8
2009 .....	2 117,2	16,2	590,9	413,9	94,8	1 510,1	322,0	91,4	105,5	263,2	231,4	394,7	102,0
2010 .....	2 216,8	18,7	644,3	462,5	96,3	1 553,8	335,9	89,1	117,9	264,1	238,6	405,0	103,4
2010 1. Vj ..	532,6	4,0	147,8	105,1	21,1	380,7	76,1	22,5	28,9	65,8	59,5	102,2	25,7
2. Vj ..	542,7	4,6	160,2	114,5	25,2	377,8	84,5	21,6	29,4	64,5	56,2	97,0	24,6
3. Vj ..	569,4	5,2	166,3	119,8	26,7	397,8	89,1	22,6	29,8	68,0	61,7	100,5	26,2
4. Vj ..	572,2	4,8	170,0	123,2	23,3	397,5	86,2	22,3	29,9	65,8	61,1	105,3	27,0
2011 1. Vj ..	557,0	4,9	165,3	120,5	23,1	386,8	80,9	21,5	29,6	65,6	61,1	102,6	25,6
2. Vj ..	563,1	5,7	171,4	126,2	25,9	386,0	88,3	21,4	29,7	65,1	57,7	99,0	24,8
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %													
2008 .....	+ 1,8	+ 10,1	+ 0,6	- 2,1	+ 5,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 0,1	- 7,6	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,4
2009 .....	- 4,5	- 22,2	- 11,6	- 15,9	+ 1,7	- 1,2	- 9,1	+ 5,2	+ 26,2	- 1,2	- 10,4	+ 4,2	+ 2,2
2010 .....	+ 4,7	+ 15,0	+ 9,0	+ 11,7	+ 1,5	+ 2,9	+ 4,3	- 2,6	+ 11,8	+ 0,3	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,4
2010 1. Vj ..	+ 4,5	+ 3,3	+ 8,0	+ 8,7	- 1,0	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 19,3	+ 0,7	+ 1,7	+ 4,2	+ 2,2
2. Vj ..	+ 5,5	+ 16,3	+ 11,9	+ 14,5	+ 6,0	+ 2,9	+ 4,2	- 1,5	+ 13,6	- 0,4	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,3
3. Vj ..	+ 4,6	+ 19,6	+ 8,0	+ 11,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 5,5	- 2,4	+ 9,0	+ 0,5	+ 3,9	+ 2,1	+ 1,6
4. Vj ..	+ 4,3	+ 20,3	+ 8,3	+ 12,7	- 1,1	+ 2,5	+ 6,4	- 7,1	+ 6,3	+ 0,5	+ 4,2	+ 1,6	+ 0,6
2011 1. Vj ..	+ 4,6	+ 20,8	+ 11,9	+ 14,7	+ 9,4	+ 1,6	+ 6,3	- 4,7	+ 2,4	- 0,3	+ 2,6	+ 0,4	- 0,4
2. Vj ..	+ 3,8	+ 22,2	+ 7,0	+ 10,3	+ 2,9	+ 2,2	+ 4,5	- 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,1	+ 0,7
preisbereinigt Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %													
2008 .....	+ 1,2	+ 5,2	- 1,8	- 2,8	- 0,3	+ 2,5	+ 3,0	+ 5,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,8	+ 1,7
2009 .....	- 5,6	- 2,9	- 16,0	- 22,3	- 4,1	- 1,1	- 5,2	+ 9,0	+ 11,6	+ 2,0	- 11,7	+ 2,1	+ 0,8
2010 .....	+ 4,1	+ 20,5	+ 8,5	+ 11,3	+ 1,7	+ 2,2	+ 3,8	+ 5,0	- 0,1	+ 0,2	+ 3,8	+ 1,6	+ 1,2
2010 1. Vj ..	+ 3,3	+ 18,8	+ 5,9	+ 8,1	- 1,7	+ 2,2	+ 1,7	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,8	+ 1,6
2. Vj ..	+ 4,8	+ 20,9	+ 11,4	+ 13,6	+ 6,2	+ 2,1	+ 3,6	+ 5,4	- 0,3	- 0,3	+ 3,7	+ 1,7	+ 1,5
3. Vj ..	+ 4,2	+ 20,5	+ 8,1	+ 11,0	+ 2,7	+ 2,6	+ 4,7	+ 4,5	- 2,5	+ 0,4	+ 5,5	+ 1,7	+ 1,7
4. Vj ..	+ 4,1	+ 21,5	+ 8,6	+ 12,5	- 0,9	+ 2,0	+ 4,9	+ 6,0	- 0,0	- 0,5	+ 4,1	+ 0,2	- 0,0
2011 1. Vj ..	+ 4,5	+ 1,2	+ 10,9	+ 14,1	+ 10,1	+ 2,1	+ 6,3	+ 1,7	- 0,1	+ 0,0	+ 4,4	+ 0,3	- 0,3
2. Vj ..	+ 3,0	+ 1,3	+ 5,7	+ 9,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 4,5	+ 2,1	- 1,6	+ 0,8	+ 3,9	+ 0,7	- 0,8

die Bruttowertschöpfung preisbereinigt im zweiten Quartal 2011 um 2,1%, nach +1,7% im ersten Quartal 2011. Bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern war im zweiten Vierteljahr 2011 ein Rückgang der Bruttowertschöpfung um 1,6% zu verzeichnen, nach einem moderaten Minus von 0,1% im ersten Vierteljahr 2011. Das getrennt nachgewiesene Grundstücks- und Wohnungswesen erwies sich mit +0,8% im zweiten und +0,0% im ersten Quartal 2011 wiederum als relativ konjunkturunabhängig. Zu diesem zusammengefassten Wirtschaftsbereich gehört auch der funktional abgegrenzte Teilbereich Wohnungsvermittlung, welcher auch den Wert für die Nutzung des gesamten Wohnungsbestandes (einschließlich der selbstbewohnten Eigentümerwohnungen) umfasst.

Die Unternehmensdienstleister, zu denen unter anderem Rechtsanwälte, Architekten, Werbeagenturen, Marktforscher, Fotografen und Veterinäre gehören, schnitten sowohl von April bis Juni 2011 (+3,9%) als auch von Januar bis März (+4,4%) etwa so wie der Durchschnitt aller Wirtschafts-

bereiche ab. Für die Öffentlichen Dienstleister, Erziehung, Gesundheit ergaben sich in der ersten Jahreshälfte 2011 in beiden Quartalen im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung anders abgestufte vierteljährliche Entwicklungen (zweites Quartal 2011: +0,7%, erstes Quartal: +0,3%). Bei den aktuellen Berechnungen wird in vielen Dienstleistungsbereichen mangels direkter Outputangaben ersatzweise auf Daten zu Erwerbstätigen und geleisteten Arbeitsstunden des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg zurückgegriffen. Mit diesen Informationen werden unter Berücksichtigung einer aus der Zeitreihe geschätzten Produktivitätsentwicklung die Wertschöpfungsgrößen der betreffenden Dienstleistungsbereiche berechnet. In die jetzigen aktuellen Berechnungen sind die neuen Erkenntnisse aus der Auswertung der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 2009 in die Beurteilung der vergangenen Produktivitätsentwicklung eingeflossen; beim Vergleich mit den fortgeschriebenen Ergebnissen ergab sich daraus diesmal allerdings nur vergleichsweise wenig Bedarf für eine Anpassung der



in der Fortschreibung zugrunde gelegten Produktivitätsansätze. Die sonstigen Dienstleister zeigten im zweiten Quartal 2011 mit -0,8 % einen noch stärkeren Rückgang als im ersten Quartal 2011, in dem die wirtschaftliche Leistung um 0,3 % schrumpfte. Zu diesem recht heterogenen Bereich gehören unter anderem Kunst, Unterhaltung und Erholung, Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten, Spiel-, Wett- und Lotteriewesen, Dienstleister des Sports, der Unterhaltung und der Erholung sowie sonstige Dienstleister und Häusliche Dienste.

Die preisbereinigten Nettogütersteuern (Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen) entwickelten sich im zweiten Quartal 2011 mit +1,0 % nur unterdurchschnittlich, sodass

das Bruttoinlandsprodukt mit +2,8 % schwächer als die Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche (+3,0 %) zunahm (siehe Tabelle 4). Im ersten Quartal 2011 hatten die Nettogütersteuern mit +9,0 % noch deutlich mehr zugelegt, sodass das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt mit +5,0 % um immerhin 0,5 Prozentpunkte mehr anstieg als die Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche mit +4,5 %.

Nach den Berechnungen in jeweiligen Preisen (siehe Tabelle 5) erhöhte sich im zweiten Quartal 2011 die Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche insgesamt um 3,8 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum; im ersten Quartal lag das Plus noch bei 4,6 %. In den

**Tabelle 6** Verwendung des Inlandsprodukts

	Bruttoinlandsprodukt	Inländische Verwendung										Außenbeitrag (Exporte minus Importe)	Nachrichtlich		
		insgesamt	Konsumausgaben			Bruttoinvestitionen							Exporte	Importe	
			zusammen	private Konsumausgaben	Konsumausgaben des Staates	zusammen	Bruttoanlageinvestitionen				Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wert- sachen				
							zusammen	aus- samen	Ausrüs- tungen	Bauten	sonstige Anla- gen <sup>1</sup>		von Waren und Dienstleistungen		
in jeweiligen Preisen Mrd. EUR															
2008 .....	2 473,8	2 319,6	1 840,3	1 387,7	452,6	479,3	460,7	201,4	231,5	27,9	18,6	154,2	1 189,2	1 035,0	
2009 .....	2 374,5	2 256,0	1 863,2	1 387,4	475,8	392,8	409,3	155,1	227,1	27,0	-16,5	118,5	995,9	877,4	
2010 .....	2 476,8	2 341,4	1 911,8	1 423,0	488,8	429,6	433,6	170,8	235,0	27,8	-4,0	135,5	1 159,8	1 024,4	
2010 1. Vj ..	594,8	560,2	455,1	335,9	119,1	105,2	88,8	35,8	46,4	6,6	16,4	34,5	264,3	229,7	
2. Vj ..	607,0	574,8	472,2	354,1	118,2	102,6	112,5	42,2	63,6	6,7	-10,0	32,2	287,3	255,0	
3. Vj ..	635,4	605,1	485,9	366,3	119,6	119,2	115,9	42,7	66,4	6,9	3,3	30,3	296,6	266,2	
4. Vj ..	639,6	601,2	498,6	366,7	131,9	102,6	116,4	50,2	58,6	7,6	-13,8	38,4	311,8	273,4	
2011 1. Vj ..	626,2	590,0	470,9	349,8	121,1	119,0	102,4	41,7	53,9	6,8	16,7	36,2	312,0	275,8	
2. Vj ..	629,4	600,9	488,9	367,3	121,7	111,9	120,9	47,0	67,0	6,9	-9,0	28,6	318,6	290,1	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum															
	in %											in Mrd. EUR		in %	
2008 .....	+1,9	+2,7	+2,8	+2,3	+4,3	+2,5	+2,9	+3,0	+2,6	+4,3	-1,3	-15,8	+3,8	+6,1	
2009 .....	-4,0	-2,7	+1,2	-0,0	+5,1	-18,1	-11,2	-23,0	-1,9	-2,9	-35,1	-35,7	-16,2	-15,2	
2010 .....	+4,3	+3,8	+2,6	+2,6	+2,7	+9,4	+5,9	+10,1	+3,5	+2,7	+12,5	+16,9	+16,5	+16,7	
2010 1. Vj ..	+3,7	+1,8	+2,5	+1,9	+4,3	-1,4	-0,7	-0,0	-1,5	+1,9	-0,9	+11,4	+8,4	+4,1	
2. Vj ..	+5,1	+4,7	+1,9	+1,7	+2,5	+20,2	+7,9	+9,1	+7,7	+2,7	+9,0	+3,3	+20,7	+22,0	
3. Vj ..	+4,4	+3,7	+2,7	+2,9	+2,0	+8,2	+7,7	+12,9	+5,2	+2,8	+0,7	+4,9	+19,1	+19,1	
4. Vj ..	+4,1	+4,9	+3,3	+3,7	+2,1	+13,3	+7,8	+17,2	+1,4	+3,3	+3,7	-2,6	+17,6	+22,0	
2011 1. Vj ..	+5,3	+5,3	+3,5	+4,1	+1,7	+13,2	+15,3	+16,4	+16,2	+3,1	+0,3	+1,7	+18,1	+20,1	
2. Vj ..	+3,7	+4,5	+3,5	+3,7	+3,0	+9,1	+7,5	+11,5	+5,3	+2,8	+1,0	-3,7	+10,9	+13,7	
preisbereinigt															
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum															
	in %											Wachstums- beitrag <sup>2</sup>		in %	
2008 .....	+1,1	+1,3	+1,2	+0,6	+3,1	+1,4	+1,7	+3,6	-0,7	+7,0	+0,0	+0,0	+2,7	+3,3	
2009 .....	-5,1	-2,6	+0,8	-0,1	+3,3	-15,5	-11,4	-22,8	-3,0	+0,6	-0,9	-2,6	-13,6	-9,2	
2010 .....	+3,7	+2,4	+0,9	+0,6	+1,7	+9,5	+5,5	+10,5	+2,2	+4,7	+0,6	+1,5	+13,7	+11,7	
2010 1. Vj ..	+2,6	+0,4	+0,7	-0,1	+2,7	-0,6	-0,6	+0,3	-1,9	+4,3	+0,0	+2,2	+8,4	+3,6	
2. Vj ..	+4,4	+3,3	+0,1	-0,2	+1,2	+19,8	+7,2	+9,3	+6,1	+4,3	+1,7	+1,3	+17,7	+16,6	
3. Vj ..	+4,0	+2,4	+1,1	+0,9	+1,5	+8,7	+6,9	+13,1	+3,4	+4,3	+0,3	+1,6	+15,0	+12,2	
4. Vj ..	+3,8	+3,4	+1,6	+1,8	+1,2	+12,2	+7,5	+17,6	+0,1	+5,9	+0,5	+0,7	+13,9	+14,6	
2011 1. Vj ..	+5,0	+3,6	+1,6	+1,9	+0,6	+12,4	+13,9	+16,5	+13,2	+4,8	+0,1	+1,6	+13,3	+11,0	
2. Vj ..	+2,8	+2,3	+1,3	+1,4	+1,3	+6,7	+6,1	+11,6	+2,4	+4,8	+0,1	+0,6	+7,7	+7,3	

<sup>1</sup> Nutztiere und Nutzpflanzen, immaterielle Anlagegüter, Grundstücksübertragungskosten für unbebauten Grund und Boden.

<sup>2</sup> Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.

nominalen Ergebnissen spiegeln sich neben der bereits beschriebenen preisbereinigten Wirtschaftsentwicklung die zurzeit leicht aufwärts gerichteten Preisbewegungen in den verschiedenen Branchen und Produktionsstufen wider (zum Beispiel im Großhandel und im Verarbeitenden Gewerbe).

## 2 Verwendung des Inlandsprodukts

Die *Verwendungsseite* des Bruttoinlandsprodukts war in der ersten Jahreshälfte 2011 geprägt durch eine fortgesetzt positive Entwicklung bei allen Verwendungskomponenten (gemessen im Vorjahresvergleich; siehe Tabelle 6 und das Schaubild auf Seite 874). Dies betrifft sowohl die inländische Verwendung als auch die Außenhandelsströme. Sowohl Exporte als auch Importe liegen infolge der weltwirtschaftlichen Erholung nach dem Einbruch in der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 nunmehr – auch preis-, saison- und kalenderbereinigt – wieder über dem Niveau, das sie vor der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hatten. Dabei kann der Anstieg der Importe auch als Beitrag Deutschlands zur Stabilisierung der Weltkonjunktur angesehen werden. Bei den inländischen Verwendungskomponenten haben sich vor allem die Investitionen inzwischen wieder deutlich erholt. Das gilt insbesondere für die Ausrüstungsinvestitionen, die sich allerdings preisbereinigt immer noch unter dem Vorkrisenniveau bewegen. Der Anstieg der Bauinvestitionen wird durch die starken Witterungseinflüsse in den Jahren 2010

und 2011 etwas überlagert. Eine insgesamt stabilisierende Wirkung geht von den Konsumausgaben (des Staates und der privaten Haushalte) aus.

Die *privaten Konsumausgaben* nahmen im ersten Quartal 2011 in jeweiligen Preisen um 4,1 % und preisbereinigt um 1,9 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal zu (siehe Tabelle 7). Im zweiten Quartal 2011 schwächte sich der Zuwachs nominal auf +3,7 % und preisbereinigt auf +1,4 % etwas ab. Saison- und kalenderbereinigt stiegen die privaten Konsumausgaben im ersten Quartal 2011 um 0,4 % im Vergleich zum vierten Quartal 2010, dagegen gingen sie im zweiten Quartal 2011 im Vergleich zum Vorquartal um 0,7 % zurück. Die Preise zogen an: Der Preisindex der privaten Konsumausgaben nahm im ersten Quartal 2011 um 2,2 % und im zweiten Quartal um 2,4 % zu.

Im ersten Quartal 2011 stiegen vor allem die Ausgaben der privaten Haushalte für Verkehr und Nachrichtenübermittlung in jeweiligen Preisen stark um +11,0 % im Vergleich zum ersten Quartal 2010 an, was auf hohe Zuwächse bei den Käufen von Personenkraftwagen zurückzuführen ist. Im Jahr 2010 waren die Kraftfahrzeugkäufe noch rückläufig gewesen – auch als Reaktion auf die durch die sogenannte Abwrackprämie stark stimulierten Käufe im Jahr 2009. Außerdem stiegen die Ausgaben für Tabakwaren preisbedingt um knapp 19 % an. Dagegen nahmen die Ausgaben für Wohnung und die damit verbundenen Kosten im ersten Quartal 2011 unterdurchschnittlich um 1,8 % zu.

**Tabelle 7 Private Konsumausgaben**  
in jeweiligen Preisen

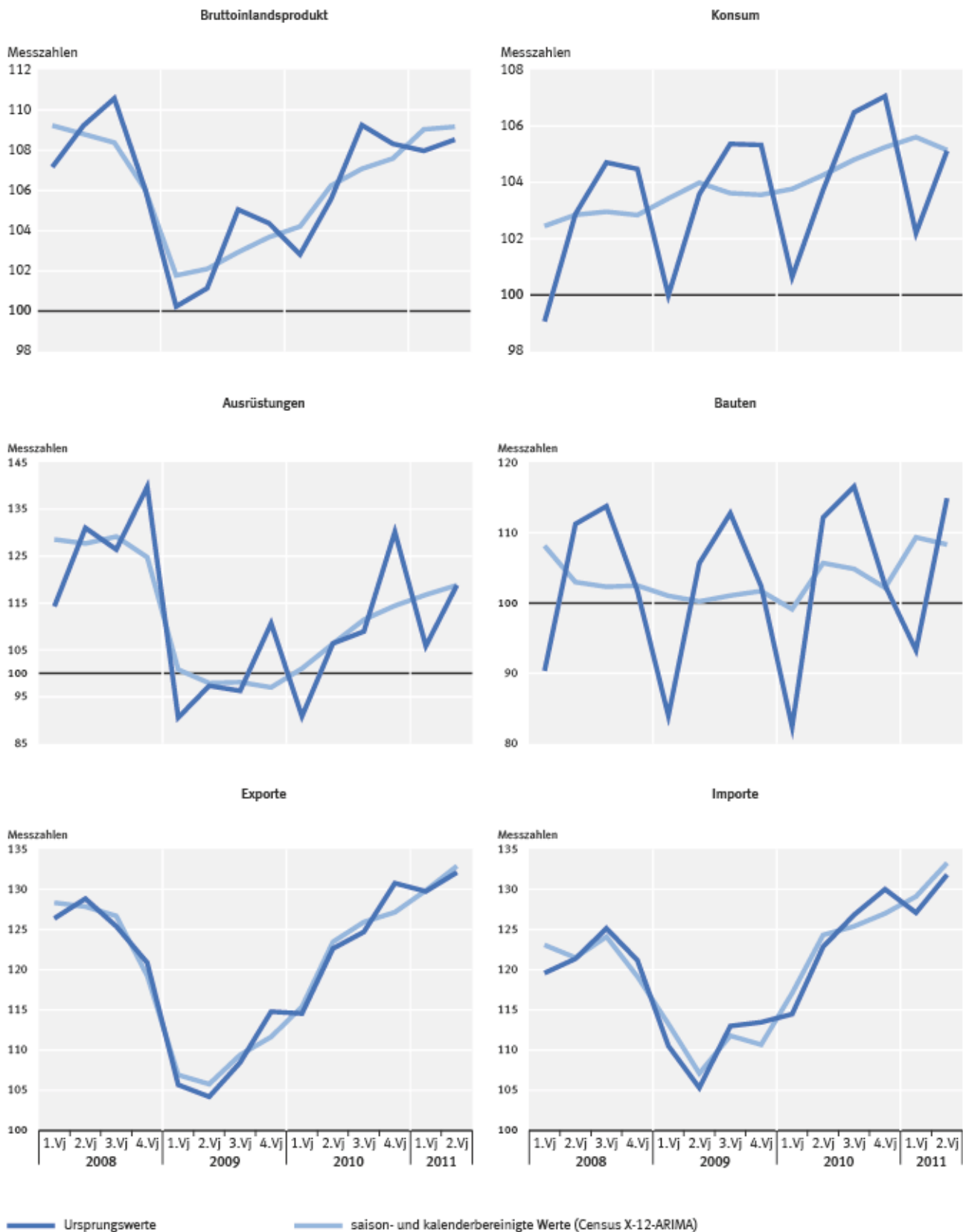
	Insgesamt	Konsumausgaben der privaten Haushalte						Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	Private Konsumausgaben je Einwohner	
		zusammen	darunter Käufe nach Verwendungszwecken <sup>1</sup>							
			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	Verkehr, Nachrichtenübermittlung	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	übrige Verwendungszwecke <sup>2</sup>			
Mrd. EUR										EUR
2008 .....	1 387,7	1 352,5	191,6	324,5	218,7	121,9	458,7	35,2	16 898	
2009 .....	1 387,4	1 350,2	189,1	324,8	224,0	121,4	456,1	37,2	16 946	
2010 .....	1 423,0	1 383,7	190,9	331,9	218,0	123,6	484,6	39,3	17 405	
2010 1. Vj ..	335,9	326,0	44,8	85,1	49,5	29,3	111,7	9,9	4 108	
2. Vj ..	354,1	344,7	48,2	80,3	57,4	30,2	119,9	9,3	4 331	
3. Vj ..	366,3	356,6	47,9	80,3	56,3	30,8	127,7	9,8	4 481	
4. Vj ..	366,7	356,4	50,1	86,2	54,7	33,4	125,4	10,3	4 485	
2011 1. Vj ..	349,8	339,7	46,0	86,7	55,0	29,9	116,0	10,1	4 280	
2. Vj ..	367,3	357,4	49,9	81,6	61,2	31,1	125,2	9,9	4 494	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %										
2008 .....	+ 2,3	+ 2,3	+ 4,1	+ 5,0	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 2,1	+ 2,5	
2009 .....	- 0,0	- 0,2	- 1,3	+ 0,1	+ 2,4	- 0,5	- 0,6	+ 5,7	+ 0,3	
2010 .....	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,0	+ 2,2	- 2,7	+ 1,8	+ 6,2	+ 5,6	+ 2,7	
2010 1. Vj ..	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,2	- 5,9	+ 0,9	+ 7,6	+ 8,1	+ 2,1	
2. Vj ..	+ 1,7	+ 1,6	- 1,3	+ 2,4	- 6,1	+ 1,7	+ 6,3	+ 5,9	+ 1,9	
3. Vj ..	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,3	- 1,5	+ 3,0	+ 6,5	+ 5,6	+ 3,0	
4. Vj ..	+ 3,7	+ 3,7	+ 2,2	+ 3,9	+ 3,2	+ 1,8	+ 4,9	+ 3,0	+ 3,8	
2011 1. Vj ..	+ 4,1	+ 4,2	+ 2,8	+ 1,8	+ 11,0	+ 2,2	+ 3,8	+ 1,9	+ 4,2	
2. Vj ..	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,6	+ 1,5	+ 6,5	+ 3,1	+ 4,4	+ 6,2	+ 3,8	

<sup>1</sup> Käufe der privaten Haushalte im Inland.

<sup>2</sup> Bekleidung, Schuhe, Einrichtungsgegenstände für den Haushalt, Gesundheitspflege, Bildungswesen, Körperpflege, persönliche Gebrauchsgegenstände und Dienstleistungen.

# VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Schaubild 1 Wichtige volkswirtschaftliche Größen im Konjunkturverlauf  
preisbereinigt, Kettenindex (2005 = 100)



2011 - 01 - 0634



Tabelle 8 Konsumausgaben des Staates

	Insgesamt (Spalte 2+5 – 7+8)	Vorleistungen			Bruttowertschöpfung <sup>1</sup>		Verkäufe von Waren und Dienst- leistungen <sup>2</sup>	Soziale Sach- leistungen	Nachrichtlich: Konsum- ausgaben des Staates für zivile Zwecke
		zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	zusammen	darunter: Arbeit- nehmer- entgelt			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Mrd. EUR									
2008 .....	452,6	97,9	90,5	7,5	215,2	180,0	46,3	185,8	425,8
2009 .....	475,8	105,2	96,6	8,6	223,0	187,3	49,3	196,9	448,0
2010 .....	488,8	109,7	101,2	8,5	228,4	192,1	52,2	203,0	460,5
2010 1. Hj ..	237,3	50,5	46,4	4,0	110,9	92,9	25,1	101,0	223,9
2. Hj ..	251,5	59,2	54,7	4,5	117,4	99,2	27,2	102,0	236,6
2011 1. Hj ..	242,8	51,9	47,8	4,1	113,5	94,8	25,9	103,3	229,8
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %									
2008 .....	+ 4,3	+ 7,9	+ 7,8	+ 8,8	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,6	+ 4,2	+ 4,3
2009 .....	+ 5,1	+ 7,4	+ 6,8	+ 15,2	+ 3,6	+ 4,0	+ 6,4	+ 6,0	+ 5,2
2010 .....	+ 2,7	+ 4,3	+ 4,8	– 1,2	+ 2,4	+ 2,6	+ 5,9	+ 3,1	+ 2,8
2010 1. Hj ..	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,0	+ 8,1	+ 3,2	+ 3,5	+ 7,2	+ 4,6	+ 3,5
2. Hj ..	+ 2,1	+ 5,0	+ 6,3	– 8,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 4,8	+ 1,6	+ 2,1
2011 1. Hj ..	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,6

1 Geleistetes Arbeitnehmerentgelt, Abschreibungen, geleistete sonstige Produktionsabgaben abzüglich empfangene sonstige Subventionen.

2 Einschließlich Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung.

Im zweiten Quartal 2011 kauften die privaten Haushalte ebenfalls vermehrt Personenkraftwagen, aber der Zuwachs fiel niedriger aus als im ersten Quartal, sodass die gesamten Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung um 6,5 % anstiegen. Die Ausgaben für Wohnung, Strom und Heizung wirkten mit +1,5 % stabilisierend auf die Konsumausgaben. Insbesondere für Gas und Heizöl wurde aufgrund der warmen Frühjahrsmonate erheblich weniger ausgegeben als im zweiten Quartal 2010.

Die *Konsumausgaben des Staates* nahmen im ersten Halbjahr 2011 in jeweiligen Preisen um 2,3 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zu (siehe Tabelle 8). Dabei stiegen die Konsumausgaben der Sozialversicherung gleichfalls um 2,3 % und damit deutlich schwächer als in den meisten Halbjahren zuvor. Hauptgrund hierfür ist das Gesetz zur Änderung krankensicherungsrechtlicher und anderer Vorschriften (GKVÄndG), das unter anderem ein Preismoratorium für Arzneimittel und erhöhte Herstellerabatte vorschreibt und sich dämpfend auf die Entwicklung der Arzneimittelausgaben auswirkt. Die Konsumausgaben der Gebietskörperschaften stiegen im Vorjahresvergleich ebenfalls um 2,3 %.

Auf Quartale aufgeteilt verzeichneten die Konsumausgaben folgende Entwicklung:

#### Konsumausgaben des Staates in jeweiligen Preisen

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	2010				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Konsumausgaben .....	+ 4,3	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,0
Gebietskörperschaften ..	+ 3,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 4,1	+ 1,2	+ 3,5
Ziviler Bereich .....	+ 4,0	+ 1,7	+ 2,7	+ 3,7	+ 1,8	+ 4,1
Verteidigung .....	+ 1,2	+ 2,0	– 5,2	+ 8,0	– 4,4	– 1,8
Sozialversicherung .....	+ 5,2	+ 3,6	+ 2,2	– 0,7	+ 2,4	+ 2,2

Die preisbereinigten Konsumausgaben des Staates sind im ersten und zweiten Quartal 2011 mit +0,6 % beziehungsweise +1,3 % vergleichsweise moderat gestiegen, und zwar deutlich weniger als das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (siehe Tabelle 6).

Die Konsumausgaben des Staates in jeweiligen Preisen errechnen sich als Summe der Aufwendungen für soziale Sachleistungen und der Aufwendungen für die Produktion staatlicher Leistungen im Rahmen der Nichtmarktproduktion des Staates (insbesondere Arbeitnehmerentgelt und Vorleistungen) abzüglich der Einnahmen aus den Verkäufen dieser Leistungen sowie der Produktion für die Eigenverwendung. Im Berichtshalbjahr stellte der Staat den privaten Haushalten 2,3 % mehr soziale Sachleistungen zur Verfügung. Hierbei handelt es sich insbesondere um die sozialen Sachtransfers der Sozialversicherung, zu denen die Ausgaben für Arztleistungen, Krankenhausleistungen, Medikamente, Zahnersatz, Kuren, Unterbringung in Pflegeheimen und so weiter zählen.

Für die in der Nichtmarktproduktion des Staates eingesetzten Arbeitnehmer/-innen zahlte der Staat im Berichtszeitraum 2,1 % mehr Arbeitnehmerentgelt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Zu Beginn des Jahres 2011 erhielten die Beschäftigten des Bundes und der Sozialversicherung sowie die Arbeitnehmer/-innen der Gemeinden um +0,6 % höhere Tabellenentgelte. Darüber hinaus erhielten die Tarifbeschäftigten des Bundes, der Gemeinden und der Sozialversicherung im Januar 2011 eine Einmalzahlung in Höhe von 240 Euro. Auf Länderebene erhöhten sich die Entgelte der Arbeitnehmer/-innen am 1. April 2011 um 1,5 %. Zudem zahlten die Länder ihren Tarifbeschäftigten im Laufe des zweiten Quartals 2011 einmalig 360 Euro aus.

Die Abschlüsse im Tarifvertrag der Länder (TV-L) wurden dieses Mal lediglich in zehn Ländern (Baden-Württemberg, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nieder-

sachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein) auf die Beamtinnen und Beamten der Länder und Gemeinden übertragen. Neben diesen Tarifierpassungen wirkte sich auch ein Basis-effekt auf die Veränderungsrate des Arbeitnehmerentgelts im ersten Halbjahr 2011 aus: So sah der Tarifvertrag der Län-der für 2010 eine Erhöhung des Entgelts der Arbeitnehmer/-innen der Länder (ohne Berlin) um 1,2 % erst zum 1. März 2010 vor.

Gestiegen sind auch die Käufe des Staates an Vorleis-tungsgütern für die Nichtmarktproduktion (+2,9%); dieser Anstieg resultierte ausschließlich aus Käufen für zivile Zwe-cke (+4,1%). In den deutlich rückläufigen Aufwendungen für Verteidigungsgüter (-6,2%) schlug sich vor allem die Reform der Bundeswehr nieder. Die Verkäufe des Staates aus Nichtmarktproduktion (einschließlich der Produktion für die Eigenverwendung) waren im Berichtshalbjahr um 3,2% höher als vor Jahresfrist.

Die *Bruttoanlageinvestitionen*, die sich aus Ausrüstungs- und Bauinvestitionen sowie sonstigen, überwiegend imma-teriellen Anlagen zusammensetzen, sind in den ersten bei-

## Anlageinvestitionen

Veränderungen in %

	Ursprungswerte <sup>1</sup>			Saison- und kalenderbereinigte Werte <sup>2</sup>
	in jeweiligen Preisen	preis-bereinigt	Preis-komponente	preis-bereinigt
2010				
1. Vj ...	-0,7	-0,6	-0,1	+0,2
2. Vj ...	+7,9	+7,2	+0,6	+5,7
3. Vj ...	+7,7	+6,9	+0,8	+1,6
4. Vj ...	+7,8	+7,5	+0,2	-0,2
2011				
1. Vj ...	+15,3	+13,9	+1,3	+4,5
2. Vj ...	+7,5	+6,1	+1,3	+0,3

<sup>1</sup> Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal.

<sup>2</sup> Nach Census X-12-ARIMA; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.

den Quartalen des Jahres 2011 im Vorjahresvergleich stark angestiegen: Sie nahmen in jeweiligen Preisen im ersten Quartal 2011 um 15,3% und im zweiten Quartal um 7,5% zu, preisbereinigt stiegen sie um 13,9% beziehungsweise 6,1% im Vergleich zum Vorjahr. Dieser deutliche Zuwachs

Tabelle 9 Bruttoanlageinvestitionen

	Bruttoanlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			Sonstige Anlagen <sup>1</sup>		
	insgesamt	Nicht-staatliche Sektoren	Staat	insgesamt	Nicht-staatliche Sektoren	Staat	insgesamt	Nicht-staatliche Sektoren	Staat	insgesamt	Nicht-staatliche Sektoren	Staat
in jeweiligen Preisen Mrd. EUR												
2008 .....	460,7	421,9	38,8	201,4	195,9	5,4	231,5	200,1	31,4	27,9	25,9	1,9
2009 .....	409,3	367,9	41,3	155,1	148,5	6,7	227,1	194,3	32,8	27,0	25,1	1,9
2010 .....	433,6	392,9	40,7	170,8	164,5	6,3	235,0	202,5	32,5	27,8	25,8	1,9
2010 1. Vj ..	88,8	82,4	6,4	35,8	35,0	0,9	46,4	41,2	5,2	6,6	6,2	0,3
2. Vj ..	112,5	101,8	10,7	42,2	41,1	1,1	63,6	54,3	9,3	6,7	6,4	0,3
3. Vj ..	115,9	104,2	11,8	42,7	41,2	1,4	66,4	56,5	9,9	6,9	6,5	0,4
4. Vj ..	116,4	104,4	11,9	50,2	47,2	3,0	58,6	50,5	8,1	7,6	6,7	0,8
2011 1. Vj ..	102,4	94,7	7,7	41,7	40,6	1,1	53,9	47,6	6,3	6,8	6,4	0,3
2. Vj ..	120,9	110,2	10,7	47,0	46,0	1,1	67,0	57,6	9,3	6,9	6,6	0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %												
2008 .....	+2,9	+2,4	+8,0	+3,0	+2,7	+13,8	+2,6	+1,9	+7,7	+4,3	+4,8	-2,0
2009 .....	-11,2	-12,8	+6,5	-23,0	-24,2	+22,5	-1,9	-2,9	+4,2	-2,9	-3,1	-1,0
2010 .....	+5,9	+6,8	-1,5	+10,1	+10,8	-5,4	+3,5	+4,2	-0,8	+2,7	+2,8	+1,0
2010 1. Vj ..	-0,7	-0,3	-5,2	-0,0	-0,0	+0,0	-1,5	-0,8	-6,8	+1,9	+1,5	+10,0
2. Vj ..	+7,9	+8,2	+5,3	+9,1	+9,5	-6,9	+7,7	+7,8	+6,3	+2,7	+3,1	-2,9
3. Vj ..	+7,7	+8,6	+0,5	+12,9	+13,5	-3,4	+5,2	+5,9	+1,1	+2,8	+3,0	+0,0
4. Vj ..	+7,8	+9,7	-6,7	+17,2	+19,1	-7,2	+1,4	+2,9	-7,1	+3,3	+3,7	+0,0
2011 1. Vj ..	+15,3	+14,9	+21,0	+16,4	+16,1	+28,2	+16,2	+15,6	+21,2	+3,1	+3,2	+0,0
2. Vj ..	+7,5	+8,2	+0,5	+11,5	+11,8	-0,9	+5,3	+6,1	+0,6	+2,8	+3,0	+0,0
preisbereinigt Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %												
2008 .....	+1,7	+1,4	+5,1	+3,6	+3,3	+15,5	-0,7	-1,3	+3,6	+7,0	+7,4	+2,5
2009 .....	-11,4	-13,0	+5,6	-22,8	-24,1	+23,2	-3,0	-3,9	+2,8	+0,6	+0,5	+2,6
2010 .....	+5,5	+6,4	-1,9	+10,5	+11,2	-4,8	+2,2	+2,8	-1,7	+4,7	+4,7	+4,7
2010 1. Vj ..	-0,6	-0,2	-5,4	+0,3	+0,3	+0,6	-1,9	-1,1	-7,4	+4,3	+3,9	+14,0
2. Vj ..	+7,2	+7,5	+4,7	+9,3	+9,8	-6,4	+6,1	+6,1	+6,2	+4,3	+4,5	+0,7
3. Vj ..	+6,9	+7,8	-0,1	+13,1	+13,8	-2,8	+3,4	+4,0	-0,0	+4,3	+4,3	+3,6
4. Vj ..	+7,5	+9,4	-6,9	+17,6	+19,6	-6,6	+0,1	+1,5	-7,7	+5,9	+6,1	+3,6
2011 1. Vj ..	+13,9	+13,5	+19,3	+16,5	+16,2	+27,9	+13,2	+12,5	+18,9	+4,8	+4,8	+3,6
2. Vj ..	+6,1	+6,8	-1,3	+11,6	+11,9	-0,3	+2,4	+3,2	-1,8	+4,8	+4,8	+3,6

<sup>1</sup> Nutztiere und Nutzpflanzen, immaterielle Anlagegüter, Grundstücksübertragungskosten für unbebauten Grund und Boden.

ist insbesondere auf den starken Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen zurückzuführen: Im Vergleich zum Vorjahr nahmen sie im ersten Quartal 2011 preisbereinigt um 16,5 % zu, im zweiten Quartal stiegen sie um 11,6 % an. Bei den Bauinvestitionen gab es beim preisbereinigten Ergebnis eine starke Abstufung zwischen den beiden Quartalen (mit einem Anstieg um 13,2 % im ersten und 2,4 % im zweiten Quartal 2011, jeweils gemessen gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal). Die sonstigen Anlagen nahmen in beiden Quartalen um 4,8 % zu.

Nachdem die *Ausrüstungsinvestitionen* im Jahr 2009 infolge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise in jeweiligen Preisen massiv um 23,0 % gegenüber dem Vorjahr eingebrochen waren, gelang im Berichtsjahr 2010 die Trendumkehr mit Zuwachsraten im zweistelligen Bereich. Trotzdem lagen die Ausrüstungsinvestitionen 2010 mit 170,8 Milliarden Euro in jeweiligen Preisen um rund 15 % unter ihrem bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2008. Im laufenden Berichtsjahr 2011 setzte sich die Aufwärtsentwicklung fort, wobei allerdings das erste Quartal mit +16,4 % eine stärkere Zunahme zeigte als das zweite Quartal mit +11,5 %. Die preisbereinigten Daten bestätigen dieses Bild, denn der seit 2001 durchgehende leichte Preisrückgang für Ausrüstungsinvestitionen war auch in den ersten beiden Quartalen 2011 zu beobachten, auch wenn er mit jeweils –0,1 % sehr gering ausfiel. Daher entsprechen die Quartalszuwächse preisbereinigt mit +16,5 % im ersten und +11,6 % im zweiten Quartal 2011 praktisch denen der Nominalwerte. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt liegen die Ausrüstungsinvestitionen fast wieder auf Normalniveau: Nachdem in den ersten sechs Monaten der Berichtsjahre 2009 und 2010 der Anteil der Ausrüstungsinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt mit jeweils 6,5 % den niedrigsten Stand seit der deutschen Vereinigung aufwies, erreichte er im ersten Halbjahr 2011 mit 7,1 % des Bruttoinlandsprodukts einen nahezu durchschnittlichen Wert.

Ein von den Ursprungswerten merklich abweichendes Bild zeichnen die preis-, saison- und kalenderbereinigten Veränderungsraten der Ausrüstungsinvestitionen: Hiernach war deren Wachstumsdynamik in den ersten drei Quartalen des Berichtsjahres 2010 mit Werten zwischen +4,1 % und

+5,2 % im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal erheblich stärker als in den drei folgenden Quartalen bis zum Sommer 2011, in denen die Zuwächse aber immerhin noch zwischen +2,6 % und +1,7 % lagen.

Die *Bauinvestitionen* sind aufgrund der günstigen Witterung im ersten Quartal 2011 deutlich gestiegen. Vor allem der Tiefbau konnte vom milden Winter profitieren und nahm preisbereinigt um 28,5 % gegenüber dem ersten Quartal 2010 zu. Angetrieben wurde diese positive Entwicklung vom öffentlichen Tiefbau (+37,8 %); der gewerbliche Tiefbau lag um 21,2 % über dem Vorjahresniveau. Auch die Investitionen im Hochbau nahmen deutlich zu: Der Wohnungsbau lag im ersten Quartal 2011 preisbereinigt um 11,4 % über dem Niveau des Vorjahresquartals. Im Nichtwohnungsbau konnte der gewerbliche Hochbau ebenfalls um 11,4 % zulegen, der öffentliche Hochbau immerhin noch um 6,2 %. Insgesamt betrachtet konnten die Bauinvestitionen im ersten Quartal des Jahres 2011 einen preisbereinigten Zuwachs von 13,2 % verzeichnen.

Im zweiten Quartal 2011 nahmen die Bauinvestitionen im Vorjahresvergleich preisbereinigt um 2,4 % zu. Dabei gab es im Wohnungsbau einen überdurchschnittlichen Anstieg um 3,7 %. Der gewerbliche Hochbau sowie der gesamte Tiefbau konnten mit preisbereinigt 2,5 % beziehungsweise 1,7 % ebenso Zuwächse verzeichnen. Einen Rückgang um 8,2 % im Vergleich zum Vorjahr musste hingegen der öffentliche Hochbau hinnehmen. Als Ursache für diesen Rückgang ist wohl das außergewöhnliche Wachstum im Vorjahr zu sehen. Damals zeigten die Finanzhilfen im Rahmen der Konjunkturpakete der Bundesregierung insbesondere beim öffentlichen Hochbau ihre Wirkung. Die insgesamt erhöhte Nachfrage nach Bauleistungen ging im zweiten Quartal mit Preissteigerungen von 2,8 % einher, nach einem Plus von 2,7 % im ersten Quartal 2011.

Preis-, saison- und kalenderbereinigt nahmen die Bauinvestitionen im Vorquartalsvergleich im ersten Quartal 2011 um 7,0 % zu, im zweiten Quartal hingegen um 0,9 % ab. Dieser Rückgang im zweiten Quartal ist auch als Reaktion auf die milde Witterung und die damit sehr positive Entwicklung im ersten Quartal 2011 zu sehen.

## Ausrüstungsinvestitionen

Veränderungen in %

	Ursprungswerte <sup>1</sup>			Saison- und kalenderbereinigte Werte <sup>2</sup>
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt	Preis-komponente	preisbereinigt
2010				
1. Vj ...	0,0	+0,3	–0,3	+4,1
2. Vj ...	+9,1	+9,3	–0,2	+5,2
3. Vj ...	+12,9	+13,1	–0,2	+4,9
4. Vj ...	+17,2	+17,6	–0,4	+2,6
2011				
1. Vj ...	+16,4	+16,5	–0,1	+2,1
2. Vj ...	+11,5	+11,6	–0,1	+1,7

<sup>1</sup> Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal.

<sup>2</sup> Nach Census X-12-ARIMA; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.

## Bauinvestitionen

Veränderungen in %

	Ursprungswerte <sup>1</sup>			Saison- und kalenderbereinigte Werte <sup>2</sup>
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt	Preis-komponente	preisbereinigt
2010				
1. Vj ...	–1,5	–1,9	+0,3	–2,5
2. Vj ...	+7,7	+6,1	+1,5	+6,6
3. Vj ...	+5,2	+3,4	+1,7	–0,8
4. Vj ...	+1,4	+0,1	+1,2	–2,5
2011				
1. Vj ...	+16,2	+13,2	+2,7	+7,0
2. Vj ...	+5,3	+2,4	+2,8	–0,9

<sup>1</sup> Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal.

<sup>2</sup> Nach Census X-12-ARIMA; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.



Die *Sonstigen Anlagen* setzten sich nach den Schätzungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2010 zu rund 78 % aus Softwareinvestitionen und zu etwa 18 % aus Investitionen in Urheberrechte zusammen; die verbleibenden knapp 5 % entfielen auf Nettoinvestitionen in Nutztiere und Nutzpflanzen sowie auf Suchbohrungen und Grundstücksübertragungskosten. Über die unterjährige Entwicklung der Sonstigen Anlagen liegen keine statistisch gesicherten Informationen vor; eine Interpretation der Berechnungsergebnisse sollte sich daher auf längere Zeiträume beziehen: Auf die starken Zuwächse in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre und die konjunkturbedingte Kontraktionsphase in den Jahren 2001 bis 2003 folgten bis zum Jahr 2008 Konsolidierungstendenzen mit positiven, aber gleichwohl moderaten Veränderungsraten. Im Jahr 2009 sanken die Sonstigen Anlagen krisenbedingt in sämtlichen Quartalen um jahresdurchschnittlich knapp 3 % in jeweiligen Preisen. Mit ebenfalls durchgehenden Zuwächsen im Jahr 2010 um insgesamt rund +2,7 % wurde jedoch das Vorkrisenniveau nahezu wieder erreicht und mit Zuwachsraten von +3,1 % und +2,8 % in den ersten beiden Vierteljahren des laufenden Berichtsjahres insgesamt sogar übertroffen. Diese Ergebnisse in jeweiligen Preisen sind stark geprägt von dem für Software

wie für andere IT-Produkte typischen Preisverfall von zuletzt etwa 3 % je Jahr. Deshalb lagen die preisbereinigten Veränderungsraten der Sonstigen Anlagen mit knapp +5 % nicht nur in den Jahren 2010 und 2011 erheblich höher: Selbst im Krisenjahr 2009 wiesen die Sonstigen Anlagen lediglich im vierten Quartal mit -0,6 % eine negative Veränderungsrate auf, kamen jedoch über das gesamte Jahr auf einen Zuwachs von rund +0,6 %. Investitionen in Software und Datenbanken erscheinen in diesem Licht weitgehend konjunktureresistent.

Der *Außenbeitrag* (Exporte abzüglich Importe von Waren und Dienstleistungen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) nahm im ersten Quartal 2011 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum in jeweiligen Preisen um 1,7 Milliarden Euro auf 36,2 Milliarden Euro zu. Im zweiten Quartal 2011 verringerte sich der Außenbeitrag im Vorjahresvergleich um 3,7 Milliarden Euro. Insgesamt wurden in Deutschland im zweiten Quartal Güter im Wert von 28,6 Milliarden Euro mehr aus- als eingeführt (siehe Tabelle 10).

Die Veränderungsraten der Exporte fielen im ersten Halbjahr 2011 deutlich positiv aus (nominal +18,1 % im ersten,

Tabelle 10 Exporte und Importe

	Exporte			Importe			Außenbeitrag (Exporte minus Importe)
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	
in jeweiligen Preisen Mrd. EUR							
2008 .....	1 189,2	1 018,8	170,3	1 035,0	839,3	195,7	+ 154,2
2009 .....	995,9	832,4	163,5	877,4	696,4	181,0	+ 118,5
2010 .....	1 159,8	983,4	176,4	1 024,4	826,1	198,3	+ 135,5
2010 1. Vj ..	264,3	224,4	39,9	229,7	185,8	43,9	+ 34,5
2. Vj ..	287,3	244,4	42,9	255,0	206,0	49,0	+ 32,2
3. Vj ..	296,6	251,1	45,4	266,2	210,8	55,5	+ 30,3
4. Vj ..	311,8	263,5	48,3	273,4	223,5	49,9	+ 38,4
2011 1. Vj ..	312,0	268,9	43,1	275,8	228,9	46,9	+ 36,2
2. Vj ..	318,6	275,4	43,2	290,1	240,9	49,2	+ 28,6
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum							
2008 .....	+ 3,8	+ 3,2	+ 7,8	+ 6,1	+ 6,5	+ 4,4	- 15,8
2009 .....	- 16,2	- 18,3	- 4,0	- 15,2	- 17,0	- 7,5	- 35,7
2010 .....	+ 16,5	+ 18,1	+ 7,9	+ 16,7	+ 18,6	+ 9,5	+ 16,9
2010 1. Vj ..	+ 8,4	+ 10,3	- 0,8	+ 4,1	+ 4,8	+ 1,4	+ 11,4
2. Vj ..	+ 20,7	+ 23,0	+ 9,2	+ 22,0	+ 24,6	+ 12,2	+ 3,3
3. Vj ..	+ 19,1	+ 20,0	+ 14,1	+ 19,1	+ 21,4	+ 10,9	+ 4,9
4. Vj ..	+ 17,6	+ 19,3	+ 9,2	+ 22,0	+ 24,0	+ 13,4	- 2,6
2011 1. Vj ..	+ 18,1	+ 19,9	+ 8,0	+ 20,1	+ 23,2	+ 6,8	+ 1,7
2. Vj ..	+ 10,9	+ 12,7	+ 0,8	+ 13,7	+ 16,9	+ 0,3	- 3,7
preisbereinigt Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							in Prozent- punkten <sup>1</sup>
2008 .....	+ 2,7	+ 2,3	+ 5,2	+ 3,3	+ 3,7	+ 1,9	+ 0,0
2009 .....	- 13,6	- 16,3	+ 2,2	- 9,2	- 9,8	- 6,6	- 2,6
2010 .....	+ 13,7	+ 15,2	+ 6,1	+ 11,7	+ 12,8	+ 7,7	+ 1,5
2010 1. Vj ..	+ 8,4	+ 10,2	- 0,6	+ 3,6	+ 4,4	+ 0,6	+ 2,2
2. Vj ..	+ 17,7	+ 20,0	+ 6,4	+ 16,6	+ 18,3	+ 10,3	+ 1,3
3. Vj ..	+ 15,0	+ 15,7	+ 10,9	+ 12,2	+ 13,1	+ 8,7	+ 1,6
4. Vj ..	+ 13,9	+ 15,1	+ 7,9	+ 14,6	+ 15,5	+ 11,1	+ 0,7
2011 1. Vj ..	+ 13,3	+ 14,5	+ 6,3	+ 11,0	+ 12,5	+ 4,3	+ 1,6
2. Vj ..	+ 7,7	+ 9,0	+ 0,4	+ 7,3	+ 9,4	- 1,8	+ 0,6

1 Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.

+10,9% im zweiten Quartal 2011, preisbereinigt +13,3% im ersten, +7,7% im zweiten Quartal 2011). Im gleichen Zeitraum stiegen auch die Importe (nominal +20,1% im ersten, +13,7% im zweiten Quartal 2011, preisbereinigt +11,0% im ersten, +7,7% im zweiten Quartal 2011). Da die Importpreise sowohl im ersten als auch im zweiten Quartal 2011 (+8,1% im ersten, +5,6% im zweiten Quartal) deutlich stärker stiegen als die Exportpreise (+4,3% im ersten, +3,0% im zweiten Quartal), verschlechterten sich die Terms of Trade (das Verhältnis der Entwicklung von Export- zu Importpreisen) im Vorjahresvergleich, und zwar um 3,6% im ersten und um 2,5% im zweiten Quartal. Bei den Preisangaben ist zu beachten, dass es sich hier um konzeptionell modifizierte Ergebnisse im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen handelt und nicht um die originären Ergebnisse der Preisstatistiken (sogenannte Verpaaschung von Laspeyres-Indizes).

Der im grenzüberschreitenden Warenverkehr erwirtschaftete nominale Außenbeitrag stieg im ersten Quartal 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,5 Milliarden Euro auf 40,1 Milliarden Euro. Im zweiten Quartal 2011 verringerte er sich im Vorjahresvergleich um 3,9 Milliarden Euro auf 34,5 Milliarden Euro. Der nominale – traditionell negative – Saldo im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr verbesserte sich sowohl im ersten als auch im zweiten Vierteljahr 2011 um jeweils 0,2 Milliarden Euro (im Vorjahresvergleich). Er betrug im ersten Quartal 2011 –3,8 Milliarden Euro und im zweiten Quartal –5,9 Milliarden Euro. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, dass der Nachweis der grenzüberschreitenden Dienstleistungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – ergänzend zu den in der Leistungsbilanzstatistik erfassten Transaktionen – Schätzungen für den Wert grenzüberschreitender Bankdienstleistungen einschließt. Diese werden in der Leistungsbilanzstatistik nicht von den grenzüberschreitenden Zinsströmen (Einkommensströmen) zu den Dienstleistungsströmen umgesetzt. Die mitunter deutlichen Einflüsse auf die Veränderungsraten im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr, die sich daraus ergeben können, waren im ersten Halbjahr 2011 vergleichsweise gering.

Die Zunahme der preisbereinigten Exporte insgesamt im ersten Quartal 2011 um 13,3% beruhte auf einem deut-

lichen Anstieg der Warenexporte um 14,5% und einer Zunahme der Dienstleistungsexporte um 6,3%. Im zweiten Quartal 2011 stiegen die Warenexporte im Vorjahresvergleich um 9,0%, während sich die Dienstleistungsexporte mit 0,4% nur leicht gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöhten. Die preisbereinigten Importe insgesamt stiegen im ersten Vierteljahr 2011 um 11,0% und im zweiten Quartal um 7,3% (jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal). Die Warenimporte stiegen dabei im ersten Quartal 2011 um 12,5% und im zweiten Quartal erhöhten sie sich um 9,4%. Während die Dienstleistungsimporte im ersten Quartal 2011 um 4,3% stiegen, sanken sie im zweiten Quartal um 1,8% (jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal).

Eine regionale Untergliederung der Warenexporte und -importe liefern die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik (Spezialhandelsstatistik) für das erste Halbjahr 2011 (in jeweiligen Preisen). Die Warenausfuhren in die anderen 26 Länder der Europäischen Union (EU), die rund 60% der gesamten deutschen Ausfuhren ausmachen, haben sich im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 13,4% erhöht (Eurozone: +11,9%). Die Warenausfuhren in die Drittländer nahmen um 16,7% zu. Überdurchschnittlich wuchsen (zumindest im betrachteten Zeitraum) die Warenausfuhren in die Türkei (45,0%), in die Russische Föderation (38,7%) und in die Volksrepublik China (25,2%). Bei den Ausfuhren in die Länder der Europäischen Union zeigten die Versendungen in die baltischen Staaten (Estland: +39,5%, Litauen: +31,5%, Lettland: +31,0%), aber auch die in die Slowakei (+28,3%), nach Polen (+21,0%) und in die Tschechische Republik (+20,3%) überdurchschnittliche Zuwächse. Die deutschen Warenexporte nach Griechenland gingen im ersten Halbjahr 2011 mit –7,9% deutlich zurück. Die Warenimporte aus den Ländern der Europäischen Union, die etwa 57% der deutschen Einfuhren betrugten, stiegen mit 16,1% (Eurozone: +15,4%) im ersten Halbjahr 2011 etwas stärker als die Warenausfuhren in die jeweiligen Länderregionen. Der Anstieg der Warenimporte aus Drittländern war im ersten Halbjahr 2011 mit 16,8% in etwa so hoch wie das Wachstum der Ausfuhren in die Länder außerhalb der Europäischen Union.

### 3 Gesamtwirtschaftliche Einkommen und Vermögensbildung, Verteilung des Volkseinkommens

Mit +4,1% erhöhte sich das *Bruttonationaleinkommen* in jeweiligen Preisen, das als umfassende gesamtwirtschaftliche Einkommensgröße angesehen wird, im ersten Halbjahr 2011 etwas weniger als das Bruttoinlandsprodukt (siehe Tabelle 11). Die Ursache für den geringeren Anstieg liegt in den per saldo empfangenen grenzüberschreitenden Primäreinkommen, die mit +11,2 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2011 unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2010 (+15,2 Milliarden Euro) lagen.

Die auf Seite 880 folgende Übersicht zeigt, dass Entwicklung und Niveau der grenzüberschreitenden Primäreinkommen von den *Vermögenseinkommen* geprägt sind. Im ersten

#### Exporte abzüglich Importe von Waren und Dienstleistungen

in jeweiligen Preisen

Mrd. EUR

	Waren	Dienstleistungen	Zusammen	Veränderung <sup>1</sup>
2010				
1. Vj ...	+38,6	–4,0	+34,5	+11,4
2. Vj ...	+38,4	–6,1	+32,2	+3,3
3. Vj ...	+40,4	–10,1	+30,3	+4,9
4. Vj ...	+40,0	–1,6	+38,4	–2,6
2011				
1. Vj ...	+40,1	–3,8	+36,2	+1,7
2. Vj ...	+34,5	–5,9	+28,6	–3,7

<sup>1</sup> Gegenüber dem Vorjahresquartal.



Tabelle 11 Einkommen, Vermögensbildung, Transaktionen mit der übrigen Welt

	Bruttoinlandsprodukt	Primäreinkommen von der übrigen Welt (Saldo)	Bruttonationaleinkommen	Abschreibungen	Nettonationaleinkommen	Laufende Transfers von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen	Konsumausgaben	Sparen	Vermögens-transfers von der übrigen Welt (Saldo)	Nettoinvestitionen	Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Außenbeitrag
Mrd. EUR													
2008 .....	2 473,8	+ 31,7	2 505,5	366,1	2 139,4	- 31,7	2 107,7	1 840,3	267,4	- 0,8	113,2	153,3	+ 154,2
2009 .....	2 374,5	+ 50,4	2 424,9	373,5	2 051,4	- 32,2	2 019,2	1 863,2	155,9	+ 0,0	19,3	136,7	+ 118,5
2010 .....	2 476,8	+ 46,0	2 522,8	376,7	2 146,1	- 37,9	2 108,2	1 911,8	196,4	- 0,3	52,9	143,2	+ 135,5
2010 1. Hj ..	1 201,8	+ 15,2	1 217,0	188,6	1 028,4	- 17,5	1 010,8	927,3	83,6	+ 0,0	+ 19,1	64,4	+ 66,8
2. Hj ..	1 275,0	+ 30,8	1 305,8	188,1	1 117,7	- 20,3	1 097,4	984,5	112,9	- 0,3	+ 33,7	78,8	+ 68,7
2011 1. Hj ..	1 255,6	+ 11,2	1 266,8	190,9	1 075,9	- 16,9	1 059,1	959,8	99,3	+ 0,3	+ 40,1	59,4	+ 64,8
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %													
2008 .....	+ 1,9	X	+ 1,4	+ 3,9	+ 1,0	X	+ 0,9	+ 2,8	- 10,3	X	- 1,9	X	X
2009 .....	- 4,0	X	- 3,2	+ 2,0	- 4,1	X	- 4,2	+ 1,2	- 41,7	X	- 83,0	X	X
2010 .....	+ 4,3	X	+ 4,0	+ 0,9	+ 4,6	X	+ 4,4	+ 2,6	+ 26,0	X	+ 174,5	X	X
2010 1. Hj ..	+ 4,4	X	+ 4,4	+ 0,9	+ 5,1	X	+ 4,8	+ 2,2	+ 44,9	X	+ 281,3	X	X
2. Hj ..	+ 4,2	X	+ 3,7	+ 0,9	+ 4,1	X	+ 4,1	+ 3,0	+ 14,9	X	+ 136,9	X	X
2011 1. Hj ..	+ 4,5	X	+ 4,1	+ 1,2	+ 4,6	X	+ 4,8	+ 3,5	+ 18,8	X	+ 109,7	X	X

Halbjahr 2011 sind die an die übrige Welt geleisteten Vermögenseinkommen im Vorjahresvergleich stärker (+ 15,7 %) gestiegen als die aus der übrigen Welt empfangenen Vermögenseinkommen (+ 8,2 %). Größte Einzelposition der grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen sind die Zinsen. Die aus dem Ausland empfangenen Zinsen lagen im ersten Halbjahr um 12,3 % über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums, die an das Ausland gezahlten Zinsen stiegen um 12,2 %. Bei den Zinsströmen ist zu beachten, dass in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die auf Kredite und Einlagen von Nichtbanken bei Banken gezahlten beziehungsweise empfangenen grenzüberschreitenden Zinsen um Finanzserviceleistungen der Banken bereinigt sind und somit nicht den tatsächlichen Zinsen aus der beziehungsweise an die übrige Welt, wie sie in der Zahlungsbilanzstatistik ausgewiesen werden, entsprechen.<sup>2</sup> Neben den Zinsen bestimmen die Ausschüttungen von Unternehmen im Besitz von Gebietsfremden an ihre Eigner und in geringerem Ausmaß die reinvestierten Gewinne Niveau und Entwicklung der grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen. Bei den reinvestierten Gewinnen handelt es sich um im Ausland direkt wieder angelegte Gewinne aus Direktinvestitionen inländischer Unternehmen. Ausschüttungen dagegen sind im Ausland erzielte Gewinne, die an inländische Eigner ausgezahlt werden. Während die an das Ausland geleisteten Ausschüttungen im ersten Halbjahr 2011 im Vergleich zur ersten Jahreshälfte des Vorjahres um 14,3 % zulegten, sanken die aus dem Ausland empfangenen Ausschüttungen (- 12,2 %). Bei den grenzüberschreitenden Arbeitseinkommen der Ein- und Auspendler sowie bei den geleisteten Produktionsabgaben an die Europäische Union und den empfangenen Subventionen von den Institutionen der Europäischen Union kam es gleichfalls zu Veränderungen im Vorjahresvergleich. Aufgrund der quantitativ deutlich geringeren Bedeutung dieser beiden Größen fallen deren Änderungen allerdings in der Gesamtgröße grenzüberschreitende Primäreinkommen kaum ins Gewicht.

#### Grenzüberschreitende Primäreinkommen

	1. Hj 2011	Veränderung gegenüber 1. Hj 2010
	Mrd. EUR	%
Primäreinkommen aus der übrigen Welt ..	94,85	+ 7,7
Arbeitnehmerentgelt .....	4,68	+ 2,2
Vermögenseinkommen .....	89,99	+ 8,2
Subventionen .....	0,18	- 37,9
Primäreinkommen an die übrige Welt ....	83,62	+ 14,7
Arbeitnehmerentgelt .....	3,37	- 3,7
Vermögenseinkommen .....	77,15	+ 15,7
Produktions- und Importabgaben .....	3,10	+ 14,8

Die auf den Kapitalstock in aktuellen Preisen (Wiederbeschaffungspreisen) bezogenen Abschreibungen sind im ersten Halbjahr 2011 nur leicht im Vorjahresvergleich gestiegen (+ 1,2 %), sodass das *Nettonationaleinkommen*, das dem Bruttonationaleinkommen minus Abschreibungen entspricht, um 4,6 % höher ausfiel (siehe Tabelle 11). Der üblicherweise negative Saldo der laufenden Transfers gegenüber der übrigen Welt lag bei - 16,9 Milliarden Euro. Daraus ergibt sich ein Anstieg des *verfügbaren Einkommens* der gesamten Volkswirtschaft um 4,8 % gegenüber der ersten Jahreshälfte 2010. Ursachen für die per saldo an die übrige Welt geleisteten laufenden Transfers sind vor allem die an die Europäische Union gezahlten Bruttonationaleinkommen-(BNE-)Eigenmittel in Höhe von 10 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2011. Hinzu kommen Heimatüberweisungen und Unterstützungszahlungen privater Haushalte an das Ausland sowie per saldo geleistete monetäre Sozialleistungen an im Ausland lebende Deutsche und andere ehemals in Deutschland beschäftigte Personen.

Da das verfügbare Einkommen der Volkswirtschaft im Vorjahresvergleich stärker zulegte als die gesamtwirtschaftlichen *Konsumausgaben* (+ 3,5 %), erhöhte sich das Sparen der gesamten Volkswirtschaft im ersten Halbjahr 2011 um 18,8 % auf jetzt 99,3 Milliarden Euro. Mit + 3,9 % sind die Konsumausgaben der privaten Haushalte einschließlich

<sup>2</sup> Ausführliche Erläuterungen hierzu siehe Eichmann, W.: „Finanzserviceleistung, indirekte Messung (FISIM)“ in WISTA 7/2005, Seite 710 ff.



der Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck deutlich stärker gestiegen als die Konsumausgaben des Staates einschließlich der Konsumausgaben der gesetzlichen Sozialversicherungen (+ 2,3 %).

Auch an den *Nettoinvestitionen*, die sich aus Bruttoinvestitionen minus Abschreibungen errechnen, zeigt sich der wirtschaftliche Aufschwung. Sie sind weiter deutlich gestiegen (+ 109,7 %). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Anstieg in den letzten eineinhalb Jahren von dem krisenbedingt sehr niedrigen Niveau des Jahres 2009 ausgeht. Der *gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo* ist im ersten Halbjahr 2011 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum (64,4 Milliarden Euro) auf jetzt 59,4 Milliarden Euro gefallen. Bestimmt wird der gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo von dem seit Mitte der 1990er-Jahre einen Überschuss aufweisenden grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr (Außenbeitrag: + 64,8 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2011). Wie schon in den letzten Jahren lagen auch diesmal die per saldo empfangenen Primäreinkommen in der ersten Jahreshälfte 2011 im Plus (+ 11,2 Milliarden Euro), die per saldo empfangenen laufenden Transfers im Minus (- 16,9 Milliarden Euro). Die quantitativ weniger bedeutenden per saldo empfangenen Vermögenstransfers verzeichneten einen leichten Überschuss (+ 0,3 Milliarden Euro).

Mit + 4,1 % ist das *Volkseinkommen*, das der Summe der Erwerbs- und Vermögenseinkommen der inländischen Wirtschaftseinheiten entspricht, etwas schwächer gestiegen als das *Nettonationaleinkommen* (siehe Tabelle 12). Ursache hierfür sind die per saldo im ersten Halbjahr 2011 um 8,7 % höheren Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen im Vorjahresvergleich (siehe Kapitel 5). Das Volkseinkommen ergibt sich aus dem Nettonationaleinkommen minus diesem Saldo aus Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen.

Das Arbeitnehmerentgelt stieg im ersten Halbjahr 2011 um 4,7 % auf 630,3 Milliarden Euro. Die positive Wirtschafts-

entwicklung hat sowohl zu einem Anstieg der Arbeitnehmerzahl als auch der Durchschnittsverdienste (Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer) geführt.

Die Lohnquote, die den Anteil des Arbeitnehmerentgelts am Volkseinkommen misst, lag in der ersten Jahreshälfte 2011 mit 66,7 % geringfügig über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums (66,3 %).

Die Unternehmens- und Vermögenseinkommen betrugen 314,7 Milliarden Euro, das waren 2,8 % mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres (siehe Tabelle 12). Sie haben sich damit im Berichtszeitraum einerseits deutlich schwächer entwickelt als das Arbeitnehmerentgelt. Andererseits ist auf einen Basiseffekt hinzuweisen, denn in der ersten Jahreshälfte 2010 hatten die Unternehmens- und Vermögenseinkommen bereits ein Plus von 14,9 % verzeichnet. Bei der Interpretation dieser Einkommensart ist zu berücksichtigen, dass sie als Saldo aus dem Volkseinkommen und dem Arbeitnehmerentgelt berechnet wird und als Restgröße vielen unterschiedlichen Einflüssen unterliegt.

Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich aus den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber zusammen. Tabelle 13 auf Seite 882 zeigt, dass die Bruttolöhne und -gehälter im ersten Halbjahr 2011 um 5,1 % höher waren als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das war zugleich die höchste halbjährliche Zuwachsrate seit 1992. Die Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter ist zum einen auf einen Anstieg der Durchschnittsverdienste um 3,7 % und zum anderen auf eine Zunahme der Arbeitnehmerzahl um 1,4 % zurückzuführen. Im deutlichen Anstieg der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter spiegelt sich die positive Konjunkturlage wider. In der Betrachtung nach Wirtschaftsbereichen zeigt sich im ersten Halbjahr 2011 insbesondere im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) eine kräftige Erhöhung der Löhne und Gehälter. Prozentuale Lohnerhöhungen, unter anderem in der Metallindustrie und in der chemischen Industrie, zusätzliche Einmalzahlungen sowie die Gewährung von Prämien und Bonuszahlungen

**Tabelle 12** Verteilung des Volkseinkommens

	Nettonational-einkommen	Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen <sup>1</sup>	Volkseinkommen			Nachrichtlich: Lohnquote (Spalte 4 in % von Spalte 3)
			insgesamt	Arbeitnehmerentgelt (Inländer)	Unternehmens- und Vermögenseinkommen	
	1	2	3	4	5	6
Mrd. EUR						
2008 .....	2 139,4	245,2	1 894,2	1 229,8	664,4	64,9
2009 .....	2 051,4	245,2	1 806,2	1 231,5	574,7	68,2
2010 .....	2 146,1	248,2	1 897,8	1 262,9	635,0	66,5
2010 1. Hj ..	1 028,4	120,5	907,9	601,7	306,1	66,3
2. Hj ..	1 117,7	127,7	990,0	661,1	328,8	66,8
2011 1. Hj ..	1 075,9	131,0	945,0	630,3	314,7	66,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
2008 .....	+ 1,0	+ 1,9	+ 0,9	+ 3,6	- 3,7	X
2009 .....	- 4,1	+ 0,0	- 4,6	+ 0,1	- 13,5	X
2010 .....	+ 4,6	+ 1,2	+ 5,1	+ 2,5	+ 10,5	X
2010 1. Hj ..	+ 5,1	- 0,8	+ 6,0	+ 1,9	+ 14,9	X
2. Hj ..	+ 4,1	+ 3,2	+ 4,3	+ 3,1	+ 6,7	X
2011 1. Hj ..	+ 4,6	+ 8,7	+ 4,1	+ 4,7	+ 2,8	X

<sup>1</sup> Vom Staat empfangene Abgaben beziehungsweise vom Staat gezahlte Subventionen.

Tabelle 13 Arbeitnehmerentgelt (Inländer)

	Arbeitnehmer- entgelt	Sozialbeiträge der Arbeitgeber <sup>1</sup>	Bruttolöhne und -gehälter	Abzüge der Arbeitnehmer/-innen			Nettolöhne und -gehälter
				insgesamt	Sozialbeiträge	Lohnsteuer <sup>2</sup>	
Mrd. EUR							
2008 .....	1 229,8	227,5	1 002,3	338,3	170,7	167,5	664,0
2009 .....	1 231,5	231,4	1 000,1	338,6	176,1	162,4	661,5
2010 .....	1 262,9	236,2	1 026,7	338,2	181,5	156,8	688,5
2010 1. Hj ...	601,7	114,5	487,3	163,5	87,5	76,0	323,8
2. Hj ...	661,1	121,7	539,4	174,7	94,0	80,8	364,7
2011 1. Hj ...	630,3	118,1	512,2	174,1	93,1	81,0	338,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
2008 .....	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,8	+ 5,8	+ 5,1	+ 6,5	+ 2,8
2009 .....	+ 0,1	+ 1,7	- 0,2	+ 0,1	+ 3,2	- 3,0	- 0,4
2010 .....	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,7	- 0,1	+ 3,0	- 3,5	+ 4,1
2010 1. Hj ...	+ 1,9	+ 0,7	+ 2,2	- 1,2	+ 1,6	- 4,2	+ 4,0
2. Hj ...	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,1	+ 1,0	+ 4,4	- 2,8	+ 4,1
2011 1. Hj ...	+ 4,7	+ 3,2	+ 5,1	+ 6,5	+ 6,4	+ 6,5	+ 4,4

1 Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören insbesondere Beiträge für die Altersversorgung der Beamten und Beamtinnen und Ähnliches.

2 Ohne Lohnsteuer auf Pensionen.

haben zu einem Anstieg der Durchschnittsverdienste in diesem Wirtschaftsbereich um 6,2 % geführt. Deutliche Steigerungen der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter erzielten auch die Arbeitnehmer/-innen bei Unternehmensdienstleistern (+4,2 %), bei Finanz- und Versicherungsdienstleistern (+4,0 %) sowie im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen (+4,0 %).

Einen hohen Beschäftigungszuwachs gab es vor allem bei den Unternehmensdienstleistern, die in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres 5,9 % mehr Arbeitnehmer/-innen beschäftigten als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Einen signifikanten Anstieg der Arbeitnehmerzahlen verzeichneten auch das Baugewerbe (+2,0 %), der Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe (+1,5 %) und das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) mit +1,3 %.

Die Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen erhöhte sich im Berichtszeitraum um 2,5 %. Je geleisteter Erwerbstätigenstunde gerechnet fällt der Anstieg der Arbeitsproduktivität mit +1,7 % geringer aus, weil je Erwerbstätigen im ersten Halbjahr 2011 im Durchschnitt mehr gearbeitet wurde als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres und die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 2,1 % zugenommen hat. Die nach dem Personenkonzept berechneten Lohnstückkosten sind im Berichtszeitraum um 0,8 % gestiegen, weil die Lohnkosten (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer) mit +3,3 % stärker gewachsen sind als die Arbeitsproduktivität.

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber sind im ersten Halbjahr 2011 um 3,2 % gestiegen, während die Arbeitnehmerbeiträge um 6,4 % höher waren als im ersten Halbjahr 2010. Darin spiegelt sich die verbesserte Einkommenssituation der Arbeitnehmer wider, aber auch die Erhöhung des Beitragssatzes in der gesetzlichen Krankenversicherung seit dem 1. Januar 2011 von 14,9 % auf 15,5 % (Arbeitnehmeranteil: 8,2 %) und die Erhöhung des Beitragssatzes zur Arbeitslosenversicherung von 2,8 % auf 3,0 %.

Die von den Arbeitnehmern gezahlte Lohnsteuer stieg im ersten Halbjahr 2011 wieder an und war aufgrund der gestiegenen Durchschnittsverdienste der Arbeitnehmer und

der verbesserten Beschäftigungssituation um 6,5 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im ersten Halbjahr 2010 wies das Lohnsteueraufkommen noch eine deutlich rückläufige Entwicklung auf.

Zieht man von den Bruttolöhnen und -gehältern die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und die Lohnsteuer der Arbeitnehmer ab, ergeben sich die Nettolöhne und -gehälter. Sie waren im ersten Halbjahr 2011 um 14,4 Milliarden Euro beziehungsweise um 4,4 % höher als in der ersten Jahreshälfte 2010.

## 4 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Im ersten Halbjahr 2011 hat sich das *verfügbare Einkommen aller privaten Haushalte* um 3,4 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum erhöht (siehe Tabelle 14). Nach dem krisenbedingten Rückgang im Jahr 2009 (-0,7 % gegenüber 2008) ist das nominale Einkommen damit in den letzten eineinhalb Jahren gestiegen. Wird berücksichtigt, dass der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelte Preisindex der privaten Konsumausgaben im ersten Halbjahr 2011 eine Preiserhöhung um 2,3 % anzeigt, ist das Einkommen real aber nur um rund 1 % gestiegen.

Von den einzelnen Komponenten des verfügbaren Einkommens sind die Nettolöhne und -gehälter im ersten Halbjahr 2011 um 4,4 % gestiegen, die *Einkommen aus unternehmerischer Tätigkeit einschließlich der per saldo empfangenen Vermögenseinkommen* privater Haushalte vor Abzug von Steuern erhöhten sich im Vorjahresvergleich sogar um 6,5 %.

Die von den Haushalten *empfangenen monetären Sozialleistungen* sind – vor Abzug von Abgaben auf Sozialleistungen – um 2,1 % gefallen. Mit einem Anteil von 61 % an den monetären Sozialleistungen sind die Geldleistungen der gesetzlichen Sozialversicherungen die größte Position.



Tabelle 14 Zusammensetzung und Verwendung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte<sup>1</sup>

	Nettolöhne und -gehälter	Betriebsüberschuss/Selbstständigein-kommen und Saldo der Vermögens-einkommen	Monetäre Sozial-leistungen	Abzüglich		Verfügbares Einkommen	Zunahme betrieblicher Versor-gungs-ansprüche	Private Konsum-ausgaben	Sparen (Spalte 6+7 – 8)	Nachricht-lich: Sparquote (Spalte 9 in % von Spalte 6+7)
	1	2	3	Abgaben auf Sozial-leistungen <sup>2</sup>	Saldo der geleisteten und emp-fangenen sonstigen laufenden Transfers <sup>3</sup>	6	7	8	9	10
	Mrd. EUR					%				
2008 .....	664,0	586,3	434,6	71,7	70,7	1 542,6	28,7	1 387,7	183,5	11,7
2009 .....	661,5	540,2	471,1	77,3	64,5	1 531,1	29,4	1 387,4	173,1	11,1
2010 .....	688,5	552,6	476,6	77,5	64,4	1 575,8	28,0	1 423,0	180,8	11,3
2010 1. Hj ..	323,8	286,8	241,6	39,2	33,8	779,2	13,7	690,0	102,9	13,0
2. Hj ..	364,7	265,7	235,0	38,3	30,5	796,7	14,3	733,0	77,9	9,6
2011 1. Hj ..	338,2	305,5	236,6	38,1	36,3	805,8	14,3	717,0	103,1	12,6
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum										
	in %					in Mrd. EUR in %				
2008 .....	+ 2,8	+ 4,3	+ 0,8	+ 2,7	+ 3,5	+ 2,7	+ 27,8	+ 2,3	+ 9,2	X
2009 .....	- 0,4	- 7,9	+ 8,4	+ 7,8	- 6,2	- 0,7	+ 2,5	- 0,0	- 5,7	X
2010 .....	+ 4,1	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,3	- 0,1	+ 2,9	- 4,8	+ 2,6	+ 4,5	X
2010 1. Hj ..	+ 4,0	- 1,1	+ 3,1	+ 3,0	- 1,8	+ 2,3	- 4,7	+ 1,8	+ 4,5	X
2. Hj ..	+ 4,1	+ 6,2	- 0,7	- 2,4	+ 1,7	+ 3,6	- 4,9	+ 3,3	+ 4,5	X
2011 1. Hj ..	+ 4,4	+ 6,5	- 2,1	- 2,8	+ 2,5	+ 3,4	+ 4,5	+ 3,9	+ 0,2	X

<sup>1</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

<sup>2</sup> Dazu zählen vor allem Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen, Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen, Lohnsteuer auf Pensionen.

<sup>3</sup> Dazu zählen vor allem veranlagte Einkommensteuer, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag, Vermögensteuer, geleistete Nettoprämien für Schadensversicherungen, Transfers an die übrige Welt; empfangene Schadensversicherungsleistungen.

Insgesamt lagen die monetären Leistungen der gesetzlichen Sozialversicherungen an private Haushalte im ersten Halbjahr 2011 um 2 % unter dem Vorjahresniveau. Die Zahlungen der gesetzlichen Rentenversicherung – mit einem Anteil von rund 84 % die weitaus größte Ausgabenposition der gesetzlichen Sozialversicherungen – blieben im ersten Halbjahr 2011 auf dem Vorjahresniveau. Bedingt durch die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt sind die Auszahlungen aus der Arbeitslosenversicherung (ALG I) deutlich zurückgegangen (– 24 %). Die monetären Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Unfallversicherung, die quantitativ weniger ins Gewicht fallen, waren in der ersten Hälfte 2011 um 4,3 % höher als im Vorjahr.

Die anderen Sozialleistungen, die zusammen 39 % der monetären Sozialleistungen ausmachten, lagen im ersten Halbjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2 % niedriger. Zu den anderen Sozialleistungen gehören Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen (– 1,8 %), öffentliche Pensionen und Beihilfen (+ 2,2 %) und auch andere staatliche Sozialleistungen (– 5,2 %) wie Sozialhilfe, Grundsicherung für Arbeitsuchende, Kindergeld und Wohngeld. Gesunkene Ausgaben für die Grundsicherung bei Arbeitslosigkeit (ALG II) schlagen hier zu Buche.

Da im ersten Halbjahr 2011 die *Abgaben auf Sozialleistungen* mit – 2,8 % etwas stärker zurückgingen als die vor Steuern und Abgaben empfangenen Sozialleistungen, fielen die per saldo empfangenen monetären Sozialleistungen (netto) nur um 1,9 %. Zu den Abgaben auf Sozialleistungen zählen die Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen – von besonderer Bedeutung sind hier die Beiträge der Rentner und Pensionäre zur Kranken- und zur Pflegeversiche-

rung – sowie die Lohnsteuer auf Pensionen. Die Abgaben auf Sozialleistungen umfassen ferner die Sozialbeiträge, die vom Staat für Empfänger sozialer Leistungen abgeführt werden. Dazu gehören Beiträge der Arbeitslosenversicherung für Arbeitslose und Beiträge der Rentenversicherung für Rentner an die gesetzliche Krankenversicherung.

Ebenfalls einkommensmindernd ist der *Saldo der empfangenen minus der geleisteten sonstigen laufenden Transfers* privater Haushalte. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum (+ 33,8 Milliarden Euro) waren diese per saldo geleisteten Zahlungen privater Haushalte im ersten Halbjahr 2011 mit 36,3 Milliarden Euro um 2,5 Milliarden Euro höher. Hinter dieser Größe verbergen sich vor allem die veranlagte Einkommensteuer, die Zinsabschlag- und Kapitalertragsteuer, die Nettoprämien für Schadensversicherungen abzüglich empfangener Schadensversicherungsleistungen sowie die Übertragungen privater Haushalte an das beziehungsweise aus dem Ausland.

Die *Konsumausgaben* der privaten Haushalte stiegen um 3,9 % und damit etwas stärker als das verfügbare Einkommen. Die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche privater Haushalte hat sich im ersten Halbjahr 2011 im Vorjahresvergleich weiter erhöht (+ 4,5 %). In das Sparen privater Haushalte geht neben der Differenz zwischen verfügbarem Einkommen und Konsum (88,8 Milliarden Euro) auch die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche (14,3 Milliarden Euro) ein. Daraus ergab sich in den ersten sechs Monaten ein Sparen privater Haushalte in Höhe von 103,1 Milliarden Euro. Die Sparquote der privaten Haushalte erreichte damit in der ersten Hälfte dieses Jahres 12,6 % nach 13,0 % im ersten Halbjahr 2010. Bei der Interpretation



der Sparquote ist zu beachten, dass die Sparquote privater Haushalte in der ersten Jahreshälfte im Allgemeinen deutlich über der in der zweiten Jahreshälfte liegt, sodass die Halbjahreswerte nicht mit dem jahresdurchschnittlichen Ergebnis verglichen werden können.

## 5 Einnahmen und Ausgaben des Staates

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen umfassen die *Einnahmen* des Staates vor allem die empfangenen Steuern und Sozialbeiträge, aber auch die Erlöse aus Verkäufen sowie die vom Staat empfangenen Subventionen, Vermögenseinkommen, sonstigen laufenden Transfers und Vermögenstransfers. Die *Ausgaben* des Staates setzen sich zusammen aus Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelt, vom Staat geleisteten Produktionsabgaben, Vermögenseinkommen, Subventionen, sozialen Sachleistungen, monetären Sozialleistungen, sonstigen laufenden Transfers und Vermögenstransfers sowie aus Bruttoinvestitionen und dem Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern. Die deutschen Haushaltsmittel für die Europäische Union (ohne die auf dem Bruttonationaleinkommen basierende Einnahmequelle) sowie die Direktsubventionen der EU zählen nicht zu den Einnahmen und Ausgaben des Staates, sondern werden unmittelbar als Transfers zwischen der übrigen Welt und den jeweils leistenden/empfangenden inländischen Sektoren dargestellt. Als Saldo aus den Einnahmen und den Ausgaben errechnet sich der Finanzierungssaldo des Staates.

Der Zuwachs bei den *Einnahmen* des Staates belief sich im ersten Halbjahr 2011 auf +6,0 % (siehe Tabelle 15). Zuletzt waren die Einnahmen im ersten Halbjahr 2008 (+3,5 %), vor

Ausbruch der globalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise, gestiegen.

Die Haupteinnahmequelle des Staates, die Steuern, stiegen im ersten Halbjahr 2011 mit +8,5 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum merklich an. Die Sozialbeiträge, die knapp 40 % der Einnahmen des Staates ausmachen, entwickelten sich mit +3,7 % recht kräftig; hierin schlug sich vor allem die positive Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen nieder. Ebenfalls einen Anstieg wiesen im ersten Halbjahr 2011 die Verkäufe (+4,4 %) sowie die empfangenen Vermögenstransfers (+5,6 %) des Sektors Staat auf.

Geringer waren die Einnahmen des Staates bei den Vermögenseinkommen (–1,4 %), was vor allem an einem nochmaligen Rückgang des Gewinns der Deutschen Bundesbank lag. Moderat rückläufig waren auch die sonstigen laufenden Transfers (–0,8 %).

Die Steuereinnahmen einschließlich des EU-Anteils beliefen sich im ersten Halbjahr 2011 auf 297,9 Milliarden Euro, sie sind damit gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 um +8,6 % angestiegen. Hiervon entfielen 294,8 Milliarden Euro (+8,5 %) auf Steuern an den Staat (ohne vermögenswirksame Steuern). Daneben wurden 3,1 Milliarden Euro (+14,8 %) Steuern als Haushaltsmittel der Europäischen Union vereinnahmt, die – wie bereits erwähnt – in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen direkt an die übrige Welt fließen und nicht in die Einnahmen des Staates eingerechnet werden.

Wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, veränderten sich die Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern) nach Steuerarten unterschiedlich:

Tabelle 15 Einnahmen und Ausgaben des Staates

	1. Hj 2010	2. Hj 2010	1. Hj 2011	Veränderung gegenüber 1. Hj 2010
	Mrd. EUR			%
Verkäufe aus Markt- und Nichtmarktproduktion (einschließlich Produktion für die Eigenverwendung) .....	31,92	34,84	33,31	+ 4,4
+ sonstige Subventionen .....	0,26	0,36	0,18	– 30,8
+ Vermögenseinkommen .....	10,83	8,73	10,68	– 1,4
+ Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern) .....	271,72	277,15	294,81	+ 8,5
+ Sozialbeiträge .....	203,64	215,04	211,11	+ 3,7
+ sonstige laufende Transfers .....	7,51	8,24	7,45	– 0,8
+ Vermögenstransfers .....	4,50	5,01	4,75	+ 5,6
= Einnahmen .....	530,38	549,37	562,29	+ 6,0
Vorleistungen .....	55,26	64,71	56,90	+ 3,0
+ Arbeitnehmerentgelt .....	94,01	100,53	95,96	+ 2,1
+ sonstige Produktionsabgaben .....	0,03	0,04	0,03	+ 0,0
+ Vermögenseinkommen .....	31,17	30,71	30,12	– 3,4
+ Subventionen .....	13,64	13,53	12,70	– 6,9
+ soziale Sachleistungen .....	100,96	101,99	103,25	+ 2,3
+ monetäre Sozialleistungen .....	218,02	211,31	213,50	– 2,1
+ sonstige laufende Transfers .....	27,44	26,58	28,13	+ 2,5
+ Vermögenstransfers .....	14,94	45,87	11,09	– 25,8
+ Bruttoinvestitionen .....	17,08	23,69	18,47	+ 8,1
+ Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern .....	– 4,92	– 0,84	– 0,62	X
= Ausgaben .....	567,63	618,12	569,53	+ 0,3
				Mrd. EUR
Finanzierungssaldo .....	– 37,25	– 68,75	– 7,24	+ 30,01

## Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)

	1. Hj 2011	Veränderung gegenüber 1. Hj 2010
	Mrd. EUR	%
Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern) .....	297,9	+ 8,6
Steuern an den Staat .....	294,8	+ 8,5
Einkommensteuern .....	151,1	+ 9,8
Lohnsteuer .....	83,7	+ 6,4
Veranlagte Einkommensteuer .....	17,8	- 3,3
Körperschaftsteuer .....	7,4	+ 12,9
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	17,5	+ 35,9
Gewerbesteuer .....	20,5	+ 21,5
Sonstige direkte Steuern .....	4,3	+ 1,4
Produktions- und Importabgaben .....	143,7	+ 7,1
Umsatzsteuer (ohne EU-Anteil) .....	90,8	+ 6,0
Verbrauchssteuern .....	33,2	+ 8,3
darunter:		
Mineralölsteuer .....	20,1	+ 5,3
Stromsteuer .....	3,8	+ 25,8
Tabaksteuer .....	6,9	+ 3,9
Versicherungssteuer .....	6,9	+ 5,3
Übrige Produktions- und Importabgaben .....	12,8	+ 13,6
Steuern an die übrige Welt (EU) .....	3,1	+ 14,8
darunter: Umsatzsteuer (EU-Anteil) .....	0,8	+ 0,0

Im ersten Halbjahr 2011 fielen die *Steuereinnahmen des Staates*, das heißt ohne den EU-Anteil, um +8,5 % höher aus als vor Jahresfrist (im Jahr 2010 waren sie im ersten Halbjahr um 1,9 % zurückgegangen, im zweiten um 2,9 % gestiegen). Die Einkommen- und Vermögensteuern nahmen dabei sogar um +9,8 % zu.

Infolge der guten konjunkturellen Entwicklung wuchsen im ersten Halbjahr 2011 die Einnahmen aus Unternehmenssteuern kräftig, da sowohl das Aufkommen aus der Körperschaftsteuer mit +12,9 % als auch das aus der Gewerbesteuer mit +21,5 % überproportional stark stiegen. Noch deutlicher erhöhten sich mit +35,9 % die Einnahmen aus den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag (Zinsabschlagsteuer und vor allem Steuern auf Dividenden).

Die Einnahmen aus der Lohnsteuer (+6,4 %) nahmen deutlich zu, während die Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer (-3,3 %) weiter sanken. Dabei ist allerdings zu beachten, dass in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Lohnsteuer brutto, das heißt einschließlich des über die steuerliche Freistellung des Existenzminimums von Kindern hinausgehenden Teils des Kindergeldes, dargestellt wird.

Die Einnahmen aus Produktions- und Importabgaben sind im ersten Halbjahr 2011 um +7,1 % höher ausgefallen als im ersten Halbjahr 2010, was maßgeblich aus der guten Entwicklung beim Aufkommen an der Umsatzsteuer (+6,0 %) resultierte. Mit +8,3 %, und damit noch dynamischer, entwickelten sich die Einnahmen bei den Verbrauchssteuern an, insbesondere aber die Stromsteuer (+25,8 %). Grund hierfür war der Abbau von Steuervergünstigungen im Energiesteuer- und Stromsteuergesetz für Unternehmen des Produzierenden Gewerbes. Die Einnahmen aus der Mineral-

ölsteuer und der Versicherungssteuer erhöhten sich jeweils kräftig um +5,3 %, der Anstieg bei der Tabaksteuer war mit +3,9 % etwas moderater.

Die *Sozialbeiträge*, mit einem Anteil von knapp 40 % die zweite große Einnahmekategorie des Staates, übertrafen im ersten Halbjahr 2011 den Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um +3,7 %. Die einzelnen Beitragsarten wiesen im Berichtshalbjahr die folgenden Veränderungsraten auf:

## Sozialbeiträge an den Staat

	1. Hj 2011	Veränderung gegenüber 1. Hj 2010
	Mrd. EUR	%
Sozialbeiträge an den Staat .....	211,1	+ 3,7
Tatsächliche Sozialbeiträge .....	197,6	+ 3,9
Arbeitgeberbeiträge .....	84,3	+ 4,0
Arbeitnehmerbeiträge .....	80,3	+ 6,8
Sonstige tatsächliche Sozialbeiträge .....	33,0	- 2,7
Unterstellte Sozialbeiträge .....	13,5	+ 0,3

Die tatsächlichen Sozialbeiträge haben aufgrund der guten Entwicklung bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sowie infolge der Erhöhung des Beitragsatzes zur Arbeitslosenversicherung um 0,2 Prozentpunkte und der Erhöhung des Beitragsatzes zur gesetzlichen Krankenversicherung um 0,6 Prozentpunkte mit +3,9 % deutlich zugenommen. Allerdings stiegen, im Gegensatz zu den Vorjahren, die Beiträge der Arbeitgeber mit +4,0 % etwas schwächer als die Arbeitnehmerbeiträge mit +6,8 %. Dies ist auf einen Basiseffekt im Zusammenhang mit der, im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010, stark rückläufigen Kurzarbeit im ersten Halbjahr 2011 zurückzuführen. In der gesetzlichen Kranken-, Renten- und sozialen Pflegeversicherung sind das tatsächlich gezahlte Arbeitsentgelt und der sogenannte Fiktivlohn, das sind 80 % des Entgeltausfalls, beitragspflichtig. Für den Fiktivlohn trägt jedoch der Arbeitgeber die Sozialbeiträge allein.

Die sonstigen tatsächlichen Sozialbeiträge, zu denen vor allem die Beiträge des Staates für die Empfänger sozialer Leistungen, Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen und Beiträge der Selbstständigen, Hausfrauen und so weiter zählen, gingen um 2,7 % zurück, da vor allem der Bund ab 2011 keine Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung für Empfänger von Arbeitslosengeld II mehr zahlte.

Die *Ausgaben* des Staates stiegen im ersten Halbjahr 2011 mit +0,3 % kaum noch. Im ersten Halbjahr 2010 hatte der Anstieg +2,7 %<sup>3</sup> und im zweiten Halbjahr 2010 sogar +4,9 % betragen.

Während die sozialen Sachleistungen (+2,3 %), die Vorleistungen (+3,0 %) und das Arbeitnehmerentgelt (+2,1 %)

<sup>3</sup> Dabei ist zu beachten, dass im ersten Halbjahr 2010 die Veränderungsrate zum Vorjahreszeitraum durch einen Sondereffekt – Buchung der Versteigerung von Frequenzbereichen für den drahtlosen Netzzugang zum Angebot von Telekommunikationsdiensten als „negative Ausgabe“ – gemindert wurde. Ohne diesen Einmaleffekt nahmen die Ausgaben des Staates im ersten Halbjahr 2010 um +3,5 % zu.



überproportional wuchsen, sanken die monetären Sozialleistungen (–2,1%). Ferner gingen die Subventionen (–6,9%) kräftig zurück, vor allem weil das erste Halbjahr 2010 noch stark durch die Erstattung von Sozialversicherungsbeiträgen an Unternehmen für Beschäftigte in Kurzarbeit durch die Bundesagentur für Arbeit geprägt war.

Außerdem verringerten sich im ersten Halbjahr 2011 die geleisteten Vermögenstransfers (–25,8%) stark, auch die geleisteten Vermögenseinkommen (das heißt die Zinsausgaben) des Staates gingen zurück (–3,4%). Letzteres ist Folge der günstigeren Refinanzierungskosten der Bundesrepublik Deutschland. Die Bruttoinvestitionen (+8,1%) stiegen hingegen deutlich, was zum Beispiel immer noch in der Auszahlung von Mitteln aus dem Konjunkturpaket II begründet ist<sup>4</sup>.

Die Transfers des Staates an andere Sektoren nahmen im Berichtszeitraum um 3,1% gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 ab. Zu beachten ist, dass die vom Staat an alle Marktproduzenten geleisteten Gütersubventionen (2,8 Milliarden Euro, +3,7%) – ebenso wie die Gütersubventionen der EU – im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht auf die einzelnen empfangenden Sektoren aufgeteilt werden. Die übrigen vom Staat geleisteten Transfers werden dagegen nach empfangenden Sektoren dargestellt, wie die nachstehende Übersicht zeigt:

#### An andere Sektoren geleistete Transfers des Staates

	1. Hj 2011	Veränderung gegenüber 1. Hj 2010
	Mrd. EUR	%
An andere Sektoren geleistete Transfers des Staates .....	265,2	– 3,1
Gütersubventionen .....	2,8	+ 3,7
an Kapitalgesellschaften .....	18,2	– 13,8
Sonstige Subventionen .....	8,7	– 5,2
Sonstige laufende Transfers .....	3,6	+ 10,3
Vermögenstransfers .....	5,8	– 32,3
an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck .....	228,0	– 2,7
Sonstige Subventionen .....	1,0	– 32,0
Monetäre Sozialleistungen .....	210,4	– 2,1
Sonstige laufende Transfers .....	12,1	– 0,6
Vermögenstransfers .....	4,5	– 19,8
an die übrige Welt .....	16,3	+ 3,2
Monetäre Sozialleistungen .....	3,1	+ 2,3
Sonstige laufende Transfers .....	12,4	+ 3,5
Vermögenstransfers .....	0,8	+ 2,5
Nachrichtlich:		
Subventionen der EU .....	0,2	– 37,9
Gütersubventionen der EU .....	0,0	– 50,0
Sonstige Subventionen der EU .....	0,2	– 36,0

Die *Kapitalgesellschaften* empfingen im ersten Halbjahr 2011 vom Staat (ohne die nicht zurechenbaren Gütersubventionen) um 13,8% niedrigere Transfers als im ersten Halbjahr 2010. Ursache für den erheblichen Rückgang waren neben dem Einbruch bei den Vermögenstransfers

(–32,3%) vor allem die im ersten Halbjahr 2011 auf 8,7 Milliarden Euro (–5,2%) gesunkenen sonstigen Subventionen, da hier, wie bereits erwähnt, die von der Bundesagentur für Arbeit gewährten Erstattungen für die Sozialversicherungsbeiträge für Kurzarbeiter nachgewiesen werden. Die sonstigen laufenden Transfers sind dagegen deutlich höher ausgefallen (+10,3%).

Ohne die nicht zurechenbaren Gütersubventionen sind die Transfers an *private Haushalte* (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) um 2,7% zurückgegangen. Verantwortlich hierfür waren sowohl die um 2,1% niedrigeren monetären Sozialleistungen, als auch die um 0,6% geringeren sonstigen laufenden Transfers und die um ein Fünftel (–19,8%) deutlich geschrumpften Vermögenstransfers. Dies ist auf den Abbau der Eigenheimzulage zurückzuführen, die seit dem 1. Januar 2006 nicht mehr neu gewährt wird. Die von ihnen empfangenen sonstigen Subventionen für die Produktion der privaten Haushalte (Einzelunternehmen aller Wirtschaftszweige von den Landwirten über Handwerker und Einzelhändler bis hin zu den Selbstständigen der Freien Berufe) brachen sogar um 32,0% ein (Rückgang bei den Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit).

Die Transfers des Staates an die *übrige Welt* stiegen um 3,2%. Darin enthalten sind auch die BNE-Haushaltsmittelzahlungen Deutschlands an die Europäische Union.

Innerhalb der Übertragungen des Staates an private Haushalte nehmen die *monetären Sozialleistungen* (–2,1%) den größten Anteil ein. Sie werden brutto nachgewiesen, enthalten also auch die Lohnsteuer auf Pensionen, die Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen sowie die Eigenbeiträge dieser Personengruppen zur Sozialversicherung. Die von der Deutschen Rentenversicherung gezahlten Renten, die zusammen etwas mehr als die Hälfte der sozialen Leistungen an inländische private Haushalte ausmachen, sind im Berichtshalbjahr geringfügig um 0,2% gestiegen und damit deutlich weniger als noch im ersten Halbjahr 2010 (+2,6%). Die Ausgaben für Pensionen stiegen um +2,3%, vor allem bedingt durch einen Anstieg der Pensionärszahl der Gebietskörperschaften zum Stichtag 1. Januar 2011 um +3,1% im Vorjahresvergleich. Die Ausgaben für gewährte Beihilfen erhöhten sich im ersten Halbjahr 2011 gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 um +1,5%.

Bei den Geldleistungen der *Arbeitslosenversicherung* zeigen sich die in den letzten Quartalen zu beobachtende Belebung der Konjunktur und die damit verbundene Erholung des Arbeitsmarktes besonders deutlich. Im Berichts-

#### Monetäre Sozialleistungen der Bundesagentur für Arbeit

	1. Hj 2011	Veränderung gegenüber 1. Hj 2010
	Mrd. EUR	%
Geldleistungen der Bundesagentur für Arbeit .....	12,0	– 23,6
Arbeitslosengeld .....	8,1	– 19,4
Konkursausfallgeld .....	0,4	– 5,1
Kurzarbeitergeld .....	0,7	– 62,4
Zuschüsse an Arbeitnehmer für Berufsförderung .....	2,7	– 18,5

<sup>4</sup> Nach dem Zukunftsinvestitionsgesetz können Bundesmittel aus dem Konjunkturpaket II noch bis zum 31. Dezember 2011 ausbezahlt werden.



halbjahr waren diese Geldleistungen um fast ein Viertel (– 23,6%) niedriger als im ersten Halbjahr 2010. Die Zahlungen für Arbeitslosengeld (– 19,4%) und die Zuschüsse an Arbeitnehmer für Berufsförderung (– 18,5%) schrumpften dabei jeweils um knapp ein Fünftel. Das gewährte Kurzarbeitergeld ging mit – 62,4% massiv zurück. Insgesamt wendete die Bundesagentur für Arbeit im ersten Halbjahr 2011 für Arbeitslosengeld 8,1 Milliarden Euro, für die Zuschüsse an Arbeitnehmer für Berufsförderung 2,7 Milliarden Euro und für Kurzarbeitergeld 0,7 Milliarden Euro auf. Auch die Zahlungen beim Konkursausfallgeld waren um 5,1% rückläufig, sie lagen im ersten Halbjahr 2011 bei 0,4 Milliarden Euro.

Die sonstigen sozialen Geldleistungen des Staates sind im ersten Halbjahr 2011 gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 um – 5,2% gefallen. Quantitativ bedeutend waren dabei insbesondere der Rückgang bei den Zahlungen für das Arbeitslosengeld II (– 12,8%), für die Sozialhilfe (– 1,4%) und für das gesetzliche Kindergeld (– 3,6%). Ferner gingen die Ausbildungsbeihilfen (– 2,9%), das Wohngeld (– 4,3%) und die Ausgaben für die Versorgung der Kriegsoffer (– 13,0%) zurück. Hingegen erhöhten sich die übrigen sozialen Geldleistungen (+ 2,2%), vor allem aufgrund einer Zunahme beim Elterngeld (+ 4,3%).

Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben ergab sich für den Staat im ersten Halbjahr 2011 ein *Finanzierungsdefizit* in Höhe von 7,2 Milliarden Euro. Damit war das Defizit im ersten Halbjahr 2011 um gut 30 Milliarden Euro geringer als im ersten Halbjahr 2010 (37,3 Milliarden Euro).

Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (1 255,6 Milliarden Euro) errechnet sich für das erste Halbjahr 2011 aus dem Finanzierungssaldo eine Defizitquote von – 0,6%. Im ersten Halbjahr 2010 belief sich die entsprechende Quote auf – 3,1% und im zweiten Halbjahr 2010 sogar auf – 5,4%. Die hier definierte Quote unterscheidet sich nur um die Einnahmen beziehungsweise Ausgaben aus Swap-Geschäften von der Quote, die für das europäische Verfahren bei einem übermäßigen staatlichen Defizit (Maastricht-Vertrag) maßgeblich ist. Von der unterjährigen Quote für das erste Halbjahr können wegen des unterschiedlichen Verlaufs allerdings keine Rückschlüsse auf die zu erwartende Defizitquote des Staates im Kalenderjahr 2011 und damit für das Defizitverfahren gezogen werden.

Aufgegliedert nach staatlichen Ebenen verringerte sich das Defizit des Bundes um 12,3 Milliarden Euro auf 14,7 Milliarden Euro. Für die Länder sank im ersten Halbjahr 2011

der Finanzierungssaldo auf – 2,0 Milliarden Euro, nach einem Defizit von 9,8 Milliarden Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Das Defizit der Gemeinden sank im ersten Halbjahr 2011 um 3,0 Milliarden Euro auf 0,6 Milliarden Euro. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum verbesserte sich der Finanzierungssaldo bei der Sozialversicherung im ersten Halbjahr 2011 um 6,9 Milliarden Euro, sodass hier ein Überschuss von 10,0 Milliarden Euro zu verzeichnen war.

## 6 Nationales Veröffentlichungsprogramm

Die Ergebnisse der amtlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in einem regelmäßigen, sich von Jahr zu Jahr wiederholenden Turnus – abhängig unter anderem von den Lieferverpflichtungen an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) – in einer Vielzahl von Tabellen dargestellt und veröffentlicht (zum Beispiel in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, in der Datenbank GENESIS-Online sowie in ausgewählten Tabellen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de)). Außerdem werden die wichtigsten Ergebnisse zu den jeweiligen Veröffentlichungsterminen in Pressemitteilungen bekanntgegeben. Das erste vorläufige Jahresergebnis für das abgelaufene Jahr wird bereits Mitte Januar veröffentlicht. Die Vierteljahresergebnisse für das Bruttoinlandsprodukt werden jeweils – auf europäischer Ebene weitestgehend harmonisiert – etwa 45 Tage, die ausführlichen Ergebnisse etwa 55 Tage nach Ende des Berichtsquartals veröffentlicht, also jeweils Mitte Mai (erstes Quartal), Mitte August (zweites Quartal), Mitte November (drittes Quartal) und Mitte Februar (viertes Quartal). Zu diesen Terminen erfolgt bei Bedarf auch eine Überarbeitung der Ergebnisse vorangegangener Vierteljahre, zum Sommertermin der maximal vier zurückliegenden Jahre und entsprechenden Quartale (sogenannte laufende Revisionen). Die genauen Termine können dem Jahresveröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes entnommen werden ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Presse → Terminvorschau). Die nächsten beiden Veröffentlichungstermine sind der 15. (Schnellmeldung) und der 24. November 2011 (ausführliche Pressemitteilung), wenn die Ergebnisse für das dritte Quartal 2011 erstmals bekanntgegeben werden.

Etwa alle fünf Jahre finden in Deutschland über die laufende Berichterstattung hinaus umfassende Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen statt, so auch im Jahr 2011. Dabei wurden alle Ergebnisse für Deutschland bis 1991 zurück neu berechnet. Die dadurch bedingten Änderungen im komplett überarbeiteten Rechenwerk der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden im Aufsatz „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2011 für den Zeitraum 1991 bis 2010“ in dieser Ausgabe auf Seite 825 ff. ausführlich beschrieben.

Die Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ enthält das gewohnte Tabellenprogramm der Veröffentlichungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit einigen revisionsbedingten Änderungen. Dort finden sich in den Reihen 1.2, 1.3 und 1.4 die in diesem Aufsatz dar-

### Finanzierungssaldo des Staates

Mrd. EUR

	1. Hj 2010	1. Hj 2011	Veränderung gegenüber 1. Hj 2010
Staat .....	– 37,3	– 7,2	+ 30,0
Gebietskörperschaften .....	– 40,4	– 17,3	+ 23,1
Bund .....	– 26,9	– 14,7	+ 12,3
Länder .....	– 9,8	– 2,0	+ 7,8
Gemeinden .....	– 3,7	– 0,6	+ 3,0
Sozialversicherungen .....	+ 3,1	+ 10,0	+ 6,9

gestellten sowie tiefer untergliederte Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Alle elektronischen Ausgaben der Fachserie sowie der überwiegende Teil aller Veröffentlichungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes im Bereich Publikationen beziehungsweise über die Themenseite der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erhältlich ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)). Ergänzend sei auch auf die Anhangtabellen zu diesem Aufsatz verwiesen. [\[1\]](#)

Anhangtabelle 1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen, Volkseinkommen (Pro-Kopf-Angaben)

	Bruttoinlandsprodukt						Brutto-nationaleinkommen		Volkseinkommen	
	in jeweiligen Preisen			preisbereinigt			in jeweiligen Preisen			
	insgesamt	je Erwerbs-tätigen	je Einwohner	insgesamt, Kettenindex	je Erwerbs-tätigen	je Einwohner	insgesamt	je Einwohner	insgesamt	je Einwohner
	Mrd. EUR	EUR		Index (2005 = 100)			Mrd. EUR	EUR	Mrd. EUR	EUR
1991 .....	1 534,60	39 641	19 186	84,21	84,79	86,82	1 541,64	19 274	1 217,20	15 218
1995 .....	1 848,50	48 900	22 636	88,52	91,27	89,39	1 832,58	22 441	1 423,90	17 437
2000 .....	2 047,50	51 991	24 912	97,07	96,07	97,39	2 025,87	24 649	1 540,93	18 749
2001 .....	2 101,90	53 233	25 527	98,54	97,27	98,69	2 078,14	25 239	1 577,07	19 153
2002 .....	2 132,20	54 314	25 850	98,55	97,85	98,53	2 103,53	25 503	1 591,35	19 293
2003 .....	2 147,50	55 180	26 024	98,18	98,33	98,11	2 129,35	25 804	1 608,47	19 492
2004 .....	2 195,70	56 251	26 614	99,32	99,17	99,28	2 214,51	26 842	1 686,81	20 446
2005 .....	2 224,40	57 071	26 974	100,00	100,00	100,00	2 249,59	27 280	1 713,69	20 781
2006 .....	2 313,90	59 040	28 093	103,70	103,13	103,82	2 361,03	28 665	1 808,72	21 960
2007 .....	2 428,50	60 930	29 521	107,09	104,72	107,35	2 470,33	30 030	1 877,33	22 821
2008 .....	2 473,80	61 316	30 124	108,25	104,58	108,71	2 505,50	30 510	1 894,21	23 066
2009 .....	2 374,50	58 830	29 002	102,70	99,17	103,43	2 424,85	29 616	1 806,15	22 060
2010 .....	2 476,80	61 076	30 295	106,49	102,35	107,41	2 522,75	30 857	1 897,84	23 213
2009 1. Vj ..	573,67	14 299	7 001	100,23	97,37	100,87	584,76	7 136	432,03	5 272
2. Vj ..	577,74	14 334	7 057	101,14	97,80	101,87	580,42	7 090	424,73	5 188
3. Vj ..	608,81	15 063	7 438	105,05	101,30	105,83	623,61	7 619	467,92	5 717
4. Vj ..	614,28	15 128	7 506	104,37	100,18	105,17	636,06	7 772	481,47	5 883
2010 1. Vj ..	594,78	14 872	7 274	102,82	100,20	103,69	607,93	7 435	455,78	5 574
2. Vj ..	607,02	15 003	7 426	105,57	101,70	106,50	609,04	7 451	452,09	5 531
3. Vj ..	635,41	15 597	7 773	109,25	104,52	110,21	646,97	7 914	488,41	5 975
4. Vj ..	639,59	15 593	7 822	108,32	102,93	109,24	658,81	8 057	501,56	6 134
2011 1. Vj ..	626,16	15 436	7 661	107,97	103,75	108,94	638,32	7 810	477,54	5 843
2. Vj ..	629,40	15 346	7 702	108,53	103,14	109,52	628,47	7 690	467,42	5 719

Rechenstand August 2011.

Anhangtabelle 2 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

	Bevölkerung (Einwohner)	Erwerbs- personen	Erwerbslose <sup>1</sup>	Erwerbstätige Inländer			Nachrichtlich:	
				insgesamt	Arbeitnehmer	Selbstständige <sup>2</sup>	Anteil der Erwerbs- personen an der Bevölkerung	Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbs- personen
	Durchschnitt in 1 000							%
1991 .....	79 984	40 932	2 159	38 773	35 209	3 564	51,2	5,3
1995 .....	81 661	40 957	3 228	37 729	33 923	3 806	50,2	7,9
2000 .....	82 188	42 394	3 137	39 257	35 262	3 995	51,6	7,4
2001 .....	82 340	42 536	3 193	39 343	35 323	4 020	51,7	7,5
2002 .....	82 482	42 648	3 523	39 125	35 071	4 054	51,7	8,3
2003 .....	82 520	42 711	3 918	38 793	34 675	4 118	51,8	9,2
2004 .....	82 501	43 075	4 160	38 915	34 658	4 257	52,2	9,7
2005 .....	82 464	43 441	4 571	38 870	34 453	4 417	52,7	10,5
2006 .....	82 366	43 361	4 245	39 116	34 660	4 456	52,6	9,8
2007 .....	82 263	43 392	3 601	39 791	35 293	4 498	52,7	8,3
2008 .....	82 120	43 426	3 136	40 290	35 811	4 479	52,9	7,2
2009 .....	81 875	43 539	3 228	40 311	35 843	4 468	53,2	7,4
2010 .....	81 757	43 452	2 946	40 506	36 018	4 488	53,1	6,8
2009 1. Vj ..	81 943	43 475	3 346	40 129	35 661	4 468	53,1	7,7
2. Vj ..	81 868	43 470	3 239	40 231	35 749	4 482	53,1	7,5
3. Vj ..	81 851	43 567	3 264	40 303	35 836	4 467	53,2	7,5
4. Vj ..	81 838	43 645	3 064	40 581	36 126	4 455	53,3	7,0
2010 1. Vj ..	81 770	43 344	3 338	40 006	35 537	4 469	53,0	7,7
2. Vj ..	81 744	43 314	2 919	40 395	35 902	4 493	53,0	6,7
3. Vj ..	81 747	43 421	2 797	40 624	36 132	4 492	53,1	6,4
4. Vj ..	81 768	43 728	2 729	40 999	36 502	4 497	53,5	6,2
2011 1. Vj ..	81 730	43 388	2 801	40 587	36 058	4 529	53,1	6,5
2. Vi ..	81 724	43 490	2 532	40 958	36 391	4 567	53,2	5,8

Rechenstand August 2011.

<sup>1</sup> Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung (Mikrozensus) gemäß Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO); Personen in Privathaushalten im Alter von 15 bis 74 Jahren.<sup>2</sup> Einschließlich mithelfender Familienangehöriger.



**Anhangtabelle 3 Bruttoinlandsprodukt und Nationaleinkommen**

Mrd. EUR

	Brutto- inlandsprodukt	Primäreinkommen			Bruttonational- einkommen (Spalte 1 + 2)	Abschreibungen	Nettonational- einkommen (Spalte 5 – 6)
		Saldo (Spalte 3 – 4)	aus der übrigen Welt	an die übrige Welt			
	1	2	3	4	5	6	7
1991 .....	1 534,60	+ 7,04	69,87	62,83	1 541,64	211,07	1 330,57
1995 .....	1 848,50	– 15,92	67,45	83,37	1 832,58	263,21	1 569,37
2000 .....	2 047,50	– 21,63	119,55	141,18	2 025,87	301,34	1 724,53
2001 .....	2 101,90	– 23,76	104,77	128,53	2 078,14	310,66	1 767,48
2002 .....	2 132,20	– 28,67	106,85	135,52	2 103,53	316,12	1 787,41
2003 .....	2 147,50	– 18,15	112,31	130,46	2 129,35	317,85	1 811,50
2004 .....	2 195,70	+ 18,81	144,47	125,66	2 214,51	322,93	1 891,58
2005 .....	2 224,40	+ 25,19	171,14	145,95	2 249,59	327,96	1 921,63
2006 .....	2 313,90	+ 47,13	212,90	165,77	2 361,03	335,83	2 025,20
2007 .....	2 428,50	+ 41,83	248,15	206,32	2 470,33	352,33	2 118,00
2008 .....	2 473,80	+ 31,70	201,59	169,89	2 505,50	366,09	2 139,41
2009 .....	2 374,50	+ 50,35	186,78	136,43	2 424,85	373,49	2 051,36
2010 .....	2 476,80	+ 45,95	183,53	137,58	2 522,75	376,69	2 146,06
2009 1. Vj ...	573,67	+ 11,09	43,90	32,81	584,76	93,34	491,42
2. Vj ...	577,74	+ 2,68	45,69	43,01	580,42	93,67	486,75
3. Vj ...	608,81	+ 14,80	44,69	29,89	623,61	93,36	530,25
4. Vj ...	614,28	+ 21,78	52,50	30,72	636,06	93,12	542,94
2010 1. Vj ...	594,78	+ 13,15	43,45	30,30	607,93	93,99	513,94
2. Vj ...	607,02	+ 2,02	44,61	42,59	609,04	94,62	514,42
3. Vj ...	635,41	+ 11,56	42,71	31,15	646,97	94,28	552,69
4. Vj ...	639,59	+ 19,22	52,76	33,54	658,81	93,80	565,01
2011 1. Vj ...	626,16	+ 12,16	46,21	34,05	638,32	95,17	543,15
2. Vj ...	629,40	– 0,93	48,64	49,57	628,47	95,68	532,79

Rechenstand August 2011.

**Anhangtabelle 4 Volkseinkommen und verfügbares Einkommen der Volkswirtschaft**

Mrd. EUR

	Volkseinkommen			Produk- tions- und Importabgaben abzüglich Sub- ventionen <sup>1</sup>	Nettonational- einkommen (Spalte 1 + 4)	Laufende Transfers		Verfügbares Einkommen (Spalte 5 + 6 – 7)
	insgesamt	Arbeit- nehmerentgelt (Inländer)	Unterneh- mens- und Vermögens- einkommen (Spalte 1 – 2)			aus der	an die	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1991 .....	1 217,20	861,20	356,00	113,37	1 330,57	5,04	26,77	1 308,84
1995 .....	1 423,90	1 012,76	411,14	145,47	1 569,37	7,03	23,48	1 552,92
2000 .....	1 540,93	1 111,20	429,73	183,60	1 724,53	10,02	30,92	1 703,63
2001 .....	1 577,07	1 131,93	445,14	190,41	1 767,48	10,41	31,87	1 746,02
2002 .....	1 591,35	1 138,84	452,51	196,06	1 787,41	10,39	34,88	1 762,92
2003 .....	1 608,47	1 141,61	466,86	203,03	1 811,50	9,84	35,49	1 785,85
2004 .....	1 686,81	1 145,39	541,42	204,77	1 891,58	9,51	36,60	1 864,49
2005 .....	1 713,69	1 137,64	576,05	207,94	1 921,63	10,97	38,80	1 893,80
2006 .....	1 808,72	1 156,08	652,64	216,48	2 025,20	11,88	39,06	1 998,02
2007 .....	1 877,33	1 187,11	690,22	240,67	2 118,00	13,17	42,48	2 088,69
2008 .....	1 894,21	1 229,80	664,41	245,20	2 139,41	13,36	45,09	2 107,68
2009 .....	1 806,15	1 231,48	574,67	245,21	2 051,36	11,10	43,30	2 019,16
2010 .....	1 897,84	1 262,87	634,97	248,22	2 146,06	11,15	49,00	2 108,21
2009 1. Vj ...	432,03	290,63	141,40	59,39	491,42	2,51	12,96	480,97
	424,73	299,74	124,99	62,02	486,75	5,30	8,07	483,98
	467,92	303,01	164,91	62,33	530,25	1,79	9,22	522,82
	481,47	338,10	143,37	61,47	542,94	1,50	13,05	531,39
2010 1. Vj ...	455,78	294,35	161,43	58,16	513,94	1,96	13,96	501,94
	452,09	307,39	144,70	62,33	514,42	5,03	10,56	508,89
	488,41	311,93	176,48	64,28	552,69	2,17	12,55	542,31
	501,56	349,20	152,36	63,45	565,01	1,99	11,93	555,07
2011 1. Vj ...	477,54	307,10	170,44	65,61	543,15	2,16	14,78	530,53
	467,42	323,21	144,21	65,37	532,79	6,75	11,00	528,54

Rechenstand August 2011.

<sup>1</sup> Vom Staat empfangene Abgaben beziehungsweise vom Staat gezahlte Subventionen.

Anhangtabelle 5 Bruttowertschöpfung

	Insgesamt	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Bau- gewerbe	Handel, Verkehr, Gast- gewerbe	Informa- tion und Kommuni- kation	Finanz- und Versiche- rungs- dienst- leister	Grund- stücks- und Woh- nungs- wesen	Unter- nehmens- dienst- leister	Öffent- liche Dienst- leister, Erzie- hung, Gesund- heit	Sonstige Dienst- leister
			zusam- men	darunter: Verarbei- tendes Gewerbe								
in jeweiligen Preisen												
Mrd. EUR												
1991 .....	1 393,40	16,96	420,96	370,55	84,90	227,46	50,74	63,19	122,05	126,89	221,92	58,33
1995 .....	1 671,95	18,30	424,68	367,68	116,11	264,66	63,83	78,77	184,93	163,41	286,13	71,13
2000 .....	1 841,48	20,45	464,60	410,12	97,27	296,11	77,26	80,36	200,96	201,38	321,02	82,07
2001 .....	1 893,35	22,82	471,76	417,51	92,40	309,57	83,57	80,18	211,81	209,14	327,99	84,11
2002 .....	1 922,47	19,12	469,40	413,14	89,84	311,41	85,39	86,45	222,28	211,59	341,81	85,18
2003 .....	1 933,44	17,72	474,57	418,30	86,16	313,05	77,07	94,37	223,33	214,54	345,63	87,00
2004 .....	1 983,54	21,21	496,93	434,94	83,99	317,51	81,36	103,90	223,60	213,36	351,76	89,92
2005 .....	2 006,36	16,09	506,15	441,78	81,65	326,73	79,71	98,42	229,81	220,61	356,14	91,05
2006 .....	2 086,28	17,13	544,32	475,03	84,54	336,45	83,49	97,36	238,69	230,20	360,45	93,65
2007 .....	2 176,99	18,96	575,23	502,42	88,69	349,91	86,86	90,49	254,66	249,25	366,39	96,55
2008 .....	2 217,00	20,87	574,87	492,12	93,21	354,29	86,91	83,60	266,34	258,35	378,77	99,79
2009 .....	2 117,21	16,23	496,06	413,89	94,83	321,95	91,41	105,48	263,23	231,38	394,65	101,99
2010 .....	2 216,81	18,67	548,05	462,50	96,25	335,86	89,05	117,91	264,05	238,57	404,96	103,44
2009 1. Vj ..	509,82	3,91	115,53	96,69	21,28	75,43	22,33	24,24	65,35	58,52	98,07	25,16
2. Vj ..	514,37	3,99	119,40	99,99	23,79	81,06	21,92	25,86	64,77	54,80	94,47	24,31
3. Vj ..	544,53	4,38	127,76	107,93	26,21	84,47	23,19	27,29	67,66	59,41	98,42	25,74
4. Vj ..	548,49	3,95	133,37	109,28	23,55	80,99	23,97	28,09	65,45	58,65	103,69	26,78
2010 1. Vj ..	532,55	4,04	126,71	105,08	21,07	76,10	22,53	28,91	65,83	59,50	102,15	25,71
2. Vj ..	542,71	4,64	135,03	114,45	25,21	84,50	21,60	29,38	64,49	56,22	97,02	24,62
3. Vj ..	569,35	5,24	139,64	119,82	26,68	89,08	22,64	29,75	67,97	61,72	100,47	26,16
4. Vj ..	572,20	4,75	146,67	123,15	23,29	86,18	22,28	29,87	65,76	61,13	105,32	26,95
2011 1. Vj ..	557,00	4,88	142,24	120,51	23,06	80,89	21,47	29,59	65,61	61,06	102,58	25,62
2. Vj ..	563,09	5,67	145,49	126,19	25,94	88,34	21,39	29,66	65,11	57,68	99,02	24,79
preisbereinigt, verkettet												
Kettenindex 2005 = 100												
1991 .....	82,50	118,99	92,24	90,62	128,03	80,98	57,16	111,58	58,09	70,25	80,40	89,37
1995 .....	86,62	78,52	85,91	83,82	139,39	82,11	66,86	120,27	73,60	81,16	88,74	93,53
2000 .....	95,78	84,23	93,97	93,20	123,47	89,77	94,74	128,31	86,71	95,12	97,32	98,98
2001 .....	97,53	80,65	95,01	94,91	116,36	93,53	104,01	125,05	91,13	98,31	97,44	98,56
2002 .....	97,81	79,98	93,25	92,60	112,22	93,54	107,72	128,04	94,96	98,28	99,08	96,63
2003 .....	97,57	82,36	94,13	93,86	107,16	94,44	97,16	113,91	97,22	99,51	99,43	96,69
2004 .....	99,16	110,30	98,20	97,71	103,73	96,87	103,21	111,13	96,98	97,84	99,23	99,01
2005 .....	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2006 .....	103,79	94,90	106,79	109,03	100,16	104,77	106,80	106,56	100,61	103,31	101,25	101,90
2007 .....	107,79	128,53	112,15	114,46	99,32	106,65	118,03	112,82	103,72	110,11	102,01	103,93
2008 .....	109,12	135,24	109,86	111,20	99,03	109,86	123,97	115,46	105,45	112,17	104,89	105,68
2009 .....	102,99	131,29	90,16	86,41	94,94	104,19	135,10	128,90	107,57	99,06	107,06	106,54
2010 .....	107,22	158,15	99,02	96,21	96,59	108,12	141,80	128,75	107,80	102,78	108,79	107,77
2009 1. Vj ..	100,32	122,60	86,24	81,62	85,00	96,85	136,76	125,85	106,71	100,02	107,30	107,22
2. Vj ..	101,44	132,97	87,69	84,71	96,68	105,75	132,43	130,98	106,91	93,42	105,03	103,06
3. Vj ..	105,65	141,78	91,68	89,10	104,97	108,75	137,68	130,71	109,61	101,81	108,23	108,02
4. Vj ..	104,57	127,79	95,04	90,23	93,11	105,40	133,51	128,06	107,04	101,01	107,66	107,85
2010 1. Vj ..	103,59	145,61	92,48	88,24	83,58	98,54	142,24	129,00	108,06	101,72	110,30	108,89
2. Vj ..	106,33	160,82	98,63	96,19	102,72	109,57	139,52	130,56	106,58	96,83	106,82	104,59
3. Vj ..	110,14	170,85	100,09	98,88	107,76	113,84	143,89	127,43	110,06	107,44	110,12	109,81
4. Vj ..	108,84	155,32	104,87	101,52	92,31	110,52	141,53	128,02	106,50	105,11	107,91	107,80
2011 1. Vj ..	108,29	147,39	102,62	100,66	92,04	104,78	144,59	128,89	108,11	106,20	110,67	108,52
2. Vj ..	109,53	162,98	104,98	105,22	104,89	114,51	142,42	128,46	107,45	100,62	107,62	103,77

Rechenstand August 2011.

**Anhangtabelle 6 Arbeitnehmerentgelt**  
 Mrd. EUR

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe								
1991 .....	858,83	7,38	292,19	262,82	67,45	155,80	28,38	41,68	4,93	42,71	186,85	31,46
1995 .....	1 014,57	6,79	302,52	271,33	90,36	185,53	35,02	52,47	7,45	58,87	235,71	39,85
2000 .....	1 114,09	6,73	324,51	295,33	77,62	199,73	43,97	58,52	9,71	83,68	262,39	47,23
2001 .....	1 135,11	6,19	330,52	302,07	73,24	203,91	47,14	60,16	9,84	87,31	268,84	47,96
2002 .....	1 141,51	6,01	327,33	299,82	69,42	204,93	48,33	61,55	9,96	89,10	276,34	48,54
2003 .....	1 144,25	5,95	325,27	297,77	66,83	205,67	48,01	61,68	10,30	91,23	280,15	49,16
2004 .....	1 147,49	5,91	327,02	298,96	64,74	205,53	48,18	61,45	10,12	93,53	281,68	49,33
2005 .....	1 139,43	5,61	322,60	294,68	61,07	205,19	48,76	60,54	10,14	96,34	280,78	48,40
2006 .....	1 156,98	5,53	332,13	303,81	61,18	207,56	49,92	60,35	10,03	99,34	282,06	48,88
2007 .....	1 186,95	5,73	339,44	311,39	63,32	213,33	52,30	61,51	10,23	106,26	284,94	49,89
2008 .....	1 229,44	5,89	352,36	323,37	63,87	221,48	53,14	62,21	10,25	114,58	294,21	51,45
2009 .....	1 230,56	6,09	334,34	304,33	63,76	223,05	52,59	62,92	10,00	114,17	310,08	53,56
2010 .....	1 261,38	6,21	340,85	310,40	64,02	226,77	53,41	63,37	10,19	121,75	320,14	54,67
2009 1. Vj ..	289,93	1,32	81,02	73,82	14,05	52,15	12,65	13,81	2,37	27,19	72,26	13,11
2. Vj ..	299,67	1,56	85,60	78,03	16,21	53,23	12,80	15,03	2,38	27,16	73,05	12,65
3. Vj ..	303,38	1,61	79,48	72,32	16,44	56,78	12,93	14,92	2,53	28,31	77,42	12,96
4. Vj ..	337,58	1,60	88,24	80,16	17,06	60,89	14,21	19,16	2,72	31,51	87,35	14,84
2010 1. Vj ..	293,50	1,34	79,58	72,37	13,63	52,24	12,73	14,11	2,43	27,92	76,03	13,49
2. Vj ..	307,16	1,57	87,36	79,61	16,45	53,92	12,93	14,72	2,43	28,86	75,95	12,97
3. Vj ..	312,19	1,65	81,78	74,50	16,75	58,29	13,19	15,22	2,56	30,77	78,76	13,22
4. Vj ..	348,53	1,65	92,13	83,92	17,19	62,32	14,56	19,32	2,77	34,20	89,40	14,99
2011 1. Vj ..	306,15	1,41	84,63	77,16	14,60	53,61	13,08	14,55	2,52	30,74	77,41	13,60
2. Vj ..	322,85	1,65	94,19	86,29	16,94	55,16	13,25	15,28	2,53	31,58	78,96	13,31

Rechenstand August 2011.

**Anhangtabelle 7 Bruttolöhne und -gehälter**  
 Mrd. EUR

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe								
1991 .....	705,51	6,20	239,26	216,75	55,29	129,61	23,78	33,64	4,19	36,15	150,66	26,73
1995 .....	822,89	5,60	245,31	220,91	73,73	149,93	29,18	42,03	6,26	49,28	187,90	33,67
2000 .....	896,96	5,52	257,57	235,92	63,63	164,04	36,26	46,04	8,00	67,86	208,87	39,17
2001 .....	916,21	5,11	263,07	242,16	60,11	167,74	39,14	47,37	8,11	71,30	214,41	39,85
2002 .....	922,26	4,97	261,64	240,63	57,12	169,34	40,02	48,19	8,19	72,74	219,80	40,25
2003 .....	922,17	4,89	260,59	239,82	54,78	169,02	39,84	47,89	8,26	74,19	221,99	40,72
2004 .....	926,24	4,87	262,54	241,21	53,08	169,12	40,03	47,84	8,14	76,35	223,48	40,79
2005 .....	923,35	4,65	261,30	239,93	50,28	169,51	40,61	47,68	8,21	77,78	223,06	40,27
2006 .....	935,55	4,60	265,34	244,01	50,23	171,31	41,76	47,70	8,36	81,47	224,18	40,60
2007 .....	965,52	4,79	275,71	254,33	52,32	176,40	43,86	48,45	8,36	87,38	226,73	41,52
2008 .....	1 001,65	4,93	286,51	264,36	52,89	183,82	44,70	49,09	8,43	94,32	234,12	42,84
2009 .....	998,94	5,09	269,81	246,91	52,64	184,57	44,09	49,51	8,23	94,05	246,52	44,43
2010 .....	1 025,02	5,19	276,29	252,83	52,84	187,22	44,72	49,98	8,35	100,45	254,55	45,43
2009 1. Vj ..	233,95	1,10	65,04	59,61	11,53	42,88	10,55	10,71	1,93	22,26	57,10	10,85
2. Vj ..	241,97	1,30	68,79	63,03	13,31	43,74	10,66	11,71	1,95	22,20	57,85	10,46
3. Vj ..	247,25	1,35	64,34	58,85	13,65	47,24	10,90	11,75	2,10	23,44	61,70	10,78
4. Vj ..	275,77	1,34	71,64	65,42	14,15	50,71	11,98	15,34	2,25	26,15	69,87	12,34
2010 1. Vj ..	237,35	1,12	64,19	58,70	11,19	42,93	10,63	11,02	1,97	22,93	60,18	11,19
2. Vj ..	248,84	1,31	70,70	64,72	13,53	44,31	10,78	11,51	1,99	23,68	60,29	10,74
3. Vj ..	254,33	1,38	66,39	60,76	13,89	48,29	11,07	12,00	2,11	25,47	62,71	11,02
4. Vj ..	284,50	1,38	75,01	68,65	14,23	51,69	12,24	15,45	2,28	28,37	71,37	12,48
2011 1. Vj ..	248,48	1,18	68,57	62,86	12,03	44,29	10,96	11,43	2,05	25,38	61,31	11,28
2. Vj ..	262,44	1,37	76,56	70,47	13,96	45,55	11,09	12,01	2,07	26,04	62,76	11,03

Rechenstand August 2011.



**Anhangtabelle 8 Erwerbstätige**  
Durchschnitt in 1 000

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe								
1991 .....	38 712	1 167	11 020	10 088	2 949	8 659	1 047	1 208	243	2 467	7 723	2 229
1995 .....	37 802	864	8 826	8 042	3 376	8 633	1 034	1 263	317	2 852	8 186	2 451
2000 .....	39 382	754	8 382	7 741	2 920	9 180	1 167	1 284	425	3 835	8 668	2 767
2001 .....	39 485	724	8 378	7 772	2 749	9 208	1 220	1 290	422	3 956	8 726	2 812
2002 .....	39 257	708	8 204	7 605	2 591	9 170	1 223	1 291	424	3 996	8 826	2 824
2003 .....	38 918	691	7 990	7 407	2 475	9 085	1 209	1 270	424	4 073	8 864	2 837
2004 .....	39 034	687	7 884	7 299	2 408	9 157	1 221	1 262	432	4 208	8 894	2 881
2005 .....	38 976	676	7 741	7 167	2 330	9 120	1 236	1 257	436	4 317	8 959	2 904
2006 .....	39 192	640	7 679	7 113	2 324	9 146	1 250	1 253	443	4 523	9 011	2 923
2007 .....	39 857	662	7 776	7 212	2 359	9 278	1 275	1 225	443	4 763	9 096	2 980
2008 .....	40 345	665	7 923	7 360	2 343	9 355	1 258	1 218	439	4 943	9 207	2 994
2009 .....	40 362	668	7 690	7 123	2 364	9 400	1 235	1 229	428	4 913	9 417	3 018
2010 .....	40 553	648	7 558	6 991	2 383	9 365	1 219	1 227	430	5 116	9 568	3 039
2009 1. Vj ..	40 120	634	7 808	7 243	2 285	9 321	1 242	1 226	423	4 858	9 327	2 996
2. Vj ..	40 305	714	7 695	7 130	2 349	9 408	1 236	1 224	427	4 852	9 376	3 024
3. Vj ..	40 418	687	7 644	7 075	2 407	9 440	1 235	1 227	431	4 941	9 393	3 013
4. Vj ..	40 606	635	7 611	7 040	2 412	9 453	1 234	1 234	432	4 993	9 564	3 038
2010 1. Vj ..	39 993	616	7 500	6 937	2 290	9 237	1 227	1 225	427	4 932	9 522	3 017
2. Vj ..	40 460	691	7 516	6 950	2 372	9 339	1 216	1 223	429	5 068	9 555	3 051
3. Vj ..	40 740	668	7 587	7 019	2 433	9 416	1 211	1 226	432	5 207	9 524	3 036
4. Vj ..	41 019	623	7 627	7 059	2 438	9 482	1 218	1 235	433	5 255	9 663	3 045
2011 1. Vj ..	40 564	622	7 593	7 030	2 329	9 345	1 220	1 228	430	5 210	9 569	3 018
2. Vj ..	41 013	707	7 621	7 055	2 416	9 460	1 216	1 225	432	5 327	9 565	3 044

Rechenstand August 2011.

**Anhangtabelle 9 Arbeitnehmer**  
Durchschnitt in 1 000

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe								
1991 .....	35 148	501	10 707	9 783	2 679	7 578	987	1 100	205	2 038	7 439	1 914
1995 .....	33 996	338	8 501	7 726	3 028	7 469	948	1 147	272	2 361	7 828	2 104
2000 .....	35 387	326	8 086	7 453	2 509	8 016	1 047	1 150	371	3 272	8 229	2 381
2001 .....	35 465	310	8 082	7 482	2 328	8 059	1 093	1 156	369	3 382	8 277	2 409
2002 .....	35 203	304	7 906	7 313	2 171	8 036	1 087	1 155	372	3 399	8 361	2 412
2003 .....	34 800	302	7 695	7 119	2 053	7 951	1 061	1 128	373	3 443	8 374	2 420
2004 .....	34 777	311	7 583	7 005	1 982	8 010	1 058	1 111	382	3 537	8 364	2 439
2005 .....	34 559	300	7 438	6 871	1 881	7 955	1 056	1 098	385	3 608	8 395	2 443
2006 .....	34 736	292	7 380	6 821	1 863	7 984	1 065	1 088	389	3 784	8 436	2 455
2007 .....	35 359	300	7 489	6 932	1 894	8 113	1 095	1 070	387	4 000	8 500	2 511
2008 .....	35 866	300	7 639	7 083	1 883	8 211	1 077	1 067	383	4 173	8 615	2 518
2009 .....	35 894	309	7 419	6 859	1 891	8 276	1 053	1 075	369	4 120	8 820	2 562
2010 .....	36 065	307	7 287	6 727	1 907	8 265	1 037	1 070	368	4 294	8 961	2 569
2009 1. Vj ..	35 652	268	7 535	6 977	1 820	8 191	1 059	1 074	365	4 073	8 733	2 534
2. Vj ..	35 823	338	7 424	6 866	1 877	8 283	1 053	1 070	368	4 061	8 780	2 569
3. Vj ..	35 951	331	7 374	6 812	1 930	8 319	1 050	1 072	372	4 145	8 796	2 562
4. Vj ..	36 151	297	7 343	6 779	1 935	8 338	1 050	1 079	372	4 189	8 965	2 583
2010 1. Vj ..	35 524	269	7 230	6 674	1 818	8 135	1 043	1 069	366	4 118	8 920	2 556
2. Vj ..	35 967	337	7 245	6 686	1 896	8 237	1 035	1 066	367	4 249	8 951	2 584
3. Vj ..	36 248	330	7 316	6 755	1 954	8 314	1 030	1 069	370	4 383	8 918	2 564
4. Vj ..	36 522	295	7 355	6 794	1 959	8 379	1 037	1 077	370	4 426	9 054	2 570
2011 1. Vj ..	36 035	273	7 317	6 761	1 854	8 250	1 038	1 069	366	4 374	8 956	2 538
2. Vj ..	36 446	342	7 343	6 784	1 936	8 360	1 034	1 066	367	4 486	8 950	2 562

Rechenstand August 2011.

Anhangtabelle 10 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttoinlandsprodukt	Inländische Verwendung							Außenbeitrag (Spalte 10 – 11)	Exporte	Importe
		insgesamt	Konsumausgaben			Bruttoinvestitionen					
			zusammen	private Konsumausgaben	Konsumausgaben des Staates	zusammen	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderungen <sup>1</sup>			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
in jeweiligen Preisen											
Mrd. EUR											
1991 .....	1 534,60	1 540,40	1 171,49	882,55	288,94	368,91	356,75	+ 12,16	– 5,80	394,40	400,20
1995 .....	1 848,50	1 837,51	1 424,60	1 066,47	358,13	412,91	404,95	+ 7,96	+ 10,99	438,85	427,86
2000 .....	2 047,50	2 041,20	1 584,61	1 195,04	389,57	456,59	439,55	+ 17,04	+ 6,30	683,55	677,25
2001 .....	2 101,90	2 060,22	1 632,57	1 233,43	399,14	427,65	421,74	+ 5,91	+ 41,68	731,23	689,55
2002 .....	2 132,20	2 036,30	1 650,96	1 240,58	410,38	385,34	391,80	– 6,46	+ 95,90	760,57	664,67
2003 .....	2 147,50	2 063,35	1 679,96	1 264,51	415,45	383,39	381,95	+ 1,44	+ 84,15	767,08	682,93
2004 .....	2 195,70	2 084,93	1 697,81	1 283,61	414,20	387,12	381,79	+ 5,33	+ 110,77	846,44	735,67
2005 .....	2 224,40	2 108,41	1 724,28	1 306,98	417,30	384,13	384,45	– 0,32	+ 115,99	919,07	803,08
2006 .....	2 313,90	2 183,85	1 764,23	1 339,54	424,69	419,62	417,82	+ 1,80	+ 130,05	1 053,14	923,09
2007 .....	2 428,50	2 258,52	1 790,77	1 356,73	434,04	467,75	447,88	+ 19,87	+ 169,98	1 145,41	975,43
2008 .....	2 473,80	2 319,63	1 840,31	1 387,70	452,61	479,32	460,74	+ 18,58	+ 154,17	1 189,15	1 034,98
2009 .....	2 374,50	2 255,99	1 863,24	1 387,43	475,81	392,75	409,26	– 16,51	+ 118,51	995,92	877,41
2010 .....	2 476,80	2 341,35	1 911,79	1 423,02	488,77	429,56	433,58	– 4,02	+ 135,45	1 159,80	1 024,35
2009 1. Vj ..	573,67	550,57	443,89	329,69	114,20	106,68	89,39	+ 17,29	+ 23,10	243,71	220,61
2. Vj ..	577,74	548,76	463,41	348,14	115,27	85,35	104,30	– 18,95	+ 28,98	238,01	209,03
3. Vj ..	608,81	583,36	473,18	356,00	117,18	110,18	107,61	+ 2,57	+ 25,45	249,05	223,60
4. Vj ..	614,28	573,30	482,76	353,60	129,16	90,54	107,96	– 17,42	+ 40,98	265,15	224,17
2010 1. Vj ..	594,78	560,24	455,06	335,92	119,14	105,18	88,78	+ 16,40	+ 34,54	264,25	229,71
2. Vj ..	607,02	574,79	472,22	354,06	118,16	102,57	112,52	– 9,95	+ 32,23	287,25	255,02
3. Vj ..	635,41	605,10	485,87	366,32	119,55	119,23	115,93	+ 3,30	+ 30,31	296,55	266,24
4. Vj ..	639,59	601,22	498,64	366,72	131,92	102,58	116,35	– 13,77	+ 38,37	311,75	273,38
2011 1. Vj ..	626,16	589,95	470,91	349,78	121,13	119,04	102,38	+ 16,66	+ 36,21	311,99	275,78
2. Vj ..	629,40	600,85	488,91	367,26	121,65	111,94	120,91	– 8,97	+ 28,55	318,62	290,07
preisbereinigt, verkettet											
Kettenindex 2005 = 100											
1991 .....	84,21	88,54	84,36	85,03	82,35	105,85	95,05	X	X	44,85	49,58
1995 .....	88,52	93,90	91,37	91,41	91,28	104,66	99,03	X	X	48,25	55,34
2000 .....	97,07	101,94	98,44	98,49	98,30	116,74	110,89	X	X	73,79	82,45
2001 .....	98,54	101,72	99,54	99,80	98,74	111,12	107,23	X	X	78,51	83,47
2002 .....	98,55	99,79	99,39	99,21	99,94	101,60	100,67	X	X	81,84	82,47
2003 .....	98,18	100,25	99,69	99,50	100,29	102,75	99,46	X	X	83,90	87,00
2004 .....	99,32	100,21	99,81	99,85	99,71	101,98	99,23	X	X	92,88	94,16
2005 .....	100	100	100	100	100	100	100	X	X	100	100
2006 .....	103,70	102,71	101,36	101,49	100,93	108,76	108,22	X	X	113,09	111,84
2007 .....	107,09	104,67	101,56	101,29	102,37	118,64	113,36	X	X	122,11	117,89
2008 .....	108,25	105,98	102,79	101,91	105,52	120,33	115,24	X	X	125,37	121,82
2009 .....	102,70	103,22	103,57	101,83	109,02	101,68	102,09	X	X	108,29	110,58
2010 .....	106,49	105,67	104,48	102,45	110,85	111,32	107,72	X	X	123,16	123,53
2009 1. Vj ..	100,23	101,76	99,99	97,56	107,67	109,73	88,80	X	X	105,69	110,54
2. Vj ..	101,14	101,32	103,58	102,36	107,39	91,18	103,79	X	X	104,21	105,32
3. Vj ..	105,05	106,54	105,37	104,29	108,71	111,84	107,59	X	X	108,46	113,00
4. Vj ..	104,37	103,26	105,33	103,11	112,32	93,98	108,16	X	X	114,79	113,46
2010 1. Vj ..	102,82	102,12	100,64	97,44	110,63	109,11	88,28	X	X	114,55	114,47
2. Vj ..	105,57	104,68	103,73	102,13	108,73	109,20	111,28	X	X	122,62	122,84
3. Vj ..	109,25	109,14	106,49	105,25	110,37	121,54	115,04	X	X	124,70	126,81
4. Vj ..	108,32	106,76	107,06	104,95	113,66	105,43	116,28	X	X	130,76	130,00
2011 1. Vj ..	107,97	105,76	102,20	99,30	111,33	122,61	100,52	X	X	129,73	127,08
2. Vj ..	108,53	107,11	105,12	103,52	110,15	116,55	118,02	X	X	132,09	131,80

Rechenstand August 2011.

<sup>1</sup> Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.

Anhangtabelle 11 Konsum

	Insgesamt (Spalte 2 + 4 oder 6 + 7)	Konsumausgaben (Ausgabenkonzept)				Konsum (Verbrauchskonzept)		Nachrichtlich
		Private Konsumausgaben		Konsumausgaben des Staates		Individual- konsum (Spalte 2 + 5)	Kollektiv- konsum (Spalte 4 – 5)	Private Konsum- ausgaben je Einwohner
		zusammen	darunter: private Haushalte	zusammen	darunter: Individual- konsum			
						1	2	3
in jeweiligen Preisen								
Mrd. EUR								
EUR								
1991 .....	1 171,49	882,55	862,06	288,94	167,32	1 049,87	121,62	11 034
1995 .....	1 424,60	1 066,47	1 038,48	358,13	218,42	1 284,89	139,71	13 060
2000 .....	1 584,61	1 195,04	1 163,81	389,57	238,75	1 433,79	150,82	14 540
2001 .....	1 632,57	1 233,43	1 201,45	399,14	246,63	1 480,06	152,51	14 980
2002 .....	1 650,96	1 240,58	1 207,40	410,38	253,57	1 494,15	156,81	15 041
2003 .....	1 679,96	1 264,51	1 229,93	415,45	258,98	1 523,49	156,47	15 324
2004 .....	1 697,81	1 283,61	1 248,87	414,20	256,25	1 539,86	157,95	15 559
2005 .....	1 724,28	1 306,98	1 273,30	417,30	261,50	1 568,48	155,80	15 849
2006 .....	1 764,23	1 339,54	1 305,49	424,69	267,57	1 607,11	157,12	16 263
2007 .....	1 790,77	1 356,73	1 322,22	434,04	276,40	1 633,13	157,64	16 493
2008 .....	1 840,31	1 387,70	1 352,48	452,61	287,67	1 675,37	164,94	16 898
2009 .....	1 863,24	1 387,43	1 350,22	475,81	303,14	1 690,57	172,67	16 946
2010 .....	1 911,79	1 423,02	1 383,73	488,77	312,47	1 735,49	176,30	17 405
2009 1. Vj ...	443,89	329,69	320,52	114,20	73,17	402,86	41,03	4 023
2. Vj ...	463,41	348,14	339,33	115,27	74,49	422,63	40,78	4 252
3. Vj ...	473,18	356,00	346,75	117,18	75,08	431,08	42,10	4 349
4. Vj ...	482,76	353,60	343,62	129,16	80,40	434,00	48,76	4 321
2010 1. Vj ...	455,06	335,92	326,01	119,14	76,85	412,77	42,29	4 108
2. Vj ...	472,22	354,06	344,73	118,16	76,93	430,99	41,23	4 331
3. Vj ...	485,87	366,32	356,55	119,55	77,15	443,47	42,40	4 481
4. Vj ...	498,64	366,72	356,44	131,92	81,54	448,26	50,38	4 485
2011 1. Vj ...	470,91	349,78	339,68	121,13	78,38	428,16	42,75	4 280
2. Vj ...	488,91	367,26	357,35	121,65	78,58	445,84	43,07	4 494
preisbereinigt, verkettet								
Kettenindex 2005 = 100								
1991 .....	84,36	85,03	85,38	82,35	73,82	83,04	97,28	X
1995 .....	91,37	91,41	91,43	91,28	87,64	90,74	97,53	X
2000 .....	98,44	98,49	98,45	98,30	96,19	98,09	101,83	X
2001 .....	99,54	99,80	99,77	98,74	97,02	99,32	101,63	X
2002 .....	99,39	99,21	99,12	99,94	98,34	99,06	102,64	X
2003 .....	99,69	99,50	99,41	100,29	99,66	99,52	101,34	X
2004 .....	99,81	99,85	99,80	99,71	98,52	99,62	101,70	X
2005 .....	100	100	100	100	100	100	100	X
2006 .....	101,36	101,49	101,51	100,93	100,91	101,40	100,96	X
2007 .....	101,56	101,29	101,29	102,37	103,47	101,66	100,49	X
2008 .....	102,79	101,91	101,89	105,52	107,09	102,78	102,85	X
2009 .....	103,57	101,83	101,65	109,02	110,19	103,22	107,02	X
2010 .....	104,48	102,45	102,17	110,85	112,48	104,12	108,07	X
2009 1. Vj ...	99,99	97,56	97,32	107,67	110,12	99,64	103,54	X
2. Vj ...	103,58	102,36	102,20	107,39	110,31	103,68	102,46	X
3. Vj ...	105,37	104,29	104,17	108,71	110,32	105,30	105,96	X
4. Vj ...	105,33	103,11	102,90	112,32	110,01	104,26	116,13	X
2010 1. Vj ...	100,64	97,44	97,07	110,63	113,18	100,07	106,28	X
2. Vj ...	103,73	102,13	101,84	108,73	112,26	103,82	102,71	X
3. Vj ...	106,49	105,25	105,05	110,37	113,15	106,57	105,64	X
4. Vj ...	107,06	104,95	104,72	113,66	111,33	106,01	117,64	X
2011 1. Vj ...	102,20	99,30	98,93	111,33	114,79	101,88	105,43	X
2. Vj ...	105,12	103,52	103,23	110,15	113,46	105,18	104,50	X

Rechenstand August 2011.



Anhangtabelle 12 Bruttoanlageinvestitionen

	Insgesamt	Ausstattungsinvestitionen			Bauinvestitionen					Sonstige Anlagen <sup>2</sup>
		zusammen	Maschinen und Geräte <sup>1</sup>	Fahrzeuge	zusammen	Wohnbauten	Nichtwohnbauten			
							zusammen	Hochbau	Tiefbau	
in jeweiligen Preisen										
Mrd. EUR										
1991 .....	356,75	153,71	117,56	36,15	190,68	95,26	95,42	60,85	34,57	12,36
1995 .....	404,95	129,82	101,68	28,14	259,07	142,83	116,24	75,02	41,22	16,06
2000 .....	439,55	176,86	133,49	43,37	239,69	139,77	99,92	63,73	36,19	23,00
2001 .....	421,74	168,95	130,66	38,29	229,06	131,31	97,75	62,55	35,20	23,73
2002 .....	391,80	153,30	117,62	35,68	215,18	123,28	91,90	57,95	33,95	23,32
2003 .....	381,95	149,06	109,05	40,01	210,00	120,80	89,20	55,12	34,08	22,89
2004 .....	381,79	154,19	109,46	44,73	204,14	118,11	86,03	53,12	32,91	23,46
2005 .....	384,45	161,17	113,23	47,94	198,93	113,97	84,96	52,50	32,46	24,35
2006 .....	417,82	178,03	122,55	55,48	214,05	123,36	90,69	56,17	34,52	25,74
2007 .....	447,88	195,53	135,35	60,18	225,64	128,33	97,31	61,65	35,66	26,71
2008 .....	460,74	201,37	142,34	59,03	231,52	127,61	103,91	67,02	36,89	27,85
2009 .....	409,26	155,13	110,59	44,54	227,10	125,87	101,23	65,99	35,24	27,03
2010 .....	433,58	170,83	114,23	56,60	234,99	132,11	102,88	67,72	35,16	27,76
2009 1. Vj ...	89,39	35,83	26,61	9,22	47,13	26,55	20,58	14,53	6,05	6,43
2. Vj ...	104,30	38,67	26,94	11,73	59,08	32,55	26,53	16,93	9,60	6,55
3. Vj ...	107,61	37,79	26,52	11,27	63,10	34,75	28,35	17,92	10,43	6,72
4. Vj ...	107,96	42,84	30,52	12,32	57,79	32,02	25,77	16,61	9,16	7,33
2010 1. Vj ...	88,78	35,82	23,46	12,36	46,41	26,83	19,58	13,97	5,61	6,55
2. Vj ...	112,52	42,17	26,72	15,45	63,62	35,54	28,08	18,16	9,92	6,73
3. Vj ...	115,93	42,65	29,93	12,72	66,37	36,89	29,48	18,86	10,62	6,91
4. Vj ...	116,35	50,19	34,12	16,07	58,59	32,85	25,74	16,73	9,01	7,57
2011 1. Vj ...	102,38	41,70	...	...	53,93	30,68	23,25	15,89	7,36	6,75
2. Vj ...	120,91	47,02	...	...	66,97	37,86	29,11	18,78	10,33	6,92
preisbereinigt, verkettet										
Kettenindex 2005 = 100										
1991 .....	95,05	83,32	82,86	87,96	111,09	98,24	128,20	139,37	110,91	40,64
1995 .....	99,03	69,81	72,46	63,26	131,47	126,35	138,34	148,84	121,79	54,46
2000 .....	110,89	101,08	104,10	94,20	122,79	124,74	120,14	125,42	111,77	83,43
2001 .....	107,23	98,11	104,36	82,19	117,43	117,38	117,48	123,02	108,71	87,64
2002 .....	100,67	90,66	96,50	75,77	110,66	110,34	111,07	114,37	105,84	88,49
2003 .....	99,46	90,73	93,05	84,96	107,99	108,14	107,77	108,39	106,78	89,82
2004 .....	99,23	94,73	94,89	94,33	103,56	104,51	102,27	102,35	102,14	94,33
2005 .....	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2006 .....	108,22	111,69	110,60	114,27	105,32	106,00	104,41	104,99	103,48	108,99
2007 .....	113,36	123,40	124,62	120,74	104,98	104,14	106,10	108,78	101,80	116,91
2008 .....	115,24	127,87	132,67	117,43	104,27	100,48	109,36	114,44	101,17	125,10
2009 .....	102,09	98,70	103,45	88,43	101,19	98,05	105,41	111,16	96,15	125,91
2010 .....	107,72	109,08	107,57	112,08	103,41	101,44	106,07	112,32	95,99	131,87
2009 1. Vj ...	88,80	90,55	98,72	72,97	83,97	82,83	85,50	97,95	65,49	116,79
2. Vj ...	103,79	97,33	99,51	92,54	105,66	101,83	110,80	114,47	104,87	121,64
3. Vj ...	107,59	96,27	99,21	89,84	112,75	108,54	118,42	121,10	114,09	126,67
4. Vj ...	108,16	110,67	116,36	98,35	102,38	98,99	106,93	111,13	100,16	138,53
2010 1. Vj ...	88,28	90,83	87,44	97,84	82,41	83,16	81,43	93,59	61,77	121,86
2. Vj ...	111,28	106,38	99,08	121,67	112,14	109,31	115,96	120,61	108,48	126,89
3. Vj ...	115,04	108,92	112,85	100,38	116,56	113,05	121,29	124,85	115,58	132,11
4. Vj ...	116,28	130,17	130,89	128,42	102,52	100,24	105,59	110,23	98,11	146,64
2011 1. Vj ...	100,52	105,82	...	...	93,29	92,60	94,23	103,36	79,39	127,69
2. Vj ...	118,02	118,77	...	...	114,87	113,33	116,96	121,14	110,30	133,01

Rechenstand August 2011.

<sup>1</sup> Einschließlich Textilien, Bekleidung, Leder-, Holz-, Kunststoff-, Glas-, Keramik- und Eisenwaren, Verlagszeugnissen.<sup>2</sup> Nutztiere und Nutzpflanzen, immaterielle Anlagegüter, Grundstücksübertragungskosten für unbebauten Grund und Boden.

Anhangtabelle 13 Exporte und Importe

	Exporte			Importe			Außenbeitrag (Spalte 1 – 4)
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7
in jeweiligen Preisen							
Mrd. EUR							
1991 .....	394,40	341,91	52,49	400,20	325,62	74,58	– 5,80
1995 .....	438,85	380,82	58,03	427,86	332,92	94,94	+ 10,99
2000 .....	683,55	591,34	92,21	677,25	530,61	146,64	+ 6,30
2001 .....	731,23	632,10	99,13	689,55	533,43	156,12	+ 41,68
2002 .....	760,57	647,55	113,02	664,67	513,19	151,48	+ 95,90
2003 .....	767,08	660,85	106,23	682,93	531,70	151,23	+ 84,15
2004 .....	846,44	730,24	116,20	735,67	578,85	156,82	+ 110,77
2005 .....	919,07	790,55	128,52	803,08	634,60	168,48	+ 115,99
2006 .....	1 053,14	904,16	148,98	923,09	744,91	178,18	+ 130,05
2007 .....	1 145,41	987,36	158,05	975,43	787,92	187,51	+ 169,98
2008 .....	1 189,15	1 018,84	170,31	1 034,98	839,28	195,70	+ 154,17
2009 .....	995,92	832,40	163,52	877,41	696,41	181,00	+ 118,51
2010 .....	1 159,80	983,36	176,44	1 024,35	826,08	198,27	+ 135,45
2009 1. Vj ...	243,71	203,50	40,21	220,61	177,31	43,30	+ 23,10
2. Vj ...	238,01	198,75	39,26	209,03	165,36	43,67	+ 28,98
3. Vj ...	249,05	209,24	39,81	223,60	173,57	50,03	+ 25,45
4. Vj ...	265,15	220,91	44,24	224,17	180,17	44,00	+ 40,98
2010 1. Vj ...	264,25	224,38	39,87	229,71	185,82	43,89	+ 34,54
2. Vj ...	287,25	244,39	42,86	255,02	206,02	49,00	+ 32,23
3. Vj ...	296,55	251,14	45,41	266,24	210,77	55,47	+ 30,31
4. Vj ...	311,75	263,45	48,30	273,38	223,47	49,91	+ 38,37
2011 1. Vj ...	311,99	268,94	43,05	275,78	228,89	46,89	+ 36,21
2. Vj ...	318,62	275,41	43,21	290,07	240,92	49,15	+ 28,55
preisbereinigt, verkettet							
Kettenindex 2005 = 100							
1991 .....	44,85	44,51	47,01	49,58	49,43	49,58	X
1995 .....	48,25	48,35	47,54	55,34	53,39	62,82	X
2000 .....	73,79	73,97	72,50	82,45	80,60	89,36	X
2001 .....	78,51	78,71	77,13	83,47	80,90	93,25	X
2002 .....	81,84	81,38	84,60	82,47	80,54	89,71	X
2003 .....	83,90	83,92	83,81	87,00	86,03	90,62	X
2004 .....	92,88	92,97	92,35	94,16	93,54	96,52	X
2005 .....	100	100	100	100	100	100	X
2006 .....	113,09	112,80	114,85	111,84	113,71	104,78	X
2007 .....	122,11	122,35	120,62	117,89	120,20	109,13	X
2008 .....	125,37	125,13	126,85	121,82	124,63	111,16	X
2009 .....	108,29	104,77	129,64	110,58	112,37	103,82	X
2010 .....	123,16	120,72	137,59	123,53	126,70	111,83	X
2009 1. Vj ...	105,69	102,04	127,84	110,54	113,47	99,40	X
2. Vj ...	104,21	100,20	128,56	105,32	106,71	100,06	X
3. Vj ...	108,46	105,62	125,70	113,00	112,56	114,78	X
4. Vj ...	114,79	111,22	136,48	113,46	116,73	101,02	X
2010 1. Vj ...	114,55	112,43	127,01	114,47	118,44	99,97	X
2. Vj ...	122,62	120,23	136,74	122,84	126,23	110,38	X
3. Vj ...	124,70	122,22	139,38	126,81	127,25	124,79	X
4. Vj ...	130,76	127,99	147,24	130,00	134,87	112,19	X
2011 1. Vj ...	129,73	128,72	135,00	127,08	133,28	104,26	X
2. Vj ...	132,09	131,10	137,25	131,80	138,14	108,43	X

Rechenstand August 2011.

Anhangtabelle 14 Verfügbares Einkommen, Sparen und Finanzierungssaldo der Volkswirtschaft

Mrd. EUR

	Verfügbares Einkommen	Konsum	Sparen (Spalte 1 – 2)	Vermögens- transfers aus der übrigen Welt	Vermögens- transfers an die übrige Welt	Brutto- investitionen	Abschreibungen	Finanzierungs- saldo (Spalte 3 + 4 – 5 – 6 + 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991 .....	1 308,84	1 171,49	137,35	0,66	3,55	368,91	211,07	– 23,38
1995 .....	1 552,92	1 424,60	128,32	1,22	3,17	412,91	263,21	– 23,33
2000 .....	1 703,63	1 584,61	119,02	10,33	3,51	456,59	301,34	– 29,41
2001 .....	1 746,02	1 632,57	113,45	2,06	2,42	427,65	310,66	– 3,90
2002 .....	1 762,92	1 650,96	111,96	2,23	2,89	385,34	316,12	+ 42,08
2003 .....	1 785,85	1 679,96	105,89	2,86	2,69	383,39	317,85	+ 40,52
2004 .....	1 864,49	1 697,81	166,68	2,67	2,89	387,12	322,93	+ 102,27
2005 .....	1 893,80	1 724,28	169,52	3,03	3,95	384,13	327,96	+ 112,43
2006 .....	1 998,02	1 764,23	233,79	3,10	3,13	419,62	335,83	+ 149,97
2007 .....	2 088,69	1 790,77	297,92	3,59	3,15	467,75	352,33	+ 182,94
2008 .....	2 107,68	1 840,31	267,37	3,18	4,02	479,32	366,09	+ 153,30
2009 .....	2 019,16	1 863,24	155,92	3,45	3,44	392,75	373,49	+ 136,67
2010 .....	2 108,21	1 911,79	196,42	3,51	3,82	429,56	376,69	+ 143,24
2009 1. Vj ..	480,97	443,89	37,08	0,72	0,69	106,68	93,34	+ 23,77
2. Vj ..	483,98	463,41	20,57	0,84	0,59	85,35	93,67	+ 29,14
3. Vj ..	522,82	473,18	49,64	0,68	0,67	110,18	93,36	+ 32,83
4. Vj ..	531,39	482,76	48,63	1,21	1,49	90,54	93,12	+ 50,93
2010 1. Vj ..	501,94	455,06	46,88	1,46	1,02	105,18	93,99	+ 36,13
2. Vj ..	508,89	472,22	36,67	0,29	0,71	102,57	94,62	+ 28,30
3. Vj ..	542,31	485,87	56,44	0,90	0,83	119,23	94,28	+ 31,56
4. Vj ..	555,07	498,64	56,43	0,86	1,26	102,58	93,80	+ 47,25
2011 1. Vj ..	530,53	470,91	59,62	1,59	0,74	119,04	95,17	+ 36,60
2. Vj ..	528,54	488,91	39,63	0,20	0,73	111,94	95,68	+ 22,84

Rechenstand August 2011.



Dipl.-Volkswirt Matthias Nahm

# Inward-FATS – Auslands-kontrollierte Unternehmen in Deutschland 2008

*Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland werden durch eine eigens dafür geschaffene Statistik abgebildet. Diese als „Inward Foreign Affiliates Statistics“ (Inward-FATS) bezeichnete Statistik wird auf Grundlage einer Verordnung der Europäischen Union (EU) über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmen durchgeführt.<sup>1</sup> Die FATS-Verordnung verpflichtet alle EU-Mitgliedstaaten, jährlich und in einheitlicher Form qualitativ hochwertige Daten an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zu übermitteln. Mithilfe dieser Daten ist es möglich, die Folgen von Entwicklungen auf internationalen Märkten für global verbundene Unternehmen und die wirtschaftlichen Strukturen dieser Unternehmen in Deutschland und in anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu untersuchen.*

*In diesem Beitrag werden die Ergebnisse für ausländisch kontrollierte Unternehmen in Deutschland für das Berichtsjahr 2008 vorgestellt. Nach der Machbarkeitsstudie 2006 und der ersten regulären Datenerstellung 2007 liegen somit zum dritten Mal Ergebnisse für diesen Teilbereich der strukturellen Unternehmensstatistik vor. Die Ergebnisse für das Berichtsjahr 2008 beruhen auf der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).*

## 1 Vorbemerkung und Rechtsgrundlage

Bisher konnte die amtliche Statistik Fragen zur Struktur von internationalen Unternehmensverflechtungen, die auf

gegenseitigen Unternehmensbeteiligungen beruhen, nur lückenhaft beantworten. Diese transnationalen Beteiligungen sind in offenen Märkten, wie in der deutschen Volkswirtschaft, üblich und sind Auswirkung der wirtschaftlichen Globalisierung. Die FATS-Verordnung wurde 2007 mit dem Ziel verabschiedet, die bestehende Datenlücke zu schließen.

Ziel der Verordnung ist es, europaweit einheitliche statistische Informationen über global agierende ausländische Unternehmen bereitzustellen. Mithilfe dieser Informationen können Angaben über die wirtschaftliche Leistung sowie über die Bedeutung dieser Unternehmen für den Arbeitsmarkt in den jeweiligen EU-Mitgliedstaaten und europaweit gemacht werden.<sup>2</sup>

Im Einzelnen bestimmt die FATS-Verordnung, wie die Statistiken über auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland (Inward-FATS) und über Tochterunternehmen deutscher Investoren im Ausland (Outward-FATS) erstellt werden sollen. An der Umsetzung der Verordnung sind in Deutschland zwei Institutionen beteiligt: Während Ergebnisse zu Inward-FATS vom Statistischen Bundesamt erstellt werden, ist die Deutsche Bundesbank für die Erstellung der Outward-FATS-Ergebnisse zuständig.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Verordnung (EG) Nr. 716/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2007 zu gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten (Amtsblatt der EU Nr. L 171, Seite 17).

<sup>2</sup> Die amtliche Statistik bietet neben Inward-FATS auch im Rahmen der Außenhandelsstatistik Informationen zur internationalen Verflechtung der deutschen Volkswirtschaft mit dem Ausland an. Hierbei werden umfangreiche Angaben zum grenzüberschreitenden Warenverkehr Deutschlands mit dem Ausland zur Verfügung gestellt. Weitere Einzelheiten siehe beispielsweise Loschky, A.: „Außenhandel 2010 – eine Geschichte von Gewinnern und Verlierern“ in WiSta 4/2011, Seite 353 ff.

<sup>3</sup> Siehe Schmidt, P./Waldmüller, B./Feuerhake, J./Stejskal-Passler, B.: „Die künftige Statistik über ausländisch beherrschte Unternehmen in Deutschland (Inward FATS) und Tochterunternehmen deutscher Investoren im Ausland (Outward FATS)“ in ASTA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv, Jahrgang 3, 2009, Band 3, Seite 169 ff.

## 2 Methodische Umsetzung der FATS-Verordnung

### 2.1 Hintergrund und Vorgaben

Die FATS-Verordnung sieht sowohl die Durchführung von Pilotuntersuchungen als auch die regelmäßige jährliche Datenlieferung ab dem Berichtsjahr 2007 vor. Nachdem sich das Statistische Bundesamt an den Pilotuntersuchungen für das Berichtsjahr 2006 mit einer sogenannten Machbarkeitsstudie<sup>4</sup> beteiligt hatte, erfolgte darauf aufbauend die erste reguläre jährliche Datenlieferung für das Berichtsjahr 2007. Für die Berechnung der Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2007 wurde jedoch eine andere Methode als in der Machbarkeitsstudie angewendet. Wesentliche Änderung war, dass zur Ergebniserstellung keine hochgerechneten Werte aus den Stichprobenerhebungen der jährlichen Unternehmensstrukturstatistik für die einzelnen Merkmale verwendet werden, sondern fehlende Merkmalswerte auf Grundlage der Einzeldaten vervollständigt werden.<sup>5</sup> Zudem wurden die Inward-FATS-Unternehmen aus dem Unternehmensregister ausgewählt, statt aus den jährlichen Unternehmensstrukturstatistiken.

Gemäß der FATS-Verordnung sind die folgenden Strukturmerkmale für die auslandskontrollierten Unternehmen bereitzustellen:

#### Übersicht 1

##### Merkmale von Inward-FATS

- › Zahl der Unternehmen
- › Umsatz
- › Produktionswert
- › Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten
- › Waren- und Dienstleistungskäufe insgesamt
- › Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand
- › Personalaufwendungen
- › Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
- › Zahl der Beschäftigten
- › Gesamtaufwendungen für innerbetriebliche Forschung und Entwicklung<sup>1</sup>
- › Gesamtzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger für Forschung und Entwicklung<sup>1</sup>

1 Nur für NACE-Abschnitte B bis F.

Die FATS-Verordnung verlangt darüber hinaus, die Ergebnisse zu Inward-FATS in zwei Varianten an Eurostat zu übermitteln.<sup>6</sup> Nach der ersten Variante wird eine detaillierte Wirtschaftszweiggliederung mit einer relativ groben geografischen Gliederung kombiniert, die neben den 27 Mitgliedstaaten der EU weitere ausgewählte Staaten enthält.<sup>7</sup> In Übersicht 2 sind die Wirtschaftsbereiche aufgeführt, für

#### Übersicht 2

##### Wirtschaftsbereiche, für die Inward-FATS-Ergebnisse ermittelt werden

- B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- C Verarbeitendes Gewerbe
- D Energieversorgung
- E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
- F Baugewerbe
- G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- H Verkehr und Lagerei
- I Gastgewerbe
- J Information und Kommunikation
- K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
- L Grundstücks- und Wohnungswesen
- M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

die Ergebnisse für Inward-FATS ermittelt werden müssen. Zu beachten ist, dass das Statistische Bundesamt Angaben aus dem Bereich „K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ nicht veröffentlicht.

Die zweite an Eurostat zu übermittelnde Ergebnisvariante kombiniert eine detaillierte geografische Gliederung, die alle Staaten der Erde umfasst, mit den Aggregaten der nicht-finanziellen gewerblichen Wirtschaft. Bei der geografischen Gliederung sind neben den eigentlichen Länderkennungen noch weitere spezielle Aggregate vorgesehen. So wird zum Beispiel unterschieden zwischen den 27 EU-Mitgliedstaaten (EU 27) und den Staaten außerhalb der EU (extra EU 27). Dazu gehören unter anderem die sogenannten Offshore-Finanzplätze, beispielsweise Standorte wie Bermuda oder verschiedene karibische Inseln.<sup>8</sup> Diese Länder zeichnen sich unter anderem durch niedrige Steuern und eine minimale Finanzmarktaufsicht aus.

Eurostat hat für die FATS-Statistik einen Qualitätsbericht entwickelt, den die EU-Mitgliedstaaten ab dem Berichtsjahr 2007 jährlich ausfüllen und an Eurostat übermitteln müssen.<sup>9</sup> Damit soll ein Vergleich der in den Mitgliedstaaten verwendeten Berechnungsmethoden ermöglicht und die Datenqualität von FATS auf allen relevanten Ebenen analysiert werden. Dieser Qualitätsbericht dient zurzeit noch der statistikinternen Qualitätskontrolle der teilnehmenden Mitgliedstaaten. In Zukunft soll er in angepasster Form allen Nutzern und Nutzerinnen zur Verfügung stehen.<sup>10</sup>

<sup>4</sup> Weitere Details siehe Feuerhake, J./Untz, K.: „InwardFATS – Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland 2006“ in WiSta 7/2009, Seite 676 ff.

<sup>5</sup> Siehe Feuerhake, J./Schulze, A./Untz, K.: „InwardFATS – Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland 2007“ in WiSta 5/2010, Seite 453 ff.

<sup>6</sup> Grundlage für die Erstellung der Ergebnisse für Inward-FATS für das Berichtsjahr 2008 ist das von Eurostat veröffentlichte „Recommendations Manual on the Production of Foreign Affiliates Statistics (FATS), 2009 edition“.

<sup>7</sup> Weitere Einzelheiten zur geografischen Gliederung siehe Fußnote 6, Seite 61 ff.

<sup>8</sup> Weitere Offshore-Finanzplätze siehe Fußnote 6, Seite 66 ff.

<sup>9</sup> Verordnung (EG) Nr. 834/2009 der Kommission vom 11. September 2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 716/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates zu gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten im Hinblick auf die Qualitätsberichte (Amtsblatt der EU Nr. L 241, Seite 3).

<sup>10</sup> Das Statistische Bundesamt bietet den Nutzerinnen und Nutzern der Statistiken bereits seit 2005 Qualitätsberichte an. Im Mittelpunkt stehen hier Informationen zu den verwendeten Methoden und Definitionen sowie zur Qualität statistischer Ergebnisse (www.destatis.de im Bereich Qualität → Qualitätsberichte).



## 2.2 Datengewinnung und -aufbereitung

Als Datenquellen für die Ergebnisse zu Inward-FATS dienen das statistische Unternehmensregister und die jährlichen Unternehmensstrukturerhebungen.<sup>11</sup> Im Unternehmensregister sind alle relevanten wirtschaftlich aktiven Unternehmen sowie Informationen über Kontrollbeziehungen zwischen Unternehmen enthalten. Mithilfe dieser Angaben können diejenigen Einheiten identifiziert werden, die von einer Muttergesellschaft mit Sitz im Ausland kontrolliert werden. Diese Inward-FATS-Unternehmen bilden die Grundlage zur Erstellung der Ergebnisse.

### Exkurs

#### Definition des Begriffs „Kontrolle“ bei FATS-Unternehmen

Die FATS-Verordnung unterscheidet in Artikel 2, Absätze b und c, zwischen der allgemeinen und der ausländischen Kontrolle.

1. „Kontrolle“ ist dabei die Möglichkeit, die allgemeine Unternehmenspolitik festzulegen, indem gegebenenfalls Personen in die Unternehmensleitung berufen werden können. In diesem Zusammenhang gilt Unternehmen A als von der institutionellen Einheit<sup>1</sup> B kontrolliertes Unternehmen, wenn B — direkt oder indirekt — mehr als die Hälfte der Stimmrechte der Anteilseigner oder mehr als die Hälfte der Gesellschaftsanteile von A kontrolliert.
  2. „Ausländische Kontrolle“ liegt vor, wenn die die Kontrolle ausübende institutionelle Einheit in einem anderen Land ansässig ist als in dem Land, in dem die institutionelle Einheit, über die sie die Kontrolle ausübt, ansässig ist.
- 1 In Übereinstimmung mit der Verordnung (EWG) Nr. 696/93 des Rates vom 15. März 1993 betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft (Amtsblatt der EG Nr. L 76, Seite 1) wird hier angenommen, dass die oben genannte institutionelle Einheit dem Unternehmen entspricht.

Die im Unternehmensregister identifizierten Inward-FATS-Einheiten werden anschließend mit den zugehörigen Einzeldaten aus den jährlichen strukturellen Unternehmensstatistiken verknüpft.<sup>12</sup> Für diejenigen Inward-FATS-Unternehmen, die nicht in den jährlichen Stichprobenerhebungen aufzufinden sind, werden die erforderlichen Merkmale mithilfe vorhandener Angaben von Unternehmen in der gleichen Beschäftigtengrößenklasse und im gleichen Wirtschaftszweig vervollständigt.<sup>13</sup> Zusätzlich wird geprüft, ob ein Teil der fehlenden Informationen (die Merkmale Umsatz und/oder Beschäftigte) aus administrativen Angaben des Unternehmensregisters gewonnen werden kann.

Folgendes Beispiel veranschaulicht das zur Vervollständigung von Angaben verwendete Verfahren: Ein im statistischen Unternehmensregister ausgewähltes Inward-FATS-Unternehmen A der Beschäftigtengrößenklasse 0 bis 9 Beschäftigte

aus dem Verarbeitenden Gewerbe wird mit den Angaben aus der strukturellen Unternehmensstatistik verknüpft. Fehlt für die betreffende Einheit ein erforderliches Merkmal (zum Beispiel die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten), wird diesem Unternehmen der Mittelwert dieses Merkmals von denjenigen Unternehmen zugeordnet, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt ebenfalls im Verarbeitenden Gewerbe haben und der gleichen Beschäftigtengrößenklasse angehören. Durch dieses Imputationsverfahren erhält jedes Inward-FATS-Unternehmen Informationen zu den von der FATS-Verordnung vorgeschriebenen Merkmalen.<sup>14</sup>

Bevor das Datenmaterial zu Inward-FATS an Eurostat übermittelt werden kann, müssen primäre und sekundäre Geheimhaltungsmaßnahmen auf die Inward-FATS-Daten angewandt werden. Dabei bedeutet primäre Geheimhaltung, dass Ergebnissfelder gesperrt werden, bei welchen ein Risiko besteht, dass Einzelangaben aufgedeckt werden. Wegen der additiven Zusammenhänge in Statistiktabellen genügt es in der Regel nicht, nur die primär geheimen Felder zu sperren. Im Rahmen der sekundären Geheimhaltung werden deshalb weitere Tabellenwerte gesperrt, um zu verhindern, dass Werte primär geheim zu haltender Tabellenfelder beispielsweise durch Differenzbildung aufgedeckt werden können.<sup>15</sup>

## 3 Ergebnisse für Deutschland

Der bisherige Auswertungsrahmen zu Inward-FATS wird in diesem Beitrag im Wesentlichen beibehalten und kann nach den folgenden Schwerpunkten zusammengefasst werden:<sup>16</sup>

- › Bedeutung auslandskontrollierter Unternehmen für Wirtschaft und Arbeitsmarkt:

Hier werden in einem ersten Schritt Ergebnisse zur Zahl, zu den Beschäftigten, zu Umsatz und Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten der Inward-FATS-Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten präsentiert. In einem zweiten Schritt werden diese Ergebnisse zu den Angaben aller übrigen Unternehmen aus der jährlichen Unternehmensstrukturstatistik in Beziehung gesetzt.

- › Auslandskontrollierte Unternehmen nach Herkunftsland der Kontrolle:

Im Mittelpunkt stehen hier Ergebnisse zum Herkunftsland der Muttergesellschaft.

- › Auslandskontrollierte Unternehmen nach ausgewählten Herkunftsländern der Kontrolle und Wirtschaftszweigen:

Mithilfe dieser Auswertung kann ein erster Einblick darüber gewonnen werden, in welchen inländischen Wirt-

11 Rechtsgrundlage hierfür ist die Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2008 über die strukturelle Unternehmensstatistik (Amtsblatt der EU Nr. L 97, Seite 13).

12 Zu Einzelheiten der für die strukturelle Unternehmensstatistik verwendeten Primärerhebungen siehe Feuerhake, J./Schulze, A./Untz, K., Fußnote 5, hier: Seite 456 f.

13 Zu den verwendeten Datenquellen für Inward-FATS siehe Fußnote 5, hier: Seite 456 (Übersicht 4).

14 Weitere Details zum Imputationsverfahren siehe Feuerhake, J./Schulze, A./Untz, K., Fußnote 5.

15 Siehe Giessing, S./Dittrich, S.: „Tabellengeheimhaltung im statistischen Verbund – ein Vergleich am Beispiel der Umsatzsteuerstatistik“ in WiSta 8/2006, Seite 805 ff.

16 Im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes wurden ebenfalls Informationen zu Inward-FATS veröffentlicht ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), im Bereich Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen → Auslandsunternehmen).



schaftsabschnitten Inward-FATS-Unternehmen, die aus einem bestimmten Herkunftsland kontrolliert werden, ihren Tätigkeitsschwerpunkt haben.

Bei der Interpretation der Ergebnisse für das Berichtsjahr 2008 ist zu berücksichtigen, dass die Daten erstmals nach der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), erstellt wurden. Ein direkter Vergleich einzelner Merkmale auf Wirtschaftszweigebezug für die Jahre 2007 und 2008 ist nur eingeschränkt möglich, weil mit Einführung der WZ 2008 nennenswerte Änderungen der Wirtschaftszweigklassifikation erfolgten. So wurden unter anderem die Gliederungsstruktur und der Abdeckungsbereich überarbeitet. Beispielsweise wurden im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes zusätzliche Abteilungen, wie etwa die „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (Wirtschaftsabschnitt C26)“, neu in die Klassifikation eingeführt.<sup>17</sup>

## 3.1 Bedeutung auslandskontrollierter Unternehmen für Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im Berichtsjahr 2008 standen 21 376 Unternehmen in Deutschland unter ausländischer Kontrolle. In diesen Unternehmen waren rund 2,8 Millionen Beschäftigte tätig, die einen Umsatz in Höhe von 1 300,6 Milliarden Euro sowie eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von 256,6 Milliarden Euro erwirtschafteten (siehe Tabelle 1).

<sup>17</sup> Zu weiteren Einzelheiten zur Revision der WZ 2008 siehe Greulich, M.: „Revidierte Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen fertiggestellt“ in WISTA 1/2009, Seite 36 ff.

Tabelle 1 zeigt darüber hinaus, dass sich die meisten auslandskontrollierten Unternehmen im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ befanden (7 670 Unternehmen), gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe (4 734 Unternehmen) und vom Bereich „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (2 993 Unternehmen). Im Verarbeitenden Gewerbe waren rund 1,2 Millionen Beschäftigte in Deutschland in Unternehmen tätig, bei denen der Sitz der Muttergesellschaft im Ausland lag. Im Handel waren es 568 000 Beschäftigte. Auch bei den Umsätzen und der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten spielten Inward-FATS-Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe (553,5 Milliarden Euro beziehungsweise 115,7 Milliarden Euro) und im Handel (504,4 Milliarden Euro beziehungsweise 53,6 Milliarden Euro) die führende Rolle.

Setzt man den Umsatz zu den Beschäftigtenangaben in Beziehung, so waren – aufgrund von Produktivitätsvorteilen – die Bereiche „Energieversorgung“ (2,22 Millionen Euro Umsatz je Beschäftigten) und „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (1,04 Millionen Euro Umsatz je Beschäftigten) beispielsweise gegenüber dem Handel (887 800 Euro Umsatz je Beschäftigten) und dem Verarbeitenden Gewerbe (469 000 Euro Umsatz je Beschäftigten) hervorzuziehen.

Eine Untergliederung der Inward-FATS-Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen lässt Aussagen hinsichtlich der wirtschaftlichen Bedeutung bestimmter Unternehmensgrößen zu (siehe Schaubild 1). Betrachtet man zunächst die Anzahl der Unternehmen, so fällt auf, dass verhältnismäßig wenige auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland in die Kategorie „250 bis 499 Beschäftigte“ (5 %) bezie-

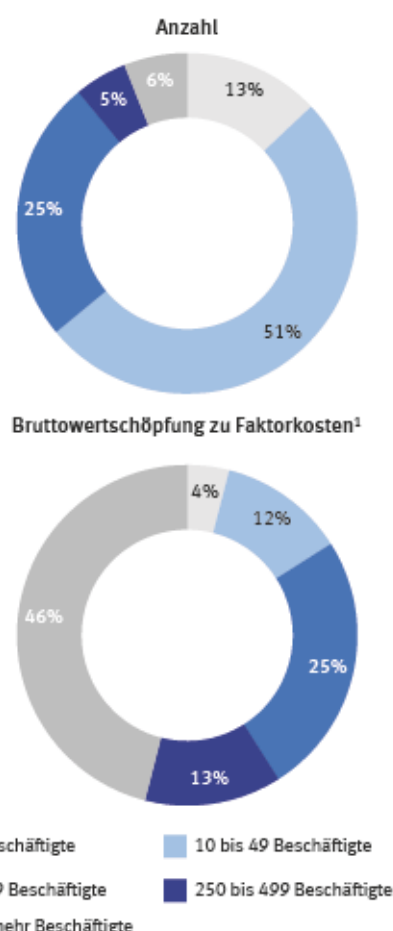
**Tabelle 1** Auslandskontrollierte Unternehmen 2008: Zahl, Beschäftigte, Umsatz und Bruttowertschöpfung nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten

	Unternehmen		Beschäftigte <sup>1</sup>		Umsatz <sup>1</sup>			Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten <sup>1</sup>	
	Anzahl	%	1 000	%	insgesamt		je Beschäftigten	Mrd. EUR	%
					Mrd. EUR	%			
Insgesamt	21 376	100	2 791	100	1 300,6	100	465,9	256,6	100
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	95	0,4	(13)	(0,5)	(4,0)	(0,3)	(306,7)	(1,6)	(0,6)
C Verarbeitendes Gewerbe	4 734	22,1	1 180	42,3	553,5	42,6	469,0	115,7	45,1
D Energieversorgung	115	0,5	(17)	(0,6)	(37,5)	(2,9)	(2 222,9)	(6,3)	(2,5)
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	131	0,6	(13)	(0,5)	(5,0)	(0,4)	(390,4)	(1,0)	(0,4)
F Baugewerbe	607	2,8	66	2,4	16,7	1,3	253,3	4,5	1,7
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	7 670	35,9	(568)	(20,4)	(504,4)	(38,8)	(887,8)	(53,6)	(20,9)
H Verkehr und Lagerei	913	4,3	(120)	(4,3)	(32,2)	(2,5)	(268,9)	(7,6)	(3,0)
I Gastgewerbe	297	1,4	(86)	(3,1)	(5,6)	(0,4)	(65,3)	(2,5)	(1,0)
J Information und Kommunikation	1 651	7,7	(141)	(5,1)	(50,8)	(3,9)	(359,7)	(20,7)	(8,1)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 176	5,5	(13)	(0,5)	(13,8)	(1,1)	(1 039,1)	(6,3)	(2,4)
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2 993	14,0	(250)	(9,0)	(50,7)	(3,9)	(202,6)	(21,3)	(8,3)
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	994	4,7	(324)	(11,6)	(26,4)	(2,0)	(81,5)	(15,6)	(6,1)

Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftsabschnitten B bis N der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), ohne Wirtschaftsabschnitt K.

<sup>1</sup> Werte zum Teil geschätzt.

Schaubild 1 Auslandskontrollierte Unternehmen 2008 nach Beschäftigtengrößenklassen



Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftsabschnitten B bis N der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), ohne Wirtschaftsabschnitt K.  
 1 Werte zum Teil geschätzt.

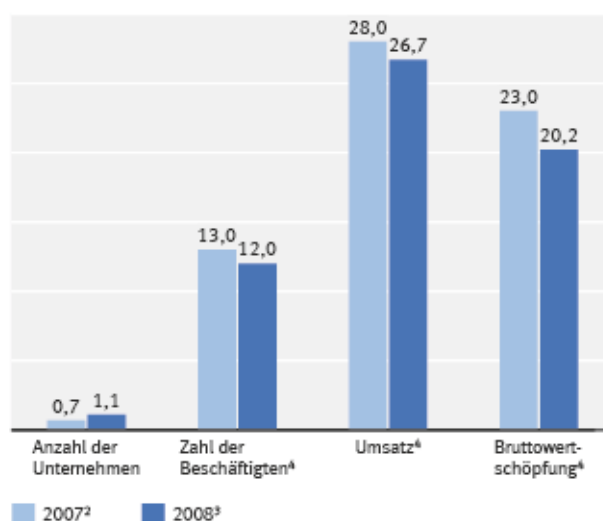
2011 - 01 - 0603

ungsweise „500 und mehr Beschäftigte“ (6%) fielen. Demgegenüber gab es im Jahr 2008 rund 51% Inward-FATS-Unternehmen, welche 10 bis 49 Personen beschäftigten. Auslandskontrollierte Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten hatten einen Anteil von 25%.

Für das Merkmal Bruttowertschöpfung zeigt sich ein anderes Bild. Hier erwirtschafteten die Unternehmen mit mehr als 249 Beschäftigten 59% der Bruttowertschöpfung aller auslandskontrollierten Unternehmen. Unternehmen mit 10 bis 49 Mitarbeitern trugen nur mit einem Anteil von rund 12% zur gesamten Bruttowertschöpfung bei. Somit erwirtschafteten die 11% großen Inward-FATS-Unternehmen (mit mehr als 249 Beschäftigten) den Großteil (59%) der Bruttowertschöpfung aller Inward-FATS-Unternehmen.

In einem zweiten Schritt werden nun die Eckzahlen zu Inward-FATS in Bezug zu den hochgerechneten Ergebnissen aller Unternehmen der strukturellen Unternehmensstatistiken des Berichtsjahres 2008 gesetzt. Dabei zeigt sich, dass Inward-FATS-Einheiten nur 1,1% aller Unternehmen in Deutschland repräsentierten, aber 26,7% des gesamten Umsatzes beziehungsweise 20,2% der Bruttowertschöpfung

Schaubild 2 Auslandskontrollierte Unternehmen  
Anteile an allen Unternehmen der strukturellen Unternehmensstatistik<sup>1</sup>, in %



1 Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftsabschnitten C bis K der WZ 2003, ohne Wirtschaftsabschnitt J, und in den Wirtschaftsabschnitten B bis N der WZ 2008, ohne Wirtschaftsabschnitt K.  
 2 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).  
 3 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).  
 4 Zum Teil geschätzte Werte.

2011 - 01 - 0604

fung zu Faktorkosten sowie 12,0% der Beschäftigten auf sich vereinigten (siehe Schaubild 2).

Ein Vergleich mit den Angaben für 2007 zeigt, dass der Anteil der Inward-FATS-Unternehmen an allen Unternehmen von 0,7% auf 1,1% (also um 0,4 Prozentpunkte) gestiegen ist. Gleichzeitig gingen die Anteile an der Zahl der Beschäftigten (-1 Prozentpunkt), am Umsatz (-1,3 Prozentpunkte) sowie an der Bruttowertschöpfung (-2,8 Prozentpunkte zurück). Dieser Zeitvergleich ist allerdings unter den genannten Einschränkungen, namentlich den WZ-Änderungen, einzuordnen. Verlässliche Aussagen zur Entwicklung der volkswirtschaftlichen Bedeutung auslandskontrollierter Unternehmen können erst in den folgenden Berichtsjahren getroffen werden.

Tabelle 2 auf Seite 904 zeigt, wie sich der Anteil auslandskontrollierter Unternehmen an allen Unternehmen in Bezug auf Unternehmenszahl, Beschäftigte, Umsatz sowie auf die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten in den verschiedenen Wirtschaftsabschnitten im Jahr 2008 verteilte. In der Energieversorgung (7,2%) und im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (5,5%) war der Anteil der Inward-FATS-Unternehmen an allen Unternehmen am größten. In den übrigen Wirtschaftsabschnitten variierte ihr Anteil zwischen 0,2% und 2,9%, wobei das Gastgewerbe mit 0,2% kaum auslandskontrollierte Unternehmen aufwies. Ausländisch kontrollierte Unternehmen erwirtschafteten jedoch mehr als ein Viertel (26,7%) des gesamten Umsatzes in Deutschland. Wirtschaftsbereiche, die mit Blick auf den Umsatz im besonderen Maße ausländischer Kontrolle unterlagen, waren der Handel (33,8%), gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe (29,6%) und Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (27,4%).

**Tabelle 2 Auslandskontrollierte Unternehmen 2008**

Anteile an allen Unternehmen der strukturellen Unternehmensstatistiken<sup>1</sup> in den jeweiligen Wirtschaftsabschnitten, in %

	Unternehmen	Beschäftigte <sup>2</sup>	Umsatz <sup>2</sup>	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten <sup>2</sup>
Insgesamt	1,1	12,0	26,7	20,2
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5,5	(17,0)	(27,4)	(23,9)
C Verarbeitendes Gewerbe	2,4	16,6	29,6	25,5
D Energieversorgung	7,2	(7,6)	(10,5)	.
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2,9	(7,3)	(11,7)	.
F Baugewerbe	0,3	4,2	9,8	7,0
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1,7	(11,5)	(33,8)	(24,8)
H Verkehr und Lagerei	1,0	(6,5)	(13,3)	(8,3)
I Gastgewerbe	0,2	(6,3)	(10,9)	(9,9)
J Information und Kommunikation	2,0	(13,8)	(24,2)	(21,5)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	0,6	(2,7)	(13,3)	(9,6)
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	0,9	(13,1)	(26,4)	(19,3)
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	0,8	(13,2)	(20,0)	(20,6)

<sup>1</sup> Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftsabschnitten B bis N der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), ohne Wirtschaftsabschnitt K.

<sup>2</sup> Werte zum Teil geschätzt.

## 3.2 Auslandskontrollierte Unternehmen nach Herkunftsland der Kontrolle

Der Großteil der Unternehmen, welche im Jahr 2008 ausländische Kontrolle auf Unternehmen in Deutschland ausübten, hatte seinen Sitz in Europa (73 %). 12 145 Unternehmen stammten aus EU-Mitgliedstaaten (darunter 2 773 aus den Niederlanden), 3 396 Unternehmen stammten aus den EFTA-Ländern (darunter 3 029 aus der Schweiz).<sup>18</sup> Im

Zusammenhang mit dem Prozess der europäischen Integration kann die Bedeutung von Europa für Inward-FATS-Unternehmen kaum überraschen. So schafften etwa der Vertrag von Maastricht im Jahr 1992 sowie dessen Folgeverträge, beispielsweise durch die Wirtschaftsunion (und Währungsunion), wichtige Grundlagen, um die Verflechtung von Unternehmen über nationale Grenzen hinweg europaweit weiter voranzutreiben.

Bei rund 19 % der vom Ausland kontrollierten Unternehmen lag das Herkunftsland der Muttergesellschaft in Nordbeziehungsweise Mittelamerika, wobei die Vereinigten

<sup>18</sup> EFTA: European Free Trade Association – Europäische Freihandelsassoziation. EFTA-Mitglieder sind derzeit Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz.

**Tabelle 3 Auslandskontrollierte Unternehmen 2008 nach Herkunftsland der Muttergesellschaft**

	Unternehmen		Beschäftigte <sup>1</sup>		Umsatz <sup>1</sup>		Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten <sup>1</sup>	
	Anzahl	%	1 000	%	Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	%
Welt (ohne Deutschland)	21 376	100	2 791	100	1 300,6	100	256,6	100
Europa (ohne Deutschland)	15 620	73,1	1 954	70,0	885,0	68,0	177,4	69,1
darunter:								
Europäische Union (ohne Deutschland)	12 145	.	1 585	.	742,3	.	143,7	.
darunter:								
Niederlande <sup>2</sup>	2 773	.	394	.	134,8	.	32,4	.
Vereinigtes Königreich <sup>2</sup>	1 719	.	256	.	191,7	.	26,3	.
Frankreich <sup>2</sup>	1 671	.	271	.	131,4	.	25,3	.
Österreich	1 330	.	126	.	56,1	.	11,3	.
Italien	810	.	58	.	34,9	.	6,7	.
Schweden	758	.	125	.	55,5	.	12,4	.
Luxemburg	751	.	151	.	39,8	.	9,8	.
Belgien	609	.	56	.	27,9	.	5,0	.
Dänemark <sup>2</sup>	566	.	51	.	24,4	.	5,3	.
EFTA-Länder	3 396	.	366	.	141,1	.	33,4	.
darunter: Schweiz	3 029	.	337	.	122,9	.	30,3	.
Afrika	109	0,5	14	0,5	5,6	0,4	1,3	0,5
Nord- und Mittelamerika	4 018	18,8	691	24,8	306,2	23,5	63,2	24,6
darunter: Vereinigte Staaten <sup>2</sup>	3 470	.	627	.	279,4	.	57,0	.
Südamerika	26	0,1	1	0,0	1,4	0,1	0,1	0,1
Asien	1 488	7,0	117	4,2	96,7	7,4	12,9	5,0
darunter: Japan	706	.	75	.	67,6	.	8,3	.
Australien und Ozeanien	115	0,5	14	0,5	5,6	0,4	1,6	0,6

Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftsabschnitten B bis N der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), ohne Wirtschaftsabschnitt K.

<sup>1</sup> Werte zum Teil geschätzt.

<sup>2</sup> Einschließlich abhängiger Gebiete einzelner Länder.



Staaten von Amerika dabei eine herausragende Rolle spielten. Im Berichtsjahr 2008 haben knapp 3 500 US-amerikanische Unternehmen deutsche Unternehmen kontrolliert. Diese auslandskontrollierten Unternehmen beschäftigten 627 000 Personen in Deutschland und erwirtschafteten einen Umsatz in Höhe von 279,4 Milliarden Euro und eine Bruttowertschöpfung in Höhe von 57,0 Milliarden Euro. Vergleicht man diese Angaben mit den entsprechenden Werten für einzelne Herkunftsländer der ausländischen Kontrolle aus der EU,<sup>19</sup> wie etwa den Niederlanden (rund 2 800 Unternehmen in Deutschland mit 394 000 Beschäftigten, 134,8 Milliarden Euro Umsatz und 32,4 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung), wird die große Bedeutung der Muttergesellschaften aus den Vereinigten Staaten für einen Teil der deutschen Unternehmen deutlich. Die Schweiz ist das EFTA-Land mit der größten Bedeutung für Inward-FATS (rund 3 000 Unternehmen in Deutschland mit 337 000 Beschäftigten, 122,9 Milliarden Euro Umsatz und 30,3 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung).

Deutsche Unternehmen, deren Muttergesellschaften aus Afrika, Südamerika sowie Australien und Ozeanien kommen, spielten bei den auslandskontrollierten Unternehmen insgesamt eine eher untergeordnete Rolle. Aus diesen Kontinenten wurden zusammen lediglich 250 Unternehmen in Deutschland kontrolliert, was einem Anteil an allen Inward-FATS-Unternehmen von rund 1 % entsprach. Rund 7 % aller auslandskontrollierten Unternehmen hatten im Jahr 2008 den Sitz der Muttergesellschaft in Asien. Japan stellte etwa die Hälfte aller aus Asien kontrollierten Unternehmen in Deutschland (rund 700 Unternehmen in Deutschland mit

75 000 Beschäftigten, 67,6 Milliarden Euro Umsatz und 8,3 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung).

### 3.3 Auslandskontrollierte Unternehmen nach ausgewählten Herkunftsländern der Kontrolle und Wirtschaftszweigen

Im Folgenden wird erstmals der Frage nachgegangen, in welchen Wirtschaftsabschnitten Inward-FATS-Unternehmen, die aus bestimmten Herkunftsländern kontrolliert werden, ihre Tätigkeitsschwerpunkte haben.

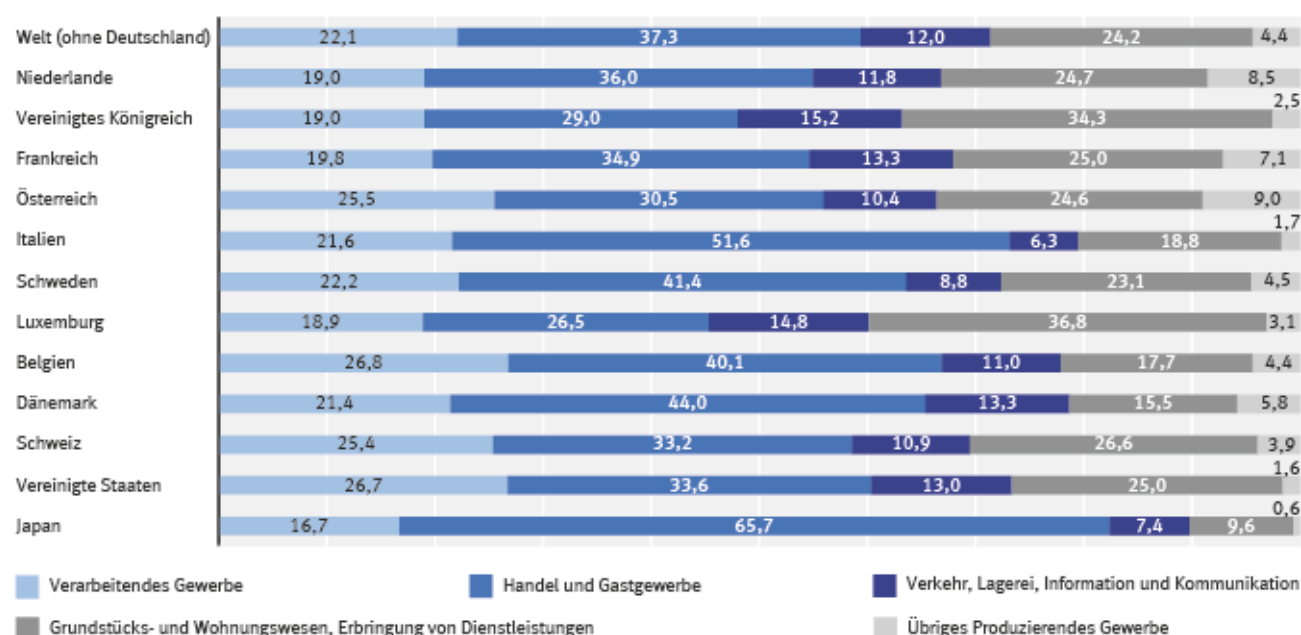
Dazu wurden zunächst Inward-FATS-Unternehmen mit Kontrolle aus bedeutsamen Ländern (innerhalb der Europäischen Union beispielsweise aus den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und Frankreich) ausgewählt. Im nächsten Schritt wurden die aus den jeweiligen Ländern kontrollierten Unternehmen nach ihrer Verteilung auf die Wirtschaftsabschnitte ausgewertet. Zur besseren Übersicht wurden die zwölf hier betrachteten Wirtschaftsabschnitte (siehe Tabelle 1) zu fünf Wirtschaftsbereichen zusammengefasst. Zum Beispiel waren 36,0 % der Unternehmen, die aus den Niederlanden kontrolliert wurden, im Handel und Gastgewerbe tätig, 24,7 % im Grundstücks- und Wohnungswesen, 19,0 % im Verarbeitenden Gewerbe, 11,8 % im Bereich „Verkehr, Lagerei, Information und Kommunikation“ und 8,5 % im Bereich „Übriges Produzierendes Gewerbe“ (siehe Schaubild 3). Zusätzlich enthält Schaubild 3 als Referenz die Auswertung für alle Inward-FATS-Unternehmen insgesamt (Welt).

Betrachtet man den Referenzwert für den Wirtschaftsbe- reich „Handel und Gastgewerbe“ (37,3 %), so wird deutlich,

<sup>19</sup> Auf entsprechende Prozentwerte wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit in der Darstellung hier verzichtet.

Schaubild 3 Auslandskontrollierte Unternehmen 2008

Tätigkeitsschwerpunkte nach ausgewählten Herkunftsländern der Muttergesellschaft, in %



Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftsabschnitten B bis N der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), ohne Wirtschaftsabschnitt K.

2011 - 01 - 0605

dass er im Jahr 2008 bei bestimmten Herkunftsländern der Kontrolle deutlich überschritten wurde. Dieser Wirtschaftsbereich hat zum Beispiel bei Unternehmen mit Muttergesellschaften aus Japan (65,7%) und aus Italien (51,6%) eine überdurchschnittliche Bedeutung. Ähnliche Aussagen lassen sich auch für andere zusammengefasste Wirtschaftsbereiche treffen. Beispielsweise hatten 25,5% aller aus Österreich kontrollierten Unternehmen im Jahr 2008 ihren Tätigkeitsschwerpunkt im Verarbeitenden Gewerbe (Referenzwert: 22,1%). Hohe Anteile für das Verarbeitende Gewerbe als Tätigkeitsschwerpunkt finden sich auch bei Inward-FATS-Unternehmen, die aus Belgien (26,8%) und den Vereinigten Staaten (26,7%) kontrolliert wurden. Der Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Erbringung von Dienstleistungen“ war bei Unternehmen, deren Muttergesellschaft ihren Sitz in Luxemburg (36,8%) beziehungsweise im Vereinigten Königreich (34,3%) hatte, von großer Bedeutung (Referenzwert: 24,2%). Der Wirtschaftsbereich „Verkehr, Lagerei, Information und Kommunikation“ (Referenzwert: 12,0%) hatte bei Unternehmen, die aus dem Vereinigten Königreich kontrolliert werden, die größte Relevanz (15,2%), gefolgt von denen mit Muttergesellschaft aus Luxemburg (14,8%), während er bei Inward-FATS-Unternehmen mit Muttergesellschaft aus Italien (6,3%) und aus Japan (7,4%) eine geringere Rolle spielte. Schließlich waren Inward-FATS-Unternehmen mit Sitz der Muttergesellschaft in Österreich (9,0%) oder in den Niederlanden (8,5%) im Bereich „Übriges Produzierendes Gewerbe“ anteilig am stärksten vertreten (Referenzwert: 4,4%).

Es sei darauf hingewiesen, dass mit der in Schaubild 3 vorliegenden Auswertung keine Aussage darüber getroffen werden kann, inwieweit beispielsweise japanische Inward-FATS-Unternehmen den Bereich „Handel und Gastgewerbe“ in Deutschland bestimmen. Dazu müsste der Anteil dieser auslandskontrollierten Unternehmen in Beziehung zu allen Unternehmen des Bereichs „Handel und Gastgewerbe“ der strukturellen Unternehmensstatistiken gesetzt werden. Darüber hinaus sollte sich eine solche Auswertung dann nicht nur auf die Anzahl der Unternehmen beschränken. Um die Bedeutung für Wirtschaft und Arbeitsmarkt einschätzen zu können, sind die Merkmale Umsatz und Beschäftigte in dieser Analyse mitzubetrachten. In einer der nächsten Veröffentlichungen zu den Inward-FATS-Unternehmen in dieser Zeitschrift soll solchen Fragestellungen genauer nachgegangen werden.

## 4 Ausblick

Die Statistik über auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland soll künftig hinsichtlich der Methodik und der Datenbasis verbessert werden. Im Mittelpunkt der methodischen Weiterentwicklung von Inward-FATS stehen Vorhaben, die Qualitätskontrollen zu erweitern und das Imputationsverfahren weiterzuentwickeln.

Auf internationaler Ebene führt Eurostat den Aufbau des europäischen Registers für multinationale Unternehmensgruppen (EuroGroups Register) weiter fort. Die europaweit koordinierte Plattform kombiniert Angaben aus kommerziellen Datenquellen mit Informationen aus den nationalen

Unternehmensregistern der Mitgliedstaaten. Für Inward-FATS ist die als Netzwerk konzipierte Plattform von großem Interesse, weil dort europaweit validierte und konsolidierte Informationen zu FATS-Unternehmen zur Verfügung stehen. Mit dieser erweiterten Datenbasis können Angaben zu Inward-FATS-Unternehmen in Deutschland sowie zu deren Verflechtungen überprüft, gegebenenfalls korrigiert und damit verbessert werden. Der Zugang zu diesen Daten soll für die Inward-FATS-Statistiker künftig durch eine spezielle Schnittstelle zum EuroGroups Register erleichtert werden. Nach derzeitigem Stand wird im Jahr 2012 die Schnittstelle in die Testphase gehen. Mittelfristig ist zu erwarten, dass dadurch in allen Mitgliedstaaten der EU die Datenqualität für Inward-FATS in Bezug auf transnationale Unternehmensverflechtungen verbessert werden wird. [u](#)

Dr. Martin Szibalski

# Inlandstourismus 2010 – neue Rekorde nach der Wirtschaftskrise

Auch für die meisten Betreiber der deutschen Beherbergungsbetriebe hat die weltweite Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise im vergangenen Jahr ihren Schrecken verloren. Mit dem deutlichen Anziehen der Konjunktur stieg die Zahl der Gästeankünfte gegenüber dem Jahr 2009 um 5,4 % auf einen neuen Spitzenwert von 140,0 Millionen Anmeldungen bei den Beherbergungsbetrieben. Im gleichen Zeitraum legte die Zahl der Übernachtungen um 3,2 % auf ein neues Rekordergebnis von insgesamt 380,3 Millionen zu.

Besonders die Stadtstaaten konnten ein deutliches Plus bei den Übernachtungen verzeichnen; es lag zwischen 9,2 % und 10,6 %. In den Flächenländern waren die Zuwächse der Zahl der Übernachtungen geringer – zwischen 0,6 % (Schleswig-Holstein) und 5,2 % (Saarland) – oder sie mussten sogar Einbußen (–0,4 % in Thüringen und –2,6 % in Mecklenburg-Vorpommern) hinnehmen.

Mit einem Anstieg um 10,0 % im Vergleich zum Vorjahr erreichte die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste die neue Höchstmarke von 60,3 Millionen. Trotz eines unterdurchschnittlichen Zuwachses der Zahl ihrer Übernachtungen um 8,9 % waren wieder die Europäer mit einem Anteil von 76,2 % an allen Übernachtungen ausländischer Gäste die wichtigste Gästegruppe aus dem Ausland. Gäste aus den Niederlanden stellten mit einem Anteil von 17,4 % erneut die größte Gruppe der Gäste aus dem europäischen Ausland. Nach einem Rückgang um 13,0 % im Jahr 2009 nahm im vergangenen Jahr die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus der Volksrepublik China und aus Hongkong mit einem Plus von knapp 33,3 % sehr stark zu.

Im sogenannten Städtetourismus, dem Tourismus in Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern, stiegen die

Übernachtungszahlen deutlich stärker als in den kleineren Gemeinden: Insgesamt betrug das Plus im Jahr 2010 hier 9,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland hatten daran mit einer Zunahme um 13,2 % einen erheblichen Anteil. Bei Gemeinden mit weniger als 100 000 Einwohnern belief sich der Zuwachs bei den Übernachtungen auf 1,0 %.

Nach Betriebsarten differenziert waren bei Hotels und Schulungsheimen besonders starke Anstiege der Übernachtungszahlen zu verzeichnen. Die Hotellerie legte um 5,6 % auf 228,3 Millionen Übernachtungen zu. Die Übernachtungszahlen der Schulungsheime stiegen um 6,0 % auf 9,4 Millionen. Bei den Campingbetrieben ergab sich im Jahr 2010 gegenüber 2009 ein leichtes Minus von 2,6 % auf 24,4 Millionen Übernachtungen.

## Vorbemerkung

In der Monatserhebung im Tourismus (Beherbergungsstatistik) werden Daten über die Inanspruchnahme der Übernachtungsmöglichkeiten in Beherbergungsbetrieben gewonnen.<sup>1</sup> Zu den auskunftspflichtigen Betrieben gehören die Hotellerie (Hotels und Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen), Ferienunterkünfte und ähnliche Betriebe (Erholungsheime, Ferienheime, -zentren, -häuser und -wohnungen, Jugendherbergen und Hütten) sowie Campingplätze und sonstige tourismusrelevante Unterkünfte (Schulungsheime, Vorsorge- und Rehabilitationskliniken). Sämtliche

<sup>1</sup> Rechtliche Grundlage der Monatserhebung im Tourismus ist das Gesetz zur Neuordnung der Statistik über die Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz – BeherbStatG) vom 22. Mai 2002 (BGBl. I Seite 1642), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 17. März 2008 (BGBl. I Seite 399).



Beherbergungsbetriebe, mit Ausnahme der Campingplätze, werden auch als Beherbergungsstätten bezeichnet.

Die Ergebnisse der Statistik basieren auf Angaben von etwa 56 000 Beherbergungsbetrieben zur Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen aus dem In- und Ausland. Bei Gästen mit ständigem Wohnsitz im Ausland werden die Zahlen zusätzlich nach den Herkunftsländern aufgegliedert.<sup>2</sup> Auch zu den angebotenen Schlafgelegenheiten (Bettenkapazität) übermitteln die Beherbergungsstätten monatlich Daten. Bei der Hotellerie wird zusätzlich die Zahl der angebotenen Gästezimmer (Zimmerkapazität) zum 31. Juli eines jeden Jahres erhoben und bei Campingplätzen monatlich die Zahl der angebotenen Stellplätze.

Für die Erhebung und Aufbereitung der Daten sind die Statistischen Ämter der Länder zuständig. Diese stellen dem Statistischen Bundesamt zusammengefasste Ergebnisse zur Verfügung, die für eine Veröffentlichung auf Bundesebene und die gesetzlich vorgeschriebene Datenlieferung an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) verwendet werden.

Die Befragung bei der Monatserhebung im Tourismus beschränkt sich auf Beherbergungsstätten, die gleichzeitig mehr als acht Schlafgelegenheiten für Gäste vorübergehend zur Verfügung stellen. Bei Campingplätzen sind Betriebe auskunftspflichtig, wenn sie mehr als zwei Stellplätze im Urlaubscamping dauerhaft anbieten. Kleinere Betriebe mit einer geringeren Übernachtungskapazität (Kleinbeherbergungsstätten), die zwar in großer Zahl existieren, aber in ihrer Gesamtheit nur einen geringen Anteil an allen Übernachtungen aufweisen<sup>3</sup>, werden auf diese Weise entlastet. Die Beschränkung auf die größeren Beherbergungsbetriebe erlaubt es durchaus, verlässliche Informationen über aktuelle Entwicklungen und langfristige Tendenzen im deutschen Beherbergungsgewerbe bereitzustellen. Die Gesamtzahl aller Übernachtungen von Touristen in Deutschland und seinen Regionen ist jedoch nicht bekannt, da zum einen für die bereits erwähnten kleineren Beherbergungsbetriebe keine Angaben erhoben werden und zum anderen auch nicht kommerzielle Übernachtungen bei Freunden, Bekannten und Verwandten sowie in selbst genutzten Zweitwohnsitzen nicht ermittelt werden.

Die Ergebnisse der Erhebung werden in der Fachserie 6 „Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus“, Reihe 7.1 „Tourismus – Ergebnisse der Monatserhebung im Tourismus“ veröffentlicht. Die Fachserie ist über die Internetseite des Statistischen Bundesamtes etwa sechs Wochen nach dem Ende des jeweiligen Berichtsmonats abrufbar.<sup>4</sup> Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse eines Jahres erfolgt in

der Publikation „Tourismus in Zahlen“, die im Herbst des Folgejahres ebenfalls auf der erwähnten Internetseite zum Download bereitsteht.<sup>5</sup> Außerdem werden wichtige Monats- und Jahresergebnisse in der Datenbank GENESIS-Online bereitgestellt.<sup>6</sup> Schließlich stehen ausgewählte Ergebnisse und Erläuterungen zu dieser Statistik auch auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung.<sup>7</sup>

Die aktuellen Jahresergebnisse in den genannten Publikationen beziehen sich stets auf den Dezember des Berichtsjahres und werden nicht nachträglich aktualisiert.<sup>8</sup> Auf diese Weise sind die Zahlen in den Druckausgaben (Fachserie, Publikation „Tourismus in Zahlen“, Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“) stets mit den entsprechenden Ergebnissen in der Datenbank GENESIS-Online und auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes vergleichbar.

## Rahmenbedingungen für den Inlandstourismus 2010

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach dem starken wirtschaftlichen Einbruch ab dem zweiten Halbjahr 2008, ausgelöst durch die weltweite Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise, und der allmählichen Erholung der Wirtschaft im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 2009, hat sich im vergangenen Jahr die wirtschaftliche Situation in Deutschland deutlich gebessert. Dies äußerte sich auch in einem Anstieg der Zahl der Übernachtungen im inländischen Geschäftsreiseturismus (siehe Abschnitt „Privat- und Geschäftsreisen“). In allen Quartalen des Jahres 2010 lag das Bruttoinlandsprodukt über dem Niveau des jeweiligen Vorjahresquartals und erreichte im zweiten Vierteljahr 2010 gegenüber dem zweiten Quartal 2009 preisbereinigt ein Jahreshoch von 4,4 %.<sup>9</sup>

### Verdienste

Im Jahr 2009 waren die preisbereinigten Bruttoverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 % zurückgegangen. Dies war der erste Rückgang der Verdienste in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.<sup>10</sup> Verantwortlich dafür waren hauptsächlich der Ausbau der Kurzarbeit und der Abbau von Überstunden. Im Jahr 2010 stiegen die Verdienste um

<sup>2</sup> Durch die Zählung der Ankünfte in den Beherbergungsbetrieben werden Gäste, die in ihrem Urlaub in mehreren Unterkünften übernachten, zum Beispiel im Rahmen einer Rundreise, auch mehrfach gezählt. Die Zahl der Ankünfte ist daher nicht mit der Zahl der Gäste identisch.

<sup>3</sup> Bundesweite Angaben zu den Übernachtungen in Kleinbeherbergungsstätten sind nicht verfügbar. Eine Vorstellung von der ungefähren Größenordnung findet sich in Klein, R.: „Tourismus in Kleinbeherbergungsstätten 2008“ in Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Herausgeber): Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Heft 5/2009. Demnach betrug in Rheinland-Pfalz der Anteil der Übernachtungen in diesen Betrieben an allen Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben im Jahr 2008 knapp 15 %. Diese Zahl ist jedoch keinesfalls repräsentativ für das gesamte Bundesgebiet.

<sup>4</sup> Siehe [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Services → Publikationen → Fachveröffentlichungen → Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus → Ergebnisse der Beherbergungsstatistik → Monatserhebung im Tourismus.

<sup>5</sup> Siehe [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Services → Publikationen → Fachveröffentlichungen → Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus → Tourismus in Zahlen.

<sup>6</sup> Siehe [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Datenbanken → GENESIS-Online → Themen → 45 Handel und Instandhaltung, Gastgewerbe, Tourismus → 454 Fachstatistiken Handel, Gastgewerbe, Tourismus → 45412 Monatserhebung im Tourismus.

<sup>7</sup> Siehe [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Themen → Weitere Themen → Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus → Tourismus.

<sup>8</sup> Zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung liegen meist noch nicht alle Meldungen der Beherbergungsbetriebe vor. Die fehlenden Zahlen werden dann „geschätzt“. Monat für Monat werden diese Schätzungen durch die „echten“ Betriebsmeldungen ersetzt (Rückkorrektur). Dieser Prozess ist meist nach etwa sechs Monaten abgeschlossen. Für die Veröffentlichung von Monatsergebnissen in der Datenbank GENESIS-Online und der Fachserie werden stets die rückkonfigurierten Ergebnisse bei den Vormonatsangaben verwendet.

<sup>9</sup> Siehe Pressemitteilung Nr. 297 vom 16. August 2011: „Bruttoinlandsprodukt im 2. Quartal 2011 nur leicht im Plus“. [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Presse → Pressemitteilungen → Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

<sup>10</sup> Siehe Pressemitteilung Nr. 074 vom 3. März 2010: „2009: Bruttoverdienste sinken erstmals seit Gründung der Bundesrepublik“. [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Presse → Pressemitteilungen → Verdienste und Arbeitskosten.

1,4%.<sup>11</sup> Diese Zunahme war vor allem auf die Verringerung der Kurzarbeit, die bei vielen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in der Vergangenheit zu deutlichen Lohneinbußen geführt hatte, zurückzuführen. Die positive Entwicklung bei den Verdiensten im Jahr 2010 könnte in vielen Haushalten die Entscheidung für eine oder mehrere Urlaubsreisen erleichtert haben.

## Mehrwertsteuersenkung für Übernachtungen

Am 18. Dezember 2009 hatte der Deutsche Bundestag beschlossen, den Mehrwertsteuersatz für Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben ab 2010 von 19% auf 7% zu verringern. Ob die Senkung des Mehrwertsteuersatzes zu einer Zunahme der Aufenthalte in den Beherbergungsbetrieben durch die Weitergabe dieses Steuervorteils an die Verbraucher geführt hat, ist allerdings nicht belegt. Zumindest äußerte sich der Verbraucherzentrale-Bundesverband Anfang 2010 hierzu kritisch: „Nur wenige Hotels geben das Geschenk der Mehrwertsteuersenkung zum Jahreswechsel in Form von Preissenkungen an die Kunden weiter. Das zeigt eine vom Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) veröffentlichte bundesweite Stichprobe von rund 600 Übernachtungsangeboten. [...] Der von der Politik erhoffte Preiseffekt sei nicht eingetreten.“<sup>12</sup> Auch Zahlen des Statistischen Bundesamtes unterstützen diesen Eindruck. Zwischen 2009 und 2010 erhöhte sich der Verbraucherpreisindex für Übernachtungen mit Frühstück von 107,7 auf 108,1.<sup>13</sup> Aus den genannten Gründen ist daher anzunehmen, dass die Übernachtungszahlen von der Änderung des Mehrwertsteuersatzes nicht nennenswert beeinflusst wurden und andere Faktoren, wie zum Beispiel die anziehende Konjunktur, eine größere Rolle spielten.

## Privat- und Geschäftsreisen

Die Häufigkeit von Geschäftsreisen ist stark von der wirtschaftlichen Lage abhängig. Auch konzentrieren sich die Übernachtungen von Geschäftsreisenden weniger auf die typischen Ferienzeiträume, sondern verteilen sich über das ganze Jahr. Schließlich profitieren besonders die Großstädte mit ihren Messestandorten und Wirtschaftszentren von Geschäftsreisen. Die Ergebnisse der Monaterhebung im Tourismus müssen also auch unter den besonderen Bedingungen, denen der Geschäftsreiseturismus unterliegt, betrachtet werden.

Bei der Monaterhebung wird nicht festgestellt, aus welchem Grund Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben erfolgen. So ist es nicht möglich, zwischen Übernachtungen, die aus privaten und solchen, die aus geschäftlichen Gründen getätigt wurden, zu unterscheiden. Eine solche

Unterscheidung wäre aber hilfreich, um den Einfluss von Geschäftsreisen auf die Ergebnisse der Beherbergungsstatistik abschätzen zu können.

Wie Umfrageergebnisse des Verbandes Deutsches Reise-management e.V. (VDR) zeigen, betrug die Anzahl der Übernachtungen inländischer Geschäftsreisender in deutschen Beherbergungsbetrieben im Jahr 2009 38,4 Millionen, im Jahr 2010 39,8 Millionen.<sup>14</sup> Bezogen auf die Gesamtzahl der Übernachtungen von deutschen Gästen im eigenen Land entspricht das einem Anteil von geschätzt 12,2% im Jahr 2009 (314,0 Millionen Übernachtungen) und 12,4% im Jahr 2010 (320,0 Millionen Übernachtungen). Geschäftsreisen von Inländern mit Übernachtungen hatten nach diesen Ergebnissen also einen nicht unerheblichen Anteil am Gesamtaufkommen von Aufenthalten mit Übernachtung. Zu beachten ist bei den oben angegebenen Zahlen, dass die amtlichen Ergebnisse nur Übernachtungen in Betrieben mit neun oder mehr Betten umfassen (siehe Vorbemerkung). Die genannten Anteile dürften demnach etwas überschätzt sein.

## Wetter

Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes (DWD) war das Wetter im Jahr 2010 insgesamt etwas zu kalt und zu nass sowie sehr wechselhaft.<sup>15</sup> So traten bis in den März hinein winterliche Verhältnisse auf, die einen Urlaub in den Wintersportgebieten der Mittelgebirge und der deutschen Alpen begünstigten. Wie schon im Jahr zuvor war auch der April 2010 besonders trocken. Daran schloss sich ein nasser Mai, gefolgt von einem sonnenreichen Juni, an. Der Juli war sehr heiß. Urlauber aus Bundesländern, in denen die Ferien früh begannen, fanden so im ganzen Land beste Bedingungen für den heimischen Sommerurlaub vor. Der August war jedoch äußerst nass. Darauf folgte der September mit intensiven Regenfällen. Im Oktober war das Wetter trocken. Hiervon profitierten Urlauber, die die Herbstferien im Inland für Aktivitäten im Freien nutzten. Nach einem recht milden November folgte ein sehr kalter und schneereicher Dezember, der wiederum für beste Wintersportbedingungen, aber auch für Probleme auf Straßen und Schienen sorgte. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass das Reiseverhalten mehr oder weniger vom Wetter beeinflusst wird. Die Auswirkung des Wettergeschehens auf die Ergebnisse der Monaterhebung im Tourismus kann jedoch im Einzelnen nicht konkret ermittelt werden.

## Kalendarische Effekte

Die Inanspruchnahme touristischer Angebote ist im Jahresverlauf recht unterschiedlich.<sup>16</sup> Neben dem Wetter wirken sich insbesondere die Ferientermine, aber auch Großereignisse auf die Frequentierung der Beherbergungsbetriebe in Deutschland aus. Da die Ferienzeiten und auch die Ter-

11 Siehe Pressemitteilung Nr. 047 vom 3. Februar 2011: „Reallöhne steigen um 1,4%“. [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Presse → Pressemitteilungen → Verdienste und Arbeitskosten.

12 Pressemitteilung des Verbraucherzentrale Bundesverbandes e.V. vom 19. Januar 2010 im Internet unter [www.vzbv.de](http://www.vzbv.de), Bereich Presse → Pressemitteilungen → Pressearchiv (abgerufen am 9. September 2011).

13 Siehe [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Datenbanken → GENESIS-Online → Themen → 61 Preise → 611 Verbraucherpreise → 61111 Verbraucherpreisindex für Deutschland → 61111-0005 Verbraucherpreisindex: Deutschland, Jahre, Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualkonsums (COICOP 2-/3-/4-/10-Steller/Sonderpositionen).

14 Siehe Verband Deutsches Reise-management: „Geschäftsreiseanalyse 2011“, im Internet unter [www.vdr-service.de](http://www.vdr-service.de), Bereich Marktanalysen → VDR-Geschäftsreiseanalyse (abgerufen am 9. September 2011).

15 Siehe Pressemitteilung des Deutschen Wetterdienstes vom 29. Dezember 2010, im Internet unter [www.dwd.de](http://www.dwd.de), Bereich Presse → Archiv, Pressemitteilungen → Archiv 2010 (abgerufen am 9. September 2011).

16 Siehe Veldhues, B.: „Saisonale Schwankungen im Inlandtourismus“ in WiSta 6/2009, Seite 561 ff.



mine vieler überregionaler Veranstaltungen von Jahr zu Jahr unterschiedlich sind, müssen Vergleiche der Kennzahlen der Monatserhebung im Tourismus mit dem jeweiligen Vorjahresmonat mit Vorsicht interpretiert werden.

So kann ein starker prozentualer Rückgang der Übernachtungen in typischen Ferienunterkünften in einem aktuellen Monat im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat eine Folge unterschiedlicher Ferienzeiten in den Vergleichszeiträumen sein. Dabei ist entscheidend, ob der Ferienbeginn oder das Feriende im Vorjahr in einem anderen Monat als dem aktuellen Berichtsmonat lag. Das war zum Beispiel in den meisten Bundesländern bei den Osterferien der Fall. Diese begannen im Jahr 2010 meist in der vorletzten oder letzten Märzwoche. 2009 lag jedoch der Ferienstart in der Regel im April. 50 Tage nach Ostern findet das Pfingstfest statt. In den Bundesländern Baden-Württemberg und Bayern starteten die Pfingstferien 2010 dadurch bereits im Mai und nicht erst im Juni wie im Vorjahr.

Eine ähnliche, wenn auch weniger stark ausgeprägte Tendenz war im Sommer 2010 in den Flächenländern Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein auszumachen. Aber auch in den flächenmäßig kleinen Bundesländern Hamburg und dem Saarland begannen die Sommerferien 2010 etwas früher als 2009.

Großereignisse können gerade in Großstädten oder dicht besiedelten Regionen mit vielen Beherbergungsbetrieben ebenfalls eine bedeutende Auswirkung auf die Ergebnisse der Monatserhebung im Tourismus haben, zum Beispiel durch überdurchschnittliche Übernachtungszahlen.<sup>17</sup> Bei einem Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres muss dies entsprechend berücksichtigt werden. Beispielsweise führte im Jahr 2010 das Projekt „Ruhr 2010 – das Ruhrgebiet als Kulturhauptstadt“ als bedeutendes Großereignis zu einer Zunahme der Zahl der Übernachtungen in der Region um 13,4 % im Vergleich zum Vorjahr.<sup>18</sup>

## Weltweiter Tourismus

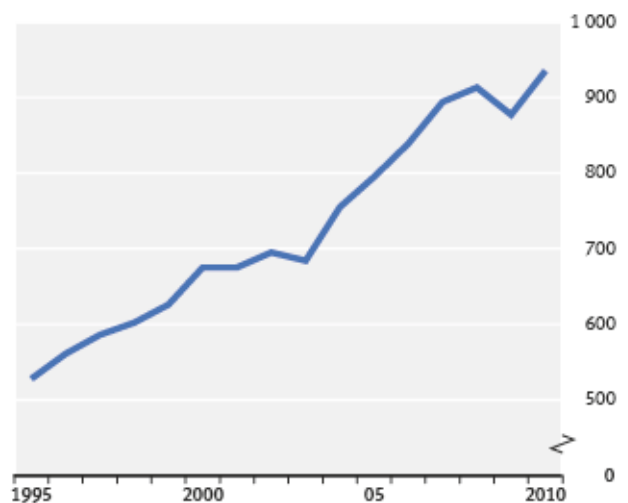
Wie die Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO) Anfang 2011 berichtete, haben nach einem starken Einbruch um 4,0 % im Jahr 2009 die weltweiten Ankünfte in Beherbergungsbetrieben im Jahr 2010 um 6,7 % auf 935,0 Millionen zugelegt.<sup>19</sup> Der durch die Konjunkturschwäche verursachte Rückgang der Zahl der Ankünfte im Jahr 2009 ist also durch den Anstieg im Jahr 2010 mehr als kompensiert worden. Der seit dem Jahr 2003 zu beobachtende Aufwärtstrend setzte sich damit 2010 wieder fort (siehe Schaubild 1).

<sup>17</sup> Siehe Veldhues, B.: „Inlandstourismus 2006: Rekord bei Ankünften und Übernachtungen“ in WiSta 5/2007, Seite 489 ff., sowie Spöel, U.: „Inlandstourismus 2000: Neue Rekordergebnisse im Jahr der EXPO“ in WiSta 4/2001, Seite 268 ff.

<sup>18</sup> Siehe Pressemitteilung der Ruhr Tourismus GmbH vom 25. Februar 2011, im Internet unter [www.essen-fuer-das-ruhrgebiet.ruhr2010.de](http://www.essen-fuer-das-ruhrgebiet.ruhr2010.de) im Bereich Presse & Medien → Pressemitteilungen → Archiv (abgerufen am 9. September 2011).

<sup>19</sup> Siehe Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO), Volume 9, No. 1 vom Februar 2011, im Internet unter [www.unwto.org](http://www.unwto.org) im Bereich Facts & Figures → UNWTO World Tourism Barometer (abgerufen am 9. September 2011).

Schaubild 1 Weltweite Entwicklung der Gästeankünfte Mill.



Quelle: Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen.

2011 - 01 - 0606

## Ergebnisse der Monatserhebung im Tourismus 2010

### Neue Spitzenwerte für Ankünfte und Übernachtungen

Nach einem geringen Rückgang der Zahl der Ankünfte im Jahr 2009 wurde im Berichtsjahr 2010 mit etwa 140,0 Millionen Gästeankünften in den Beherbergungsbetrieben erneut ein Rekordergebnis erreicht (siehe Tabelle 1). Die Zunahme um

Tabelle 1 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben

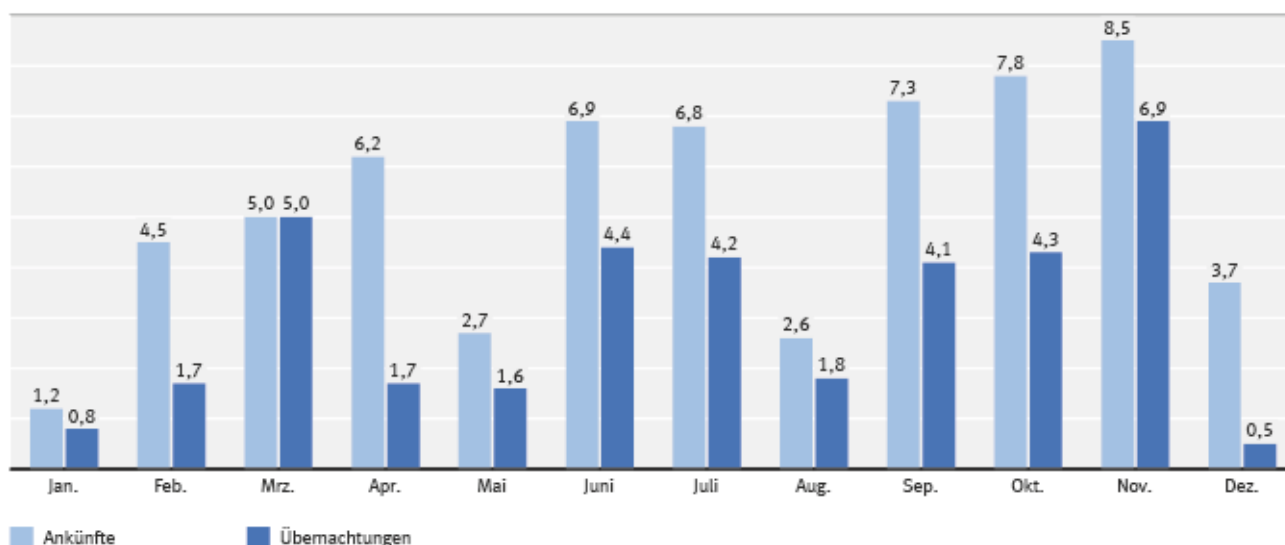
	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer <sup>2</sup>
	1 000	Veränderung <sup>1</sup> in %	1 000	Veränderung <sup>1</sup> in %	
1992 ..	90 251	X	318 444	X	3,5
1993 ..	88 033	- 2,5	312 079	- 2,0	3,5
1994 ..	89 900	+ 2,1	314 227	+ 0,7	3,5
1995 ..	93 957	+ 4,5	323 662	+ 3,0	3,4
1996 ..	95 527	+ 1,7	321 245	- 0,7	3,4
1997 ..	98 013	+ 2,6	308 323	- 4,0	3,1
1998 ..	101 352	+ 3,4	314 411	+ 2,0	3,1
1999 ..	107 202	+ 5,8	329 365	+ 4,8	3,1
2000 ..	113 737	+ 6,1	347 423	+ 5,5	3,1
2001 ..	112 845	- 0,8	347 444	+ 0,0	3,1
2002 ..	110 996	- 1,6	338 522	- 2,6	3,0
2003 ..	112 578	+ 1,4	338 414	- 0,0	3,0
2004 ..	116 391	+ 3,4	338 723	+ 0,1	2,9
2005 ..	120 553	+ 3,6	343 925	+ 1,5	2,9
2006 ..	125 227	+ 3,9	351 185	+ 2,1	2,8
2007 ..	129 857	+ 3,7	361 846	+ 3,0	2,8
2008 ..	132 947	+ 2,4	369 545	+ 2,1	2,8
2009 ..	132 830	- 0,1	368 690	- 0,2	2,8
2010 ..	140 015	+ 5,4	380 334	+ 3,2	2,7

<sup>1</sup> Gegenüber dem jeweiligen Vorjahr.

<sup>2</sup> Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte je Person.



**Schaubild 2 Gästeankünfte und -übernachtungen 2010**  
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Monat 2009, in %



2011 - 01 - 0607

5,4 % gegenüber dem Vorjahr war zugleich die dritthöchste Wachstumsrate seit 1992, dem ersten Jahr mit gesamtdeutschen Ergebnissen der Monatserhebung im Tourismus.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich 2010 auch die Zahl der Übernachtungen deutlich, und zwar um 3,2 % auf rund 380,3 Millionen. Ein stärkeres Wachstum gab es mit 4,8 % beziehungsweise 5,5 % nur in den Jahren 1999 und 2000. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste sank im vergangenen Jahr auf nur noch 2,7 Übernachtungen je Ankunft. Über einen Zeitraum von 19 Jahren betrachtet hat die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 3,5 Übernachtungen je Ankunft 1992 fortlaufend abgenommen. Diese Entwicklung könnte ein Hinweis für eine stetige Zunahme von Kurzreisen sein.

### 2010 in allen Monaten mehr Gästeankünfte und -übernachtungen als im Vorjahr

Der Blick auf die Gästeankünfte und -übernachtungen in den einzelnen Monaten des vergangenen Jahres zeigt ein detailliertes Bild der saisonal oder kalendarisch bedingten Schwankungen der Veränderungsraten im Jahresverlauf (siehe Schaubild 2). So lagen die Zahlen der Ankünfte und Übernachtungen nach den Einbrüchen im Jahr 2009 in allen Monaten des Jahres 2010 über denen des jeweiligen Vorjahresmonats. Lediglich moderat waren die Steigerungen bei den Übernachtungen in den Monaten Januar, Februar, April, Mai, August und Dezember (0,5 % bis 1,8 %), bei den Ankünften in den Monaten Januar, Mai, August und Dezember (1,2 % bis 3,7 %). In der Feriensaison im Frühsommer und Herbst wurden dagegen Spitzenwerte erreicht.

Auffallend sind die großen Wachstumsraten bei der Zahl der Ankünfte und Übernachtungen im November mit 8,5 % beziehungsweise 6,9 %. Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass in den Jahren 2008 und 2009 die entsprechenden Zahlen im November teilweise zurückgegangen waren.

### Überdurchschnittlicher Anstieg der Übernachtungszahlen in den Stadtstaaten

Insbesondere die Stadtstaaten profitierten im Jahr 2010 von der Zunahme der Übernachtungszahlen im Beherbergungsgewerbe. Die Steigerungen gegenüber dem Jahr 2009 reichten hier von 9,2 % in Hamburg bis 10,6 % in Bremen (siehe

**Schaubild 3 Übernachtungen in den Bundesländern**  
Veränderungen 2010 gegenüber 2009, in %



2011 - 01 - 0608

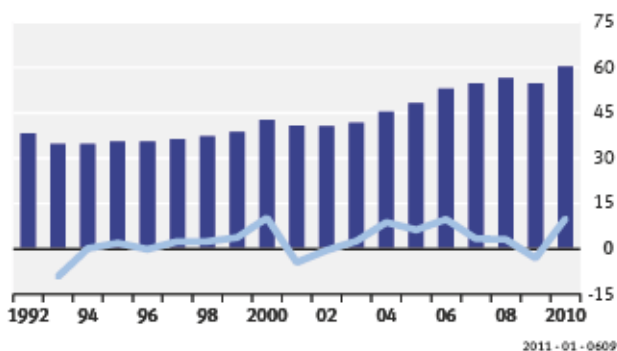
Schaubild 3). Eine vergleichbare Tendenz konnte auch in anderen bevölkerungsstarken Gemeinden festgestellt werden (siehe Schaubild 6). Die Zunahmen der Zahl der Übernachtungen in den Flächenländern waren deutlich geringer, diese konnten jedoch mit Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern (-2,6%), das vor allem von einheimischen Gästen besucht wird (siehe Schaubild 5), und Thüringen (-0,4%) ebenfalls noch respektable Zuwachsraten erzielen. Spitzenreiter unter den Flächenländern war das Saarland mit einer Zunahme der Zahl der Übernachtungen um 5,2%.

## Übernachtungsrekord bei Gästen aus dem Ausland

Für Gäste aus dem Ausland waren im Jahr 2010 die deutschen Beherbergungsbetriebe für privat oder geschäftlich veranlasste Aufenthalte besonders attraktiv. Mit 60,3 Millionen Übernachtungen – 10 % mehr als im Jahr 2009 – wurde ein neuer Rekord erzielt (siehe Schaubild 4).

In der langjährigen Betrachtung seit dem Jahr 1992 setzte sich damit eine Aufwärtstendenz der Zahl der Übernachtungen fort, die nur in den Jahren 1993 (-9,1%), 1996 (-0,1%), 2001 (-4,4%), 2002 (-0,4%) und 2009 (-3,0%) unterbrochen wurde. Ein Anziehen des Geschäftstourismus auch aus dem Ausland, vor allem in den größeren Gemeinden (siehe Säulendarstellung in Schaubild 4), könnte für das positive Ergebnis im Jahr 2010 eine maßgebliche Rolle gespielt haben.

**Schaubild 4** Entwicklung der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland  
in Mill.  
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr  
in %



Ein besonders starker Anstieg der Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland wurde im EXPO-Jahr 2000 mit +10,3 % erzielt (siehe die Liniendarstellung in Schaubild 4). Auch im Jahr 2010 konnte mit 10,0% zusätzlichen Übernachtungen nach Jahren geringerer Steigerungsraten und dem Einbruch im Jahr 2009 ein sehr hoher Zuwachs erzielt werden.

## Wachstumsrate bei den Übernachtungen ausländischer Gäste meist zweistellig

Mit 20,4 Millionen Ankünften und 46,0 Millionen Übernachtungen sowie einem Anteil von 76,2 % an allen Über-

nachtungen ausländischer Gäste dominierten auch im Jahr 2010 Übernachtungsgäste aus Europa die Statistik (siehe Tabelle 2). Nach einem geringen Rückgang um 1,7 % im Krisenjahr 2009 stiegen im Jahr 2010 die Übernachtungszahlen deutlich um 8,9%. Differenziert nach den jeweiligen europäischen Herkunftsländern zeigten sich 2010 teilweise beachtliche Steigerungsraten gegenüber 2009, wobei hier stets der starke Einbruch im Krisenjahr 2009 berücksichtigt werden muss.

In absoluten Zahlen waren im Jahr 2010 die Gäste aus den benachbarten Niederlanden mit 3,9 Millionen Ankünften und 10,5 Millionen Übernachtungen die nach wie vor wich-

**Tabelle 2** Ankünfte und Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland<sup>1</sup> in Beherbergungsbetrieben 2010 nach Herkunftsländern

	Ankünfte	Übernachtungen		Veränderung gegenüber 2009	
		insgesamt	%		
	1 000		%	1 000	%
Europa .....	20 422	45 952	76,2	+ 3 760	+ 8,9
darunter:					
Belgien .....	1 132	2 639	4,4	+ 98	+ 3,9
Dänemark .....	1 214	2 528	4,2	+ 168	+ 7,1
Finnland .....	281	575	1,0	+ 72	+ 14,3
Frankreich .....	1 366	2 736	4,5	+ 227	+ 9,1
Griechenland .....	166	439	0,7	- 61	- 12,1
Italien .....	1 524	3 296	5,5	+ 191	+ 6,2
Luxemburg .....	215	508	0,8	+ 21	+ 4,4
Niederlande .....	3 918	10 483	17,4	+ 536	+ 5,4
Norwegen .....	387	733	1,2	+ 110	+ 17,6
Österreich .....	1 388	2 839	4,7	+ 265	+ 10,3
Polen .....	604	1 381	2,3	+ 188	+ 15,7
Russische Föderation .....	590	1 486	2,5	+ 289	+ 24,1
Schweden .....	859	1 515	2,5	+ 155	+ 11,4
Schweiz .....	2 028	4 186	6,9	+ 331	+ 8,6
Spanien .....	843	1 930	3,2	+ 180	+ 10,3
Tschechische Republik .....	321	672	1,1	+ 67	+ 11,0
Türkei .....	193	458	0,8	+ 88	+ 23,7
Ungarn .....	203	510	0,8	+ 65	+ 14,5
Vereinigtes Königreich .....	1 987	4 181	6,9	+ 482	+ 13,0
Afrika .....	193	514	0,9	+ 66	+ 14,6
Amerika .....	2 883	6 350	10,5	+ 787	+ 14,1
Kanada .....	275	579	1,0	+ 80	+ 16,0
Vereinigte Staaten .....	2 206	4 769	7,9	+ 477	+ 11,1
Übriges Amerika .....	401	1 001	1,7	+ 230	+ 29,8
Asien .....	2 391	5 485	9,1	+ 1 013	+ 22,7
darunter:					
Arabische Golfstaaten .....	336	968	1,6	+ 203	+ 26,4
Volksrepublik China und Hongkong .....	511	1 092	1,8	+ 273	+ 33,3
Indien .....	142	456	0,8	+ 95	+ 26,2
Israel .....	188	505	0,8	+ 89	+ 21,5
Japan .....	605	1 084	1,8	+ 123	+ 12,8
Republik Korea .....	144	295	0,5	+ 29	+ 10,8
Australien und Ozeanien .....	321	711	1,2	+ 149	+ 26,4
Nicht näher bezeichnetes Ausland .....	666	1 298	2,2	- 268	- 17,1
Insgesamt .....	26 875	60 310	100	+ 5 506	+ 10,0

<sup>1</sup> Grundsätzlich ist der ständige Wohnsitz der Gäste maßgebend, nicht deren Staatsangehörigkeit (Nationalität).

tigste Gästegruppe, nicht nur aus Europa, sondern aus dem gesamten Ausland. Gegenüber 2009 nahm die Zahl der Übernachtungen um 5,4 % zu. Der Anteil der Übernachtungen von Niederländern an allen Übernachtungen ausländischer Gäste betrug im Jahr 2010 17,4 %. Dies war ein leichter Rückgang um 0,8 Prozentpunkte gegenüber 2009 (18,2 %).

Die Schweiz und das Vereinigte Königreich teilten sich mit Anteilen von jeweils 6,9 % an allen Übernachtungen ausländischer Gäste den zweiten Rang bei den bedeutendsten Gästegruppen aus dem europäischen Ausland. Mit + 13,0 % gegenüber 2009 wurde im Jahr 2010 eine deutliche Zunahme bei den Übernachtungen von Gästen aus dem Vereinigten Königreich verzeichnet. Allerdings mussten die Beherbergungsbetriebe im Jahr 2009 gegenüber 2008 auch einen Rückgang um 12,4 % bei dieser Gästegruppe verkraften. Gäste aus Italien belegten mit einem Anteil von 5,5 % an allen Übernachtungen ausländischer Gäste aus Europa Rang 3. Die Übernachtungszahlen von italienischen Gästen in deutschen Beherbergungsbetrieben stiegen im Jahr 2010 gegenüber 2009 um 6,2 % auf 3,3 Millionen.

Die Übernachtungszahlen sämtlicher sonstiger europäischer Gäste nahmen ebenfalls deutlich und oft auch mit zweistelligen Veränderungsraten zu. Nur Gäste aus Griechenland waren mit einem Rückgang der Zahl der Übernachtungen um 12,0 % zwischen 2009 und 2010 wesentlich seltener in den deutschen Beherbergungsbetrieben anzutreffen.

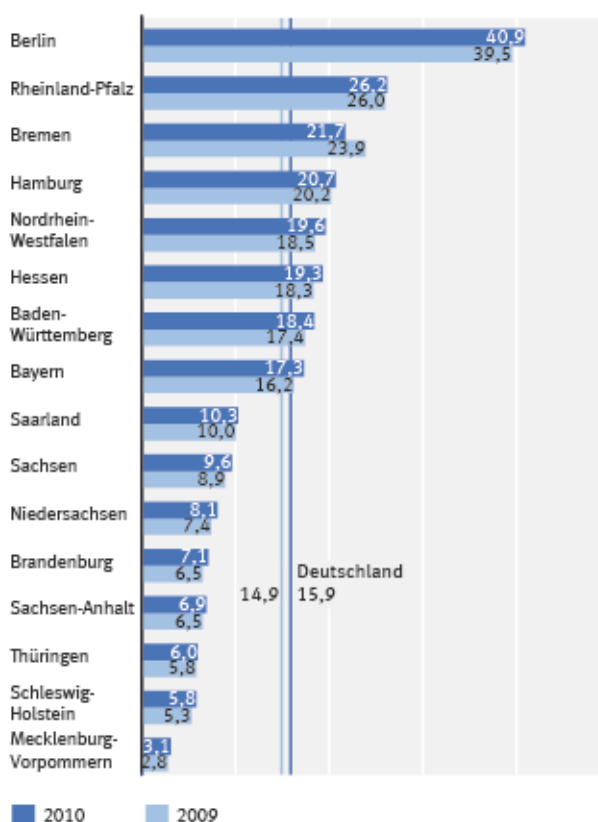
Der Blick auf die Übernachtungszahlen von Gästen einzelner Herkunftsländer des amerikanischen und asiatischen Kontinents zeigt ebenfalls beachtliche Zuwächse. So waren die Gäste aus den Vereinigten Staaten im letzten Jahr mit einem Anteil von 7,9 % an allen Übernachtungen ausländischer Gäste international die zweitwichtigste ausländische Gästegruppe. Die Übernachtungszahlen dieser Gästegruppe nahmen 2010 um 11,1 % zu, nachdem im Vorjahr ein Rückgang um 3,4 % verzeichnet worden war.

Sehr große Zunahmen der Zahl der Übernachtungen bis zu 30 % und sogar darüber wurden für verschiedene asiatische Herkunftsländer nachgewiesen. Die Volksrepublik China einschließlich Hongkongs zeigte hier 2010 mit 33,3 % den stärksten Zuwachs gegenüber 2009. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Übernachtungen chinesischer Gäste im Jahr 2009 deutlich um 13,0 % abgenommen hatten. Insgesamt war der Anteil von Gästen aus asiatischen Herkunftsländern bei den Ankünften und Übernachtungen aller ausländischen Gäste mit 8,9 % beziehungsweise 9,1 % recht hoch.

## Anteil ausländischer Gäste an den Übernachtungen in Berlin am höchsten

Welche Bedeutung hatten die ausländischen Gäste im Jahr 2010 in den einzelnen Bundesländern? Zunächst ist festzuhalten, dass es bei der Rangfolge der Bundesländer gegenüber 2009 keine Veränderungen gab. Wie Schaubild 5 zeigt, lag die Bundeshauptstadt erneut an der Spitze. In Berlin entfielen im vergangenen Jahr 40,9 % der Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben auf Gäste ausländischer

Schaubild 5 Anteil der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland an allen Übernachtungen in %



2011 - 01 - 0610

Herkunft. Platz 2 nahm mit einem Anteil von 26,2 % das Bundesland Rheinland-Pfalz ein. Wie später noch erläutert wird, war dies maßgeblich auf eine einzige Gästegruppe zurückzuführen. Die folgenden Ränge 3 und 4 belegten die Staatstaaten Bremen (21,7 %) und Hamburg (20,7 %). Mit Anteilen von 17,3 % bis 19,6 % ausländischer Gäste an allen Übernachtungen folgten die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern dicht auf. Alle Flächenländer im Osten sowie Niedersachsen, das Saarland und Schleswig-Holstein im Westen wiesen deutlich geringere Anteile zwischen 3,1 % (Mecklenburg-Vorpommern) und 10,3 % (Saarland) auf und lagen damit unter dem Bundesdurchschnitt von 15,9 %. Im Vergleich zum Jahr 2009 ist im Jahr 2010 aber auch in diesen Bundesländern der Anteil der Übernachtungen ausländischer Gäste an allen Übernachtungen gestiegen.

## Viele Bundesländer profitierten besonders von Gästen aus den Niederlanden

Gäste aus bestimmten Herkunftsländern dominieren schon seit vielen Jahren die Statistik der Übernachtungszahlen für die einzelnen Bundesländer (siehe Tabelle 3). Im Jahr 2010 waren allein in acht Flächenländern Übernachtungsgäste aus den Niederlanden die wichtigste ausländische Gästegruppe. Spitzenreiter war hierbei Rheinland-Pfalz mit einem Anteil niederländischer Gäste an den Übernachtungen von



**Tabelle 3** Übernachtungen von Gästen aus den jeweils drei wichtigsten Herkunftsländern 2010

	Anteile an allen Übernachtungen im jeweiligen Bundesland in %
<b>Baden-Württemberg</b>	
Schweiz .....	18,1
Niederlande .....	13,6
Vereinigte Staaten .....	8,1
<b>Bayern</b>	
Vereinigte Staaten .....	10,7
Niederlande .....	10,3
Italien .....	8,2
<b>Berlin</b>	
Italien .....	9,8
Vereinigtes Königreich .....	9,2
Niederlande .....	7,7
<b>Brandenburg</b>	
Niederlande .....	15,5
Polen .....	11,1
Dänemark .....	6,0
<b>Bremen</b>	
Vereinigtes Königreich .....	10,0
Niederlande .....	9,6
Norwegen .....	6,7
<b>Hamburg</b>	
Schweiz .....	10,0
Österreich .....	9,8
Vereinigtes Königreich .....	9,5
<b>Hessen</b>	
Vereinigte Staaten .....	12,5
Niederlande .....	10,9
Vereinigtes Königreich .....	7,9
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	
Niederlande .....	20,5
Schweden .....	14,8
Schweiz .....	14,5
<b>Niedersachsen</b>	
Niederlande .....	33,0
Dänemark .....	10,3
Vereinigtes Königreich .....	4,9
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	
Niederlande .....	25,6
Vereinigtes Königreich .....	8,1
Belgien .....	6,3
<b>Rheinland-Pfalz</b>	
Niederlande .....	48,8
Belgien .....	15,2
Vereinigte Staaten .....	7,4
<b>Saarland</b>	
Frankreich .....	15,0
Luxemburg .....	12,6
Niederlande .....	11,0
<b>Sachsen</b>	
Niederlande .....	11,9
Vereinigte Staaten .....	10,5
Österreich .....	7,1
<b>Sachsen-Anhalt</b>	
Niederlande .....	21,8
Dänemark .....	10,1
Polen .....	6,7
<b>Schleswig-Holstein</b>	
Dänemark .....	35,7
Schweden .....	16,0
Niederlande .....	7,1
<b>Thüringen</b>	
Niederlande .....	24,9
Schweiz .....	6,9
Österreich .....	6,8

48,8%. Die Nähe zu den Niederlanden und der Reichtum dieses Bundeslandes an natürlichen und naturnahen Landschaften mögen hierfür ausschlaggebend sein. Anteile von über 20% an den Übernachtungen ausländischer Gäste erreichten die Niederländer außerdem in Niedersachsen (33,0%), Nordrhein-Westfalen (25,6%), Thüringen (24,9%), Sachsen-Anhalt (21,8%) und Mecklenburg-Vorpommern (20,5%). Lediglich in Hamburg zählten Gäste aus den Niederlanden nicht zu den drei wichtigsten ausländischen Gästegruppen.

Mit ebenfalls zweistelligen Anteilen an den Übernachtungszahlen waren Gäste aus der Schweiz in Baden-Württemberg (18,1%), Mecklenburg-Vorpommern (14,5%) und Hamburg (10,0%) im Verhältnis zu Gästen aus anderen Herkunftsländern recht häufig anzutreffen. Die Nähe zu Baden-Württemberg und die im Vergleich zur Schweiz eher flachen nördlichen Bundesländer mögen als Anreiz für Aufenthalte in diesen Bundesländern eine besondere Bedeutung gehabt haben.

Für die Bundesländer Hessen und Bayern waren die Vereinigten Staaten im Jahr 2010 das wichtigste Herkunftsland ihrer ausländischen Gäste (Anteile: 12,5% beziehungsweise 10,7%). Eine Rolle spielten dabei sicherlich die großen Wirtschaftsmetropolen beider Länder, die von vielen Geschäftstouristen besucht werden.

Insgesamt betrachtet zeigten die Übernachtungsanteile der wichtigsten Herkunftsländer ausländischer Gäste ein regional differenziertes Bild, das die Nachbarschaft zu den angrenzenden Staaten widerspiegelt. Neben Rheinland-Pfalz ist hierfür auch Schleswig-Holstein ein Beispiel. Dort entfielen 35,7% der Übernachtungen ausländischer Gäste auf Besucher aus Dänemark. Auch die Schweden waren mit einem Anteil von 16,0% bei den Übernachtungen vertreten.

### 2010 waren die einwohnerstarken Gemeinden bei den Übernachtungen und Ankünften die Gewinner

Übernachtungen und Ankünfte in Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern werden dem Städtetourismus zugeordnet. Im vergangenen Jahr erzielten die größeren Gemeinden bei den Übernachtungszahlen ein bisher noch nie erreichtes Wachstum von 9,4% (siehe Tabelle 4 und Schaubild 6). Die Zahl der Ankünfte im Städtetourismus stieg im gleichen Zeitraum um 9,6%. Gerade der Geschäftstourismus, der sich auf größere Gemeinden konzentriert, dürfte für diese Entwicklung maßgeblich gewesen sein. Allerdings relativieren sich diese Steigerungsraten dadurch, dass es im Jahr 2009 insgesamt betrachtet keine nennenswerten Zuwächse bei den Übernachtungen und Ankünften im Städtetourismus gegeben hat. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer verharnte 2010 mit 1,9 Übernachtungen je Ankunft weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Der Städtetourismus verzeichnete im vergangenen Jahr deutliche Zuwächse sowohl bei ausländischen als auch inländischen Gästen. So nahmen die Ankünfte ausländischer Gäste um 13,3% und deren Übernachtungen um 13,2% zu. Gäste aus Deutschland frequentierten die Beherbergungs-

**Tabelle 4** Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben 2010 nach Gemeindegrößenklassen und ständigem Wohnsitz der Gäste

	Ankünfte			Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer <sup>1</sup>
	insgesamt		Veränderung gegenüber 2009	insgesamt		Veränderung gegenüber 2009	
	1 000	%		1 000	%		
Gemeinden unter 100 000 Einwohnern ..	86 751	62,0	+ 3,0	276 886	72,8	+ 1,0	3,2
Deutschland .....	74 895	66,2	+ 2,2	248 116	77,5	+ 0,4	3,3
Ausland .....	11 856	44,1	+ 8,1	28 770	47,7	+ 6,8	2,4
Gemeinden mit 100 000 und mehr							
Einwohnern .....	53 264	38,0	+ 9,6	103 448	27,2	+ 9,4	1,9
Deutschland .....	38 244	33,8	+ 8,2	71 907	22,5	+ 7,9	1,9
Ausland .....	15 019	55,9	+ 13,3	31 540	52,3	+ 13,2	2,1

1 Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte je Person.

betriebe im gleichen Zeitraum ebenfalls recht häufig. Die Zahl der Ankünfte nahm um 8,2 % zu, die der Übernachtungen stieg um 7,9 %. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der in- und der ausländischen Gäste unterschied sich mit 1,9 (Deutschland) beziehungsweise 2,1 (Ausland) Übernachtungen je Ankunft kaum.

Auch die kleineren Gemeinden konnten sich über Zuwächse bei den Ankünften und Übernachtungen freuen. So stieg die Zahl der Ankünfte im Jahr 2010 um 3,0 %, die der Übernachtungen um 1,0 % im Vergleich zu 2009. Ein nicht unwesentlicher Teil dieses Zuwachses ging auch hier auf die Gäste aus dem Ausland zurück. Bei dieser Gästegruppe nahm die Zahl der Ankünfte um 8,1 % und die der Übernachtungen um 6,8 % zu. Die Steigerungsraten für die Ankünfte und Übernachtungen von Inländern in den kleineren Gemeinden waren weitaus geringer. Im Gegensatz zu den Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern unterschied sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der inländischen und ausländischen Gäste bei den kleineren Gemeinden deutlich. Deutsche Gäste verbrachten mit 3,3 Übernachtungen je Ankunft im Schnitt fast eine Nacht mehr in einem Beherbergungsbetrieb als Besucher aus dem Ausland.

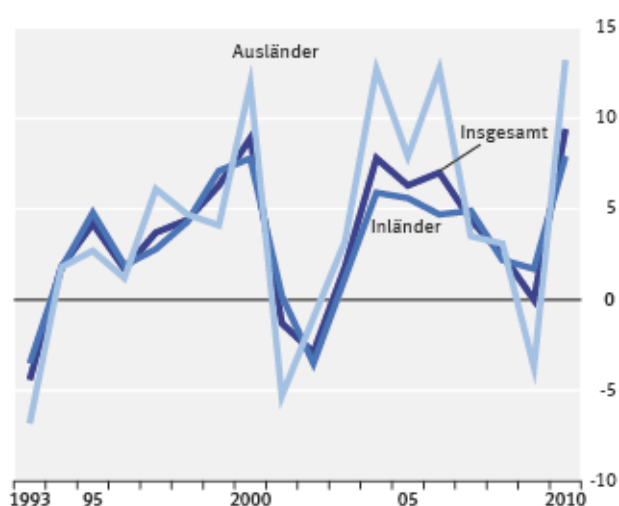
## Seit 1993 starke Schwankungen bei den Übernachtungen im Städtetourismus

In der Langzeitbetrachtung seit dem Jahr 1993 weisen die Veränderungsraten der Übernachtungen im Städtetourismus eine deutliche Schwankungsbreite auf (siehe Schaubild 6). Eine längere Anstiegsphase von 1997 (+3,7 %) bis 2000 (+8,9 %) endete in den Jahren 2001 (-1,3 %) und 2002 (-2,9 %) abrupt. Danach setzte zwar rasch eine Erholungsphase ein, jedoch wurden die Zuwachsraten immer geringer und erreichten im Krisenjahr 2009 mit einem Nullwachstum beim Gesamtergebnis ihren Tiefststand. Im Jahr 2010 wendete sich das Blatt wieder, wie an anderer Stelle bereits ausführlich geschildert wurde.

Die Veränderungen der Übernachtungszahlen von In- und Ausländern verliefen dabei generell gleichgerichtet, wenn auch auf unterschiedlichem Niveau (siehe Schaubild 6). Ausnahmen stellen lediglich die Jahre 2001 und 2009 dar, in denen die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste zurückging, während diejenige der inländischen Gäste

**Schaubild 6** Entwicklung der Übernachtungen im Städtetourismus

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, in %



Ab 2004 einschließlich Camping.

2011 - 01 - 0611

leicht anstieg. Die Schwankungsbreite der Veränderungsraten war bei den Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland aber insgesamt größer als bei denen von Gästen aus dem Inland.

Steigerungsraten von mehr als 10 % gab es nur bei den Übernachtungen ausländischer Gäste. Denen gingen teilweise deutliche Einbrüche bei den Übernachtungszahlen voraus. Wie schon an anderer Stelle erläutert wurde, ist anzunehmen, dass sich hier die Abhängigkeit des Geschäftstourismus von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung vor allem bei den Gästen aus dem Ausland bemerkbar machte. Die entsprechenden Spitzenwerte bei den Übernachtungen von Inländern lagen mit +4,7 % bis +7,9 % immer deutlich unter denjenigen der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland.

## Boom bei den Hotels garnis und Schulungsheimen

Mit Zuwächsen von 6,9 % bei den Ankünften sowie 5,6 % bei den Übernachtungen konnte vor allem die Hotellerie die Ver-

**Tabelle 5** Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben 2010 nach Betriebsarten

	Ankünfte			Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer <sup>1</sup>
	insgesamt		Veränderung gegenüber 2009	insgesamt		Veränderung gegenüber 2009	
	1 000	%		1 000	%		
Hotellerie zusammen .....	109 037	77,9	+ 6,9	228 342	60,0	+ 5,6	2,1
Hotels (ohne Hotels garnis) .....	74 853	53,5	+ 7,1	150 694	39,6	+ 5,9	2,0
Hotels garnis .....	21 528	15,4	+ 8,4	46 699	12,3	+ 7,2	2,2
Gasthöfe .....	8 277	5,9	+ 2,9	17 760	4,7	+ 2,1	2,1
Pensionen .....	4 379	3,1	+ 3,7	13 190	3,5	+ 2,2	3,0
Ferienunterkünfte und ähnliche							
Beherbergungsstätten zusammen ....	18 689	13,3	+ 1,0	72 737	19,1	- 0,1	3,9
Erholungs- und Ferienheime .....	4 367	3,1	- 2,1	15 005	3,9	- 3,4	3,4
Ferienzentren .....	2 164	1,5	- 4,5	9 092	2,4	- 6,5	4,2
Ferienhäuser und -wohnungen .....	5 186	3,7	+ 5,5	30 866	8,1	+ 2,3	6,0
Jugendherbergen und Hütten .....	6 972	5,0	+ 1,5	17 774	4,7	+ 2,1	2,5
Campingplätze .....	6 835	4,9	- 2,5	24 415	6,4	- 2,6	3,6
Sonstige tourismusrelevante Unterkünfte							
zusammen .....	5 454	3,9	+ 3,5	54 840	14,4	+ 0,4	10,1
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken .	2 166	1,5	- 0,5	45 459	12,0	- 0,6	21,0
Schulungsheime .....	3 288	2,3	+ 6,4	9 381	2,5	+ 6,0	2,9
Insgesamt ...	140 015	100	+ 5,4	380 334	100	+ 3,2	2,7

1 Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte je Person.

luste des Jahres 2009 im letzten Jahr mehr als wettmachen. Hotels garnis, mit einem Anteil von 15,4% an den Ankünften und 12,3% an den Übernachtungen die zweitwichtigste Betriebsart innerhalb der Hotellerie, wiesen dabei die höchsten Steigerungsraten auf. Aber auch die klassischen Hotels, auf die im letzten Jahr 53,5% der Gästeankünfte und 39,6% der Übernachtungen entfielen, legten beachtlich zu: Die Zahl der Ankünfte nahm um 7,1% zu, die der Übernachtungen stieg um 5,9%. Gasthöfe, die im Krisenjahr 2009 bei den Ankünften (-2,2%) und Übernachtungen (-3,5%) die höchsten Verluste hinnehmen mussten, konnten diese im vergangenen Jahr mit einem Plus von 2,9% beziehungsweise 2,1% zumindest bei den Übernachtungen nicht ausgleichen.

Bei den Ferienunterkünften und ähnlichen Beherbergungsstätten konnten Ferienhäuser und -wohnungen überdurchschnittliche Zuwächse erzielen, bei den Ankünften um 5,5% und bei den Übernachtungen um 2,3%. Jugendherbergen und Hütten verzeichneten geringere Anstiege: Hier nahmen die Ankünfte um 1,5% und die Übernachtungen um 2,1% zu. Keinen positiven Trend wiesen die Ankünfte und Übernachtungen in Erholungs- und Ferienheimen sowie insbesondere in Ferienzentren auf.

Auch die Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen gingen im Jahr 2010 nach dem Boomjahr 2009 zurück, die Zahl der Ankünfte um 2,5%, die der Übernachtungen um 2,6%. Gerade im Campingtourismus gibt es allerdings auch eine starke Witterungsabhängigkeit, die die Jahresbilanz positiv oder negativ beeinflussen kann. Im vergangenen Jahr hat sich vermutlich das wechselhafte Wetter eher ungünstig auf die Ankünfte und Übernachtungen ausgewirkt (siehe den Abschnitt „Wetter“ im Kapitel „Rahmenbedingungen für den Inlandstourismus 2010“).

Die sonstigen tourismusrelevanten Unterkünfte erzielten ein leichtes Plus bei den Übernachtungen (+0,4%). Dies ist auf die Entwicklung bei den Schulungsheimen zurückzuführen,

die bei den Übernachtungszahlen einen Zuwachs von 6,0% erreichten, während die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken ein Minus von 0,6% aufwiesen. Möglicherweise führte die anziehende Konjunktur im vergangenen Jahr zu einem vermehrten Fortbildungsbedarf bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einzelner Unternehmen, die dann zu ein- oder mehrtägigen Schulungen außerhalb des Wohnortes geschickt wurden. Darauf weist auch die Veränderung des Angebots an Schlafgelegenheiten hin: Im Juli 2009 wurden in Schulungsheimen 69 064 Betten angeboten, im Juli 2010 waren es 73 009 Betten. Allerdings stieg auch bei den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken das Bettenangebot leicht an, und zwar von 157 582 Betten im Juli 2009 auf 159 825 Betten im Juli 2010.

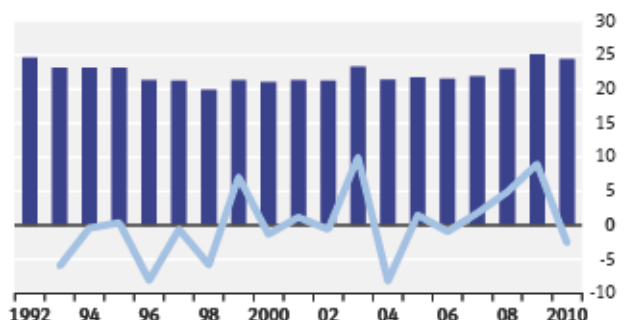
## Rückgang beim Campingtourismus

Die Übernachtungszahlen im Campingtourismus haben sich seit 2006 stetig aufwärts entwickelt (siehe Schaubild 7).

**Schaubild 7** Entwicklung der Übernachtungen auf Campingplätzen

in Mill.

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %



2011-01-0612



Selbst im Krisenjahr 2009 setzte sich diese Entwicklung fort. Im Jahr 2010 gab es allerdings einen Rückgang auf 24,4 Millionen Übernachtungen. Dies ist aber immer noch der dritthöchste Wert seit Einführung der gesamtdeutschen Beherbergungsstatistik im Jahr 1992. Die Bedeutung des Campingtourismus für das Beherbergungsgewerbe in Deutschland hält sich jedoch in Grenzen. 2010 gab es in der Hotellerie gut neunmal so viele Übernachtungen wie auf Campingplätzen. Zudem konnte insbesondere im letzten Jahrzehnt die Entwicklung der Zahl der Übernachtungen auf Campingplätzen derjenigen aller Beherbergungsbetriebe (siehe Tabelle 1) nicht folgen. Stets blieben die Übernachtungszahlen zwischen dem Minimum von 19,9 Millionen im Jahr 1998 und dem Maximalwert von 25,1 Millionen im Jahr 2009.

## Saarland bei der Zunahme von Campingübernachtungen an der Spitze

Der Vergleich von Übernachtungszahlen der Campingplätze zwischen den Bundesländern ist nur eingeschränkt aussagekräftig, da die Unterschiede hinsichtlich der Zahl der Campingbetriebe und der Stellplatzkapazitäten zu groß sind (siehe Tabelle 6). Für solche Vergleiche sind dimensionslose Größen wie Veränderungsraten, die durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten<sup>20</sup> oder die durchschnittliche Aufenthaltsdauer besser geeignet.

Demnach konnte das Saarland mit einer Zunahme der Zahl der Übernachtungen um 13,2 % im letzten Jahr die größten Gewinne erzielen. Allerdings blieben die Gäste mit

durchschnittlich 2,9 Übernachtungen je Ankunft recht kurz. Zudem waren bei einer durchschnittlichen Jahresauslastung von 6,0 % noch große Kapazitäten für weitere Campingurlauber frei. Einen Zuwachs der Campingübernachtungen in ähnlicher Größenordnung konnte mit 5,4 % auch Rheinland-Pfalz verbuchen.

Am anderen Ende der Skala lag Berlin mit einem Rückgang der Zahl der Übernachtungen um 27,6 %, einer leicht unter dem Durchschnitt liegenden Auslastung der Stellplätze von 10,0 %, aber einer etwas höheren durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 3,2 Übernachtungen je Ankunft. Auch Thüringen musste bei den Übernachtungen Einbußen von 18,2 % hinnehmen. Die Auslastung und die Aufenthaltsdauer bewegten sich im Mittelfeld. Im Vergleich zu den anderen Bundesländern machten Gäste auf den Campingplätzen in Mecklenburg-Vorpommern mit durchschnittlich 4,7 Übernachtungen je Ankunft richtig lange Urlaub. Zudem konnten sich die Platzbetreiber im nördlichen Bundesland über die bundesweit dritthöchste Auslastung von 14,5 % freuen. Allerdings nahm die Zahl der Übernachtungen auf Campingplätzen in Mecklenburg-Vorpommern, nachdem im Jahr 2009 das zweithöchste Ergebnis aller Bundesländer erzielt worden war, im Jahr 2010 um 2,7 % ab. Dennoch rückte Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2010 bei den Übernachtungszahlen auf den Spitzenplatz vor.

Hinsichtlich der Nutzung des Stellplatzangebots war im Jahr 2010 Hamburg (17,4 %) der Spitzenreiter, dicht gefolgt von Schleswig-Holstein (17,0 %). Nur blieben die Gäste mit 2,4 Übernachtungen je Ankunft auf den Campingplätzen in Hamburg recht kurz. In Schleswig-Holstein waren durchschnittlich 3,9 Übernachtungen je Ankunft zu verzeichnen. Die kürzeste durchschnittliche Aufenthaltsdauer wurde in Bremen festgestellt: Auf den vier Campingplätzen des Stadtstaates blieben die Gäste im Schnitt nur 1,9 Nächte je Ankunft.

<sup>20</sup> Bei Campingplätzen wird gemäß internationalen Vereinbarungen ein Stellplatz mit vier Schlafgelegenheiten gleichgesetzt. Stellplätze werden jedoch oft von weniger als vier Personen genutzt. Außerdem sind über den jährlichen Öffnungszeitenraum betrachtet viele Stellplätze nur während der Saison belegt. Daher ist die durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten im Vergleich zu den sonstigen Beherbergungsbetrieben gering.

**Tabelle 6** Betriebe, durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten sowie Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf Campingplätzen 2010

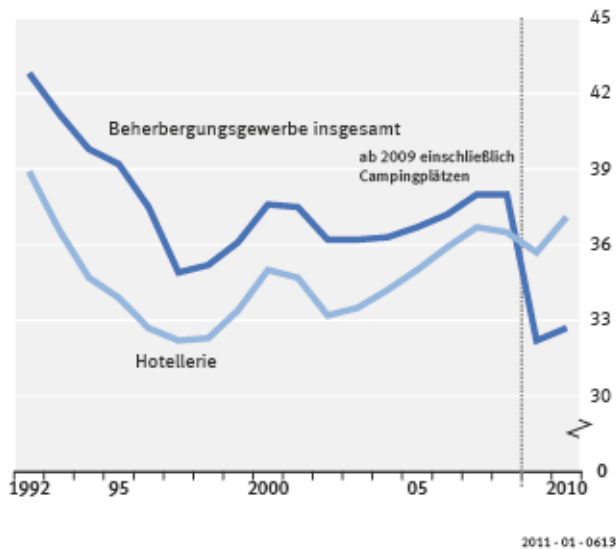
	Geöffnete Campingplätze	Durch- schnittliche Auslastung	Übernachtungen			Durch- schnittliche Aufenthalts- dauer <sup>1</sup>
			insgesamt	Veränderung gegenüber 2009		
	Anzahl	%	1 000	%		
Baden-Württemberg .....	337	12,8	3 066	12,6	- 2,8	3,6
Bayern .....	445	8,9	3 909	16,0	- 8,6	3,4
Berlin .....	10	10,0	89	0,4	- 27,6	3,2
Brandenburg .....	180	7,8	803	3,3	- 10,2	3,1
Bremen .....	4	14,9	53	0,2	- 2,6	1,9
Hamburg .....	4	17,4	74	0,3	- 1,0	2,4
Hessen .....	235	7,6	1 049	4,3	- 0,2	3,0
Mecklenburg-Vorpommern .....	196	14,5	3 939	16,1	- 2,7	4,7
Niedersachsen .....	373	11,1	3 700	15,2	+ 1,2	4,0
Nordrhein-Westfalen .....	283	6,4	1 256	5,1	+ 2,2	2,4
Rheinland-Pfalz .....	340	8,7	2 081	8,5	+ 5,4	3,3
Saarland .....	31	6,0	126	0,5	+ 13,2	2,9
Sachsen .....	115	7,0	459	1,9	- 5,8	3,1
Sachsen-Anhalt .....	72	5,3	272	1,1	- 8,8	2,6
Schleswig-Holstein .....	262	17,0	3 098	12,7	+ 0,4	3,9
Thüringen .....	65	9,4	440	1,8	- 18,2	3,0
Deutschland ....	2 952	10,4	24 415	100	- 2,6	3,6

<sup>1</sup> Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte je Person.

## Auslastung der Hotelleriebetriebe nahm etwas zu

Die Bettenauslastung in der Hotellerie, also die Nutzung des vorhandenen Bettenangebots, weist im langjährigen Verlauf Schwankungen auf (siehe Schaubild 8). Der Spitzen-

Schaubild 8 Kapazitätsauslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten in allen Beherbergungsbetrieben und in der Hotellerie in %



wert wurde im Jahr 1992 mit einer Auslastung von 38,9 % erreicht. Nachdem die Entwicklung in den Jahren 2008 und 2009 rückläufig war, wurde im Jahr 2010 wieder ein recht hoher Wert von 37,1 % erzielt. Die Negativrekorde von 1997 und 1998 mit Auslastungsgraden von 32,2 % und 32,3 % haben sich demnach nicht wiederholt.

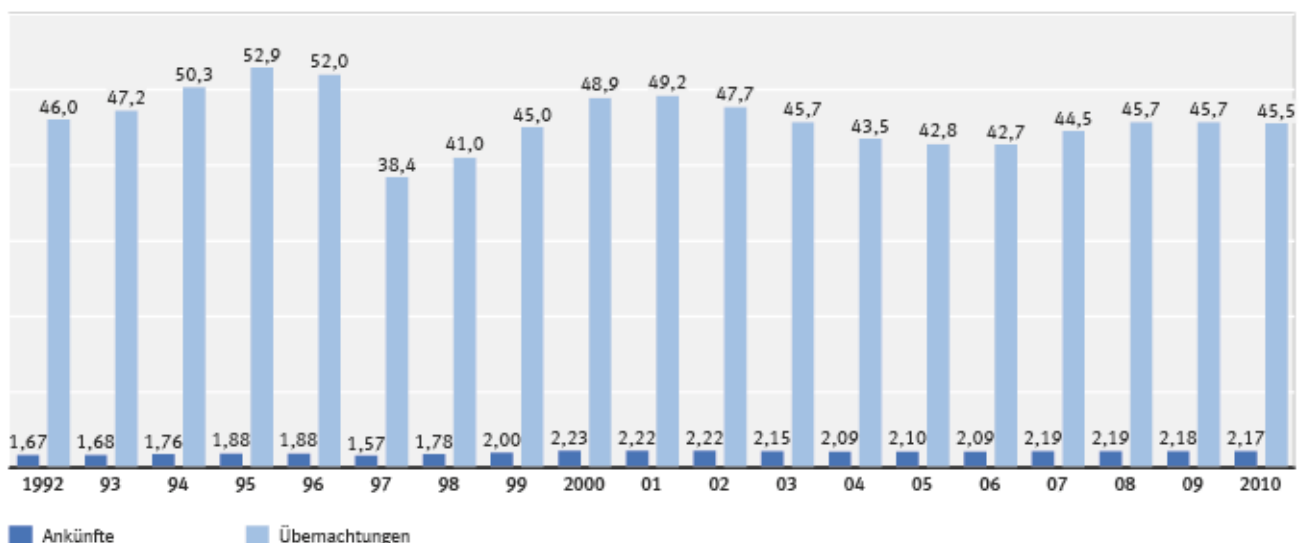
Ein ähnlicher Verlauf der Auslastung zeigte sich auch im gesamten Beherbergungsgewerbe, allerdings bis zum Jahr 2008 auf einem etwas höheren Niveau als in der Hotellerie. Der Spitzenwert von 42,8 % wurde hier ebenfalls im Jahr 1992 erzielt. In den vergangenen beiden Jahren lag die Bettenauslastung im Beherbergungsgewerbe insgesamt aber deutlich unter der in der Hotellerie. Dies ist allerdings darauf zurückzuführen, dass seit 2009 auch die Auslastung von Stellplätzen auf Campingplätzen in die Ergebnisse einfließt. Wie zuvor bereits dargestellt wurde (siehe Tabelle 6), ist hier die Auslastung verhältnismäßig niedrig. Dies wirkte sich daher recht stark auf die Ergebnisse der letzten beiden Jahre aus.

## Vorsorge- und Rehabilitationstourismus im leichten Minus

Vorsorge- und Rehabilitationskliniken sind im Sinne der Tourismusstatistik Beherbergungsbetriebe, die ausschließlich oder überwiegend Kurgästen zur Verfügung stehen. Statistische Daten zu den Ankünften und Übernachtungen dieser Gäste erfasst die Beherbergungsstatistik nur dann, wenn die dort untergebrachten Personen überwiegend in der Lage sind, während des vorübergehenden Aufenthaltes die Klinik zu verlassen und die örtlichen Tourismusangebote in Anspruch zu nehmen.

Die Zahlen der Übernachtungen und Ankünfte in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken zeigen in der langjährigen Entwicklung seit 1992 deutliche Schwankungen; die Werte für die Übernachtungen reichen von minimal 38,4 Millionen im Jahr 1997 bis zu maximal 52,9 Millionen im Jahr 1995 (siehe Schaubild 9). Bemerkenswert war der starke Einbruch im Jahr 1997 im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der Ankünfte schwankte über den Zeitraum von 1992 bis 2010 betrachtet zwischen 1,57 Millionen (1997) und 2,23 Millionen (2000). Im Jahr 2010 gingen Ankünfte und Übernachtungen in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken zurück. 45,5 Millionen

Schaubild 9 Ankünfte und Übernachtungen in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken Mill.



2011 - 01 - 0614

**Tabelle 7** Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben 2010 nach Gemeindegruppen

	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer <sup>1</sup>
	insgesamt	Veränderung gegenüber 2009	insgesamt	Veränderung gegenüber 2009	
	1 000	%	1 000	%	
Mineral- und Moorbäder .....	8 037	+ 4,1	42 385	+ 0,5	5,3
Heilklimatische Kurorte .....	3 534	+ 4,8	14 374	+ 0,3	4,1
Kneippkurorte .....	2 589	+ 0,4	12 209	- 1,6	4,7
Heilbäder zusammen ...	14 160	+ 3,6	68 967	+ 0,1	4,9
Seebäder .....	7 625	- 0,9	41 542	- 1,5	5,4
Luftkurorte .....	7 060	+ 1,4	24 759	- 1,3	3,5
Erholungsorte .....	11 502	+ 1,5	36 728	- 0,1	3,2
Sonstige Gemeinden .....	99 667	+ 7,0	208 338	+ 6,5	2,1
Insgesamt ...	140 015	+ 5,4	380 334	+ 3,2	2,7

<sup>1</sup> Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte je Person.

Übernachtungen bedeuteten ein leichtes Minus von 0,4 % gegenüber 2009. Die Ankünfte sanken im Vergleich zum Vorjahr 2009 (2,18 Millionen) ebenfalls geringfügig; sie erreichten 2010 einen Wert von 2,17 Millionen.

### Nur heilklimatische Kurorte, Mineral- und Moorbäder zogen vermehrt Übernachtungsgäste an

Heilbäder (Mineral- und Moorbäder, heilklimatische Kurorte und Kneippkurorte) sowie Seebäder, Luft- und Erholungsorte werden in der Tourismusstatistik als Gemeinden mit Prädikat bezeichnet. Ein kurtouristischer Aufenthalt in diesen Orten soll dazu dienen, die Gesundheit zu erhalten oder wiederherzustellen. Für statistische Auswertungen werden die Gemeindeergebnisse der einzelnen Prädikatstypen zu Gemeindegruppen zusammengefasst.

Die Heilbäder erzielten die deutlichsten Zuwächse bei den Ankünften in Gemeindegruppen mit Prädikat (darunter heilklimatische Kurorte: +4,8 %, Mineral- und Moorbäder: +4,1 %). Dies schlug sich jedoch nicht in deutlich höheren Übernachtungszahlen nieder. Hier betrugen die Anstiege lediglich 0,3 % beziehungsweise 0,5 %. 2010 kamen also zwar mehr Gäste in die Heilbäder, diese blieben jedoch insgesamt eine kürzere Zeit. Die Wachstumsraten bei den Ankünften und Übernachtungen in den Mineral- und Moorbädern relativieren sich jedoch mit Blick auf die Ergebnisse für 2009. In diesem Jahr gingen die Ankünfte gegenüber dem Jahr 2008 um 0,4 % und die Übernachtungen um 1,0 % zurück. Damals war die Bilanz bei den heilklimatischen Kurorten mit einem Plus von 1,3 % bei den Ankünften und 0,2 % bei den Übernachtungen deutlich besser.

Die Seebäder verzeichneten demgegenüber im Jahr 2010 ein Minus von 0,9 % bei den Ankünften und ein Minus von 1,5 % bei den Übernachtungen. Lediglich in den Kneippkurorten war der Rückgang der Übernachtungszahlen mit 1,6 % noch höher.

Im Vergleich zu den „normalen“ Gemeinden, bei denen die Ankünfte um 7,0 % und die Übernachtungen um 6,5 % zunahmen, waren die Zuwächse bei den Prädikatsgemeinden nur unterdurchschnittlich beziehungsweise sie mussten sogar Rückgänge verzeichnen. Hier kam der Wirtschafts-

boom des vergangenen Jahres also nur in bescheidenerem Maße an.

### Ausblick

Die ersten Ergebnisse für das Jahr 2011 zeigen ein weiteres Wachstum der Ankunfts- und Übernachtungszahlen. Im ersten Halbjahr 2011 lagen die Ankünfte um 6,0 % über dem Ergebnis für den entsprechenden Vorjahreszeitraum und die Übernachtungen um 4,5 %. Überdurchschnittliche Zunahmen verzeichneten dabei wieder die Ankünfte und Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland: Sie stiegen um 7,9 % beziehungsweise um 8,3 %. [u](#)



Dipl.-Kaufmann Alexander Loschky, Elena Triebkorn, M.A.

# Globalisierung des Fortschritts – Außenhandel mit Hochtechnologieprodukten und technologischen Dienstleistungen

Nachdem durch die Lissabonner Strategie der Europäischen Union (EU) aus dem Jahr 2000 das Ziel verfolgt wurde, die EU bis zum Jahr 2010 zum „wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensgestützten Wirtschaftsraum der Welt“ zu machen, hat die Europäische Kommission zu Beginn der zweiten Amtszeit ihres Präsidenten José Manuel Barroso eine neue Strategie für ein „intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ in Europa unter dem Namen „Europa 2020“ vorgestellt.<sup>1</sup> Eine der Prioritäten der Europa-2020-Strategie ist intelligentes Wachstum, das heißt die Entwicklung einer auf Wissen und Innovation gestützten Wirtschaft.

Technologie ist dabei einer der wesentlichen Faktoren für die Verbesserung des Wirtschaftswachstums und für Produktivitätssteigerungen. Die Herstellung von Hochtechnologieprodukten und die Erbringung technologischer Dienstleistungen sind das Ergebnis von erheblichen Investitionen in Forschung und Entwicklung und somit ein Synonym für hohe Wertschöpfung und hochqualifizierte Beschäftigte.

Beim Handel mit Hochtechnologiegütern können Unternehmen eines Landes neue, fortschrittliche Produkte international vermarkten und durch den technologischen Vorsprung hohe Technologierenten abschöpfen und somit große Gewinne erzielen. Diese Gewinne können wiederum in die Forschung und Entwicklung investiert werden und so zur Schaffung neuen Wissens und neuer, fortschrittlicher Produkte beitragen.

Hinzu kommt, dass sich in der modernen Wirtschaftswelt eine immer stärker arbeitsteilige Organisation und Produk-

tion entwickelt. Das „iPhone“ ist dabei zu einem Paradebeispiel für globale Wertschöpfungsketten geworden. Dieses Mobiltelefon wurde in den Vereinigten Staaten entwickelt und wird in China zusammengebaut. Es enthält Teile von mindestens acht verschiedenen Herstellern. Betrachtet man die Herstellungskosten<sup>2</sup> (ohne Entwicklungskosten) des iPhones 3GS, so sieht man, dass die Fertigung in China nur etwa 3,6 % zur Wertschöpfung beiträgt. Mindestens 63 % der Wertschöpfung werden von den Zulieferern mit Hauptsitz in Japan, der Republik Korea und in Deutschland erbracht. In die Außenhandelsstatistik geht das iPhone aber als „Made in China“ ein. Als Basis zur Messung globaler Wertschöpfungsketten ist eine gemeinsame Betrachtung von Waren und Dienstleistungen hilfreich. Dabei verschwimmen die Grenzen zwischen Waren und Dienstleistungen zunehmend. Aus diesem Grund untersucht der folgende Beitrag sowohl den deutschen Außenhandel mit Hochtechnologiegütern als auch mit technologischen Dienstleistungen.

Bei der Betrachtung der technologischen Leistungsfähigkeit eines Landes darf nicht vergessen werden, dass im Inland ansässige Firmen zunehmend Produktionsprozesse ganz oder teilweise ins Ausland verlagern, um Standortvorteile zu nutzen. Im Zuge dieser Globalisierungsstrategien werden dort entweder eigene Niederlassungen gegründet oder Kooperationen mit ausländischen Partnern eingegangen.<sup>3</sup> Diese Auslandsinvestitionen sind – neben dem Außenhandel mit Waren und Dienstleistungen – Kennzeichen der Glo-

<sup>1</sup> Siehe Mitteilung der Kommission vom 3. März 2010: KOM(2010) 2020 endgültig, im Internet unter [http://ec.europa.eu/europa2020/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/europa2020/index_de.htm) (abgerufen am 6. September 2011).

<sup>2</sup> Siehe Rassweiler, A.: „iPhone 3G S Carries \$178.96 BOM and Manufacturing Cost“, im Internet unter [www.isuppli.com/Teardowns/News/Pages/iPhone-3G-S-Carries-178-96-BOM-and-Manufacturing-Cost-ISuppli-Teardown-Reveals.aspx](http://www.isuppli.com/Teardowns/News/Pages/iPhone-3G-S-Carries-178-96-BOM-and-Manufacturing-Cost-ISuppli-Teardown-Reveals.aspx) (abgerufen am 6. September 2011).

<sup>3</sup> Siehe Krockow, A.: „Außenhandel mit Hochtechnologieprodukten“ in WiSta 2/2002, Seite 116 ff., hier: Seite 120.

balisierung, sollen aber in diesem Beitrag nicht behandelt werden. Darüber hinaus muss beachtet werden, dass Hochtechnologiegüter auch Gegenstand reiner Handelstätigkeit sein können und somit die Aussagekraft der Technologieexporte zur Bewertung der technologischen Leistungsfähigkeit eines Landes eingeschränkt sein kann.

Zunächst werden im vorliegenden Beitrag Hochtechnologiegüter und technologische Dienstleistungen definiert. Danach wird auf die Entwicklung des Handels mit Hochtechnologiegütern und technologischen Dienstleistungen seit dem Jahr 2005 eingegangen; anschließend werden die Struktur der Aus- und Einfuhren und die wichtigen Handelspartner näher untersucht. Abschließend wird die Position Deutschlands im internationalen Vergleich dargestellt und ein Ausblick auf künftige Entwicklungen gegeben.

## Datenquellen und Definitionen

Die hier verwendeten Daten über den grenzüberschreitenden Warenverkehr werden vom Statistischen Bundesamt, die Daten über den Handel mit Dienstleistungen von der Deutschen Bundesbank erfasst. Bei einer vergleichenden Betrachtung des Handels von Waren und Dienstleistungen mit dem Ausland ist zu beachten, dass sich die Statistik über Warenverkehre maßgeblich am körperlichen Grenzüberschritt der Waren orientiert. Bei den Dienstleistungen ist der entgeltliche Austausch mit dem Ausland zu melden. Jeder Transfer, der auf Gegenseitigkeit beruht und nicht zu Zahlungen führt, bleibt unberücksichtigt.<sup>4</sup>

## Abgrenzung Hochtechnologieprodukte

Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) definiert – basierend auf einer Klassifikation der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) – Hochtechnologieprodukte als Waren, deren Herstellung eine hohe Forschungs- und Entwicklungsintensität aufweist. Die Hochtechnologiegüter<sup>5</sup> werden dabei in neun Gütergruppen eingeteilt:

- › Luft- und Raumfahrt;
- › Computer und Büromaschinen;
- › Elektronik und Telekommunikation;
- › Pharmazeutische Erzeugnisse;
- › Wissenschaftliche Instrumente;
- › Elektrische Maschinen;

- › Chemische Erzeugnisse;
- › Nicht-elektrische Maschinen;
- › Waffen und Munition<sup>6</sup>.

## Definition technologische Dienstleistungen

Nach der Definition der Deutschen Bundesbank<sup>7</sup> werden folgende Dienstleistungsbereiche als technologische Dienstleistungen bezeichnet:

- › Patente und Lizenzen<sup>8</sup>: Laufende Nutzung, Kauf und Verkauf von Patenten, Erfindungen und Verfahren und sonstigen Schutz- und Urheberrechten, ausgenommen Filmrechte;
- › Forschungs- und Entwicklungsleistungen (FuE): Entgelte für die Entwicklung neuer Produkte und Verfahren, einschließlich wissenschaftlicher Beratung, einschließlich EU-finanzierter Forschungsprojekte;
- › EDV-Leistungen: Datenverarbeitung, Analyse, Planung sowie Einrichtung von betriebsfertigen Systemen beziehungsweise kundenspezifischer Software;
- › Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen: Entgelte für planerische und gestalterische Leistungen im Zusammenhang mit der Herstellung technischer Erzeugnisse, Entgelte für technische Zuarbeiten und Hilfestellungen und Entgelte für Information, Beratung und Schulung auf wissenschaftlichem und medizinischem Gebiet.

Bei technologischen Dienstleistungen ist zu beachten, dass diese häufig nicht am Markt gehandelt, sondern konzernintern ausgetauscht werden. Im Bereich Patente, Erfindungen und Verfahren beispielsweise entfielen in den letzten neun Jahren durchschnittlich mehr als 90 % der Aus- und Einfuhren auf Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen<sup>9</sup>. Der Wert der statistisch erfassten Aus- und Einfuhren wird hiermit beachtlich von konzerninternen Aktivitäten beeinflusst.

## Gesamtentwicklung seit 2005

Der Vergleich mit den Zahlen von 2005 zeigt, dass sich die Ausfuhren von Hochtechnologieprodukten und von technologischen Dienstleistungen unterschiedlich entwickelt haben (siehe Tabelle 1 auf Seite 922 und Schaubild 1 auf Seite 923). Die Ausfuhren von technologischen Dienstleis-

<sup>4</sup> Die Deutsche Bundesbank spricht daher auch grundsätzlich von Einnahmen und Ausgaben. Um in diesem Aufsatz die Begrifflichkeiten anzupassen, wird hier sowohl bei dem grenzüberschreitenden Handel mit Waren als auch mit Dienstleistungen von Ausfuhren und Einfuhren gesprochen.

<sup>5</sup> Für die Jahre bis einschließlich 2007 wurde eine Klassifikation auf Basis des Internationalen Warenzeichnisses für den Außenhandel, Revision 3 (Standard International Trade Classification – SITC Rev. 3) verwendet ([http://app.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY\\_SDDS/Annexes/htec\\_esms\\_an4.pdf](http://app.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/Annexes/htec_esms_an4.pdf)), ab dem Jahr 2007 basierte die verwendete Klassifikation auf der SITC Rev. 4 ([http://app.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY\\_SDDS/Annexes/htec\\_esms\\_an5.pdf](http://app.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/Annexes/htec_esms_an5.pdf)). Für weitere Informationen zur Methodik siehe Eurostat: "Statistics Explained – High-tech statistics", im Internet unter [http://app.eurostat.ec.europa.eu/statistics\\_explained/index.php/High-tech\\_statistics](http://app.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/High-tech_statistics) (alle Internetadressen am 6. September 2011 abgerufen).

<sup>6</sup> Die Gruppe „Waffen und Munition“ wurde in der folgenden Analyse generell ausklammert, weil aus Datenschutzgründen nur unvollständige Angaben veröffentlicht werden.

<sup>7</sup> Die Deutsche Bundesbank berichtet regelmäßig über den Austausch „technologischer Dienstleistungen“ mit dem Ausland in der Statistischen Sonderveröffentlichung 12 – Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, im Internet unter [www.bundesbank.de/download/statistik/stat\\_sonder/statso12.pdf](http://www.bundesbank.de/download/statistik/stat_sonder/statso12.pdf) (abgerufen am 6. September 2011).

<sup>8</sup> Seit Anfang 2005 fällt unter die Lizenzen auch der Handel mit Emissionsrechten im EU- und internationalen Emissionshandel.

<sup>9</sup> Eine genauere Betrachtung dieses Bereichs nach Art der Kapitalverflechtung, Wirtschaftszweigen und Ländern ist in einer Sonderveröffentlichung der Deutschen Bundesbank zu finden: „Technologietransfer im Außenwirtschaftsverkehr Deutschlands“, im Internet unter [www.bundesbank.de/download/statistik/stat\\_technologietransfer.pdf](http://www.bundesbank.de/download/statistik/stat_technologietransfer.pdf) (abgerufen am 6. September 2011).

**Tabelle 1** Entwicklung der Aus- und Einfuhren von Hochtechnologiegütern und technologischen Dienstleistungen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Veränderung 2010 gegen- über 2005
<b>Hochtechnologiegütergruppen</b>							
<b>Ausfuhren</b>							
Mrd. EUR							%
Luft- und Raumfahrt .....	15,8	21,0	17,9	19,3	20,7	22,3	+ 41
Chemische Erzeugnisse .....	4,4	5,1	5,3	6,4	5,7	6,2	+ 39
Computer und Büromaschinen .....	20,5	21,9	16,7	14,6	12,1	13,5	- 34
Elektrische Maschinen .....	4,7	4,6	3,7	3,8	3,0	3,8	- 19
Elektronik und Telekommunikationsgeräte .....	40,4	40,9	42,2	37,5	30,0	37,2	- 8
Nicht-elektrische Maschinen .....	5,9	6,5	6,7	7,2	6,3	6,5	+ 10
Pharmazeutische Erzeugnisse .....	7,1	8,5	10,0	11,8	14,0	16,8	+ 136
Wissenschaftliche Instrumente .....	19,1	21,7	23,1	22,8	20,6	25,2	+ 32
Hochtechnologieprodukte zusammen <sup>1</sup> .....	118,0	130,1	125,6	123,3	112,4	131,3	+ 11
nachrichtlich: Ausfuhren insgesamt .....	786,3	893,0	965,2	984,1	803,3	959,5	+ 22
Anteil der Hochtechnologiegüter an den Ausfuhren insgesamt in % .....	15,0	14,6	13,0	12,5	14,0	13,7	.
<b>Einfuhren</b>							
Mrd. EUR							%
Luft- und Raumfahrt .....	14,9	19,1	11,9	13,9	14,2	16,9	+ 13
Chemische Erzeugnisse .....	2,9	3,7	4,3	4,9	4,4	4,9	+ 69
Computer und Büromaschinen .....	27,6	29,9	24,2	21,9	18,3	22,3	- 19
Elektrische Maschinen .....	4,4	4,0	2,9	2,8	2,4	3,0	- 31
Elektronik und Telekommunikationsgeräte .....	37,6	40,7	39,3	37,0	33,2	44,2	+ 18
Nicht-elektrische Maschinen .....	3,4	3,9	3,9	4,4	3,1	3,0	- 12
Pharmazeutische Erzeugnisse .....	7,4	8,4	10,3	10,9	12,9	14,6	+ 98
Wissenschaftliche Instrumente .....	8,9	10,6	11,6	11,7	10,6	12,4	+ 39
Hochtechnologieprodukte zusammen <sup>1</sup> .....	107,1	120,1	108,4	107,4	99,1	121,5	+ 13
nachrichtlich: Einfuhren insgesamt .....	628,1	734,0	769,9	805,8	664,6	806,2	+ 28
Anteil der Hochtechnologiegüter an den Einfuhren insgesamt in % .....	17,1	16,4	14,1	13,3	14,9	15,1	.
<b>Technologische Dienstleistungen<sup>2</sup></b>							
<b>Ausfuhren</b>							
Mrd. EUR							%
Patente und Lizenzen .....	5,7	5,5	6,2	7,5	11,7	10,7	+ 89
Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen .....	6,9	7,2	7,3	9,1	8,9	9,3	+ 34
Forschungs- und Entwicklungsleistungen .....	6,1	6,9	7,6	8,5	8,4	9,4	+ 53
EDV-Leistungen .....	6,8	7,9	9,2	10,5	10,6	12,3	+ 82
Technologische Dienstleistungen zusammen .....	25,5	27,6	30,4	35,7	39,7	41,8	+ 64
Dienstleistungen insgesamt .....	133,7	151,3	164,6	175,7	167,6	181,0	+ 35
Anteil der technologischen Dienstleistungen an den Dienstleistungsausfuhren insgesamt in % .....	19,1	18,2	18,5	20,3	23,7	23,1	.
<b>Einfuhren</b>							
Mrd. EUR							%
Patente und Lizenzen .....	6,9	7,4	8,2	8,8	10,9	9,8	+ 42
Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen .....	5,8	5,7	6,0	6,2	6,8	7,1	+ 24
Forschungs- und Entwicklungsleistungen .....	4,7	4,8	5,4	5,6	6,7	7,1	+ 51
EDV-Leistungen .....	6,9	7,4	8,7	9,4	9,0	10,6	+ 54
Technologische Dienstleistungen zusammen .....	24,3	25,3	28,2	30,1	33,4	34,6	+ 43
Dienstleistungen insgesamt .....	161,1	168,7	179,4	187,3	178,1	189,0	+ 17
Anteil der technologischen Dienstleistungen an den Dienstleistungseinfuhren insgesamt in % .....	15,1	15,0	15,7	16,1	18,8	18,3	.

1 Ohne Waffen.

2 Quelle: Deutsche Bundesbank.

tungen erwiesen sich als Bereich mit hohem Wachstumspotenzial. Sie verzeichneten von 2005 bis 2010 einen Zuwachs um 64 %, einzelne Teilbereiche wiesen sogar Zuwachsraten von fast 90 % auf. Dagegen nahmen die Ausfuhren von Hochtechnologiegütern seit 2005 nur um 11 % zu<sup>10</sup>, und

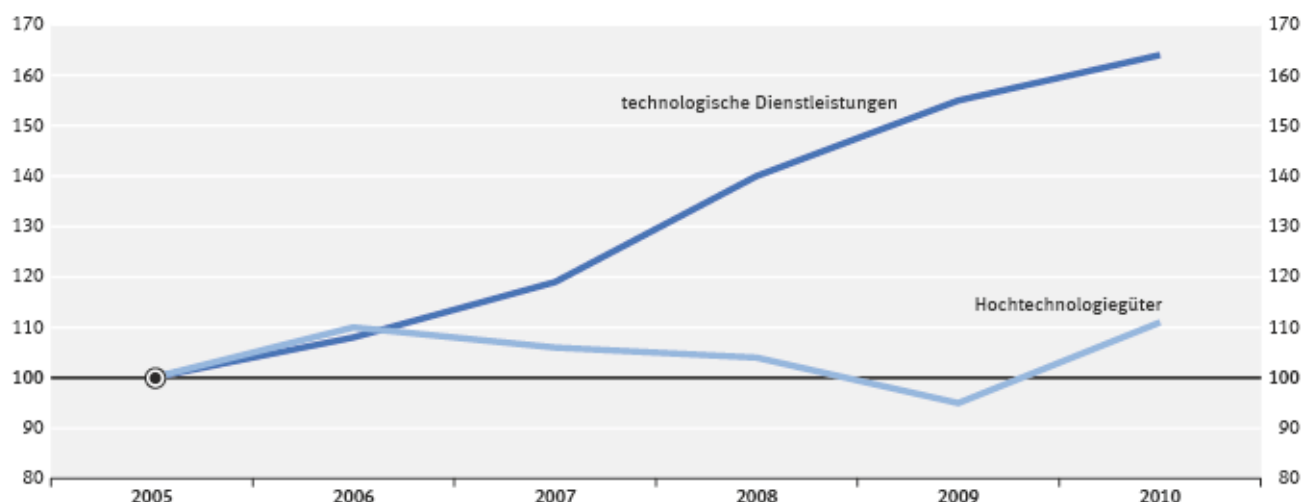
damit sogar weniger als die Ausfuhren insgesamt, die in diesem Zeitraum um 22 % stiegen. Bei der Bewertung der hohen Wachstumsraten des Handels mit technologischen Dienstleistungen sollte man jedoch beachten, dass diese von einem vergleichsweise niedrigen Niveau ausgehen.

Der Anteil technologischer Dienstleistungen an den Gesamtausfuhren von Dienstleistungen ging von 19,1 % im Jahr

<sup>10</sup> Die einzelnen Hochtechnologiegütergruppen haben sich aber unterschiedlich entwickelt. Siehe hierzu das untenstehende Kapitel „Entwicklung des Hightech-Handels uneinheitlich“.



Schaubild 1 Entwicklung der Exporte von Hochtechnologiegütern und technologischen Dienstleistungen  
2005 = 100



Quellen: Technologische Dienstleistungen: Deutsche Bundesbank  
Hochtechnologiegüter: Statistisches Bundesamt

2011 - 01 - 0617

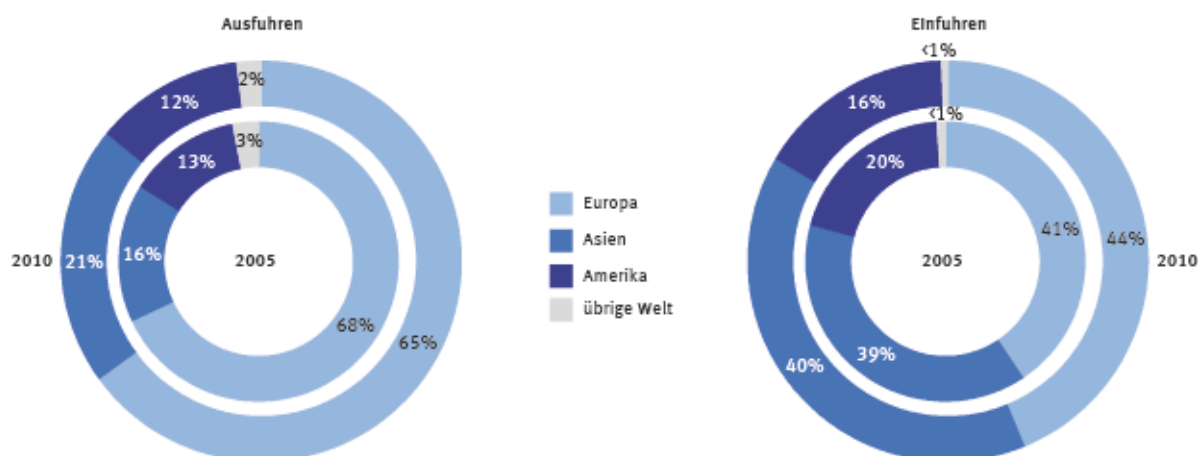
2005 zunächst auf 18,2 % im Jahr 2006 zurück, stieg bis zum Jahr 2009 bis auf 23,7 % und lag im Jahr 2010 bei 23,1 %. Der Anteil der Ausfuhren von Hochtechnologiegütern aus Deutschland an allen Ausfuhren von Waren war zwischen 2005 und 2008 rückläufig: Kamen 2005 noch 15,0 % aller deutschen Ausfuhren aus dem Bereich der Spitzentechnologie, so waren es 2008 12,5 %. Im Krisenjahr 2009 stieg der Anteil auf 14,0 % an und konnte sich 2010 mit 13,7 % nahezu auf diesem Niveau halten (siehe Tabelle 1). Insgesamt gesehen haben sich die Ausfuhren von Hochtechnologieprodukten im Verlauf der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise als krisenfest erwiesen als die Ausfuhren insgesamt. Dennoch bleibt aber diesbezüglich die weitere Entwicklung abzuwarten.

Mit Ausnahme von elektrischen Maschinen (– 20,2 %) sowie von Elektronik und Telekommunikationsgeräten (– 20,0 %) sind die Exporte aller anderen Hochtechnologiegruppen

im Krisenjahr 2009 gegenüber 2008 weniger stark eingebrochen als die Gesamtausfuhren (– 18,4 %) beziehungsweise sogar angestiegen. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau (Vergleich 2010 gegenüber 2008) sind nur die Exporte von Computern und Büromaschinen (– 7,6 %) sowie von nicht-elektrischen Maschinen (– 8,8 %) signifikant hinter der Gesamtentwicklung der Ausfuhren zurückgeblieben (– 2,5 %). Die Ausfuhren von Hochtechnologiegütern insgesamt konnten 2010 einen Zuwachs von 6,6 % gegenüber 2008 verzeichnen. Am stärksten entwickelten sich die Ausfuhren von pharmazeutischen Erzeugnissen mit einem Zuwachs von 42,7 % (siehe dazu auch Tabelle 1).

Bei den Einfuhren war die Situation ähnlich wie bei den Ausfuhren. Hier war zwischen 2005 und 2010 bei den Einfuhren technologischer Dienstleistungen ein Anstieg um 43 % festzustellen, während die Einfuhren von Hochtechnologiegütern ein Plus von 13 % verzeichneten. Der Saldo der Aus-

Schaubild 2 Außenhandel mit Hochtechnologiegütern nach Ländergruppen



2011 - 01 - 0618

und Einfuhren von technologischen Dienstleistungen war im betrachteten Zeitraum stets positiv, der Handelssaldo der Dienstleistungen insgesamt dagegen stets negativ.

Die Einfuhren von Hochtechnologiegütern waren wertmäßig stets geringer als die Ausfuhren. Der Anteil der Einfuhren von Hochtechnologiegütern an den Gesamteinfuhren lag aber dennoch höher als der Anteil der Hochtechnologie an den Ausfuhren.

## Europäische Staaten wichtigste Handelspartner

### Hochtechnologieprodukte

Der Außenhandel mit Hochtechnologiegütern konzentriert sich aus deutscher Sicht wie der Außenhandel insgesamt auf drei Ländergruppen: Europa, Asien und Amerika (siehe Schaubild 2). Europa war 2010 sowohl auf der Einfuhr- als auch auf der Ausfuhrseite mit Anteilen von 44 % beziehungsweise 65 % die wichtigste Ursprungsbeziehungsweise Bestimmungsregion für Hochtechnologieprodukte. Während auf der Einfuhrseite die Bedeutung Europas gegenüber 2005 leicht zugenommen hat, hat sie auf der Ausfuhrseite leicht abgenommen. Asien dagegen konnte seinen Anteil an den Hightech-Ausfuhren mit einer Zunahme von 16 % (2005) auf 21 % (2010) erheblich ausbauen. (Der Anteil Asiens an den Gesamtausfuhren 2010 betrug 15 %.)

Die Hochtechnologieexporte nach Europa, Asien und Amerika weisen in einigen Hightech-Gütergruppen Spezialisierungsmuster auf.

So gingen etwa 86 % aller deutschen Ausfuhren von Computern und Büromaschinen nach Europa. Dies ist – da Deutschland kein relevanter Produzent dieser Waren ist – auf eine Verteilerfunktion Deutschlands zurückzuführen. Um dies mit weiteren Daten belegen zu können, wäre es notwendig, die Re-Exporte in diesen Gütergruppen zu identifizieren. Die Daten über die Re-Exporte sind allerdings mit erheblicher Unsicherheit behaftet, sodass fundierte Aussagen hierzu derzeit nicht möglich sind.

Im Jahr 2010 waren 76 % der Ausfuhren von pharmazeutischen Produkten für Europa bestimmt. Asien wies überdurchschnittliche Anteile bei den Ausfuhren von nicht-elektrischen Maschinen (34 %) und wissenschaftlichen Instrumenten (26 %) auf. Mit 20 % hatte auch Amerika einen überdurchschnittlich hohen Anteil an der Ausfuhr wissenschaftlicher Instrumente (siehe Tabelle 2).

In Europa ist der deutsche Handel mit Hochtechnologieprodukten überwiegend auf die Mitgliedstaaten der Europäischen Union konzentriert. Diese Staaten hatten im Jahr 2010 Anteile von 87 % an den deutschen Hochtechnologie-Einfuhren aus Europa und von 86 % an den Hochtechnologie-Ausfuhren nach Europa.

Der Handel mit Hochtechnologiegütern mit dem amerikanischen Kontinent ist ebenfalls stark konzentriert. So kamen im Jahr 2010 88 % aller Hochtechnologie-Einfuhren aus Amerika aus den Vereinigten Staaten und 70 % aller Hochtechnologie-Ausfuhren in diese Region gingen in das nordamerikanische Land. (Zum Vergleich: Bei den Einfuhren insgesamt hatten die Vereinigten Staaten einen Anteil von 63 % an den deutschen Einfuhren aus Amerika und einen Anteil von 66 % an allen deutschen Ausfuhren nach Amerika.)

Im Hochtechnologiehandel mit Asien dominiert zwar die Volksrepublik China mit Anteilen von 36 % an den entsprechenden Einfuhren aus dieser Region und 30 % an den Ausfuhren in diese Region, dennoch ist der Warenaustausch hier weniger konzentriert.

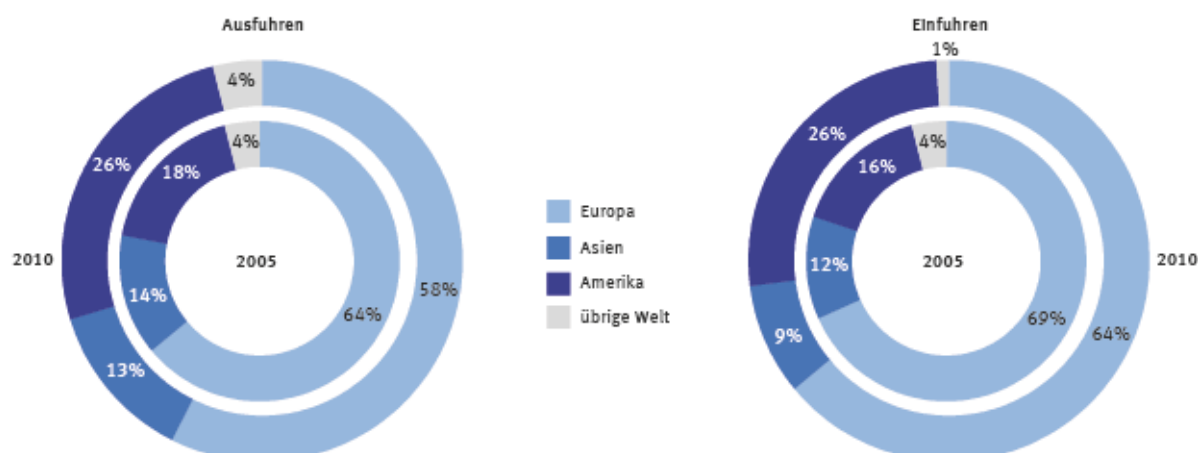
### Technologische Dienstleistungen

Auch der Außenhandel mit technologischen Dienstleistungen verteilt sich auf die drei bereits genannten Ländergruppen Europa, Asien und Amerika. Europa war 2010 – wie auch in den Jahren zuvor – der wichtigste Handelspartner bei den technologischen Dienstleistungen. Die Anteile Europas beliefen sich auf 58 % bei den Ausfuhren und auf 64 % bei den Einfuhren von technologischen Dienstleistungen. Sie waren damit geringer als beim Handel mit Dienstleistungen insgesamt. Europas Anteile betragen hier 64 % bei den Ausfuhren und 69 % bei den Einfuhren. Das bedeutet, dass bei den technologischen Dienstleistungen die Bedeu-

**Tabelle 2** Ausfuhren von Hochtechnologiegütern 2010 nach Ländergruppen  
Prozent

	Ausfuhren insgesamt	Hochtechnologiegüter insgesamt	Hochtechnologiegütergruppen							
			Luft- und Raumfahrt	chemische Erzeugnisse	Computer und Büromaschinen	elektrische Maschinen	Elektronik und Telekommunikationsgeräte	nicht-elektrische Maschinen	pharmazeutische Erzeugnisse	wissenschaftliche Instrumente
Europa .....	71,1	64,8	58,7	59,3	85,8	60,8	69,0	51,5	75,6	51,0
darunter: Europäische Union ...	60,3	55,6	54,8	47,9	73,2	52,6	61,6	36,5	62,7	40,6
Asien .....	15,4	20,8	25,5	24,9	7,3	24,1	22,0	34,3	8,1	25,7
darunter: Volksrepublik China ..	5,6	6,2	9,2	8,4	1,1	9,5	5,3	13,7	1,0	8,1
Amerika .....	10,4	12,0	13,8	13,2	4,4	12,1	7,0	11,7	14,4	20,2
darunter: Vereinigte Staaten ....	6,8	8,5	7,6	7,7	3,3	10,1	5,0	8,1	10,4	15,9
Übrige Welt .....	3,1	2,3	2,0	2,6	2,5	3,0	2,0	2,5	1,9	3,1
Ausfuhr insgesamt ...	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Schaubild 3 Außenhandel mit technologischen Dienstleistungen nach Ländergruppen



Quelle: Deutsche Bundesbank.

2011-01-0619

tung Europas als Handelspartner vergleichsweise geringer ist. Dies ist auf die größere Bedeutung Amerikas beim Handel mit technologischen Dienstleistungen zurückzuführen (siehe Schaubild 3).

Die Anteile der Ländergruppen waren jedoch in den einzelnen Leistungsarten unterschiedlich. Bei den Forschungs- und Entwicklungsleistungen beispielsweise gingen lediglich 48% der Ausfuhren nach Europa und mit 39% ein vergleichsweise hoher Anteil nach Amerika, dabei hauptsächlich in die Vereinigten Staaten (36%). Bei den Ingenieur- und sonstigen technischen Dienstleistungen hatte Asien mit 20% einen vergleichsweise hohen Anteil an den Ausfuhren.

Insgesamt wurden die meisten Ausfuhren von technologischen Dienstleistungen ins europäische Ausland für Abnehmer aus dem Vereinigten Königreich erbracht (13% der gesamten Ausfuhren im Jahr 2010). Größter Handelspartner weltweit waren die Vereinigten Staaten. Dorthin gingen allein 20% der gesamten Ausfuhren technologischer Dienstleistungen im Jahr 2010 und 24% der Einfuhren von technologischen Dienstleistungen kamen aus diesem Land.

## Entwicklung des Hightech-Handels uneinheitlich

Der Außenhandel Deutschlands mit Hochtechnologieprodukten ist im internationalen Vergleich (siehe Kapitel „Deutschlands Position im internationalen Vergleich“) traditionell weniger stark ausgeprägt, da Deutschlands Exporte von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (Anteil an der Ausfuhr insgesamt: 17%) dominiert werden. Der Automobilsektor ist nach den internationalen Klassifikationen aber außerhalb der Hochtechnologie angesiedelt.<sup>11</sup> Gleichwohl ist der Außenhandel

mit Hochtechnologieprodukten für Deutschland von großer Bedeutung, weil Deutschland in einigen Hochtechnologiebereichen durchaus eine Position im weltweiten Spitzenfeld einnimmt und der größte europäische Im- und Exporteur von Hochtechnologie ist.

Die deutschen Exporte der verschiedenen Gruppen von Hochtechnologieprodukten haben sich seit 2005 sehr unterschiedlich entwickelt. Im Durchschnitt nahmen die Ausfuhren von Hochtechnologieprodukten zwischen 2005 und 2010 um 11% zu. Stark überdurchschnittlich entwickelten sich im genannten Zeitraum die Ausfuhren von pharmazeutischen Erzeugnissen, Luftfahrzeugen und chemischen Erzeugnissen. Stark unterdurchschnittlich entwickelten sich die Ausfuhren von Computern und Büromaschinen, elektrischen Maschinen sowie von Elektronik und Telekommunikationsgeräten (siehe Tabelle 1).

## Flugzeuge dominieren Hightech-Ausfuhren

Insgesamt betrug 2010 der Anteil der Ausfuhren von Hochtechnologieprodukten an den Gesamtausfuhren 13,7%. Die Hochtechnologieproduktegruppe mit dem größten Anteil an den Hochtechnologieausfuhren war 2010 Elektronik und Telekommunikationsgeräte mit 28%, gefolgt von wissen-

**Tabelle 3** Anteile der Hochtechnologieproduktegruppen am Außenhandel mit Hochtechnologieprodukten insgesamt 2010

	Prozent	
	Ausfuhren	Einfuhren
Elektronik und Telekommunikationsgeräte .....	28	36
Wissenschaftliche Instrumente .....	19	10
Luft- und Raumfahrt .....	17	14
Pharmazeutische Erzeugnisse .....	13	12
Computer und Büromaschinen .....	10	18
Nicht-elektrische Maschinen .....	5	2
Chemische Erzeugnisse .....	5	4
Elektrische Maschinen .....	3	3

<sup>11</sup> Der Automobilsektor wird von internationalen Organisationen als sogenannte mittel-hohe Technologie ("medium-high-technology") klassifiziert, weil dieser Sektor und seine Produkte bezogen auf den Umsatz vergleichsweise weniger forschungsintensiv sind. Siehe Loschky, A.: "Reviewing the nomenclature for high-technology – the sectoral approach", JRC Scientific and Technical reports, Luxemburg 2010, im Internet unter <http://dx.doi.org/10.2788/73427> (abgerufen am 6. September 2011).



schaftlichen Instrumenten mit 19 % und Luftfahrt mit 17 % (siehe Tabelle 3).

Werden die einzelnen Hightech-Gütergruppen betrachtet (siehe Tabelle 1), so zeigt sich, dass 2010 der Saldo von Aus- und Einfuhren bei zwei Gruppen negativ war: bei Computern und Büromaschinen sowie bei Elektronik und Telekommunikationsgeräten. Letztere ist wertmäßig die wichtigste Gütergruppe sowohl bei den Ein- als auch bei den Ausfuhren.

Die beiden genannten Gütergruppen haben einen überdurchschnittlich hohen Anteil an den gesamten Hochtechnologieausfuhren nach Europa. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass Deutschland – wie bereits erwähnt – bei diesen Produktgruppen eine Verteilerfunktion innehat, also ein bedeutender Teil dieser Hochtechnologieprodukte wahrscheinlich nur nach Deutschland eingeführt wird, um in andere europäische Länder geliefert zu werden.

Je nach Hochtechnologiegruppe ist der Handel mehr oder weniger stark auf wenige Hochtechnologieprodukte<sup>12</sup> konzentriert (siehe Schaubild 4). Am größten ist die Konzentration auf wenige wichtige Hightech-Produkte im Bereich Luft- und Raumfahrt, wo die Exporte der fünf wichtigsten Güter 94 % der gesamten Exporte abdecken. Ähnlich hoch ist die Konzentration bei den Pharmazieprodukten, wo die fünf wichtigsten Güter einen Anteil von 83 % an den gesamten Exporten haben. Am niedrigsten ist die Konzentration mit 24 % bei der Produktgruppe wissenschaftliche Instrumente, was auf die Vielzahl von Hochtechnologiegütern in diesem Bereich zurückzuführen ist.

<sup>12</sup> Hierbei ist zu beachten, dass die internationale Klassifikation von Hochtechnologiegütern (siehe Fußnote 5) auf der SITC-Klassifikation basiert, die Daten der deutschen Außenhandelsstatistik allerdings entsprechend der Kombinierten Nomenklatur (KN) erhoben werden. Die Bezeichnung der hier angegebenen wichtigsten Hochtechnologiegüter basiert daher auf der Kombinierten Nomenklatur.

Die wichtigsten Hochtechnologieprodukte je Hochtechnologiegruppe sind in der nebenstehenden Tabelle 4 aufgelistet. Im Folgenden werden einige besondere Aspekte hervorgehoben:

Im Bereich der Luft- und Raumfahrt dominiert das Hochtechnologieprodukt „große Flugzeuge“ (Anteil an allen Exporten dieser Gruppe: 75,0 %). Gleichzeitig sind Flugzeuge mit Abstand auch das wichtigste Einzelgut aller Hightech-Exporte. Weiterhin bedeutend in dieser Gruppe sind Turbo-Strahltriebwerke sowie Teile von Triebwerken. Im Gegensatz zu den beiden anderen Waren wiesen die Triebwerksteile einen negativen Handelssaldo auf.

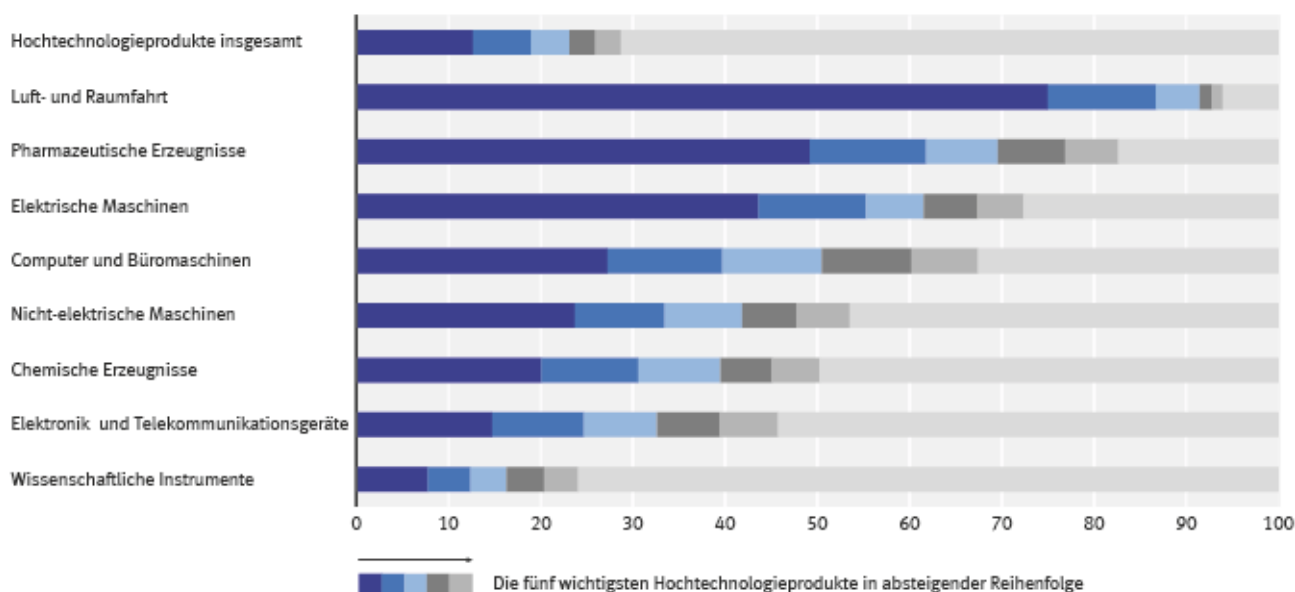
Die wichtigsten Hochtechnologieprodukte innerhalb der Gütergruppe Computer und Büromaschinen wiesen alle einen negativen Handelssaldo auf.

Die Geräte zum Empfangen, Konvertieren, Senden in der Gruppe „Elektronik und Telekommunikationsgeräte“ umfassen verschiedene Gerätschaften, unter anderem Router, Switches, Modems, WLAN-Sticks, UMTS-Sticks, und so weiter. Interessant ist auch, dass für „Prozessoren und Steuer- und Kontrollschaltungen“ sowie „ausgerüstete elektrische Niederspannungs-Schalttafeln“ die Handelssalden positiv waren. Es kann somit davon ausgegangen werden, dass bei diesen Waren ein wesentlicher Teil der Wertschöpfung in Deutschland stattgefunden hat.

Bei den wissenschaftlichen Instrumenten sind aufgrund der großen Zahl von Hochtechnologieprodukten in dieser Gruppe die Anteile der einzelnen Güter an den Gesamtausfuhren der Gruppe generell geringer.

Im Bereich elektrische Maschinen sind „elektrische Maschinen mit eigener Funktion“ mit einem Anteil von 43,6 % an den Exporten dieser Gruppe dominierend. Bei dieser Waren-

**Schaubild 4 Die fünf wichtigsten Produkte je Hochtechnologiegruppe bei der Ausfuhr 2010**  
in %



2011 - 01 - 0620

**Tabelle 4 Hochtechnologiegütergruppen und ihre wichtigsten Hochtechnologiegüter bei der Ausfuhr 2010**

Prozent	Anteil des Produkts an der Hochtechnologiegütergruppe	Handelssaldo: + = positiv - = negativ
<b>Luft- und Raumfahrt</b>		
Große Flugzeuge .....	75,0	+
Turbo-Strahltriebwerke mit 44 bis 132 Kilonewton (kN) Leistung .....	11,7	+
Teile von Triebwerken .....	4,7	-
<b>Computer und Büromaschinen</b>		
Notebooks .....	27,2	-
PC-Baugruppen .....	12,5	-
Server .....	10,7	-
Festplatten .....	9,7	-
Drucker .....	7,2	-
<b>Elektronik und Telekommunikationsgeräte</b>		
lichtempfindliche Halbleiterbauelemente .....	14,8	-
Prozessoren und Steuer- und Kontrollschaltungen .....	9,9	+
ausgerüstete elektrische Niederspannungs-Schalttafeln .....	8,7	+
Geräte zum Empfangen, Konvertieren, Senden .....	7,9	-
elektronische integrierte Schaltungen .....	6,8	-
Mobiltelefone .....	6,3	-
<b>Pharmazeutische Erzeugnisse</b>		
Hämoglobin, Blutglobuline oder Serumglobuline .....	49,2	+
dosierte, Insulin enthaltende Arzneiwaren .....	12,6	+
Blutfractionen von Menschen .....	7,8	+
dosierte Arzneiwaren, die anderweitig nicht genannte Hormone enthalten .....	7,3	+
dosierte, Antibiotika enthaltende Arzneiwaren .....	5,8	+
<b>Wissenschaftliche Instrumente</b>		
andere Instrumente, Apparate und Geräte zum Regeln .....	7,7	+
Röntgenapparate und -geräte zu medizinischen Zwecken .....	4,7	+
Magnetresonanzgeräte .....	4,0	+
Instrumente, Apparate und Geräte, die optische Strahlen verwenden .....	4,0	+
Vorrichtungen zum Erzeugen von Röntgenstrahlen .....	3,7	+
<b>Elektrische Maschinen</b>		
elektrische Maschinen mit eigener Funktion .....	43,6	+
Teile von elektrischen Maschinen .....	11,7	+
mehrschichtige Keramik Kondensatoren .....	6,3	-
LCD-Anzeigetafeln [ohne Videofunktion] .....	5,8	-
elektrische Einbruchsalarmgeräte für Gebäude .....	5,0	-
<b>Chemische Erzeugnisse</b>		
hochreines Silizium .....	20,1	+
synthetische organische Pigmente .....	10,5	+
angereichertes Uran 235 .....	8,9	-
bestimmte PET-Kunststoffe .....	5,6	+
anderweitig nicht genannte Herbizide .....	5,1	+
<b>Nicht-elektrische Maschinen</b>		
Teile von anderweitig nicht genannten Gasturbinen .....	23,7	+
Werkzeugmaschinen der Positionen 84.56 bis 84.61 .....	9,8	+
große Gasturbinen .....	8,4	+
Laser-, Licht-, Photonenstrahlwerkzeugmaschinen .....	5,9	+
Werkzeugmaschinen der Positionen 84.62 und 84.63 .....	5,8	+
nicht bestrahlte Brennstoffelemente .....	5,1	+

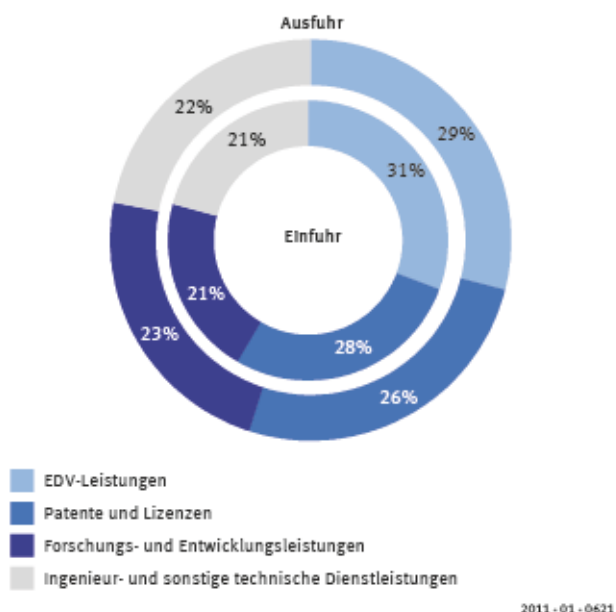
position handelt es sich um eine Sammelposition, die eine Vielzahl von verschiedenen Produkten enthält.

## Patente und Lizenzen immer wichtiger

Die vier von der Deutschen Bundesbank als technologische Dienstleistungen klassifizierten Bereiche Patente

und Lizenzen, Forschungs- und Entwicklungsleistungen, EDV-Leistungen sowie Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen hatten im Jahr 2010 einen Anteil von 23 % an den Ausfuhren und einen Anteil von 18 % an den Einfuhren von Dienstleistungen. Die Anteile der vier Leistungsarten waren dabei sowohl bei den Aus- als auch bei den Einfuhren recht gleichmäßig verteilt (siehe Schaubild 5 auf der folgenden Seite 928).

Schaubild 5 Struktur der technologischen Dienstleistungen 2010



Den größten Anteil der vier Bereiche der technologischen Dienstleistungen bei den Ausfuhren hatten mit 29 % die EDV-Leistungen. Im Jahr 2010 beliefen sich die Ausfuhren in diesem Bereich auf 12,3 Milliarden Euro. Den kleinsten Anteil im Jahr 2010 hatten mit 22 % die Ingenieur- und sonstigen technischen Dienstleistungen, die im Jahr 2005 mit 27 % noch den größten Anteil an der Ausfuhr von technologischen Dienstleistungen aufgewiesen hatten. Zugleich hatte dieser Dienstleistungsbereich im Zeitraum 2005 bis 2010 mit 34 % auch den vergleichsweise geringsten Zuwachs der Exporte zu verzeichnen. Den größten Anstieg in diesem Zeitraum verzeichnete die Leistungsart Patente

und Lizenzen: Die Ausfuhren in diesem Bereich haben sich seit dem Jahr 2005 von 5,7 Milliarden Euro auf 10,7 Milliarden Euro im Jahr 2010 fast verdoppelt (siehe Schaubild 6). Ursache hierfür ist, dass zu den Patenten und Lizenzen seit 2005 auch die Entgelte für den Kauf und Verkauf von Emissionsrechten im EU- und internationalen Emissionshandel gehören.

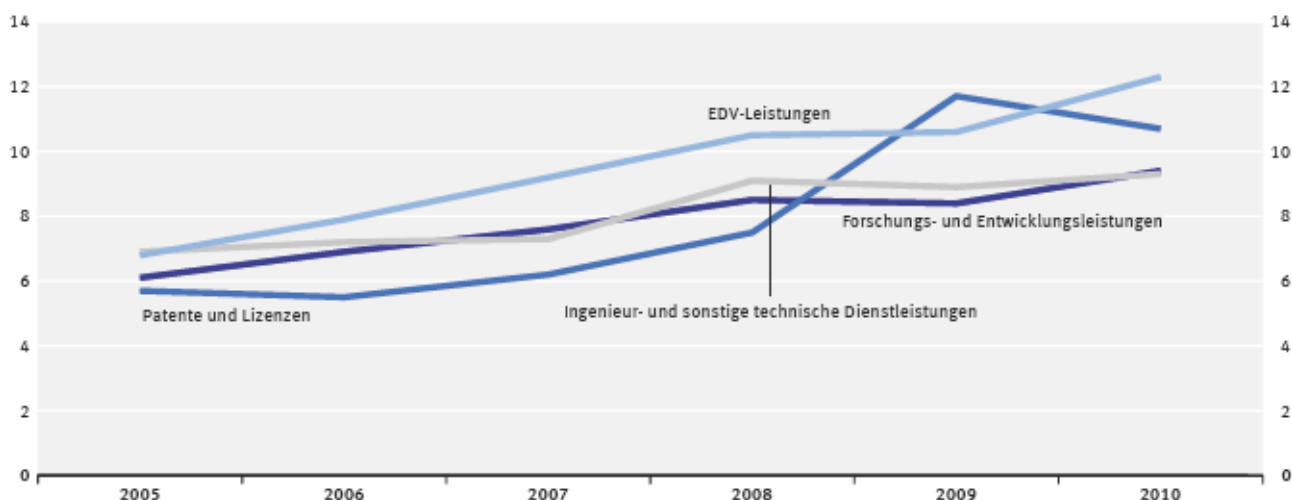
Die Struktur der Einfuhren von technologischen Dienstleistungen weist starke Parallelen mit der Struktur der Ausfuhren auf. Auch an den Einfuhren hatten die vier Leistungsarten im Jahr 2010 recht ausgeglichene Anteile zwischen 21 % und 31 %, wobei der größte Anteil wie bei den Ausfuhren auf die EDV-Leistungen entfiel (siehe Schaubild 5).

Der Saldo der Aus- und Einfuhren von technologischen Dienstleistungen ergab im Jahr 2010 ein Plus von 7,2 Milliarden Euro. Dabei wiesen alle vier Leistungsarten eine positive Bilanz auf (siehe das nebenstehende Schaubild 7). Die Forschungs- und Entwicklungsleistungen konnten mit 2,3 Milliarden Euro den höchsten Exportüberschuss verbuchen. Dieser Bereich wies im betrachteten Zeitraum durchgängig einen positiven Saldo auf. Erstmals positiv war hingegen 2010 der Saldo von Aus- und Einfuhren bei der Leistungsart Patente und Lizenzen.

## Deutschlands Position im internationalen Vergleich

Im Folgenden wird der deutsche Außenhandel mit Hochtechnologiegütern und technologischen Dienstleistungen mit dem anderer Staaten verglichen. Die hier verwendeten Daten für den internationalen Vergleich stammen von Eurostat. Dabei ist zu beachten, dass auch die in diesem Kapitel für Deutschland verwendeten Daten dieser Quelle entstam-

Schaubild 6 Entwicklung der Ausfuhren nach Leistungsarten seit 2005  
Mrd. EUR

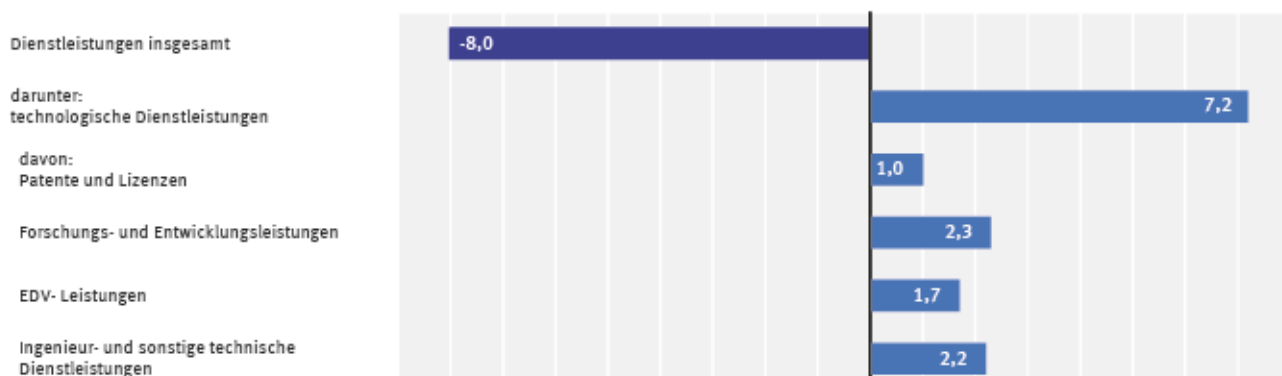


Quelle: Deutsche Bundesbank.

2011 - 01 - 0622



Schaubild 7 Saldo der Aus- und Einfuhren von Dienstleistungen 2010  
Mrd. EUR



Quelle: Deutsche Bundesbank.

2011 - 01 - 0623

men und daher leicht von den bisher genannten Angaben abweichen können.<sup>13</sup>

## Deutschland drittgrößter Hightech-Exporteur

Bei den Ausfuhren von Hochtechnologiegütern insgesamt belegte Deutschland im Jahr 2008 mit einem Weltmarktanteil von 8,1 % Rang 3, hinter China (ohne Hongkong) mit 17,0 % und den Vereinigten Staaten mit 13,2 %. Der bestplatzierte EU-Mitgliedstaat nach Deutschland war Frankreich mit Rang 8 und einem Weltmarktanteil von 4,8 %.

Trotz dieser Spitzenposition bei den Hightech-Ausfuhren belegte Deutschland bei der Betrachtung des Anteils der Hochtechnologiegüter an den jeweiligen Gesamtausfuhren im Vergleich mit anderen Industrie- und Schwellenländern nur einen Platz im Mittelfeld. Im Jahr 2009 betrug der Anteil der Ausfuhren von Hochtechnologiegütern an den deutschen Gesamtausfuhren 14,0 %; er lag damit unter dem EU-Durchschnitt von 16,9 % (siehe Schaubild 8 auf Seite 930). Der Anteil der Ausfuhren von Hochtechnologiegütern an den Gesamtausfuhren ist in zehn EU-Staaten höher als in Deutschland. Sowohl einige alte Mitgliedstaaten als auch einige neue, ab 2004 beigetretene Mitgliedstaaten schneiden besser ab als Deutschland. Die höchsten Anteile der Ausfuhren von Hochtechnologiegütern an den Gesamtausfuhren hatten Malta mit 43,8 % sowie Luxemburg mit 41,8 %.<sup>14</sup> Mit fast 20 Prozentpunkten Abstand folgte dann Ungarn (22,3 %).

Auch im Vergleich zu den Vereinigten Staaten (18,7 %) und Japan (17,4 %) war der Anteil der Hochtechnologieexporte

an den Gesamtexporten in Deutschland relativ gering. China mit 29,2 % und Hongkong mit 40,0 % wiesen sehr hohe Hochtechnologieanteile an den Exporten auf. Diese hohen Werte sind aber zu einem großen Teil auf Veredelungsgeschäfte und reine Montagetätigkeiten zurückzuführen, wie im Fall Chinas die hohen Anteile von Hochtechnologiegütern an den Gesamteinfuhren vermuten lassen.<sup>15</sup>

Der im internationalen Vergleich relativ geringe Anteil der Exporte von Hochtechnologiegütern an den deutschen Gesamtexporten ist unter anderem auch auf den hohen Anteil von Exporten aus dem Automobilbereich zurückzuführen. Dieser Sektor und seine Produkte sind – bezogen auf den Umsatz – vergleichsweise weniger forschungsintensiv und werden somit nicht zur Hochtechnologie gezählt.

Vergleicht man die Weltmarktanteile deutscher Exporte für die verschiedenen Hochtechnologiegruppen mit anderen Wirtschaftsregionen (siehe Schaubild 9 auf Seite 931), so kann man feststellen, dass Deutschland 2008 in einigen Bereichen zu den führenden Ländern gehörte. Besonders groß waren die deutschen Marktanteile an den Weltexporten von Luft- und Raumfahrtgütern (14,6 %; Rang 3 hinter den Vereinigten Staaten und Frankreich), nicht-elektrischen Maschinen (14,3 %; Rang 2 hinter den Vereinigten Staaten), pharmazeutischen Produkten (13,3 %; Rang 3 hinter der – im Schaubild nicht dargestellten – Schweiz und den Vereinigten Staaten), wissenschaftlichen Instrumenten (11,9 %; Rang 2 hinter den Vereinigten Staaten) sowie chemischen Erzeugnissen (9,7 %; Rang 4 hinter China, den Vereinigten Staaten und Frankreich).

## Ausfuhr von Patenten und Lizenzen im europäischen Vergleich durchschnittlich

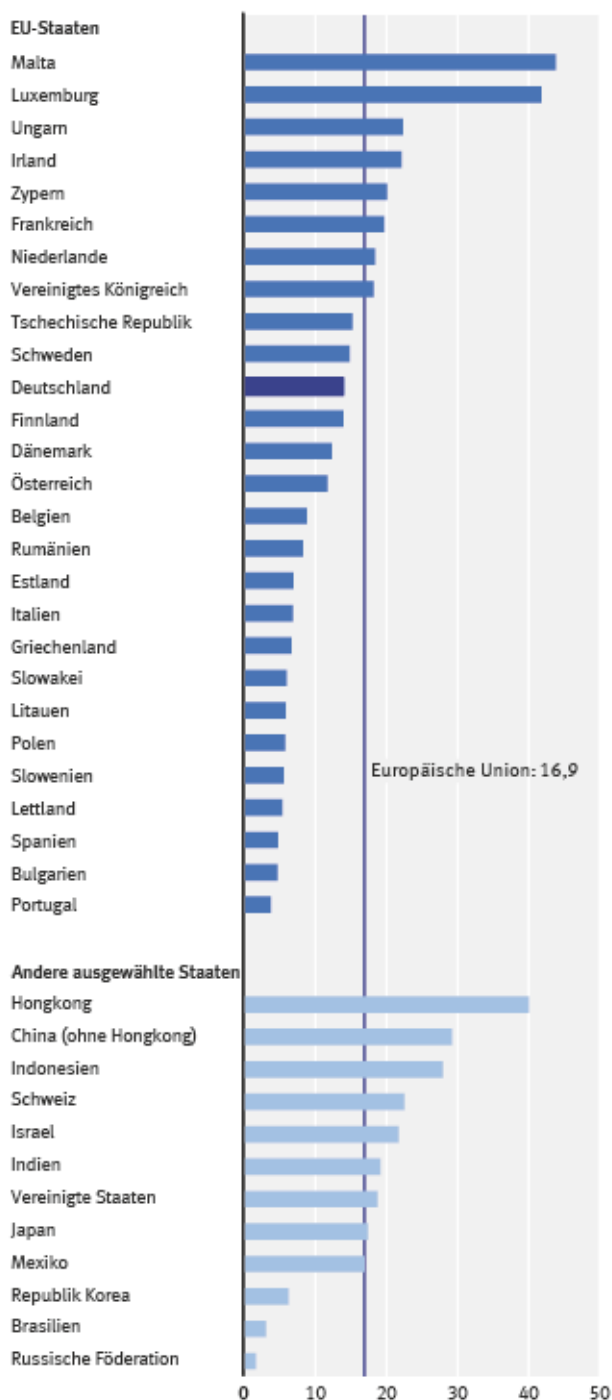
Ein internationaler Vergleich für den Handel mit technologischen Dienstleistungen gestaltet sich schwierig, da diese Gliederung auf einer rein nationalen Klassifizierung der

<sup>13</sup> Für die Berechnung des Hochtechnologiehandels ist es notwendig, die in der SITC-Klassifikation definierten Hochtechnologiegruppen in die Grundklassifikation des Außenhandels, die Kombinierte Nomenklatur, zu überführen. Dabei kann es im Statistischen Bundesamt und bei Eurostat bei einigen Hochtechnologiegütern zu leicht unterschiedlichen Zuweisungen zu KN-Warenpositionen kommen.

<sup>14</sup> Maltes Hochtechnologieausfuhren konzentrierten sich mit einem Anteil von 95 % auf den Bereich Elektronik und Telekommunikationsgeräte; darin enthalten waren hauptsächlich nicht anderweitig angegebene Halbleiterbauelemente. Luxemburgs Hochtechnologieausfuhren konzentrierten sich mit einem Anteil von 61 % auf Computer und Büromaschinen (darin enthalten waren hauptsächlich Notebooks) sowie auf Elektronik und Telekommunikationsgeräte mit einem Anteil von 33 % (hauptsächlich Mobiltelefone).

<sup>15</sup> Für die Daten zu den Einfuhren von Hochtechnologiegütern im internationalen Vergleich siehe Loschky, A.: "High-Technology Trade Indicators 2009", ITC Scientific and Technical Reports, Luxemburg 2009, im Internet unter <http://easu.jrc.ec.europa.eu/eas/downloads/pdf/ITC55698.pdf> (abgerufen am 6. September 2011).

**Schaubild 8** Anteile der Hochtechnologieexporte an den Gesamtexporten 2009 in %



Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat).

2011 - 01 - 0550

Deutschen Bundesbank basiert. Ein internationaler Vergleich ist nur für eine der vier Leistungsarten möglich, die Patente und Lizenzen. Diese sind international einheitlich definiert und damit vergleichbar.

In einigen europäischen Ländern war 2009 der Anteil der Ausfuhren von Patenten und Lizenzen an den gesamten

Dienstleistungsausfuhren höher als in Deutschland. So betrug der Anteil der Ausfuhren aus diesem Bereich in den Niederlanden 18,3%. Damit führten die Niederlande den europäischen Vergleich an. Deutschland belegte mit einem Anteil von 6,0% Platz fünf, hinter Schweden (8,0%), Frankreich (6,6%) und Finnland (6,1%). Allerdings lag Deutschland damit noch über dem europäischen Durchschnittswert von 5,6%. Die weltweit wertmäßig höchsten Ausfuhren von Patenten und Lizenzen verzeichneten 2009 die Vereinigten Staaten mit 64 Milliarden Euro.

## Schlussfolgerungen und Ausblick

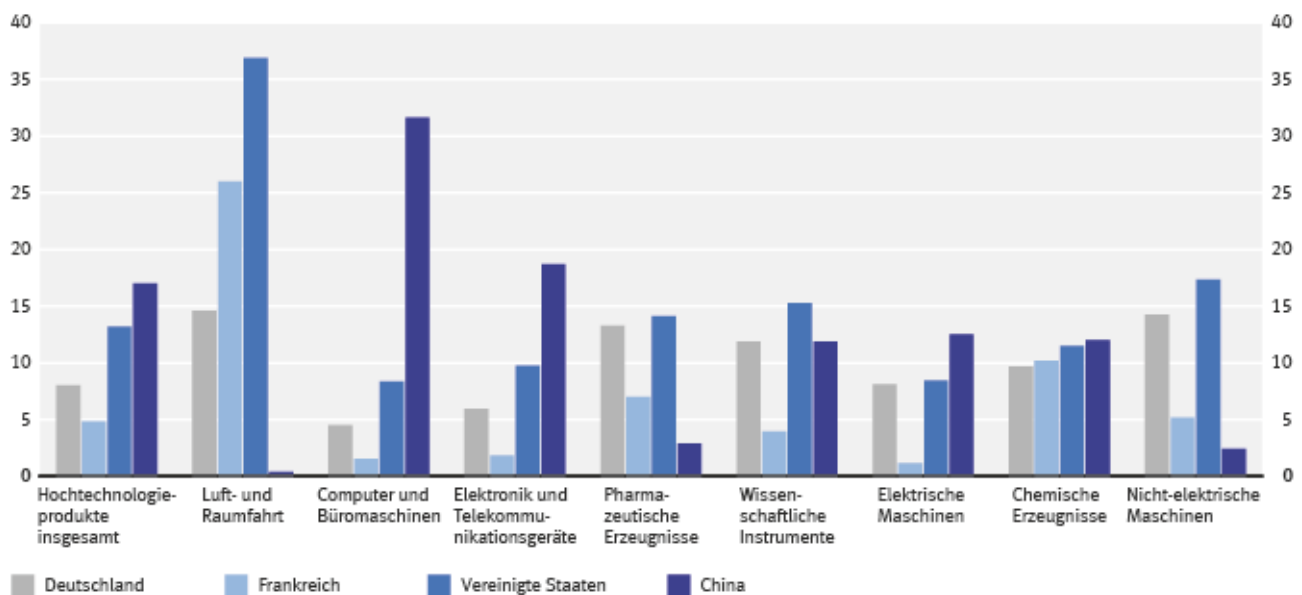
Ziel dieses Beitrags war es, den Außenhandel Deutschlands mit Hochtechnologiegütern und technologischen Dienstleistungen zu untersuchen. Eine Betrachtung der Ausfuhren hat gezeigt, dass sich zwischen 2005 und 2010 die Ausfuhren von technologischen Dienstleistungen im Vergleich zu den Ausfuhren von Hochtechnologieprodukten dynamischer entwickelt haben. Während der Anteil der Hochtechnologieexporte an den gesamten Warenausfuhren im betrachteten Zeitraum rückläufig war, ist der Anteil der technologischen Dienstleistungen an den gesamten Dienstleistungsexporten stark angestiegen.

Möglicherweise spielt hierbei eine Rolle, dass inländische Firmen vermehrt die Produktion von Spitzentechnologie ins Ausland verlagern. Verstärkend kommt hinzu, dass in bestimmten Bereichen die inländische Produktion von Hochtechnologie auch direkt oder indirekt die Erbringung von technologischen Dienstleistungen (im Ausland) verursacht. Diese begleitenden Dienstleistungen, die im direkten Zusammenhang mit einer Warenlieferung stehen, werden von der Deutschen Bundesbank nur dann als Dienstleistungen erfasst, wenn es den Meldenden möglich ist, den Wertanteil der begleitenden Dienstleistung zu beziffern. Andernfalls werden die begleitenden Dienstleistungen in vollem Umfang zusammen mit den Waren erfasst.

Beispiele hierfür sind hochkomplizierte Apparate und Anlagen, die ins Ausland geliefert werden und die durch entsandte Fachleute aufgebaut und eingerichtet werden, wobei oft auch Schulungen angeboten werden. Zahlen, die diese Vorgänge für Deutschland beschreiben könnten, liegen aus den bereits genannten Gründen bisher nicht vor. Eine Studie der Oesterreichischen Nationalbank<sup>16</sup> zeigt allerdings, dass Warenexporte vermehrt durch Dienstleistungen in Form von Planung, Transport, Installation, Schulung, Wartung und Reparatur begleitet werden. Dies betreffe vor allem Anlagen- und Maschinenbauunternehmen sowie Hersteller von Elektronik und Telekommunikationsgeräten. Außerdem seien Firmen, die im Ausland Direktinvestitionen tätigen oder in die selbst ausländisches Geld investiert wurde, stark im internationalen Handel mit Forschungs- und Entwicklungsleistungen sowie Patenten und Lizenzen engagiert.

<sup>16</sup> Siehe Walter, P.: "Firm level analysis of international trade in services – The case of Austria", vorgestellt während der zweiten Sitzung der Working Party on International Trade in Goods and Trade in Services Statistics der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Schaubild 9 Weltmarktanteile 2008 beim Export von Hochtechnologieprodukten  
in %



Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat).

2011 - 01 - 0625

Weil sich diese und andere Trends der Globalisierung bisher nur unzureichend mit Statistiken dokumentieren lassen, stellt die Globalisierung eine Herausforderung für die Weiterentwicklung der amtlichen Statistik dar.<sup>17</sup> Die immer weitergehende Verflechtung von Waren und Dienstleistungen ist dabei ein Phänomen, das eine gemeinsame Betrachtung von Waren und Dienstleistungen nahelegt. Nur so entsteht ein umfassendes und vollständiges Bild des Außenhandels. Aus diesem Grund plant das Statistische Bundesamt in Abstimmung mit der Deutschen Bundesbank eine integrierte Veröffentlichung des grenzüberschreitenden Handels mit Waren und Dienstleistungen. [u](#)

<sup>17</sup> Aus diesem Grund haben Anfang 2011 fünf internationalen Organisationen [die Vereinten Nationen, die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD), Eurostat, die OECD und die Welthandelsorganisation] ihre „Vision 2020“ zur Zukunft der Außenhandelsstatistiken vorgestellt. Das Statistische Bundesamt wird sich an diesem internationalen Prozess aktiv beteiligen und hat bereits auf nationaler Ebene ein Projekt ins Leben gerufen, das eine Reihe von Indikatoren entwickeln soll, die die Phänomene der Globalisierung in geeigneter Weise abbilden. Das Dokument „Vision 2020 – Trade Information Systems in 2020“ ist auf der Website des Global Forum on Trade Statistics abrufbar, allerdings unter dem alten Namen „Trade Information Systems in 2020 – Background note“ und noch ohne Nennung der UNCTAD und der OECD ([http://unstats.un.org/unsd/trade/s\\_geneva2011/geneva2011.htm](http://unstats.un.org/unsd/trade/s_geneva2011/geneva2011.htm); abgerufen am 6. September 2011).



# Preise im August 2011

Im August 2011 stiegen die Preise auf allen im Rahmen dieses Beitrags betrachteten Wirtschaftsstufen im Vorjahresvergleich an: Beim Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag die Steigerungsrate im August 2011 gegenüber August 2010 bei 5,5 % (Juli 2011 gegenüber Juli 2010: + 5,8 %), beim Index der Großhandelsverkaufspreise betrug sie + 6,5 % (nach + 8,2 % im Juli 2011 gegenüber Juli 2010), beim Index der Einzelhandelspreise belief sie sich auf + 1,7 % (Juli 2011 gegenüber Juli 2010: + 1,8 %) und beim Verbraucherpreisindex wie im Monat zuvor auf + 2,4 %.

Im Vergleich zum Vormonat verlief die Entwicklung uneinheitlich: Während der Index der Einzelhandelspreise und der Verbraucherpreisindex keine Veränderung aufwiesen (Juli 2011 gegenüber Juni 2011: – 0,3 % beziehungsweise + 0,4 %), ging der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im August 2011 gegenüber Juli 2011 um 0,3 % zurück (Juli 2011 gegenüber Juni 2011: + 0,7 %); der Index der Großhandelsverkaufspreise lag dagegen im August 2011 um 0,1 % höher als im Juli 2011 (Juli 2011 gegenüber Juni 2011: – 0,6 %).

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag im August 2011 um 5,5 % höher als im August 2010. Gegenüber dem Vormonat Juli 2011 sank der Index um 0,3 %. Dies war der erste Rückgang gegenüber dem Vormonat seit Dezember 2009 (– 0,1 %).

Energie war im August 2011 um 10,7 % teurer als im August 2010, gegenüber dem Vormonat Juli 2011 fielen die Preise um 0,6 %. Ohne Berücksichtigung von Energie lagen die Erzeugerpreise im August 2011 um 3,3 % höher als im August 2010. Gegenüber Juli 2011 sanken sie leicht um 0,1 %.

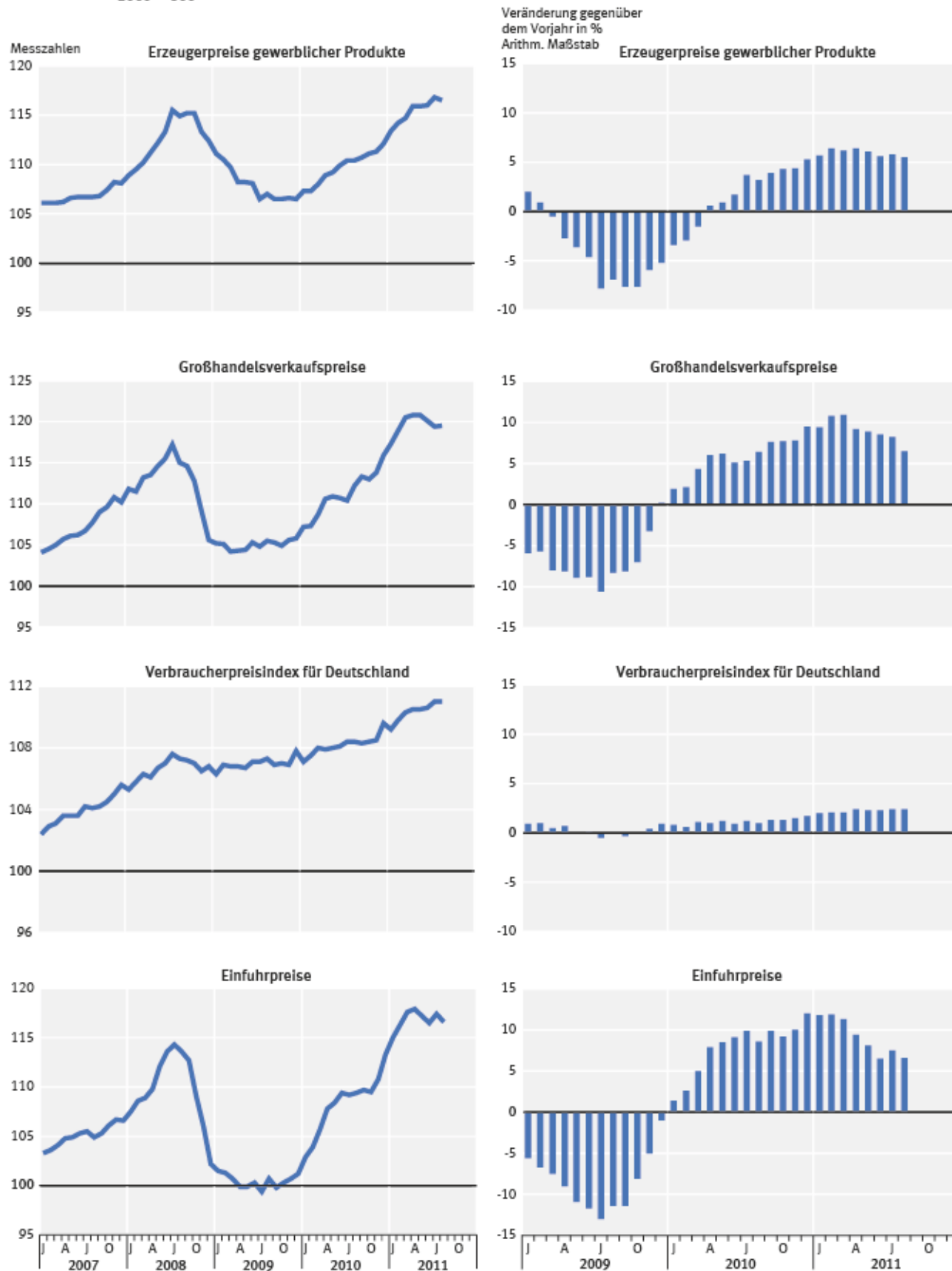
**Tabelle 1** Ausgewählte Preisindizes  
Veränderungen in %

	August 2011 gegenüber	
	Juli 2011	August 2010
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt .....	– 0,3	+ 5,5
ohne Mineralölzeugnisse .....	– 0,1	+ 4,9
Mineralölzeugnisse .....	– 1,9	+ 16,9
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt .....	+ 0,1	+ 6,5
Index der Einzelhandelspreise .....	–	+ 1,7
Verbraucherpreisindex		
insgesamt .....	–	+ 2,4
ohne Heizöl und Kraftstoffe .....	+ 0,1	+ 1,8
Heizöl und Kraftstoffe .....	– 2,1	+ 13,6
ohne Saisonwaren .....	+ 0,1	+ 2,2
Saisonwaren .....	– 3,6	+ 4,7

Mineralölzeugnisse kosteten im August 2011 insgesamt 16,9 % mehr als im August 2010. Im Vergleich zum Vormonat sanken die Preise um 1,9 %. Leichtes Heizöl wies im August 2011 mit + 25,5 % eine besonders hohe Jahresveränderungsrate auf, gegenüber Juli 2011 sanken die Preise jedoch um 4,7 %. Auch die Preise für Dieselmotorenstoff (+ 14,3 %) und Motorenbenzin (+ 10,5 %) lagen im August 2011 weit über dem Vorjahresniveau.

Gegenüber dem Vormonat Juli 2011 fielen die Preise hier ebenfalls, für Dieselmotorenstoff um 2,7 % und für Motorenbenzin um 2,2 %. Flüssiggas als Kraft- oder Brennstoff kostete im August 2011 16,3 % mehr als im August 2010, allein gegenüber Juli 2011 stiegen die Preise um 7,5 %.

Schaubild 1 Ausgewählte Preisindizes  
2005 = 100



2011 - 01 - 0119

Tabelle 2 Entwicklung ausgewählter Preisindizes

	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte <sup>1</sup>	Groß- handels- verkaufs- preise <sup>1</sup>	Einzel- handels- preise <sup>2</sup>	Verbraucher- preisindex
2005 = 100				
2006 D .....	105,4	103,5	100,9	101,6
2007 D .....	106,8	107,1	103,2	103,9
2008 D .....	112,7	112,9	105,6	106,6
2009 D .....	108,0	105,0	105,5	107,0
2010 D .....	109,7	111,2	106,7	108,2
2010 Juli .....	110,4	110,4	106,3	108,4
Aug. ....	110,4	112,2	106,4	108,4
Sept. ....	110,7	113,3	106,7	108,3
Okt. ....	111,1	113,0	106,9	108,4
Nov. ....	111,3	113,8	107,3	108,5
Dez. ....	112,1	115,9	107,6	109,6
2011 Jan. ....	113,4	117,3	107,3	109,2
Febr. ....	114,2	118,9	107,8	109,8
März ....	114,7	120,5	108,4	110,3
April ....	115,9	120,8	108,6	110,5
Mai ....	115,9	120,8	108,7	110,5
Juni ....	116,0	120,1	108,5	110,6
Juli ....	116,8	119,4	108,2	111,0
Aug. ....	116,5	119,5	108,2	111,0
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %				
2010 Juli .....	+ 0,5	- 0,3	- 0,5	+ 0,3
Aug. ....	-	+ 1,6	+ 0,1	-
Sept. ....	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	- 0,1
Okt. ....	+ 0,4	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Nov. ....	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1
Dez. ....	+ 0,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,0
2011 Jan. ....	+ 1,2	+ 1,2	- 0,3	- 0,4
Febr. ....	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5
März ....	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,5
April ....	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai ....	-	-	+ 0,1	-
Juni ....	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	+ 0,1
Juli ....	+ 0,7	- 0,6	- 0,3	+ 0,4
Aug. ....	- 0,3	+ 0,1	-	-
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %				
2006 D .....	+ 5,4	+ 3,5	+ 0,9	+ 1,6
2007 D .....	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,3	+ 2,3
2008 D .....	+ 5,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 2,6
2009 D .....	- 4,2	- 7,0	- 0,1	+ 0,4
2010 D .....	+ 1,6	+ 5,9	+ 1,1	+ 1,1
2010 Juli .....	+ 3,7	+ 5,3	+ 1,1	+ 1,2
Aug. ....	+ 3,2	+ 6,4	+ 1,0	+ 1,0
Sept. ....	+ 3,9	+ 7,6	+ 1,0	+ 1,3
Okt. ....	+ 4,3	+ 7,7	+ 1,1	+ 1,3
Nov. ....	+ 4,4	+ 7,8	+ 1,6	+ 1,5
Dez. ....	+ 5,3	+ 9,5	+ 1,6	+ 1,7
2011 Jan. ....	+ 5,7	+ 9,4	+ 1,4	+ 2,0
Febr. ....	+ 6,4	+ 10,8	+ 1,7	+ 2,1
März ....	+ 6,2	+ 10,9	+ 1,6	+ 2,1
April ....	+ 6,4	+ 9,2	+ 1,5	+ 2,4
Mai ....	+ 6,1	+ 8,9	+ 1,8	+ 2,3
Juni ....	+ 5,6	+ 8,5	+ 1,6	+ 2,3
Juli ....	+ 5,8	+ 8,2	+ 1,8	+ 2,4
Aug. ....	+ 5,5	+ 6,5	+ 1,7	+ 2,4

1 Ohne Umsatzsteuer.

2 Einschließlich Umsatzsteuer; einschließlich Kraftfahrzeughandel und Tankstellen.

Die Preise für Erdgas lagen im August 2011 um 15,3 % über dem Vorjahresstand, gegenüber Juli 2011 stiegen sie um 0,5 %. Ortsgasversorgungsunternehmen, die Erdgas an

Endverbraucher absetzen, mussten 18,7 % mehr bezahlen als im August 2010 (+ 0,3 % gegenüber Juli 2011). Für Haushalte war Erdgas im August 2011 um 4,6 % teurer als ein Jahr zuvor (+ 0,6 % gegenüber Juli 2011).

Für elektrischen Strom lagen die Preise über alle Abnehmergruppen hinweg betrachtet im August 2011 um 6,4 % höher als im August 2010, gegenüber Juli 2011 sanken sie um 1,0 %. Für Sondervertragskunden lagen die Preise um 10,6 % höher als im August 2010 (- 0,4 % gegenüber Juli 2011). Für Haushalte stiegen die Strompreise seit August 2010 um 6,7 % (+ 0,1 % gegenüber Juli 2011).

Vorleistungsgüter (Güter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) waren im August 2011 um 4,9 % teurer als im August 2010 (- 0,1 % gegenüber Juli 2011). Zu dieser Veränderungsrate trugen vor allem die Preise für Metalle und für chemische Grundstoffe bei. Metalle waren um 6,6 % teurer als im August 2010 (- 0,8 % gegenüber Juli 2011), Nichteisenmetalle und deren Halbzeug kosteten 12,2 % mehr (- 1,8 % gegenüber Juli 2011). Für chemische Grundstoffe mussten 7,6 % mehr bezahlt werden (+ 0,1 % gegenüber Juli 2011). Die höchste Jahresveränderungsrate wiesen die Preise für Edelmetalle und deren Halbzeug mit + 47,4 % auf, allein gegenüber Juli 2011 stiegen sie um 10,7 %.

Die Preise für Verbrauchsgüter stiegen von August 2010 bis August 2011 um 3,7 %. Gegenüber Juli 2011 blieben sie unverändert. Die Nahrungsmittelpreise stiegen seit August 2010 um 5,7 %; gegenüber Juli 2011 blieben sie ebenfalls unverändert. Die Preise für Frucht- und Gemüsesäfte waren um 31,8 % höher als ein Jahr zuvor, sanken jedoch gegenüber Juli 2011 um 0,4 %. Kaffee verteuerte sich gegenüber August 2010 um 17,3 %; gegenüber Juli 2011 blieb der Preis unverändert. Butter und andere Fettstoffe aus Milch kosteten im August 2011 8,6 % mehr (- 1,0 % gegenüber Juli 2011), Margarine und ähnliche Nahrungsfette waren um 10,4 % teurer (+ 1,2 % gegenüber Juli 2011). Demgegenüber war Zucker im August 2011 um 2,4 % billiger als im August 2010 (+ 0,5 % gegenüber Juli 2011).

Die Preise für Gebrauchsgüter erhöhten sich im August 2011 um 2,1 % gegenüber August 2010, für Investitionsgüter um 1,2 %.

Detaillierte Informationen zur Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 2 „Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), August 2011“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Themenbereich Preise → Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte erhältlich ist. Basisdaten und lange Zeitreihen können auch über die Tabelle Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (61241-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise lag im August 2011 um 6,5 % über dem Stand von August 2010. Im Juli 2011 hatte die Jahresveränderungsrate + 8,2 % betragen, im Juni + 8,5 %. Gegenüber dem Vormonat Juli 2011 stieg der Großhandelsverkaufspreisindex im August 2011 um 0,1 %.



Verglichen mit August 2010 waren auf Großhandelsebene im August 2011 insbesondere Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze deutlich teurer (+25,4 %). Gegenüber Juli 2011 sanken die Preise für diese Produkte im August 2011 um 3,0 %.

Der Großhandelspreisindex für Getreide, Saatgut und Futtermittel lag im August 2011 um 19,0 % über dem Niveau von August 2010 (+0,8 % gegenüber Juli 2011). Die Preise für Milch, Milcherzeugnisse, Eier, Speiseöle und Nahrungsfette waren um 7,5 % höher als im August 2010, blieben aber gegenüber Juli 2011 unverändert. Obst, Gemüse und Kartoffeln waren auf Großhandelsebene um 4,1 % teurer als ein Jahr zuvor; gegenüber dem Vormonat blieben sie ebenfalls unverändert.

Im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralöl-erzeugnissen lag das Preisniveau im August 2011 um 13,8 % über dem von August 2010. Verglichen mit dem Vormonat Juli 2011 verteuerten sich die in diesem Bereich gehandelten Produkte um 0,7 %. Die Preise für Erze, Metalle und Metallhalbzeug lagen im August 2011 auf Großhandels-ebene um 7,1 % über denen von August 2010. Gegenüber dem Vormonat Juli 2011 gingen sie um 0,2 % zurück.

**Tabelle 3** Index der Großhandelsverkaufspreise nach Wirtschaftsgruppen  
Veränderungen in %

	August 2011 gegenüber	
	Juli 2011	August 2010
Großhandel mit		
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren .....	+ 0,2	+ 13,8
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	+ 0,2	+ 5,5
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	- 0,1	+ 1,4
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	- 0,8	- 4,8
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	- 0,1	+ 3,2
Sonstiger Großhandel .....	+ 0,2	+ 10,1
Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt ...	-	+ 7,2

Weitere Informationen zum Index der Großhandelsverkaufspreise bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 6 „Index der Großhandelsverkaufspreise, August 2011“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Themenbereich Preise → Großhandelspreisindex zur Verfügung steht. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zu den Großhandelsverkaufspreisen können über die Tabelle Index der Großhandelsverkaufspreise (61281-0002) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich im August 2011 im Einzelnen die in Tabelle 4 dargestellten Veränderungen gegenüber Juli 2011 beziehungsweise gegenüber August 2010.

Der Index der Einzelhandelspreise lag im August 2011 um 1,7 % höher als im August 2010 (Juli 2011 gegenüber Juli 2010: +1,8 %). Gegenüber dem Vormonat Juli 2011 blieb

**Tabelle 4** Ausgewählte Veränderungen bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte und den Großhandelsverkaufspreisen  
Veränderungen in %

	August 2011 gegenüber	
	Juli 2011	August 2010
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Zucker .....	+ 0,5	- 2,4
Nahrungsmittel .....	-	+ 5,7
Strom .....	- 1,0	+ 6,4
Metalle .....	- 0,8	+ 6,6
Chemische Grundstoffe .....	+ 0,1	+ 7,6
Butter und andere Fettstoffe aus Milch .....	- 1,0	+ 8,6
Margarine und ähnliche Nahrungsfette .....	+ 1,2	+ 10,4
Motorenbenzin .....	- 2,2	+ 10,5
Nichteisenmetalle und Halbzeug daraus .....	- 1,8	+ 12,2
Dieselmotoren .....	- 2,7	+ 14,3
Erdgas .....	+ 0,5	+ 15,3
Flüssiggas, als Kraft- oder Brennstoff .....	+ 7,5	+ 16,3
Kaffee .....	-	+ 17,3
Leichtes Heizöl .....	- 4,7	+ 25,5
Frucht- und Gemüsesäfte .....	- 0,4	+ 31,8
Edelmetalle und deren Halbzeug .....	+ 10,7	+ 47,4
Großhandelsverkaufspreise		
Großhandel mit:		
Obst, Gemüse und Kartoffeln .....	-	+ 4,1
Erzen, Metallen und Metallhalbzeug .....	- 0,2	+ 7,1
Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten .....	-	+ 7,5
Festen Brennstoffen und Mineralöl-erzeugnissen .....	+ 0,7	+ 13,8
Getreide, Saaten und Futtermitteln .....	+ 0,8	+ 19,0
Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen .....	- 3,0	+ 25,4

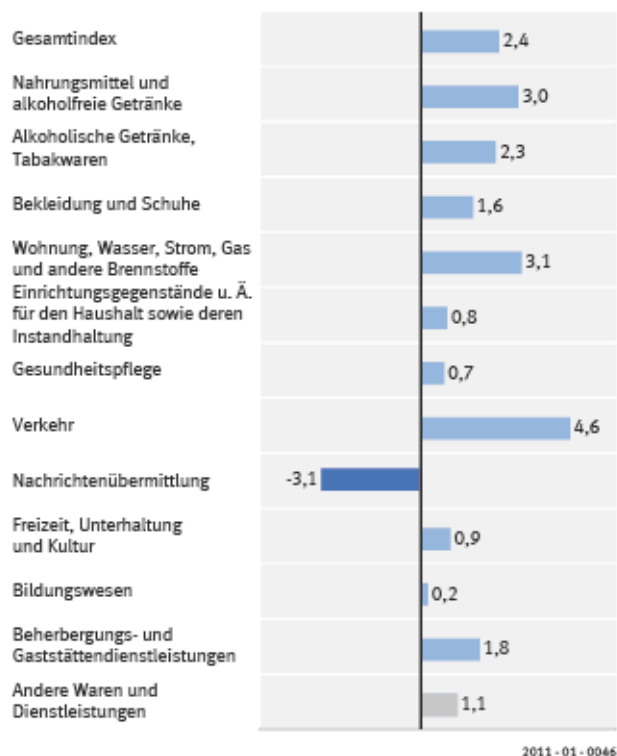
der Index der Einzelhandelspreise im August 2011 unverändert (Juli 2011 gegenüber Juni 2011: -0,3 %).

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland lag im August 2011 um 2,4 % höher als im August 2010. Damit erreichte die Inflationsrate zum dritten Mal das derzeitige Jahreshoch – bereits im Juli und im April 2011 hatte die Inflationsrate jeweils bei 2,4 % gelegen. Im Vergleich zum Vormonat Juli 2011 blieb der Verbraucherpreisindex im August 2011 unverändert.

Die Inflationsrate wurde auch im August 2011 maßgeblich von der Preisentwicklung bei Energie bestimmt. Energie verteuerte sich insgesamt um 9,9 % gegenüber August 2010. Vor allem die Preise für Mineralölprodukte lagen im August 2011 mit +13,6 % (leichtes Heizöl: +22,1 %; Kraftstoffe: +11,1 %) deutlich über dem Vorjahresniveau, gegenüber Juli 2011 waren sie rückläufig. Deutlich teurer als im entsprechenden Vorjahresmonat waren im August 2011 auch Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (+9,1 %), Strom (+7,1 %) und Gas (+4,7 %). Ohne Berücksichtigung der Energie hätte die Inflationsrate im August 2011 bei +1,4 % gelegen.

Die Preise für Nahrungsmittel erhöhten sich im August 2011 im Vorjahresvergleich um 2,5 %. Erheblich teurer waren Speisefette und Speiseöle (+12,3 %; darunter Margarine: +15,7 %; Butter: +10,0 %) sowie viele Molkereiprodukte

**Schaubild 2** Ausgewählte Reihen aus dem Verbraucherpreisindex für Deutschland im August 2011  
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



(zum Beispiel Sahne: +12,9%; Quark: +8,2%; frische Vollmilch: +7,1%). Deutlich günstiger wurde dagegen Gemüse, die Preise sanken um 5,7% (darunter Gurken: -18,8%; Tomaten: -18,2%; Kartoffeln: -16,8%). Auffallend war im August 2011 der Preisanstieg bei alkoholfreien Getränken mit +6,9%, der sich vor allem aus der Verteuerung von Kaffee (+21,8%) und Fruchtsäften (zum Beispiel Fruchtsaft aus Kernobst: +14,3%) ergab.

Bei den Waren verteuerten sich neben Energie und Nahrungsmitteln vor allem die Tabakwaren (+3,4% gegenüber August 2010). Die Preise für Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer stiegen im August 2011 insgesamt um 1,4% (zum Beispiel Bekleidung: +1,8%). Die Preisentwicklung von langlebigen Gebrauchsgütern blieb stabil ( $\pm 0,0\%$ ), besonders verbraucherfreundlich entwickelten sich hier die Preise für Geräte der Informationsverarbeitung (-12,3%).

Die Preise für Dienstleistungen erhöhten sich im August 2011 gegenüber August 2010 um 1,3%. Bestimmend war hier die moderate Preisentwicklung bei den Nettokaltmieten (+1,2%), für die die Haushalte gut ein Fünftel ihres Gesamtbudgets ausgeben. Unter den Dienstleistungen verteuerten sich binnen Jahresfrist vor allem Flüge (+15,0%), günstiger als im August 2010 war dagegen im August 2011 die Nachrichtenübermittlung (-3,1%).

Im Vergleich zum Vormonat Juli 2011 blieben die Preise im August 2011 insgesamt stabil ( $\pm 0,0\%$ ). Im Einzelnen wurden binnen Monatsfrist unterschiedliche Preisbewegungen

beobachtet. Die Preise für Nahrungsmittel waren mit -0,5% gegenüber Juli 2011 den zweiten Monat in Folge rückläufig. Günstiger wurde vor allem Gemüse (-6,1%; darunter Kartoffeln: -17,0%) sowie Obst (-2,7%; darunter Weintrauben: -17,5%). Preiserhöhungen gab es erneut bei Speisefetten und Speiseölen (+1,3%; darunter Margarine: +3,9%).

Bei Energieprodukten wurde im August 2011 gegenüber dem Vormonat ein Preisrückgang um 0,8% beobachtet. Günstiger wurden leichtes Heizöl (-2,9%) und Kraftstoffe (-1,9%; darunter Superbenzin: -1,9%; Dieselmotorkraftstoff: -2,1%). Teurer wurde dagegen Gas (+0,6%).

Nennenswert war im August 2011 der Preisanstieg für Bekleidung. Aufgrund des allmählichen Übergangs von der Sommer- auf die Herbst-/Winterkollektion mussten die Verbraucher durchschnittlich 2,2% mehr zahlen. Dagegen gingen die Beiträge zur Kraftfahrzeugversicherung um 5,5% zurück.

**Tabelle 5** Verbraucherpreisindex für Deutschland  
Veränderungen in %

	August 2011 gegenüber	
	Juli 2011	August 2010
Gesamtindex	-	+2,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	-0,4	+3,0
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+0,4	+2,3
Bekleidung und Schuhe	+1,6	+1,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und so weiter	-	+3,1
Einrichtungsgegenstände, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt und Ähnliches	+0,3	+0,8
Gesundheitspflege	-	+0,7
Verkehr	-0,4	+4,6
Nachrichtenübermittlung	-0,2	-3,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	+0,2	+0,9
Bildungswesen	-1,0	+0,2
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	-0,2	+1,8
Andere Waren und Dienstleistungen	-0,6	+1,1

Der für europäische Zwecke berechnete *Harmonisierte Verbraucherpreisindex* (HVPI) für Deutschland lag im August 2011 um 2,5% höher als im August 2010. Im Vergleich zum Vormonat Juli 2011 blieb der Index unverändert.

Weitere Informationen zur Verbraucherpreisstatistik bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 7 „Verbraucherpreisindex für Deutschland – Monatsbericht August 2011“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Themenbereich Preise → Verbraucherpreisindizes erhältlich ist. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zur Verbraucherpreisstatistik können auch über die Tabellen Verbraucherpreisindex (61111-0004) und (61111-0006) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden. [\[1\]](#)

# Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Qualitätsmanagement</b>		
Qualitätssicherung bei qualitativen Pretests .....	6	521
<b>Bürokratieabbau</b>		
Konzeption und erste Ergebnisse des Belastungsbarometers für Wirtschaftsstatistiken .....	6	528
<b>Forschungsdatenzentrum</b>		
Qualität des Mikrozensus aus Sicht der Wissenschaft: Ergebnisse einer Nutzerbefragung .....	6	536
Verknüpfung von Unternehmensdaten verschiedener Datenproduzenten .....	2	91
<b>Klassifikationen</b>		
Die Klassifikation der Berufe 2010 – Entwicklung und Ergebnis .....	3	274
<b>Informationsgesellschaft</b>		
Internetnutzung in privaten Haushalten in Deutschland .....	8	709
<b>Bevölkerung</b>		
Entwicklung der Privathaushalte bis 2030: Ende des ansteigenden Trends .....	3	205
Amtliche Sterbetafeln und Entwicklung der Sterblichkeit .....	3	219
Vereinbarkeit von Familie und Beruf .....	4	329
Bevölkerungsentwicklung 2009 .....	5	419
Ehescheidungen 2009 .....	3	239
<b>Zensus</b>		
Das Stichprobendesign der Haushaltsstichprobe des Zensus 2011 .....	4	317
Die Entwicklung des Fragebogens zur Haushaltebefragung des Zensus 2011 .....	8	718



	Heft	Seite
<b>Mikrozensus</b>		
Vereinbarkeit von Familie und Beruf .....	4	329
<b>Arbeitsmarkt</b>		
Trendschätzung für die monatlichen Arbeitsmarktzeitreihen des Mikrozensus .....	8	735
Der Eintritt junger Menschen in das Erwerbsleben .....	2	98
Vereinbarkeit von Familie und Beruf .....	4	329
Frauen in Führungspositionen .....	5	434
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Der Zugang kleiner und mittlerer Unternehmen zu Finanzmitteln .....	7	619
Inward-FATS – Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland 2008 .....	9	899
<b>Landwirtschaft</b>		
Testerhebung zum Einsatz von Düngemitteln in der Landwirtschaft .....	2	118
<b>Industrie, Bau, Energie</b>		
Sich ständig wandelnde Energiemärkte – eine Herausforderung für die amtliche Energiestatistik .....	8	753
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b>		
Inlandstourismus 2010 – neue Rekorde nach der Wirtschaftskrise .....	9	907
<b>Außenhandel</b>		
Das Qualitätskonzept der Außenhandelsstatistik auf europäischer Ebene .....	4	348
Außenhandel 2010 – eine Geschichte von Gewinnern und Verlierern .....	4	353
Intrahandelergebnisse nach Wirtschaftszweigen .....	6	546
Globalisierung des Fortschritts – Außenhandel mit Hochtechnologieprodukten und technologischen Dienstleistungen .....	9	920
<b>Verkehr</b>		
Kombinierter Verkehr 2010 – Krise gut überstanden .....	8	762
Seeverkehr 2010 .....	8	775
Eisenbahnverkehr 2010 .....	6	556
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009 .....	2	129
Binnenschifffahrt 2010 .....	7	629
Gewerblicher Luftverkehr 2010 .....	5	452
Unfallentwicklung auf deutschen Straßen 2010 .....	7	639
<b>Bildung und Kultur</b>		
Die Bildungspersonalrechnung .....	7	653
<b>Gesundheit</b>		
Krankenhäuser in Deutschland .....	4	363
Hohe Kosten im Gesundheitswesen: Eine Frage des Alters? .....	7	665
<b>Sozialleistungen</b>		
Wohngeld in Deutschland 2009 .....	1	27
Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2009 .....	2	140
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Ausgliederungen aus den Kernhaushalten: öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen .....	2	154
Die gesetzliche Sozialversicherung in den Finanz- und Personalstatistiken .....	7	676
Entwicklungen im Bereich der Beamtenversorgung .....	2	164

	Heft	Seite
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Die neue Umsatzsteuerstatistik nach Veranlagungen .....	4	376
Öffentliche Finanzen im Jahr 2010 .....	4	388
<b>Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets</b>		
Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte .....	5	465
Wer muss worauf verzichten? Einschätzungen zur Wohn- und Lebenssituation der privaten Haushalte ...	5	484
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>		
Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen .....	1	36
Personenbefragung zur betrieblichen Altersversorgung .....	8	786
<b>Preise</b>		
Preisentwicklungen in der Bauwirtschaft 2010 .....	5	493
Zur Berechnung von Kaufkraftparitäten .....	8	793
Preise im Jahr 2010 .....	1	49
Preise im Januar 2011 .....	2	172
Preise im Februar 2011 .....	3	256
Preise im März 2011 .....	4	397
Preise im April 2011 .....	5	501
Preise im Mai 2011 .....	6	579
Preise im Juni 2011 .....	7	688
Preise im Juli 2011 .....	8	801
Preise im August 2011 .....	9	932
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2011 für den Zeitraum 1991 bis 2010 .....	9	825
Gebrauchsvermögen privater Haushalte in Deutschland .....	6	565
Bruttoinlandsprodukt 2010 .....	1	11
Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2011 .....	9	866
<b>Gastbeiträge</b>		
Verknüpfung von Unternehmensdaten verschiedener Datenproduzenten .....	2	91
Nicht-monetäre Bildungsrendite: eine Schätzung des Kausaleffekts der Bildung auf Gesundheit und gesundheitsrelevantes Verhalten .....	2	177
Determinanten betrieblicher Weiterbildungsaktivitäten im Branchenkontext: Mehrebenenanalysen auf Basis der CVTS3-Daten .....	3	261
Die Klassifikation der Berufe 2010 – Entwicklung und Ergebnis .....	3	274
Erzeugung synthetischer Datensätze durch multiple Imputation: Theorie und Implementierung in der Praxis .....	4	402
Qualität des Mikrozensus aus Sicht der Wissenschaft: Ergebnisse einer Nutzerbefragung .....	6	536
Für eine moderne Bundesstatistik .....	6	584
<b>Historische Beiträge</b>		
Methoden der Volkszählung (Teil 1) .....	1	62
Methoden der Volkszählung (Teil 2) .....	3	289
Untersuchungen über den Zusammenhang zwischen Beruf und Fruchtbarkeit .....	6	588

---



Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Erwerbstätige <sup>1</sup> im Inland .....	1 000	40 664	40 877	41 033	41 129	41 133	41 203
Erwerbstätige <sup>1</sup> Inländer .....	1 000	40 691	40 876	40 974	41 025	41 024	41 082
		Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11
Arbeitslose <sup>2</sup> .....	Anzahl	3 078 058	2 960 112	2 893 341	2 939 248	2 944 686	2 795 570
Gemeldete Stellen <sup>3,4</sup> .....	Anzahl	460 857	470 201	479 519	492 237	496 777	501 217
		Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>5</sup></b>							
Betriebe .....	Anzahl	22 056	22 142	22 190	22 177	22 170	22 153
Tätige Personen .....	1 000	5 059	5 081	5 094	5 104	5 125	5 150
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill.	664	729	644	717	630	654
Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	Mill. EUR	17 208	18 190	19 396	20 090	20 046	18 502
Umsatz .....	Mill. EUR	128 045	149 313	130 383	144 573	135 117	134 369
dar.: Auslandsumsatz .....	Mill. EUR	60 193	70 005	59 413	66 174	62 638	61 199
		Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>6</sup></b>							
insgesamt .....	2005=100	122,5	133,4	117,3	131,4	124,8	118,1
Inland .....	2005=100	115,6	127,4	111,8	136,4	112,5	115,7
Ausland .....	2005=100	128,5	138,6	122,1	127,1	135,6	120,1
<b>Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>6</sup></b>							
insgesamt .....	2005=100	110,6	129,8	113,3	125,3	117,0	116,6
Inland .....	2005=100	103,9	122,1	109,3	121,2	111,2	112,6
Ausland .....	2005=100	118,9	139,5	118,2	130,6	124,2	121,6
		Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>7</sup></b>							
2005=100		105,5	122,5	107,8	119,8	109,9	111,5
		Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Bauhauptgewerbe<sup>6,7</sup></b>							
Betriebe .....	Anzahl	7 224	7 216	7 205	7 191	7 184	7 177
Tätige Personen .....	1 000	370	379	385	387	390	390
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	28 988	40 825	40 820	47 020	40 724	43 417
Entgelte .....	Mill. EUR	835	993	1 054	1 095	1 124	1 111
Gesamtumsatz .....	Mill. EUR	3 041	4 327	4 572	5 516	5 178	5 527
dar.: baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	2 994	4 263	4 497	5 432	5 092	5 442
		Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>6</sup></b>							
2005=100		94,4	137,0	120,7	133,5	133,2	133,9
		1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Index des Auftragsbestands (Wertindex)</b>							
2005=100		130,8	136,7	131,6	120,8	132,4	139,9
		Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe<sup>6</sup></b>							
2005=100		86,9	125,1	125,0	144,5	126,0	133,4

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Erwerbstätige <sup>1</sup> im Inland .....	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2
Erwerbstätige <sup>1</sup> Inländer .....	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1
	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitslose <sup>2</sup> .....	- 8,1	- 7,8	- 7,5	- 7,6	- 2,3	+ 1,6	+ 0,2	- 5,1
Gemeldete Stellen <sup>3,3</sup> .....	+ 29,6	+ 25,9	+ 25,3	+ 26,0	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,9
	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>4</sup></b>								
Betriebe .....	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1
Tätige Personen .....	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 0,7	+ 17,8	- 3,7	+ 1,8	- 11,7	+ 11,3	- 12,1	+ 3,8
Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	+ 11,0	+ 10,3	+ 5,5	+ 8,0	+ 6,6	+ 3,6	- 0,2	- 7,7
Umsatz .....	+ 11,0	+ 21,9	+ 2,1	+ 10,5	- 12,7	+ 10,9	- 6,5	- 0,6
dar.: Auslandsumsatz .....	+ 10,6	+ 20,4	+ 1,9	+ 10,7	- 15,1	+ 11,4	- 5,3	- 2,3
	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>5</sup></b>								
insgesamt .....	+ 10,5	+ 26,3	+ 5,1	+ 7,7	- 12,1	+ 12,0	- 5,0	- 5,4
Inland .....	+ 6,8	+ 36,0	+ 1,1	+ 8,4	- 12,2	+ 22,0	- 17,5	+ 2,8
Ausland .....	+ 13,6	+ 18,6	+ 8,4	+ 6,9	- 11,9	+ 4,1	+ 6,7	- 11,4
<b>Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>5</sup></b>								
insgesamt .....	+ 11,0	+ 21,9	+ 1,6	+ 9,9	- 12,7	+ 10,6	- 6,6	- 0,3
Inland .....	+ 11,4	+ 23,7	+ 1,7	+ 10,2	- 10,5	+ 10,9	- 8,3	+ 1,3
Ausland .....	+ 10,4	+ 20,1	+ 1,2	+ 9,5	- 15,3	+ 10,5	- 4,9	- 2,1
	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>6</sup></b>								
	+ 5,8	+ 18,8	+ 0,1	+ 6,5	- 12,0	+ 11,1	- 8,3	+ 1,5
	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Bauhauptgewerbe<sup>6,7</sup></b>								
Betriebe .....	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Tätige Personen .....	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Geleistete Arbeitsstunden .....	- 0,6	+ 20,6	- 7,1	+ 0,1	- 0,0	+ 15,2	- 13,4	+ 6,6
Entgelte .....	+ 0,9	+ 8,4	+ 5,1	+ 4,2	+ 6,1	+ 3,8	+ 2,7	- 1,2
Gesamtumsatz .....	+ 7,5	+ 22,0	- 0,6	+ 3,7	+ 5,7	+ 20,7	- 6,1	+ 6,7
dar.: baugewerblicher Umsatz .....	+ 7,5	+ 21,9	- 0,7	+ 3,7	+ 5,5	+ 20,8	- 6,3	+ 6,9
	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>6</sup></b>								
	+ 5,4	+ 16,8	+ 2,1	+ 9,0	- 11,9	+ 10,6	- 0,2	+ 0,5
	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Index des Auftragsbestands (Wertindex)</b>								
	+ 6,7	+ 9,1	+ 1,2	+ 2,3	- 3,7	- 8,2	+ 9,6	+ 5,7
	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe<sup>8</sup></b>								
	+ 0,7	+ 21,7	- 5,2	+ 1,6	- 0,1	+ 15,6	- 12,8	+ 5,9

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Großhandel<sup>1</sup></b>							
Beschäftigte .....	2005=100	96,4	96,8	97,1	97,4	97,6	97,8
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	108,0	129,7	116,0	125,3	116,3	116,2
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	95,7	113,7	100,5	108,0	101,9	102,2
		Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Einzelhandel<sup>4</sup></b>							
Beschäftigte .....	2005=100	96,1	96,5	96,5	96,8	96,9	97,0
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	90,0	103,6	105,8	104,1	98,2	101,9
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	86,3	98,6	100,2	98,6	93,4	97,6
		Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Kfz-Handel und Tankstellen<sup>5</sup></b>							
Beschäftigte .....	2005=100	93,9	94,2	94,5	94,6	94,5	94,7
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	91,3	113,9	102,1	110,7	98,6	98,0
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	87,1	108,3	97,0	105,0	93,4	92,7
		Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Gastgewerbe</b>							
Beschäftigte .....	2005=100	93,1	95,0	98,2	100,7	101,8	102,6
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	80,9	92,8	97,2	107,6	106,3	109,8
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	73,7	84,6	88,6	97,4	96,2	99,0
		Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Außenhandel</b>							
Einfuhr .....	Mill. EUR	72 139	79 409	73 430	77 376	75 604	75 269
Ausfuhr .....	Mill. EUR	84 067	98 180	84 253	92 164	88 299	85 810
		März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
<b>Preise</b>							
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	2005=100	110,3	110,5	110,5	110,6	111,0	111,0
		März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte .....	2005=100	114,7	115,9	115,9	116,0	116,8	116,5
		März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
Index der Großhandelsverkaufspreise .....	2005=100	120,5	120,8	120,8	120,1	119,4	119,5
		März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
Index der Einfuhrpreise <sup>6</sup> .....	2005=100	117,6	117,9	117,2	116,5	117,4	116,6
Index der Ausfuhrpreise .....	2005=100	109,6	109,9	110,0	110,0	110,3	110,2
		1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Arbeitskosten<sup>7</sup></b>							
Index der Arbeitskosten insgesamt .....	2008=100	103,1	103,0	103,0	103,6	105,9	107,4
Index der Bruttolöhne und -gehälter .....	2008=100	103,0	102,7	102,7	103,3	105,2	106,9
Index der Lohnnebenkosten .....	2008=100	103,5	103,8	104,1	104,9	108,6	109,1

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2000. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt. – 7 Arbeitskosten je geleistete Stunde im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Großhandel<sup>1</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 8,1	+ 16,3	+ 0,1	+ 5,9	- 10,6	+ 8,0	- 7,2	- 0,1
Umsatz real <sup>3</sup> .....	+ 0,7	+ 8,2	- 5,8	+ 0,2	- 11,6	+ 7,5	- 5,6	+ 0,3
	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Einzelhandel<sup>4</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 6,5	+ 6,3	- 0,7	- 0,7	+ 2,1	- 1,6	- 5,7	+ 3,8
Umsatz real <sup>3</sup> .....	+ 5,0	+ 4,6	- 2,3	- 1,8	+ 1,6	- 1,6	- 5,3	+ 4,5
	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Kfz-Handel und Tankstellen<sup>5</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 5,0	+ 20,6	- 4,3	+ 2,4	- 10,4	+ 8,4	- 10,9	- 0,6
Umsatz real <sup>3</sup> .....	+ 4,1	+ 19,2	- 5,6	+ 0,9	- 10,4	+ 8,2	- 11,0	- 0,7
	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Gastgewerbe</b>								
Beschäftigte .....	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,0	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,8
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 2,6	+ 5,3	+ 4,1	+ 2,4	+ 4,7	+ 10,7	- 1,2	+ 3,3
Umsatz real <sup>3</sup> .....	+ 1,7	+ 3,8	+ 2,8	+ 0,9	+ 4,7	+ 9,9	- 1,2	+ 2,9
	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Außenhandel</b>								
Einfuhr .....	+ 18,7	+ 14,4	+ 4,8	+ 8,4	- 7,5	+ 5,4	- 2,3	- 0,4
Ausfuhr .....	+ 12,4	+ 19,0	+ 2,2	+ 3,5	- 14,2	+ 9,4	- 4,2	- 2,8
	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Preise</b>								
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0
	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte .....	+ 6,1	+ 5,6	+ 5,8	+ 5,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,7	- 0,3
	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Großhandelsverkaufspreise .....	+ 8,9	+ 8,5	+ 8,2	+ 6,5	+ 0,0	- 0,6	- 0,6	+ 0,1
	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einfuhrpreise <sup>6</sup> .....	+ 8,1	+ 6,5	+ 7,5	+ 6,6	- 0,6	- 0,6	+ 0,8	- 0,7
Index der Ausfuhrpreise .....	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,1
	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
	gegenüber Vorjahresquartal <sup>8</sup>				gegenüber Vorquartal <sup>8</sup>			
<b>Arbeitskosten<sup>7</sup></b>								
Index der Arbeitskosten insgesamt .....	+ 0,3	+ 1,0	+ 2,8	+ 4,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 2,2	+ 1,4
Index der Bruttolöhne und -gehälter .....	+ 0,2	+ 1,0	+ 2,2	+ 4,2	- 0,1	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,7
Index der Lohnnebenkosten .....	+ 0,6	+ 1,1	+ 5,0	+ 5,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 3,5	+ 0,5

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2000. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt. – 7 Arbeitskosten je geleistete Stunde im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 8 Kalendereinheitsbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 9 Saison- und kalendereinheitsbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2008	2009	2010	4. Vj 10	1. Vj 11	Jan. 11	Feb. 11	März 11	Apr. 11
<b>Deutschland</b>										
<b>Absolute Zahlen</b>										
Bevölkerungsstand .....	1 000	82 002	81 802	81 752	81 752	81 724	81 734	81 724	81 724	...
dar.: Ausländer/-innen <sup>1,2</sup> .....	1 000	7 186	7 134	7 199	6 754	6 770	7 208	7 216	7 228	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>2</sup>										
Eheschließungen .....	Anzahl	377 055	378 439	382 047	96 864	35 259	8 222	11 808	15 229	23 876
Ehescheidungen <sup>3</sup> .....	Anzahl	191 948	185 817	187 027	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	Anzahl	682 514	665 126	677 947	186 307	144 107	38 856	49 096	56 155	46 534
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	33 882	32 711	33 484	10 837	7 011	1 638	2 396	2 977	2 462
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup> .....	Anzahl	218 887	217 758	225 472	64 859	47 676	11 952	16 548	19 176	15 427
Gestorbene <sup>5</sup> .....	Anzahl	844 439	854 544	858 768	227 575	214 831	66 588	69 304	78 939	66 839
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	19 972	20 713	20 181	5 984	4 591	1 226	1 504	1 861	1 555
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	2 414	2 334	2 322	633	553	170	167	216	182
Totgeborene .....	Anzahl	2 412	2 338	2 466	713	485	120	182	183	176
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 161 925	- 189 418	- 180 821	- 41 268	- 70 724	- 27 732	- 20 208	- 22 784	- 20 305
Deutsche .....	Anzahl	- 175 835	- 201 416	- 194 124	- 46 121	- 72 897	- 28 144	- 21 100	- 23 653	- 21 212
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 13 910	+ 11 998	+ 13 303	+ 4 853	+ 2 173	+ 412	+ 892	+ 869	+ 907
Wanderungen <sup>6</sup>										
Zuzüge .....	Anzahl	682 146	721 013	798 241	194 012	195 433	60 922	59 054	75 457	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	573 815	606 313	683 529	168 034	170 478	52 417	51 600	66 461	...
Fortzüge .....	Anzahl	737 889	733 798	670 606	160 146	152 994	50 859	49 338	52 797	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	563 130	578 809	445 113	127 266	120 431	39 381	39 293	41 757	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) .....	Anzahl	- 55 743	- 12 785	+ 127 635	+ 33 866	+ 42 439	+ 10 063	+ 9 716	+ 22 660	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 10 685	+ 27 504	+ 153 923	+ 40 768	+ 50 047	+ 13 036	+ 12 307	+ 24 704	...
		Jan. 11	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11
Bevölkerungsstand (Monatsschätzung) .....	Mill.	X	X	X	81,7	81,7	81,7	81,8	81,8	81,8

### Verhältniszahlen

		2008	2009	2010	4. Vj 10	1. Vj 11	Jan. 11	Feb. 11	März 11	Apr. 11
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen <sup>1,2</sup> .....	% der Bevölkerung	8,8	8,7	8,8	8,3	8,3	8,8	8,8	8,8	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>2</sup>										
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,6	4,7	-	-	-	-	-	-
Ehescheidungen <sup>3</sup> .....	je 10 000 Einwohner/-innen	23,4	22,7	22,9	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	8,3	8,1	8,3	-	-	-	-	-	-
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	5,0	4,9	4,9	5,8	4,9	4,2	4,9	5,3	5,3
Zusammengefasste Geburtenziffer <sup>7</sup> .....		1 376	1 358	1 393	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup> .....	% aller Lebendgeb.	32,1	32,7	33,3	34,8	33,1	30,8	33,7	34,1	33,2
Gestorbene <sup>5</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	10,3	10,4	10,5	-	-	-	-	-	-
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4
Wanderungen <sup>6</sup>										
Zuzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	84,1	84,1	85,6	86,6	87,2	86,0	87,4	88,1	...
Fortzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	76,3	78,9	66,4	79,5	78,7	77,4	79,6	79,1	...

1 Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1900 Fällen auszugehen. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“. Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 7 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2008	2009	2010	4. Vj 10	1. Vj 11	Jan. 11	Feb. 11	März 11	Apr. 11
<b>Deutschland</b>										
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand .....	%	-0,3	-0,2	-0,1	-0,1	-0,0	-0,1	-0,0	-0,0	...
dar.: Ausländer/-innen <sup>1,2</sup> .....	%	-1,0	-0,7	+0,9	+0,9	+1,3	+1,1	+1,2	+1,4	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>3</sup>										
Eheschließungen .....	%	+2,2	+0,4	+1,0	+4,3	-6,3	-3,8	+0,9	-12,3	-0,4
Ehescheidungen <sup>3</sup> .....	%	+2,6	-3,2	+0,7	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	%	-0,3	-2,5	+1,9	+4,5	-1,0	-0,0	-0,3	-2,3	-11,1
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+8,1	-3,5	+2,4	+9,1	+5,8	+12,2	+4,6	+3,5	-9,3
Gestorbene <sup>4</sup> .....	%	+2,1	+1,2	+0,5	+1,8	-0,6	+3,8	-1,7	-3,1	-3,1
Wanderungen <sup>5</sup>										
Zuzüge .....	%	+0,2	+5,7	+10,7	+16,1	+16,2	+15,0	+19,7	+14,5	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	-0,2	+5,7	+12,7	+18,8	+19,1	+18,3	+22,9	+16,7	...
Fortzüge .....	%	+15,9	-0,6	-8,6	-6,1	-3,3	+3,0	-1,3	-10,3	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+18,4	+2,8	-23,1	-6,9	-4,2	+3,2	-1,9	-12,2	...

### Früheres Bundesgebiet\*

#### Absolute Zahlen

Bevölkerungsstand .....	1 000	65 541	65 422	65 426	65 426	65 414	65 415	65 410	65 414	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>3</sup>										
Eheschließungen .....	Anzahl	305 350	305 637	307 399	82 553	28 993	6 696	9 748	12 549	19 360
Ehescheidungen <sup>3,4</sup> .....	Anzahl	166 566	160 513	162 701	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	Anzahl	549 232	533 380	542 345	149 528	115 771	31 376	39 469	44 926	37 450
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	29 114	27 694	28 250	9 021	5 760	1 452	2 044	2 264	2 068
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>7</sup> .....	Anzahl	141 864	141 197	146 414	43 267	30 925	7 576	10 854	12 495	10 120
Gestorbene <sup>4</sup> .....	Anzahl	662 725	669 561	671 563	178 134	168 358	52 819	54 411	61 125	52 407
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	18 371	19 022	18 508	5 533	4 200	1 126	1 385	1 689	1 437
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	2 010	1 919	1 953	542	471	146	143	182	149
Totgeborene .....	Anzahl	1 899	1 841	1 880	529	392	96	153	143	133
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 113 493	- 136 181	- 129 218	- 28 606	- 52 584	- 21 443	- 14 942	- 16 199	- 14 957
Deutsche .....	Anzahl	- 124 236	- 144 853	- 138 960	- 32 094	- 54 144	- 21 769	- 15 601	- 16 774	- 15 588
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 10 743	+ 8 672	+ 9 742	+ 3 488	+ 1 560	+ 326	+ 659	+ 575	+ 631
Wanderungen <sup>5</sup>										
Zuzüge .....	Anzahl	590 094	617 242	684 347	163 531	167 434	52 421	50 878	64 135	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	496 566	519 733	586 999	141 805	146 105	45 101	44 524	56 480	...
Fortzüge .....	Anzahl	642 895	620 642	563 258	138 523	130 926	43 915	42 223	44 788	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	495 416	491 044	445 113	110 816	103 616	34 289	33 818	41 757	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)										
Fortzüge (-) .....	Anzahl	- 52 801	- 3 400	+ 121 089	+ 25 008	+ 36 508	+ 8 506	+ 8 655	+ 19 347	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 1 150	+ 28 689	+ 141 886	+ 30 989	+ 42 489	+ 10 812	+ 10 706	+ 20 971	...

1 Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Ohne Totgeborene – 5 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 6 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 7 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern.

\* Ergebnisse ohne Berlin-West.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2008	2009	2010	4. Vj 10	1. Vj 11	Jan. 11	Feb. 11	März 11	Apr. 11
<b>Früheres Bundesgebiet*</b>										
<b>Verhältniszahlen</b>										
Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1</sup>										
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,7	4,7	-	-	-	-	-	-
Ehescheidungen <sup>2,3</sup> .....	je 10 000 Einwohner/-innen	24,1	23,3	23,6	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	8,3	8,1	8,3	-	-	-	-	-	-
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	5,3	5,2	5,2	6,0	5,0	4,6	5,2	5,0	5,5
Zusammengefasste										
Geburtenziffer <sup>4</sup> .....		1 374	1 353	1 385	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>5</sup> .....	% aller Lebendgeb.	25,8	26,5	27,0	28,9	26,7	24,1	27,5	27,8	27,0
Gestorbene <sup>6</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	10,1	10,2	10,3	-	-	-	-	-	-
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4
Wanderungen <sup>7</sup>										
Zuzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	84,2	84,2	85,8	86,7	87,3	86,0	87,5	88,1	...
Fortzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	77,1	79,1	79,0	80,0	79,1	78,1	80,1	93,2	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
Bevölkerungsstand .....	%	-0,2	-0,2	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1</sup>										
Eheschließungen .....	%	+1,9	+0,1	+0,6	+4,0	-6,6	-4,1	+1,0	-12,8	-0,8
Ehescheidungen <sup>2,3</sup> .....	%	+2,9	-3,6	+1,4	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	%	-0,8	-2,9	+1,7	+4,5	-1,0	+0,2	+0,1	-2,9	-11,0
Gestorbene <sup>6</sup> .....	%	+2,3	+1,0	+0,3	+1,9	-0,6	+4,6	-1,1	-4,2	-3,6
Wanderungen <sup>7</sup>										
Zuzüge .....	%	-0,3	+4,6	+10,9	+15,8	+16,0	+14,9	+20,1	+13,8	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	-0,6	+4,7	+12,9	+18,7	+18,7	+18,0	+23,3	+15,8	...
Fortzüge .....	%	+16,1	-3,5	-9,2	-4,7	+4,0	+9,9	+7,5	-4,1	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+19,0	-0,9	-9,4	-5,4	+4,8	+11,8	+9,1	+12,2	...
<b>Neue Länder**</b>										
<b>Absolute Zahlen</b>										
Bevölkerungsstand .....	1 000	13 029	12 938	12 865	12 865	12 841	12 856	12 848	12 841	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1</sup>										
Eheschließungen .....	Anzahl	59 943	60 245	62 254	11 174	4 882	1 149	1 636	2 097	3 661
Ehescheidungen .....	Anzahl	25 382	25 304	24 326	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	Anzahl	101 346	99 642	102 209	27 057	21 650	5 911	7 304	8 435	6 874
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	1 665	1 573	1 622	504	313	62	102	149	125
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>5</sup> .....	Anzahl	61 509	60 748	62 513	16 703	13 430	3 646	4 541	5 243	4 220
Gestorbene <sup>6</sup> .....	Anzahl	149 803	153 270	154 971	40 452	39 195	11 891	12 470	14 834	12 071
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	639	575	606	157	126	31	44	51	37
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	296	291	268	63	58	14	20	24	27
Totgeborene .....	Anzahl	383	385	425	120	71	19	22	30	30
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 48 457	- 53 628	- 52 762	- 13 395	- 17 545	- 5 980	- 5 166	- 6 399	- 5 197
Deutsche .....	Anzahl	- 49 483	- 54 626	- 53 778	- 14 033	- 17 732	- 6 011	- 5 224	- 6 497	- 5 285
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 1 026	+ 998	+ 1 016	+ 638	+ 187	+ 31	+ 58	+ 98	+ 88

1 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 5 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 6 Ohne Totgeborene. – 7 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres-, Monatszahlen und für das Jahr 2010 vorläufig.

\* Ergebnisse ohne Berlin-West. – \*\* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2008	2009	2010	4. Vj 10	1. Vj 11	Jan. 11	Feb. 11	März 11	Apr. 11
<b>Neue Länder*</b>										
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	46 311	50 465	54 283	15 341	12 733	3 703	3 626	5 404	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	38 262	41 289	45 074	12 847	10 820	3 105	3 043	4 672	...
Fortzüge .....	Anzahl	51 605	52 014	46 565	10 054	11 282	3 745	3 628	3 909	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	34 425	36 531	33 083	6 946	8 109	2 615	2 659	2 835	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) .....	Anzahl	- 5 294	- 1 549	+ 7 718	+ 5 287	+ 1 451	+ 42	- 2	+ 1 495	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 3 837	+ 4 758	+ 11 991	+ 5 901	+ 2 711	+ 490	+ 384	+ 1 837	...
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,6	4,8	-	-	-	-	-	-
Ehescheidungen .....	je 10 000 Einwohner/-innen	19,4	19,5	18,9	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	7,7	7,7	7,9	-	-	-	-	-	-
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	1,6	1,6	1,6	1,9	1,4	1,0	1,4	1,8	1,8
<b>Zusammengefasste Geburtenziffer<sup>3</sup> .....</b>		1 404	1 405	1 459	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup> .....	% aller Lebendgeb.	60,7	61,0	61,2	61,7	62,0	61,7	62,2	62,2	61,4
Gestorbene <sup>5</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	11,4	11,8	12,0	-	-	-	-	-	-
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,4
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	82,6	81,8	83,0	83,7	85,0	83,9	83,9	86,5	...
Fortzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	66,7	70,2	71,0	69,1	71,9	69,8	73,3	72,5	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
Bevölkerungsstand .....	%	-0,8	-0,7	-0,6	-0,6	-0,5	-0,6	-0,5	-0,5	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	%	+3,9	+0,5	+3,3	+9,5	-4,6	-6,1	+2,2	-8,6	+1,0
Ehescheidungen .....	%	+0,7	-0,3	-3,9	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	%	+1,6	-1,7	+2,6	+4,5	-1,3	-2,7	-0,5	-1,0	-13,6
Gestorbene <sup>5</sup> .....	%	+0,9	+2,3	+1,1	+1,8	-0,8	-0,4	-3,3	+1,0	-2,1
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....	%	+4,7	+9,0	+7,6	+19,3	+18,8	+16,0	+16,0	+22,8	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+2,9	+7,9	+9,2	+20,2	+24,1	+24,0	+19,9	+27,0	...
Fortzüge .....	%	+19,2	+0,8	-10,5	-7,7	-16,1	+1,7	-18,9	-26,0	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+18,6	+6,1	-9,4	-5,2	-20,3	+3,1	-23,9	-31,6	...

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene.

\* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Erwerbsstatus<sup>1</sup></b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	1 000	40 345	40 362	40 553	40 664	40 877	41 033	41 129	41 133	41 203
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	1 000	40 290	40 311	40 506	40 691	40 876	40 974	41 025	41 024	41 082
Erwerbslose .....	Mill.	3,14	3,23	2,95	2,73	2,49	2,42	2,51	2,52	2,50
Erwerbspersonen <sup>4</sup> insgesamt .....	Mill.	43,43	43,54	43,45	41,82	42,09	41,97	42,04	41,88	42,20
<b>Saisonbereinigte Ergebnisse</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	Mill.	40,29	40,31	40,51	40,96	41,01	41,05	41,10	41,12	41,15
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	Mill.	40,29	40,31	40,51	40,93	40,98	41,02	41,06	41,10	41,11
Erwerbslose <sup>5</sup> .....	Mill.	3,16	3,22	2,94	2,61	2,59	2,57	2,56	2,54	2,51
Männer <sup>6</sup> .....	Mill.	1,70	1,83	1,70	1,49	1,47	1,45	1,44	1,42	1,40
Frauen <sup>6</sup> .....	Mill.	1,46	1,39	1,24	1,13	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12
Personen unter 25 Jahren <sup>7</sup> .....	Mill.	0,52	0,54	0,46	0,42	0,42	0,42	0,42	0,43	0,43
Personen 25 Jahre und älter <sup>7</sup> .....	Mill.	2,64	2,68	2,48	2,20	2,17	2,15	2,14	2,11	2,08
Erwerbslosenquote <sup>1,6</sup> .....	%	7,6	7,7	7,1	6,2	6,2	6,1	6,1	6,0	6,0
Männer <sup>6</sup> .....	%	7,5	8,1	7,5	6,6	6,5	6,4	6,3	6,2	6,1
Frauen <sup>6</sup> .....	%	7,7	7,3	6,5	5,8	5,8	5,8	5,8	5,8	5,7
Personen unter 25 Jahren <sup>7</sup> .....	%	10,7	11,2	10,0	8,8	8,8	8,9	8,9	8,9	8,9
Personen 25 Jahre und älter <sup>7</sup> .....	%	7,2	7,3	6,7	5,9	5,8	5,8	5,7	5,7	5,6
<b>Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:</b>										
		2008	2009	2010	30.09.09	31.12.09	31.03.10	30.06.10	30.09.10	31.12.10
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>7,8</sup></b>										
am Arbeitsort .....	1 000	-	27 519	27 784	27 800	27 488	27 398	27 710	28 269	28 033
Frauen .....	1 000	-	12 629	12 806	12 759	12 706	12 686	12 735	12 977	12 949
Ausländer/-innen .....	1 000	-	1 874	1 912	1 905	1 829	1 866	1 925	1 975	1 933
Teilzeitbeschäftigte .....	1 000	-	5 174	5 366	5 236	5 251	5 284	5 389	5 429	5 473
dar.: Frauen .....	1 000	-	4 323	4 463	4 368	4 381	4 408	4 474	4 507	4 543
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten<sup>8,9</sup></b>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 000	-	209	210	224	191	204	221	226	192
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	-	93	89	93	90	89	90	90	87
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	-	6 413	6 293	6 385	6 299	6 245	6 256	6 355	6 332
Energieversorgung .....	1 000	-	238	241	239	239	239	241	244	241
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	1 000	-	220	222	222	221	220	222	225	223
Baugewerbe .....	1 000	-	1 565	1 589	1 624	1 551	1 526	1 605	1 660	1 577
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	1 000	-	4 054	4 047	4 078	4 051	4 009	4 003	4 100	4 100
Verkehr und Lagerei .....	1 000	-	1 403	1 411	1 410	1 393	1 389	1 408	1 436	1 430
Gastgewerbe .....	1 000	-	817	832	849	807	803	846	864	822
Information und Kommunikation .....	1 000	-	830	827	831	824	829	824	830	832
Finanz-, Versicherungsdienstleistung .....	1 000	-	1 010	1 007	1 018	1 012	1 004	998	1 015	1 011
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	1 000	-	208	209	211	208	207	209	211	210
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen .....	1 000	-	1 557	1 584	1 562	1 564	1 567	1 577	1 607	1 609
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .....	1 000	-	1 644	1 808	1 699	1 651	1 695	1 835	1 933	1 883
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	1 000	-	1 674	1 682	1 694	1 686	1 681	1 678	1 687	1 682
Erziehung und Unterricht .....	1 000	-	1 085	1 107	1 099	1 121	1 103	1 097	1 106	1 120
Gesundheits- und Sozialwesen .....	1 000	-	3 381	3 502	3 428	3 457	3 468	3 479	3 547	3 569
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	1 000	-	226	232	232	226	229	234	237	229
Sonstige Dienstleistungen .....	1 000	-	825	825	834	832	824	821	831	817
Private Haushalte .....	1 000	-	36	38	37	37	37	38	38	38
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	1 000	-	27	26	26	26	26	26	26	26

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zuzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5% – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat	Juli 11 gegenüber Vormonat	Aug. 11 gegenüber Vormonat
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Erwerbsstatus<sup>1</sup></b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1
Erwerbslose .....	+ 2,9	- 8,7	- 16,8	- 11,0	- 12,5	- 9,7	- 2,8	+ 3,7	+ 0,4	- 0,8
Erwerbspersonen <sup>4</sup> insgesamt .....	+ 0,3	- 0,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,0	- 0,3	+ 0,2	- 0,4	+ 0,8
<b>Saisonbereinigte Ergebnisse</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erwerbslose <sup>5</sup> .....	+ 0,1	- 0,3	- 14,6	- 13,8	- 13,3	- 12,8	- 0,8	- 0,4	- 0,8	- 1,2
Männer <sup>6</sup> .....	+ 0,1	- 0,1	- 16,7	- 15,8	- 16,0	- 15,7	- 1,4	- 0,7	- 1,4	- 1,4
Frauen <sup>6</sup> .....	- 0,1	- 0,1	- 11,8	- 10,4	- 9,7	- 8,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Personen unter 25 Jahren <sup>7</sup> .....	+ 0,0	- 0,1	- 12,5	- 10,6	- 6,5	- 4,4	± 0,0	± 0,0	± 2,4	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter <sup>7</sup> .....	+ 0,0	- 0,2	- 15,0	- 14,4	- 14,6	- 14,4	- 0,9	- 0,5	- 1,4	- 1,4
Erwerbslosenquote <sup>8,9</sup> .....	+ 0,1	- 0,6	- 1,1	- 1,0	- 1,0	- 0,9	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Männer <sup>6</sup> .....	+ 0,6	- 0,6	- 1,3	- 1,3	- 1,3	- 1,3	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Frauen <sup>6</sup> .....	- 0,4	- 0,8	- 0,9	- 0,8	- 0,7	- 0,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Personen unter 25 Jahren <sup>7</sup> .....	+ 0,5	- 1,2	- 1,4	- 1,2	- 1,0	- 0,8	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter <sup>7</sup> .....	+ 0,1	- 0,6	- 1,0	- 1,1	- 1,0	- 1,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1
<b>Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:</b>										
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	31.03.10 gegenüber Stichtag im Vorjahresvierteljahr	30.06.10 gegenüber Stichtag im Vorjahresvierteljahr	30.09.10 gegenüber Stichtag im Vorjahresvierteljahr	31.12.10 gegenüber Stichtag im Vorjahresvierteljahr	31.03.10 gegenüber Stichtag im Vorjahresvierteljahr	30.06.10 gegenüber Stichtag im Vorjahresvierteljahr	30.09.10 gegenüber Stichtag im Vorjahresvierteljahr	31.12.10 gegenüber Stichtag im Vorjahresvierteljahr
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>7,8</sup></b>										
am Arbeitsort .....	-	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,0	- 0,3	+ 1,1	+ 2,0	- 0,8
Frauen .....	-	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9	- 0,2	+ 0,4	+ 1,9	- 0,2
Ausländer/-innen .....	-	+ 2,0	+ 0,2	+ 2,4	+ 3,7	+ 5,7	+ 2,0	+ 3,1	+ 2,6	- 2,1
Teilzeitbeschäftigte .....	-	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,7	+ 4,2	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,8
dar.: Frauen .....	-	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,7	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>8,9</sup></b>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	-	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 6,8	+ 8,4	+ 2,3	- 14,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	-	- 3,3	- 3,8	- 3,3	- 3,0	- 3,4	- 1,1	+ 1,2	+ 0,2	- 3,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	-	- 1,9	- 3,4	- 1,8	- 0,5	+ 0,5	- 0,9	+ 0,2	+ 1,6	- 0,4
Energieversorgung .....	-	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,4	- 1,1
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	-	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,9	- 0,2	+ 1,0	+ 1,1	- 1,0
Baugewerbe .....	-	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,7	- 1,6	+ 5,2	+ 3,4	- 5,0
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	-	- 0,2	- 0,9	- 0,5	+ 0,5	+ 1,2	- 1,0	- 0,1	+ 2,4	+ 0,0
Verkehr und Lagerei .....	-	+ 0,5	- 0,7	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,6	- 0,3	+ 1,3	+ 2,0	- 0,4
Gastgewerbe .....	-	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,9	- 0,5	+ 5,4	+ 2,1	- 4,8
Information und Kommunikation .....	-	- 0,3	- 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 1,0	+ 0,7	- 0,6	+ 0,7	+ 0,3
Finanz-, Versicherungsdienstleistung .....	-	- 0,3	- 0,2	- 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,8	- 0,6	+ 1,7	- 0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	-	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 1,0	- 0,3	+ 0,6	+ 0,9	- 0,3
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen .....	-	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,2
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .....	-	+ 9,9	+ 6,9	+ 12,9	+ 13,8	+ 14,0	+ 2,7	+ 8,3	+ 5,3	- 2,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	-	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,7	- 0,4	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,5	- 0,3
Erziehung und Unterricht .....	-	+ 2,0	+ 3,2	+ 2,4	+ 0,6	- 0,1	- 1,5	- 0,6	+ 0,9	+ 1,2
Gesundheits- und Sozialwesen .....	-	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	-	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,4	- 3,5
Sonstige Dienstleistungen .....	-	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5	- 0,4	- 1,8	- 1,0	- 0,3	+ 1,2	- 1,6
Private Haushalte .....	-	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,8	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,7	- 1,3
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	-	- 1,7	- 2,3	- 0,9	- 1,2	- 2,2	- 0,3	- 0,2	- 0,7	- 1,0

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5% – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit<sup>1</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Arbeitslose insgesamt .....	Anzahl	3 258 451	3 414 545	3 238 421	3 078 058	2 960 112	2 893 341	2 939 248	2 944 686	2 795 570
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	338 525	375 801	325 378	277 082	258 186	254 142	309 524	328 370	279 409
Ausländer/-innen .....	Anzahl	495 384	522 031	500 831	481 661	469 110	462 046	464 197	469 119	451 617
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 662 820	1 862 689	1 759 672	1 653 539	1 574 270	1 527 172	1 534 726	1 527 763	1 451 791
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 595 622	1 551 856	1 478 749	1 424 519	1 385 842	1 366 169	1 404 522	1 416 923	1 343 779
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	7,8	8,1	7,7	7,3	7,0	6,9	7,0	7,0	6,6
Männer .....	%	7,4	8,3	7,9	7,4	7,0	6,8	6,9	6,8	6,5
Frauen .....	%	8,2	7,9	7,5	7,2	7,0	6,9	7,1	7,2	6,8
jüngere unter 25 Jahren .....	%	7,0	7,8	6,8	5,8	5,5	5,4	6,6	7,0	6,0
Ausländer/-innen .....	%	15,8	16,6	15,7	15,1	14,6	14,3	14,4	14,6	14,0
Gemeldete Stellen <sup>4</sup> .....	Anzahl	388 675	300 516	359 038	460 857	470 201	479 519	492 237	496 777	501 217
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
Arbeitslose insgesamt .....	Anzahl	2 138 336	2 313 786	2 227 041	2 085 467	2 011 547	1 971 642	2 009 982	2 024 496	1 918 395
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	216 020	255 000	223 219	186 569	174 421	174 064	214 039	230 654	192 016
Ausländer/-innen .....	Anzahl	421 907	448 273	428 597	408 067	396 389	390 157	391 228	395 828	381 986
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 085 741	1 262 047	1 204 967	1 110 773	1 060 653	1 031 662	1 041 919	1 042 557	987 713
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 052 585	1 051 739	1 022 074	974 694	950 894	939 980	968 063	981 939	930 682
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	6,4	6,9	6,6	6,2	6,0	5,8	5,9	6,0	5,7
Männer .....	%	6,1	7,0	6,7	6,2	5,9	5,7	5,8	5,8	5,5
Frauen .....	%	6,8	6,7	6,5	6,2	6,0	5,9	6,1	6,2	5,9
jüngere unter 25 Jahren .....	%	5,6	6,6	5,8	4,9	4,6	4,6	5,6	6,0	5,0
Ausländer/-innen .....	%	14,8	15,7	14,8	14,1	13,6	13,4	13,4	13,5	13,1
Gemeldete Stellen <sup>4,5</sup> .....	Anzahl	333 238	250 326	299 250	385 789	395 533	403 120	413 701	416 433	420 325
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
Arbeitslose insgesamt .....	Anzahl	1 120 115	1 100 759	1 011 380	992 591	948 565	921 699	929 266	920 190	877 175
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	122 505	120 802	102 159	90 513	83 765	80 078	95 485	97 716	87 393
Ausländer/-innen .....	Anzahl	73 477	73 757	72 234	73 594	72 721	71 889	72 969	73 291	69 631
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	577 079	600 642	554 705	542 766	513 617	495 510	492 807	485 206	464 078
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	543 036	500 117	456 675	449 825	434 948	426 189	436 459	434 984	413 097
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	13,1	13,0	12,0	11,8	11,3	10,9	11,0	10,9	10,4
Männer .....	%	12,9	13,5	12,5	12,2	11,6	11,2	11,1	10,9	10,5
Frauen .....	%	13,4	12,4	11,4	11,2	10,9	10,7	10,9	10,9	10,4
jüngere unter 25 Jahren .....	%	12,4	12,6	11,1	10,0	9,8	9,4	11,2	11,4	10,2
Ausländer/-innen .....	%	25,8	25,7	24,3	24,4	24,1	23,8	24,1	24,2	23,0
Gemeldete Stellen <sup>4</sup> .....	Anzahl	55 437	50 190	59 788	75 068	74 668	76 399	78 536	80 344	80 892

1 Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich der gemeldeten Stellen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Juni 11 gegenüber Vormonat	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit<sup>1</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Arbeitslose insgesamt .....	+ 4,8	- 5,2	- 8,1	- 7,8	- 7,5	- 7,6	- 2,3	+ 1,6	+ 0,2	- 5,1
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	+ 11,0	- 13,4	- 14,6	- 14,1	- 11,4	- 12,1	- 1,6	+ 21,8	+ 6,1	- 14,9
Ausländer/-innen .....	+ 5,4	- 4,1	- 6,2	- 6,0	- 5,4	- 5,8	- 1,5	+ 0,5	+ 1,1	- 3,7
Männer <sup>3</sup> .....	+ 12,0	- 5,5	- 10,0	- 9,2	- 8,6	- 8,5	- 3,0	+ 0,5	- 0,5	- 5,0
Frauen <sup>3</sup> .....	- 2,7	- 4,7	- 5,9	- 6,1	- 6,2	- 6,6	- 1,4	+ 2,8	+ 0,9	- 5,2
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>4</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Stellen <sup>5</sup> .....	- 22,7	+ 19,5	+ 29,6	+ 25,9	+ 25,3	+ 26,0	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,9
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
Arbeitslose insgesamt .....	+ 8,2	- 3,7	- 9,2	- 8,8	- 8,6	- 8,6	- 2,0	+ 1,9	+ 0,7	- 5,2
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	+ 18,0	- 12,5	- 14,8	- 14,3	- 11,3	- 11,7	- 0,2	+ 23,0	+ 7,8	- 16,8
Ausländer/-innen .....	+ 6,2	- 4,4	- 7,5	- 7,1	- 6,4	- 6,7	- 1,6	+ 0,3	+ 1,2	- 3,5
Männer <sup>3</sup> .....	+ 16,2	- 4,5	- 11,6	- 10,8	- 10,1	- 9,9	- 2,7	+ 1,0	+ 0,1	- 5,3
Frauen <sup>3</sup> .....	- 0,1	- 2,8	- 6,5	- 6,6	- 6,9	- 7,2	- 1,1	+ 3,0	+ 1,4	- 5,2
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>4</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Stellen <sup>5</sup> .....	- 24,9	+ 19,5	+ 31,0	+ 26,5	+ 24,9	+ 25,8	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,9
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
Arbeitslose insgesamt .....	- 1,7	- 8,1	- 5,6	- 5,3	- 5,0	- 5,3	- 2,8	+ 0,8	- 1,0	- 4,7
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 1,4	- 15,4	- 14,0	- 13,6	- 11,7	- 12,9	- 4,4	+ 19,2	+ 2,3	- 10,6
Ausländer/-innen .....	+ 0,4	- 2,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4	- 0,8	- 1,1	+ 1,5	+ 0,4	- 5,0
Männer <sup>3</sup> .....	+ 4,1	- 7,6	- 6,5	- 5,6	- 5,2	- 5,4	- 3,5	- 0,5	- 1,5	- 4,4
Frauen <sup>3</sup> .....	- 7,9	- 8,7	- 4,5	- 5,0	- 4,7	- 5,2	- 2,0	+ 2,4	- 0,3	- 5,0
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>4</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Stellen <sup>5</sup> .....	- 9,5	+ 19,1	+ 22,4	+ 22,9	+ 27,6	+ 27,4	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,3	+ 0,7

<sup>1</sup> Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich der gemeldeten Stellen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit .....	1 000	917	1 141	1 024	1 046	945	844	782	742	...
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	1 000	5 012	4 909	4 894	4 751	4 766	4 736	4 698	4 664	4 641
Empfänger von Sozialgeld <sup>3</sup> .....	1 000	1 898	1 818	1 819	1 770	1 772	1 763	1 755	1 746	1 755
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung .....	1 000	52	74	61	59	60	60	59	57	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit .....	Mill. EUR	3 191	2 855	3 089	2 826	3 390	3 224	2 857	2 722	2 315
dar.: Beiträge .....	Mill. EUR	2 204	1 837	1 885	1 944	1 980	2 088	2 116	2 154	2 060
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit .....	Mill. EUR	3 284	4 005	3 768	3 188	3 425	3 023	2 708	2 514	2 659
dar.: Arbeitslosengeld .....	Mill. EUR	1 155	1 441	1 384	1 454	1 460	1 281	1 139	1 057	1 040
<b>Gesetzliche Krankenversicherung<sup>4</sup></b>										
Mitglieder insgesamt .....	1 000	51 084	51 237	51 374	51 345	51 409	51 409	51 464	51 535	51 458
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>4</sup> .....	1 000	29 654	29 913	30 065	29 758	29 657	29 610	29 658	29 731	29 676
Rentner/-innen .....	1 000	16 895	16 532	16 511	16 485	16 483	16 480	16 478	16 478	16 465
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>5</sup> .....	1 000	647	843	761	752	682	620	581	554	...
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>5,6</sup> .....	1 000	3 241	3 225	3 266	3 177	3 184	3 164	3 140	3 118	3 105
Empfänger von Sozialgeld <sup>5,6</sup> .....	1 000	1 353	1 301	1 308	1 272	1 273	1 265	1 258	1 252	1 260
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung <sup>5</sup> .....	1 000	38	54	45	44	45	45	44	43	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>6</sup> .....	1 000	269	298	262	294	262	223	201	187	...
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>6,7</sup> .....	1 000	1 770	1 684	1 629	1 574	1 582	1 572	1 559	1 546	1 537
Empfänger von Sozialgeld <sup>6,8</sup> .....	1 000	545	517	511	498	499	499	497	494	496
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung <sup>6</sup> .....	1 000	14	20	16	15	15	15	15	14	...
		2008	2009	2010	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Bauen und Wohnen</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Wohnungen insgesamt <sup>7</sup> .....	Anzahl	174 595	177 570	187 632	15 712	20 076	17 219	21 788	18 917	19 267
Wohnungen in Wohngebäuden mit <sup>8</sup>										
1 Wohnung .....	Anzahl	73 269	74 810	78 557	6 783	8 978	8 017	9 210	7 784	8 206
2 Wohnungen .....	Anzahl	15 038	15 270	16 136	1 262	1 648	1 556	1 844	1 526	1 452
3 und mehr Wohnungen <sup>9</sup> .....	Anzahl	58 535	61 426	66 912	5 776	6 842	5 677	7 006	7 069	6 505
Wohngebäude <sup>8</sup> .....	Anzahl	87 667	89 509	94 602	8 101	10 648	9 525	10 977	9 384	9 740
Rauminhalt .....	1 000 m <sup>3</sup>	92 482	95 789	102 424	8 728	11 420	10 113	11 606	10 363	10 687
Wohnfläche in Wohnungen .....	1 000 m <sup>2</sup>	17 012	17 608	18 890	1 615	2 096	1 852	2 145	1 921	1 964
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>10</sup> .....	Mill. EUR	22 077	23 454	25 675	2 270	2 923	2 585	2 944	2 675	2 774
Nichtwohngebäude <sup>8</sup> .....	Anzahl	31 423	29 517	31 059	2 021	2 613	2 511	3 109	2 710	2 861
Rauminhalt .....	1 000 m <sup>3</sup>	249 570	193 389	192 049	14 513	16 981	15 164	20 147	16 242	17 784
Nutzfläche .....	1 000 m <sup>2</sup>	34 915	28 854	28 096	2 004	2 485	2 256	2 837	2 389	2 585
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>10</sup> .....	Mill. EUR	25 630	23 502	21 010	1 551	1 874	1 774	2 064	1 843	1 850
Wohnräume (einschließlich Küchen) <sup>7</sup> .....	Anzahl	846 163	857 207	899 718	74 556	97 112	85 054	102 176	89 877	91 765
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>7,10</sup>										
insgesamt .....	Mill. EUR	59 004	59 542	58 913	4 884	5 921	5 209	6 190	5 696	5 749
Wohngebäude .....	Mill. EUR	26 705	28 274	30 492	2 627	3 352	2 982	3 477	3 180	3 265
Nichtwohngebäude .....	Mill. EUR	32 298	31 268	28 420	2 257	2 569	2 226	2 712	2 515	2 484

1 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 4 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 5 Ohne Berlin-West. – 6 Neue Länder und Berlin. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung <sup>1</sup>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	+ 24,4	- 10,3	- 23,1	- 21,5	- 19,4	...	- 10,7	- 7,3	- 5,1	...
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	- 2,0	- 0,3	- 5,8	- 5,9	- 5,9	- 5,8	- 0,6	- 0,8	- 0,7	- 0,5
Empfänger von Sozialgeld <sup>3</sup> .....	- 4,2	+ 0,1	- 4,7	- 4,6	- 4,6	- 3,5	- 0,5	- 0,4	- 0,6	+ 0,6
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	+ 44,0	- 17,6	- 8,1	- 9,1	- 8,6	...	+ 0,8	- 2,2	- 3,2	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit .....	- 10,5	+ 8,2	- 20,0	- 14,6	- 16,8	- 22,7	- 4,9	- 11,4	- 4,7	- 14,9
dar.: Beiträge .....	- 16,7	+ 2,6	+ 14,6	+ 12,4	+ 13,6	+ 11,5	+ 5,5	+ 1,3	+ 1,8	- 4,3
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit .....	+ 22,0	- 5,9	- 21,7	- 21,4	- 21,2	- 16,8	- 11,7	- 10,4	- 7,2	+ 5,8
dar.: Arbeitslosengeld .....	+ 24,7	- 4,0	- 22,7	- 20,4	- 19,9	- 15,9	- 12,2	- 11,1	- 7,2	- 1,6
Gesetzliche Krankenversicherung <sup>4</sup>										
Mitglieder insgesamt .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>4</sup> .....	+ 0,9	+ 0,5	- 0,9	- 0,9	- 0,8	- 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2
Rentner/-innen .....	- 2,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung <sup>1</sup>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>5</sup>	+ 30,2	- 9,7	- 23,7	- 22,1	- 20,1	...	- 9,1	- 6,4	- 4,5	...
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2,6</sup> .....	- 0,5	+ 1,3	- 5,6	- 5,7	- 5,8	- 5,6	- 0,7	- 0,8	- 0,7	- 0,4
Empfänger von Sozialgeld <sup>3,6</sup> .....	- 3,8	+ 0,6	- 5,1	- 4,9	- 4,9	- 3,6	- 0,7	- 0,5	- 0,5	+ 0,6
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung <sup>5</sup> ..	+ 42,9	- 17,5	- 4,0	- 6,9	- 7,7	...	+ 0,9	- 1,6	- 3,4	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung <sup>1</sup>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>6</sup>	+ 10,7	- 12,1	- 21,2	- 19,7	- 17,5	...	- 15,0	- 9,9	- 6,9	...
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2,6</sup> .....	- 4,9	- 3,3	- 6,3	- 6,3	- 6,2	- 6,2	- 0,6	- 0,9	- 0,8	- 0,6
Empfänger von Sozialgeld <sup>3,6</sup> .....	- 5,2	- 1,2	- 3,9	- 3,7	- 4,0	- 3,2	- 0,1	- 0,3	- 0,7	+ 0,4
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung <sup>6</sup> ..	+ 46,0	- 18,0	- 18,3	- 15,1	- 11,3	...	+ 0,7	- 3,9	- 2,7	...
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt <sup>7</sup> .....	+ 1,7	+ 5,7	+ 28,9	+ 44,1	+ 11,4	+ 2,6	- 14,2	+ 26,5	- 13,2	+ 1,9
Wohnungen in Wohngebäuden mit <sup>8</sup>										
1 Wohnung .....	+ 2,1	+ 5,0	+ 32,4	+ 40,5	+ 4,7	+ 7,0	- 10,7	+ 14,9	- 15,5	+ 5,4
2 Wohnungen .....	+ 1,5	+ 5,7	+ 22,1	+ 26,6	+ 3,8	- 13,4	- 5,6	+ 18,5	- 17,2	- 4,8
3 und mehr Wohnungen <sup>9</sup> .....	+ 4,9	+ 8,9	+ 41,4	+ 38,1	+ 29,3	- 1,0	- 17,0	+ 23,4	+ 0,9	- 8,0
Wohngebäude <sup>8</sup> .....	+ 2,1	+ 5,7	+ 32,3	+ 39,2	+ 5,5	+ 5,2	- 10,5	+ 15,2	- 14,5	+ 3,8
Rauminhalt .....	+ 3,6	+ 6,9	+ 34,8	+ 37,4	+ 9,1	+ 6,7	- 11,4	+ 14,8	- 10,7	+ 3,1
Wohnfläche in Wohnungen .....	+ 3,5	+ 7,3	+ 34,1	+ 38,2	+ 10,7	+ 5,5	- 11,6	+ 15,8	- 10,4	+ 2,2
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>10</sup> .....	+ 6,2	+ 9,5	+ 37,2	+ 39,8	+ 14,1	+ 10,7	- 11,6	+ 13,9	- 9,1	+ 3,7
Nichtwohngebäude <sup>8</sup> .....	- 6,1	+ 5,2	- 6,2	+ 5,6	- 10,2	- 2,1	- 3,9	+ 23,8	- 12,8	+ 5,6
Rauminhalt .....	- 22,5	- 0,7	- 6,3	+ 20,5	+ 2,9	- 5,5	- 10,7	+ 32,9	- 19,4	+ 9,5
Nutzfläche .....	- 17,4	- 2,6	- 3,4	+ 15,5	+ 0,5	- 4,3	- 9,2	+ 25,8	- 15,8	+ 8,2
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>10</sup> .....	- 8,3	- 10,6	+ 2,7	+ 22,9	+ 10,9	- 12,7	- 5,4	+ 16,4	- 10,7	+ 0,4
Wohnräume (einschließlich Küchen) <sup>7</sup> .....	+ 1,3	+ 5,0	+ 28,4	+ 40,2	+ 7,8	+ 3,7	- 12,4	+ 20,1	- 12,0	+ 2,1
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes <sup>7,10</sup>										
insgesamt .....	+ 0,9	- 1,1	+ 12,6	+ 28,9	+ 7,6	- 0,9	- 12,0	+ 18,8	- 8,0	+ 0,9
Wohngebäude .....	+ 5,9	+ 7,8	+ 31,7	+ 39,8	+ 10,1	+ 10,2	- 11,0	+ 16,6	- 8,5	+ 2,7
Nichtwohngebäude .....	- 3,2	- 9,1	- 5,6	+ 17,2	+ 4,6	- 12,5	- 13,3	+ 21,8	- 7,3	- 1,3

1 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 4 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 5 Ohne Berlin-West. – 6 Neue Länder und Berlin. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 08	Mai 09	Nov. 09	Mai 10	Nov. 10	Mai 11
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand<sup>2</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) <sup>3</sup>	1 000	12 945	12 706	12 563	12 988	12 945	12 897	12 809	12 706	12 563
dar.: Kälber	1 000	2 718	2 667	2 617	2 069	2 718	2 695	2 681	2 667	2 617
Schweine	1 000	26 948	26 871	26 705	26 719	26 948	26 841	26 509	26 901	26 758
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	1 000	17 804	17 495	16 652	17 839	17 804	17 859	16 843	17 487	16 697
		2008	2009	2010	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Gewerbliche Schlachtungen<sup>4</sup></b>										
Rinder	Anzahl	3 452 844	3 750 438	3 737 899	285 163	330 444	284 381	282 215	279 287	278 505
Ochsen	Anzahl	32 437	40 243	35 343	2 350	2 405	2 126	2 109	1 595	1 509
Bullen	Anzahl	1 606 148	1 518 856	1 519 656	114 667	130 356	117 711	132 408	117 338	115 682
Kühe	Anzahl	1 360 297	1 382 280	1 331 432	99 756	117 692	91 966	102 572	93 514	98 223
weibliche Rinder <sup>4</sup>	Anzahl	453 962	476 751	508 092	41 282	47 438	40 587	45 126	36 650	36 375
Kälber <sup>5</sup>	Anzahl	309 868	302 300	315 168	24 215	28 748	28 865	26 847	25 829	24 049
Jungrinder <sup>6</sup>	Anzahl	-	30 008	28 208	2 893	3 805	3 126	3 631	4 361	2 667
Schweine	Anzahl	54 672 369	56 169 825	58 138 853	4 773 420	5 134 398	4 814 378	4 924 624	4 745 833	4 791 507
Lämmer	Anzahl	-	777 702	816 500	44 236	59 835	108 675	74 092	69 444	63 225
Übrige Schafe	Anzahl	-	191 388	157 609	7 867	9 968	16 175	12 948	9 542	12 507
<b>Schlachtmenge<sup>7</sup></b>										
Rinder	t	1 143 885	1 177 807	1 185 160	90 959	104 747	89 842	95 799	87 361	87 934
Ochsen	t	10 521	13 150	11 684	782	793	692	705	515	484
Bullen	t	592 220	564 587	571 171	43 425	48 742	44 498	49 731	43 735	43 508
Kühe	t	410 326	416 281	405 921	30 808	36 577	28 297	31 999	28 194	29 555
weibliche Rinder <sup>4</sup>	t	130 818	137 670	148 608	12 189	14 028	11 969	13 365	10 704	10 671
Kälber <sup>5</sup>	t	39 450	40 996	43 009	3 264	3 986	3 870	3 671	3 544	3 309
Jungrinder <sup>6</sup>	t	-	5 123	4 766	492	622	516	575	669	407
Schweine	t	5 095 118	5 252 925	5 441 625	452 738	485 174	452 176	464 161	444 207	447 357
Lämmer	t	-	14 297	15 045	814	1 103	1 983	1 354	1 283	1 173
Übrige Schafe	t	-	5 771	4 768	226	300	496	391	291	375
<b>Geflügel</b>										
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup>	t	1 246 231	1 288 744	1 379 701	105 937	123 967	113 862	126 463	115 425	115 307
darunter:										
Jungmasthühner	t	706 933	749 441	802 861	61 797	74 135	67 355	74 766	68 661	70 169
Enten	t	60 808	62 492	61 354	3 342	4 590	4 649	5 075	4 211	4 653
Truthühner	t	436 312	438 006	478 481	37 679	42 330	38 415	42 090	38 173	36 918
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> nach Herstellungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt <sup>8</sup>	t	554 051	590 630	634 715	46 703	56 357	53 109	58 459	53 550	54 230
Enten, zerteilt <sup>8</sup>	t	5 216	5 676	6 381	-	356	-	-	229	436
Truthühner, zerteilt <sup>8</sup>	t	238 589	245 775	264 129	20 314	22 916	21 824	23 150	20 300	19 016
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	t	503 862	546 133	594 230	45 552	55 220	52 440	56 776	49 227	50 473
Enten, frisch abgegeben	t	5 553	5 878	7 296	350	372	463	188	210	272
Truthühner, frisch abgegeben	t	408 027	402 405	438 454	35 595	40 470	36 659	41 385	36 260	35 549
<b>Eingelegte Bruteier<sup>9</sup></b>										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	98 900	104 437	112 857	8 867	11 678	9 923	10 738	9 159	8 513
Mastrassen	1 000	679 477	731 523	760 145	60 106	65 970	66 613	66 459	63 913	66 827
Geschlüpfte Hühnerküken <sup>9</sup> zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	39 853	40 325	44 062	3 503	4 142	4 374	3 961	3 801	3 338
Mastrassen	1 000	544 892	584 953	613 459	49 595	53 256	54 856	55 735	52 271	55 889
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung<sup>10</sup></b>										
Betriebe <sup>11</sup>	Anzahl	1 189	1 111	1 139	1 153	1 185	1 185	1 182	1 181	1 193
Hennenhaltungsplätze <sup>12</sup>	1 000	39 930	37 344	36 717	37 398	38 252	38 665	38 611	38 583	38 818
Legehennen im Durchschnitt	1 000	32 198	29 187	27 197	31 347	32 159	32 443	31 748	32 032	...
Erzeugte Eier	Mill.	9 617	8 554	8 007	719	819	803	793	789	...
Eier je Henne	Stück	298,7	293,1	294,4	22,9	25,5	24,7	25,0	24,6	...
Eier je Henne und Tag	Stück	0,82	0,80	0,81	0,82	0,82	0,82	0,81	0,82	...
Auslastung der Haltungskapazität <sup>13</sup>	%	80,3	75,9	74,9	82,1	81,8	84,8	83,3	81,4	83,2

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Ab 2008 Auswertung der HIT-Datenbank, eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren. – 3 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 4 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 5 Kälber bis zu 8 Monaten. – 6 Jungtiere, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 7 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 8 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegte Innereien. – 9 In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 10 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 11 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 12 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Nov. 09	Mai 10	Nov. 10	Mai 11	Nov. 09	Mai 10	Nov. 10	Mai 11
	gegenüber Vorjahreserhebung						gegenüber Vorerhebung			
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand <sup>2</sup>										
Rinder (einschl. Kälber) <sup>3</sup> .....	- 1,8	- 1,1	- 0,7	- 1,0	- 1,5	- 1,9	- 0,4	- 0,7	- 0,8	- 1,1
dar.: Kälber .....	- 1,9	- 1,8	+ 30,2	- 1,4	- 1,0	- 2,4	- 0,9	- 0,5	- 0,5	- 1,8
Schweine .....	- 0,3	- 0,6	+ 0,5	- 1,6	+ 0,2	+ 0,9	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	- 0,5
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel) .....	- 1,7	- 4,8	+ 0,1	- 5,4	- 2,1	- 0,9	+ 0,3	- 5,7	+ 3,8	- 4,5
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Gewerbliche Schlachtungen <sup>4</sup>										
Rinder .....	+ 8,6	- 0,3	- 3,3	+ 1,1	- 1,4	+ 7,2	- 13,9	- 0,8	- 1,0	- 0,3
Ochsen .....	+ 24,1	- 12,2	- 38,6	- 22,4	- 23,7	- 10,0	- 11,6	- 0,8	- 24,4	- 5,4
Bullen .....	- 5,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 16,4	- 3,5	+ 19,6	- 9,7	+ 12,5	- 11,4	- 1,4
Kühe .....	+ 1,6	- 3,7	- 11,8	+ 9,9	- 1,6	- 3,1	- 21,9	+ 11,5	- 8,8	+ 5,0
weibliche Rinder <sup>4</sup> .....	+ 5,0	+ 6,6	- 3,1	+ 12,3	- 3,3	+ 5,7	- 14,4	+ 11,2	- 18,8	- 0,8
Kälber <sup>5</sup> .....	- 2,4	+ 4,3	+ 17,5	- 0,4	+ 4,2	- 0,0	+ 0,4	- 7,0	- 3,8	- 6,9
Jungrinder <sup>6</sup> .....	-	- 6,0	+ 29,8	+ 65,0	+ 117,5	+ 87,0	- 17,8	+ 16,2	+ 20,1	- 38,8
Schweine .....	+ 2,7	+ 3,5	+ 0,3	+ 4,7	- 1,7	+ 4,8	- 6,2	+ 2,3	- 3,6	+ 1,0
Lämmer .....	-	+ 5,0	+ 74,1	+ 5,2	- 9,2	+ 4,7	+ 81,6	- 31,8	- 6,3	- 9,0
Übrige Schafe .....	-	- 17,6	+ 31,2	+ 3,6	- 28,7	+ 14,4	+ 62,3	- 20,0	- 26,3	+ 31,1
Schlachtmenge <sup>7</sup>										
Rinder .....	+ 3,0	+ 0,6	- 3,8	+ 8,8	- 3,1	+ 8,7	- 14,2	+ 6,6	- 8,8	+ 0,7
Ochsen .....	+ 25,0	- 11,1	- 40,4	- 21,4	- 24,3	- 10,7	- 12,7	+ 1,9	- 27,0	- 6,0
Bullen .....	- 4,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 16,5	- 3,7	+ 19,8	- 8,7	+ 11,8	- 12,1	- 0,5
Kühe .....	+ 1,5	- 2,5	- 12,0	+ 11,6	- 3,4	- 2,9	- 22,6	+ 13,1	- 11,9	+ 4,8
weibliche Rinder <sup>4</sup> .....	+ 5,2	+ 7,9	- 2,7	+ 13,7	- 3,8	+ 6,7	- 14,7	+ 11,7	- 19,9	- 0,3
Kälber <sup>5</sup> .....	+ 3,9	+ 4,9	+ 15,6	- 0,7	+ 3,3	- 1,0	- 2,9	- 5,1	- 3,5	- 6,6
Jungrinder <sup>6</sup> .....	-	- 7,0	+ 32,6	+ 62,0	+ 97,9	+ 71,0	- 17,0	+ 11,4	+ 16,3	- 39,2
Schweine .....	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	+ 5,2	- 1,5	+ 5,8	- 6,8	+ 2,7	- 4,3	+ 0,7
Lämmer .....	-	+ 5,2	+ 73,6	+ 5,0	- 9,1	+ 4,8	+ 79,8	- 31,7	- 5,2	- 8,6
Übrige Schafe .....	-	- 17,4	+ 34,4	+ 3,4	- 28,3	+ 13,6	+ 65,3	- 21,2	- 25,6	+ 28,9
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> .....	+ 3,4	+ 7,1	+ 0,7	+ 13,7	- 1,3	+ 4,1	- 8,2	+ 11,1	- 8,7	- 0,1
darunter:										
Jungmasthühner .....	+ 6,0	+ 7,1	+ 2,0	+ 14,5	- 0,2	+ 7,1	- 9,1	+ 11,0	- 8,2	+ 2,2
Enten .....	+ 2,8	- 1,8	+ 15,0	+ 7,0	- 13,4	+ 10,8	+ 1,3	+ 9,2	- 17,0	+ 10,5
Truthühner .....	+ 0,4	+ 9,2	- 4,8	+ 9,3	- 5,0	- 2,6	- 9,2	+ 9,6	- 9,3	- 3,3
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> nach Herstellungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt <sup>8</sup> .....	+ 6,6	+ 7,5	+ 2,2	+ 12,7	- 3,7	+ 1,5	- 5,8	+ 10,1	- 8,4	+ 1,3
Enten, zerteilt <sup>8</sup> .....	+ 8,8	+ 12,4	-	-	+ 17,8	+ 93,6	-	-	-	+ 90,3
Truthühner, zerteilt <sup>8</sup> .....	+ 3,0	+ 7,5	+ 0,8	+ 6,7	- 7,8	- 8,0	- 4,8	+ 6,1	- 12,3	- 6,3
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben .....	+ 8,4	+ 8,8	+ 6,6	+ 14,1	- 5,3	+ 2,1	- 5,0	+ 8,3	- 13,3	+ 2,5
Enten, frisch abgegeben .....	+ 5,9	+ 24,1	+ 75,9	- 4,0	+ 24,3	+ 119,7	+ 24,4	- 59,4	+ 11,8	+ 29,4
Truthühner, frisch abgegeben .....	- 1,4	+ 9,0	- 1,3	+ 17,2	+ 0,2	+ 2,2	- 9,4	+ 12,9	- 12,4	- 2,0
Eingelegte Bruteier <sup>9</sup>										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen .....	+ 5,6	+ 8,1	+ 4,7	+ 4,9	- 1,0	- 7,4	- 15,0	+ 8,2	- 14,7	- 7,1
Mastrassen .....	+ 7,7	+ 3,9	+ 3,0	+ 5,6	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,0	- 0,2	- 3,8	+ 4,6
Geschlüpfte Hühnerküken <sup>9</sup> zum Gebrauch										
Legerassen .....	+ 1,2	+ 9,3	+ 5,1	+ 0,1	+ 1,8	- 8,0	+ 5,6	- 9,5	- 4,0	- 12,2
Mastrassen .....	+ 7,4	+ 4,9	+ 9,7	+ 7,8	+ 3,1	+ 6,4	+ 3,0	+ 1,6	- 6,2	+ 6,9
Legehennenhaltung und Eiererzeugung <sup>10</sup>										
Betriebe <sup>11</sup> .....	- 6,6	+ 2,5	+ 8,2	+ 6,4	+ 5,4	+ 6,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 1,0
Hennenhaltungsplätze <sup>12</sup> .....	- 6,5	- 1,7	+ 8,6	+ 8,6	+ 8,4	+ 7,5	+ 1,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,6
Legehennen im Durchschnitt .....	- 9,4	- 6,8	+ 25,0	+ 21,0	+ 19,6	...	+ 0,9	- 2,1	+ 0,9	...
Erzeugte Eier .....	- 11,1	- 6,4	+ 25,0	+ 19,7	+ 20,5	...	- 2,0	- 1,2	- 0,5	...
Eier je Henne .....	- 1,9	+ 0,4	+ 0,0	- 0,8	+ 0,8	...	- 3,1	+ 1,2	- 1,6	...
Eier je Henne und Tag .....	- 2,4	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,2	...	+ 0,0	- 1,2	+ 1,2	...
Auslastung der Haltungskapazität <sup>13</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Ab 2008 Auswertung der HIT-Datenbank, eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren. – 3 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 4 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 5 Kälber bis zu 8 Monaten. – 6 Jungschweine, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 7 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 8 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 9 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 10 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 11 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 12 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2005 = 100	111,9	94,5	104,5	105,5	122,5	107,8	119,8	109,9	111,5
Energieversorgung .....	2005 = 100	96,2	91,6	95,6	97,9	102,4	84,5	79,6	76,2	76,6
<b>Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung</b>										
Betriebe .....	Anzahl	1 772	1 853	2 009	2 044	2 050	2 051	2 049	2 046	2 045
Beschäftigte .....	Anzahl	241 396	239 957	240 225	238 525	239 578	239 807	239 019	238 763	238 579
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	376 279	372 104	375 124	30 961	33 882	28 960	33 515	28 743	29 560
Bezahlte Entgelte .....	Mill. EUR	11 244	11 517	11 728	964	940	1 252	938	972	931
Elektrizitätszeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen .....	Mill. kWh	522 778	478 640	501 055	42 404	44 690	35 962	34 043	33 260	...
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>2</sup></b>										
Tätige Personen <sup>3</sup> .....	1 000	5 279	5 124	4 999	5 059	5 081	5 094	5 104	5 125	5 150
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1 000	2 001	1 926	1 872	1 912	1 923	1 930	1 934	1 942	1 954
Investitionsgüterproduzenten .....	1 000	2 242	2 195	2 141	2 161	2 169	2 175	2 180	2 190	2 201
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1 000	190	179	172	174	174	175	175	175	174
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1 000	777	759	753	753	756	756	756	761	764
Energie .....	1 000	68	66	61	59	59	59	58	58	57
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	64	61	58	54	54	54	53	53	53
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	5 215	5 063	4 941	5 005	5 028	5 040	5 050	5 071	5 098
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	1 000	376	381	388	388	390	390	390	393	397
Getränkeherstellung .....	1 000	53	51	50	49	50	50	50	50	50
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	1 000	126	123	122	122	122	122	122	122	123
H.v. Druckzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	1 000	90	87	82	80	80	80	80	79	79
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	1 000	20	20	18	18	18	17	17	17	17
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	1 000	291	292	292	299	299	300	300	300	301
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	1 000	114	105	100	101	101	101	101	101	101
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	1 000	318	306	302	312	313	315	315	317	319
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	1 000	151	143	140	140	141	142	143	143	145
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	1 000	255	243	232	235	236	236	237	238	239
H.v. Metallerzeugnissen .....	1 000	494	477	455	468	472	474	476	478	481
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	1 000	259	243	236	241	243	244	245	246	248
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	1 000	374	360	348	357	360	361	362	364	367
Maschinenbau .....	1 000	896	873	845	855	857	860	862	865	870
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	1 000	749	723	702	706	708	711	713	717	722
Sonstiger Fahrzeugbau .....	1 000	110	109	104	111	111	112	111	113	112
H.v. Möbeln .....	1 000	94	91	88	89	89	89	89	89	89
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	1 000	159	165	168	164	165	165	165	164	164
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	8 229	7 500	7 717	664	729	644	717	630	654
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme) .....	Mill. EUR	3 156	2 837	2 943	253	279	249	275	244	252

H.v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat	Juli 11 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>1</sup>										
Produzierendes Gewerbe .....	-15,5	+10,6	+5,8	+18,8	+0,1	+6,5	-12,0	+11,1	-8,3	+1,5
Energieversorgung .....	-4,8	+4,4	-8,8	-13,5	-6,6	-11,4	-17,5	-5,8	-4,3	+0,5
<b>Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung</b>										
Betriebe .....	+4,6	+8,4	+2,2	+2,0	+1,9	+1,9	+0,0	-0,1	-0,1	-0,0
Beschäftigte .....	-0,6	+0,1	-0,1	-0,5	-0,5	-0,4	+0,1	-0,3	-0,1	-0,1
Geleistete Arbeitsstunden .....	+1,1	+0,8	-7,0	+13,8	-9,7	-4,2	-14,5	+15,7	-14,2	+2,8
Bezahlte Entgelte .....	+2,4	+1,8	+5,8	-2,3	+1,7	+2,4	+33,2	-25,0	+3,6	-4,2
Elektrizitätszeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen .....	-8,4	+4,7	-10,1	-13,4	-7,6	...	-19,5	-5,3	-2,3	...
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>2</sup></b>										
Tätige Personen <sup>3</sup> .....	-2,9	-2,4	+2,6	+2,8	+3,0	+3,2	+0,3	+0,2	+0,4	+0,5
Vorleistungsgüterproduzenten .....	-3,8	-2,8	+4,1	+4,2	+4,3	+4,3	+0,4	+0,2	+0,4	+0,6
Investitionsgüterproduzenten .....	-2,1	-2,5	+2,1	+2,4	+2,8	+3,2	+0,3	+0,2	+0,4	+0,5
Gebrauchsgüterproduzenten .....	-6,1	-3,7	+1,9	+2,1	+2,3	+1,7	+0,2	-0,0	+0,0	-0,1
Verbrauchsgüterproduzenten .....	-2,2	-0,8	+1,0	+1,0	+1,2	+1,2	-0,0	+0,1	+0,6	+0,5
Energie .....	-4,1	-7,3	-4,7	-4,5	-5,1	-6,2	-0,6	-0,7	-0,6	-1,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	-4,4	-5,4	-7,9	-7,5	-7,5	-8,8	-0,1	-0,4	+0,1	-1,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	-2,9	-2,4	+2,7	+2,9	+3,1	+3,3	+0,3	+0,2	+0,4	+0,5
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	+1,5	+1,8	+1,8	+1,7	+1,6	+1,5	-0,0	+0,2	+0,6	+1,0
Getränkeherstellung .....	-3,1	-1,4	-1,3	-1,1	-0,5	-0,5	+0,3	+0,2	+0,6	+0,3
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	-2,3	-1,2	+1,0	+0,8	+0,6	+0,4	+0,0	-0,1	+0,1	+0,3
H.v. Druckzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	-3,6	-5,8	-2,8	-2,2	-2,2	-2,0	-0,1	-0,1	-0,4	-0,2
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	-1,3	-9,4	-2,4	-3,3	-5,2	-5,3	-0,9	-1,0	-2,1	-0,5
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	+0,1	-0,0	+3,4	+3,3	+3,3	+3,6	+0,1	+0,1	+0,2	+0,3
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	-8,2	-4,1	-0,4	-0,3	+0,4	+1,4	-0,2	+0,0	+0,6	-0,3
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	-3,7	-1,3	+5,3	+5,4	+5,6	+5,2	+0,3	+0,2	+0,7	+0,5
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	-5,3	-2,0	+2,0	+2,3	+2,2	+2,7	+0,5	+0,5	+0,2	+1,0
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	-4,6	-4,4	+2,5	+2,7	+2,9	+2,9	+0,2	+0,2	+0,3	+0,4
H.v. Metallerzeugnissen .....	-3,6	-4,5	+5,3	+5,5	+5,7	+5,8	+0,4	+0,3	+0,5	+0,6
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	-6,1	-2,8	+4,4	+4,6	+4,8	+5,0	+0,6	+0,3	+0,3	+0,8
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	-3,6	-3,4	+4,9	+5,2	+5,5	+5,6	+0,3	+0,3	+0,5	+0,9
Maschinenbau .....	-2,6	-3,2	+2,4	+2,8	+3,0	+3,5	+0,3	+0,2	+0,4	+0,6
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	-3,5	-3,0	+1,8	+2,2	+2,6	+3,3	+0,4	+0,2	+0,6	+0,7
Sonstiger Fahrzeugbau .....	-1,0	-4,6	+7,2	+7,1	+8,5	+8,5	+0,1	-0,1	+1,1	-0,3
H.v. Möbeln .....	-3,7	-3,0	+1,1	+1,4	+1,2	+0,6	+0,0	+0,0	-0,1	-0,2
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+3,9	+1,9	-2,4	-1,9	-2,2	-1,9	-0,1	-0,0	-0,1	-0,0
Geleistete Arbeitsstunden .....	-8,9	+2,9	+0,7	+17,8	-3,7	+1,8	-11,7	+11,3	-12,1	+3,8
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme) .....	-10,1	+3,7	+1,9	+17,8	-2,1	+2,3	-10,8	+10,6	-11,2	+3,2

H.v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszugehörigkeit zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1</sup>										
Gesamtumsatz <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	1 581 095	1 289 629	1 477 788	128 045	149 313	130 383	144 573	135 117	134 369
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	533 476	420 052	502 206	45 045	51 864	45 942	51 313	47 342	47 310
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	677 134	549 611	626 560	53 372	64 093	53 467	60 686	57 198	56 061
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	39 874	34 112	36 862	3 257	3 660	3 167	3 452	3 011	3 099
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	226 521	216 578	223 351	18 268	21 110	19 471	20 280	19 428	19 232
Energie .....	Mill. EUR	104 090	69 276	88 809	8 102	8 586	8 336	8 841	8 138	8 667
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	13 322	10 678	10 740	1 045	1 081	905	893	878	891
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mill. EUR	1 567 774	1 278 951	1 467 048	127 000	148 232	129 477	143 681	134 239	133 478
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	Mill. EUR	120 489	115 333	118 748	9 779	11 357	10 781	10 986	10 602	10 282
Getränkeherstellung .....	Mill. EUR	17 642	16 996	16 731	1 161	1 453	1 506	1 668	1 643	1 478
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	Mill. EUR	36 409	32 551	36 086	3 070	3 459	3 083	3 410	3 140	3 170
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	Mill. EUR	15 011	14 005	13 588	1 084	1 244	1 093	1 133	1 057	1 048
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	Mill. EUR	93 521	61 301	81 001	7 258	7 697	7 625	8 156	7 460	7 986
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	123 175	101 434	125 787	11 550	12 916	11 627	12 477	11 342	11 352
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	38 297	37 283	37 519	3 139	3 534	3 064	3 311	3 138	3 189
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	Mill. EUR	61 378	52 869	60 357	5 301	6 173	5 490	6 129	5 660	5 662
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	28 003	24 456	26 062	1 972	2 478	2 332	2 672	2 457	2 493
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	Mill. EUR	107 844	70 870	91 889	9 187	10 517	9 114	10 540	9 820	9 525
H.v. Metallerzeugnissen .....	Mill. EUR	88 753	69 805	77 166	6 790	7 928	6 935	7 962	7 383	7 298
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	73 483	56 593	66 668	5 465	6 140	5 214	5 733	5 670	5 648
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	Mill. EUR	79 344	64 732	75 818	6 507	7 670	6 639	7 404	6 798	6 919
Maschinenbau .....	Mill. EUR	210 543	161 894	176 609	14 585	18 597	15 343	17 230	17 206	16 469
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	Mill. EUR	330 881	263 140	317 054	28 830	32 904	27 869	31 960	28 264	27 992
Sonstiger Fahrzeugbau .....	Mill. EUR	29 094	29 724	30 896	2 085	3 001	2 335	2 417	2 410	2 969
H.v. Möbeln .....	Mill. EUR	17 408	15 429	15 832	1 333	1 553	1 326	1 492	1 259	1 355
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	Mill. EUR	31 398	32 040	34 039	2 473	3 271	2 575	3 014	3 276	2 811
<b>Auslandsumsatz<sup>3</sup></b>										
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	713 357	568 864	681 341	60 193	70 005	59 413	66 174	62 638	61 199
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	232 628	182 446	221 945	20 011	22 959	20 189	22 306	20 861	20 207
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	388 765	307 003	373 642	32 689	38 558	31 736	35 792	34 064	33 101
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	15 665	12 437	14 636	1 263	1 493	1 301	1 420	1 257	1 264
Energie .....	Mill. EUR	63 853	60 179	64 824	5 573	6 309	5 564	6 007	5 687	5 836
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	12 447	6 799	6 294	657	686	622	649	770	791
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mill. EUR	1 806	1 580	1 515	112	152	101	105	105	119
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	Mill. EUR	711 551	567 283	679 826	60 081	69 853	59 311	66 068	62 534	61 080
Getränkeherstellung .....	Mill. EUR	23 434	22 271	24 105	2 022	2 329	2 135	2 334	2 246	2 179
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	Mill. EUR	1 601	1 631	1 738	120	152	149	178	178	170
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	Mill. EUR	14 421	12 680	14 365	1 210	1 360	1 238	1 351	1 277	1 243
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	Mill. EUR	2 356	2 159	2 192	169	192	161	172	158	160
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	11 635	6 223	5 847	594	586	572	591	713	720
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	69 892	57 733	73 606	6 805	7 600	6 830	7 327	6 687	6 629
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	Mill. EUR	23 486	23 057	23 623	2 065	2 315	2 011	2 150	2 003	2 089
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	24 598	20 684	23 268	2 012	2 333	2 074	2 281	2 153	2 091
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	Mill. EUR	8 968	7 352	8 010	665	764	694	766	727	681
H.v. Metallerzeugnissen .....	Mill. EUR	42 682	28 288	35 353	3 549	4 173	3 551	4 160	3 933	3 516
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	29 071	22 163	24 747	2 238	2 579	2 239	2 603	2 395	2 262
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	Mill. EUR	40 539	29 212	36 748	3 060	3 408	2 919	3 124	3 121	3 103
Maschinenbau .....	Mill. EUR	36 136	30 258	35 976	3 117	3 784	3 190	3 530	3 296	3 296
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	Mill. EUR	125 794	96 253	107 976	8 726	11 558	9 264	10 265	10 879	9 928
Sonstiger Fahrzeugbau .....	Mill. EUR	198 167	150 660	199 355	18 948	20 577	17 559	19 986	17 496	17 514
H.v. Möbeln .....	Mill. EUR	19 613	19 507	21 772	1 445	2 150	1 474	1 623	1 619	2 045
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	Mill. EUR	4 883	4 169	4 307	373	426	368	434	373	403
	Mill. EUR	10 355	12 737	13 415	917	1 228	892	1 040	1 211	899

H.v. = Herstellung von.

<sup>1</sup> Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – <sup>2</sup> Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – <sup>3</sup> Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat	Juli 11 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1</sup>										
<b>Gesamtumsatz<sup>2</sup></b>	-18,4	+14,6	+11,0	+21,9	+2,1	+10,5	-12,7	+10,9	-6,5	-0,6
Vorleistungsgüterproduzenten	-21,3	+19,6	+12,3	+25,8	+4,8	+10,4	-11,4	+11,7	-7,7	-0,1
Investitionsgüterproduzenten	-18,8	+14,0	+9,7	+22,0	-0,0	+12,8	-16,6	+13,5	-5,7	-2,0
Gebrauchsgüterproduzenten	-14,5	+8,1	+8,0	+22,1	-5,7	+9,6	-13,5	+9,0	-12,8	+2,9
Verbrauchsgüterproduzenten	-4,4	+3,1	+9,5	+14,4	+2,4	+3,0	-7,8	+4,2	-4,2	-1,0
Energie	-33,4	+28,2	+16,5	+17,8	+5,6	+14,2	-2,9	+6,1	-8,0	+6,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-19,8	+0,6	+9,9	+12,9	+9,1	+14,3	-16,3	-1,4	-1,6	+1,5
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	-18,4	+14,7	+11,0	+21,9	+2,1	+10,5	-12,7	+11,0	-6,6	-0,6
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	-4,3	+3,0	+15,7	+15,8	+8,0	+7,5	-5,1	+1,9	-3,5	-3,0
Getränkeherstellung	-3,7	-1,6	+5,4	+15,4	-1,4	-13,5	+3,7	+10,8	-1,5	-10,1
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	-10,6	+10,9	+7,5	+18,2	+0,3	+3,2	-10,9	+10,6	-7,9	+1,0
H.v. Druckzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	-6,7	-3,0	+0,8	+12,9	-1,8	+3,1	-12,1	+3,6	-6,7	-0,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung	-34,5	+32,1	+16,2	+17,4	+4,5	+13,4	-0,9	+7,0	-8,5	+7,1
H.v. chemischen Erzeugnissen	-17,7	+24,0	+10,9	+19,9	+0,0	+5,6	-10,0	+7,3	-9,1	+0,1
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-2,6	+0,6	+3,0	+7,6	-5,5	+2,6	-13,3	+8,1	-5,2	+1,6
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	-13,9	+14,2	+10,5	+26,1	+4,8	+8,7	-11,1	+11,6	-7,7	+0,0
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	-12,7	+6,6	+4,3	+20,7	-1,8	+3,3	-5,9	+14,6	-8,1	+1,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	-34,3	+29,7	+22,6	+39,5	+16,9	+25,2	-13,3	+15,6	-6,8	-3,0
H.v. Metallerzeugnissen	-21,3	+10,5	+12,0	+29,6	+3,6	+10,8	-12,5	+14,8	-7,3	-1,1
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	-23,0	+17,8	+4,0	+11,7	-6,0	+6,0	-15,1	+10,0	-1,1	-0,4
H.v. elektrischen Ausrüstungen	-18,4	+17,1	+12,2	+26,7	+2,9	+7,0	-13,4	+11,5	-8,2	+1,8
Maschinenbau	-23,1	+9,1	+14,7	+28,3	+9,7	+15,4	-17,5	+12,3	-0,1	-4,3
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteile	-20,5	+20,5	+11,2	+21,0	-3,3	+12,8	-15,3	+14,7	-11,6	-1,0
Sonstiger Fahrzeugbau	+2,2	+3,9	-17,3	+8,8	-20,8	+30,9	-22,2	+3,5	-0,3	+23,2
H.v. Möbeln	-11,4	+2,6	+6,1	+24,4	-5,8	+11,8	-14,6	+12,6	-15,6	+7,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+2,0	+6,2	+7,5	+18,3	+8,7	+3,5	-21,3	+17,0	+8,7	-14,2
<b>Auslandsumsatz<sup>3</sup></b>	-20,3	+19,8	+10,6	+20,4	+1,9	+10,7	-15,1	+11,4	-5,3	-2,3
Vorleistungsgüterproduzenten	-21,6	+21,6	+12,9	+23,0	+4,3	+6,9	-12,1	+10,5	-6,5	-3,1
Investitionsgüterproduzenten	-21,0	+21,7	+8,8	+19,5	+0,3	+12,7	-17,7	+12,8	-4,8	-2,8
Gebrauchsgüterproduzenten	-20,6	+17,7	+11,4	+20,6	-7,2	+9,7	-12,9	+9,1	-11,4	+0,5
Verbrauchsgüterproduzenten	-5,8	+7,7	+11,4	+17,0	+2,1	+7,6	-11,8	+8,0	-5,3	+2,6
Energie	-45,4	-7,4	+22,4	+18,6	+26,6	+71,2	-9,3	+4,4	+18,6	+2,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-12,5	-4,1	-5,4	-15,0	-14,5	+13,2	-33,6	+4,1	-0,8	+13,9
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	-20,3	+19,8	+10,6	+20,5	+1,9	+10,6	-15,1	+11,4	-5,3	-2,3
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	-5,0	+8,2	+17,2	+21,2	+9,5	+11,2	-8,3	+9,3	-3,8	-3,0
Getränkeherstellung	+1,9	+6,6	+0,2	+18,0	+3,9	-6,6	-1,8	+19,5	-0,0	-4,7
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	-12,1	+13,3	+6,8	+15,1	-0,1	-1,0	-9,0	+9,1	-5,5	-2,7
H.v. Druckzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	-8,4	+1,5	-7,1	+7,6	-7,4	-6,6	-15,8	+6,5	-7,8	+1,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung	-46,5	-6,0	+17,9	+13,4	+23,3	+65,4	-2,4	+3,4	+20,8	+1,0
H.v. chemischen Erzeugnissen	-17,4	+27,5	+11,4	+18,8	-1,3	+5,3	-10,1	+7,3	-8,7	-0,9
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-1,8	+2,5	+8,5	+8,9	-3,4	+7,4	-13,1	+6,9	-6,8	+4,3
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	-15,9	+12,5	+9,3	+19,6	+3,3	+5,7	-11,1	+10,0	-5,6	-2,9
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	-18,0	+9,0	+3,1	+13,6	-1,7	-1,8	-9,1	+10,3	-5,0	-6,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	-33,7	+25,0	+29,1	+45,2	+23,2	+20,1	-14,9	+17,1	-5,5	-10,6
H.v. Metallerzeugnissen	-23,8	+11,7	+12,6	+30,8	+3,1	+8,3	-13,2	+16,3	-8,0	-5,6
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	-27,9	+25,8	+6,7	+13,6	-4,9	+4,0	-14,4	+7,0	-0,1	-0,6
H.v. elektrischen Ausrüstungen	-16,3	+18,9	+13,7	+25,5	+5,4	+7,7	-15,7	+10,7	-6,6	+0,0
Maschinenbau	-23,5	+12,2	+15,1	+25,5	+13,5	+15,4	-19,9	+10,8	+6,0	-8,7
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteile	-24,0	+32,3	+11,3	+18,8	-4,9	+12,6	-14,7	+13,8	-12,5	+0,1
Sonstiger Fahrzeugbau	-0,5	+11,6	-29,2	+2,6	-14,9	+25,5	-31,4	+10,1	-0,3	+26,3
H.v. Möbeln	-14,6	+3,3	+10,5	+28,3	-6,4	+18,0	-13,7	+17,9	-13,9	+8,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+23,0	+5,3	-4,4	-1,7	+1,1	-12,3	-27,4	+16,6	+16,4	-25,8

H.v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszuge zugeordnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup>	2005 = 100	115,9	87,6	109,5	122,5	133,4	117,3	131,4	124,8	118,1
Inland	2005 = 100	113,5	88,2	105,0	115,6	127,4	111,8	136,4	112,5	115,7
Ausland	2005 = 100	118,0	87,2	113,4	128,5	138,6	122,1	127,1	135,6	120,1
Vorleistungsgüter	2005 = 100	121,6	89,4	114,8	126,7	144,0	124,5	138,0	124,1	125,5
Inland	2005 = 100	122,2	90,1	116,5	127,6	143,4	127,4	145,5	123,9	130,3
Ausland	2005 = 100	120,9	88,7	112,9	125,6	144,7	121,2	129,5	124,3	120,1
Investitionsgüter	2005 = 100	113,2	85,4	107,4	121,5	129,3	115,3	130,6	129,4	114,7
Inland	2005 = 100	107,9	86,7	98,3	109,0	118,9	103,3	136,1	107,9	107,4
Ausland	2005 = 100	117,0	84,5	113,8	130,2	136,7	123,8	126,8	144,5	119,8
Konsumgüter	2005 = 100	108,4	94,9	100,2	111,4	113,5	98,1	107,0	97,0	107,8
Inland	2005 = 100	104,2	87,5	89,0	96,8	99,7	85,6	95,4	85,5	93,7
Ausland	2005 = 100	112,9	102,9	112,3	127,3	128,3	111,6	119,5	109,4	123,0
Gebrauchsgüter	2005 = 100	103,9	88,8	102,0	105,3	118,5	104,7	112,6	102,5	107,6
Inland	2005 = 100	107,6	90,2	94,5	100,0	111,3	98,8	110,4	94,3	104,2
Ausland	2005 = 100	100,2	87,3	109,6	110,7	125,8	110,6	114,9	110,9	111,0
Verbrauchsgüter	2005 = 100	109,9	97,0	99,6	113,5	111,7	95,9	105,1	95,1	107,9
Inland	2005 = 100	103,2	86,7	87,2	95,7	95,9	81,3	90,5	82,6	90,3
Ausland	2005 = 100	117,4	108,5	113,3	133,2	129,2	111,9	121,1	108,9	127,2
H. v. Textilien	2005 = 100	99,7	81,2	91,7	95,1	109,7	96,1	104,3	93,6	92,3
H. v. Bekleidung	2005 = 100	95,8	71,3	71,5	140,4	78,9	51,2	62,9	47,2	104,6
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	115,4	101,5	114,8	119,4	133,5	116,7	128,0	118,8	119,2
H. v. chemischen Erzeugnissen	2005 = 100	114,4	91,0	112,2	124,6	138,8	124,9	132,6	122,5	121,9
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2005 = 100	115,0	87,3	114,5	128,8	140,9	129,0	136,6	125,5	124,9
H. v. Chemiefasern	2005 = 100	92,2	74,8	94,9	106,4	111,6	94,0	100,1	91,9	86,1
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2005 = 100	114,0	105,4	107,3	110,2	116,7	104,2	111,1	102,6	108,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	2005 = 100	133,3	85,0	124,4	146,8	167,7	135,8	150,5	133,5	134,9
Erzeugung von Roheisen, Stahl und										
Ferrolegerungen	2005 = 100	135,5	84,9	120,5	143,7	162,3	133,8	140,8	123,2	123,9
H. v. Metallerzeugnissen	2005 = 100	125,0	94,7	113,3	121,3	139,0	128,5	139,9	134,4	130,1
H. v. Datenverarbeitungsgeräten,										
elektronischen und optischen Erzeugnissen	2005 = 100	99,0	72,1	88,2	82,2	92,6	81,2	85,4	83,9	85,1
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	2005 = 100	117,4	88,9	113,2	100,1	105,2	98,5	102,4	102,1	98,9
H. v. Geräten und Einrichtungen der										
Telekommunikationstechnik	2005 = 100	57,3	24,8	27,4	24,8	32,3	26,0	27,3	27,0	25,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2005 = 100	120,6	89,3	108,4	114,3	139,3	114,9	141,7	119,4	126,0
Maschinenbau	2005 = 100	129,7	83,5	111,2	136,3	146,0	123,9	133,2	130,4	128,9
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	2005 = 100	127,0	80,3	106,8	152,0	139,0	118,0	128,5	132,5	125,3
H. v. Werkzeugmaschinen	2005 = 100	130,7	69,1	106,6	133,6	155,2	125,5	149,8	143,0	135,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2005 = 100	105,1	88,1	108,5	121,4	132,3	113,5	123,6	117,3	110,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	2005 = 100	105,0	91,7	109,9	122,3	133,8	112,3	121,7	117,7	109,2
Sonstiger Fahrzeugbau	2005 = 100	118,4	97,1	126,2	136,4	93,9	153,6	259,0	294,3	127,4
Schiff- und Bootsbau	2005 = 100	82,8	28,7	60,9	30,3	16,8	306,5	29,8	436,1	9,1
Luft- und Raumfahrzeugbau	2005 = 100	115,0	102,0	140,6	174,9	107,1	120,2	121,5	286,8	185,9
		2008	2009	2010	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Düngemittellieferungen<sup>3</sup>, Nährstoffgehalt</b>										
Stickstoffgehalt (N)	1 000 t	1 807	1 551	1 569	414	353	506	406	467	398
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )	1 000 t	317	174	235	81	46	65	62	87	58
Kali (K <sub>2</sub> O)	1 000 t	511	179	363	145	112	96	89	126	105
Kalk (CaO)	1 000 t	2 199	2 237	2 075	200	453	1 039	358	422	448

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009	2010	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs <sup>1</sup>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup>	-24,4	+25,0	+10,5	+26,3	+5,1	+7,7	-12,1	+12,0	-5,0	-5,4
Inland	-22,3	+19,1	+6,8	+36,0	+1,1	+8,4	-12,2	+22,0	-17,5	+2,8
Ausland	-26,1	+30,1	+13,6	+18,6	+8,4	+6,9	-11,9	+4,1	+6,7	-11,4
Vorleistungsgüter	-26,5	+28,4	+7,1	+23,9	+1,6	+5,8	-13,5	+10,8	-10,1	+1,1
Inland	-26,3	+29,3	+6,4	+29,0	-0,7	+7,1	-11,2	+14,2	-14,8	+5,2
Ausland	-26,6	+27,2	+7,9	+17,9	+4,3	+4,4	-16,2	+6,8	-4,0	-3,4
Investitionsgüter	-24,6	+25,7	+13,6	+29,8	+9,0	+9,6	-10,8	+13,3	-0,9	-11,4
Inland	-19,6	+13,4	+7,6	+46,0	+3,7	+11,0	-13,1	+31,8	-20,7	-0,5
Ausland	-27,8	+34,7	+17,6	+19,7	+12,0	+8,6	-9,4	+2,4	+14,0	-17,1
Konsumgüter	-12,4	+5,6	+5,0	+14,1	-5,3	+3,9	-13,6	+9,1	-9,3	+11,1
Inland	-16,0	+1,7	+3,6	+16,9	-2,8	+2,9	-14,1	+11,4	-10,4	+9,6
Ausland	-8,8	+9,1	+6,2	+11,8	-7,1	+4,6	-13,0	+7,1	-8,5	+12,4
Gebrauchsgüter	-14,6	+14,9	+5,4	+12,6	-6,5	+6,7	-11,6	+7,5	-9,0	+5,0
Inland	-16,2	+4,8	+11,8	+21,1	+0,4	+16,9	-11,2	+11,7	-14,6	+10,5
Ausland	-12,9	+25,4	+0,4	+5,5	-11,6	-1,3	-12,1	+3,9	-3,5	+0,1
Verbrauchsgüter	-11,7	+2,7	+4,8	+14,6	-4,8	+2,9	-14,1	+9,6	-9,5	+13,5
Inland	-16,0	+0,7	+0,7	+15,3	-4,1	-1,6	-15,2	+11,3	-8,7	+9,3
Ausland	-7,6	+4,4	+8,3	+14,0	-5,4	+6,5	-13,4	+8,2	-10,1	+16,8
H. v. Textilien	-18,5	+12,9	+5,1	+15,5	-3,8	+0,7	-12,4	+8,5	-10,3	-1,4
H. v. Bekleidung	-25,7	+0,3	+14,0	+35,3	+2,6	+4,1	-35,1	+22,9	-25,0	+121,6
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	-12,1	+13,2	+2,8	+12,9	-2,1	+3,1	-12,6	+9,7	-7,2	+0,3
H. v. chemischen Erzeugnissen	-20,4	+23,3	+11,5	+19,6	+3,3	+5,2	-10,0	+6,2	-7,6	-0,5
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	-24,1	+31,1	+13,8	+19,4	+2,2	+5,3	-8,4	+5,9	-8,1	-0,5
H. v. Chemiefasern	-18,9	+26,8	-4,6	+1,8	-11,2	-7,5	-15,8	+6,5	-8,2	-6,3
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-7,6	+1,8	+2,3	+7,8	-10,1	+0,8	-10,7	+6,6	-7,7	+5,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	-36,2	+46,3	-0,2	+26,7	+3,3	+8,4	-19,0	+10,8	-11,3	+1,0
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	-37,3	+42,0	+5,3	+27,9	+7,4	+2,7	-17,6	+5,2	-12,5	+0,6
H. v. Metallerzeugnissen	-24,2	+19,7	+12,7	+22,9	+8,0	+11,1	-7,6	+8,9	-3,9	-3,2
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	-27,2	+22,4	+2,0	+2,2	-12,6	-4,6	-12,3	+5,2	-1,8	+1,4
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	-24,3	+27,3	-10,0	-8,9	-18,9	-18,1	-6,4	+4,0	-0,3	-3,1
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	-56,8	+10,6	+10,2	+6,6	-23,1	-12,5	-19,5	+5,0	-1,1	-6,7
H. v. elektrischen Ausrüstungen	-25,9	+21,4	+11,9	+42,0	+2,1	+9,9	-17,5	+23,3	-15,7	+5,5
Maschinenbau	-35,6	+33,1	+21,7	+30,2	+11,0	+14,2	-15,1	+7,5	-2,1	-1,2
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	-36,8	+32,9	+15,1	+31,0	+16,6	+16,9	-15,1	+8,9	+3,1	-5,4
H. v. Werkzeugmaschinen	-47,1	+54,2	+52,3	+57,5	+24,5	+18,7	-19,1	+19,4	-4,5	-5,2
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-16,2	+23,2	+0,4	+14,2	+4,7	+3,6	-14,2	+8,9	-5,1	-5,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	-12,6	+19,8	-2,3	+9,7	+5,0	+0,9	-16,1	+8,4	-3,3	-7,2
Sonstiger Fahrzeugbau	-18,0	+30,0	+142,7	+245,8	+28,0	+41,9	+63,6	+68,6	+13,6	-56,7
Schiff- und Bootsbau	-65,3	+112,0	X	-53,1	+974,1	+49,2	X	-90,3	X	-97,9
Luft- und Raumfahrzeugbau	-11,3	+37,9	+103,4	+69,9	-0,0	+68,8	+12,2	+1,1	+136,0	-35,2
	2009	2010	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Düngemittellieferungen <sup>3</sup> , Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	-14,2	+1,2	+13,5	+14,4	+12,6	+12,6	+43,1	-19,8	+15,0	-14,7
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )	-44,9	+34,9	+31,0	+10,3	+7,6	+25,2	+40,5	-4,8	+40,2	-33,2
Kali (K <sub>2</sub> O)	-65,0	+102,5	+103,0	+53,3	-13,2	-5,6	-14,0	-6,9	+41,1	-16,4
Kalk (CaO)	+1,7	-7,2	-4,5	+7,2	+111,5	-1,2	+129,3	-65,5	+17,9	+6,0

H.v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>1</sup>										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe .....	2005 = 100	111,9	94,5	104,5	105,5	122,5	107,8	119,8	109,9	111,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	112,1	93,7	104,2	106,6	122,4	106,8	118,4	108,9	110,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	113,4	93,9	104,9	107,4	124,1	108,7	121,7	111,7	113,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	113,8	94,0	105,3	107,9	124,7	109,2	122,3	112,2	113,5
Vorleistungsgüter .....	2005 = 100	114,5	93,5	107,7	110,8	126,0	113,3	125,4	116,0	118,1
Investitionsgüter .....	2005 = 100	117,3	92,3	104,5	108,8	129,0	109,0	125,0	114,5	114,3
Konsumgüter .....	2005 = 100	104,6	98,7	101,8	99,5	112,6	100,7	109,7	99,2	101,8
Gebrauchsgüter .....	2005 = 100	104,5	87,9	96,2	100,1	115,1	95,9	108,0	90,1	96,3
Verbrauchsgüter .....	2005 = 100	104,6	100,9	103,0	99,3	112,1	101,7	110,1	101,1	102,9
Energie (ohne Abschnitt E) .....	2005 = 100	95,8	90,6	93,6	94,7	99,3	83,9	80,1	76,8	78,3
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	2005 = 100	93,4	85,6	82,8	78,2	83,0	80,7	82,5	79,8	87,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	110,2	92,9	85,4	68,0	77,2	81,5	84,9	80,1	81,5
Kohlenbergbau .....	2005 = 100	87,8	81,8	79,9	77,9	86,3	79,8	82,4	73,1	80,6
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	2005 = 100	74,0	67,7	57,5	58,3	62,3	62,8	62,8	55,9	57,2
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	2005 = 100	99,9	92,6	100,1	88,2	111,1	111,1	118,4	110,6	112,5
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	152,2	112,3	87,1	46,3	43,3	59,5	60,4	62,3	60,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	113,5	93,9	105,2	107,9	124,7	109,1	122,2	112,1	113,5
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	2005 = 100	105,1	104,6	106,5	97,6	111,5	105,0	107,5	100,7	100,6
Getränkeherstellung .....	2005 = 100	95,4	91,6	92,9	80,1	99,2	99,9	117,3	111,0	99,2
Tabakverarbeitung .....	2005 = 100	66,5	64,4	55,0	52,3	64,4	51,5	58,7	51,1	51,6
H. v. Textilien .....	2005 = 100	96,2	77,4	86,6	86,6	100,6	89,1	99,7	88,9	89,4
H. v. Bekleidung .....	2005 = 100	69,1	59,4	59,3	65,6	64,6	51,6	57,2	54,9	66,5
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	2005 = 100	98,2	100,2	108,3	119,1	132,6	109,1	128,2	106,6	113,7
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	2005 = 100	103,9	91,1	96,9	90,1	108,2	97,0	109,6	97,5	100,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2005 = 100	109,9	101,5	109,8	107,1	120,0	104,8	116,4	106,1	108,0
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	2005 = 100	105,3	97,9	98,9	92,9	107,6	94,5	99,2	93,1	90,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	2005 = 100	98,6	90,1	88,8	82,7	86,9	84,8	86,9	86,2	95,0
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	101,6	87,1	102,4	105,0	116,9	107,3	111,3	103,5	103,9
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2005 = 100	99,1	84,5	102,3	103,7	114,6	107,5	109,7	104,6	104,7
H. v. Chemiefasern .....	2005 = 100	94,4	70,3	82,3	78,8	87,6	80,2	83,1	73,7	72,9
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	120,8	118,2	118,9	126,9	136,1	118,6	137,2	121,6	133,3
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	2005 = 100	107,9	94,9	107,4	109,5	126,1	111,1	125,2	112,7	113,8
H. v. Gummiwaren .....	2005 = 100	100,2	82,3	94,9	102,4	114,3	97,1	110,2	97,2	98,0
H. v. Kunststoffwaren .....	2005 = 100	110,1	98,5	111,0	111,6	129,5	115,2	129,6	117,1	118,4
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	103,6	91,4	98,2	87,3	109,5	108,3	122,0	110,8	114,7
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2005 = 100	110,6	80,6	97,5	105,1	116,0	105,8	116,9	106,3	104,9
H. v. Metallerzeugnissen .....	2005 = 100	117,0	91,5	104,9	108,4	126,2	110,5	126,5	115,7	117,3
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	145,2	113,2	131,5	147,5	161,5	139,8	156,3	156,8	164,9
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2005 = 100	116,4	91,3	107,4	109,8	125,8	108,1	123,8	111,4	115,2
Maschinenbau .....	2005 = 100	124,9	92,4	102,3	102,0	127,8	106,9	119,8	116,1	114,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2005 = 100	105,1	82,3	103,1	117,7	134,7	112,4	132,5	111,3	113,1
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2005 = 100	123,9	121,4	114,9	129,0	144,4	125,1	139,6	120,4	118,8
Schiff- und Bootsbau .....	2005 = 100	135,2	106,9	90,8	98,3	110,4	94,8	108,6	94,4	88,7
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2005 = 100	127,6	135,9	129,9	151,5	168,2	145,8	161,2	141,0	138,4
H. v. Möbeln .....	2005 = 100	107,5	91,8	93,5	93,7	109,1	91,2	103,1	86,5	92,2
H. v. sonstigen Waren .....	2005 = 100	112,8	104,2	112,3	112,6	129,5	113,0	122,5	111,2	111,5
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	2005 = 100	128,9	110,1	113,6	98,0	118,6	105,4	120,7	121,4	117,4
Energieversorgung .....	2005 = 100	96,2	91,6	95,6	97,9	102,4	84,5	79,6	76,2	76,6
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	109,1	108,6	109,2	86,9	125,1	125,0	144,5	126,0	133,4
Hochbau .....	2005 = 100	109,2	108,6	110,6	91,9	127,6	125,2	145,4	128,2	134,6
Tiefbau .....	2005 = 100	108,7	108,6	106,9	78,6	120,9	124,8	143,0	122,4	131,3

H. v. = Herstellung von.

<sup>1</sup> Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>1</sup>										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe .....	-15,5	+10,6	+5,8	+18,8	+0,1	+6,5	-12,0	+11,1	-8,3	+1,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	-16,4	+11,2	+6,2	+18,6	+0,5	+6,9	-12,7	+10,9	-8,0	+1,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	-17,2	+11,7	+7,4	+21,2	+0,9	+8,1	-12,4	+12,0	-8,2	+1,2
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	-17,4	+12,0	+7,5	+21,4	+1,0	+8,3	-12,4	+12,0	-8,3	+1,2
Vorleistungsgüter .....	-18,3	+15,2	+6,2	+18,0	+1,8	+6,8	-10,1	+10,7	-7,5	+1,8
Investitionsgüter .....	-21,3	+13,2	+11,0	+28,2	+2,0	+13,2	-15,5	+14,7	-8,4	-0,2
Konsumgüter .....	-5,6	+3,1	+2,7	+14,4	-3,6	+1,1	-10,6	+8,9	-9,6	+2,6
Gebrauchsgüter .....	-15,9	+9,4	+4,8	+21,6	-10,5	+7,8	-16,7	+12,6	-16,6	+6,9
Verbrauchsgüter .....	-3,5	+2,1	+2,3	+13,2	-2,1	-0,1	-9,3	+8,3	-8,2	+1,8
Energie (ohne Abschnitt E) .....	-5,4	+3,3	-7,5	-11,7	-6,3	-9,4	-15,5	-4,5	-4,1	+2,0
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	-8,4	-3,3	+1,4	-1,3	-4,7	+1,8	-2,8	+2,2	-3,3	+9,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	-15,7	-8,1	-6,8	-0,2	-8,6	-5,1	+5,6	+4,2	-5,7	+1,7
Kohlenbergbau .....	-6,8	-2,3	+4,7	+6,5	-5,7	-3,8	-7,5	+3,3	-11,3	+10,3
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	-8,5	-15,1	+8,8	+8,3	+0,5	+4,0	+0,8	+0,0	-11,0	+2,3
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	-7,3	+8,1	+2,0	+13,2	-0,7	+2,4	+0,0	+6,6	-6,6	+1,7
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	-26,2	-22,4	-29,9	-26,2	-25,1	-21,6	+37,4	+1,5	+3,1	-2,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	-17,3	+12,0	+7,6	+21,5	+1,0	+8,4	-12,5	+12,0	-8,3	+1,2
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	-0,5	+1,8	+2,9	+5,7	-3,1	-1,7	-5,8	+2,4	-6,3	-0,1
Getränkeherstellung .....	-4,0	+1,4	+3,7	+20,4	-1,3	-13,8	+0,7	+17,4	-5,4	-10,6
Tabakverarbeitung .....	-3,2	-14,6	-3,2	+12,9	-8,6	-12,5	-20,0	+14,0	-12,9	+1,0
H. v. Textilien .....	-19,5	+11,9	+1,3	+16,2	-6,7	+1,6	-11,4	+11,9	-10,8	+0,6
H. v. Bekleidung .....	-14,0	-0,2	+1,2	+13,9	+2,0	+1,5	-20,1	+10,9	-4,0	+21,1
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	+2,0	+8,1	-0,6	+25,7	-9,0	+1,9	-17,7	+17,5	-16,8	+6,7
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	-12,3	+6,4	-2,5	+12,6	-6,8	-2,7	-10,4	+13,0	-11,0	+2,6
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	-7,6	+8,2	-2,7	+9,9	-7,7	-3,2	-12,7	+11,1	-8,8	+1,8
H. v. Druckzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	-7,0	+1,0	-1,5	+10,8	-3,1	+1,1	-12,2	+5,0	-6,1	-2,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	-8,6	-1,4	-0,2	-3,8	-5,3	+2,4	-2,4	+2,5	-0,8	+10,2
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	-14,3	+17,6	+4,1	+8,1	-2,4	-0,8	-8,2	+3,7	-7,0	+0,4
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	-14,7	+21,1	+4,4	+4,8	-2,5	-1,2	-6,2	+2,0	-4,6	+0,1
H. v. Chemiefasern .....	-25,5	+17,1	-5,3	-4,4	-14,1	-9,2	-8,4	+3,6	-11,3	-1,1
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	-2,2	+0,6	+4,5	+23,9	+1,7	+9,4	-12,9	+15,7	-11,4	+9,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	-12,0	+13,2	+3,9	+17,8	-1,7	+3,5	-11,9	+12,7	-10,0	+1,0
H. v. Gummiwaren .....	-17,9	+15,3	+2,5	+16,0	-0,4	+5,9	-15,0	+13,5	-11,8	+0,8
H. v. Kunststoffwaren .....	-10,5	+12,7	+4,3	+18,2	-2,0	+3,0	-11,0	+12,5	-9,6	+1,1
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	-11,8	+7,4	+4,1	+18,1	-1,0	+2,4	-1,1	+12,7	-9,2	+3,5
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	-27,1	+21,0	+7,7	+17,7	+4,4	+8,6	-8,8	+10,5	-9,1	-1,3
H. v. Metallerzeugnissen .....	-21,8	+14,6	+8,0	+26,2	+2,1	+7,9	-12,4	+14,5	-8,5	+1,4
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	-22,0	+16,2	+14,3	+30,4	+15,6	+28,7	-13,4	+11,8	+0,3	+5,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	-21,6	+17,6	+7,0	+22,0	-2,9	+3,1	-14,1	+14,5	-10,0	+3,4
Maschinenbau .....	-26,0	+10,7	+14,0	+28,7	+7,1	+14,8	-16,4	+12,1	-3,1	-1,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	-21,7	+25,3	+12,0	+31,3	-2,0	+16,6	-16,6	+17,9	-16,0	+1,6
Sonstiger Fahrzeugbau .....	-2,0	-5,4	+6,5	+30,7	+3,0	+11,1	-13,4	+11,6	-13,8	-1,3
Schiff- und Bootsbau .....	-20,9	-15,1	+5,2	+29,0	-2,4	+11,9	-14,1	+14,6	-13,1	-6,0
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	+6,5	-4,4	+8,9	+32,5	+7,8	+13,0	-13,3	+10,6	-12,5	-1,8
H. v. Möbeln .....	-14,6	+1,9	+3,1	+19,7	-9,9	+7,6	-16,4	+13,0	-16,1	+6,6
H. v. sonstigen Waren .....	-7,6	+7,8	+5,0	+17,1	-2,2	-0,4	-12,7	+8,4	-9,2	+0,3
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	-14,6	+3,2	+6,6	+17,0	+1,4	+7,1	-11,1	+14,5	+0,6	-3,3
Energieversorgung .....	-4,8	+4,4	-8,8	-13,5	-6,6	-11,4	-17,5	-5,8	-4,3	+0,5
Bauhauptgewerbe .....	-0,5	+0,6	+0,7	+21,7	-5,2	+1,6	-0,1	+15,6	-12,8	+5,9
Hochbau .....	-0,5	+1,8	+0,9	+21,6	-3,6	+2,4	-1,9	+16,1	-11,8	+5,0
Tiefbau .....	-0,1	-1,6	+0,6	+22,0	-7,8	+0,2	+3,2	+14,6	-14,4	+7,3

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>1</sup>										
Arbeitsmäßig bereinigt										
Produzierendes Gewerbe .....	2005 = 100	111,5	94,3	103,9	105,2	118,6	110,4	110,8	113,5	115,8
Produzierendes Gewerbe										
(ohne Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	111,7	93,5	103,6	106,3	118,4	109,3	109,6	112,4	114,4
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	113,0	93,6	104,2	107,0	119,8	111,3	112,3	115,4	117,6
Produzierendes Gewerbe										
(ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	113,3	93,7	104,6	107,4	120,4	111,9	112,7	116,0	118,1
Vorleistungsgüter .....	2005 = 100	114,2	93,3	107,2	110,4	122,2	115,7	116,4	119,4	121,9
Investitionsgüter .....	2005 = 100	116,8	92,0	103,7	108,3	124,0	112,3	113,9	119,0	120,0
Konsumgüter .....	2005 = 100	104,3	98,4	101,3	99,1	109,1	103,4	102,4	102,7	105,9
Gebrauchsgüter .....	2005 = 100	104,0	87,6	95,7	99,5	109,8	99,2	96,8	94,3	101,6
Verbrauchsgüter .....	2005 = 100	104,4	100,6	102,4	99,0	109,0	104,2	103,5	104,4	106,8
Energie (ohne Abschnitt E) .....	2005 = 100	95,6	90,6	93,6	95,2	98,6	84,3	78,8	77,4	78,7
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	2005 = 100	93,3	85,5	82,8	78,2	82,7	80,0	82,0	80,1	87,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	109,9	92,8	85,1	67,9	75,2	75,9	72,8	74,6	76,2
Kohlenbergbau .....	2005 = 100	87,7	81,7	79,5	77,7	84,7	81,0	79,1	74,6	82,4
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	2005 = 100	73,8	67,8	57,5	58,8	62,3	61,9	62,0	55,2	55,4
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	2005 = 100	99,6	92,4	99,6	87,8	107,3	110,1	104,7	109,6	112,5
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	151,9	112,3	86,8	46,1	42,1	42,9	39,9	45,8	44,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	113,1	93,6	104,5	107,5	120,4	111,9	112,8	116,0	118,2
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	2005 = 100	104,9	104,4	106,0	97,7	109,1	107,2	102,6	103,2	103,3
Getränkeherstellung .....	2005 = 100	95,1	91,4	92,3	79,8	96,0	102,3	108,6	114,8	103,7
Tabakverarbeitung .....	2005 = 100	66,3	64,2	54,6	52,0	61,6	53,5	53,2	53,7	52,9
H. v. Textilien .....	2005 = 100	95,7	77,2	86,2	86,2	96,6	93,1	91,8	93,9	94,8
H. v. Bekleidung .....	2005 = 100	68,8	59,3	59,1	65,3	62,2	53,8	52,9	57,6	69,4
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	2005 = 100	97,6	99,7	107,5	118,4	126,6	111,8	113,8	110,4	117,6
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	2005 = 100	103,3	91,0	96,5	90,1	104,3	99,6	100,5	101,1	103,9
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2005 = 100	109,6	101,3	109,1	106,7	116,5	108,3	109,9	110,5	112,9
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	2005 = 100	105,1	97,7	98,5	92,6	104,9	96,4	93,5	95,7	93,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	2005 = 100	98,5	90,2	88,9	83,3	86,9	84,6	86,7	86,0	94,7
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	101,4	86,9	102,0	104,8	114,9	108,9	107,0	105,5	106,3
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2005 = 100	99,0	84,5	102,2	104,0	113,3	108,7	107,1	106,2	106,8
H. v. Chemiefasern .....	2005 = 100	94,1	70,2	82,1	79,1	85,9	81,7	79,6	75,5	74,8
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	120,5	117,9	118,2	126,4	132,0	121,8	128,3	125,9	139,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	2005 = 100	107,5	94,7	106,8	109,0	121,8	114,1	115,6	116,6	118,1
H. v. Gummiwaren .....	2005 = 100	99,7	82,1	94,4	101,9	109,8	100,6	100,9	101,7	102,9
H. v. Kunststoffwaren .....	2005 = 100	109,7	98,3	110,5	111,2	125,5	117,9	120,2	120,8	122,4
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	103,3	91,2	97,7	87,0	106,1	109,6	111,9	112,9	116,2
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2005 = 100	110,3	80,5	97,1	104,7	112,7	108,5	109,6	109,8	108,7
H. v. Metallerzeugnissen .....	2005 = 100	116,5	91,3	104,2	107,9	121,6	113,7	115,9	120,2	122,9
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	144,8	112,9	130,7	146,9	156,2	142,0	143,1	160,5	170,4
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2005 = 100	115,9	91,1	106,7	109,3	120,9	111,6	113,0	116,1	120,0
Maschinenbau .....	2005 = 100	124,5	92,2	101,5	101,5	123,2	109,7	109,8	120,2	118,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2005 = 100	104,5	82,0	102,3	117,0	128,6	116,8	119,2	117,0	119,8
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2005 = 100	123,5	121,2	114,4	128,5	139,9	128,4	130,0	124,6	130,9
Schiff- und Bootsbau .....	2005 = 100	134,7	106,8	90,4	98,0	106,6	97,6	100,4	98,1	90,9
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2005 = 100	127,1	135,7	129,4	150,9	163,1	149,6	150,5	145,8	155,3
H. v. Möbeln .....	2005 = 100	107,0	91,6	93,0	93,2	104,4	94,6	93,4	90,8	97,0
H. v. sonstigen Waren .....	2005 = 100	112,4	104,0	111,8	112,1	124,7	115,0	110,7	114,3	115,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	2005 = 100	128,6	109,7	112,4	97,6	114,8	107,3	111,1	124,7	121,7
Energieversorgung .....	2005 = 100	96,0	91,6	95,7	98,4	101,6	85,1	78,2	76,9	77,1
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	108,3	108,2	108,4	86,6	121,4	129,6	131,3	132,1	139,4
Hochbau .....	2005 = 100	108,5	108,2	109,8	91,6	124,0	129,8	132,1	134,4	141,8
Tiefbau .....	2005 = 100	108,0	108,2	106,1	78,3	117,1	129,4	129,9	128,3	135,3

H. v. = Herstellung von.

<sup>1</sup> Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009	2010	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>1</sup>										
Arbeitsmäßig bereinigt										
Produzierendes Gewerbe .....	-15,4	+10,2	+9,1	+7,2	+6,6	+10,1	-6,9	+0,4	+2,4	+2,0
Produzierendes Gewerbe										
(ohne Bauhauptgewerbe) .....	-16,3	+10,8	+9,4	+7,1	+6,8	+10,4	-7,7	+0,3	+2,6	+1,8
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	-17,2	+11,3	+10,7	+8,9	+7,6	+12,0	-7,1	+0,9	+2,8	+1,9
Produzierendes Gewerbe										
(ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	-17,3	+11,6	+10,9	+9,0	+7,8	+12,0	-7,1	+0,7	+2,9	+1,8
Vorleistungsgüter .....	-18,3	+14,9	+9,0	+6,9	+7,9	+9,6	-5,3	+0,6	+2,6	+2,1
Investitionsgüter .....	-21,2	+12,7	+15,2	+13,2	+10,0	+18,0	-9,4	+1,4	+4,5	+0,8
Konsumgüter .....	-5,7	+2,9	+6,1	+4,3	+2,8	+4,6	-5,2	-1,0	+0,3	+3,1
Gebrauchsgüter .....	-15,8	+9,2	+9,3	+5,1	-2,2	+12,9	-9,7	-2,4	-2,6	+7,7
Verbrauchsgüter .....	-3,6	+1,8	+5,4	+4,0	+3,8	+3,2	-4,4	-0,7	+0,9	+2,3
Energie (ohne Abschnitt E) .....	-5,2	+3,3	-7,0	-13,6	-5,0	-9,0	-14,5	-6,5	-1,8	+1,7
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	-8,4	-3,2	+0,0	-2,1	-4,9	+1,4	-3,3	+2,5	-2,3	+8,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	-15,6	-8,3	-12,8	-16,2	-12,6	-11,8	+0,9	-4,1	+2,5	+2,1
Kohlenbergbau .....	-6,8	-2,7	+6,6	+0,8	-2,1	-2,0	-4,4	-2,3	-5,7	+10,5
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	-8,1	-15,2	+7,3	+6,9	-0,7	+0,7	-0,6	+0,2	-11,0	+0,4
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	-7,2	+7,8	+1,7	-2,6	+1,7	+1,7	+2,6	-4,9	+4,7	+2,6
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	-26,1	-22,7	-49,2	-52,3	-43,5	-43,0	+1,9	-7,0	+14,8	-3,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	-17,2	+11,6	+11,0	+9,2	+7,9	+12,1	-7,1	+0,8	+2,8	+1,9
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	-0,5	+1,5	+5,5	-0,9	+1,4	+0,6	-1,7	-4,3	+0,6	+0,1
Getränkeherstellung .....	-3,9	+1,0	+6,8	+8,6	+5,2	-10,4	+6,6	+6,2	+5,7	-9,7
Tabakverarbeitung .....	-3,2	-15,0	+1,3	-1,1	+0,0	-10,9	-13,1	-0,6	+0,9	-1,5
H. v. Textilien .....	-19,3	+11,7	+6,5	+3,6	+2,3	+7,0	-3,6	-1,4	+2,3	+1,0
H. v. Bekleidung .....	-13,8	-0,3	+6,1	+2,3	+11,0	+5,3	-13,5	-1,7	+8,9	+20,5
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	+2,2	+7,8	+2,7	+7,6	-1,6	+4,5	-11,7	+1,8	-3,0	+6,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	-11,9	+6,0	+0,7	+0,4	+0,0	+0,5	-4,5	+0,9	+0,6	+2,8
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	-7,6	+7,7	+1,0	+1,4	-1,2	+0,6	-7,0	+1,5	+0,5	+2,2
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	-7,0	+0,8	+0,9	+2,4	+2,0	+4,0	-8,1	-3,0	+2,4	-2,0
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	-8,4	-1,4	-0,5	-4,0	-5,5	+2,0	-2,6	+2,5	-0,8	+10,1
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	-14,3	+17,4	+5,9	+2,5	+1,2	+1,2	-5,2	-1,7	-1,4	+0,8
H. v. chemischen Grundstoffen usw. .....	-14,6	+20,9	+5,7	+1,3	+0,0	+0,6	-4,1	-1,5	-0,8	+0,6
H. v. Chemiefasern .....	-25,4	+17,0	-3,2	-9,9	-10,3	-7,2	-4,9	-2,6	-5,2	-0,9
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	-2,2	+0,3	+7,9	+13,1	+8,3	+14,1	-7,7	+5,3	-1,9	+10,9
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	-11,9	+12,8	+7,3	+5,9	+5,0	+6,9	-6,3	+1,3	+0,9	+1,3
H. v. Gummiwaren .....	-17,7	+15,0	+6,9	+3,1	+8,2	+10,5	-8,4	+0,3	+0,8	+1,2
H. v. Kunststoffwaren .....	-10,4	+12,4	+7,4	+6,9	+4,1	+5,9	-6,1	+2,0	+0,5	+1,3
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	-11,7	+7,1	+6,0	+5,7	+3,9	+3,2	+3,3	+2,1	+0,9	+2,9
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	-27,0	+20,6	+11,1	+7,9	+10,8	+11,9	-3,7	+1,0	+0,2	-1,0
H. v. Metallerzeugnissen .....	-21,6	+14,1	+11,8	+12,3	+9,9	+12,3	-6,5	+1,9	+3,7	+2,2
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	-22,0	+15,8	+16,8	+16,2	+22,1	+32,3	-9,1	+0,8	+12,2	+6,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	-21,4	+17,1	+11,3	+7,9	+5,0	+6,8	-7,7	+1,3	+2,7	+3,4
Maschinenbau .....	-25,9	+10,1	+17,7	+14,6	+14,7	+18,6	-11,0	+0,1	+9,5	-1,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	-21,5	+24,8	+17,3	+13,8	+7,5	+22,5	-9,2	+2,1	-1,8	+2,4
Sonstiger Fahrzeugbau .....	-1,9	-5,6	+9,8	+18,7	+9,8	+21,8	-8,2	+1,2	-4,2	+5,1
Schiff- und Bootsbau .....	-20,7	-15,4	+8,9	+16,1	+4,8	+13,9	-8,4	+2,9	-2,3	-7,3
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	+6,8	-4,6	+12,3	+20,7	+14,7	+26,2	-8,3	+0,6	-3,1	+6,5
H. v. Möbeln .....	-14,4	+1,5	+7,7	+4,8	-1,5	+12,4	-9,4	-1,3	-2,8	+6,8
H. v. sonstigen Waren .....	-7,5	+7,5	+7,6	+2,7	+4,1	+2,1	-7,8	-3,7	+3,3	+0,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	-14,7	+2,5	+9,0	+4,9	+7,4	+10,4	-6,5	+3,5	+12,2	-2,4
Energieversorgung .....	-4,6	+4,5	-8,1	-15,6	-5,1	-11,0	-16,2	-8,1	-1,7	+0,3
Bauhauptgewerbe .....	-0,1	+0,2	+5,2	+6,9	+3,4	+5,4	+6,8	+1,3	+0,6	+5,5
Hochbau .....	-0,3	+1,5	+5,4	+6,8	+5,2	+7,0	+4,7	+1,8	+1,7	+5,5
Tiefbau .....	+0,2	-1,9	+5,0	+7,2	+0,6	+2,5	+10,5	+0,4	-1,2	+5,5

H. v. = Herstellung von.

<sup>1</sup> Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.



# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1</sup></b>										
Rohöl .....	1 000 t	2 586	2 321	1 909	556	491	466	461	491	518
Bausand .....	1 000 t	70 282	66 010	63 962	16 255	8 545	19 625	20 264	15 549	12 551
Baukies .....	1 000 t	75 873	70 136	67 822	17 762	8 684	20 711	21 974	16 673	12 493
Steinsalz .....	1 000 t	.	7 710	9 992	1 881	3 449	1 695	2 147	2 700	2 838
Schweineschinken .....	t	564 023	589 492	596 022	152 301	150 271	154 996	152 145	155 435	136 370
Räucherlachs .....	t	8 387	8 572	9 071	2 973	2 319	1 770	1 859	3 109	2 202
<b>Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u. a. ferment.</b>										
Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao .....	t	1 707 062	1 721 302	1 791 322	406 778	438 601	449 110	470 111	433 579	466 825
Speiseeis, auch kakaohaltig .....	1 000 l	588 024	595 574	584 101	75 603	158 589	196 964	162 784	65 764	155 995
Röstkaffee, koffeinfrei .....	t	39 704	26 080	23 047	6 230	5 786	5 893	5 894	5 474	5 718
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier) .....	1 000 hl	91 123	88 005	86 738	19 987	18 917	24 762	23 622	19 459	18 887
Natürliches Mineralwasser .....	1 000 hl	.	109 802	112 146	24 678	25 504	29 475	31 846	25 132	27 511
Zigaretten .....	Mill. St.	223 633	212 834	217 593	50 039	54 108	53 135	59 644	50 706	55 670
Bettwäsche aus Baumwolle .....	1 000 St.	21 777	22 829	25 916	5 337	7 123	5 800	6 198	6 885	5 047
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt .....	1 000 St.	4 129	5 772	5 049	1 530	921	1 267	1 693	1 167	917
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen .....	1 000 St.	630	522	628	172	229	153	74	180	250
Fenster und Fenstertüren aus Holz .....	St.	2 438 723	2 180 335	2 357 047	648 773	463 869	566 691	621 473	701 214	478 183
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff .....	St.	10 293 465	10 571 976	10 904 128	3 023 142	1 816 677	2 748 680	3 213 419	3 114 136	2 163 753
Türblätter .....	St.	6 031 192	5 772 802	5 924 641	1 475 626	1 445 268	1 421 204	1 533 282	1 526 146	1 531 483
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen) .....	St.	4 224 711	4 167 647	4 275 162	1 073 317	1 069 220	1 040 335	1 083 103	1 082 367	1 144 363
Treppen aus Holz .....	St.	99 694	80 580	83 670	21 392	18 585	19 619	22 061	23 559	19 904
Flachpaletten aus Holz .....	1 000 St.	76 048	63 252	72 176	16 226	16 739	18 261	19 118	18 079	19 344
Boxpaletten u. a. Ladungsträger aus Holz .....	1 000 St.	6 072	5 959	6 492	1 512	1 522	1 642	1 682	1 647	1 628
Zeitungsdrukpapier .....	t	2 734 471	2 487 472	2 561 050	648 885	609 080	628 783	664 365	658 822	607 405
Vervielfältigung von "Compact Discs" .....	1 000 EUR	284 873	235 888	223 075	73 160	52 848	48 799	52 341	69 206	47 189
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin) .....	t	23 448 160	23 623 895	21 541 635	5 878 277	4 895 672	5 488 863	5 610 869	5 584 382	4 954 661
Dieselmotorenkraftstoff .....	t	33 568 550	32 938 772	29 773 670	7 843 079	6 643 496	7 700 711	7 789 974	7 639 489	7 101 977
Chlor .....	t	3 355 942	2 127 727	2 456 670	552 971	594 809	615 910	612 094	633 857	625 808
Ethylen .....	t	2 904 624	2 748 600	3 106 801	688 570	790 230	742 022	814 688	774 800	795 173
Propylen .....	t	2 405 092	2 576 512	2 739 003	657 808	672 348	631 953	718 184	709 555	740 460
Sonnenschutzmittel .....	1 000 EUR	114 193	92 006	89 733	17 261	39 361	29 073	11 455	11 036	44 739
Zahnputzmittel .....	1 000 EUR	146 012	143 056	158 033	35 861	39 833	38 303	39 939	39 674	44 138
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu .....	1 000 St.	59 979	54 665	66 901	14 444	16 391	16 585	16 675	17 032	18 091
Mehrschichten-Isolierverglasung .....	1 000 m <sup>2</sup>	25 603	24 387	24 459	6 475	4 598	6 118	7 063	6 585	5 081
Gipskartonplatten .....	1 000 m <sup>2</sup>	276 052	222 215	228 816	52 845	57 722	55 976	58 888	56 229	59 404
Transportbeton .....	1 000 m <sup>3</sup>	31 793	29 740	29 338	7 560	3 966	8 967	9 506	6 939	6 182
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen .....	t	289 472	226 214	215 218	45 737	46 331	53 984	60 698	54 205	50 051
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl .....	t	26 121	28 897	31 410	7 307	6 383	8 275	8 726	8 026	8 501
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl .....	t	301 152	148 479	234 661	38 765	45 667	56 973	64 641	71 380	73 664
Primäraluminium .....	t	320 356	212 641	329 078	71 420	78 618	86 040	75 801	88 619	85 893
Sekundäraluminium .....	t	1 064 169	709 860	836 956	200 294	200 533	212 480	212 569	210 857	229 010
Garagentore .....	St.	902 700	521 405	437 791	121 402	73 525	116 598	124 097	123 571	87 263
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung .....	St.	1 037 740	953 482	868 424	242 870	189 884	214 631	228 389	235 520	220 596
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung .....	St.	138 599	144 885	137 922	43 194	24 234	31 418	43 418	38 852	25 577
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel .....	St.	537 534	525 990	535 723	142 865	117 100	147 088	136 763	134 772	116 843
Aerosoldosen aus Aluminium .....	1 000 St.	528 972	507 657	631 775	142 868	150 570	154 495	159 109	167 602	193 691
Brenner für flüssige Brennstoffe .....	St.	147 935	328 801	128 310	123 462	34 839	25 411	30 204	37 856	32 570
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung .....	St.	36 866	22 225	21 366	6 570	5 499	6 228	4 902	4 741	4 790
Hydraulische Bagger auf Rädern .....	St.	7 048	2 397	4 127	584	646	1 093	1 100	1 288	1 400
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe .....	St.	7 320	3 432	5 962	1 200	1 168	1 470	1 506	1 818	1 475
Haushaltsgeschirrspülmaschinen .....	St.	3 177 512	2 804 282	3 023 716	715 998	743 353	710 378	785 913	784 072	895 457
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg .....	St.	.	2 574 867	2 419 348	739 615	600 169	544 732	570 242	704 205	670 381
Drucker .....	St.	13 226	32 794	37 532	5 914	7 275	9 087	10 396	10 774	13 621
Motorschaltanlagen und Energieverteiler .....	St.	761 165	756 935	868 614	209 012	168 401	291 178	209 104	208 889	182 215
Dauermagnete aus Metall .....	kg	3 073 279	8 075 459	9 733 395	2 186 382	2 459 849	2 522 128	2 412 543	2 338 875	2 525 721
<b>Funkfemsprechgeräte für zelluläre und andere drahtlose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)</b>										
Fernsprechapparate, Videophone .....	1 000 St.	17 397	619	580	138	149	156	137	138	122
Video tuner, Satelliten-Receiver .....	1 000 St.	.	1 741	2 206	401	609	531	529	536	644
Schwerhörigengeräte .....	St.	1 662 508	1 480 210	1 706 541	513 476	491 683	448 985	388 154	377 719	250 812
Ferngläser .....	St.	245 392	187 102	226 906	49 386	62 762	54 639	46 215	63 180	61 119
Personenkraftwagen .....	St.	85 686	69 213	66 320	18 222	13 017	15 616	16 876	20 811	16 650
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg .....	1 000 St.	6 100	5 386	6 065	1 473	1 498	1 570	1 395	1 591	1 670
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) .....	St.	8 294	6 288	7 193	2 119	2 416	1 004	1 730	2 043	2 406
Zahnbürsten .....	St.	551 744	519 198	454 441	136 100	147 629	137 586	76 487	94 551	139 290
Kinderwagen .....	1 000 St.	472 962	386 142	381 376	92 076	98 256	99 120	93 513	90 487	103 630
Kinderwagen .....	St.	162 339	183 626	183 401	45 203	46 609	47 845	43 471	41 866	42 141

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009	2010	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse <sup>2</sup>										
Rohöl .....	-10,2	-17,8	-23,9	-21,5	-11,7	+5,5	-5,2	-1,0	+6,5	+5,6
Bausand .....	-6,1	-3,1	+2,9	+2,7	-4,3	+46,9	+129,7	+3,3	-23,3	-19,3
Baukies .....	-7,6	-3,3	+0,5	+4,4	-6,1	+43,9	+138,5	+6,1	-24,1	-25,1
Steinsalz .....	-	+29,6	+23,6	+24,3	+43,5	-17,7	-50,9	+26,7	+25,8	+5,1
Schweineschinken .....	+4,5	+1,1	+7,5	+5,1	+2,1	-9,3	+3,1	-1,8	+2,2	-12,3
Räucherlachs .....	+2,2	+5,8	+3,4	+3,6	+4,6	-5,0	-23,7	+5,1	+67,2	-29,2
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u. a. ferment.										
Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder										
mit Früchten, Nüssen oder Kakao .....	+0,8	+4,1	+1,6	+5,9	+6,6	+6,4	+2,4	+4,7	-7,8	+7,7
Speiseeis, auch kakaohaltig .....	+1,3	-1,9	-13,5	+12,7	-13,0	-1,6	+24,2	-17,4	-59,6	+137,2
Röstkaffee, koffeinfrei .....	-34,3	-11,6	-13,7	-9,5	-12,1	-1,2	+1,9	+0,0	-7,1	+4,5
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade										
und Bier, ohne alkoholfreies Bier) .....	-3,4	-1,4	-1,1	-2,3	-2,6	-0,2	+30,9	-4,6	-17,6	-2,9
Natürliches Mineralwasser .....	-	+2,1	-0,3	+3,1	+1,8	+7,9	+15,6	+8,0	-21,1	+9,5
Zigaretten .....	-4,8	+2,2	+1,3	+4,2	+1,3	+2,9	-1,8	+12,2	-15,0	+9,8
Bettwäsche aus Baumwolle .....	+4,8	+13,5	+12,1	+7,6	+29,0	-29,1	-18,6	+6,9	+11,1	-26,7
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt .....	+39,8	-12,5	+9,3	+6,6	-23,7	-0,4	+37,6	+33,6	-31,0	-21,4
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen,										
für Frauen oder Mädchen .....	-17,2	+20,4	+50,6	+28,7	+4,7	+8,9	-33,4	-51,7	+143,8	+39,0
Fenster und Fenstertüren aus Holz .....	-10,6	+8,1	+12,7	+3,5	+8,1	+3,1	+22,2	+9,7	+12,8	-31,8
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff .....	+2,7	+3,1	+5,4	+6,2	+3,0	+19,1	+51,3	+16,9	-3,1	-30,5
Türblätter .....	-4,3	+2,6	+1,3	+4,1	+3,4	+6,0	-1,7	+7,9	-0,5	+0,3
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen) .....	-1,4	+2,6	+2,1	+6,1	+0,8	+7,0	-2,7	+4,1	-0,1	+5,7
Treppen aus Holz .....	-19,2	+3,8	+10,2	+6,3	+10,1	+7,1	+5,6	+12,4	+6,8	-15,5
Flachpaletten aus Holz .....	-16,8	+14,1	+18,6	+14,7	+11,4	+15,6	+9,1	+4,7	-5,4	+7,0
Boxpaletten u. a. Ladungsträger aus Holz .....	-1,9	+9,0	+12,8	+7,9	+8,9	+7,0	+7,9	+2,5	-2,1	-1,2
Zeitungsdrukpapier .....	-9,0	+3,0	+2,3	+7,0	+1,5	-0,3	+3,2	+5,7	-0,8	-7,8
Vervielfältigung von "Compact Discs" .....	-17,2	-5,4	-1,4	-9,9	-5,4	-10,7	-7,7	+7,3	+32,2	-31,8
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin) .....	+0,7	-8,8	-8,2	-7,5	-5,0	+1,2	+12,1	+2,2	-0,5	-11,3
Dieselmotorenbenzin .....	-1,9	-9,6	-11,6	-10,9	-2,6	+6,9	+15,9	+1,2	-1,9	-7,0
Chlor .....	-36,6	+15,5	-11,0	+7,4	+14,6	+5,2	+3,5	-0,6	+3,6	-1,3
Ethylen .....	-5,4	+13,0	+11,8	+6,5	+12,5	+0,6	-6,1	+9,8	-4,9	+2,6
Propylen .....	+7,1	+6,3	+0,8	+7,3	+7,9	+10,1	-6,0	+13,6	-1,2	+4,4
Sonnenschutzmittel .....	-19,4	-2,5	-7,8	+58,6	-36,1	+13,7	-26,1	-60,6	-3,7	+305,4
Zahnputzmittel .....	-2,0	+10,5	+7,2	+12,4	+10,6	+10,8	-3,8	+4,3	-0,7	+11,2
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu .....	-8,9	+22,4	+27,1	+13,9	+17,9	+10,4	+1,2	+0,5	+2,1	+6,2
Mehrschichten-Isolierverglasung .....	-4,7	+0,3	+1,6	+1,0	+1,7	+10,5	+33,1	+15,4	-6,8	-22,8
Gipskartonplatten .....	-19,5	+3,0	+5,0	-0,3	+6,4	+2,9	-3,0	+5,2	-4,5	+5,6
Transportbeton .....	-6,5	-1,3	+6,9	+7,0	-8,2	+55,8	+126,1	+6,0	-27,0	-10,9
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen .....	-21,9	-4,9	-13,8	-5,1	+18,5	+8,0	+16,5	+12,4	-10,7	-7,7
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem										
Stahl .....	+10,6	+8,7	+1,1	+37,5	+9,8	+33,2	+29,6	+5,5	-8,0	+5,9
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als										
nichtrostendem Stahl .....	-50,7	+58,0	+72,1	+80,4	+84,1	+61,3	+24,8	+13,5	+10,4	+3,2
Primäraluminium .....	-33,6	+54,8	+67,5	+27,9	+24,1	+9,3	+9,4	-11,9	+16,9	-3,1
Sekundäraluminium .....	-33,3	+17,9	+31,4	+13,6	+5,3	+14,2	+6,0	+0,0	-0,8	+8,6
Garagentore .....	-42,2	-16,0	-33,9	-1,4	+1,8	+18,7	+58,6	+6,4	-0,4	-29,4
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)										
mit Gasbeheizung .....	-8,1	-8,9	-1,5	-12,7	-3,0	+16,2	+13,0	+6,4	+3,1	-6,3
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)										
mit Ölbeheizung .....	+4,5	-4,8	+4,5	-6,4	-10,1	+5,5	+29,6	+38,2	-10,5	-34,2
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)										
Heizungsboiler und Druckwasserkessel .....	-2,1	+1,9	+28,4	-1,7	-5,7	-0,2	+25,6	-7,0	-1,5	-13,3
Aerosoldosen aus Aluminium .....	-4,0	+24,4	+37,4	+21,0	+17,3	+28,6	+2,6	+3,0	+5,3	+15,6
Brenner für flüssige Brennstoffe .....	+122,3	-61,0	-57,3	-55,9	-69,3	-6,5	-27,1	+18,9	+25,3	-14,0
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung .....	-39,7	-3,9	+20,5	-8,5	-27,8	-12,9	+13,3	-21,3	-3,3	+1,0
Hydraulische Bagger auf Rädern .....	-66,0	+72,2	+89,8	+175,0	+120,5	+116,7	+69,2	+0,6	+17,1	+8,7
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe .....	-53,1	+73,7	+110,9	+86,6	+51,5	+26,3	+25,9	+2,4	+20,7	-18,9
Haushaltsgeschirrspülmaschinen .....	-11,7	+7,8	+20,3	+7,2	+9,5	+20,5	-4,4	+10,6	-0,2	+14,2
Waschmaschinen und Trockner, mit einem										
Fassungsvermögen bis 6 kg .....	-	-6,0	-8,8	-8,0	-4,8	+11,7	-9,2	+4,7	+23,5	-4,8
Drucker .....	+148,0	+14,4	+7,1	+46,9	+82,2	+87,2	+24,9	+14,4	+3,6	+26,4
Motorschaltanlagen und Energieverteiler .....	-0,6	+14,8	+61,7	+7,8	-0,1	+8,2	+72,9	-28,2	-0,1	-12,8
Dauermagnete aus Metall .....	+162,8	+20,5	+18,8	+10,6	+7,0	+2,7	+2,5	-4,3	-3,1	+8,0
Funkensprechgeräte für zelluläre und andere draht-										
lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) ..	-96,4	-6,3	-4,0	-0,5	+0,4	-18,2	+5,2	-12,6	+1,2	-12,1
Fernsprechapparate, Videophone .....	-	+26,7	+42,0	+30,2	+33,6	+5,6	-12,9	-0,3	+1,3	+20,1
Videotuner, Satelliten-Receiver .....	-11,0	+15,3	+30,5	+19,2	-26,4	-49,0	-8,7	-13,5	-2,7	-33,6
Schwerhörigengeräte .....	-23,8	+21,3	+23,3	+18,5	+27,9	-2,6	-12,9	-15,4	+36,7	-3,3
Ferngläser .....	-19,2	-4,2	-28,9	-15,7	+14,2	+27,9	+20,0	+8,1	+23,3	-20,0
Personenkraftwagen .....	-11,7	+12,6	+13,8	+0,0	+8,0	+11,5	+4,8	-11,1	+14,1	+5,0
Wohnanhänger mit einem Gewicht von										
mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg .....	-24,2	+14,4	-11,9	+35,3	-3,6	-0,4	-58,4	+72,3	+18,1	+17,8
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) .....	-5,9	-12,5	-9,5	-28,1	-30,5	-5,6	-6,8	-44,4	+23,6	+47,3
Zahnbürsten .....	-18,4	-1,2	+1,5	-0,5	-1,7	+5,5	+0,9	-5,7	-3,2	+14,5
Kinderwagen .....	+13,1	-0,1	+6,8	-6,6	-7,4	-9,6	+2,7	-9,1	-3,7	+0,7

1 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	113,6	107,5	109,2	94,4	137,0	120,7	133,5	133,2	133,9
Hochbau .....	2005 = 100	115,0	100,7	106,9	102,6	135,9	116,9	140,8	135,2	121,8
Tiefbau .....	2005 = 100	112,2	114,5	111,6	85,8	138,1	124,7	125,9	131,1	146,4
		2008	2009	2010	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Index des Auftragsbestands<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	124,1	119,8	130,0	130,8	136,7	131,6	120,8	132,4	139,9
Hochbau .....	2005 = 100	120,5	106,6	116,0	114,0	120,6	117,5	111,7	118,7	129,4
Wohnungsbau .....	2005 = 100	88,5	85,7	104,2	100,3	103,2	105,4	107,7	119,7	134,5
Tiefbau .....	2005 = 100	128,1	134,7	145,8	149,6	154,9	147,4	131,1	147,8	151,8
Straßenbau .....	2005 = 100	128,5	139,1	142,9	144,8	155,6	147,5	123,8	133,7	138,2
		2008	2009	2010	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Produktionsindex</b>										
<b>Originalwert</b>										
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	109,1	108,6	109,2	86,9	125,1	125,0	144,5	126,0	133,4
Hochbauleistungen .....	2005 = 100	109,2	108,6	110,6	91,9	127,6	125,2	145,4	128,2	134,6
Tiefbauleistungen .....	2005 = 100	108,7	108,6	106,9	78,6	120,9	124,8	143,0	122,4	131,3
		2008	2009	2010	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Tätige Personen</b>										
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	705	705	716	686	702	713	717	722	724
im Hochbau .....	1 000	844 092	824 135	819 195	53 815	74 587	74 461	85 984	74 928	79 181
Wohnungsbau .....	1 000	535 345	521 797	525 343	35 993	47 640	46 689	54 194	47 705	50 023
Gewerblicher Hochbau .....	1 000	322 063	314 843	321 777	21 753	29 380	29 555	34 298	30 220	31 266
Öffentlicher Hochbau .....	1 000	163 933	152 519	145 314	10 554	13 339	12 537	14 563	12 888	13 732
im Tiefbau .....	1 000	49 349	54 435	58 252	3 686	4 921	4 597	5 333	4 597	5 025
Straßenbau .....	1 000	308 747	302 338	293 852	17 822	26 947	27 772	31 790	27 223	29 158
Gewerblicher Tiefbau .....	1 000	104 530	102 956	97 209	4 962	8 584	9 326	11 017	9 112	10 506
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	1 000	116 300	113 053	113 275	7 816	10 898	10 573	11 949	10 597	10 758
Gewerblicher Bau .....	1 000	87 917	86 329	83 368	5 044	7 465	7 873	8 824	7 514	7 894
Öffentlicher und Straßenbau .....	1 000	280 233	265 572	258 589	18 370	24 237	23 110	26 512	23 485	24 490
Entgelte .....	Mill. EUR	241 796	243 720	238 829	13 692	20 970	21 796	25 174	21 223	23 425
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	18 735	18 599	18 815	1 292	1 536	1 630	1 692	1 737	1 716
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	86 839	83 317	83 062	4 694	6 642	6 939	8 377	7 870	8 378
Wohnungsbau .....	Mill. EUR	85 640	82 215	81 933	4 630	6 552	6 834	8 260	7 750	8 259
Gewerblicher Bau .....	Mill. EUR	25 912	24 673	26 301	1 604	2 277	2 257	2 766	2 616	2 738
Öffentlicher und Straßenbau .....	Mill. EUR	33 910	30 848	29 536	1 829	2 432	2 522	2 948	2 773	2 953
		25 818	26 694	26 096	1 196	1 844	2 055	2 546	2 361	2 568
		2008	2009	2010	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Ausbaugewerbe<sup>2</sup></b>										
Tätige Personen .....	1 000	272	279	290	283	289	296	292	294	299
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	346	351	366	85	91	95	94	91	95
Entgelte .....	Mill. EUR	7 648	7 903	8 270	1 907	2 054	2 082	2 227	2 020	2 185
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	30 947	32 094	34 356	6 277	8 171	8 932	10 976	6 948	8 704
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	29 975	30 678	32 844	5 970	7 794	8 537	10 543	6 608	8 330

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat	Juli 11 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
Index des Auftragsbestands <sup>1,2</sup>										
Bauhauptgewerbe .....	- 5,4	+ 1,6	+ 5,4	+ 16,8	+ 2,1	+ 9,0	- 11,9	+ 10,6	- 0,2	+ 0,5
Hochbau .....	- 12,4	+ 6,2	+ 4,7	+ 31,7	+ 6,5	+ 3,7	- 14,0	+ 20,4	- 4,0	- 9,9
Tiefbau .....	+ 2,0	- 2,5	+ 6,2	+ 3,3	- 2,3	+ 13,9	- 9,7	+ 1,0	+ 4,1	+ 11,7
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	3. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr
Index des Auftragsbestands <sup>1,2</sup>										
Bauhauptgewerbe .....	- 3,5	+ 8,5	+ 6,7	+ 9,1	+ 1,2	+ 2,3	- 3,7	- 8,2	+ 9,6	+ 5,7
Hochbau .....	- 11,5	+ 8,8	+ 7,6	+ 9,5	+ 4,1	+ 7,3	- 2,6	- 4,9	+ 6,3	+ 9,0
Wohnungsbau .....	- 3,2	+ 21,6	+ 19,0	+ 27,2	+ 19,3	+ 30,3	+ 2,1	+ 2,2	+ 11,1	+ 12,4
Tiefbau .....	+ 5,2	+ 8,2	+ 6,0	+ 8,9	- 1,2	- 2,0	- 4,8	- 11,1	+ 12,7	+ 2,7
Straßenbau .....	+ 8,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 6,7	- 7,7	- 11,2	- 5,2	- 16,1	+ 8,0	+ 3,4
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat	Juli 11 gegenüber Vormonat
<b>Produktionsindex</b>										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe .....	- 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 21,7	- 5,2	+ 1,6	- 0,1	+ 15,6	- 12,8	+ 5,9
Hochbauleistungen .....	- 0,5	+ 1,8	+ 0,9	+ 21,6	- 3,6	+ 2,4	- 1,9	+ 16,1	- 11,8	+ 5,0
Tiefbauleistungen .....	- 0,1	- 1,6	+ 0,6	+ 22,0	- 7,8	+ 0,2	+ 3,2	+ 14,6	- 14,4	+ 7,3
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat	Juli 11 gegenüber Vormonat
<b>Tätige Personen</b>	- 0,1	+ 1,6	- 0,7	- 0,8	- 0,7	- 0,8	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Geleistete Arbeitsstunden .....	- 2,4	- 0,6	- 4,5	+ 15,5	- 9,9	- 3,5	- 0,2	+ 15,5	- 12,9	+ 5,7
im Hochbau .....	- 2,5	+ 0,7	- 5,5	+ 14,1	- 9,5	- 3,9	- 2,0	+ 16,1	- 12,0	+ 4,9
Wohnungsbau .....	- 2,2	+ 2,2	- 4,4	+ 14,7	- 7,8	- 3,3	+ 0,6	+ 16,0	- 11,9	+ 3,5
Gewerblicher Hochbau .....	- 7,0	- 4,7	- 3,5	+ 16,6	- 8,2	- 1,0	- 6,0	+ 16,2	- 11,5	+ 6,5
Öffentlicher Hochbau .....	+ 10,3	+ 7,0	- 16,4	+ 4,4	- 22,5	- 14,1	- 6,6	+ 16,0	- 13,8	+ 9,3
im Tiefbau .....	- 2,1	- 2,8	- 2,9	+ 18,0	- 10,6	- 2,8	+ 3,1	+ 14,5	- 14,4	+ 7,1
Straßenbau .....	- 1,5	- 5,6	- 3,9	+ 19,2	- 15,1	- 1,6	+ 8,6	+ 18,1	- 17,3	+ 15,3
Gewerblicher Tiefbau .....	- 2,8	+ 0,2	- 2,1	+ 19,7	- 6,2	- 1,2	- 3,0	+ 13,0	- 11,3	+ 1,5
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	- 1,8	- 3,4	- 2,8	+ 14,3	- 10,7	- 6,5	+ 5,5	+ 12,1	- 14,8	+ 5,1
Gewerblicher Bau .....	- 5,2	- 2,6	- 2,8	+ 18,0	- 7,3	- 1,1	- 4,6	+ 14,7	- 11,4	+ 4,3
Öffentlicher und Straßenbau .....	+ 0,8	- 2,0	- 6,5	+ 14,1	- 15,4	- 6,2	+ 3,9	+ 15,5	- 15,7	+ 10,4
Entgelte .....	- 0,7	+ 1,2	- 1,8	+ 5,4	+ 3,0	+ 1,4	+ 6,2	+ 3,8	+ 2,7	- 1,2
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	- 4,1	- 0,3	+ 4,5	+ 19,0	- 2,6	+ 1,9	+ 4,5	+ 20,7	- 6,1	+ 6,5
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	- 4,0	- 0,3	+ 4,5	+ 18,9	- 2,7	+ 1,9	+ 4,3	+ 20,9	- 6,2	+ 6,6
Wohnungsbau .....	- 4,8	+ 6,6	+ 4,5	+ 21,3	+ 0,9	+ 5,4	- 0,9	+ 22,6	- 5,4	+ 4,7
Gewerblicher Bau .....	- 9,0	- 4,3	+ 8,6	+ 21,5	- 1,3	+ 4,9	+ 3,7	+ 16,9	- 5,9	+ 6,5
Öffentlicher und Straßenbau .....	+ 3,4	- 2,2	- 0,1	+ 13,7	- 8,0	- 4,6	+ 11,4	+ 23,9	- 7,3	+ 8,8
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	3. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr
<b>Ausbaugewerbe<sup>2</sup></b>										
Tätige Personen .....	+ 2,8	+ 3,8	+ 4,6	+ 4,3	+ 3,7	+ 3,3	+ 2,2	- 1,3	+ 0,7	+ 1,8
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 1,2	+ 4,3	+ 4,6	+ 4,4	+ 6,7	+ 4,6	+ 4,1	- 0,8	- 3,3	+ 4,7
Entgelte .....	+ 3,3	+ 4,6	+ 5,7	+ 6,0	+ 5,9	+ 6,4	+ 1,4	+ 7,0	- 9,3	+ 8,2
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	+ 3,7	+ 7,0	+ 8,7	+ 7,0	+ 10,7	+ 6,5	+ 9,3	+ 22,9	- 36,7	+ 25,3
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	+ 2,3	+ 7,1	+ 8,7	+ 7,0	+ 10,7	+ 6,9	+ 9,5	+ 23,5	- 37,3	+ 26,1

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b>										
<b>Umsatz in jeweiligen Preisen<sup>1</sup></b>										
Großhandel (Gh.) <sup>2</sup> .....	2005 = 100	118,3	99,0	110,4	108,0	129,7	116,0	125,3	116,3	116,2
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	2005 = 100	109,1	99,4	103,2	94,1	111,9	109,5	112,8	109,7	104,5
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	2005 = 100	109,5	98,6	104,8	102,6	117,7	97,1	105,1	97,7	102,3
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	111,9	104,0	119,4	104,2	125,5	98,4	101,7	107,0	100,6
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausstattungen und Zubehör .....	2005 = 100	120,4	92,0	101,8	100,8	128,1	110,5	128,6	126,6	116,3
Sonstiger Großhandel .....	2005 = 100	127,4	94,7	112,9	116,0	140,9	127,1	139,1	124,3	131,4
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt .....	2005 = 100	117,6	109,0	120,6	115,0	141,1	133,4	140,6	128,1	124,7
Einzelhandel (Eh.) <sup>3</sup> .....	2005 = 100	101,7	97,9	100,2	90,0	103,6	105,8	104,1	98,2	101,9
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. <sup>4</sup> .....	2005 = 100	96,5	92,1	91,8	80,4	91,0	96,2	99,5	97,1	98,3
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	2005 = 100	106,6	90,7	97,0	91,6	104,9	107,2	113,2	106,5	109,1
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik <sup>5</sup> .....	2005 = 100	116,4	116,8	119,3	105,2	111,5	101,0	105,3	102,6	111,2
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>6</sup> .....	2005 = 100	99,7	96,7	98,8	87,7	109,2	108,1	106,6	96,0	100,6
Eh. mit Sportausstattungen, Verlagserzeugnissen und Spielwaren .....	2005 = 100	98,2	98,0	100,1	83,2	96,0	102,2	97,1	93,7	103,7
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	2005 = 100	100,5	84,2	88,7	90,1	98,0	82,3	92,1	82,7	88,1
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen <sup>4</sup> .....	2005 = 100	96,1	97,0	92,8	91,3	113,9	102,1	110,7	98,6	98,0
Gastgewerbe .....	2005 = 100	100,5	94,6	96,7	80,9	92,8	97,2	107,6	106,3	109,8
Hotels, Gasthöfe und Pensionen .....	2005 = 100	105,8	98,3	105,1	84,5	97,4	100,4	124,4	118,5	118,4
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten .....	2005 = 100	99,7	96,9	101,1	62,2	66,4	93,1	111,3	128,9	157,1
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä. ....	2005 = 100	96,6	92,2	91,7	77,0	89,8	95,8	99,5	99,7	104,7
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen .....	2005 = 100	107,6	102,4	105,6	100,4	109,2	101,3	115,3	110,6	110,0
Ausschank von Getränken .....	2005 = 100	90,9	83,0	81,0	71,1	78,8	85,0	82,7	83,4	86,6
Tourismus										
Ankünfte <sup>4</sup> .....	1 000	132 947	132 830	139 991	8 480	9 965	11 691	13 928	15 045	16 007
Inländer .....	1 000	108 061	108 608	113 116	6 789	8 133	9 545	11 342	12 353	12 460
Ausländer .....	1 000	24 886	24 223	26 875	1 692	1 832	2 146	2 586	2 692	3 547
Übernachtungen <sup>4</sup> .....	1 000	369 545	368 690	380 275	21 112	25 128	31 324	35 327	41 052	47 283
Inländer .....	1 000	313 005	313 870	319 970	17 326	21 028	26 547	29 653	35 100	39 057
Ausländer .....	1 000	56 540	54 820	60 305	3 786	4 099	4 776	5 674	5 953	8 227
<b>Verkehr</b>										
<b>Güterverkehr</b>										
<b>Beförderungsmenge</b>										
Eisenbahnverkehr <sup>4</sup> .....	1 000 t	371 298	312 087	355 715	28 233	29 344	34 595	31 024	34 056	30 756
Binnenverkehr .....	1 000 t	239 266	210 722	242 073	19 692	19 982	23 371	21 245	22 884	20 675
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	54 336	41 779	45 117	3 185	3 529	4 282	3 819	4 459	4 010
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	57 553	44 231	52 089	4 215	4 477	5 471	4 723	5 274	4 812
Durchgangsverkehr .....	1 000 t	20 143	15 356	16 437	1 141	1 356	1 471	1 238	1 439	1 258
Binnenschifffahrt .....	1 000 t	245 674	203 868	229 607	20 590	17 510	15 327	17 808	20 559	18 197
Binnenverkehr .....	1 000 t	57 557	51 821	53 054	5 113	3 692	3 227	4 216	4 717	4 455
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	57 853	49 087	50 607	4 330	3 631	3 138	4 125	4 715	3 944
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	107 525	83 685	103 535	9 147	8 421	7 684	7 895	9 268	8 238
Durchgangsverkehr .....	1 000 t	22 738	19 275	22 411	2 000	1 767	1 279	1 572	1 859	1 560

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009	2010	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen¹										
Großhandel (Gh.)²	-16,3	+11,5	+8,1	+16,3	+0,1	+5,9	-10,6	+8,0	-7,2	-0,1
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	-8,9	+3,8	+9,4	+8,8	+1,2	-2,6	-2,1	+3,0	-2,7	-4,7
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	-10,0	+6,3	-0,2	+11,2	-5,9	+3,3	-17,5	+8,2	-7,0	+4,7
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	-7,1	+14,8	-5,2	-7,6	-14,3	-5,9	-21,6	+3,4	+5,2	-6,0
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	-23,6	+10,7	+16,1	+30,8	+8,4	+11,7	-13,7	+16,4	-1,6	-8,1
Sonstiger Großhandel	-25,7	+19,2	+10,3	+21,6	+1,8	+11,9	-9,8	+9,4	-10,6	+5,7
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	-7,3	+10,6	+14,0	+18,6	+2,6	+4,9	-5,5	+5,4	-8,9	-2,7
	2009	2010	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Einzelhandel (Eh.)³	-3,7	+2,3	+6,5	+6,3	-0,7	-0,7	+2,1	-1,6	-5,7	+3,8
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw.⁴	-4,6	-0,3	+4,6	+7,5	-0,2	-2,5	+5,7	+3,4	-2,4	+1,2
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	-14,9	+6,9	+8,7	+10,1	+5,2	+3,3	+2,2	+5,6	-5,9	+2,4
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik⁵	+0,3	+2,1	+1,4	-1,3	-7,2	-0,6	-9,4	+4,3	-2,6	+8,4
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.⁶	-3,0	+2,2	+5,4	+6,8	-4,3	+0,7	-1,0	-1,4	-9,9	+4,8
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagserzeugnissen und Spielwaren	-0,2	+2,1	+8,0	+6,9	+1,0	-0,3	+6,5	-5,0	-3,5	+10,7
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	-16,2	+5,3	+3,4	+13,0	-1,4	+7,2	-16,0	+11,9	-10,2	+6,5
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen⁷	+0,9	-4,3	+5,0	+20,6	-4,3	+2,4	-10,4	+8,4	-10,9	-0,6
	2009	2010	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gastgewerbe	-5,9	+2,2	+2,6	+5,3	+4,1	+2,4	+4,7	+10,7	-1,2	+3,3
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	-7,1	+6,9	-0,6	+10,7	+4,0	+4,3	+3,1	+23,9	-4,7	-0,1
Feienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	-2,8	+4,3	+4,0	-1,9	+4,2	-4,3	+40,2	+19,5	+15,8	+21,9
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	-4,6	-0,5	+5,0	+2,4	+5,3	+1,7	+6,7	+3,9	+0,2	+5,0
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	-4,8	+3,1	-0,1	+10,2	-1,9	+4,0	-7,2	+13,8	-4,1	-0,5
Ausschank von Getränken	-8,7	-2,4	+3,7	-5,1	+4,9	+1,6	+7,9	-2,7	+0,8	+3,8
	2009	2010	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Tourismus										
Ankünfte⁸	-0,1	+5,4	+8,1	+2,5	+9,0	+5,1	+17,3	+19,1	+8,0	+6,4
Inländer	+0,5	+4,2	+8,5	+1,2	+9,5	+5,3	+17,4	+18,8	+8,9	+0,9
Ausländer	-2,7	+10,9	+6,4	+8,3	+6,8	+4,5	+17,1	+20,5	+4,1	+31,8
Übernachtungen⁸	-0,2	+3,1	+10,1	-2,6	+9,9	+0,6	+24,7	+12,8	+16,2	+15,2
Inländer	+0,3	+1,9	+10,3	-4,1	+10,1	-0,1	+26,2	+11,7	+18,4	+11,3
Ausländer	-3,0	+10,0	+8,8	+6,1	+8,5	+3,8	+16,5	+18,8	+4,9	+38,2
	2009	2010	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr⁹	-15,9	+14,0	+10,2	+6,3	+15,7	-3,8	+17,9	-10,3	+9,8	-9,7
Binnenverkehr	-11,9	+14,9	+13,5	+6,1	+15,3	-3,0	+17,0	-9,1	+7,7	-9,7
grenzüberschreitender Versand	-23,1	+8,0	+5,5	+6,0	+20,6	-4,8	+21,3	-10,8	+16,8	-10,1
grenzüberschreitender Empfang	-23,1	+17,8	+8,5	+12,9	+17,8	-0,5	+22,2	-13,7	+11,7	-8,8
Durchgangsverkehr	-23,8	+7,0	-13,8	-9,0	+1,5	-22,2	+8,5	-15,8	+16,3	-12,6
	2009	2010	Jan. 11	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Jan. 11	Feb. 11	März 11	Apr. 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Binnenschifffahrt	-17,0	+12,6	-0,9	+19,0	-1,8	-7,5	-12,5	+16,2	+15,4	-11,5
Binnenverkehr	-10,0	+2,4	+12,6	+53,0	-0,8	-4,2	-12,6	+30,6	+11,9	-5,6
grenzüberschreitender Versand	-15,2	+3,1	-1,1	+22,9	-7,3	-13,5	-13,6	+31,5	+14,3	-16,3
grenzüberschreitender Empfang	-22,2	+23,7	-1,5	+6,2	-0,4	-3,4	-8,8	+2,8	+17,4	-11,1
Durchgangsverkehr	-15,2	+16,3	-21,8	+10,4	+3,5	-19,1	-27,6	+22,9	+18,2	-16,1

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	Nov. 10	Dez. 10	Jan. 11	Feb. 11	März 11	Apr. 11
<b>Verkehr</b>										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr .....	1 000 t	316 651	259 511	272 868	23 953	21 922	23 172	21 910	24 272	23 955
Binnenverkehr .....	1 000 t	4 142	3 510	3 161	244	205	278	227	290	289
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	192 575	157 075	166 786	14 711	13 235	13 865	13 105	14 492	14 237
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	119 935	98 925	102 922	8 997	8 483	9 029	8 578	9 491	9 430

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Jan. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 11 gegenüber Vorjahresmonat	März 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 11 gegenüber Vormonat	Feb. 11 gegenüber Vormonat	März 11 gegenüber Vormonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat
<b>Verkehr</b>										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	-18,0	+5,1	+1,4	+8,7	+3,1	+6,0	+5,7	-5,4	+10,8	-1,3
Binnenverkehr	-15,3	-10,0	-18,5	-1,6	+2,7	+0,8	+35,8	-18,3	+27,6	-0,4
grenzüberschreitender Empfang	-18,4	+6,2	-9,0	+7,1	+1,7	+5,9	+4,8	-5,5	+10,6	-1,8
grenzüberschreitender Versand	-17,5	+4,0	+24,2	+11,6	+5,2	+6,3	+6,4	-5,0	+10,6	-0,6
<b>Luftverkehr<sup>1</sup></b>										
grenzüberschreitender Empfang	-6,0	+26,4	+10,5	+17,6	+13,8	+11,9	-6,4	-5,9	-0,2	+21,2
grenzüberschreitender Versand	-7,1	+24,8	+7,5	+22,7	+26,1	+21,0	-6,7	+1,1	+2,6	+19,1
grenzüberschreitender Versand	-5,0	+28,7	+14,5	+10,0	-0,7	+0,2	-6,5	-15,4	-3,7	+24,7
<b>Rohöl-Rohrfernleitungen<sup>2</sup></b>										
Binnenverkehr	-2,9	+0,5	-0,5	-7,7	-6,9	+0,0	+4,7	+1,9	-3,2	+14,0
grenzüberschreitender Empfang	-1,9	+8,4	-30,7	-36,7	-14,8	-5,7	-5,8	+3,6	+16,2	+13,6
grenzüberschreitender Versand	-3,2	-2,0	+10,8	+3,7	-4,2	+1,9	+7,5	+1,5	-7,8	+14,1
<b>Straßengüterverkehr<sup>3,4</sup></b>										
Binnenverkehr	-10,0	-1,2	+29,8	+32,1	+17,0	+3,7	+10,8	+16,8	+31,8	-1,7
grenzüberschreitender Empfang	-9,3	-1,2	+31,2	+34,1	+17,6	+4,1	+10,3	+17,5	+32,5	-1,1
grenzüberschreitender Versand	-17,1	+0,5	+0,7	+6,0	+2,0	-9,9	+3,8	+16,9	+8,8	-7,3
grenzüberschreitender Versand	-16,4	-3,6	+27,9	+11,4	+9,1	-6,3	+40,5	-1,0	+17,5	-20,4
<b>Beförderungsleistung im Inland</b>										
Eisenbahnverkehr <sup>5</sup>	-17,1	+12,0	+9,5	+6,9	+19,8	-3,7	+18,3	-11,8	+14,6	-11,5
Binnenverkehr	-13,0	+12,0	+14,4	+8,1	+22,3	-1,6	+17,3	-9,9	+13,9	-11,0
grenzüberschreitender Empfang	-22,6	+9,9	+5,9	+2,8	+17,6	-5,7	+17,9	-11,6	+16,2	-10,3
grenzüberschreitender Versand	-20,1	+16,2	+14,8	+16,0	+21,1	+1,4	+26,6	-15,3	+12,3	-12,6
Durchgangsverkehr	-19,7	+8,1	-13,6	-7,9	+9,5	-19,1	+7,2	-14,9	+20,6	-14,0
<b>Binnenschifffahrt</b>										
Binnenverkehr	-13,4	+12,2	-21,0	+20,9	-3,6	-13,2	-32,8	+36,6	+24,8	-16,9
grenzüberschreitender Versand	-11,6	+5,3	-11,7	+76,7	-4,5	-5,5	-37,1	+66,2	+20,2	-7,1
grenzüberschreitender Versand	-13,9	+4,1	-23,3	+31,8	-4,2	-12,9	-37,7	+63,7	+22,4	-22,2
grenzüberschreitender Empfang	-14,8	+17,6	-21,1	+0,3	-8,2	-11,7	-28,7	+17,9	+30,9	-16,5
Durchgangsverkehr	-11,9	+17,5	-23,7	+20,2	+6,8	-21,5	-32,3	+29,2	+21,4	-19,8
<b>Rohöl-Rohrfernleitungen<sup>2</sup></b>										
Binnenverkehr	+0,1	+1,9	-4,2	-12,3	-27,7	-3,0	+7,4	+2,4	-19,5	+39,9
grenzüberschreitender Empfang	-5,6	+10,3	-34,1	-38,1	-20,4	-1,4	-2,6	+7,8	+16,4	+18,4
grenzüberschreitender Versand	+2,5	-1,3	+9,1	-0,4	-30,8	-3,7	+10,5	+0,9	-29,9	+50,2
<b>Straßengüterverkehr<sup>3</sup></b>										
Binnenverkehr	-9,9	+1,8	+13,6	+10,4	+4,7	-3,1	+10,0	+6,3	+18,9	-12,4
grenzüberschreitender Empfang	-7,2	+2,8	+14,2	+12,5	+4,4	-0,9	+7,3	+7,3	+19,8	-10,3
grenzüberschreitender Versand	-20,3	-0,3	+7,9	+5,5	+4,4	-11,6	+8,0	+11,5	+13,3	-21,1
grenzüberschreitender Versand	-16,1	-2,9	+18,8	+4,4	+3,7	-12,5	+38,5	-2,8	+11,4	-21,5
<b>Personenverkehr</b>										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	+1,2	+0,2	-0,4	-0,0	+2,5	+2,0	-5,3	+10,7	+1,4	-4,0
Linienverkehr insgesamt <sup>6</sup>	+1,2	+0,2	-0,4	-0,1	+2,6	+2,0	-5,4	+10,8	+1,6	-4,2
mit Eisenbahnen <sup>8</sup>	-0,6	+2,0	+3,7	+3,6	+8,8	+4,8	-0,8	+5,1	+1,8	-1,2
mit Straßenbahnen <sup>8</sup>	+2,1	+0,4	-1,1	+0,3	+0,4	+1,9	-3,1	+9,5	+0,1	-4,1
mit Omnibussen <sup>8</sup>	+0,2	-0,6	-1,9	-1,5	+1,5	+2,4	-8,8	+14,5	+2,5	-4,4
Linienfernverkehr mit Omnibussen	-5,6	-3,6	-2,5	+0,6	+20,5	+11,1	+2,4	-9,5	-12,4	+36,8
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	-0,4	+2,4	+0,4	+5,1	-0,1	-1,0	+0,6	+6,2	-15,1	+9,0

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jan. 11	Feb. 11	März 11
<b>Verkehr</b>										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	1 000	166 291	158 856	166 723	16 692	12 708	11 292	11 133	10 753	13 238
Binnenverkehr	1 000	24 724	23 598	24 021	2 319	2 206	1 757	1 767	1 832	2 120
grenzüberschreitender Verkehr <sup>1</sup>	1 000	140 912	134 422	141 966	14 318	10 452	9 473	9 305	8 868	11 059
		2008	2009	2010	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
<b>Kraftfahrzeuge<sup>2</sup></b>										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	3 650 180	4 240 885	3 374 227	390 194	319 507	359 926	334 688	306 725	278 357
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	3 090 040	3 807 175	2 916 260	327 921	266 251	304 543	288 382	260 907	237 561
Lastkraftwagen	Anzahl	275 050	204 171	236 388	25 768	21 979	25 795	22 740	23 216	21 408
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	Anzahl	6 959 875	6 886 934	7 309 544	766 913	677 631	722 313	638 874	650 369	672 337
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	6 112 364	6 012 770	6 431 846	656 687	569 722	615 388	552 404	568 112	591 774
Lastkraftwagen	Anzahl	263 751	6 052	303 540	30 968	25 132	26 748	22 542	23 683	24 691
		2008	2009	2010	Jan. 11	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11
<b>Straßenverkehrsunfälle<sup>3</sup></b>										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden	Anzahl	2 293 663	2 313 453	2 411 271	177 913	162 704	184 963	191 875	210 796	190 563
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	320 614	310 806	288 297	16 838	16 571	22 048	26 934	31 546	28 167
getötete Personen	Anzahl	4 477	4 152	3 648	251	198	305	341	370	337
verletzte Personen	Anzahl	409 047	397 671	371 170	21 973	21 507	28 379	34 632	39 501	35 809
schwerverletzte Personen	Anzahl	70 644	68 567	62 620	3 702	3 668	4 964	6 291	7 162	6 409
leichtverletzte Personen	Anzahl	338 403	329 104	308 550	18 271	17 839	23 415	28 341	32 339	29 400
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	1 973 049	2 002 647	2 122 974	161 075	146 133	162 915	164 941	179 250	162 396
dar.: schwerwiegende Unfälle	Anzahl	109 349	106 688	108 141	8 310	7 277	7 139	7 064	7 532	7 804
		2008	2009	2010	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Außenhandel<sup>4</sup></b>										
Einfuhr insgesamt	MiLL EUR	805 842	664 615	806 164	72 139	79 409	73 430	77 376	75 604	75 269
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	MiLL EUR	61 755	58 956	60 678	5 433	6 080	5 731	5 850	5 451	5 137
Lebende Tiere	MiLL EUR	1 283	1 448	1 275	106	108	118	110	107	104
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	MiLL EUR	16 084	15 206	15 763	1 322	1 539	1 403	1 410	1 383	1 276
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	MiLL EUR	36 091	33 933	34 659	3 207	3 474	3 339	3 382	3 040	2 830
Genussmittel	MiLL EUR	8 297	8 370	8 981	797	959	870	948	920	927
Gewerbliche Wirtschaft	MiLL EUR	717 790	582 761	693 499	63 718	69 641	63 990	66 592	64 225	64 549
Rohstoffe	MiLL EUR	99 251	66 929	80 864	8 731	8 541	9 224	8 001	7 439	9 474
Halbwaren	MiLL EUR	74 360	48 863	71 699	6 881	7 477	7 452	7 547	7 261	7 363
Fertigwaren	MiLL EUR	544 178	466 969	540 935	48 106	53 623	47 314	51 044	49 525	47 711
Voreszeugnisse	MiLL EUR	91 322	66 997	81 096	7 926	8 964	7 961	8 404	8 385	8 154
Enderzeugnisse	MiLL EUR	452 856	399 973	459 839	40 179	44 658	39 353	42 640	41 140	39 557
Ländergruppen (Ursprungsländer) <sup>5</sup>										
Europa	MiLL EUR	567 061	463 720	552 975	49 760	56 165	50 890	53 989	53 217	52 414
darunter:										
EU-Länder	MiLL EUR	460 887	380 323	455 896	40 553	45 901	41 390	43 856	44 821	41 883
dar.: Länder der Eurozone	MiLL EUR	306 558	251 062	297 973	26 552	29 935	26 991	28 678	29 650	27 100
EFTA-Länder	MiLL EUR	54 548	46 111	50 705	4 854	4 960	4 749	5 083	4 652	4 653
Afrika	MiLL EUR	20 662	14 236	16 992	2 287	1 831	2 016	1 442	2 017	1 892
Amerika	MiLL EUR	73 884	60 498	71 294	6 177	6 943	6 479	7 464	6 692	6 276
dar.: NAFTA-Länder	MiLL EUR	54 802	45 846	52 931	4 622	5 050	4 614	5 344	4 630	4 383
Asien	MiLL EUR	140 585	122 823	161 776	13 655	14 126	13 616	14 127	13 346	14 394
dar.: ASEAN-Länder	MiLL EUR	19 356	17 279	23 321	2 097	2 514	1 956	2 079	1 996	2 118
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	MiLL EUR	3 651	3 338	3 127	259	344	430	354	331	294

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Ab Januar 2008 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss besauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2010 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Dez. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 11 gegenüber Vorjahresmonat	März 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 10 gegenüber Vormonat	Jan. 11 gegenüber Vormonat	Feb. 11 gegenüber Vormonat	März 11 gegenüber Vormonat
<b>Verkehr</b>										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	- 4,5	+ 5,0	+ 1,4	+ 9,1	+ 7,1	+ 0,6	- 11,1	- 1,4	- 3,4	+ 23,1
Binnenverkehr	- 4,6	+ 1,8	- 6,9	+ 4,4	+ 7,4	- 4,7	- 20,4	+ 0,6	+ 3,7	+ 15,8
grenzüberschreitender Verkehr <sup>1</sup>	- 4,6	+ 5,6	+ 3,3	+ 9,4	+ 7,2	+ 1,8	- 9,4	- 1,8	- 4,7	+ 24,7
<b>Kraftfahrzeuge<sup>2</sup></b>										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 16,2	- 20,4	+ 23,3	+ 0,2	+ 9,2	+ 18,1	+ 12,7	- 7,0	- 8,4	- 9,2
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 23,2	- 23,4	+ 22,0	- 0,3	+ 9,9	+ 18,3	+ 14,4	- 5,3	- 9,5	- 8,9
Lastkraftwagen	- 25,8	+ 15,8	+ 37,9	+ 8,3	+ 20,3	+ 22,4	+ 17,4	- 11,8	+ 2,1	- 7,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 1,0	+ 6,1	+ 14,4	- 4,9	- 2,0	+ 3,6	+ 6,6	- 11,6	+ 1,8	+ 3,4
darunter:										
Personenkraftwagen	- 1,6	+ 7,0	+ 13,8	- 4,5	- 0,8	+ 4,0	+ 8,0	- 10,2	+ 2,8	+ 4,2
Lastkraftwagen	- 97,7	X	+ 6,8	- 12,5	- 1,6	+ 0,2	+ 6,4	- 15,7	+ 5,1	+ 4,3
<b>Straßenverkehrsunfälle<sup>3</sup></b>										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden	+ 0,9	+ 4,2	- 4,0	+ 3,4	+ 11,1	- 3,6	+ 13,7	+ 3,7	+ 9,9	- 9,6
Unfälle mit Personenschaden	- 3,1	- 7,2	+ 4,8	+ 9,6	+ 29,0	- 8,3	+ 33,1	+ 22,2	+ 17,1	- 10,7
getötete Personen	- 7,3	- 12,1	+ 17,3	- 6,1	+ 18,6	- 5,3	+ 54,0	+ 11,8	+ 8,5	- 8,9
verletzte Personen	- 2,8	- 6,7	+ 3,2	+ 10,1	+ 25,5	- 7,1	+ 32,0	+ 22,0	+ 14,1	- 9,3
schwerverletzte Personen	- 2,9	- 8,7	+ 11,5	+ 8,0	+ 31,6	- 10,1	+ 35,3	+ 26,7	+ 13,8	- 10,5
leichtverletzte Personen	- 2,7	- 6,2	+ 1,6	+ 10,6	+ 24,2	- 6,4	+ 31,3	+ 21,0	+ 14,1	- 9,1
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 1,5	+ 6,0	- 5,1	+ 2,4	+ 8,5	- 2,7	+ 11,5	+ 1,2	+ 8,7	- 9,4
dar.: schwerwiegende Unfälle	- 2,4	+ 1,4	- 14,3	+ 2,1	- 8,6	+ 4,0	- 1,9	- 1,1	+ 6,6	+ 3,6
<b>Außenhandel<sup>4</sup></b>										
Einfuhr insgesamt	- 17,5	+ 21,3	+ 18,7	+ 14,4	+ 4,8	+ 8,4	- 7,5	+ 5,4	- 2,3	- 0,4
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	- 4,5	+ 2,9	+ 20,4	+ 13,1	+ 7,0	+ 2,7	- 5,7	+ 2,1	- 6,8	- 5,8
Lebende Tiere	+ 12,8	- 11,9	+ 4,9	+ 4,4	- 1,5	- 15,3	+ 9,2	- 6,8	- 2,4	- 2,7
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	- 5,5	+ 3,7	+ 20,0	+ 4,5	+ 5,7	+ 5,5	- 8,8	+ 0,5	- 1,9	- 7,8
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	- 6,0	+ 2,1	+ 19,1	+ 12,9	+ 4,6	- 1,5	- 3,9	+ 1,3	- 10,1	- 6,9
Genussmittel	+ 0,9	+ 7,3	+ 28,8	+ 31,4	+ 19,9	+ 16,8	- 9,2	+ 8,9	- 2,9	+ 0,7
Gewerbliche Wirtschaft	- 18,8	+ 19,0	+ 20,5	+ 14,6	+ 3,0	+ 7,7	- 8,1	+ 4,1	- 3,6	+ 0,5
Rohstoffe	- 32,6	+ 20,8	+ 40,7	+ 11,0	+ 8,1	+ 38,1	+ 8,0	- 13,3	- 7,0	+ 27,3
Halbwaren	- 34,3	+ 46,7	+ 35,9	+ 16,7	+ 5,7	+ 21,8	- 0,3	+ 1,3	- 3,8	+ 1,4
Fertigwaren	- 14,2	+ 15,8	+ 15,2	+ 14,9	+ 1,9	+ 1,4	- 11,8	+ 7,9	- 3,0	- 3,7
Vorserzeugnisse	- 26,6	+ 21,0	+ 26,1	+ 19,0	+ 17,7	+ 13,9	- 11,2	+ 5,6	- 0,2	- 2,8
Enderzeugnisse	- 11,7	+ 15,0	+ 13,2	+ 14,2	- 0,8	- 0,8	- 11,9	+ 8,4	- 3,5	- 3,8
Ländergruppen (Ursprungsländer) <sup>5</sup>										
Europa	- 18,2	+ 19,2	+ 19,1	+ 14,6	+ 7,7	+ 10,1	- 9,4	+ 6,1	- 1,4	- 1,5
darunter:										
EU-Länder	- 17,5	+ 19,9	+ 18,8	+ 14,1	+ 10,3	+ 6,6	- 9,8	+ 6,0	+ 2,2	- 6,6
dar.: Länder der Eurozone	- 18,1	+ 18,7	+ 16,7	+ 13,8	+ 10,7	+ 3,1	- 9,8	+ 6,3	+ 3,4	- 8,6
EFTA-Länder	- 15,5	+ 10,0	+ 13,1	+ 14,4	- 3,4	+ 11,3	- 4,3	+ 7,0	- 8,5	+ 0,0
Afrika	- 31,1	+ 19,4	+ 14,5	+ 2,0	+ 27,5	+ 39,9	+ 10,1	- 28,5	+ 39,9	- 6,2
Amerika	- 18,1	+ 17,8	+ 20,1	+ 33,6	+ 3,0	- 3,3	- 6,7	+ 15,2	- 10,3	- 6,2
dar.: NAFTA-Länder	- 16,3	+ 15,5	+ 13,7	+ 28,1	- 5,1	- 8,0	- 8,6	+ 15,8	- 13,4	- 5,3
Asien	- 12,6	+ 31,7	+ 15,8	+ 6,7	- 7,0	+ 5,1	- 3,6	+ 3,8	- 5,5	+ 7,8
dar.: ASEAN-Länder	- 10,7	+ 35,0	+ 1,4	+ 19,2	+ 3,7	+ 6,0	- 22,2	+ 6,3	- 4,0	+ 6,1
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	- 8,6	- 6,3	+ 79,6	+ 22,6	+ 6,8	- 1,1	+ 25,0	- 17,6	- 6,6	- 11,1

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Ab Januar 2008 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berausender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2010 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
<b>Außenhandel<sup>1</sup></b>										
Ausfuhr insgesamt <sup>1</sup> .....	Mill. EUR	984 140	803 312	959 497	84 067	98 180	84 253	92 164	88 299	85 810
<b>Warengruppen:</b>										
Ernährungswirtschaft .....	Mill. EUR	51 886	49 248	51 832	4 544	5 183	4 764	4 737	4 743	4 367
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. EUR	916 059	738 893	870 149	77 543	90 576	76 861	84 013	79 253	77 456
Rohstoffe .....	Mill. EUR	9 736	7 537	9 671	1 151	1 327	1 064	1 096	1 076	1 048
Halbwaren .....	Mill. EUR	58 665	41 039	52 273	4 890	5 890	4 737	5 300	4 926	5 029
Fertigwaren .....	Mill. EUR	847 658	690 317	808 205	71 501	83 359	71 060	77 618	73 252	71 380
Vorserzeugnisse .....	Mill. EUR	125 918	94 931	114 506	10 675	11 798	10 528	11 409	10 809	10 237
Enderzeugnisse .....	Mill. EUR	721 740	595 386	693 699	60 827	71 561	60 533	66 208	62 443	61 143
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)<sup>2</sup></b>										
Europa .....	Mill. EUR	733 075	585 800	682 359	60 013	70 402	60 788	65 496	64 020	59 927
darunter:										
EU-Länder .....	Mill. EUR	622 637	500 654	578 225	50 687	58 696	51 023	54 558	54 012	49 731
dar.: Länder der Eurozone .....	Mill. EUR	410 858	336 277	383 238	33 344	38 422	33 393	35 827	35 804	32 379
EFTA-Länder .....	Mill. EUR	47 614	42 444	49 843	4 285	5 191	4 234	4 862	4 382	4 566
Afrika .....	Mill. EUR	19 653	17 438	20 049	1 640	1 803	1 622	1 743	1 702	1 787
Amerika .....	Mill. EUR	101 866	78 727	99 924	8 749	9 780	8 386	9 417	8 889	9 325
dar.: NAFTA-Länder .....	Mill. EUR	84 521	64 707	78 948	7 053	7 870	6 619	7 540	7 070	7 453
Asien .....	Mill. EUR	120 102	113 179	147 870	12 944	15 254	12 639	14 389	12 864	13 884
dar.: ASEAN-Länder .....	Mill. EUR	15 563	13 856	17 717	1 335	1 872	1 543	1 694	1 504	1 687
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	Mill. EUR	9 443	8 168	9 294	721	942	817	1 120	824	887
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) .....	Mill. EUR	+ 178 297	+ 138 697	+ 153 333	+ 11 928	+ 18 772	+ 10 822	+ 14 788	+ 12 695	+ 10 542
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr .....	2005 = 100	128,3	105,8	128,3	137,8	151,7	140,3	147,8	144,4	143,8
Ausfuhr .....	2005 = 100	125,2	102,2	122,0	128,3	149,8	128,6	140,6	134,8	131,0
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr .....	2005 = 100	118,0	105,6	121,3	123,3	132,8	123,3	132,6	127,0	125,5
Ausfuhr .....	2005 = 100	120,7	101,0	117,4	119,3	139,6	119,0	130,8	125,5	121,5
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr .....	2005 = 100	108,8	100,3	105,7	111,8	114,2	113,8	111,4	113,7	114,6
Ausfuhr .....	2005 = 100	103,7	101,2	103,9	107,5	107,4	108,0	107,5	107,4	107,8
Austauschverhältnis (Terms of Trade) <sup>3</sup> .....	2005 = 100	95,4	101,0	98,3	96,2	94,0	94,9	96,5	94,5	94,1
<b>Unternehmen und Arbeits-</b>										
<b>stätten</b>										
<b>Gewerbeanzeigen</b>										
Gewerbeanmeldungen .....	Anzahl	833 281	864 415	862 986	59 642	73 268	68 247	78 348	63 156	72 907
dar.: Betriebsgründungen <sup>4</sup> .....	Anzahl	149 218	153 661	149 419	11 516	12 917	12 426	14 400	11 586	12 626
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	732 275	728 318	713 812	75 730	70 847	58 807	64 922	50 488	58 712
dar.: Betriebsaufgaben <sup>4</sup> .....	Anzahl	126 246	128 868	124 970	12 375	12 377	10 519	11 585	8 515	9 827
<b>Insolvenzen</b>										
Insolvenzen insgesamt .....	Anzahl	155 202	162 907	168 458	12 800	12 708	14 727	12 866	14 375	12 839
Unternehmen .....	Anzahl	29 291	32 687	31 998	2 304	2 463	2 762	2 587	2 611	2 520
Verbraucher .....	Anzahl	98 140	101 102	108 798	8 453	8 137	9 572	8 063	9 383	8 176
ehemals selbstständig Tätige .....	Anzahl	23 926	24 634	23 065	1 681	1 727	1 965	1 834	1 971	1 764
sonstige natürliche Personen <sup>5</sup> , Nachlässe .....	Anzahl	3 845	4 484	4 597	362	381	428	382	410	379
Voraussichtliche Forderungen .....	Mill. EUR	33 495	85 029	38 998	2 072	2 459	2 443	2 710	3 529	2 549

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2010 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkszunft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithaber.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat	Juli 11 gegenüber Vormonat
<b>Außenhandel<sup>1</sup></b>										
Ausfuhr insgesamt <sup>2</sup> .....	-18,4	+19,4	+12,4	+19,0	+2,2	+3,5	-14,2	+9,4	-4,2	-2,8
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	-5,1	+5,2	+19,8	+11,2	+7,4	+1,6	-8,1	-0,6	+0,1	-7,9
Gewerbliche Wirtschaft .....	-19,3	+17,8	+13,0	+19,9	+0,9	+2,7	-15,1	+9,3	-5,7	-2,3
Rohstoffe .....	-22,6	+28,3	+46,4	+36,7	+43,9	+35,9	-19,8	+3,0	-1,8	-2,6
Halbwaren .....	-30,0	+27,4	+10,3	+17,2	+3,7	+16,4	-19,6	+11,9	-7,1	+2,1
Fertigwaren .....	-18,6	+17,1	+12,8	+19,9	+0,3	+1,5	-14,8	+9,2	-5,6	-2,6
Vorzeugnisse .....	-24,6	+20,6	+10,0	+17,5	+2,1	+1,5	-10,8	+8,4	-5,3	-5,3
Enderzeugnisse .....	-17,5	+16,5	+13,3	+20,3	+0,0	+1,5	-15,4	+9,4	-5,7	-2,1
Ländergruppen (Bestimmungsländer) <sup>3</sup>										
Europa .....	-20,1	+16,5	+13,7	+19,0	+3,8	+4,2	-13,7	+7,7	-2,3	-6,4
darunter:										
EU-Länder .....	-19,6	+15,5	+13,4	+15,9	+2,8	+2,4	-13,1	+6,9	-1,0	-7,9
dar.: Länder der Eurozone .....	-18,2	+14,0	+10,9	+14,0	+2,4	+0,0	-13,1	+7,3	-0,1	-9,6
EFTA-Länder .....	-10,9	+17,4	-1,3	+27,3	+1,3	+12,3	-18,4	+14,8	-9,9	+4,2
Afrika .....	-11,3	+15,0	+0,8	+7,1	-7,9	-6,3	-10,0	+7,4	-2,3	+5,0
Amerika .....	-22,7	+26,9	+4,9	+15,2	-1,7	+0,0	-14,3	+12,3	-5,6	+4,9
dar.: NAFTA-Länder .....	-23,4	+22,0	+6,5	+19,4	-0,8	+4,5	-15,9	+13,9	-6,2	+5,4
Asien .....	-5,8	+30,7	+12,7	+21,0	-1,5	+4,5	-17,1	+13,8	-10,6	+7,9
dar.: ASEAN-Länder .....	-11,0	+27,9	+13,4	+9,0	-6,1	+7,1	-17,6	+9,8	-11,2	+12,1
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	-13,5	+13,8	+15,4	+53,9	+9,7	-1,6	-13,2	+37,0	-26,4	+7,7
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) .....	-22,2	+10,6	-17,4	+51,3	-10,7	-21,9	-42,3	+36,6	-14,2	-17,0
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat	Juli 11 gegenüber Vormonat
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat	Juli 11 gegenüber Vormonat
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr .....	-17,5	+21,3	+18,7	+14,3	+4,7	+8,4	-7,5	+5,3	-2,3	-0,4
Ausfuhr .....	-18,4	+19,4	+12,4	+19,0	+2,3	+3,5	-14,2	+9,3	-4,1	-2,8
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr .....	-10,5	+14,9	+9,1	+9,2	-3,9	+1,6	-7,2	+7,5	-4,2	-1,2
Ausfuhr .....	-16,3	+16,2	+7,5	+13,6	-0,2	+0,4	-14,8	+9,9	-4,1	-3,2
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr .....	-7,8	+5,4	+8,7	+4,6	+9,0	+6,6	-0,4	-2,1	+2,1	+0,8
Ausfuhr .....	-2,4	+2,6	+4,5	+4,7	+2,4	+3,1	+0,6	-0,5	-0,1	+0,4
Austauschverhältnis (Terms of Trade) <sup>3</sup> .....	+5,9	-2,6	-3,8	+0,1	-6,1	-3,3	+0,9	+1,7	-2,1	-0,4
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Feb. 11 gegenüber Vorjahresmonat	März 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 11 gegenüber Vormonat	März 11 gegenüber Vormonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Mai 11 gegenüber Vormonat
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Feb. 11 gegenüber Vorjahresmonat	März 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 11 gegenüber Vormonat	März 11 gegenüber Vormonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Mai 11 gegenüber Vormonat
<b>Unternehmen und Arbeits- stätten</b>										
<b>Gewerbeanzeigen</b>										
Gewerbeanmeldungen .....	+3,7	-0,2	-4,5	-10,4	-17,7	+4,6	-6,9	+14,8	-19,4	+15,4
dar.: Betriebsgründungen <sup>4</sup> .....	+3,0	-2,8	-3,4	-5,7	-10,0	+10,5	-3,8	+15,9	-19,5	+9,0
Gewerbeabmeldungen .....	-0,5	-2,0	-0,4	-3,1	-7,0	+16,3	-17,0	+10,4	-22,2	+16,3
dar.: Betriebsaufgaben <sup>4</sup> .....	+2,1	-3,0	-4,7	-8,3	-12,8	+13,8	-15,0	+10,1	-26,5	+15,4
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	März 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	März 11 gegenüber Vormonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	März 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	März 11 gegenüber Vormonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat
<b>Insolvenzen</b>										
Insolvenzen insgesamt .....	+5,0	+3,4	-9,0	-7,8	+6,7	-10,7	+15,9	-12,6	+11,7	-10,7
Unternehmen .....	+11,6	-2,1	-11,6	-7,4	-3,0	-8,4	+12,1	-6,3	+0,9	-3,5
Verbraucher .....	+3,0	+7,6	-7,4	-8,2	+9,7	-12,1	+17,6	-15,8	+16,4	-12,9
ehemals selbstständig Tätige .....	+3,0	-6,4	-13,8	-8,2	+6,2	-9,7	+13,8	-6,7	+7,5	-10,5
sonstige natürliche Personen <sup>5</sup> , Nachlässe .....	+16,6	+2,5	-4,5	+1,1	+8,8	+1,1	+12,3	-10,7	+7,3	-7,6
Voraussichtliche Forderungen .....	+153,9	-54,1	-8,1	-53,5	+2,7	-19,7	-0,6	+10,9	+30,2	-27,8

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2010 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkszunft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithaber.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
<b>Preise</b>										
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	2005 = 100	106,6	107,0	108,2	110,3	110,5	110,5	110,6	111,0	111,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	2005 = 100	112,3	110,9	112,5	115,3	115,5	116,2	116,2	116,0	115,5
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	2005 = 100	108,4	111,3	113,0	113,1	113,2	114,0	114,9	115,1	115,6
Bekleidung und Schuhe .....	2005 = 100	101,4	102,8	103,7	106,0	106,1	106,4	104,4	101,3	102,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2005 = 100	108,5	108,9	110,1	113,0	113,3	113,2	113,4	113,6	113,6
Einrichtungsgegenstände u.Ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung .....	2005 = 100	102,5	104,2	104,6	105,0	105,2	105,2	105,1	105,1	105,4
Gesundheitspflege .....	2005 = 100	103,0	104,0	104,7	105,4	105,5	105,5	105,5	105,5	105,5
Verkehr .....	2005 = 100	110,5	108,3	112,1	116,5	117,4	117,3	116,9	117,5	117,0
Nachrichtenübermittlung .....	2005 = 100	91,8	89,8	88,0	86,2	86,0	85,9	85,8	85,5	85,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	2005 = 100	99,8	101,4	101,3	101,5	101,7	100,1	101,6	104,1	104,3
Bildungswesen .....	2005 = 100	137,9	132,3	131,8	133,2	133,5	133,5	133,5	133,6	132,2
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	2005 = 100	106,3	108,7	109,9	109,6	109,6	110,0	111,0	114,4	114,2
Andere Waren und Dienstleistungen .....	2005 = 100	105,9	107,5	108,4	110,3	110,6	110,6	110,7	110,7	110,0
		2008	2009	2010	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
Index der Einzelhandelspreise .....	2005 = 100	105,6	105,5	106,7	108,4	108,6	108,7	108,5	108,2	108,2
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	2005 = 100	105,3	105,2	106,6	108,7	108,9	108,9	108,6	108,1	108,1
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	2005 = 100	108,9	108,8	110,1	112,1	112,3	112,8	112,7	112,3	112,0
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	2005 = 100	109,9	109,7	111,0	113,2	113,3	113,9	113,9	113,5	113,1
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	2005 = 100	116,6	105,0	115,8	128,0	131,0	130,3	128,2	128,9	126,7
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	72,6	67,9	64,7	62,4	62,1	61,6	61,1	60,6	60,3
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf .....	2005 = 100	103,8	106,6	107,5	108,3	108,4	108,4	108,4	108,6	109,0
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren .....	2005 = 100	101,4	103,3	104,1	104,1	104,3	104,6	104,6	104,4	104,2
Einzelhandel mit sonstigen Gütern .....	2005 = 100	102,5	103,6	104,6	105,9	106,0	105,9	105,2	104,0	104,6
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten .....	2005 = 100	109,4	110,1	112,1	113,7	113,7	114,1	114,1	113,6	112,9
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten .....	2005 = 100	108,4	102,6	106,9	113,5	113,9	112,4	112,2	111,7	111,5
		2008	2009	2010	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>1</sup> .....	2005 = 100	124,3	100,6	114,0	131,4	131,5	133,7	134,5	133,4	130,7
Pflanzliche Produkte .....	2005 = 100	135,3	104,2	122,9	158,4	152,1	153,6	154,0	150,9	143,7
darunter:										
Getreide .....	2005 = 100	181,1	113,1	156,7	238,9	213,4	225,1	233,0	229,1	205,4
Handelsgewächse .....	2005 = 100	130,1	97,6	98,1	114,6	108,0	109,5	110,1	110,3	108,7
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse .....	2005 = 100	100,7	101,5	104,7	110,1	107,7	105,6	106,6	102,7	101,9
Kartoffeln .....	2005 = 100	130,0	125,3	155,7	209,7	218,1	216,7	218,6	213,0	216,3
Tierische Produkte .....	2005 = 100	117,6	98,4	108,5	114,7	118,7	121,5	122,5	122,7	122,7
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export) .....	2005 = 100	112,6	104,4	104,8	109,0	113,1	116,8	117,2	116,9	116,8
Milch .....	2005 = 100	122,1	87,8	109,4	119,3	122,9	125,1	127,0	127,7	128,0
Eier .....	2005 = 100	143,0	156,9	170,1	156,0	162,2	156,2	153,4	155,5	154,2
		2008	2009	2010	Apr. 10	Juli 10	Okt. 10	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>1,2</sup> .....	2005 = 100	126,6	120,4	121,2	119,8	120,9	126,4	132,2	133,3	134,0
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs .....	2005 = 100	132,7	122,2	122,9	121,1	122,4	129,8	137,5	138,7	139,4
darunter:										
Energie und Schmierstoffe .....	2005 = 100	125,3	110,0	117,4	119,1	118,1	119,1	127,5	133,8	132,8
Düngemittel .....	2005 = 100	176,1	181,6	156,0	161,2	152,8	161,7	168,1	170,5	182,3
Futtermittel .....	2005 = 100	164,4	132,0	137,4	128,1	137,0	158,3	176,9	175,3	173,6
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen .....	2005 = 100	109,6	115,4	116,5	116,5	116,5	116,9	117,8	118,6	118,9
darunter:										
Material .....	2005 = 100	110,8	112,0	113,1	112,9	113,4	114,0	115,5	117,0	117,9
Bauten .....	2005 = 100	109,2	116,5	117,6	117,7	117,6	117,9	118,6	119,1	119,3
		2008	2009	2010	Jan. 11	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten <sup>1</sup> .....	2005 = 100	134,0	123,2	138,2	153,6	156,8	157,9	158,3	159,9	160,2
Stammholz .....	2005 = 100	124,8	117,6	130,5	144,1	146,9	147,4	147,8	150,0	150,6
Industrieholz .....	2005 = 100	169,0	144,5	167,6	189,4	194,3	197,6	198,3	197,2	196,8

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat	Juli 11 gegenüber Vormonat	Aug. 11 gegenüber Vormonat
<b>Preise</b>										
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,4	± 0,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	- 1,2	+ 1,4	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,6	± 0,0	- 0,2	- 0,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	+ 2,7	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,4
Bekleidung und Schuhe .....	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,3	- 1,9	- 3,0	+ 1,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0
Einrichtungsgegenstände u.Ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung .....	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,3
Gesundheitspflege .....	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Verkehr .....	- 2,0	+ 3,5	+ 4,3	+ 3,9	+ 4,8	+ 4,6	- 0,1	- 0,3	+ 0,5	- 0,4
Nachrichtenübermittlung .....	- 2,2	- 2,0	- 2,7	- 2,5	- 3,1	- 3,1	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	+ 1,6	- 0,1	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,9	- 1,6	+ 1,5	+ 2,5	+ 0,2
Bildungswesen .....	- 4,1	- 0,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 1,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,9	+ 3,1	- 0,2
Andere Waren und Dienstleistungen .....	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	- 0,6
Index der Einzelhandelspreise .....	- 0,1	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	± 0,0
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	- 0,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	± 0,0	- 0,3	- 0,5	± 0,0
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	- 0,1	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,3
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	- 0,2	+ 1,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,2	+ 0,5	± 0,0	- 0,4	- 0,4
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	- 9,9	+ 10,3	+ 10,5	+ 9,1	+ 11,4	+ 10,4	- 0,5	- 1,6	+ 0,5	- 1,7
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	- 6,5	- 4,7	- 4,6	- 5,4	- 6,6	- 7,4	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,5
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf .....	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,4
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren .....	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,2	- 0,2
Einzelhandel mit sonstigen Gütern .....	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,7	- 0,1	- 0,7	- 1,1	+ 0,6
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten .....	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,4	± 0,0	- 0,4	- 0,6
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten .....	- 5,4	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,5	+ 5,8	+ 5,1	- 1,3	- 0,2	- 0,4	- 0,2
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte <sup>1</sup> .....	- 19,1	+ 13,3	+ 25,8	+ 24,3	+ 20,8	+ 17,4	+ 1,7	+ 0,6	- 0,8	- 2,0
Pflanzliche Produkte .....	- 23,0	+ 17,9	+ 37,5	+ 37,9	+ 35,6	+ 26,9	+ 1,0	+ 0,3	- 2,0	- 4,8
darunter:										
Getreide .....	- 37,5	+ 38,5	+ 100,1	+ 98,3	+ 88,1	+ 52,1	+ 5,5	+ 3,5	- 1,7	- 10,3
Handelsgewächse .....	- 25,0	+ 0,5	+ 12,4	+ 13,0	+ 13,2	+ 11,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,2	- 1,5
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse .....	+ 0,8	+ 3,2	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,4	- 1,9	+ 0,9	- 3,7	- 0,8
Kartoffeln .....	- 3,6	+ 24,3	+ 70,2	+ 70,9	+ 63,7	+ 46,6	- 0,6	+ 0,9	- 2,6	+ 1,5
Tierische Produkte .....	- 16,3	+ 10,3	+ 18,0	+ 15,6	+ 11,6	+ 11,3	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,2	± 0,0
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export) .....	- 7,3	+ 0,4	+ 15,5	+ 12,8	+ 8,1	+ 10,1	+ 3,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,1
Milch .....	- 28,1	+ 24,6	+ 24,5	+ 21,2	+ 17,5	+ 14,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,2
Eier .....	+ 9,7	+ 8,4	- 15,0	- 10,4	- 9,0	- 2,9	- 3,7	- 1,8	+ 1,4	- 0,8
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel <sup>1,2</sup> .....	- 4,9	+ 0,7	+ 7,9	+ 12,5	+ 11,3	+ 10,8	+ 4,5	+ 4,6	+ 0,8	+ 0,5
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs .....	- 7,9	+ 0,6	+ 10,5	+ 16,4	+ 14,5	+ 13,9	+ 6,0	+ 5,9	+ 0,9	+ 0,5
darunter:										
Energie und Schmierstoffe .....	- 12,2	+ 6,7	+ 6,8	+ 12,6	+ 12,3	+ 12,4	+ 0,8	+ 7,1	+ 4,9	- 0,7
Düngemittel .....	+ 3,1	- 14,1	+ 3,3	+ 13,4	+ 5,8	+ 19,3	+ 5,8	+ 4,0	+ 1,4	+ 6,9
Futtermittel .....	- 19,7	+ 4,1	+ 29,4	+ 40,3	+ 36,8	+ 26,7	+ 15,5	+ 11,7	- 0,9	- 1,0
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen .....	+ 5,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3
darunter:										
Material .....	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,0	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,8
Bauten .....	+ 6,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaft- licher Produkte aus den Staatsforsten <sup>1</sup> .....	- 8,1	+ 12,2	+ 21,7	+ 20,4	+ 19,8	+ 18,8	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,2
Stammholz .....	- 5,8	+ 11,0	+ 19,8	+ 19,3	+ 19,0	+ 17,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,4
Industrieholz .....	- 14,5	+ 16,0	+ 27,3	+ 23,6	+ 22,0	+ 21,6	+ 1,7	+ 0,4	- 0,6	- 0,2

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
<b>Preise</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher</b>										
Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1</sup>	2005 = 100	112,7	108,0	109,7	114,7	115,9	115,9	116,0	116,8	116,5
ohne Mineralerzeugnisse	2005 = 100	112,0	108,3	109,2	113,4	114,5	114,6	114,7	115,5	115,4
ohne Energie	2005 = 100	106,7	104,3	106,1	109,3	109,7	109,9	110,1	110,3	110,2
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	108,4	104,4	107,3	111,8	112,5	112,5	112,6	112,8	112,6
Energie	2005 = 100	128,4	117,7	119,3	129,0	132,3	131,6	131,5	134,0	133,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	110,8	105,0	109,1	114,6	115,3	115,3	115,6	115,7	115,6
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	101,6	102,4	102,5	103,3	103,5	103,6	103,7	103,8	103,8
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	106,9	105,6	106,2	108,7	109,2	109,8	110,1	110,3	110,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	105,0	106,4	106,7	107,9	108,2	108,4	108,5	108,6	108,8
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	107,2	105,5	106,1	108,8	109,3	110,0	110,3	110,5	110,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	137,2	113,9	124,6	148,0	151,4	151,0	149,2	150,5	150,7
Kohle	2005 = 100	143,1	126,8	129,4	156,6	155,5	157,6	155,1	156,6	156,4
Erdöl und Erdgas	2005 = 100	151,2	108,0	129,5	163,3	171,0	168,7	166,5	168,3	168,7
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2005 = 100	106,2	109,9	110,5	111,8	112,2	112,4	112,6	112,6	112,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	107,9	104,3	106,9	111,1	111,8	111,8	112,0	112,1	111,9
Nahrungs- und Futtermittel	2005 = 100	113,6	108,6	109,7	115,5	116,2	116,8	117,3	117,5	117,5
Getränke	2005 = 100	106,6	106,3	106,4	107,8	108,0	108,2	108,2	108,2	108,4
Tabakerzeugnisse	2005 = 100	107,3	109,2	112,5	112,6	112,6	116,4	116,4	116,4	116,4
Textilien	2005 = 100	104,2	104,7	106,2	112,5	113,0	113,5	113,5	114,3	114,6
Bekleidung	2005 = 100	101,8	102,7	103,5	105,0	105,3	105,5	105,6	105,7	105,8
Leder und Lederwaren	2005 = 100	102,4	103,2	104,1	106,3	106,6	107,6	107,9	108,2	108,5
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	2005 = 100	111,8	106,9	112,2	117,8	118,9	119,8	120,4	120,6	120,2
Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	107,5	102,7	105,5	111,5	112,2	113,1	113,4	113,8	114,0
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	2005 = 100	108,3	103,9	106,8	111,1	111,8	112,6	112,8	113,2	113,5
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-,										
Bild- und Datenträger	2005 = 100	98,7	96,9	94,2	94,8	95,3	95,3	95,1	95,2	95,3
Kokereierzeugnisse, Mineralerzeugnisse	2005 = 100	126,5	103,6	120,1	140,0	143,3	141,5	140,7	141,1	138,5
dar.: Mineralerzeugnisse	2005 = 100	125,7	102,4	119,4	139,2	142,7	140,9	140,1	140,5	137,8
Chemische Erzeugnisse	2005 = 100	112,4	108,7	112,5	119,0	120,1	120,6	121,1	121,1	121,4
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	2005 = 100	97,9	98,8	99,9	99,0	98,8	98,9	98,9	98,4	98,3
Gummi- und Kunststoffwaren	2005 = 100	104,9	102,9	104,6	107,6	108,4	109,2	109,5	109,7	109,5
Gummiwaren	2005 = 100	108,2	110,0	110,3	113,2	114,2	114,7	115,5	116,1	116,2
Kunststoffwaren	2005 = 100	104,2	101,2	103,3	106,2	107,1	107,9	108,1	108,2	108,0
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine										
und Erden	2005 = 100	109,7	111,3	110,9	111,6	112,1	112,5	112,8	113,0	113,1
Glas und Glaswaren	2005 = 100	112,3	109,1	108,0	107,9	108,8	108,5	108,2	107,6	107,5
Sonstige Porzellan- und keramische										
Erzeugnisse	2005 = 100	104,5	107,5	108,5	108,7	108,6	108,9	108,8	108,6	108,6
Metalle	2005 = 100	125,2	104,7	117,9	130,4	131,8	129,9	130,0	130,6	129,6
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie										
Ferrolegerungen	2005 = 100	130,1	97,3	108,1	121,5	123,7	122,4	121,6	120,1	119,2
NE-Metalle und Halbzeug daraus	2005 = 100	132,8	116,0	148,2	168,2	168,5	162,5	163,9	168,0	165,0
Gießereierzeugnisse	2005 = 100	109,7	106,6	108,8	112,3	112,7	113,0	113,3	113,6	113,6
Metallerzeugnisse	2005 = 100	109,2	108,7	108,6	110,8	111,2	111,4	111,7	111,8	111,8
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und										
optische Erzeugnisse	2005 = 100	75,5	72,8	71,8	70,1	69,9	69,8	69,8	69,5	69,1
Elektrische Ausrüstungen	2005 = 100	105,3	105,5	106,4	108,3	108,5	108,4	108,4	108,6	108,6
Maschinen	2005 = 100	106,4	108,9	109,4	110,6	110,9	111,0	111,1	111,3	111,3
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2005 = 100	102,0	102,4	102,7	103,3	103,5	103,5	103,5	103,7	103,7
Sonstige Fahrzeuge	2005 = 100	107,4	108,7	107,8	110,7	110,7	111,0	111,0	111,1	111,0
Möbel	2005 = 100	107,6	110,1	110,2	111,9	112,3	112,3	112,4	112,6	112,7
Waren a. n. g.	2005 = 100	104,4	106,1	107,5	110,2	110,5	111,1	111,3	111,7	112,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	2005 = 100	128,0	121,1	118,7	125,0	128,3	127,9	128,1	131,0	130,7
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	129,8	122,2	119,5	126,2	129,7	129,2	129,4	132,6	132,2
Elektrischer Strom	2005 = 100	131,3	123,6	125,7	132,1	136,3	135,1	135,4	135,7	134,4
Erdgas (Verteilung)	2005 = 100	144,8	132,1	121,1	130,4	134,4	134,7	134,8	143,1	143,8
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	2005 = 100	126,9	134,1	125,7	130,5	131,7	132,0	132,5	135,0	135,5
Wasser und Dienstleistungen der										
Wasserversorgung	2005 = 100	103,6	106,3	107,6	108,6	108,7	108,7	108,7	108,9	109,0

1 Ohne Umsatzsteuer.



# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat					
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1</sup> .....	- 4,2	+ 1,6	+ 6,1	+ 5,6	+ 5,8	+ 5,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,7	- 0,3
ohne Mineralölzeugnisse .....	- 3,3	+ 0,8	+ 5,6	+ 4,9	+ 5,1	+ 4,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,1
ohne Energie .....	- 2,2	+ 1,7	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme .....	- 3,7	+ 2,8	+ 4,8	+ 4,7	+ 4,8	+ 4,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2
Energie .....	- 8,3	+ 1,4	+ 11,5	+ 9,9	+ 10,6	+ 10,7	- 0,5	- 0,1	+ 1,9	- 0,6
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	- 5,2	+ 3,9	+ 5,7	+ 5,7	+ 5,6	+ 4,9	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	- 1,2	+ 0,6	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	- 1,6	+ 0,6	+ 4,3	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 17,0	+ 9,4	+ 21,5	+ 17,8	+ 18,2	+ 18,1	- 0,3	- 1,2	+ 0,9	+ 0,1
Kohle .....	- 11,4	+ 2,1	+ 26,1	+ 15,6	+ 17,2	+ 16,4	+ 1,4	- 1,6	+ 1,0	- 0,1
Erdöl und Erdgas .....	- 28,6	+ 19,9	+ 28,1	+ 27,0	+ 26,8	+ 26,7	- 1,3	- 1,3	+ 1,1	+ 0,2
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse .....	+ 3,5	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	- 3,3	+ 2,5	+ 4,7	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2
Nahrungs- und Futtermittel .....	- 4,4	+ 1,0	+ 8,0	+ 7,2	+ 7,2	+ 6,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0
Getränke .....	- 0,3	+ 0,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Tabakerzeugnisse .....	+ 1,8	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Textilien .....	+ 0,5	+ 1,4	+ 7,7	+ 7,4	+ 7,8	+ 7,7	+ 0,4	± 0,0	+ 0,7	+ 0,3
Bekleidung .....	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Leder und Lederwaren .....	+ 0,8	+ 0,9	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,0	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren .....	- 4,4	+ 5,0	+ 7,3	+ 6,8	+ 6,0	+ 5,1	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3
Papier, Pappe und Waren daraus .....	- 4,5	+ 2,7	+ 8,3	+ 7,8	+ 7,6	+ 6,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren .....	- 4,1	+ 2,8	+ 6,5	+ 5,7	+ 5,7	+ 5,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger .....	- 1,8	- 2,8	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	± 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse .....	- 18,1	+ 15,9	+ 15,6	+ 15,4	+ 17,4	+ 16,8	- 1,3	- 0,6	+ 0,3	- 1,8
dar.: Mineralölzeugnisse .....	- 18,5	+ 16,6	+ 15,6	+ 15,4	+ 17,6	+ 16,9	- 1,3	- 0,6	+ 0,3	- 1,9
Chemische Erzeugnisse .....	- 3,3	+ 3,5	+ 7,4	+ 7,3	+ 7,1	+ 7,2	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	+ 0,2
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse .....	+ 0,9	+ 1,1	- 1,6	- 1,6	- 2,1	- 2,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,5	- 0,1
Gummi- und Kunststoffwaren .....	- 1,9	+ 1,7	+ 4,8	+ 4,5	+ 4,3	+ 3,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2
Gummiwaren .....	+ 1,7	+ 0,3	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,6	+ 4,6	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1
Kunststoffwaren .....	- 2,9	+ 2,1	+ 4,9	+ 4,4	+ 4,1	+ 3,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden .....	+ 1,5	- 0,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Glas und Glaswaren .....	- 2,8	- 1,0	- 0,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,6	- 0,1
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse .....	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,2	± 0,0
Metalle .....	- 16,4	+ 12,6	+ 9,1	+ 8,9	+ 8,8	+ 6,6	- 1,4	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegerungen .....	- 25,2	+ 11,1	+ 9,2	+ 7,7	+ 4,8	+ 3,3	- 1,1	- 0,7	- 1,2	- 0,7
NE-Metalle und Halbzeug daraus .....	- 12,7	+ 27,8	+ 9,4	+ 11,9	+ 17,0	+ 12,2	- 3,6	+ 0,9	+ 2,5	- 1,8
Gießereierzeugnisse .....	- 2,8	+ 2,1	+ 5,5	+ 4,7	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Metallerzeugnisse .....	- 0,5	- 0,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse .....	- 3,6	- 1,4	- 3,1	- 3,1	- 3,6	- 4,2	- 0,1	± 0,0	- 0,4	- 0,6
Elektrische Ausrüstungen .....	+ 0,2	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Maschinen .....	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Kraftwagen und Kraftwagenteile .....	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Sonstige Fahrzeuge .....	+ 1,2	- 0,8	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Möbel .....	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Waren a. n. g. ....	+ 1,6	+ 1,3	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,5	+ 4,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser .....	- 5,4	- 2,0	+ 9,9	+ 7,9	+ 8,4	+ 8,8	- 0,3	+ 0,2	+ 2,3	- 0,2
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme .....	- 5,9	- 2,2	+ 10,3	+ 8,4	+ 8,9	+ 9,3	- 0,4	+ 0,2	+ 2,5	- 0,3
Elektrischer Strom .....	- 5,9	+ 1,7	+ 9,2	+ 5,7	+ 5,5	+ 6,4	- 0,9	+ 0,2	+ 0,2	- 1,0
Erdgas (Verteilung) .....	- 8,8	- 8,3	+ 14,9	+ 14,5	+ 15,6	+ 15,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 6,2	+ 0,5
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser .....	+ 5,7	- 6,3	+ 6,3	+ 6,7	+ 7,9	+ 8,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,4
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung .....	+ 2,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Preise</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke<sup>1</sup></b>										
<b>Neubau</b>										
Wohngebäude .....	2005 = 100	109,0	109,9	111,0	110,1	110,9	111,3	111,7	113,0	113,8
Einfamiliengebäude .....	2005 = 100	108,8	109,7	110,8	109,9	110,7	111,1	111,5	112,7	113,6
Mehrfamiliengebäude .....	2005 = 100	109,9	110,6	111,8	110,8	111,7	112,1	112,5	114,0	114,9
		2008	2009	2010	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
Bürogebäude .....	2005 = 100	109,8	110,9	112,1	111,2	111,9	112,3	112,8	114,1	114,9
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	2005 = 100	110,8	112,0	113,0	111,9	112,8	113,4	114,0	115,5	116,4
Straßenbau .....	2005 = 100	112,3	114,9	115,7	115,1	115,6	115,9	116,0	117,0	118,4
Brücken im Straßenbau .....	2005 = 100	111,1	112,2	112,8	111,1	112,7	113,5	113,8	115,1	116,1
Ortskanäle .....	2005 = 100	108,8	110,7	111,3	110,9	111,2	111,5	111,7	112,4	113,3
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>										
<b>Mehrfamiliengebäude</b>										
ohne Schönheitsreparaturen .....	2005 = 100	108,5	110,3	111,9	111,2	111,6	112,1	112,5	114,0	114,8
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	2005 = 100	103,2	103,8	104,6	104,3	104,4	104,8	104,8	105,3	105,8
		2008	2009	2010	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
Index der Großhandelsverkaufspreise <sup>1</sup> .....	2005 = 100	112,9	105,0	111,2	120,5	120,8	120,8	120,1	119,4	119,5
<b>darunter Großhandel mit:</b>										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren .....	2005 = 100	146,2	111,7	127,1	166,2	164,3	167,4	167,1	153,5	153,8
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren .....	2005 = 100	113,0	110,9	114,0	119,8	120,0	120,1	119,3	120,1	120,3
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	2005 = 100	101,5	103,3	105,1	106,5	106,7	106,9	106,8	107,1	107,0
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	72,9	69,2	68,1	66,2	66,0	65,9	65,7	65,7	65,2
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör .....	2005 = 100	110,1	112,6	114,0	116,0	116,5	116,9	117,1	117,9	117,8
Sonstiger Großhandel .....	2005 = 100	121,6	105,3	116,7	131,6	132,4	131,4	130,2	129,6	129,9
		2008	2009	2010	Jan. 11	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11
<b>Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt</b>										
Gesamtindex .....	2006 = 100	92,2	68,4	113,1	113,1	108,2	106,1	103,5	104,5	104,8
Güterbeförderung .....	2006 = 100	92,0	67,6	113,1	113,2	108,2	106,1	103,4	104,3	104,4
Linienfahrt insgesamt .....	2006 = 100	90,0	64,1	113,8	113,7	108,1	105,6	102,3	103,2	103,3
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	106,0	76,0	156,5	152,1	141,0	136,2	130,0	130,3	129,3
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	76,8	54,2	78,6	82,1	81,0	80,4	79,5	80,9	81,9
Europa .....	2006 = 100	99,7	86,2	92,0	94,9	95,4	95,6	95,8	96,0	100,1
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	102,9	91,3	96,0	99,7	100,1	100,3	101,3	101,5	105,8
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	96,5	80,7	87,8	89,9	90,4	90,7	90,0	90,1	94,2
Afrika .....	2006 = 100	95,9	80,5	91,0	89,1	89,3	89,6	88,5	90,9	93,0
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	104,2	91,8	104,8	105,1	104,9	104,7	102,8	105,2	106,6
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	93,6	77,3	87,1	84,6	84,9	85,3	84,5	86,8	89,2
Amerika .....	2006 = 100	66,4	41,6	75,2	85,1	83,4	82,8	86,5	88,5	88,5
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	112,4	81,5	128,0	130,8	128,5	127,8	127,2	131,5	131,4
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	50,9	28,1	57,4	69,6	68,2	67,6	72,8	74,0	74,1
Asien/Australien .....	2006 = 100	109,9	75,0	170,3	157,9	144,1	137,7	124,6	124,5	122,3
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	104,7	67,0	195,1	184,1	164,3	155,5	143,8	142,4	139,0
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	120,3	90,9	121,0	105,8	103,9	102,3	86,5	89,0	89,4
RoRo-Fährverkehr .....	2006 = 100	111,4	102,1	106,9	108,2	109,5	110,5	113,6	115,5	115,3
Personenbeförderung .....	2006 = 100	104,0	111,5	110,6	107,7	107,7	107,7	112,0	112,7	124,9

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	3. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Preise</b>										
Preisindizes für Bauwerke <sup>1</sup>										
Neubau										
Wohngebäude .....	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,7
Einfamiliengebäude .....	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,8
Mehrfamiliengebäude .....	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,8
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	3. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr
Bürogebäude .....	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,7
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,8
Straßenbau .....	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,2
Brücken im Straßenbau .....	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,9
Ortskanäle .....	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen .....	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,7
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,5
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat	Juli 11 gegenüber Vormonat	Aug. 11 gegenüber Vormonat
Index der Großhandelsverkaufspreise <sup>1</sup> .....	- 7,0	+ 5,9	+ 8,9	+ 8,5	+ 8,2	+ 6,5	+ 0,0	- 0,6	- 0,6	+ 0,1
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren .....	- 23,6	+ 13,8	+ 45,4	+ 41,6	+ 28,7	+ 13,8	+ 1,9	- 0,2	- 8,1	+ 0,2
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren .....	- 1,9	+ 2,8	+ 6,5	+ 5,8	+ 6,1	+ 5,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,1
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik .....	- 5,1	- 1,6	- 3,8	- 4,2	- 4,1	- 4,8	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,8
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör .....	+ 2,3	+ 1,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1
Sonstiger Großhandel .....	- 13,4	+ 10,8	+ 10,6	+ 10,7	+ 11,7	+ 10,1	- 0,8	- 0,9	- 0,5	+ 0,2
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	März 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	März 11 gegenüber Vormonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat
<b>Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt</b>										
Gesamindex .....	- 25,8	+ 65,4	- 4,0	- 9,3	- 11,5	- 14,8	- 1,9	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3
Güterbeförderung .....	- 26,5	+ 67,3	- 4,1	- 9,5	- 11,8	- 15,2	- 1,9	- 2,5	+ 0,9	+ 0,1
Linienfahrt insgesamt .....	- 28,8	+ 77,5	- 5,0	- 11,0	- 13,6	- 17,2	- 2,3	- 3,1	+ 0,9	+ 0,1
Einkommende Linienfahrt .....	- 28,3	+ 105,9	- 16,6	- 19,1	- 21,3	- 23,8	- 3,4	- 4,6	+ 0,2	- 0,8
Ausgehende Linienfahrt .....	- 29,4	+ 45,0	+ 17,9	+ 2,7	- 0,7	- 6,7	- 0,7	- 1,1	+ 1,8	+ 1,2
Europa .....	- 13,5	+ 6,7	+ 4,7	+ 7,5	+ 7,5	+ 8,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 4,3
Einkommende Linienfahrt .....	- 11,3	+ 5,1	+ 6,4	+ 8,9	+ 8,9	+ 9,4	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 4,2
Ausgehende Linienfahrt .....	- 16,4	+ 8,8	+ 3,0	+ 5,9	+ 5,8	+ 6,9	+ 0,3	- 0,8	+ 0,1	+ 4,6
Afrika .....	- 16,1	+ 13,0	- 0,4	- 0,7	- 3,5	- 3,6	+ 0,3	- 1,2	+ 2,7	+ 2,3
Einkommende Linienfahrt .....	- 11,9	+ 14,2	+ 0,4	- 0,2	- 2,0	- 3,0	- 0,2	- 1,8	+ 2,3	+ 1,3
Ausgehende Linienfahrt .....	- 17,4	+ 12,7	- 0,7	- 0,8	- 4,1	- 3,8	+ 0,5	- 0,9	+ 2,7	+ 2,8
Amerika .....	- 37,3	+ 80,8	+ 38,9	+ 20,3	+ 15,5	+ 11,2	- 0,7	+ 4,5	+ 2,3	+ 0,0
Einkommende Linienfahrt .....	- 27,5	+ 57,1	+ 17,4	+ 2,7	- 0,3	- 2,9	- 0,5	- 0,5	+ 3,4	- 0,1
Ausgehende Linienfahrt .....	- 44,8	+ 104,3	+ 57,2	+ 33,8	+ 27,6	+ 21,9	- 0,9	+ 7,7	+ 1,6	+ 0,1
Asien/Australien .....	- 31,8	+ 127,1	- 23,7	- 30,4	- 32,8	- 37,1	- 4,4	- 9,5	- 0,1	- 1,8
Einkommende Linienfahrt .....	- 36,0	+ 191,2	- 28,1	- 30,1	- 32,5	- 35,6	- 5,4	- 7,5	- 1,0	- 2,4
Ausgehende Linienfahrt .....	- 24,4	+ 33,1	- 6,5	- 31,1	- 33,4	- 41,3	- 1,5	- 15,4	+ 2,9	+ 0,4
RoRo-Fährverkehr .....	- 8,3	+ 4,7	+ 4,6	+ 6,8	+ 7,6	+ 7,0	+ 0,9	+ 2,8	+ 1,7	- 0,2
Personenbeförderung .....	+ 7,2	- 0,8	+ 0,0	+ 4,0	+ 4,6	+ 7,9	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,6	+ 10,8

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
<b>Preise</b>										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen .....	2005 = 100	98,6	99,8	100,9	100,5	100,5	100,5	100,5	100,1	100,1
		2008	2009	2010	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-	2005 = 100	93,4	91,2	89,4	87,5	87,4	87,3	87,2	87,0	86,7
dienstleistungen .....										
Telefondienstleistungen im Festnetz und	2005 = 100	95,5	93,3	91,6	89,9	89,8	89,6	89,5	89,3	89,1
Internetnutzung <sup>1</sup> .....										
Mobiltelefondienstleistungen .....	2005 = 100	87,4	85,2	82,8	80,5	80,4	80,4	80,2	80,0	79,8
		2008	2009	2010	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
Index der Einfuhrpreise <sup>2</sup> .....	2005 = 100	109,9	100,5	108,3	117,6	117,9	117,2	116,5	117,4	116,6
Güter aus EU-Ländern <sup>2</sup> .....	2005 = 100	110,3	102,0	108,3	115,6	116,0	115,7	115,2	115,3	114,9
Güter aus Drittländern .....	2005 = 100	109,6	99,5	108,4	118,9	119,2	118,2	117,4	118,7	117,7
Güter der Ernährungswirtschaft .....	2005 = 100	116,4	110,6	116,4	126,5	126,2	125,9	124,3	123,9	123,6
Güter der Gewerblichen Wirtschaft <sup>2</sup> .....	2005 = 100	109,3	99,6	107,6	116,8	117,2	116,5	115,8	116,8	116,0
Rohstoffe .....	2005 = 100	159,0	116,9	144,5	184,6	188,6	184,2	181,4	188,1	182,8
Halbwaren .....	2005 = 100	139,3	106,9	139,7	167,0	167,2	163,1	160,9	162,3	160,6
Fertigwaren <sup>2</sup> .....	2005 = 100	98,1	96,0	98,2	100,4	100,3	100,6	100,4	100,5	100,5
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei .....	2005 = 100	109,8	101,0	112,1	121,3	121,6	121,3	120,9	121,0	120,7
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom <sup>2</sup> .....	2005 = 100	91,8	90,9	90,6	90,2	89,8	90,1	90,0	90,0	90,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2005 = 100	105,9	105,6	107,8	111,0	110,8	111,0	111,0	111,4	111,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2005 = 100	98,5	99,0	100,3	100,0	99,5	99,6	99,4	99,8	99,5
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten <sup>2</sup> .....	2005 = 100	108,4	107,8	110,4	114,7	114,6	114,9	114,9	115,4	115,4
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	159,4	112,2	139,8	181,1	184,7	179,4	176,1	182,5	177,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten <sup>2</sup> .....	2005 = 100	115,6	107,5	119,9	136,4	134,9	133,2	128,2	126,0	125,9
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	2005 = 100	109,4	100,1	107,4	116,3	116,7	116,1	115,5	116,5	115,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes <sup>2</sup> .....	2005 = 100	102,9	97,9	102,7	107,7	107,8	107,6	107,3	107,6	107,3
		2008	2009	2010	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
Index der Ausfuhrpreise .....	2005 = 100	104,8	102,5	106,0	109,6	109,9	110,0	110,0	110,3	110,2
Güter für EU-Länder .....	2005 = 100	106,3	102,6	106,6	111,3	111,7	111,7	111,6	111,8	111,6
Güter für Drittländer .....	2005 = 100	103,7	102,5	105,5	108,4	108,5	108,7	108,7	109,1	109,1
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei .....	2005 = 100	107,6	103,0	108,8	114,6	115,1	115,3	115,3	115,7	115,6
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	2005 = 100	99,8	100,6	101,6	102,4	102,3	102,5	102,6	102,7	102,8
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2005 = 100	106,4	106,0	108,7	111,2	111,5	111,7	111,9	112,2	112,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2005 = 100	100,4	101,5	102,7	103,8	104,0	104,2	104,1	104,5	104,7
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	2005 = 100	108,4	107,5	110,8	113,6	114,0	114,2	114,5	114,7	114,9
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	148,8	107,6	127,8	159,3	164,3	158,6	157,3	162,5	158,4
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	131,4	111,0	123,7	151,9	152,4	153,7	150,2	147,6	137,6
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	2005 = 100	104,5	102,4	105,6	109,0	109,2	109,3	109,4	109,7	109,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	2005 = 100	104,2	102,2	105,4	108,8	109,0	109,1	109,1	109,4	109,4

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtet.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat	Juli 11 gegenüber Vormonat	Aug. 11 gegenüber Vormonat
<b>Preise</b>										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen .....	+ 1,2	+ 1,1	- 0,2	- 0,2	- 0,9	- 0,9	± 0,0	± 0,0	- 0,4	± 0,0
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen .....	- 2,4	- 2,0	- 2,7	- 2,6	- 2,7	- 2,8	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,3
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung <sup>1</sup> .....	- 2,3	- 1,8	- 2,5	- 2,4	- 2,4	- 2,5	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,2
Mobiletelefondienstleistungen .....	- 2,5	- 2,8	- 3,6	- 3,5	- 3,5	- 3,5	± 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,3
Index der Einfuhrpreise <sup>2</sup> .....	- 8,6	+ 7,8	+ 8,1	+ 6,5	+ 7,5	+ 6,6	- 0,6	- 0,6	+ 0,8	- 0,7
Güter aus EU-Ländern <sup>2</sup> .....	- 7,5	+ 6,2	+ 6,7	+ 6,2	+ 6,5	+ 5,6	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 0,3
Güter aus Drittländern .....	- 9,2	+ 8,9	+ 9,0	+ 6,7	+ 8,1	+ 7,3	- 0,8	- 0,7	+ 1,1	- 0,8
Güter der Ernährungswirtschaft .....	- 5,0	+ 5,2	+ 8,7	+ 7,6	+ 7,6	+ 6,3	- 0,2	- 1,3	- 0,3	- 0,2
Güter der Gewerblichen Wirtschaft <sup>2</sup> .....	- 8,9	+ 8,0	+ 8,2	+ 6,3	+ 7,5	+ 6,7	- 0,6	- 0,6	+ 0,9	- 0,7
Rohstoffe .....	- 26,5	+ 23,6	+ 30,7	+ 23,2	+ 26,0	+ 23,2	- 2,3	- 1,5	+ 3,7	- 2,8
Halbwaren .....	- 23,3	+ 20,7	+ 14,8	+ 13,2	+ 17,8	+ 15,0	- 2,5	- 1,3	+ 0,9	- 1,0
Fertigwaren <sup>2</sup> .....	- 2,1	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	- 8,0	+ 11,0	+ 7,4	+ 6,2	+ 6,6	+ 5,9	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,2
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom <sup>2</sup> .....	- 1,0	- 0,3	- 0,8	- 1,1	- 1,1	- 1,0	+ 0,3	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	- 0,3	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,2	± 0,0	+ 0,4	- 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 0,5	+ 1,3	- 1,4	- 2,4	- 1,1	- 1,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,3
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten <sup>2</sup> .....	- 0,6	+ 2,4	+ 4,0	+ 3,3	+ 4,1	+ 3,9	+ 0,3	± 0,0	+ 0,4	± 0,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	- 29,6	+ 24,6	+ 30,9	+ 23,8	+ 28,2	+ 25,1	- 2,9	- 1,8	+ 3,6	- 3,0
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten <sup>2</sup> .....	- 7,0	+ 11,5	+ 11,6	+ 9,9	+ 9,1	+ 7,0	- 1,3	- 3,8	- 1,7	- 0,1
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	- 8,5	+ 7,3	+ 8,1	+ 6,4	+ 7,5	+ 6,6	- 0,5	- 0,5	+ 0,9	- 0,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes <sup>2</sup> .....	- 4,9	+ 4,9	+ 4,3	+ 3,4	+ 4,2	+ 3,6	- 0,2	- 0,3	+ 0,3	- 0,3
Index der Ausfuhrpreise .....	- 2,2	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	- 0,1
Güter für EU-Länder .....	- 3,5	+ 3,9	+ 4,9	+ 4,5	+ 4,6	+ 3,9	± 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,2
Güter für Drittländer .....	- 1,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,2	± 0,0	+ 0,4	± 0,0
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	- 4,3	+ 5,6	+ 5,7	+ 5,5	+ 6,0	+ 5,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,3	- 0,1
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	- 0,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	- 0,8	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	- 27,7	+ 18,8	+ 24,9	+ 22,3	+ 26,3	+ 20,7	- 3,5	- 0,8	+ 3,3	- 2,5
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	- 15,5	+ 11,4	+ 31,6	+ 26,4	+ 19,2	+ 7,2	+ 0,9	- 2,3	- 1,7	- 6,8
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	- 2,0	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,5	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	- 1,9	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	± 0,0

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,0	38,4	38,8	38,3	38,8	39,1	39,1	38,8	39,1
Männer .....	Std.	39,2	38,4	38,9	38,3	38,9	39,2	39,2	38,9	39,3
Frauen .....	Std.	38,7	38,4	38,7	38,5	38,6	38,8	38,8	38,7	38,8
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	38,5	37,1	37,9	36,9	37,9	38,5	38,4	38,0	38,6
Männer .....	Std.	38,7	37,1	38,0	36,8	38,0	38,6	38,5	38,0	38,7
Frauen .....	Std.	38,0	36,9	37,6	37,1	37,5	37,8	37,9	37,7	37,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	40,3	40,2	40,5	40,0	40,1	41,1	40,7	40,2	40,3
Männer .....	Std.	40,4	40,4	40,6	40,1	40,2	41,2	40,9	40,3	40,4
Frauen .....	Std.	38,5	38,5	38,7	38,4	38,7	38,9	38,9	38,4	38,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	38,4	36,7	37,7	36,9	37,6	38,1	38,2	38,1	38,3
Männer .....	Std.	38,5	36,6	37,8	36,9	37,7	38,2	38,3	38,1	38,4
Frauen .....	Std.	37,9	36,7	37,5	37,0	37,4	37,7	37,8	37,6	37,8
Energieversorgung .....	Std.	38,1	38,3	38,6	38,4	38,5	38,6	38,6	38,6	38,6
Männer .....	Std.	38,2	38,4	38,7	38,5	38,7	38,7	38,7	38,6	38,7
Frauen .....	Std.	37,7	37,9	38,1	38,0	38,0	38,1	38,1	38,1	38,1
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	Std.	40,3	40,1	40,2	39,9	40,2	40,4	40,3	40,1	40,3
Männer .....	Std.	40,4	40,3	40,4	40,1	40,4	40,5	40,5	40,3	40,5
Frauen .....	Std.	39,2	39,0	39,0	38,8	39,0	39,2	39,2	39,1	39,1
Baugewerbe .....	Std.	39,0	38,4	38,3	35,2	39,1	39,9	38,7	36,9	39,6
Männer .....	Std.	39,0	38,4	38,2	35,0	39,1	39,9	38,7	36,8	39,7
Frauen .....	Std.	38,8	38,5	38,7	38,1	38,6	39,0	38,9	38,5	38,8
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,4	39,3	39,4	39,3	39,4	39,5	39,5	39,4	39,4
Männer .....	Std.	39,6	39,5	39,7	39,5	39,7	39,7	39,8	39,6	39,7
Frauen .....	Std.	38,9	38,9	39,0	38,9	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0
Handel <sup>2</sup> .....	Std.	39,1	38,9	39,1	38,9	39,1	39,2	39,3	39,1	39,2
Männer .....	Std.	39,4	39,2	39,4	39,2	39,4	39,5	39,6	39,4	39,5
Frauen .....	Std.	38,5	38,4	38,6	38,5	38,6	38,7	38,7	38,6	38,6
Verkehr und Lagererei .....	Std.	40,4	40,1	40,3	39,9	40,3	40,4	40,5	40,2	40,4
Männer .....	Std.	40,8	40,4	40,6	40,2	40,6	40,8	40,8	40,5	40,8
Frauen .....	Std.	38,7	38,5	38,8	38,5	38,7	38,9	38,9	38,8	38,9
Gastgewerbe .....	Std.	39,3	39,2	39,3	39,1	39,2	39,4	39,4	39,3	39,4
Männer .....	Std.	39,5	39,5	39,6	39,4	39,5	39,7	39,7	39,6	39,7
Frauen .....	Std.	39,1	39,0	39,0	38,9	38,9	39,1	39,2	39,1	39,1
Information und Kommunikation .....	Std.	38,8	38,7	38,8	38,7	38,8	38,9	39,0	38,9	39,0
Männer .....	Std.	39,0	38,9	39,0	38,9	38,9	39,1	39,2	39,1	39,2
Frauen .....	Std.	38,4	38,3	38,4	38,3	38,4	38,4	38,5	38,5	38,5
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer .....	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen .....	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	38,4	38,2	38,3	38,2	38,3	38,4	38,4	38,3	38,3
Männer .....	Std.	38,6	38,3	38,5	38,3	38,5	38,6	38,6	38,5	38,5
Frauen .....	Std.	38,1	38,1	38,1	38,0	38,1	38,1	38,1	38,0	38,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,3	39,1	39,2	39,0	39,1	39,2	39,3	39,1	39,3
Männer .....	Std.	39,5	39,2	39,4	39,1	39,3	39,5	39,6	39,3	39,5
Frauen .....	Std.	38,9	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8	38,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	38,5	38,3	38,6	38,2	38,6	38,7	38,9	38,6	38,8
Männer .....	Std.	38,8	38,5	38,8	38,4	38,8	39,0	39,2	38,8	39,1
Frauen .....	Std.	37,9	37,9	38,1	37,8	38,0	38,2	38,2	38,0	38,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,2	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,5	39,5
Erziehung und Unterricht .....	Std.	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,8	39,8
Männer .....	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,0	40,0
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	39,0	39,1	39,3	39,2	39,3	39,3	39,4	39,4	39,4
Männer .....	Std.	39,4	39,4	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8	39,9	39,8
Frauen .....	Std.	38,9	38,9	39,1	39,0	39,0	39,1	39,2	39,1	39,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,0	39,1	39,2	39,1	39,1	39,2	39,2	39,1	39,2
Männer .....	Std.	39,1	39,1	39,2	39,1	39,2	39,3	39,3	39,2	39,3
Frauen .....	Std.	39,0	39,0	39,0	38,9	39,0	39,1	39,0	39,0	39,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	38,8	38,8	38,9	38,8	38,9	39,0	39,0	38,8	39,0
Männer .....	Std.	39,1	39,1	39,2	39,0	39,1	39,2	39,3	39,1	39,2
Frauen .....	Std.	38,6	38,6	38,7	38,5	38,6	38,8	38,8	38,6	38,7
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	18,30	18,82	19,12	19,08	19,14	19,07	19,20	19,34	19,50
Männer .....	EUR	19,35	19,90	20,21	20,20	20,24	20,13	20,28	20,44	20,59
Frauen .....	EUR	15,84	16,34	16,61	16,55	16,61	16,59	16,68	16,84	16,97
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	18,93	19,31	19,70	19,65	19,75	19,61	19,80	19,95	20,17
Männer .....	EUR	19,63	20,02	20,42	20,40	20,46	20,30	20,51	20,69	20,89
Frauen .....	EUR	15,50	15,87	16,22	16,12	16,26	16,20	16,31	16,41	16,64
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	19,00	19,61	20,17	20,00	20,48	19,93	20,26	20,44	21,13
Männer .....	EUR	19,00	19,63	20,18	20,01	20,51	19,94	20,28	20,44	21,16
Frauen .....	EUR	18,92	19,27	19,94	19,94	19,96	19,89	19,97	20,46	20,70
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	19,41	19,82	20,23	20,11	20,31	20,17	20,34	20,43	20,75
Männer .....	EUR	20,35	20,78	21,20	21,08	21,29	21,13	21,31	21,41	21,75
Frauen .....	EUR	15,38	15,75	16,10	16,00	16,13	16,08	16,19	16,26	16,51

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009	2010	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	-1,5	+1,0	+1,6	+1,3	+1,3	+0,8	+0,8	±0,0	-0,8	+0,8
Männer .....	-2,0	+1,3	+1,6	+1,3	+1,6	+1,0	+0,8	±0,0	-0,8	+1,0
Frauen .....	-0,8	+0,8	+0,8	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	±0,0	-0,3	+0,3
Produzierendes Gewerbe .....	-3,6	+2,2	+3,2	+2,4	+3,0	+1,8	+1,6	-0,3	-1,0	+1,6
Männer .....	-4,1	+2,4	+3,2	+2,7	+3,3	+1,8	+1,6	-0,3	-1,3	+1,8
Frauen .....	-2,9	+1,9	+2,4	+1,9	+1,6	+1,1	+0,8	+0,3	-0,5	+0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	-0,2	+0,7	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+2,5	-1,0	-1,2	+0,2
Männer .....	±0,0	+0,5	+0,2	+0,5	+0,5	+0,5	+2,5	-0,7	-1,5	+0,2
Frauen .....	±0,0	+0,5	+0,8	+1,6	±0,0	-0,3	+0,5	±0,0	-1,3	+0,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	-4,4	+2,7	+3,5	+3,2	+3,3	+1,9	+1,3	+0,3	-0,3	+0,5
Männer .....	-4,9	+3,3	+3,8	+3,5	+3,3	+1,9	+1,3	+0,3	-0,5	+0,8
Frauen .....	-3,2	+2,2	+2,7	+2,2	+1,6	+1,1	+0,8	+0,3	-0,5	+0,5
Energieversorgung .....	+0,5	+0,8	+0,5	+0,5	+0,5	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0
Männer .....	+0,5	+0,8	+0,5	+0,5	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	+0,3
Frauen .....	+0,5	+0,5	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	-0,5	+0,2	+0,5	+0,2	+0,5	+0,2	+0,5	-0,2	-0,5	+0,5
Männer .....	-0,2	+0,2	+0,2	+0,5	+0,5	+0,2	+0,2	±0,0	-0,5	+0,5
Frauen .....	-0,5	±0,0	+0,3	+0,3	+0,8	+0,3	+0,5	±0,0	-0,3	±0,0
Baugewerbe .....	-1,5	-0,3	+0,8	-1,0	+4,8	+1,3	+2,0	-3,0	-4,7	+7,3
Männer .....	-1,5	-0,5	+0,5	-1,0	+5,1	+1,5	+2,0	-3,0	-4,9	+7,9
Frauen .....	-0,8	+0,5	+1,0	+1,0	+1,0	+0,5	+1,0	-0,3	-1,0	+0,8
Dienstleistungsbereich .....	-0,3	+0,3	+0,5	+0,3	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0
Männer .....	-0,3	+0,5	+0,3	+0,5	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	-0,5	+0,3
Frauen .....	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0
Handel <sup>2</sup> .....	-0,5	+0,5	+0,5	+0,8	+0,5	+0,3	+0,3	+0,3	-0,5	+0,3
Männer .....	-0,5	+0,5	+0,8	+0,8	+0,5	+0,3	+0,3	+0,3	-0,5	+0,3
Frauen .....	-0,3	+0,5	+0,8	+0,5	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0
Verkehr und Lagererl .....	-0,7	+0,5	+0,5	+0,5	+0,8	+0,2	+0,2	+0,2	-0,7	+0,5
Männer .....	-1,0	+0,5	+0,7	+0,5	+0,7	+0,5	+0,5	±0,0	-0,7	+0,7
Frauen .....	-0,5	+0,8	+0,8	+0,8	+0,8	+0,5	+0,5	±0,0	-0,3	+0,3
Gastgewerbe .....	-0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,5	+0,5	+0,5	±0,0	-0,3	+0,3
Männer .....	±0,0	+0,3	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	±0,0	-0,3	+0,3
Frauen .....	-0,3	±0,0	-0,3	+0,3	+0,5	+0,5	+0,5	+0,3	-0,3	±0,0
Information und Kommunikation .....	-0,3	+0,3	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+0,3	+0,3	-0,3	+0,3
Männer .....	-0,3	+0,3	+0,8	+0,8	+0,5	+0,8	+0,5	+0,3	-0,3	+0,3
Frauen .....	-0,3	+0,3	+0,3	+0,5	+0,5	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	-0,5	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0
Männer .....	-0,8	+0,5	+0,3	+0,5	+0,5	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0
Frauen .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	-0,5	+0,3	+0,5	+0,5	+0,3	+0,5	+0,3	+0,3	-0,5	+0,5
Männer .....	-0,8	+0,5	+0,8	+0,8	+0,5	+0,5	+0,5	+0,3	-0,8	+0,5
Frauen .....	-0,3	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	-0,5	+0,8	+0,8	+0,8	+1,0	+0,5	+0,3	+0,5	-0,8	+0,5
Männer .....	-0,8	+0,8	+1,0	+1,0	+1,0	+0,8	+0,5	+0,5	-1,0	+0,8
Frauen .....	±0,0	+0,5	+0,5	+0,3	+0,5	+0,3	+0,5	±0,0	-0,5	+0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	-0,3	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0
Männer .....	+0,2	±0,0	±0,0	±0,0	-0,5	-0,5	±0,0	±0,0	-0,5	±0,0
Frauen .....	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	-0,3	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0
Erziehung und Unterricht .....	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	-0,3	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0
Männer .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,2	-0,2	±0,0	±0,0	-0,2	±0,0
Frauen .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+0,3	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0
Männer .....	±0,0	+0,8	+0,5	+0,5	+0,5	+0,3	±0,0	+0,3	+0,3	-0,3
Frauen .....	±0,0	+0,5	+0,3	+0,5	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	-0,3	±0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+0,3	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	-0,3	+0,3
Männer .....	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	-0,3	+0,3
Frauen .....	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	-0,3	±0,0	±0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	-0,5	+0,5
Männer .....	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	-0,5	+0,3
Frauen .....	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,5	±0,0	-0,5	+0,3
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+2,8	+1,6	+1,3	+1,4	+1,4	+1,9	-0,4	+0,7	+0,7	+0,8
Männer .....	+2,8	+1,6	+1,3	+1,3	+1,2	+1,7	-0,5	+0,7	+0,8	+0,7
Frauen .....	+3,2	+1,7	+1,4	+1,5	+1,8	+2,2	-0,1	+0,5	+1,0	+0,8
Produzierendes Gewerbe .....	+2,0	+2,0	+1,8	+1,7	+1,5	+2,1	-0,7	+1,0	+0,8	+1,1
Männer .....	+2,0	+2,0	+1,7	+1,7	+1,4	+2,1	-0,8	+1,0	+0,9	+1,0
Frauen .....	+2,4	+2,2	+2,1	+1,9	+1,8	+2,3	-0,4	+0,7	+0,6	+1,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+3,2	+2,9	+2,6	+2,5	+2,2	+3,2	-2,7	+1,7	+0,9	+3,4
Männer .....	+3,3	+2,8	+2,6	+2,5	+2,1	+3,2	-2,8	+1,7	+0,8	+3,5
Frauen .....	+1,8	+3,5	+3,1	+2,5	+2,6	+3,7	-0,4	+0,4	+2,5	+1,2
Verarbeitendes Gewerbe .....	+2,1	+2,1	+1,7	+1,7	+1,6	+2,2	-0,7	+0,8	+0,4	+1,6
Männer .....	+2,1	+2,0	+1,6	+1,6	+1,6	+2,2	-0,8	+0,9	+0,5	+1,6
Frauen .....	+2,4	+2,2	+2,1	+1,9	+1,6	+2,4	-0,3	+0,7	+0,4	+1,5

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	24,26	24,95	25,39	24,95	25,56	25,51	25,51	25,80	25,97
Männer .....	EUR	25,02	25,72	26,19	25,72	26,38	26,33	26,34	26,62	26,82
Frauen .....	EUR	20,58	21,08	21,47	21,19	21,57	21,58	21,54	21,88	21,91
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	15,71	16,20	16,49	16,39	16,61	16,39	16,55	16,75	16,77
Männer .....	EUR	15,76	16,22	16,50	16,40	16,62	16,41	16,57	16,78	16,79
Frauen .....	EUR	15,42	16,05	16,38	16,28	16,53	16,28	16,44	16,60	16,69
Baugewerbe .....	EUR	15,54	15,89	16,11	16,25	16,06	15,99	16,17	16,30	16,28
Männer .....	EUR	15,63	15,98	16,19	16,36	16,13	16,06	16,24	16,38	16,34
Frauen .....	EUR	14,37	14,73	15,07	14,99	15,05	15,02	15,23	15,41	15,49
Dienstleistungsbereich .....	EUR	17,90	18,52	18,77	18,74	18,77	18,73	18,84	18,97	19,08
Männer .....	EUR	19,11	19,80	20,05	20,04	20,05	19,99	20,10	20,24	20,34
Frauen .....	EUR	15,93	16,46	16,71	16,66	16,71	16,70	16,78	16,95	17,05
Handel <sup>2</sup> .....	EUR	17,11	17,38	17,67	17,60	17,65	17,65	17,79	17,81	17,99
Männer .....	EUR	18,37	18,63	18,94	18,85	18,91	18,91	19,07	19,05	19,25
Frauen .....	EUR	14,44	14,73	15,00	14,94	14,99	14,99	15,08	15,16	15,28
Verkehr und Lagerei .....	EUR	15,13	15,47	15,65	15,60	15,68	15,63	15,69	15,80	15,92
Männer .....	EUR	15,17	15,48	15,65	15,60	15,69	15,63	15,68	15,81	15,93
Frauen .....	EUR	14,93	15,38	15,66	15,62	15,65	15,63	15,73	15,76	15,87
Gastgewerbe .....	EUR	10,97	11,06	11,21	11,25	11,22	11,12	11,27	11,42	11,40
Männer .....	EUR	12,00	12,08	12,22	12,27	12,23	12,12	12,29	12,44	12,43
Frauen .....	EUR	9,95	10,07	10,23	10,26	10,24	10,16	10,27	10,41	10,39
Information und Kommunikation .....	EUR	24,18	24,77	25,22	25,04	25,21	25,27	25,36	25,41	25,72
Männer .....	EUR	26,08	26,66	27,10	26,92	27,09	27,14	27,24	27,29	27,62
Frauen .....	EUR	19,47	19,96	20,32	20,20	20,33	20,35	20,40	20,42	20,68
Erbringung von Finanz- und										
Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	23,90	24,39	25,34	25,15	25,36	25,34	25,51	25,67	25,78
Männer .....	EUR	27,07	27,60	28,69	28,48	28,69	28,70	28,88	29,07	29,19
Frauen .....	EUR	19,73	20,13	20,83	20,68	20,89	20,82	20,95	21,05	21,14
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	19,46	20,05	20,40	20,40	20,37	20,31	20,52	20,70	20,80
Männer .....	EUR	20,97	21,69	21,98	22,05	21,97	21,84	22,05	22,20	22,30
Frauen .....	EUR	17,31	17,75	18,14	18,07	18,10	18,09	18,31	18,52	18,63
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen										
und technischen Dienstleistungen .....	EUR	22,89	23,49	23,74	23,68	23,76	23,67	23,87	23,99	24,16
Männer .....	EUR	25,92	26,59	26,83	26,78	26,83	26,75	26,96	27,04	27,22
Frauen .....	EUR	17,80	18,23	18,48	18,42	18,52	18,41	18,55	18,75	18,89
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen										
Dienstleistungen .....	EUR	11,79	12,54	12,44	12,58	12,44	12,35	12,40	12,55	12,70
Männer .....	EUR	11,94	12,71	12,62	12,81	12,64	12,50	12,56	12,73	12,88
Frauen .....	EUR	11,41	12,12	11,98	12,05	11,95	11,95	11,98	12,11	12,27
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung,										
Sozialversicherung .....	EUR	16,91	17,65	17,98	17,88	17,96	18,03	18,04	18,22	18,28
Männer .....	EUR	17,42	18,18	18,53	18,43	18,51	18,58	18,60	18,74	18,79
Frauen .....	EUR	15,89	16,58	16,86	16,76	16,84	16,91	16,91	17,19	17,25
Erziehung und Unterricht .....	EUR	21,26	21,94	22,41	22,34	22,43	22,44	22,44	22,30	22,44
Männer .....	EUR	22,89	23,61	24,14	24,05	24,17	24,17	24,17	24,05	24,21
Frauen .....	EUR	19,65	20,29	20,71	20,66	20,71	20,73	20,74	20,72	20,84
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	17,76	18,34	18,53	18,34	18,50	18,58	18,70	18,76	19,00
Männer .....	EUR	21,64	22,33	22,49	22,21	22,44	22,59	22,73	22,72	23,03
Frauen .....	EUR	15,72	16,22	16,40	16,26	16,39	16,42	16,53	16,61	16,81
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	20,18	20,79	(21,09)	20,96	20,94	20,78	21,69	21,37	20,89
Männer .....	EUR	23,49	24,24	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	EUR	14,75	15,13	15,28	15,17	15,23	15,24	15,49	15,56	15,55
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	16,45	16,92	17,16	17,09	17,21	17,05	17,28	17,55	17,64
Männer .....	EUR	19,42	19,98	20,14	20,16	20,23	19,94	20,24	20,57	20,75
Frauen .....	EUR	13,58	13,99	14,31	14,17	14,31	14,28	14,47	14,72	14,75
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010=100	96,0	98,2	100,0	99,3	100,1	100,0	100,6	100,8	102,1
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 103	3 141	3 227	3 178	3 229	3 237	3 261	3 264	3 313
Männer .....	EUR	3 294	3 320	3 416	3 358	3 421	3 430	3 456	3 454	3 512
Frauen .....	EUR	2 661	2 729	2 791	2 769	2 789	2 795	2 813	2 832	2 857
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	3 169	3 111	3 246	3 147	3 256	3 278	3 304	3 293	3 381
Männer .....	EUR	3 296	3 228	3 370	3 261	3 381	3 404	3 431	3 419	3 514
Frauen .....	EUR	2 558	2 543	2 651	2 599	2 651	2 664	2 689	2 691	2 742
Bergbau und Gewinnung von Steinen										
und Erden .....	EUR	3 326	3 428	3 548	3 475	3 572	3 557	3 587	3 571	3 698
Männer .....	EUR	3 337	3 442	3 560	3 484	3 586	3 569	3 602	3 581	3 714
Frauen .....	EUR	3 167	3 220	3 353	3 324	3 351	3 361	3 374	3 416	3 475
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	3 238	3 156	3 316	3 226	3 318	3 340	3 380	3 377	3 455
Männer .....	EUR	3 405	3 309	3 481	3 383	3 483	3 507	3 550	3 548	3 631
Frauen .....	EUR	2 534	2 510	2 622	2 570	2 621	2 635	2 660	2 659	2 714

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	3. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	+ 2,8	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,8	+ 3,4	+ 1,6	- 0,2	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,7
Männer .....	+ 2,8	+ 1,8	+ 2,7	+ 2,0	+ 3,5	+ 1,7	- 0,2	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,8
Frauen .....	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,8	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,0	- 0,2	+ 1,6	+ 0,1
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 3,1	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,0	- 1,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1
Männer .....	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,0	- 1,3	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1
Frauen .....	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,0	- 1,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5
Baugewerbe .....	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,4	- 0,4	+ 1,1	+ 0,8	- 0,1
Männer .....	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,3	- 0,4	+ 1,1	+ 0,9	- 0,2
Frauen .....	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,9	- 0,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,5
Dienstleistungsbereich .....	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,7	- 0,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,6
Männer .....	+ 3,6	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,4	- 0,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5
Frauen .....	+ 3,3	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,0	- 0,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,6
Handel <sup>2</sup> .....	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,0
Männer .....	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,8	- 0,1	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,8
Verkehr und Lagerei .....	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,5	- 0,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8
Männer .....	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,5	- 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8
Frauen .....	+ 3,0	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,7
Gastgewerbe .....	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,6	- 0,9	+ 1,3	+ 1,3	- 0,2
Männer .....	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6	- 0,9	+ 1,4	+ 1,2	- 0,1
Frauen .....	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	- 0,8	+ 1,1	+ 1,4	- 0,2
Information und Kommunikation .....	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,2
Männer .....	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,2
Frauen .....	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 2,1	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,2	+ 2,1	+ 1,7	- 0,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4
Männer .....	+ 2,0	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,8	+ 1,8	+ 1,2	- 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,1	- 0,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,5
Männer .....	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,5	- 0,6	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,9	- 0,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,7	- 0,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,7
Männer .....	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,5	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,7
Frauen .....	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,0	- 0,6	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 6,4	- 0,8	- 1,1	- 0,9	- 0,2	+ 2,1	- 0,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,2
Männer .....	+ 6,4	- 0,7	- 1,1	- 0,9	- 0,6	+ 1,9	- 1,1	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,2
Frauen .....	+ 6,2	- 1,2	- 1,4	- 0,7	+ 0,5	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 4,4	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,3
Männer .....	+ 4,4	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3
Frauen .....	+ 4,3	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3
Erziehung und Unterricht .....	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,6	+ 0,6
Männer .....	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 0,7
Frauen .....	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 3,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,3
Männer .....	+ 3,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,6	- 0,0	+ 1,4
Frauen .....	+ 3,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 3,0	(+ 1,4)	- 0,2	+ 2,5	+ 2,0	- 0,2	- 0,8	+ 4,4	- 1,5	- 2,2
Männer .....	+ 3,2	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	+ 2,6	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 0,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 2,9	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,5	- 0,9	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,5
Männer .....	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,6	- 1,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,9
Frauen .....	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,1	+ 3,9	+ 3,1	- 0,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,2
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,0	- 0,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,3
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,5
Männer .....	+ 0,8	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,8	- 0,1	+ 1,7
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9
Produzierendes Gewerbe .....	- 1,8	+ 4,3	+ 4,9	+ 4,3	+ 4,6	+ 3,8	+ 0,7	+ 0,8	- 0,3	+ 2,7
Männer .....	- 2,1	+ 4,4	+ 4,9	+ 4,4	+ 4,8	+ 3,9	+ 0,7	+ 0,8	- 0,3	+ 2,8
Frauen .....	- 0,6	+ 4,2	+ 4,6	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 3,1	+ 3,5	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,5	- 0,4	+ 0,8	- 0,4	+ 3,6
Männer .....	+ 3,1	+ 3,4	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,6	- 0,5	+ 0,9	- 0,6	+ 3,7
Frauen .....	+ 1,7	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,0	+ 2,8	+ 3,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	- 2,5	+ 5,1	+ 5,5	+ 5,1	+ 4,7	+ 4,1	+ 0,7	+ 1,2	- 0,1	+ 2,3
Männer .....	- 2,8	+ 5,2	+ 5,6	+ 5,2	+ 4,9	+ 4,2	+ 0,7	+ 1,2	- 0,1	+ 2,3
Frauen .....	- 0,9	+ 4,5	+ 4,8	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,5	+ 0,9	- 0,0	+ 2,1

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



## Grundzahlen

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009	2010	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+ 3,4	+ 2,3	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,8	+ 1,6	± 0,0	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,6
Männer .....	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,5	+ 2,5	+ 3,9	+ 1,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,8
Frauen .....	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,2	+ 3,7	+ 1,9	+ 0,3	- 0,1	+ 1,6	+ 0,1
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,2	- 0,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5
Männer .....	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,3	- 0,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5
Frauen .....	+ 3,7	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,1	- 1,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,4
Baugewerbe .....	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,9	+ 0,2	+ 5,1	+ 2,8	+ 1,6	- 1,8	- 4,0	+ 7,3
Männer .....	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,9	- 0,0	+ 5,2	+ 2,8	+ 1,7	- 1,9	- 4,3	+ 7,7
Frauen .....	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,3	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,2
Dienstleistungsbereich .....	+ 3,3	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7
Männer .....	+ 3,3	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,6	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,7
Frauen .....	+ 3,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,6
Handel <sup>2</sup> .....	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,0	- 0,3	+ 1,2
Männer .....	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,3	+ 1,0	- 0,6	+ 1,3
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 1,5
Männer .....	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,9	- 0,2	+ 1,0
Gastgewerbe .....	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,1	- 0,3	+ 1,4	+ 1,1	- 0,1
Männer .....	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,1	- 0,4	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,8	- 0,3	+ 1,2	+ 1,1	- 0,3
Information und Kommunikation .....	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,4
Männer .....	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,4
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,4
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 2,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,3	+ 2,2	+ 1,7	± 0,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4
Männer .....	+ 2,0	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,1	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,8	+ 1,8	+ 1,2	- 0,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,1	- 0,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5
Männer .....	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,6	- 0,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,0	- 0,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,0
Männer .....	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,0	- 0,3	+ 1,2
Frauen .....	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,1	- 0,4	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 5,6	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,7	+ 2,7	- 0,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,8
Männer .....	+ 5,5	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 2,6	- 0,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,9
Frauen .....	+ 6,1	- 0,6	- 0,8	- 0,3	+ 1,1	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 4,5	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3
Männer .....	+ 4,5	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3
Frauen .....	+ 4,5	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,4
Erziehung und Unterricht .....	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,1	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,8	+ 0,6
Männer .....	+ 3,2	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,2	- 0,3	- 0,1	± 0,0	+ 0,0	- 0,8	+ 0,7
Frauen .....	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 3,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,2
Männer .....	+ 3,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,3
Frauen .....	+ 3,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 3,1	(+ 1,7)	± 0,0	+ 2,6	+ 2,1	- 0,1	- 0,5	+ 4,2	- 1,6	- 2,0
Männer .....	+ 3,4	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,8	- 0,6	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,9
Männer .....	+ 2,9	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	- 1,2	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,1
Frauen .....	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 3,1	+ 3,9	+ 3,4	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,7
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 0,6	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,6	- 0,2	+ 1,8
	2009	2010	Jul 10	Okt 10	Jan 11	Apr 11	Jul 10	Okt 10	Jan 11	Apr 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,3	± 0,0	+ 0,4	+ 1,0
Männer .....	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,2
Frauen .....	+ 2,7	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,2	± 0,0	+ 0,4	+ 1,0
Männer .....	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,2
Frauen .....	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	38,9	38,3	38,8	38,3	38,7	39,0	39,0	38,8	39,0
Männer .....	Std.	39,1	38,3	38,8	38,2	38,8	39,1	39,1	38,9	39,2
Frauen .....	Std.	38,6	38,3	38,6	38,4	38,5	38,7	38,7	38,6	38,7
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	38,4	36,9	37,8	36,8	37,8	38,3	38,2	37,9	38,4
Männer .....	Std.	38,5	36,9	37,8	36,8	37,9	38,4	38,4	38,0	38,6
Frauen .....	Std.	37,7	36,6	37,3	36,9	37,2	37,6	37,7	37,5	37,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	40,6	40,7	40,8	40,2	40,4	41,5	41,1	40,5	40,6
Männer .....	Std.	40,7	40,8	40,9	40,3	40,4	41,6	41,2	40,6	40,7
Frauen .....	Std.	38,8	38,8	38,8	38,4	38,6	39,0	39,0	38,4	38,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	38,2	36,4	37,5	36,8	37,4	37,9	38,1	37,9	38,1
Männer .....	Std.	38,3	36,4	37,6	36,8	37,5	38,0	38,2	38,0	38,3
Frauen .....	Std.	37,6	36,4	37,2	36,7	37,1	37,5	37,6	37,4	37,6
Energieversorgung .....	Std.	38,1	38,3	38,6	38,4	38,5	38,6	38,7	38,6	38,6
Männer .....	Std.	38,2	38,4	38,7	38,5	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7
Frauen .....	Std.	37,5	37,8	38,0	37,9	37,9	38,0	38,1	38,1	38,1
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	Std.	40,2	40,1	40,2	40,0	40,2	40,3	40,3	40,1	40,3
Männer .....	Std.	40,3	40,2	40,4	40,1	40,3	40,5	40,4	40,3	40,4
Frauen .....	Std.	38,8	38,7	38,7	38,6	38,7	38,8	38,9	38,8	38,8
Baugewerbe .....	Std.	39,0	38,5	38,3	35,4	39,0	39,8	38,7	37,1	39,6
Männer .....	Std.	39,0	38,5	38,2	35,2	39,1	39,8	38,7	37,0	39,7
Frauen .....	Std.	38,6	38,3	38,6	38,1	38,5	38,8	38,8	38,5	38,7
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,3	39,2	39,4	39,3	39,4	39,4	39,5	39,3	39,4
Männer .....	Std.	39,6	39,5	39,6	39,5	39,6	39,7	39,8	39,6	39,7
Frauen .....	Std.	38,8	38,8	38,9	38,9	38,9	39,0	39,0	38,9	38,9
Handel <sup>2</sup> .....	Std.	39,1	38,9	39,1	38,9	39,1	39,2	39,3	39,1	39,2
Männer .....	Std.	39,4	39,1	39,4	39,1	39,3	39,5	39,5	39,4	39,4
Frauen .....	Std.	38,4	38,3	38,5	38,4	38,5	38,6	38,7	38,6	38,6
Verkehr und Lagererei .....	Std.	40,4	40,0	40,2	39,9	40,2	40,3	40,4	40,1	40,4
Männer .....	Std.	40,8	40,4	40,5	40,2	40,5	40,7	40,7	40,4	40,7
Frauen .....	Std.	38,6	38,4	38,7	38,4	38,6	38,8	38,9	38,7	38,8
Gastgewerbe .....	Std.	39,2	39,1	39,2	39,1	39,1	39,3	39,3	39,2	39,3
Männer .....	Std.	39,5	39,4	39,5	39,4	39,4	39,6	39,6	39,5	39,6
Frauen .....	Std.	38,9	38,9	38,9	38,8	38,8	39,0	39,0	39,0	39,0
Information und Kommunikation .....	Std.	38,8	38,7	38,8	38,7	38,8	38,8	38,9	38,9	39,0
Männer .....	Std.	39,0	38,8	39,0	38,9	38,9	39,0	39,1	39,1	39,2
Frauen .....	Std.	38,3	38,2	38,3	38,2	38,3	38,3	38,4	38,4	38,5
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Männer .....	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen .....	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	38,5	38,3	38,4	38,3	38,4	38,5	38,5	38,4	38,4
Männer .....	Std.	38,7	38,3	38,6	38,4	38,5	38,6	38,6	38,6	38,6
Frauen .....	Std.	38,2	38,2	38,2	38,1	38,2	38,2	38,2	38,1	38,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,2	39,0	39,1	38,9	39,1	39,2	39,2	39,1	39,2
Männer .....	Std.	39,4	39,2	39,3	39,0	39,3	39,4	39,5	39,4	39,5
Frauen .....	Std.	38,9	38,8	38,8	38,7	38,7	38,8	38,8	38,8	38,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	38,4	38,2	38,6	38,2	38,5	38,6	38,8	38,5	38,7
Männer .....	Std.	38,7	38,4	38,8	38,4	38,8	38,8	39,1	38,8	39,0
Frauen .....	Std.	37,8	37,7	38,0	37,7	37,9	38,1	38,2	38,0	38,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	40,0	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,2	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,5	39,5
Erziehung und Unterricht .....	Std.	40,2	40,2	40,2	40,2	40,2	40,2	40,2	40,0	40,0
Männer .....	Std.	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	40,0	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	38,9	39,0	39,2	39,1	39,2	39,2	39,3	39,3	39,3
Männer .....	Std.	39,3	39,4	39,7	39,6	39,6	39,7	39,8	39,8	39,8
Frauen .....	Std.	38,7	38,8	38,9	38,9	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	38,9	39,0	39,0	38,9	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1
Männer .....	Std.	39,0	39,1	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2
Frauen .....	Std.	38,8	38,7	38,8	38,7	38,7	38,8	38,8	38,7	38,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	38,8	38,8	38,9	38,7	38,8	39,0	39,0	38,8	39,0
Männer .....	Std.	39,0	39,0	39,2	39,0	39,1	39,2	39,3	39,1	39,2
Frauen .....	Std.	38,5	38,5	38,6	38,5	38,6	38,7	38,7	38,5	38,7
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	18,99	19,51	19,82	19,75	19,84	19,78	19,91	20,04	20,23
Männer .....	EUR	20,09	20,64	20,97	20,92	21,00	20,90	21,06	21,18	21,38
Frauen .....	EUR	16,25	16,75	17,03	16,95	17,03	17,02	17,11	17,27	17,42
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	19,87	20,27	20,69	20,60	20,75	20,61	20,80	20,94	21,22
Männer .....	EUR	20,55	20,95	21,38	21,31	21,43	21,28	21,48	21,63	21,90
Frauen .....	EUR	16,37	16,78	17,17	17,04	17,20	17,16	17,26	17,40	17,67
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	19,44	20,01	20,57	20,40	20,95	20,31	20,63	20,77	21,59
Männer .....	EUR	19,45	20,03	(20,58)	20,40	20,98	20,32	20,64	20,77	21,61
Frauen .....	EUR	19,23	19,51	20,29	20,27	20,34	20,24	20,32	20,87	21,05
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	20,29	20,75	21,20	21,05	21,28	21,14	21,31	21,41	21,77
Männer .....	EUR	21,18	21,65	22,10	21,96	22,19	22,04	22,22	22,31	22,69
Frauen .....	EUR	16,28	16,70	17,09	16,97	17,13	17,08	17,18	17,31	17,60

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009	2010	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	-1,5	+1,3	+1,6	+1,3	+1,3	+0,8	+0,8	±0,0	-0,5	+0,5
Männer .....	-2,0	+1,3	+1,8	+1,6	+1,8	+1,0	+0,8	±0,0	-0,5	+0,8
Frauen .....	-0,8	+0,8	+0,8	+0,8	+0,5	+0,5	+0,5	±0,0	-0,3	+0,3
Produzierendes Gewerbe .....	-3,9	+2,4	+3,2	+2,7	+3,0	+1,6	+1,3	-0,3	-0,8	+1,3
Männer .....	-4,2	+2,4	+3,2	+2,9	+3,3	+1,8	+1,3	±0,0	-1,0	+1,6
Frauen .....	-2,9	+1,9	+2,7	+2,2	+1,6	+1,3	+1,1	+0,3	-0,5	+0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+0,2	+0,2	±0,0	-0,5	+0,7	+0,5	+2,7	-1,0	-1,5	+0,2
Männer .....	+0,2	+0,2	±0,0	-0,7	+0,7	+0,7	+3,0	-1,0	-1,5	+0,2
Frauen .....	±0,0	±0,0	+0,5	+0,5	±0,0	+0,3	+1,0	±0,0	-1,5	+0,8
Verarbeitendes Gewerbe .....	-4,7	+3,0	+3,8	+3,5	+3,0	+1,9	+1,3	+0,5	-0,5	+0,5
Männer .....	-5,0	+3,3	+3,8	+3,8	+3,3	+2,1	+1,3	+0,5	-0,5	+0,8
Frauen .....	-3,2	+2,2	+3,0	+2,5	+1,9	+1,3	+1,1	+0,3	-0,5	+0,5
Energieversorgung .....	+0,5	+0,8	+0,8	+0,8	+0,5	+0,3	+0,3	+0,3	-0,3	±0,0
Männer .....	+0,5	+0,8	+0,8	+0,8	+0,5	±0,0	±0,0	+0,3	-0,3	±0,0
Frauen .....	+0,8	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	-0,2	+0,2	+0,2	+0,5	+0,3	+0,2	+0,2	±0,0	-0,5	+0,5
Männer .....	-0,2	+0,5	+0,5	+0,2	+0,5	+0,2	+0,5	-0,2	-0,2	+0,2
Frauen .....	-0,3	±0,0	±0,0	+0,5	+0,5	+0,3	+0,3	+0,3	-0,3	±0,0
Baugewerbe .....	-1,3	-0,5	+0,5	-0,8	+4,8	+1,5	+2,1	-2,8	-4,1	+6,7
Männer .....	-1,3	-0,8	+0,3	-1,0	+5,1	+1,5	+1,8	-2,8	-4,4	+7,3
Frauen .....	-0,8	+0,8	+1,3	+1,3	+1,0	+0,5	+0,8	±0,0	-0,8	+0,5
Dienstleistungsbereich .....	-0,3	+0,5	+0,3	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	-0,5	+0,3
Männer .....	-0,3	+0,3	+0,5	+0,5	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	-0,5	+0,3
Frauen .....	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0
Handel <sup>2</sup> .....	-0,5	+0,5	+0,8	+1,0	+0,5	+0,3	+0,3	+0,3	-0,5	+0,3
Männer .....	-0,8	+0,8	+1,0	+0,8	+0,8	+0,3	+0,5	±0,0	-0,3	±0,0
Frauen .....	-0,3	+0,5	+0,8	+0,8	+0,5	+0,3	+0,3	+0,3	-0,3	±0,0
Verkehr und Lagererei .....	-1,0	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+0,2	+0,2	-0,7	+0,7
Männer .....	-1,0	+0,2	+0,7	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	±0,0	-0,7	+0,7
Frauen .....	-0,5	+0,8	+1,0	+1,0	+0,8	+0,5	+0,5	+0,3	-0,5	+0,3
Gastgewerbe .....	-0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,5	+0,5	±0,0	-0,3	+0,3
Männer .....	-0,3	+0,3	+0,5	+0,5	+0,3	+0,5	+0,5	±0,0	-0,3	+0,3
Frauen .....	±0,0	±0,0	-0,3	+0,3	+0,5	+0,5	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0
Information und Kommunikation .....	-0,3	+0,3	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3
Männer .....	-0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+0,8	+0,3	+0,3	±0,0	+0,3
Frauen .....	-0,3	+0,3	+0,3	+0,5	+0,5	+0,5	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen .....	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	-0,3	±0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	-0,5	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0
Männer .....	-1,0	+0,8	±0,0	+0,3	+0,5	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	-0,5	+0,3	+0,5	+0,5	+0,5	+0,3	+0,3	±0,0	-0,3	+0,3
Männer .....	-0,5	+0,3	+0,8	+0,8	+1,0	+0,5	+0,3	+0,3	-0,3	+0,3
Frauen .....	-0,3	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	-0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	-0,5	+1,0	+0,5	+0,8	+0,8	+0,5	+0,3	+0,5	-0,8	+0,5
Männer .....	-0,8	+1,0	+0,5	+0,8	+1,0	+0,5	±0,0	+0,8	-0,8	+0,5
Frauen .....	-0,3	+0,8	+0,8	+0,8	+0,8	+0,3	+0,5	+0,3	-0,5	±0,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,5	-0,5	±0,0	±0,0	-0,5	±0,0
Männer .....	+0,2	±0,0	±0,0	±0,0	-0,5	-0,5	±0,0	±0,0	-0,5	±0,0
Frauen .....	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	-0,3	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0
Erziehung und Unterricht .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,5	-0,5	±0,0	±0,0	-0,5	±0,0
Männer .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,5	-0,5	±0,0	±0,0	-0,5	±0,0
Frauen .....	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,5	-0,5	±0,0	±0,0	-0,5	±0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+0,3	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0
Männer .....	+0,3	+0,8	+0,8	+0,8	+0,5	+0,5	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0
Frauen .....	+0,3	+0,3	+0,5	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	-0,3	±0,0	+0,3
Männer .....	+0,3	+0,3	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	+0,3
Frauen .....	-0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	-0,3	+0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	±0,0	+0,3	+0,5	+0,3	+0,3	+0,5	+0,5	±0,0	-0,5	+0,5
Männer .....	±0,0	+0,5	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	-0,5	+0,3
Frauen .....	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	-0,5	+0,5
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+2,7	+1,6	+1,3	+1,4	+1,5	+2,0	-0,3	+0,7	+0,7	+0,9
Männer .....	+2,7	+1,6	+1,3	+1,3	+1,2	+1,8	-0,5	+0,8	+0,6	+0,9
Frauen .....	+3,1	+1,7	+1,4	+1,5	+1,9	+2,3	-0,1	+0,5	+0,9	+0,9
Produzierendes Gewerbe .....	+2,0	+2,1	+1,8	+1,8	+1,7	+2,3	-0,7	+0,9	+0,7	+1,3
Männer .....	+1,9	+2,1	+1,7	+1,7	+1,5	+2,2	-0,7	+0,9	+0,7	+1,2
Frauen .....	+2,5	+2,3	+2,3	+1,8	+2,1	+2,7	-0,2	+0,6	+0,8	+1,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+2,9	+2,8	+2,6	+2,5	+1,8	+3,1	-3,1	+1,6	+0,7	+3,9
Männer .....	+3,0	(+ 2,7)	+2,6	+2,4	+1,8	+3,0	-3,1	+1,6	+0,6	+4,0
Frauen .....	+1,5	+4,0	+3,6	+3,1	+3,0	+3,5	-0,5	+0,4	+2,7	+0,9
Verarbeitendes Gewerbe .....	+2,3	+2,2	+1,8	+1,7	+1,7	+2,3	-0,7	+0,8	+0,5	+1,7
Männer .....	+2,2	+2,1	+1,7	+1,6	+1,6	+2,3	-0,7	+0,8	+0,4	+1,7
Frauen .....	+2,6	+2,3	+2,3	+1,8	+2,0	+2,7	-0,3	+0,6	+0,8	+1,7

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	24,87	25,55	25,98	25,49	26,18	26,11	26,13	26,36	26,51
Männer .....	EUR	25,54	26,24	26,70	26,18	26,92	26,84	26,87	27,11	27,31
Frauen .....	EUR	21,08	21,51	21,91	21,58	22,04	22,00	22,00	22,25	22,24
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	16,64	17,12	17,32	17,19	17,45	17,25	17,41	17,62	17,66
Männer .....	EUR	16,65	17,11	17,31	17,18	17,43	17,24	17,41	17,63	17,68
Frauen .....	EUR	16,54	17,17	17,39	17,27	17,60	17,26	17,44	17,53	17,57
Baugewerbe .....	EUR	16,47	16,70	16,93	17,02	16,88	16,85	16,99	17,09	17,13
Männer .....	EUR	16,56	16,78	17,02	17,13	16,96	16,93	17,07	17,17	17,19
Frauen .....	EUR	15,17	15,55	15,80	15,71	15,75	15,77	15,96	16,07	16,23
Dienstleistungsbereich .....	EUR	18,43	19,04	19,30	19,25	19,30	19,27	19,37	19,49	19,61
Männer .....	EUR	19,71	20,39	20,64	20,61	20,65	20,60	20,71	20,82	20,95
Frauen .....	EUR	16,22	16,75	16,99	16,92	16,99	16,99	17,07	17,23	17,35
Handel <sup>2</sup> .....	EUR	17,69	17,96	18,27	18,19	18,25	18,24	18,38	18,39	18,58
Männer .....	EUR	19,01	19,26	19,58	19,49	19,56	19,56	19,71	19,68	19,88
Frauen .....	EUR	14,88	15,17	15,45	15,40	15,44	15,44	15,53	15,59	15,73
Verkehr und Lagerei .....	EUR	15,71	16,05	16,23	16,14	16,26	16,23	16,29	16,39	16,53
Männer .....	EUR	15,81	16,12	16,29	16,20	16,33	16,28	16,33	16,45	16,60
Frauen .....	EUR	15,20	15,66	15,95	15,88	15,92	15,94	16,05	16,09	16,19
Gastgewerbe .....	EUR	11,43	11,53	11,70	11,70	11,70	11,63	11,76	11,88	11,90
Männer .....	EUR	12,39	12,47	12,65	12,65	12,64	12,56	12,74	12,84	12,87
Frauen .....	EUR	10,40	10,54	10,71	10,70	10,72	10,67	10,74	10,86	10,88
Information und Kommunikation .....	EUR	24,77	25,32	25,79	25,61	25,78	25,85	25,93	25,99	26,27
Männer .....	EUR	26,61	27,15	27,59	27,42	27,58	27,64	27,73	27,79	28,10
Frauen .....	EUR	20,04	20,50	20,89	20,76	20,90	20,94	20,95	21,01	21,22
Erbringung von Finanz- und										
Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	24,33	24,83	25,82	25,60	25,83	25,83	26,00	26,14	26,27
Männer .....	EUR	27,39	27,94	29,06	28,83	29,06	29,08	29,26	29,42	29,57
Frauen .....	EUR	20,04	20,45	21,18	21,01	21,22	21,17	21,31	21,41	21,49
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	20,23	20,80	21,20	21,20	21,16	21,09	21,33	21,48	21,59
Männer .....	EUR	21,89	22,56	22,88	22,97	22,88	22,74	22,95	23,06	23,16
Frauen .....	EUR	17,62	18,04	18,51	18,42	18,46	18,45	18,72	18,91	19,05
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen										
und technischen Dienstleistungen .....	EUR	23,67	24,31	24,58	24,49	24,61	24,52	24,70	24,81	25,04
Männer .....	EUR	26,84	27,60	27,87	27,74	27,90	27,83	28,00	28,02	28,31
Frauen .....	EUR	18,34	18,76	19,00	18,96	19,04	18,93	19,08	19,31	19,45
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen										
Dienstleistungen .....	EUR	12,31	13,13	12,98	13,11	12,99	12,90	12,95	13,07	13,23
Männer .....	EUR	12,52	13,36	13,23	13,40	13,26	13,12	13,17	13,31	13,46
Frauen .....	EUR	11,76	12,55	12,39	12,43	12,35	12,37	12,40	12,50	12,67
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung,										
Sozialversicherung .....	EUR	17,10	17,81	18,10	17,99	18,08	18,15	18,17	18,33	18,39
Männer .....	EUR	17,61	18,36	18,68	18,57	18,66	18,73	18,75	18,87	18,92
Frauen .....	EUR	15,87	16,50	16,73	16,64	16,72	16,79	16,79	17,09	17,16
Erziehung und Unterricht .....	EUR	21,28	21,95	22,42	22,29	22,46	22,47	22,47	22,37	22,51
Männer .....	EUR	22,95	23,67	24,18	24,05	24,23	24,23	24,22	24,14	24,30
Frauen .....	EUR	19,48	20,11	20,53	20,41	20,56	20,57	20,58	20,61	20,73
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	18,07	18,66	18,86	18,66	18,83	18,92	19,02	19,08	19,35
Männer .....	EUR	21,82	22,50	22,67	22,37	22,62	22,78	22,90	22,90	23,23
Frauen .....	EUR	15,97	16,49	16,67	16,52	16,66	16,71	16,80	16,88	17,11
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	21,38	(22,11)	/	22,24	/	22,06	/	22,61	22,09
Männer .....	EUR	24,82	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	EUR	15,22	15,60	15,68	15,53	15,59	15,67	15,92	16,01	15,97
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	17,28	17,79	18,00	17,95	18,06	17,88	18,11	18,37	18,50
Männer .....	EUR	20,20	20,82	20,96	21,02	21,06	20,73	21,04	21,37	21,59
Frauen .....	EUR	14,25	14,67	14,98	14,84	14,99	14,95	15,13	15,39	15,44
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010=100	96,1	98,2	100,0	99,2	100,1	100,1	100,6	100,8	102,1
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 213	3 248	3 338	3 286	3 340	3 350	3 374	3 377	3 429
Männer .....	EUR	3 413	3 436	3 537	3 476	3 542	3 552	3 579	3 577	3 638
Frauen .....	EUR	2 724	2 791	2 855	2 829	2 853	2 860	2 878	2 897	2 925
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	3 312	3 248	3 395	3 291	3 404	3 427	3 456	3 449	3 541
Männer .....	EUR	3 437	3 363	3 515	3 403	3 525	3 550	3 580	3 570	3 669
Frauen .....	EUR	2 681	2 666	2 785	2 729	2 784	2 800	2 825	2 836	2 892
Bergbau und Gewinnung von Steinen										
und Erden .....	EUR	3 428	3 542	3 646	3 567	3 674	3 658	3 685	3 656	3 805
Männer .....	EUR	3 438	3 554	3 657	3 576	3 687	3 670	3 697	3 666	3 820
Frauen .....	EUR	3 244	3 290	3 418	3 384	3 414	3 428	3 445	3 481	3 535
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	3 369	3 285	3 458	3 363	3 460	3 484	3 525	3 526	3 609
Männer .....	EUR	3 528	3 429	3 613	3 510	3 616	3 641	3 686	3 685	3 773
Frauen .....	EUR	2 662	2 640	2 763	2 707	2 762	2 779	2 804	2 813	2 872

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009	2010	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	+ 2,7	+ 1,7	+ 2,6	+ 2,0	+ 3,4	+ 1,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,6
Männer .....	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,1	+ 3,6	+ 1,4	- 0,3	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,7
Frauen .....	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	- 0,2	+ 0,0	+ 1,1	- 0,0
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,2	- 1,1	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,2
Männer .....	+ 2,8	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,4	- 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,3
Frauen .....	+ 3,8	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,5	- 0,2	- 1,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,0
Baugewerbe .....	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,5	- 0,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,2
Männer .....	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,4	- 0,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,3	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,0
Dienstleistungsbereich .....	+ 3,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,6	- 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6
Männer .....	+ 3,5	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,5	- 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6
Frauen .....	+ 3,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,7
Handel <sup>2</sup> .....	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,8	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,0
Männer .....	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,8	- 0,2	+ 1,0
Frauen .....	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9
Verkehr und Lagerei .....	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,7	- 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,9
Männer .....	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,7	- 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,9
Frauen .....	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,6
Gastgewerbe .....	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,7	- 0,6	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,2
Männer .....	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,8	- 0,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	- 0,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,2
Information und Kommunikation .....	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,1
Männer .....	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,1
Frauen .....	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 2,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,3	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5
Männer .....	+ 2,0	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,3	- 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,0	- 0,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,5
Männer .....	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,2	- 0,6	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,2	- 0,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,7
Erbringung von freibereitlichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,7	- 0,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,9
Männer .....	+ 2,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,5	- 0,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,2	- 0,6	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 6,7	- 1,1	- 1,4	- 1,0	- 0,3	+ 1,8	- 0,7	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,2
Männer .....	+ 6,7	- 1,0	- 1,2	- 1,1	- 0,7	+ 1,5	- 1,1	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,1
Frauen .....	+ 6,7	- 1,3	- 1,6	- 1,0	+ 0,6	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 4,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,3
Männer .....	+ 4,3	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3
Frauen .....	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,4
Erziehung und Unterricht .....	+ 3,1	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,6
Männer .....	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,7
Frauen .....	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 3,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,4
Männer .....	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,4
Frauen .....	+ 3,3	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	(+ 3,4)	/	- 0,7	/	+ 1,7	/	/	/	/	- 2,3
Männer .....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,7	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,6	- 0,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,4	- 1,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,7
Männer .....	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,5	- 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,9	+ 3,7	+ 3,0	- 0,3	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,3
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,3
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,1	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,5
Männer .....	+ 0,7	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,8	- 0,1	+ 1,7
Frauen .....	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,0
Produzierendes Gewerbe .....	- 1,9	+ 4,5	+ 5,0	+ 4,5	+ 4,8	+ 4,0	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	+ 2,7
Männer .....	- 2,2	+ 4,5	+ 5,0	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,1	+ 0,7	+ 0,8	- 0,3	+ 2,8
Frauen .....	- 0,6	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,9	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 2,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 3,6	- 0,4	+ 0,7	- 0,8	+ 4,1
Männer .....	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 3,6	- 0,5	+ 0,7	- 0,8	+ 4,2
Frauen .....	+ 1,4	+ 3,9	+ 4,1	+ 3,7	+ 2,9	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	- 2,5	+ 5,3	+ 5,7	+ 5,2	+ 4,8	+ 4,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,0	+ 2,4
Männer .....	- 2,8	+ 5,4	+ 5,7	+ 5,3	+ 5,0	+ 4,3	+ 0,7	+ 1,2	- 0,0	+ 2,4
Frauen .....	- 0,8	+ 4,7	+ 5,1	+ 4,2	+ 3,9	+ 4,0	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,3	+ 2,1

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



## Grundzahlen

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009	2010	3. Vj 10   4. Vj 10   1. Vj 11   2. Vj 11				3. Vj 10   4. Vj 10   1. Vj 11   2. Vj 11			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	+ 3,4	+ 2,3	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,9	+ 1,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,6
Männer .....	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,4	+ 2,8	+ 4,0	+ 1,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8
Frauen .....	+ 3,0	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,2	- 0,1
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,9	+ 1,5	- 0,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6
Männer .....	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,7	- 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,7
Frauen .....	+ 3,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,1	- 1,6	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,2
Baugewerbe .....	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,4	+ 5,1	+ 3,1	+ 1,7	- 1,8	- 3,6	+ 7,0
Männer .....	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,2	+ 5,3	+ 3,1	+ 1,7	- 2,0	- 3,8	+ 7,5
Frauen .....	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,1	- 0,0	+ 1,5
Dienstleistungsbereich .....	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,8
Männer .....	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,6	- 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,8
Frauen .....	+ 3,3	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7
Handel <sup>2</sup> .....	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,0	- 0,4	+ 1,2
Männer .....	+ 0,7	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,0	- 0,6	+ 1,3
Frauen .....	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,8
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 1,4
Männer .....	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,5
Frauen .....	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9
Gastgewerbe .....	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,2	- 0,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3
Männer .....	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,3	- 0,1	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5
Frauen .....	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,8	- 0,1	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,1
Information und Kommunikation .....	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,2
Männer .....	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,2
Frauen .....	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 2,1	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5
Männer .....	+ 2,0	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,1	+ 3,6	+ 3,7	+ 4,0	+ 1,9	+ 1,3	- 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,0	- 0,1	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5
Männer .....	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3
Frauen .....	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,1	- 0,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,0
Männer .....	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,8	- 0,2	+ 1,3
Frauen .....	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,2	- 0,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 5,9	- 0,1	- 0,6	- 0,2	+ 0,6	+ 2,5	- 0,3	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,8
Männer .....	+ 5,8	+ 0,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,2	+ 2,3	- 0,8	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,9
Frauen .....	+ 6,6	- 0,7	- 0,9	- 0,2	+ 1,3	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 4,3	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3
Männer .....	+ 4,4	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
Frauen .....	+ 4,1	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,4
Erziehung und Unterricht .....	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,9	+ 0,6
Männer .....	+ 3,2	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,8	+ 0,7
Frauen .....	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 3,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,4
Männer .....	+ 3,3	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,3
Frauen .....	+ 3,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	(+ 3,5)	/	- 0,7	/	+ 1,7	/	/	/	/	- 2,0
Männer .....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,7	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,4	- 0,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,7	- 0,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,0
Männer .....	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,6	- 1,5	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,2
Frauen .....	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,4	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,8
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 0,5	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,6	- 0,2	+ 1,8
2009   2010   Juli 10   Okt. 10   Jan. 11   Apr. 11   Juli 10   Okt. 10   Jan. 11   Apr. 11										
gegenüber Vorjahr   gegenüber Vorjahresmonat   gegenüber Vormonat										
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,3	± 0,0	+ 0,4	+ 1,0
Männer .....	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,2
Frauen .....	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,0
Männer .....	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,2
Frauen .....	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,6	39,0	39,3	38,6	39,3	39,7	39,6	39,1	39,6
Männer .....	Std.	39,8	39,1	39,4	38,4	39,5	40,0	39,8	39,1	39,8
Frauen .....	Std.	39,2	39,0	39,1	38,9	39,1	39,2	39,2	39,1	39,2
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	39,6	38,3	38,9	37,4	39,1	39,7	39,4	38,5	39,5
Männer .....	Std.	39,6	38,3	38,9	37,1	39,1	39,8	39,5	38,4	39,6
Frauen .....	Std.	39,4	38,3	38,9	38,3	38,9	39,2	39,2	38,8	39,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	39,0	38,2	39,2	38,8	39,3	39,5	39,2	38,7	39,0
Männer .....	Std.	39,2	38,3	39,3	38,9	39,4	39,6	39,3	38,8	39,0
Frauen .....	Std.	38,0	37,9	38,6	38,3	38,7	38,7	38,7	38,5	38,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	39,8	38,2	39,0	38,0	38,9	39,5	39,6	39,1	39,5
Männer .....	Std.	39,9	38,2	39,1	38,0	39,0	39,6	39,7	39,2	39,7
Frauen .....	Std.	39,4	38,2	38,9	38,2	38,8	39,1	39,2	38,8	39,1
Energieversorgung .....	Std.	38,3	38,4	38,5	38,4	38,6	38,6	38,5	38,4	38,4
Männer .....	Std.	38,4	38,4	38,6	38,5	38,7	38,7	38,6	38,4	38,4
Frauen .....	Std.	38,2	38,3	38,3	38,3	38,3	38,4	38,3	38,3	38,3
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	Std.	40,5	40,2	40,3	39,8	40,3	40,5	40,5	40,1	40,4
Männer .....	Std.	40,7	40,4	40,4	39,9	40,4	40,7	40,7	40,2	40,5
Frauen .....	Std.	39,8	39,6	39,6	39,3	39,6	39,8	39,7	39,7	39,6
Baugewerbe .....	Std.	39,1	38,2	38,3	34,3	39,3	40,3	38,9	36,1	39,5
Männer .....	Std.	39,1	38,1	38,2	34,0	39,3	40,3	38,8	35,9	39,5
Frauen .....	Std.	39,4	39,2	39,1	37,9	39,3	39,7	39,4	38,6	39,2
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,6	39,5	39,5	39,3	39,5	39,7	39,7	39,5	39,7
Männer .....	Std.	39,9	39,8	39,9	39,5	39,8	40,1	40,1	39,8	40,0
Frauen .....	Std.	39,1	39,1	39,2	39,1	39,1	39,2	39,2	39,2	39,3
Handel <sup>2</sup> .....	Std.	39,7	39,5	39,5	39,2	39,5	39,7	39,7	39,4	39,6
Männer .....	Std.	40,0	39,8	39,7	39,3	39,7	39,9	40,0	39,6	39,8
Frauen .....	Std.	39,2	39,1	39,1	38,9	39,1	39,3	39,2	39,1	39,2
Verkehr und Lagererei .....	Std.	40,5	40,4	40,6	39,7	40,6	40,9	41,0	40,3	40,9
Männer .....	Std.	40,9	40,8	40,9	40,0	40,9	41,4	41,4	40,7	41,3
Frauen .....	Std.	39,0	39,0	39,1	38,9	39,1	39,3	39,3	39,0	39,3
Gastgewerbe .....	Std.	39,8	39,7	39,7	39,4	39,6	39,8	40,0	39,8	39,7
Männer .....	Std.	40,0	40,0	40,1	39,8	39,9	40,2	40,3	40,1	40,0
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,5	39,1	39,4	39,6	39,8	39,5	39,5
Information und Kommunikation .....	Std.	39,2	39,1	39,1	38,8	39,0	39,3	39,4	39,1	39,3
Männer .....	Std.	39,2	39,1	39,2	38,7	39,1	39,5	39,7	39,2	39,4
Frauen .....	Std.	39,1	39,1	39,0	38,9	38,9	39,1	39,1	38,9	39,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Männer .....	Std.	39,1	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen .....	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	37,9	37,8	38,0	37,9	37,9	38,1	38,1	37,9	37,9
Männer .....	Std.	38,1	37,9	38,2	38,1	38,1	38,4	38,3	38,1	38,1
Frauen .....	Std.	37,7	37,7	37,8	37,8	37,8	37,9	37,9	37,8	37,8
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,8	39,6	39,6	39,2	39,5	39,7	40,0	39,1	39,7
Männer .....	Std.	40,1	39,8	39,8	39,3	39,6	39,9	40,2	39,1	39,9
Frauen .....	Std.	39,3	39,2	39,3	39,1	39,2	39,4	39,4	39,2	39,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	39,0	38,8	39,0	38,5	38,9	39,3	39,2	38,9	39,1
Männer .....	Std.	39,2	38,9	39,1	38,4	39,0	39,5	39,5	39,0	39,3
Frauen .....	Std.	38,5	38,5	38,5	38,6	38,6	38,6	38,4	38,4	38,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,2	40,2
Frauen .....	Std.	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht .....	Std.	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,5	38,5
Männer .....	Std.	38,8	38,9	38,9	38,8	38,9	38,9	38,9	39,1	39,1
Frauen .....	Std.	37,5	37,6	37,6	37,6	37,6	37,6	37,6	38,2	38,2
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	39,7	39,7	39,9	39,8	39,8	39,9	39,9	40,0	39,9
Männer .....	Std.	40,0	40,0	40,2	40,2	40,2	40,3	40,3	40,4	40,4
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,7	39,7	39,7	39,8	39,8	39,8	39,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,4	39,4	39,6	39,5	39,6	39,7	39,7	39,7	39,8
Männer .....	Std.	39,1	39,1	39,5	39,4	39,4	39,7	39,7	39,7	39,8
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,7	39,6	39,8	39,8	39,7	39,7	39,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	39,2	39,2	39,1	39,0	39,1	39,2	39,2	38,9	39,1
Männer .....	Std.	39,5	39,4	39,4	39,3	39,3	39,5	39,5	39,3	39,4
Frauen .....	Std.	39,0	39,1	38,9	38,8	38,9	39,1	38,9	38,7	38,8
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	14,14	14,66	14,92	14,98	14,91	14,82	14,95	15,12	15,14
Männer .....	EUR	14,31	14,83	15,09	15,19	15,09	14,97	15,12	15,32	15,32
Frauen .....	EUR	13,85	14,37	14,62	14,64	14,61	14,56	14,67	14,77	14,81
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	13,26	13,59	13,82	13,81	13,84	13,73	13,88	14,00	14,07
Männer .....	EUR	13,74	14,10	14,33	14,37	14,35	14,22	14,39	14,58	14,62
Frauen .....	EUR	11,45	11,67	11,90	11,85	11,91	11,86	11,96	11,95	12,06
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	16,94	17,86	18,45	18,31	18,45	18,30	18,72	18,85	18,96
Männer .....	EUR	16,73	17,73	18,33	18,17	18,34	18,17	18,63	18,73	18,80
Frauen .....	EUR	18,39	18,90	19,34	19,38	19,32	19,29	19,38	19,71	20,05
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	13,12	13,30	13,55	13,48	13,58	13,49	13,63	13,71	13,87
Männer .....	EUR	13,89	14,08	14,34	14,28	14,39	14,28	14,42	14,57	14,73
Frauen .....	EUR	10,84	11,01	11,21	11,16	11,22	11,18	11,29	11,24	11,37

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich													
	2009	2010	3. Vj 10				4. Vj 10				1. Vj 11		2. Vj 11	
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr								gegenüber Vorvierteljahr			
Verdienste und Arbeitskosten														
Neue Länder														
Bezahlte Wochenarbeitszeit														
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen														
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	-1,5	+0,8	+1,0	+0,8	+1,3	+0,8	+1,0	-0,3	-1,3	+1,3				
Männer .....	-1,8	+0,8	+1,5	+1,0	+1,8	+0,8	+1,3	-0,5	-1,8	+1,8				
Frauen .....	-0,5	+0,3	+0,5	+0,3	+0,5	+0,3	+0,3	±0,0	-0,3	+0,3				
Produzierendes Gewerbe .....	-3,3	+1,6	+2,3	+1,5	+2,9	+1,0	+1,5	-0,8	-2,3	+2,6				
Männer .....	-3,3	+1,6	+2,6	+1,8	+3,5	+1,3	+1,8	-0,8	-2,8	+3,1				
Frauen .....	-2,8	+1,6	+1,8	+1,3	+1,3	+0,5	+0,8	±0,0	-1,0	+0,8				
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	-2,1	+2,6	+2,1	+5,4	-0,3	-0,8	+0,5	-0,8	-1,3	+0,8				
Männer .....	-2,3	+2,6	+2,1	+5,6	-0,3	-1,0	+0,5	-0,8	-1,3	+0,5				
Frauen .....	-0,3	+1,8	+1,0	+2,9	+0,5	-0,3	±0,0	±0,0	-0,5	+0,3				
Verarbeitendes Gewerbe .....	-4,0	+2,1	+2,9	+2,9	+2,9	+1,5	+1,5	+0,3	-1,3	+1,0				
Männer .....	-4,3	+2,4	+3,1	+3,1	+3,2	+1,8	+1,5	+0,3	-1,3	+1,3				
Frauen .....	-3,0	+1,8	+2,1	+1,6	+1,6	+0,8	+0,8	+0,3	-1,0	+0,8				
Energieversorgung .....	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	-0,5	±0,0	-0,3	-0,3	±0,0				
Männer .....	±0,0	+0,5	+0,3	±0,0	-0,3	-0,8	±0,0	-0,3	-0,5	±0,0				
Frauen .....	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	-0,3	±0,0	±0,0				
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	-0,7	+0,2	±0,0	+0,5	+0,8	+0,2	+0,5	±0,0	-1,0	+0,7				
Männer .....	-0,7	±0,0	±0,0	+0,5	+0,8	+0,2	+0,7	±0,0	-1,2	+0,7				
Frauen .....	-0,5	±0,0	+0,5	±0,0	+1,0	±0,0	+0,5	-0,3	±0,0	-0,3				
Baugewerbe .....	-2,3	+0,3	+1,5	-1,0	+5,2	+0,5	+2,5	-3,5	-7,2	+9,4				
Männer .....	-2,6	+0,3	+1,5	-1,3	+5,6	+0,5	+2,5	-3,7	-7,5	+10,0				
Frauen .....	-0,5	-0,3	+0,5	±0,0	+1,8	-0,3	+1,0	-0,8	-2,0	+1,6				
Dienstleistungsbereich .....	-0,3	±0,0	+0,3	+0,3	+0,5	+0,5	+0,5	±0,0	-0,5	+0,5				
Männer .....	-0,3	+0,3	+0,5	+0,5	+0,8	+0,5	+0,8	±0,0	-0,7	+0,5				
Frauen .....	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	+0,5	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3				
Handel <sup>2</sup> .....	-0,5	±0,0	±0,0	+0,3	+0,5	+0,3	+0,5	±0,0	-0,8	+0,5				
Männer .....	-0,5	-0,3	±0,0	+0,3	+0,8	+0,3	+0,5	+0,3	-1,0	+0,5				
Frauen .....	-0,3	±0,0	+0,3	±0,0	+0,5	+0,3	+0,5	-0,3	-0,3	+0,3				
Verkehr und Lagererei .....	-0,2	+0,5	+0,5	+0,7	+1,5	+0,7	+0,7	+0,2	-1,7	+1,5				
Männer .....	-0,2	+0,2	+0,7	+0,7	+1,8	+1,0	+1,2	±0,0	-1,7	+1,5				
Frauen .....	±0,0	+0,3	+0,5	+0,5	+0,3	+0,5	+0,5	±0,0	-0,8	+0,8				
Gastgewerbe .....	-0,3	±0,0	±0,0	+0,5	+1,0	+0,3	+0,5	+0,5	-0,5	-0,3				
Männer .....	±0,0	+0,3	+0,5	+0,5	+0,8	+0,3	+0,8	+0,2	-0,5	-0,2				
Frauen .....	±0,0	-0,3	-0,3	+0,5	+1,0	+0,3	+0,5	+0,5	-0,8	±0,0				
Information und Kommunikation .....	-0,3	±0,0	+0,3	±0,0	+0,8	+0,8	+0,8	+0,3	-0,8	+0,5				
Männer .....	-0,3	+0,3	+0,5	+0,5	+1,3	+0,8	+1,0	+0,5	-1,3	+0,5				
Frauen .....	±0,0	-0,3	-0,3	-0,3	±0,0	+0,3	+0,5	±0,0	-0,5	+0,3				
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0				
Männer .....	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0				
Frauen .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0				
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	-0,3	+0,5	+0,5	+0,5	±0,0	±0,0	+0,5	±0,0	-0,5	±0,0				
Männer .....	-0,5	+0,8	+0,8	+0,8	±0,0	±0,0	+0,8	-0,3	-0,5	±0,0				
Frauen .....	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0				
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	-0,5	±0,0	+0,3	+0,8	-0,3	+0,5	+0,5	+0,8	-2,3	+1,5				
Männer .....	-0,7	±0,0	+0,3	+0,5	-0,5	+0,8	+0,8	+0,8	-2,7	+2,0				
Frauen .....	-0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	+0,5	±0,0	-0,5	±0,0				
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	-0,5	+0,5	+1,3	+0,5	+1,0	+0,5	+1,0	-0,3	-0,8	+0,5				
Männer .....	-0,8	+0,5	+1,5	+1,0	+1,6	+0,8	+1,3	±0,0	-1,3	+0,8				
Frauen .....	±0,0	±0,0	±0,0	-0,5	-0,5	±0,0	±0,0	-0,5	±0,0	+0,5				
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0				
Männer .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,2	+0,2	±0,0	±0,0	+0,2	±0,0				
Frauen .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0				
Erziehung und Unterricht .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+1,3	+1,3	±0,0	±0,0	+1,3	±0,0				
Männer .....	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	+0,8	+0,5	±0,0	±0,0	+0,5	±0,0				
Frauen .....	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	+1,6	+1,6	±0,0	±0,0	+1,6	±0,0				
Gesundheits- und Sozialwesen .....	±0,0	+0,5	+0,3	+0,3	+0,5	+0,3	+0,3	±0,0	+0,3	-0,3				
Männer .....	±0,0	+0,5	+0,8	+0,8	+0,5	+0,5	+0,2	±0,0	+0,2	±0,0				
Frauen .....	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	-0,3				
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	±0,0	+0,5	+0,5	+0,3	+0,5	+0,5	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3				
Männer .....	±0,0	+1,0	+0,8	+0,5	+0,8	+1,0	+0,8	±0,0	±0,0	+0,3				
Frauen .....	±0,0	+0,3	+0,5	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	+0,3				
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	±0,0	-0,3	-0,5	-0,3	-0,3	±0,0	+0,3	±0,0	-0,8	+0,5				
Männer .....	-0,3	±0,0	-0,3	+0,3	±0,0	+0,3	+0,5	±0,0	-0,5	+0,3				
Frauen .....	+0,3	-0,5	-0,3	-1,0	-0,3	-0,3	+0,5	-0,5	-0,5	+0,3				
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen														
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen														
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+3,7	+1,8	+1,2	+1,2	+0,9	+1,5	-0,6	+0,9	+1,1	+0,1				
Männer .....	+3,6	+1,8	+1,1	+1,1	+0,9	+1,5	-0,8	+1,0	+1,3	±0,0				
Frauen .....	+3,8	+1,7	+1,2	+1,4	+0,9	+1,4	-0,3	+0,8	+0,7	+0,3				
Produzierendes Gewerbe .....	+2,5	+1,7	+1,6	+1,1	+1,4	+1,7	-0,8	+1,1	+0,9	+0,5				
Männer .....	+2,6	+1,6	+1,5	+0,9	+1,5	+1,9	-0,9	+1,2	+1,3	+0,3				
Frauen .....	+1,9	+2,0	+1,7	+1,9	+0,8	+1,3	-0,4	+0,8	-0,1	+0,9				
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+5,4	+3,3	+2,6	+3,3	+2,9	+2,8	-0,8	+2,3	+0,7	+0,6				
Männer .....	+6,0	+3,4	+2,7	+3,6	+3,1	+2,5	-0,9	+2,5	+0,5	+0,4				
Frauen .....	+2,8	+2,3	+2,1	+1,4	+1,7	+3,8	-0,2	+0,5	+1,7	+1,7				
Verarbeitendes Gewerbe .....	+1,4	+1,9	+1,7	+1,7	+1,7	+2,1	-0,7	+1,0	+0,6	+1,2				
Männer .....	+1,4	+1,8	+1,6	+1,5	+2,0	+2,4	-0,8	+1,0	+1,0	+1,1				
Frauen .....	+1,6	+1,8	+1,7	+1,9	+0,7	+1,3	-0,4	+1,0	-0,4	+1,1				

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	20,75	21,53	21,98	21,87	22,01	22,13	21,91	22,51	22,63
Männer .....	EUR	21,44	22,21	22,71	22,60	22,76	22,86	22,63	23,23	23,34
Frauen .....	EUR	19,07	19,80	20,15	20,04	20,14	20,32	20,12	20,69	20,84
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	13,00	13,38	13,88	13,85	13,97	13,80	13,92	14,12	14,12
Männer .....	EUR	12,85	13,19	13,70	13,67	13,81	13,61	13,73	13,92	13,88
Frauen .....	EUR	13,63	14,16	14,64	14,59	14,67	14,59	14,70	14,98	15,14
Baugewerbe .....	EUR	12,44	13,10	13,16	13,29	13,13	12,99	13,24	13,37	13,27
Männer .....	EUR	12,48	13,17	13,21	13,37	13,18	13,04	13,29	13,41	13,30
Frauen .....	EUR	11,84	12,09	12,48	12,41	12,53	12,36	12,61	12,96	12,80
Dienstleistungsbereich .....	EUR	14,70	15,32	15,59	15,67	15,57	15,51	15,62	15,81	15,82
Männer .....	EUR	14,85	15,50	15,77	15,90	15,76	15,67	15,78	16,00	15,99
Frauen .....	EUR	14,54	15,11	15,38	15,41	15,35	15,32	15,43	15,59	15,62
Handel <sup>2</sup> .....	EUR	12,32	12,53	12,69	12,59	12,66	12,67	12,83	12,91	12,96
Männer .....	EUR	12,96	13,15	13,31	13,20	13,30	13,30	13,46	13,51	13,59
Frauen .....	EUR	11,12	11,36	11,51	11,45	11,48	11,47	11,63	11,75	11,74
Verkehr und Lagerei .....	EUR	12,31	12,58	12,73	12,83	12,75	12,64	12,71	12,79	12,84
Männer .....	EUR	11,92	12,16	12,31	12,41	12,33	12,22	12,30	12,40	12,45
Frauen .....	EUR	13,85	14,24	14,45	14,52	14,49	14,36	14,42	14,40	14,49
Gastgewerbe .....	EUR	8,60	8,69	8,82	8,92	8,84	8,69	8,84	9,03	8,98
Männer .....	EUR	9,40	9,50	9,58	9,73	9,63	9,43	9,54	9,82	9,77
Frauen .....	EUR	8,06	8,15	8,31	8,38	8,32	8,19	8,35	8,47	8,44
Information und Kommunikation .....	EUR	17,62	18,35	18,59	18,53	18,60	18,54	18,69	18,60	18,98
Männer .....	EUR	19,30	20,10	20,39	20,33	20,44	20,36	20,43	20,45	20,79
Frauen .....	EUR	14,91	15,44	15,50	15,42	15,44	15,43	15,70	15,46	15,91
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	18,57	18,99	19,71	19,74	19,78	19,60	19,71	20,04	19,96
Männer .....	EUR	20,93	21,40	22,22	22,39	22,24	22,06	22,21	22,81	22,54
Frauen .....	EUR	17,15	17,48	18,05	18,00	18,15	17,99	18,06	18,21	18,24
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	16,59	17,13	17,20	17,23	17,21	17,13	17,23	17,53	17,56
Männer .....	EUR	16,79	17,40	17,38	17,46	17,42	17,25	17,41	17,70	17,74
Frauen .....	EUR	16,39	16,88	17,02	17,01	17,01	17,01	17,07	17,37	17,39
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	16,81	17,10	17,36	17,21	17,25	17,33	17,62	17,68	17,68
Männer .....	EUR	18,70	18,86	(19,05)	19,03	18,86	18,95	19,36	19,53	19,39
Frauen .....	EUR	13,61	14,07	14,34	14,17	14,34	14,36	14,46	14,45	14,54
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	9,18	9,60	9,66	9,74	9,63	9,63	9,67	9,83	9,97
Männer .....	EUR	9,08	9,51	9,64	9,71	9,60	9,61	9,66	9,81	9,99
Frauen .....	EUR	9,47	9,82	9,71	9,82	9,70	9,67	9,68	9,88	9,93
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	16,09	16,91	17,41	17,34	17,38	17,46	17,47	17,72	17,76
Männer .....	EUR	16,22	17,02	17,62	17,55	17,59	17,67	17,68	17,96	17,99
Frauen .....	EUR	15,94	16,80	17,20	17,12	17,16	17,25	17,26	17,47	17,52
Erziehung und Unterricht .....	EUR	21,13	21,86	22,34	22,61	22,24	22,26	22,26	21,90	22,04
Männer .....	EUR	22,36	23,11	23,77	24,05	23,66	23,68	23,68	23,28	23,43
Frauen .....	EUR	20,42	21,14	21,53	21,79	21,43	21,44	21,45	21,18	21,31
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	16,15	16,66	16,81	16,69	16,76	16,81	16,97	17,00	17,15
Männer .....	EUR	20,34	21,14	21,26	21,11	21,13	21,28	21,49	21,44	21,61
Frauen .....	EUR	14,63	15,02	15,13	15,04	15,11	15,12	15,26	15,29	15,43
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	15,65	15,81	16,05	15,98	16,00	15,88	16,35	16,53	16,30
Männer .....	EUR	17,58	17,58	17,70	17,60	17,59	17,49	18,12	18,45	17,95
Frauen .....	EUR	13,38	13,73	14,08	14,08	14,11	13,95	14,19	14,17	14,27
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	11,30	11,67	12,01	11,85	12,03	12,01	12,14	12,32	12,26
Männer .....	EUR	12,95	13,29	13,63	13,43	13,68	13,67	13,74	14,01	13,94
Frauen .....	EUR	10,29	10,64	10,98	10,83	10,99	10,96	11,13	11,26	11,21
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010=100	95,4	98,3	100,0	99,6	99,9	99,9	100,7	100,9	101,7
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	2 431	2 486	2 547	2 511	2 549	2 556	2 572	2 570	2 605
Männer .....	EUR	2 474	2 519	2 584	2 533	2 589	2 599	2 614	2 604	2 652
Frauen .....	EUR	2 357	2 432	2 484	2 475	2 481	2 481	2 498	2 513	2 525
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	2 280	2 262	2 335	2 243	2 350	2 368	2 378	2 341	2 417
Männer .....	EUR	2 366	2 347	2 423	2 318	2 440	2 461	2 468	2 432	2 517
Frauen .....	EUR	1 959	1 944	2 010	1 970	2 012	2 019	2 038	2 015	2 050
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	2 874	2 968	3 142	3 090	3 149	3 138	3 191	3 173	3 211
Männer .....	EUR	2 850	2 948	3 129	3 071	3 136	3 123	3 182	3 155	3 189
Frauen .....	EUR	3 040	3 112	3 244	3 226	3 247	3 246	3 256	3 296	3 363
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	2 265	2 208	2 297	2 227	2 298	2 317	2 343	2 329	2 384
Männer .....	EUR	2 407	2 340	2 435	2 356	2 437	2 459	2 486	2 482	2 540
Frauen .....	EUR	1 855	1 826	1 894	1 855	1 894	1 902	1 924	1 895	1 934

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	3. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	+ 3,8	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,5	- 1,0	+ 2,7	+ 0,5
Männer .....	+ 3,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,5	+ 0,4	- 1,0	+ 2,7	+ 0,5
Frauen .....	+ 3,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,6	+ 3,2	+ 3,5	+ 0,9	- 1,0	+ 2,8	+ 0,7
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 2,9	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,1	- 1,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,0
Männer .....	+ 2,6	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,5	+ 1,8	+ 0,5	- 1,4	+ 0,9	+ 1,4	- 0,3
Frauen .....	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,7	+ 2,7	+ 3,2	- 0,5	+ 0,8	+ 1,9	+ 1,1
Baugewerbe .....	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,6	- 1,3	+ 0,6	+ 1,1	- 1,1	+ 1,9	+ 1,0	- 0,7
Männer .....	+ 5,5	+ 0,3	+ 0,5	- 1,5	+ 0,3	+ 0,9	- 1,1	+ 1,9	+ 0,9	- 0,8
Frauen .....	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,9	+ 4,4	+ 2,2	- 1,4	+ 2,0	+ 2,8	- 1,2
Dienstleistungsbereich .....	+ 4,2	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,6	- 0,4	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,1
Männer .....	+ 4,4	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,5	- 0,6	+ 0,7	+ 1,4	- 0,1
Frauen .....	+ 3,9	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,8	- 0,2	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,2
Handel <sup>2</sup> .....	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,4
Männer .....	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,6
Frauen .....	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,3	- 0,1	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1
Verkehr und Lagerei .....	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,4	- 0,3	+ 0,7	- 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4
Männer .....	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,6	- 0,1	+ 1,0	- 0,9	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,0	- 0,8	+ 0,0	- 0,9	+ 0,4	- 0,1	+ 0,6
Gastgewerbe .....	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,6	- 1,7	+ 1,7	+ 2,1	- 0,6
Männer .....	+ 1,1	+ 0,8	- 0,4	+ 0,0	+ 0,9	+ 1,5	- 2,1	+ 1,2	+ 2,9	- 0,5
Frauen .....	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,4	- 1,6	+ 2,0	+ 1,4	- 0,4
Information und Kommunikation .....	+ 4,1	+ 1,3	+ 1,0	- 0,3	+ 0,4	+ 2,0	- 0,3	+ 0,8	- 0,5	+ 2,0
Männer .....	+ 4,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,7	- 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,7
Frauen .....	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,3	- 2,3	+ 0,3	+ 3,0	- 0,1	+ 1,7	- 1,5	+ 2,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 2,3	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,1	+ 1,5	+ 0,9	- 0,9	+ 0,6	+ 1,7	- 0,4
Männer .....	+ 2,2	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,3	- 0,8	+ 0,7	+ 2,7	- 1,2
Frauen .....	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,5	- 0,9	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,7	+ 2,0	- 0,5	+ 0,6	+ 1,7	+ 0,2
Männer .....	+ 3,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	+ 1,4	+ 1,8	- 1,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,2
Frauen .....	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,1
Erbringung von freibefülligen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,0
Männer .....	+ 0,9	(+ 1,0)	- 1,6	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,5	+ 2,2	+ 0,9	- 0,7
Frauen .....	+ 3,4	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,7	- 0,1	+ 0,6
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 4,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 3,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,4
Männer .....	+ 4,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 4,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,8
Frauen .....	+ 3,7	- 1,1	- 1,2	- 0,5	+ 0,6	+ 2,4	- 0,3	+ 0,1	+ 2,1	+ 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 5,1	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,2
Männer .....	+ 4,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,2
Frauen .....	+ 5,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,3
Erziehung und Unterricht .....	+ 3,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,6	- 3,1	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	+ 0,6
Männer .....	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,4	+ 1,2	- 3,2	- 1,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,7	+ 0,6
Frauen .....	+ 3,5	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,3	- 2,8	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	- 1,3	+ 0,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,9
Männer .....	+ 3,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,0	- 0,2	+ 0,8
Frauen .....	+ 2,7	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,8	+ 4,4	+ 3,4	+ 1,9	- 0,8	+ 3,0	+ 1,1	- 1,4
Männer .....	+ 0,0	+ 0,7	+ 3,1	+ 4,8	+ 4,8	+ 2,0	- 0,6	+ 3,6	+ 1,8	- 2,7
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,9	+ 3,2	+ 0,6	+ 1,1	- 1,1	+ 1,7	- 0,1	+ 0,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 4,0	+ 1,9	- 0,2	+ 1,1	+ 1,5	- 0,5
Männer .....	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,6	+ 2,4	+ 4,3	+ 1,9	- 0,1	+ 0,5	+ 2,0	- 0,5
Frauen .....	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,6	+ 4,0	+ 2,0	- 0,3	+ 1,6	+ 1,2	- 0,4
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,8
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,6	- 0,1	+ 1,4
Männer .....	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,6	- 0,4	+ 1,8
Frauen .....	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5
Produzierendes Gewerbe .....	- 0,8	+ 3,2	+ 4,0	+ 2,8	+ 4,4	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	- 1,6	+ 3,2
Männer .....	- 0,8	+ 3,2	+ 4,1	+ 2,7	+ 4,9	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,3	- 1,5	+ 3,5
Frauen .....	- 0,8	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,9	- 1,1	+ 1,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 3,3	+ 5,9	+ 4,5	+ 8,9	+ 2,7	+ 2,0	- 0,3	+ 1,7	- 0,6	+ 1,2
Männer .....	+ 3,4	+ 6,1	+ 4,7	+ 9,5	+ 2,7	+ 1,7	- 0,4	+ 1,9	- 0,8	+ 1,1
Frauen .....	+ 2,4	+ 4,2	+ 3,3	+ 4,3	+ 2,2	+ 3,6	- 0,0	+ 0,3	+ 1,2	+ 2,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	- 2,5	+ 4,0	+ 4,7	+ 4,4	+ 4,6	+ 3,7	+ 0,8	+ 1,1	- 0,6	+ 2,4
Männer .....	- 2,8	+ 4,1	+ 4,9	+ 4,5	+ 5,3	+ 4,2	+ 0,9	+ 1,1	- 0,2	+ 2,3
Frauen .....	- 1,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,2	- 1,5	+ 2,1

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	EUR	3 456	3 591	3 679	3 649	3 688	3 713	3 665	3 754	3 771
Männer .....	EUR	3 575	3 708	3 809	3 776	3 822	3 843	3 794	3 879	3 893
Frauen .....	EUR	3 166	3 294	3 357	3 332	3 353	3 392	3 348	3 439	3 465
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	2 289	2 339	2 430	2 395	2 445	2 430	2 450	2 462	2 476
Männer .....	EUR	2 272	2 315	2 408	2 371	2 425	2 406	2 429	2 432	2 446
Frauen .....	EUR	2 359	2 437	2 519	2 491	2 524	2 526	2 534	2 583	2 603
Baugewerbe .....	EUR	2 112	2 174	2 188	1 983	2 244	2 273	2 236	2 095	2 227
Männer .....	EUR	2 119	2 183	2 194	1 978	2 252	2 283	2 242	2 089	2 284
Frauen .....	EUR	2 030	2 061	2 119	2 045	2 140	2 132	2 159	2 175	2 180
Dienstleistungsbereich .....	EUR	2 527	2 629	2 679	2 676	2 673	2 673	2 692	2 716	2 727
Männer .....	EUR	2 575	2 681	2 734	2 730	2 727	2 727	2 749	2 766	2 781
Frauen .....	EUR	2 472	2 570	2 616	2 616	2 611	2 611	2 628	2 659	2 666
Handel <sup>2</sup> .....	EUR	2 124	2 152	2 180	2 142	2 175	2 187	2 215	2 212	2 231
Männer .....	EUR	2 250	2 273	2 299	2 254	2 295	2 308	2 340	2 324	2 350
Frauen .....	EUR	1 893	1 931	1 957	1 934	1 952	1 960	1 981	1 999	2 001
Verkehr und Lagerei .....	EUR	2 168	2 209	2 243	2 215	2 247	2 248	2 262	2 242	2 283
Männer .....	EUR	2 121	2 156	2 190	2 154	2 193	2 197	2 213	2 192	2 236
Frauen .....	EUR	2 348	2 413	2 456	2 453	2 460	2 450	2 460	2 440	2 472
Gastgewerbe .....	EUR	1 486	1 500	1 522	1 528	1 522	1 505	1 536	1 560	1 550
Männer .....	EUR	1 633	1 651	1 667	1 683	1 670	1 647	1 673	1 709	1 696
Frauen .....	EUR	1 388	1 403	1 425	1 425	1 425	1 410	1 442	1 454	1 450
Information und Kommunikation .....	EUR	3 002	3 119	3 162	3 123	3 154	3 169	3 202	3 160	3 238
Männer .....	EUR	3 290	3 419	3 477	3 422	3 471	3 494	3 521	3 484	3 560
Frauen .....	EUR	2 536	2 622	2 626	2 608	2 612	2 618	2 666	2 614	2 697
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	3 158	3 234	3 358	3 362	3 369	3 341	3 358	3 413	3 402
Männer .....	EUR	3 557	3 639	3 782	3 809	3 784	3 757	3 779	3 881	3 839
Frauen .....	EUR	2 918	2 980	3 077	3 068	3 094	3 067	3 080	3 103	3 110
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	2 733	2 815	2 841	2 839	2 836	2 836	2 852	2 888	2 895
Männer .....	EUR	2 782	2 865	2 885	2 886	2 883	2 874	2 897	2 926	2 937
Frauen .....	EUR	2 685	2 769	2 799	2 794	2 792	2 801	2 810	2 853	2 856
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	2 906	2 942	2 987	2 934	2 959	2 990	3 060	3 006	3 048
Männer .....	EUR	3 255	3 262	(3 294)	3 251	3 249	3 286	3 386	3 316	3 365
Frauen .....	EUR	2 324	2 396	2 446	2 407	2 442	2 457	2 479	2 461	2 476
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	1 557	1 617	1 636	1 628	1 626	1 642	1 646	1 660	1 694
Männer .....	EUR	1 547	1 607	1 639	1 621	1 626	1 649	1 657	1 664	1 704
Frauen .....	EUR	1 584	1 643	1 627	1 646	1 628	1 622	1 615	1 650	1 663
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	2 783	2 926	3 013	3 000	3 007	3 022	3 023	3 075	3 081
Männer .....	EUR	2 829	2 969	3 074	3 061	3 067	3 081	3 084	3 137	3 142
Frauen .....	EUR	2 736	2 883	2 951	2 937	2 944	2 960	2 961	3 010	3 017
Erziehung und Unterricht .....	EUR	3 489	3 611	3 691	3 735	3 674	3 677	3 678	3 661	3 684
Männer .....	EUR	3 773	3 901	4 012	4 060	3 995	3 997	3 997	3 954	3 979
Frauen .....	EUR	3 331	3 450	3 514	3 556	3 497	3 500	3 502	3 512	3 534
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	2 785	2 874	2 911	2 887	2 898	2 916	2 944	2 954	2 973
Männer .....	EUR	3 535	3 673	3 715	3 684	3 689	3 727	3 762	3 767	3 793
Frauen .....	EUR	2 516	2 586	2 612	2 592	2 604	2 614	2 637	2 646	2 663
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	2 676	2 704	2 765	2 742	2 754	2 742	2 821	2 851	2 816
Männer .....	EUR	2 987	2 988	3 042	3 012	3 012	3 018	3 124	3 180	3 102
Frauen .....	EUR	2 305	2 366	2 432	2 425	2 442	2 410	2 451	2 448	2 464
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	1 924	1 990	2 040	2 006	2 041	2 047	2 065	2 083	2 080
Männer .....	EUR	2 226	2 276	2 332	2 291	2 335	2 346	2 357	2 392	2 387
Frauen .....	EUR	1 743	1 809	1 856	1 824	1 858	1 860	1 883	1 893	1 891
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010=100	96,1	97,6	100,0	98,0	100,0	100,7	101,3	100,6	102,5

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009	2010	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,4	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,7	- 1,3	+ 2,4	+ 0,5
Männer .....	+ 3,7	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,4	+ 2,7	+ 1,9	+ 0,5	- 1,3	+ 2,2	+ 0,4
Frauen .....	+ 4,0	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,5	+ 3,2	+ 3,3	+ 1,2	- 1,3	+ 2,7	+ 0,8
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 2,2	+ 3,9	+ 3,6	+ 4,0	+ 2,8	+ 1,3	- 0,6	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6
Männer .....	+ 1,9	+ 4,0	+ 3,5	+ 4,1	+ 2,6	+ 0,9	- 0,8	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,6
Frauen .....	+ 3,3	+ 3,4	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,9	+ 0,8
Baugewerbe .....	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,2	- 2,3	+ 5,6	+ 1,5	+ 1,3	- 1,6	- 6,3	+ 8,7
Männer .....	+ 3,0	+ 0,5	+ 2,1	- 2,6	+ 5,6	+ 1,4	+ 1,4	- 1,8	- 6,8	+ 9,3
Frauen .....	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,0	+ 6,4	+ 1,9	- 0,4	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,2
Dienstleistungsbereich .....	+ 4,0	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4
Männer .....	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5
Frauen .....	+ 4,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,3
Handel <sup>2</sup> .....	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,1	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,6	+ 1,3	- 0,1	+ 0,9
Männer .....	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,0	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,4	- 0,7	+ 1,1
Frauen .....	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,1	+ 3,4	+ 2,5	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1
Verkehr und Lagererei .....	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,6	- 0,9	+ 1,8
Männer .....	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,7	- 0,9	+ 2,0
Frauen .....	+ 2,8	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,5	- 0,5	+ 0,5	- 0,4	+ 0,4	- 0,8	+ 1,3
Gastgewerbe .....	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,8	- 1,1	+ 2,1	+ 1,6	- 0,6
Männer .....	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,6	- 1,4	+ 1,6	+ 2,2	- 0,8
Frauen .....	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,8	- 1,1	+ 2,3	+ 0,8	- 0,3
Information und Kommunikation .....	+ 3,9	+ 1,4	+ 1,2	- 0,2	+ 1,2	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,0	- 1,3	+ 2,5
Männer .....	+ 3,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,8	- 1,1	+ 2,2
Frauen .....	+ 3,4	+ 0,2	- 0,0	- 2,6	+ 0,2	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,8	- 2,0	+ 3,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 2,4	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,5	+ 1,0	- 0,8	+ 0,5	+ 1,6	- 0,3
Männer .....	+ 2,3	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,5	- 0,7	+ 0,6	+ 2,7	- 1,1
Frauen .....	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,5	- 0,9	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,2
Männer .....	+ 3,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,9	- 0,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,4
Frauen .....	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,2	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,0	+ 1,0	+ 2,3	- 1,8	+ 1,4
Männer .....	+ 0,2	(+ 1,0)	- 1,4	+ 2,6	+ 2,0	+ 3,6	+ 1,1	+ 3,0	- 2,1	+ 1,5
Frauen .....	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,9	- 0,7	+ 0,6
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 3,9	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 2,0	+ 4,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 2,0
Männer .....	+ 3,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,7	+ 4,8	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,4
Frauen .....	+ 3,7	- 1,0	- 1,3	- 1,2	+ 0,2	+ 2,1	- 0,4	- 0,4	+ 2,2	+ 0,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 5,1	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,2
Männer .....	+ 4,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,2
Frauen .....	+ 5,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,2
Erziehung und Unterricht .....	+ 3,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,6	- 2,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	- 0,5	+ 0,6
Männer .....	+ 3,4	+ 2,8	+ 1,3	+ 1,1	- 2,6	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	- 1,1	+ 0,6
Frauen .....	+ 3,6	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,3	- 1,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 3,2	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,6
Männer .....	+ 3,9	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,7
Frauen .....	+ 2,8	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 1,0	+ 2,3	+ 3,4	+ 4,8	+ 4,0	+ 2,3	- 0,4	+ 2,9	+ 1,1	- 1,2
Männer .....	+ 0,0	+ 1,8	+ 3,9	+ 5,3	+ 5,6	+ 3,0	+ 0,2	+ 3,5	+ 1,8	- 2,5
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 3,5	+ 0,9	+ 0,9	- 1,3	+ 1,7	- 0,1	+ 0,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 3,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 3,8	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,9	- 0,1
Männer .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,5	+ 2,5	+ 4,4	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,5	- 0,2
Frauen .....	+ 3,8	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,8	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,5	- 0,1
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,6	- 0,7	+ 1,9
	2009	2010	Jul 10	Okt 10	Jan 11	Apr 11	Jul 10	Okt 10	Jan 11	Apr 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Männer .....	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Frauen .....	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Männer .....	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Frauen .....	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5
Männer .....	+ 2,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7
Frauen .....	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,4
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6
Männer .....	+ 3,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,7
Frauen .....	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,4

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 08	1.-3. Vj 08	1.-4. Vj 08	1.-2. Vj 09	1.-3. Vj 09	1.-4. Vj 09	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Öffentlicher Gesamthaushalt</b>										
<b>Ausgaben<sup>1</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	MiLl. EUR	513 540	777 430	1 055 822	555 863	839 424	1 126 273	559 068	837 198	1 127 781
Bund .....	MiLl. EUR	155 929	236 345	316 581	169 641	260 225	346 347	178 347	263 699	353 299
EU-Anteile .....	MiLl. EUR	12 473	16 089	22 414	8 984	12 687	19 832	11 767	17 224	23 049
Sozialversicherung .....	MiLl. EUR	236 913	358 342	480 118	248 148	375 275	505 579	254 968	380 410	512 260
<b>Länder<sup>2</sup></b>										
Gemeinden/Gemeindeverbände .....	MiLl. EUR	77 193	118 300	167 197	81 167	126 343	177 194	84 659	129 852	182 187
<b>in den Ländern<sup>3</sup></b>										
Baden-Württemberg .....	MiLl. EUR	23 362	35 113	48 040	25 275	37 787	50 696	25 015	37 116	50 987
Bayern .....	MiLl. EUR	27 306	40 881	59 770	35 554	51 280	68 198	29 923	45 388	63 520
Brandenburg .....	MiLl. EUR	5 804	8 645	12 305	5 820	8 876	12 680	5 973	9 230	13 006
Hessen .....	MiLl. EUR	15 469	23 089	31 919	15 003	22 975	32 382	16 495	25 272	34 598
Mecklenburg-Vorpommern .....	MiLl. EUR	3 886	5 737	8 230	3 884	5 804	8 258	4 004	5 966	8 492
Niedersachsen .....	MiLl. EUR	15 823	24 105	33 522	16 537	25 507	35 626	17 068	25 964	35 993
Nordrhein-Westfalen .....	MiLl. EUR	38 555	58 502	81 214	43 658	64 992	88 432	45 657	69 961	96 357
Rheinland-Pfalz .....	MiLl. EUR	8 865	13 220	18 438	9 206	13 817	18 583	9 694	14 590	19 798
Saarland .....	MiLl. EUR	2 301	4 006	4 641	2 565	3 815	4 964	3 048	4 253	5 863
Sachsen .....	MiLl. EUR	8 423	13 057	19 393	8 811	13 543	20 839	9 374	14 636	21 488
Sachsen-Anhalt .....	MiLl. EUR	5 696	8 390	11 745	5 825	8 737	12 062	5 925	8 779	12 470
Schleswig-Holstein .....	MiLl. EUR	6 191	9 212	12 719	6 361	9 624	13 009	6 583	9 825	13 296
Thüringen .....	MiLl. EUR	5 065	7 701	10 896	5 134	7 824	11 054	5 189	7 952	11 325
Berlin .....	MiLl. EUR	10 490	15 610	20 993	10 634	15 781	21 244	10 922	16 315	21 916
Bremen .....	MiLl. EUR	2 157	3 127	4 227	2 224	3 236	4 425	2 280	3 391	4 754
Hamburg .....	MiLl. EUR	5 528	8 457	11 338	5 317	8 018	10 625	5 532	8 254	11 284
<b>Einnahmen<sup>1</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	MiLl. EUR	506 605	760 219	1 050 689	498 122	742 578	1 019 405	499 877	753 088	1 049 640
Bund .....	MiLl. EUR	144 331	213 667	298 895	140 896	210 944	290 393	141 507	209 267	303 143
EU-Anteile .....	MiLl. EUR	12 473	16 089	22 414	8 984	12 687	19 832	11 767	17 224	23 049
Sozialversicherung .....	MiLl. EUR	234 895	353 390	483 978	238 838	358 630	490 940	252 440	376 635	515 121
<b>Länder<sup>2</sup></b>										
Gemeinden/Gemeindeverbände .....	MiLl. EUR	80 058	123 889	174 895	76 954	119 693	170 024	76 817	120 658	174 470
<b>in den Ländern<sup>3</sup></b>										
Baden-Württemberg .....	MiLl. EUR	24 947	37 541	51 264	22 992	33 654	46 711	22 525	34 197	49 563
Bayern .....	MiLl. EUR	29 315	44 093	61 547	28 054	43 493	59 952	28 831	44 245	61 866
Brandenburg .....	MiLl. EUR	6 148	9 411	12 981	5 751	8 719	12 223	5 620	8 939	12 438
Hessen .....	MiLl. EUR	15 825	23 122	31 790	13 257	20 247	29 018	13 996	21 252	30 064
Mecklenburg-Vorpommern .....	MiLl. EUR	4 161	6 371	8 792	4 025	6 355	8 767	3 848	6 043	8 363
Niedersachsen .....	MiLl. EUR	15 588	24 194	33 972	16 059	24 235	33 429	15 490	23 589	33 596
Nordrhein-Westfalen .....	MiLl. EUR	38 964	59 091	82 052	39 252	58 019	80 947	40 051	62 237	86 450
Rheinland-Pfalz .....	MiLl. EUR	8 540	12 651	17 229	7 920	11 592	16 079	8 247	12 283	17 236
Saarland .....	MiLl. EUR	2 023	3 121	4 145	1 855	2 888	3 853	1 891	2 944	4 332
Sachsen .....	MiLl. EUR	10 463	15 860	21 546	10 149	14 931	21 295	9 984	15 706	21 366
Sachsen-Anhalt .....	MiLl. EUR	5 813	8 840	12 152	5 846	8 630	11 924	5 370	8 339	11 810
Schleswig-Holstein .....	MiLl. EUR	5 488	8 690	12 056	5 380	8 433	11 497	5 113	8 250	11 657
Thüringen .....	MiLl. EUR	5 714	8 579	11 532	5 366	7 998	10 828	5 094	7 676	10 708
Berlin .....	MiLl. EUR	11 062	16 435	22 062	9 553	14 705	19 968	10 023	14 972	20 709
Bremen .....	MiLl. EUR	1 867	2 750	3 783	1 749	2 609	3 526	1 686	2 555	3 498
Hamburg .....	MiLl. EUR	5 677	8 506	11 179	4 912	7 092	9 681	5 035	7 626	10 434

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik, bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. Bund, Länder und Sozialversicherung einschließlich Extrahaushalten. 2008 und 2009 revidierte Ergebnisse. – 2 Einschließlich der gemeinsamen Extrahaushalte der Länder. – 3 Staatliche und kommunale Ebene, staatliche Ebene einschließlich Extrahaushalten.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 08	1.-3. Vj 08	1.-4. Vj 08	1.-2. Vj 09	1.-3. Vj 09	1.-4. Vj 09	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
<b>Finanzierungssaldo<sup>1,2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	- 6 920	- 17 224	- 5 155	- 57 702	- 96 784	- 106 852	- 59 667	- 84 155	- 78 059
Bund .....	Mill. EUR	- 11 566	- 22 645	- 17 647	- 28 714	- 49 240	- 55 904	- 36 814	- 54 381	- 50 115
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	- 2 046	- 5 010	3 752	- 9 301	- 16 635	- 14 679	- 3 014	- 3 863	2 874
Länder <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	3 826	4 840	1 029	- 15 474	- 24 256	- 29 092	- 11 997	- 16 716	- 23 100
Gemeinden/Gemeindeverbände .....	Mill. EUR	2 864	5 590	7 710	- 4 213	- 6 653	- 7 176	- 7 842	- 9 195	- 7 717
<b>in den Ländern<sup>4</sup></b>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	1 595	2 441	3 235	- 2 275	- 4 124	- 3 975	- 2 484	- 2 905	- 1 405
Bayern .....	Mill. EUR	2 005	3 211	1 785	- 7 503	- 7 789	- 8 246	- 1 098	- 1 145	- 1 651
Brandenburg .....	Mill. EUR	344	767	676	- 68	- 158	- 457	- 353	- 290	- 567
Hessen .....	Mill. EUR	354	20	- 128	- 1 753	- 2 715	- 3 377	- 2 519	- 4 056	- 4 540
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	275	634	562	142	552	509	- 157	76	- 129
Niedersachsen .....	Mill. EUR	- 235	92	449	- 479	- 1 273	- 2 197	- 1 572	- 2 369	- 2 397
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	406	587	836	- 4 406	- 6 973	- 7 484	- 5 608	- 7 726	- 9 908
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	- 310	- 544	- 1 209	- 1 285	- 2 228	- 2 504	- 1 446	- 2 302	- 2 561
Saarland .....	Mill. EUR	- 279	- 865	- 475	- 714	- 931	- 1 111	- 1 163	- 1 309	- 1 530
Sachsen .....	Mill. EUR	2 039	2 802	2 152	1 337	1 387	456	609	1 070	- 122
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	117	450	407	22	- 107	- 137	- 555	- 440	- 660
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	- 703	- 523	- 663	- 981	- 1 191	- 1 512	- 1 470	- 1 575	- 1 639
Thüringen .....	Mill. EUR	650	878	635	231	173	- 226	- 95	- 277	- 617
Berlin .....	Mill. EUR	573	826	1 070	- 1 081	- 1 074	- 1 274	- 899	- 1 343	- 1 207
Bremen .....	Mill. EUR	- 298	- 414	- 446	- 478	- 637	- 905	- 594	- 835	- 1 255
Hamburg .....	Mill. EUR	153	56	- 151	- 400	- 920	- 934	- 493	- 620	- 839
<b>Nettokreditaufnahme<sup>5</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	- 19 201	- 15 568	10 683	64 445	62 796	83 739	26 745	39 294	57 849
Bund .....	Mill. EUR	- 5 070	1 520	19 734	64 055	58 535	66 878	32 219	37 297	42 755
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Länder .....	Mill. EUR	- 12 347	- 14 507	- 5 975	1 613	5 861	17 745	- 5 697	1 568	13 656
Gemeinden/Gemeindeverbände .....	Mill. EUR	- 1 783	- 2 581	- 3 077	- 1 224	- 1 600	- 884	223	430	1 439
<b>in den Ländern<sup>6</sup></b>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	775	- 836	- 471	124	- 335	- 173	1 086	2 897	2 046
Bayern .....	Mill. EUR	- 1 637	- 2 209	- 1 654	3 619	4 270	5 394	435	1 335	1 884
Brandenburg .....	Mill. EUR	- 227	- 361	- 930	- 1 288	- 1 465	- 665	- 1 176	- 1 149	- 715
Hessen .....	Mill. EUR	- 2 235	- 2 237	- 1 102	439	- 19	772	- 288	1 403	2 638
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	- 601	- 998	- 842	- 956	- 798	- 733	- 323	- 681	- 915
Niedersachsen .....	Mill. EUR	- 1 984	- 1 213	- 218	- 544	- 133	832	- 788	- 313	1 166
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	- 3 757	- 3 504	- 1 987	658	962	3 777	- 2 488	- 611	1 776
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	- 886	- 948	- 6	- 797	- 534	763	- 952	- 311	1 946
Saarland .....	Mill. EUR	9	70	155	381	476	803	847	957	993
Sachsen .....	Mill. EUR	- 2 312	- 2 826	- 355	- 3 033	- 3 363	- 718	- 3 087	- 3 905	- 611
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	1 253	1 001	- 158	394	87	- 105	444	992	611
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	81	- 581	97	77	434	624	352	449	1 178
Thüringen .....	Mill. EUR	- 513	- 527	- 529	- 527	- 248	- 129	- 131	296	437
Berlin .....	Mill. EUR	- 1 560	- 1 292	- 684	2 673	2 411	2 833	1 150	1 375	1 623
Bremen .....	Mill. EUR	57	140	370	100	300	815	- 313	- 552	1 039
Hamburg .....	Mill. EUR	- 594	- 765	- 739	- 931	- 556	- 5	- 242	- 185	0

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik. Finanzierungssaldo bei Bund, Ländern und Sozialversicherung einschließlich Extrahaushalten. 2008 und 2009 revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich der gemeinsamen Extrahaushalte der Länder. – 4 Staatliche und kommunale Ebene, staatliche Ebene einschließlich Extrahaushalten. – 5 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik. Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung am Kreditmarkt. Ohne kaufmännisch buchende Extrahaushalte. – 6 Staatliche und kommunale Ebene.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kreditmarktschulden<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	1 601 972	1 601 364	1 632 152	1 653 303	1 665 685	1 719 583	1 950 455	1 954 574	1 992 753
Bund .....	Mill. EUR	1 028 529	1 028 603	1 033 262	1 049 658	1 058 468	1 072 077	1 296 215	1 298 606	1 326 424
Länder .....	Mill. EUR	498 649	498 226	523 836	528 457	531 887	571 723	577 062	572 421	581 876
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	74 795	74 535	75 054	75 188	75 330	75 783	77 178	83 547	84 453
in den Ländern <sup>4,5</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	47 390	46 928	61 807	62 368	62 962	64 759	63 918	68 979	68 911
Bayern .....	Mill. EUR	38 700	39 364	40 463	40 485	40 980	41 902	42 410	42 296	42 438
Brandenburg .....	Mill. EUR	18 319	18 317	18 946	18 317	18 675	18 802	19 227	18 840	20 232
Hessen <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	40 612	40 102	40 812	41 462	42 775	44 840	46 311	45 197	45 717
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	11 171	11 338	11 409	11 525	11 060	11 403	11 232	11 461	11 332
Niedersachsen .....	Mill. EUR	57 447	57 809	58 777	58 605	59 494	59 946	61 446	61 353	63 478
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	141 930	140 554	144 684	147 397	146 616	178 895	180 284	178 501	180 341
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	31 786	31 921	33 256	33 487	33 306	33 826	34 419	34 589	35 736
Saarland .....	Mill. EUR	11 170	11 264	11 592	12 182	12 197	12 506	12 376	13 216	13 624
Sachsen .....	Mill. EUR	12 784	12 408	10 295	9 836	9 806	9 474	9 840	9 700	9 592
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	23 112	22 803	22 594	22 128	22 500	23 042	22 651	22 161	23 495
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	25 784	26 158	27 572	27 629	28 362	28 492	29 039	29 147	29 834
Thüringen .....	Mill. EUR	17 624	17 872	17 972	18 349	18 009	18 421	18 469	18 409	19 120
Berlin .....	Mill. EUR	58 661	58 399	58 821	58 899	59 912	60 137	60 384	60 717	60 526
Bremen .....	Mill. EUR	15 515	15 709	16 011	16 325	16 286	16 719	17 572	17 284	17 429
Hamburg .....	Mill. EUR	21 440	21 815	23 879	24 652	24 275	24 342	24 661	24 117	24 523
Öffentlicher Gesamthaushalt .....										
	EUR je Einw.	19 506	19 499	19 938	20 196	20 348	21 006	23 859	23 909	24 376
Bund .....	EUR je Einw.	12 524	12 525	12 622	12 822	12 930	13 096	15 856	15 885	16 225
Länder .....	EUR je Einw.	6 072	6 067	6 399	6 455	6 497	6 984	7 059	7 002	7 118
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	981	977	988	989	991	997	1 017	1 101	1 113
in den Ländern <sup>4,5</sup>										
Baden-Württemberg .....	EUR je Einw.	4 407	4 364	5 751	5 803	5 858	6 025	5 946	6 417	6 410
Bayern .....	EUR je Einw.	3 091	3 144	3 238	3 240	3 279	3 353	3 388	3 379	3 390
Brandenburg .....	EUR je Einw.	7 242	7 241	7 531	7 281	7 423	7 474	7 668	7 513	8 068
Hessen <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	6 691	6 607	6 735	6 842	7 059	7 400	7 637	7 454	7 539
Mecklenburg-Vorpommern .....	EUR je Einw.	6 677	6 777	6 886	6 956	6 676	6 883	6 822	6 961	6 882
Niedersachsen .....	EUR je Einw.	7 209	7 255	7 398	7 376	7 488	7 545	7 746	7 735	8 003
Nordrhein-Westfalen .....	EUR je Einw.	7 899	7 822	8 086	8 238	8 194	9 998	10 100	10 000	10 103
Rheinland-Pfalz .....	EUR je Einw.	7 870	7 903	8 275	8 333	8 287	8 417	8 590	8 632	8 918
Saarland .....	EUR je Einw.	10 805	10 896	11 304	11 878	11 893	12 195	12 135	12 959	13 360
Sachsen .....	EUR je Einw.	3 040	2 951	2 464	2 355	2 347	2 268	2 369	2 335	2 309
Sachsen-Anhalt .....	EUR je Einw.	9 637	9 508	9 543	9 346	9 504	9 732	9 661	9 452	10 021
Schleswig-Holstein .....	EUR je Einw.	9 094	9 226	9 742	9 762	10 021	10 067	10 256	10 294	10 537
Thüringen .....	EUR je Einw.	7 736	7 845	7 963	8 130	7 979	8 161	8 241	8 214	8 531
Berlin .....	EUR je Einw.	17 128	17 052	17 141	17 163	17 458	17 524	17 531	17 628	17 572
Bremen .....	EUR je Einw.	23 444	23 737	24 256	24 732	24 673	25 329	26 641	26 205	26 425
Hamburg .....	EUR je Einw.	12 122	12 334	13 429	13 864	13 652	13 690	13 861	13 556	13 784

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
	gegenüber Vorjahresvierteljahr					gegenüber Vorvierteljahr				
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
Kreditmarktschulden <sup>2</sup>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 4,0	+ 7,4	+ 19,5	+ 18,2	+ 19,6	+ 0,7	+ 3,2	+ 13,4	+ 0,2	+ 2,0
Bund .....	+ 2,9	+ 4,2	+ 25,4	+ 23,7	+ 25,3	+ 0,8	+ 1,3	+ 20,9	+ 0,2	+ 2,1
Länder .....	+ 6,7	+ 14,8	+ 10,2	+ 8,3	+ 9,4	+ 0,6	+ 7,5	+ 0,9	- 0,8	+ 1,7
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 0,7	+ 1,7	+ 2,8	+ 11,1	+ 12,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,8	+ 8,3	+ 1,1
in den Ländern <sup>4A</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 32,9	+ 38,0	+ 3,4	+ 10,6	+ 9,4	+ 1,0	+ 2,9	- 1,3	+ 7,9	- 0,1
Bayern .....	+ 5,9	+ 6,4	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,6	+ 1,2	+ 2,2	+ 1,2	- 0,3	+ 0,3
Brandenburg .....	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,5	+ 2,9	+ 8,3	+ 2,0	+ 0,7	+ 2,3	- 2,0	+ 7,4
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 5,3	+ 11,8	+ 13,5	+ 9,0	+ 6,9	+ 3,2	+ 4,8	+ 3,3	- 2,4	+ 1,2
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 1,0	+ 0,6	- 1,5	- 0,6	+ 2,5	- 4,0	+ 3,1	- 1,5	+ 2,0	- 1,1
Niedersachsen .....	+ 3,6	+ 3,7	+ 4,5	+ 4,7	+ 6,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,5	- 0,2	+ 3,5
Nordrhein-Westfalen .....	+ 3,3	+ 27,3	+ 24,6	+ 21,1	+ 23,0	- 0,5	+ 22,0	+ 0,8	- 1,0	+ 1,0
Rheinland-Pfalz .....	+ 4,8	+ 6,0	+ 3,5	+ 3,3	+ 7,3	- 0,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 3,3
Saarland .....	+ 9,2	+ 11,0	+ 6,8	+ 8,5	+ 11,7	+ 0,1	+ 2,5	- 1,0	+ 6,8	+ 3,1
Sachsen .....	- 23,3	- 23,6	- 4,4	- 1,4	- 2,2	- 0,3	- 3,4	+ 3,9	- 1,4	- 1,1
Sachsen-Anhalt .....	- 2,6	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,4	+ 1,7	+ 2,4	- 1,7	- 2,2	+ 6,0
Schleswig-Holstein .....	+ 10,0	+ 8,9	+ 5,3	+ 5,5	+ 5,2	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,4	+ 2,4
Thüringen .....	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,8	+ 0,3	+ 6,2	- 1,9	+ 2,3	+ 0,3	- 0,3	+ 3,9
Berlin .....	+ 2,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 3,1	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	- 0,3
Bremen .....	+ 5,0	+ 6,4	+ 9,7	+ 5,9	+ 7,0	- 0,2	+ 2,7	+ 5,1	- 1,6	+ 0,8
Hamburg .....	+ 13,2	+ 11,6	+ 3,3	- 2,2	+ 1,0	- 1,5	+ 0,3	+ 1,3	- 2,2	+ 1,7

## Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 842	+ 1 507	+ 3 921	+ 3 713	+ 4 028	+ 152	+ 658	+ 2 853	+ 50	+ 467
Bund .....	+ 406	+ 571	+ 3 234	+ 3 063	+ 3 295	+ 108	+ 166	+ 2 760	+ 29	+ 340
Länder .....	+ 425	+ 917	+ 660	+ 547	+ 621	+ 42	+ 487	+ 75	- 57	+ 116
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 10	+ 20	+ 29	+ 112	+ 122	+ 2	+ 6	+ 20	+ 84	+ 12
in den Ländern <sup>4A</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 1 451	+ 1 661	+ 195	+ 614	+ 552	+ 55	+ 167	- 79	+ 471	- 7
Bayern .....	+ 188	+ 209	+ 150	+ 139	+ 111	+ 39	+ 74	+ 35	- 9	+ 11
Brandenburg .....	+ 181	+ 233	+ 137	+ 232	+ 645	+ 142	+ 51	+ 194	- 155	+ 555
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 368	+ 793	+ 902	+ 612	+ 480	+ 217	+ 341	+ 237	- 183	+ 85
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 1	+ 106	- 64	+ 5	+ 206	- 280	+ 207	- 61	+ 139	- 79
Niedersachsen .....	+ 279	+ 290	+ 348	+ 359	+ 515	+ 112	+ 57	+ 201	- 11	+ 268
Nordrhein-Westfalen .....	+ 295	+ 2 176	+ 2 014	+ 1 762	+ 1 909	- 44	+ 1 804	+ 102	- 100	+ 103
Rheinland-Pfalz .....	+ 417	+ 514	+ 315	+ 299	+ 631	- 46	+ 130	+ 173	+ 42	+ 286
Saarland .....	+ 1 088	+ 1 299	+ 831	+ 1 081	+ 1 467	+ 15	+ 302	- 60	+ 824	+ 401
Sachsen .....	- 693	- 683	- 95	- 20	- 38	- 8	- 79	+ 101	- 34	- 26
Sachsen-Anhalt .....	- 133	+ 224	+ 118	+ 106	+ 517	+ 158	+ 228	- 71	- 209	+ 569
Schleswig-Holstein .....	+ 927	+ 841	+ 514	+ 532	+ 516	+ 259	+ 46	+ 189	+ 38	+ 243
Thüringen .....	+ 243	+ 316	+ 278	+ 84	+ 552	- 151	+ 182	+ 80	- 27	+ 317
Berlin .....	+ 330	+ 472	+ 390	+ 465	+ 114	+ 295	+ 66	+ 7	+ 97	- 56
Bremen .....	+ 1 229	+ 1 592	+ 2 385	+ 1 473	+ 1 752	- 59	+ 656	+ 1 312	- 436	+ 220
Hamburg .....	+ 1 530	+ 1 356	+ 432	- 308	+ 132	- 212	+ 38	+ 171	- 305	+ 228

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kassenkredite<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	59 772	64 734	59 768	57 992	55 477	71 701	74 801	85 668	79 408
Bund .....	Mill. EUR	24 754	26 670	21 939	16 248	11 014	14 832	16 256	14 142	11 691
Länder .....	Mill. EUR	2 380	4 227	2 959	4 441	5 054	16 386	18 083	28 601	23 875
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	32 638	33 836	34 870	37 303	39 410	40 483	40 462	42 924	43 842
in den Ländern <sup>4,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	183	209	216	304	348	293	410	478	311
Bayern .....	Mill. EUR	430	398	378	433	552	469	333	416	449
Brandenburg .....	Mill. EUR	601	836	719	1 306	1 042	872	1 089	963	760
Hessen <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	4 539	4 120	4 619	5 146	4 420	4 891	4 879	5 734	6 370
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	419	434	477	502	497	499	499	568	653
Niedersachsen .....	Mill. EUR	4 426	4 497	4 521	4 861	4 956	5 091	5 048	5 523	5 235
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	16 080	18 625	18 524	19 717	21 208	33 763	35 574	45 562	42 218
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	5 276	5 701	4 789	5 804	6 686	6 949	6 388	7 276	5 978
Saarland .....	Mill. EUR	1 361	1 479	1 525	1 495	1 557	1 580	1 976	2 047	1 957
Sachsen .....	Mill. EUR	72	71	64	59	68	71	52	66	80
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	933	953	982	904	859	899	826	899	909
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	499	381	694	605	827	832	793	987	1 092
Thüringen .....	Mill. EUR	101	89	111	123	136	116	215	170	196
Berlin .....	Mill. EUR	-	40	2	289	-	12	-	0	437
Bremen .....	Mill. EUR	70	20	20	71	457	457	276	618	750
Hamburg .....	Mill. EUR	28	212	187	126	852	77	187	219	321
Öffentlicher Gesamthaushalt .....										
Bund .....	EUR je Einw.	728	788	730	708	678	876	915	1 048	971
Länder .....	EUR je Einw.	301	325	268	198	135	181	199	173	143
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	29	51	36	54	62	200	221	350	292
in den Ländern <sup>4,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	EUR je Einw.	428	444	459	491	519	533	533	566	578
Bayern .....	EUR je Einw.	17	19	20	28	32	27	38	44	29
Brandenburg .....	EUR je Einw.	34	32	30	35	44	38	27	33	36
Hessen <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	238	330	286	519	414	347	434	384	303
Mecklenburg-Vorpommern .....	EUR je Einw.	748	679	762	849	729	807	805	946	1 051
Niedersachsen .....	EUR je Einw.	250	259	288	303	300	301	303	345	397
Nordrhein-Westfalen .....	EUR je Einw.	555	564	569	612	624	641	636	696	660
Rheinland-Pfalz .....	EUR je Einw.	895	1 037	1 035	1 102	1 185	1 887	1 993	2 552	2 365
Saarland .....	EUR je Einw.	1 306	1 412	1 192	1 444	1 664	1 729	1 594	1 816	1 492
Sachsen .....	EUR je Einw.	1 317	1 431	1 487	1 458	1 518	1 540	1 937	2 007	1 919
Sachsen-Anhalt .....	EUR je Einw.	17	17	15	14	16	17	13	16	19
Schleswig-Holstein .....	EUR je Einw.	389	397	415	382	363	380	352	383	388
Thüringen .....	EUR je Einw.	176	134	245	214	292	294	280	348	386
Berlin .....	EUR je Einw.	44	39	49	54	60	51	96	76	87
Bremen .....	EUR je Einw.	-	12	1	84	-	3	-	0	127
Hamburg .....	EUR je Einw.	106	30	30	107	692	692	418	937	1 137
Hamburg .....	EUR je Einw.	16	120	105	71	479	43	105	123	181

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
	gegenüber Vorjahresvierteljahr					gegenüber Vorvierteljahr				
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
Kassenkredite <sup>2</sup>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	- 7,2	+ 10,8	+ 25,2	+ 47,7	+ 43,1	- 4,3	+ 29,2	+ 4,3	+ 14,5	- 7,3
Bund .....	- 55,5	- 44,4	- 25,9	- 13,0	+ 6,1	- 32,2	+ 34,7	+ 9,6	- 13,0	- 17,3
Länder .....	+ 112,4	+ 287,7	+ 511,1	+ 544,0	+ 372,4	+ 13,8	+ 224,2	+ 10,4	+ 58,2	- 16,5
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 20,7	+ 19,6	+ 16,0	+ 15,1	+ 11,2	+ 5,6	+ 2,7	- 0,1	+ 6,1	+ 2,1
in den Ländern <sup>4,5</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 90,2	+ 40,2	+ 89,7	+ 57,2	- 10,6	+ 14,5	- 15,8	+ 39,9	+ 16,6	- 34,9
Bayern .....	+ 28,4	+ 17,8	- 11,9	- 3,9	- 18,7	+ 27,5	- 15,0	- 29,0	+ 25,0	+ 7,9
Brandenburg .....	+ 73,4	+ 4,3	+ 51,5	- 26,3	- 27,1	- 20,2	- 16,3	+ 24,9	- 11,6	- 21,1
Hessen <sup>3</sup> .....	- 2,6	+ 18,7	+ 5,6	+ 11,4	+ 44,1	- 14,1	+ 10,7	- 0,3	+ 17,5	+ 11,1
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 18,6	+ 15,0	+ 4,6	+ 13,1	+ 31,4	- 1,0	+ 0,4	- 0,0	+ 13,9	+ 15,0
Niedersachsen .....	+ 12,0	+ 13,2	+ 11,6	+ 13,6	+ 5,6	+ 2,0	+ 2,7	- 0,9	+ 9,4	- 5,2
Nordrhein-Westfalen .....	+ 31,9	+ 81,3	+ 92,0	+ 131,1	+ 99,1	+ 7,6	+ 59,2	+ 5,4	+ 28,1	- 7,3
Rheinland-Pfalz .....	+ 26,7	+ 21,9	+ 33,4	+ 25,4	- 10,6	+ 15,2	+ 3,9	- 8,1	+ 13,9	- 17,8
Saarland .....	+ 14,4	+ 6,8	+ 29,5	+ 36,9	+ 25,7	+ 4,1	+ 1,5	+ 25,0	+ 3,6	- 4,4
Sachsen .....	- 5,6	+ 0,0	- 18,2	+ 11,9	+ 17,6	+ 15,3	+ 4,4	- 26,3	+ 26,1	+ 21,2
Sachsen-Anhalt .....	- 7,9	- 5,7	- 15,9	- 0,6	+ 5,8	- 5,0	+ 4,7	- 8,1	+ 8,9	+ 1,1
Schleswig-Holstein .....	+ 65,7	+ 118,4	+ 14,3	+ 63,1	+ 32,0	+ 36,7	+ 0,6	- 4,7	+ 24,4	+ 10,6
Thüringen .....	+ 34,7	+ 30,3	+ 93,9	+ 38,2	+ 44,1	+ 10,6	- 14,7	+ 85,6	- 21,0	+ 15,3
Berlin .....	-	- 70,0	-	X	-	-	-	-	-	X
Bremen .....	+ 552,9	X	X	+ 770,4	+ 64,1	+ 543,7	+ 0,0	- 39,6	+ 123,9	+ 21,4
Hamburg .....	X	- 63,7	+ 0,2	+ 73,8	- 62,3	+ 576,2	- 91,0	+ 143,4	+ 16,9	+ 46,6

## Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt .....	- 50	+ 88	+ 185	+ 340	+ 293	- 30	+ 198	+ 39	+ 133	- 77
Bund .....	- 166	- 144	- 69	- 25	+ 8	- 63	+ 46	+ 18	- 26	- 30
Länder .....	+ 33	+ 149	+ 185	+ 296	+ 230	+ 8	+ 138	+ 21	+ 129	- 58
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 91	+ 89	+ 74	+ 75	+ 59	+ 28	+ 14	+ 0	+ 33	+ 12
<b>in den Ländern<sup>4</sup></b>										
Baden-Württemberg .....	+ 15	+ 8	+ 18	+ 16	- 3	+ 4	- 5	+ 11	+ 6	- 15
Bayern .....	+ 10	+ 6	- 3	- 2	- 8	+ 9	- 6	- 11	+ 6	+ 3
Brandenburg .....	+ 176	+ 17	+ 148	- 135	- 111	- 105	- 67	+ 87	- 50	- 81
Hessen <sup>3</sup> .....	- 19	+ 128	+ 43	+ 97	+ 322	- 120	+ 78	- 2	+ 141	+ 105
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 50	+ 42	+ 15	+ 42	+ 97	- 3	+ 1	+ 2	+ 42	+ 52
Niedersachsen .....	+ 69	+ 77	+ 67	+ 84	+ 36	+ 12	+ 17	- 5	+ 60	- 36
Nordrhein-Westfalen .....	+ 290	+ 850	+ 958	+ 1450	+ 1180	+ 83	+ 702	+ 106	+ 559	- 187
Rheinland-Pfalz .....	+ 358	+ 317	+ 402	+ 372	- 172	+ 220	+ 65	- 135	+ 222	- 324
Saarland .....	+ 201	+ 109	+ 450	+ 549	+ 401	+ 60	+ 22	+ 397	+ 70	- 88
Sachsen .....	- 1	+ 0	- 2	+ 2	+ 3	+ 2	+ 1	- 4	+ 3	+ 3
Sachsen-Anhalt .....	- 26	- 17	- 63	+ 1	+ 25	- 19	+ 17	- 28	+ 31	+ 5
Schleswig-Holstein .....	+ 116	+ 160	+ 35	+ 134	+ 94	+ 78	+ 2	- 14	+ 68	+ 38
Thüringen .....	+ 16	+ 12	+ 47	+ 22	+ 27	+ 6	- 9	+ 45	- 20	+ 11
Berlin .....	-	- 9,0	-	X	-	-	-	-	-	X
Bremen .....	+ 586	+ 662	+ 388	+ 830	+ 445	+ 585	+ 0	- 274	+ 519	+ 200
Hamburg .....	+ 463	- 77	+ 0	+ 52	- 298	+ 408	- 436	+ 62	+ 18	+ 58

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2007	2008	2009	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen<sup>1,2</sup></b>										
Bund .....	Mill. EUR	229 713	239 579	227 996	16 449	16 463	20 905	15 180	16 086	34 341
Länder .....	Mill. EUR	213 592	221 522	207 119	15 941	15 115	19 375	14 823	15 139	27 107
EU-Eigenmittel <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	22 249	23 081	20 501	1 757	1 830	2 122	2 132	2 174	2 157
		2007	2008	2009	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden<sup>1,2</sup></b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt .....	Mill. EUR	72 616	77 245	68 463	17 409	15 874	21 891	11 299	18 284	17 580
Grundsteuer A .....	Mill. EUR	355	356	356	89	102	79	84	91	105
Grundsteuer B .....	Mill. EUR	10 358	10 451	10 580	2 771	3 132	2 312	2 435	2 824	3 268
Gewerbesteuer, brutto .....	Mill. EUR	40 116	41 037	32 421	8 433	6 800	7 818	7 641	9 200	8 618
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe) .....	Mill. EUR	3 173	- 6 718	- 4 871	- 1 466	- 1 345	- 2 095	- 175	- 1 290	- 1 552
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer <sup>4</sup> .....	Mill. EUR	37 738	27 969	25 801	6 571	6 134	12 134	814	6 405	6 065
		2007	2008	2009	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel</b>										
Gemeinschaftsteuern .....	Mill. EUR	374 334	396 472	370 676	26 266	25 621	35 923	24 303	25 947	50 769
Lohnsteuer .....	Mill. EUR	131 773	141 895	135 165	11 286	9 672	9 487	9 695	9 566	17 496
Veranlagte Einkommensteuer .....	Mill. EUR	25 027	32 685	26 430	- 423	- 631	8 373	- 450	- 801	9 274
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	Mill. EUR	13 791	16 575	12 474	1 240	333	457	429	327	1 245
Zinsabschlag .....	Mill. EUR	11 178	13 459	12 442	502	564	363	486	562	707
Körperschaftsteuer .....	Mill. EUR	22 929	15 868	7 173	- 857	54	2 392	- 1 055	- 297	6 024
Umsatzsteuer .....	Mill. EUR	127 522	130 789	141 907	10 617	11 708	10 932	11 052	12 506	11 811
Einfuhrumsatzsteuer .....	Mill. EUR	42 114	45 200	35 084	3 900	3 921	3 918	4 146	4 083	4 212
Bundessteuern .....	Mill. EUR	85 687	86 300	85 513	6 585	5 985	7 333	6 548	6 294	13 689
darunter:										
Versicherungssteuer .....	Mill. EUR	10 331	10 478	10 548	564	0	540	492	77	457
Tabaksteuer .....	Mill. EUR	14 254	13 574	13 366	1 225	1 208	1 175	1 199	1 090	1 807
Branntweinsteuer .....	Mill. EUR	1 959	2 126	2 101	165	159	165	164	175	199
Mineralölsteuer .....	Mill. EUR	38 955	39 248	39 822	3 306	3 359	3 507	3 449	3 574	8 602
Stromsteuer .....	Mill. EUR	6 355	6 261	6 278	499	507	557	528	670	541
Kraftfahrzeugsteuer <sup>5</sup> .....	Mill. EUR	8 898	8 842	8 201	723	647	642	603	636	657
Solidaritätszuschlag .....	Mill. EUR	12 349	13 146	11 927	708	635	1 272	599	590	1 953
Landessteuern .....	Mill. EUR	22 836	21 937	20 178	1 048	1 104	1 096	968	1 057	1 153
darunter:										
Vermögensteuer .....	Mill. EUR	5	- 7	7	0	0	0	6	- 0	- 0
Grundwerbsteuer <sup>6</sup> .....	Mill. EUR	6 952	5 728	4 857	449	477	503	462	462	501
Biersteuer .....	Mill. EUR	757	739	730	73	73	60	57	53	55
Zölle .....	Mill. EUR	3 983	4 002	3 604	355	379	409	418	379	380
		2008	2009	2010	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>										
<b>Versteuerte Tabakwaren<sup>7</sup></b>										
Zigaretten: Menge .....	Mill. St.	87 979	86 607	83 565	7 103	7 138	5 824	5 995	7 478	7 096
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	19 425,0	19 625,0	19 199,8	1 638,7	1 656,1	1 391,9	1 428,1	1 776,1	1 694,6
Steuernwert .....	Mill. EUR	12 258,7	12 141,0	11 876,4	1 012,4	1 024,1	853,5	877,9	1 094,6	1 038,4
Zigarren/Zigarillos: Menge .....	Mill. St.	4 991	3 777	3 967	436	374	269	334	289	372
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	719,9	630,4	655,7	64,1	59,9	51,8	62,5	54,1	72,1
Steuernwert .....	Mill. EUR	80,5	62,1	65,2	7,1	8,0	8,1	9,6	8,9	10,5
Feinschnitt: Menge .....	t	21 849	24 404	25 486	2 418	2 032	1 745	2 219	2 350	1 619
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	2 170,4	2 435,8	2 582,6	240,7	213,7	206,4	258,5	274,5	184,5
Steuernwert .....	Mill. EUR	1 188,5	1 328,7	1 390,8	131,6	114,9	113,1	141,6	149,2	103,7
Pfeifentabak: Menge .....	t	1 883	806	756	55	59	76	64	78	105
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	144,9	87,9	83,7	6,5	7,1	9,0	7,0	8,3	10,3
Steuernwert .....	Mill. EUR	48,5	24,2	22,8	1,7	1,9	2,4	1,9	2,3	3,0
Bierabsatz .....	1 000 hl	102 911	99 979	98 298	8 190	8 978	10 123	9 562	8 764	...
		2008	2009	2010	Jan. 11	Feb. 11	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11
<b>Versteuerte Mineralöle<sup>8</sup></b>										
<b>Ausgewählte Arten</b>										
Benzin bleifrei <sup>9</sup> .....	1 000 hl	278 058	272 506	270 902	20 103	20 152	23 108	21 207	24 018	21 456
Gasöle (Dieselkraftstoff) <sup>10</sup> .....	1 000 hl	360 265	359 858	382 925	26 425	29 145	34 943	31 111	34 983	29 687
Leichtes Heizöl .....	1 000 hl	263 431	234 772	245 646	16 156	19 306	15 571	8 619	12 323	11 966
Schweres Heizöl .....	1 000 dt <sup>11</sup>	22 411	17 883	16 033	1 684	1 342	1 120	1 049	1 259	1 111
Flüssiggase .....	1 000 dt <sup>11</sup>	16 565	18 021	20 125	1 879	1 895	1 800	1 061	1 113	1 293
Erdgas <sup>12</sup> .....	GWh <sup>12</sup>	814 480	735 148	787 756	.	.	.	.	.	.

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Jahreswerte werden durch Summenbildung der Monats-/Quartalswerte berechnet. Es handelt sich um vorläufige Werte, da letzte Änderungen nur in die eigenständige Jahresmeldung einfließen (siehe Fachserie 14, Reihe 4). – 3 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 4 Und am Zinsabschlag. – 5 Bis zum 30. Juni 2009 Landessteuer. – 6 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 7 Nettoabzug von Steuerzeichen. – 8 Netto nach Abzug von Steuererstattungen. – 9 Benzin unverbleit, Flugbenzin. – 10 Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle. – 11 Und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe. – Seit Einführung des neuen Energiesteuergesetzes zum 1. August 2006 kann die Steuer für Erdgas auch jährlich angemeldet werden, eine monatliche Anmeldepflicht besteht nicht mehr. Der Vergleich mit Vorperioden ist daher wenig sinnvoll. – 12 dt = Dezitonne (100 kg). – 13 Gigawattstunde.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Sep. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 10 gegenüber Vormonat	Okt. 10 gegenüber Vormonat	Nov. 10 gegenüber Vormonat	Dez. 10 gegenüber Vormonat
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen<sup>1,2</sup></b>										
Bund .....	+ 4,3	- 4,8	- 3,3	+ 12,7	+ 0,9	+ 5,1	+ 27,0	- 27,4	+ 6,0	+ 113,5
Länder .....	+ 3,7	- 6,5	+ 1,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 6,4	+ 28,2	- 23,5	+ 2,1	+ 79,0
EU-Eigenmittel <sup>3</sup> .....	+ 3,7	- 11,2	+ 58,1	- 36,5	+ 12,5	- 4,7	+ 16,0	+ 0,4	+ 2,0	- 0,8
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	4. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Sep. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 10 gegenüber Vormonat	Okt. 10 gegenüber Vormonat	Nov. 10 gegenüber Vormonat	Dez. 10 gegenüber Vormonat
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden<sup>1,2</sup></b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt .....	+ 6,4	- 11,4	- 7,8	- 15,0	+ 5,0	+ 10,7	+ 37,9	- 48,4	+ 61,8	- 3,9
Grundsteuer A .....	+ 0,2	+ 0,2	- 1,1	- 2,4	+ 1,9	+ 3,2	- 21,8	+ 5,6	+ 8,5	+ 15,1
Grundsteuer B .....	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,9	+ 1,9	+ 4,4	- 26,2	+ 5,3	+ 16,0	+ 15,7
Gewerbesteuer, brutto .....	+ 2,3	- 21,0	- 18,4	- 18,5	+ 9,1	+ 26,7	+ 15,0	- 2,3	+ 20,4	- 6,3
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe) .....	X	- 27,5	- 32,7	X	- 12,0	+ 15,4	+ 55,8	- 91,6	+ 635,4	+ 20,3
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer <sup>4</sup> .....	- 25,9	- 7,8	- 8,6	- 15,5	- 2,5	- 1,1	+ 97,8	- 93,3	+ 687,2	- 5,3
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Sep. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 10 gegenüber Vormonat	Okt. 10 gegenüber Vormonat	Nov. 10 gegenüber Vormonat	Dez. 10 gegenüber Vormonat
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Sep. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 10 gegenüber Vormonat	Okt. 10 gegenüber Vormonat	Nov. 10 gegenüber Vormonat	Dez. 10 gegenüber Vormonat
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel</b>										
Gemeinschaftsteuern .....	+ 5,9	- 6,5	- 0,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 4,5	+ 40,2	- 32,3	+ 6,8	+ 95,7
Lohnsteuer .....	+ 7,7	- 4,7	- 5,8	- 6,0	- 5,0	- 3,8	- 1,9	+ 2,2	- 1,3	+ 82,9
Veranlagte Einkommensteuer .....	+ 30,6	- 19,1	+ 6,5	- 33,3	+ 36,1	+ 4,8	X	X	+ 78,2	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	+ 20,2	- 24,7	+ 40,7	+ 90,0	+ 42,1	+ 24,2	+ 37,1	- 6,1	- 23,8	+ 280,7
Zinsabschlag .....	+ 20,4	- 7,6	- 39,6	- 31,9	- 25,9	- 9,2	- 35,6	+ 33,8	+ 15,7	+ 25,7
Körperschaftsteuer .....	- 30,8	- 54,8	+ 6,3	- 6,9	- 74,3	+ 46,0	X	X	- 71,9	X
Umsatzsteuer .....	+ 2,6	+ 8,5	- 10,3	- 2,6	- 3,5	- 5,4	- 6,6	+ 1,1	+ 13,2	- 5,6
Einfuhrumsatzsteuer .....	+ 7,3	- 22,4	+ 38,2	+ 36,2	+ 30,6	+ 33,1	- 0,1	+ 5,8	- 1,5	+ 3,2
Bundessteuern .....	+ 0,7	- 0,9	+ 2,3	+ 1,9	- 6,7	+ 2,3	+ 22,5	- 10,7	- 3,9	+ 117,5
darunter:										
Versicherungsteuer .....	+ 1,4	+ 0,7	+ 6,0	+ 0,3	- 88,6	- 41,7	X	- 8,9	- 84,3	+ 491,8
Tabaksteuer .....	- 4,8	- 1,5	+ 9,6	- 2,3	+ 1,5	+ 10,1	- 2,8	+ 2,0	- 9,1	+ 65,8
Branntweinsteuer .....	+ 8,5	- 1,2	- 2,7	+ 3,1	+ 0,6	- 4,8	+ 4,1	- 0,4	+ 6,3	+ 13,7
Mineralölsteuer .....	+ 0,8	+ 1,5	- 0,5	+ 4,5	+ 0,3	+ 4,4	+ 4,4	- 1,6	+ 3,6	+ 140,7
Stromsteuer .....	- 1,5	+ 0,3	+ 3,9	+ 2,7	+ 25,8	+ 4,0	+ 9,8	- 5,1	+ 26,8	- 19,3
Kraftfahrzeugsteuer <sup>5</sup> .....	- 0,6	- 7,2	- 0,4	- 4,8	+ 7,3	- 2,0	- 0,9	- 6,0	+ 5,4	+ 3,3
Solidaritätszuschlag .....	+ 6,5	- 9,3	+ 2,3	- 2,4	- 2,1	+ 7,1	+ 100,3	- 52,9	- 1,4	+ 230,9
Landessteuern .....	- 3,9	- 8,0	+ 16,4	+ 5,0	+ 13,0	+ 20,3	- 0,7	- 11,7	+ 9,1	+ 9,1
darunter:										
Vermögensteuer .....	X	X	- 98,3	X	X	X	- 53,2	X	X	+ 272,7
Grundwerbsteuer <sup>6</sup> .....	- 17,6	- 15,2	+ 15,8	+ 4,4	+ 14,0	+ 20,2	+ 5,4	- 8,2	+ 0,0	+ 8,6
Biersteuer .....	- 2,3	- 1,3	- 10,9	- 7,4	- 2,4	+ 1,6	- 17,6	- 5,4	- 7,5	+ 5,4
Zölle .....	+ 0,5	- 10,0	+ 34,2	+ 37,3	+ 29,0	+ 39,2	+ 7,7	+ 2,3	- 9,4	+ 0,3
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat	Juli 11 gegenüber Vormonat	Aug. 11 gegenüber Vormonat
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat	Juli 11 gegenüber Vormonat	Aug. 11 gegenüber Vormonat
<b>Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse</b>										
<b>Versteuerte Tabakwaren<sup>7</sup></b>										
Zigaretten: Menge .....	- 1,6	- 3,5	- 16,1	- 22,4	- 2,3	- 5,5	- 18,4	+ 2,9	+ 24,7	- 5,1
Kleinverkaufswert .....	+ 1,0	- 2,2	- 12,8	- 19,6	+ 0,8	- 1,5	- 16,0	+ 2,6	+ 24,4	- 4,6
Steuernwert .....	- 1,0	- 2,2	- 13,6	- 20,2	+ 0,4	- 2,8	- 16,7	+ 2,9	+ 24,7	- 5,1
Zigarren/Zigarillos: Menge .....	- 24,3	+ 5,0	+ 11,2	- 23,7	- 28,2	+ 37,4	- 28,1	+ 24,0	- 13,5	+ 28,8
Kleinverkaufswert .....	- 12,4	+ 4,0	+ 18,1	- 14,3	- 14,4	+ 41,4	- 13,4	+ 20,7	- 13,4	+ 33,2
Steuernwert .....	- 22,8	+ 4,9	+ 100,6	+ 34,1	+ 35,2	+ 131,7	+ 0,9	+ 19,2	- 8,1	+ 18,6
Feinschnitt: Menge .....	+ 11,7	+ 4,4	- 17,3	- 7,9	+ 14,2	- 25,6	- 14,1	+ 27,2	+ 5,9	- 31,1
Kleinverkaufswert .....	+ 12,2	+ 6,0	- 2,8	+ 6,2	+ 32,8	- 17,9	- 3,4	+ 25,2	+ 6,2	- 32,8
Steuernwert .....	+ 11,8	+ 4,7	- 1,8	+ 7,7	+ 33,2	- 13,0	- 1,6	+ 25,2	+ 5,4	- 30,5
Pfeifentabak: Menge .....	- 57,2	- 6,3	+ 28,9	+ 13,6	+ 20,2	+ 44,8	+ 28,3	- 15,5	+ 22,0	+ 35,0
Kleinverkaufswert .....	- 39,4	- 4,8	+ 33,1	+ 11,1	+ 14,0	+ 32,7	+ 26,2	- 21,4	+ 18,4	+ 23,9
Steuernwert .....	- 50,2	- 5,5	+ 31,0	+ 12,4	+ 17,2	+ 39,1	+ 27,2	- 18,4	+ 20,3	+ 29,7
Bierabsatz .....	- 2,8	- 1,7	+ 11,8	- 6,9	- 16,8	...	+ 12,7	- 5,5	- 8,3	...
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	März 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	März 11 gegenüber Vormonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	März 11 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11 gegenüber Vorjahresmonat	März 11 gegenüber Vormonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11 gegenüber Vormonat
<b>Versteuerte Mineralöle<sup>8</sup></b>										
<b>Ausgewählte Arten</b>										
Benzin bleifrei <sup>9</sup> .....	- 2,0	- 0,6	- 3,4	- 7,9	+ 1,4	- 8,2	+ 14,7	- 8,2	+ 13,3	- 10,7
Gasöl (Dieselkraftstoff) <sup>10</sup> .....	- 0,1	+ 6,4	+ 5,5	- 1,0	+ 9,7	- 11,0	+ 19,9	- 11,0	+ 12,4	- 15,1
Leichtes Heizöl .....	- 10,9	+ 4,6	- 22,8	- 31,7	- 23,9	- 34,3	- 19,3	- 44,6	+ 43,0	- 2,9
Schweres Heizöl .....	- 20,2	- 10,3	- 25,5	- 22,8	+ 18,6	- 21,3	- 16,5	- 6,4	+ 20,0	- 11,8
Flüssiggase .....	+ 8,8	+ 11,7	+ 2,5	- 27,1	- 27,9	- 4,3	- 5,0	- 41,1	+ 4,9	+ 16,2
Erdgas <sup>11</sup> .....	- 9,7	+ 7,2	...	...	...	...	...	...	...	...

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Jahreswerte werden durch Summenbildung der Monats-/Quartalswerte berechnet. Es handelt sich um vorläufige Werte, da letzte Änderungen nur in die eigenständige Jahresmeldung einfließen (siehe Fachserie 14, Reihe 4). – 3 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 4 Und am Zinsabschlag. – 5 Bis zum 30. Juni 2009 Landessteuer. – 6 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 7 Nettoabzug von Steuerzeichen. – 8 Netto nach Abzug von Steuererstattungen. – 9 Benzin unverbleit, Flugbenzin. – 10 Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle. – 11 Und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe. – Seit Einführung des neuen Energiesteuergesetzes zum 1. August 2006 kann die Steuer für Erdgas auch jährlich angemeldet werden, eine monatliche Anmeldepflicht besteht nicht mehr. Der Vergleich mit Vorperioden ist daher wenig sinnvoll.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

	2007	2008	2009	2010	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
	<b>Mrd. EUR</b>								
Bruttowertschöpfung .....	2 176,99	2 217,00	2 117,21	2 216,81	542,71	569,35	572,20	557,00	563,09
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen .....	251,51	256,80	257,29	259,99	64,31	66,06	67,39	69,16	66,31
= Bruttoinlandsprodukt .....	2 428,50	2 473,80	2 374,50	2 476,80	607,02	635,41	639,59	626,16	629,40
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt .....	41,83	31,70	50,35	45,95	2,02	11,56	19,22	12,16	- 0,93
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt) .....	2 470,33	2 505,50	2 424,85	2 522,75	609,04	646,97	658,81	638,32	628,47
- Abschreibungen .....	352,33	366,09	373,49	376,69	94,62	94,28	93,80	95,17	95,68
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen) .....	2 118,00	2 139,41	2 051,36	2 146,06	514,42	552,69	565,01	543,15	532,79
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt .....	13,17	13,36	11,10	11,15	5,03	2,17	1,99	2,16	6,75
- Laufende Transfers an die übrige Welt .....	42,48	45,09	43,30	49,00	10,56	12,55	11,93	14,78	11,00
= Verfügbares Einkommen .....	2 088,69	2 107,68	2 019,16	2 108,21	508,89	542,31	555,07	530,53	528,54
- Konsum .....	1 790,77	1 840,31	1 863,24	1 911,79	472,22	485,87	498,64	470,91	488,91
= Sparen .....	297,92	267,37	155,92	196,42	36,67	56,44	56,43	59,62	39,63
<b>Nachrichtlich:</b>									
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) <sup>1</sup> .....	1 502,37	1 542,58	1 531,09	1 575,85	390,37	398,18	398,49	402,14	403,67
- Konsumausgaben der privaten Haushalte <sup>1</sup> .....	1 356,73	1 387,70	1 387,43	1 423,02	354,06	366,32	366,72	349,78	367,26
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche .....	22,43	28,66	29,39	27,98	6,99	6,94	7,35	7,00	7,30
= Sparen der privaten Haushalte <sup>1</sup> .....	168,07	183,54	173,05	180,81	43,30	38,80	39,12	59,36	43,71
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte) <sup>2</sup> .....	11,0	11,7	11,1	11,3	10,9	9,6	9,6	14,5	10,6
<b>Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter</b>									
Volkseinkommen .....	1 877,33	1 894,21	1 806,15	1 897,84	452,09	488,41	501,56	477,54	467,42
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen .....	690,22	664,41	574,67	634,97	144,70	176,48	152,36	170,44	144,21
= Arbeitnehmerentgelt .....	1 187,11	1 229,80	1 231,48	1 262,87	307,39	311,93	349,20	307,10	323,21
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber .....	221,19	227,50	231,40	236,17	58,26	57,71	64,01	57,72	60,37
= Bruttolöhne und -gehälter .....	965,92	1 002,30	1 000,08	1 026,70	249,13	254,22	285,19	249,38	262,84
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer .....	162,48	170,73	176,14	181,46	45,00	44,52	49,44	45,21	47,87
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer .....	157,25	167,54	162,44	156,76	39,98	35,41	45,34	38,82	42,16
= Nettolöhne und -gehälter .....	646,19	664,03	661,50	688,48	164,15	174,29	190,41	165,35	172,81
<b>Nachrichtlich:</b>									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	2 803	2 862	2 863	2 922	2 854	2 878	3 189	2 839	2 961
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	2 281	2 332	2 325	2 375	2 313	2 345	2 604	2 305	2 408
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	1 526	1 545	1 538	1 593	1 524	1 608	1 739	1 529	1 583
<b>Durchschnitt in 1 000</b>									
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>									
Bevölkerung .....	82 263	82 120	81 875	81 757	81 744	81 747	81 768	81 730	81 724
Erwerbspersonen .....	43 392	43 426	43 539	43 452	43 314	43 421	43 728	43 388	43 490
- Erwerbslose .....	3 601	3 136	3 228	2 946	2 919	2 797	2 729	2 801	2 532
= Erwerbstätige (Inländer) .....	39 791	40 290	40 311	40 506	40 395	40 624	40 999	40 587	40 958
- Arbeitnehmer (Inländer) .....	35 293	35 811	35 843	36 018	35 902	36 132	36 502	36 058	36 391
= Selbstständige .....	4 498	4 479	4 468	4 488	4 493	4 492	4 497	4 529	4 567
+ Arbeitnehmer (Inland) .....	35 359	35 866	35 894	36 065	35 967	36 248	36 522	36 035	36 446
= Erwerbstätige (Inland) .....	39 857	40 345	40 362	40 553	40 460	40 740	41 019	40 564	41 013
<b>Nachrichtlich:</b>									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung) .....	52,7	52,9	53,2	53,1	53,0	53,1	53,5	53,1	53,2
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen) .....	8,3	7,2	7,4	6,8	6,7	6,4	6,2	6,5	5,8
<b>Stunden</b>									
<b>Geleistete Arbeitsstunden im Inland</b>									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden) .....	56 679	57 365	55 811	57 087	13 473	14 567	14 795	14 631	13 689
je Erwerbstätigen .....	1 422,0	1 421,9	1 382,8	1 407,7	333,0	357,6	360,7	360,7	333,8
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden) .....	47 363	48 036	46 508	47 725	11 213	12 147	12 425	12 260	11 398
je Arbeitnehmer .....	1 339,5	1 339,3	1 295,7	1 323,3	311,8	335,1	340,2	340,2	312,7

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.  
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2007	2008	2009	2010	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
Konsum .....	1 790,77	1 840,31	1 863,24	1 911,79	472,22	485,87	498,64	470,91	488,91
private Konsumausgaben .....	1 356,73	1 387,70	1 387,43	1 423,02	354,06	366,32	366,72	349,78	367,26
Konsumausgaben des Staates .....	434,04	452,61	475,81	488,77	118,16	119,55	131,92	121,13	121,65
Bruttoinvestitionen .....	467,75	479,32	392,75	429,56	102,57	119,23	102,58	119,04	111,94
Bruttoanlageinvestitionen .....	447,88	460,74	409,26	433,58	112,52	115,93	116,35	102,38	120,91
Ausrüstungen .....	195,53	201,37	155,13	170,83	42,17	42,65	50,19	41,70	47,02
Bauten .....	225,64	231,52	227,10	234,99	63,62	66,37	58,59	53,93	66,97
Sonstige Anlagen .....	26,71	27,85	27,03	27,76	6,73	6,91	7,57	6,75	6,92
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen .....	19,87	18,58	-16,51	-4,02	-9,95	3,30	-13,77	16,66	-8,97
Inländische Verwendung .....	2 258,52	2 319,63	2 255,99	2 341,35	574,79	605,10	601,22	589,95	600,85
Außenbeitrag .....	169,98	154,17	118,51	135,45	32,23	30,31	38,37	36,21	28,55
Exporte .....	1 145,41	1 189,15	995,92	1 159,80	287,25	296,55	311,75	311,99	318,62
abzüglich: Importe .....	975,43	1 034,98	877,41	1 024,35	255,02	266,24	273,38	275,78	290,07
Bruttoinlandsprodukt .....	2 428,50	2 473,80	2 374,50	2 476,80	607,02	635,41	639,59	626,16	629,40
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Konsum .....	+1,5	+2,8	+1,2	+2,6	+1,9	+2,7	+3,3	+3,5	+3,5
private Konsumausgaben .....	+1,3	+2,3	-0,0	+2,6	+1,7	+2,9	+3,7	+4,1	+3,7
Konsumausgaben des Staates .....	+2,2	+4,3	+5,1	+2,7	+2,5	+2,0	+2,1	+1,7	+3,0
Bruttoinvestitionen .....	+11,5	+2,5	-18,1	+9,4	+20,2	+8,2	+13,3	+13,2	+9,1
Bruttoanlageinvestitionen .....	+7,2	+2,9	-11,2	+5,9	+7,9	+7,7	+7,8	+15,3	+7,5
Ausrüstungen .....	+9,8	+3,0	-23,0	+10,1	+9,1	+12,9	+17,2	+16,4	+11,5
Bauten .....	+5,4	+2,6	-1,9	+3,5	+7,7	+5,2	+1,4	+16,2	+5,3
Sonstige Anlagen .....	+3,8	+4,3	-2,9	+2,7	+2,7	+2,8	+3,3	+3,1	+2,8
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen <sup>1</sup> .....	+0,8	-0,1	-1,4	+0,5	+1,6	+0,1	+0,6	+0,0	+0,2
Inländische Verwendung .....	+3,4	+2,7	-2,7	+3,8	+4,7	+3,7	+4,9	+5,3	+4,5
Außenbeitrag <sup>1</sup> .....	+1,7	-0,7	-1,4	+0,7	+0,6	+0,8	-0,4	+0,3	-0,6
Exporte .....	+8,8	+3,8	-16,2	+16,5	+20,7	+19,1	+17,6	+18,1	+10,9
abzüglich: Importe .....	+5,7	+6,1	-15,2	+16,7	+22,0	+19,1	+22,0	+20,1	+13,7
Bruttoinlandsprodukt .....	+5,0	+1,9	-4,0	+4,3	+5,1	+4,4	+4,1	+5,3	+3,7
<b>preisbereinigt</b>									
<b>Kettenindex (2005 = 100)</b>									
Konsum .....	101,56	102,79	103,57	104,48	103,73	106,49	107,06	102,20	105,12
private Konsumausgaben .....	101,29	101,91	101,83	102,45	102,13	105,25	104,95	99,30	103,52
Konsumausgaben des Staates .....	102,37	105,52	109,02	110,85	108,73	110,37	113,66	111,33	110,15
Bruttoinvestitionen .....	118,64	120,33	101,68	111,32	109,20	121,54	105,43	122,61	116,55
Bruttoanlageinvestitionen .....	113,36	115,24	102,09	107,72	111,28	115,04	116,28	100,52	118,02
Ausrüstungen .....	123,40	127,87	98,70	109,08	106,38	108,92	130,17	105,82	118,77
Bauten .....	104,98	104,27	101,19	103,41	112,14	116,56	102,52	93,29	114,87
Sonstige Anlagen .....	116,91	125,10	125,91	131,87	126,89	132,11	146,64	127,69	133,01
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung .....	104,67	105,98	103,22	105,67	104,68	109,14	106,76	105,76	107,11
Außenbeitrag .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte .....	122,11	125,37	108,29	123,16	122,62	124,70	130,76	129,73	132,09
abzüglich: Importe .....	117,89	121,82	110,58	123,53	122,84	126,81	130,00	127,08	131,80
Bruttoinlandsprodukt .....	107,09	108,25	102,70	106,49	105,57	109,25	108,32	107,97	108,53
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Konsum .....	+0,2	+1,2	+0,8	+0,9	+0,1	+1,1	+1,6	+1,6	+1,3
private Konsumausgaben .....	-0,2	+0,6	-0,1	+0,6	-0,2	+0,9	+1,8	+1,9	+1,4
Konsumausgaben des Staates .....	+1,4	+3,1	+3,3	+1,7	+1,2	+1,5	+1,2	+0,6	+1,3
Bruttoinvestitionen .....	+9,1	+1,4	-15,5	+9,5	+19,8	+8,7	+12,2	+12,4	+6,7
Bruttoanlageinvestitionen .....	+4,7	+1,7	-11,4	+5,5	+7,2	+6,9	+7,5	+13,9	+6,1
Ausrüstungen .....	+10,5	+3,6	-22,8	+10,5	+9,3	+13,1	+17,6	+16,5	+11,6
Bauten .....	-0,3	-0,7	-3,0	+2,2	+6,1	+3,4	+0,1	+13,2	+2,4
Sonstige Anlagen .....	+7,3	+7,0	+0,6	+4,7	+4,3	+4,3	+5,9	+4,8	+4,8
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen <sup>1</sup> .....	+0,7	±0,0	-0,9	+0,6	+1,7	+0,3	+0,5	+0,1	+0,1
Inländische Verwendung .....	+1,9	+1,3	-2,6	+2,4	+3,3	+2,4	+3,4	+3,6	+2,3
Außenbeitrag <sup>1</sup> .....	+1,4	±0,0	-2,6	+1,5	+1,3	+1,6	+0,7	+1,6	+0,6
Exporte .....	+8,0	+2,7	-13,6	+13,7	+17,7	+15,0	+13,9	+13,3	+7,7
abzüglich: Importe .....	+5,4	+3,3	-9,2	+11,7	+16,6	+12,2	+14,6	+11,0	+7,3
Bruttoinlandsprodukt .....	+3,3	+1,1	-5,1	+3,7	+4,4	+4,0	+3,8	+5,0	+2,8

<sup>1</sup> Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.  
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2007	2008	2009	2010	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
Bruttowertschöpfung .....	2 176,99	2 217,00	2 117,21	2 216,81	542,71	569,35	572,20	557,00	563,09
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	18,96	20,87	16,23	18,67	4,64	5,24	4,75	4,88	5,67
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	575,23	574,87	496,06	548,05	135,03	139,64	146,67	142,24	145,49
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	502,42	492,12	413,89	462,50	114,45	119,82	123,15	120,51	126,19
Baugewerbe .....	88,69	93,21	94,83	96,25	25,21	26,68	23,29	23,06	25,94
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	349,91	354,29	321,95	335,86	84,50	89,08	86,18	80,89	88,34
Information und Kommunikation .....	86,86	86,91	91,41	89,05	21,60	22,64	22,28	21,47	21,39
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	90,49	83,60	105,48	117,91	29,38	29,75	29,87	29,59	29,66
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	254,66	266,34	263,23	264,05	64,49	67,97	65,76	65,61	65,11
Unternehmensdienstleister .....	249,25	258,35	231,38	238,57	56,22	61,72	61,13	61,06	57,68
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	366,39	378,77	394,65	404,96	97,02	100,47	105,32	102,58	99,02
Sonstige Dienstleister .....	96,55	99,79	101,99	103,44	24,62	26,16	26,95	25,62	24,79
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung .....	+ 4,3	+ 1,8	- 4,5	+ 4,7	+ 5,5	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,6	+ 3,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 10,7	+ 10,1	- 22,2	+ 15,0	+ 16,3	+ 19,6	+ 20,3	+ 20,8	+ 22,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	+ 5,7	- 0,1	- 13,7	+ 10,5	+ 13,1	+ 9,3	+ 10,0	+ 12,3	+ 7,7
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 5,8	- 2,1	- 15,9	+ 11,7	+ 14,5	+ 11,0	+ 12,7	+ 14,7	+ 10,3
Baugewerbe .....	+ 4,9	+ 5,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 6,0	+ 1,8	- 1,1	+ 9,4	+ 2,9
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	+ 4,0	+ 1,3	- 9,1	+ 4,3	+ 4,2	+ 5,5	+ 6,4	+ 6,3	+ 4,5
Information und Kommunikation .....	+ 4,0	+ 0,1	+ 5,2	- 2,6	- 1,5	- 2,4	- 7,1	- 4,7	- 1,0
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	- 7,1	- 7,6	+ 26,2	+ 11,8	+ 13,6	+ 9,0	+ 6,3	+ 2,4	+ 1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 6,7	+ 4,6	- 1,2	+ 0,3	- 0,4	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 1,0
Unternehmensdienstleister .....	+ 8,3	+ 3,7	- 10,4	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,9	+ 4,2	+ 2,6	+ 2,6
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	+ 1,6	+ 3,4	+ 4,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 2,1
Sonstige Dienstleister .....	+ 3,1	+ 3,4	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,6	- 0,4	+ 0,7
<b>preisbereinigt</b>									
<b>Kettenindex (2005 = 100)</b>									
Bruttowertschöpfung .....	107,79	109,12	102,99	107,22	106,33	110,14	108,84	108,29	109,53
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	128,53	135,24	131,29	158,15	160,82	170,85	155,32	147,39	162,98
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	112,15	109,86	90,16	99,02	98,63	100,09	104,87	102,62	104,98
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	114,46	111,20	86,41	96,21	96,19	98,88	101,52	100,66	105,22
Baugewerbe .....	99,32	99,03	94,94	96,59	102,72	107,76	92,31	92,04	104,89
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	106,65	109,86	104,19	108,12	109,57	113,84	110,52	104,78	114,51
Information und Kommunikation .....	118,03	123,97	135,10	141,80	139,52	143,89	141,53	144,59	142,42
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	112,82	115,46	128,90	128,75	130,56	127,43	128,02	128,89	128,46
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	103,72	105,45	107,57	107,80	106,58	110,06	106,50	108,11	107,45
Unternehmensdienstleister .....	110,11	112,17	99,06	102,78	96,83	107,44	105,11	106,20	100,62
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	102,01	104,89	107,06	108,79	106,82	110,12	107,91	110,67	107,62
Sonstige Dienstleister .....	103,93	105,68	106,54	107,77	104,59	109,81	107,80	108,52	103,77
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung .....	+ 3,9	+ 1,2	- 5,6	+ 4,1	+ 4,8	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,5	+ 3,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 35,4	+ 5,2	- 2,9	+ 20,5	+ 20,9	+ 20,5	+ 21,5	+ 1,2	+ 1,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	+ 5,0	- 2,0	- 17,9	+ 9,8	+ 12,5	+ 9,2	+ 10,3	+ 11,0	+ 6,4
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 5,0	- 2,8	- 22,3	+ 11,3	+ 13,6	+ 11,0	+ 12,5	+ 14,1	+ 9,4
Baugewerbe .....	- 0,8	- 0,3	- 4,1	+ 1,7	+ 6,2	+ 2,7	- 0,9	+ 10,1	+ 2,1
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	+ 1,8	+ 3,0	- 5,2	+ 3,8	+ 3,6	+ 4,7	+ 4,9	+ 6,3	+ 4,5
Information und Kommunikation .....	+ 10,5	+ 5,0	+ 9,0	+ 5,0	+ 5,4	+ 4,5	+ 6,0	+ 1,7	+ 2,1
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	+ 5,9	+ 2,3	+ 11,6	- 0,1	- 0,3	- 2,5	- 0,0	- 0,1	- 1,6
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,2	- 0,3	+ 0,4	- 0,5	+ 0,0	+ 0,8
Unternehmensdienstleister .....	+ 6,6	+ 1,9	- 11,7	+ 3,8	+ 3,7	+ 5,5	+ 4,1	+ 4,4	+ 3,9
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	+ 0,8	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,7
Sonstige Dienstleister .....	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,7	- 0,0	- 0,3	- 0,8

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2007	2008	2009	2010	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
Arbeitnehmerentgelt im Inland .....	1 186,95	1 229,44	1 230,56	1 261,38	307,16	312,19	348,53	306,15	322,85
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	5,73	5,89	6,09	6,21	1,57	1,65	1,65	1,41	1,65
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	339,44	352,36	334,34	340,85	87,36	81,78	92,13	84,63	94,19
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	311,39	323,37	304,33	310,40	79,61	74,50	83,92	77,16	86,29
Baugewerbe .....	63,32	63,87	63,76	64,02	16,45	16,75	17,19	14,60	16,94
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	213,33	221,48	223,05	226,77	53,92	58,29	62,32	53,61	55,16
Information und Kommunikation .....	52,30	53,14	52,59	53,41	12,93	13,19	14,56	13,08	13,25
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	61,51	62,21	62,92	63,37	14,72	15,22	19,32	14,55	15,28
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	10,23	10,25	10,00	10,19	2,43	2,56	2,77	2,52	2,53
Unternehmensdienstleister .....	106,26	114,58	114,17	121,75	28,86	30,77	34,20	30,74	31,58
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	284,94	294,21	310,08	320,14	75,95	78,76	89,40	77,41	78,96
Sonstige Dienstleister .....	49,89	51,45	53,56	54,67	12,97	13,22	14,99	13,60	13,31
Bruttolöhne und -gehälter im Inland .....	965,52	1 001,65	998,94	1 025,02	248,84	254,33	284,50	248,48	262,44
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	4,79	4,93	5,09	5,19	1,31	1,38	1,38	1,18	1,37
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	275,71	286,51	269,81	276,29	70,70	66,39	75,01	68,57	76,56
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	254,33	264,36	246,91	252,83	64,72	60,76	68,65	62,86	70,47
Baugewerbe .....	52,32	52,89	52,64	52,84	13,53	13,89	14,23	12,03	13,96
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	176,40	183,82	184,57	187,22	44,31	48,29	51,69	44,29	45,55
Information und Kommunikation .....	43,86	44,70	44,09	44,72	10,78	11,07	12,24	10,96	11,09
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	48,45	49,09	49,51	49,98	11,51	12,00	15,45	11,43	12,01
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	8,36	8,43	8,23	8,35	1,99	2,11	2,28	2,05	2,07
Unternehmensdienstleister .....	87,38	94,32	94,05	100,45	23,68	25,47	28,37	25,38	26,04
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	226,73	234,12	246,52	254,55	60,29	62,71	71,37	61,31	62,76
Sonstige Dienstleister .....	41,52	42,84	44,43	45,43	10,74	11,02	12,48	11,28	11,03
<b>Erwerbstätigkeit</b>									
<b>Durchschnitt in 1 000</b>									
Erwerbstätige im Inland .....	39 857	40 345	40 362	40 553	40 460	40 740	41 019	40 564	41 013
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	662	665	668	648	691	668	623	622	707
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	7 776	7 923	7 690	7 558	7 516	7 587	7 627	7 593	7 621
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	7 212	7 360	7 123	6 991	6 950	7 019	7 059	7 030	7 055
Baugewerbe .....	2 359	2 343	2 364	2 383	2 372	2 433	2 438	2 329	2 416
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	9 278	9 355	9 400	9 365	9 339	9 416	9 482	9 345	9 460
Information und Kommunikation .....	1 275	1 258	1 235	1 219	1 216	1 211	1 218	1 220	1 216
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	1 225	1 218	1 229	1 227	1 223	1 226	1 235	1 228	1 225
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	443	439	428	430	429	432	433	430	432
Unternehmensdienstleister .....	4 763	4 943	4 913	5 116	5 068	5 207	5 255	5 210	5 327
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	9 096	9 207	9 417	9 568	9 555	9 524	9 663	9 569	9 565
Sonstige Dienstleister .....	2 980	2 994	3 018	3 039	3 051	3 036	3 045	3 018	3 044
Arbeitnehmer im Inland .....	35 359	35 866	35 894	36 065	35 967	36 248	36 522	36 035	36 446
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	300	300	309	307	337	330	295	273	342
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	7 489	7 639	7 419	7 287	7 245	7 316	7 355	7 317	7 343
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	6 932	7 083	6 859	6 727	6 686	6 755	6 794	6 761	6 784
Baugewerbe .....	1 894	1 883	1 891	1 907	1 896	1 954	1 959	1 854	1 936
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	8 113	8 211	8 276	8 265	8 237	8 314	8 379	8 250	8 360
Information und Kommunikation .....	1 095	1 077	1 053	1 037	1 035	1 030	1 037	1 038	1 034
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	1 070	1 067	1 075	1 070	1 066	1 069	1 077	1 069	1 066
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	387	383	369	368	367	370	370	366	367
Unternehmensdienstleister .....	4 000	4 173	4 120	4 294	4 249	4 383	4 426	4 374	4 486
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	8 500	8 615	8 820	8 961	8 951	8 918	9 054	8 956	8 950
Sonstige Dienstleister .....	2 511	2 518	2 562	2 569	2 584	2 564	2 570	2 538	2 562

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2007	2008	2009	2010	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Wirtschaftliche Kennzahlen</b>									
<b>Index 2005 = 100</b>									
Arbeitsproduktivität <sup>1</sup> .....	104,72	104,58	99,17	102,35	101,70	104,52	102,93	103,75	103,14
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	131,25	137,48	132,86	164,98	157,33	172,89	168,53	160,19	155,83
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	111,65	107,34	90,76	101,41	101,59	102,12	106,43	104,62	106,63
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	113,74	108,29	86,94	98,64	99,20	100,97	103,08	102,62	106,89
Baugewerbe .....	98,10	98,48	93,57	94,45	100,90	103,20	88,22	92,08	101,16
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	104,84	107,10	101,09	105,29	107,00	110,26	106,30	102,25	110,39
Information und Kommunikation .....	114,41	121,80	135,21	143,78	141,82	146,86	143,63	146,48	144,77
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	115,77	119,15	131,84	131,90	134,18	130,66	130,30	131,94	131,82
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	102,08	104,73	109,58	109,31	108,32	111,08	107,24	109,62	108,45
Unternehmensdienstleister .....	99,80	97,97	87,04	86,73	82,48	89,07	86,35	87,99	81,54
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	100,47	102,06	101,86	101,86	100,16	103,58	100,05	103,61	100,81
Sonstige Dienstleister .....	101,28	102,50	102,51	102,98	99,55	105,03	102,80	104,42	99,00
<b>EUR</b>									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer .....	33 569	34 279	34 283	34 975	8 540	8 613	9 543	8 496	8 858
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	19 100	19 633	19 709	20 228	4 659	5 000	5 593	5 165	4 825
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	45 325	46 126	45 065	46 775	12 058	11 178	12 526	11 566	12 827
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	44 921	45 654	44 369	46 142	11 907	11 029	12 352	11 413	12 720
Baugewerbe .....	33 432	33 919	33 718	33 571	8 676	8 572	8 775	7 875	8 750
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	26 295	26 974	26 951	27 437	6 546	7 011	7 438	6 498	6 598
Information und Kommunikation .....	47 763	49 341	49 943	51 504	12 493	12 806	14 041	12 601	12 814
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	57 486	58 304	58 530	59 224	13 809	14 238	17 939	13 611	14 334
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	26 434	26 762	27 100	27 690	6 621	6 919	7 486	6 885	6 894
Unternehmensdienstleister .....	26 565	27 457	27 711	28 354	6 792	7 020	7 727	7 028	7 040
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	33 522	34 151	35 156	35 726	8 485	8 832	9 874	8 643	8 822
Sonstige Dienstleister .....	19 869	20 433	20 906	21 281	5 019	5 156	5 833	5 359	5 195
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer .....	27 306	27 928	27 830	28 421	6 919	7 016	7 790	6 896	7 201
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	15 967	16 433	16 472	16 906	3 887	4 182	4 678	4 322	4 006
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	36 815	37 506	36 367	37 915	9 758	9 075	10 199	9 371	10 426
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	36 689	37 323	35 998	37 584	9 680	8 995	10 105	9 297	10 388
Baugewerbe .....	27 624	28 088	27 837	27 708	7 136	7 108	7 264	6 489	7 211
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	21 743	22 387	22 302	22 652	5 379	5 808	6 169	5 368	5 449
Information und Kommunikation .....	40 055	41 504	41 871	43 124	10 415	10 748	11 803	10 559	10 725
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	45 280	46 007	46 056	46 710	10 797	11 225	14 345	10 692	11 266
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	21 602	22 010	22 304	22 690	5 422	5 703	6 162	5 601	5 640
Unternehmensdienstleister .....	21 845	22 602	22 828	23 393	5 573	5 811	6 410	5 802	5 805
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	26 674	27 176	27 950	28 406	6 736	7 032	7 883	6 846	7 012
Sonstige Dienstleister .....	16 535	17 014	17 342	17 684	4 156	4 298	4 856	4 444	4 305
<b>Index 2005 = 100</b>									
Lohnstückkosten <sup>2</sup> .....	97,23	99,42	104,86	103,64	101,88	99,97	112,47	99,34	104,20
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	77,82	76,37	79,33	65,57	63,34	61,86	71,00	68,96	66,23
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	93,60	99,09	114,49	106,35	109,46	100,95	108,54	101,96	110,94
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	92,09	98,30	118,99	109,07	111,95	101,88	111,76	103,72	110,99
Baugewerbe .....	104,96	106,08	110,99	109,48	105,94	102,34	122,53	105,38	106,56
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	97,23	97,64	103,35	101,03	94,88	98,61	108,50	98,55	92,69
Information und Kommunikation .....	90,41	87,73	79,99	77,58	76,31	75,53	84,68	74,52	76,68
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	90,06	88,75	80,51	81,43	74,66	79,05	99,88	74,84	78,89
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	98,32	97,02	93,90	96,19	92,85	94,61	106,02	95,40	96,54
Unternehmensdienstleister .....	99,69	104,96	119,23	122,44	123,36	118,08	134,06	119,65	129,34
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	99,76	100,04	103,20	104,87	101,32	101,97	118,03	99,77	104,67
Sonstige Dienstleister .....	99,02	100,61	102,94	104,30	101,80	99,12	114,55	103,61	105,95

1 Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2005 = 100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.